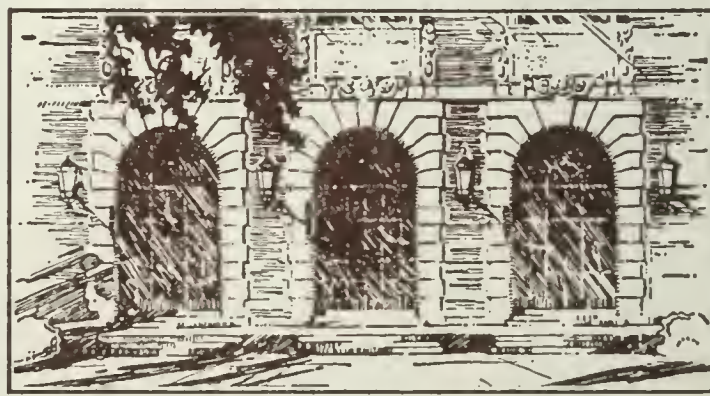




LIBRARY OF THE  
UNIVERSITY OF ILLINOIS  
AT URBANA-CHAMPAIGN

289.7  
M51f

ILLINOIS HISTORICAL SURVEY

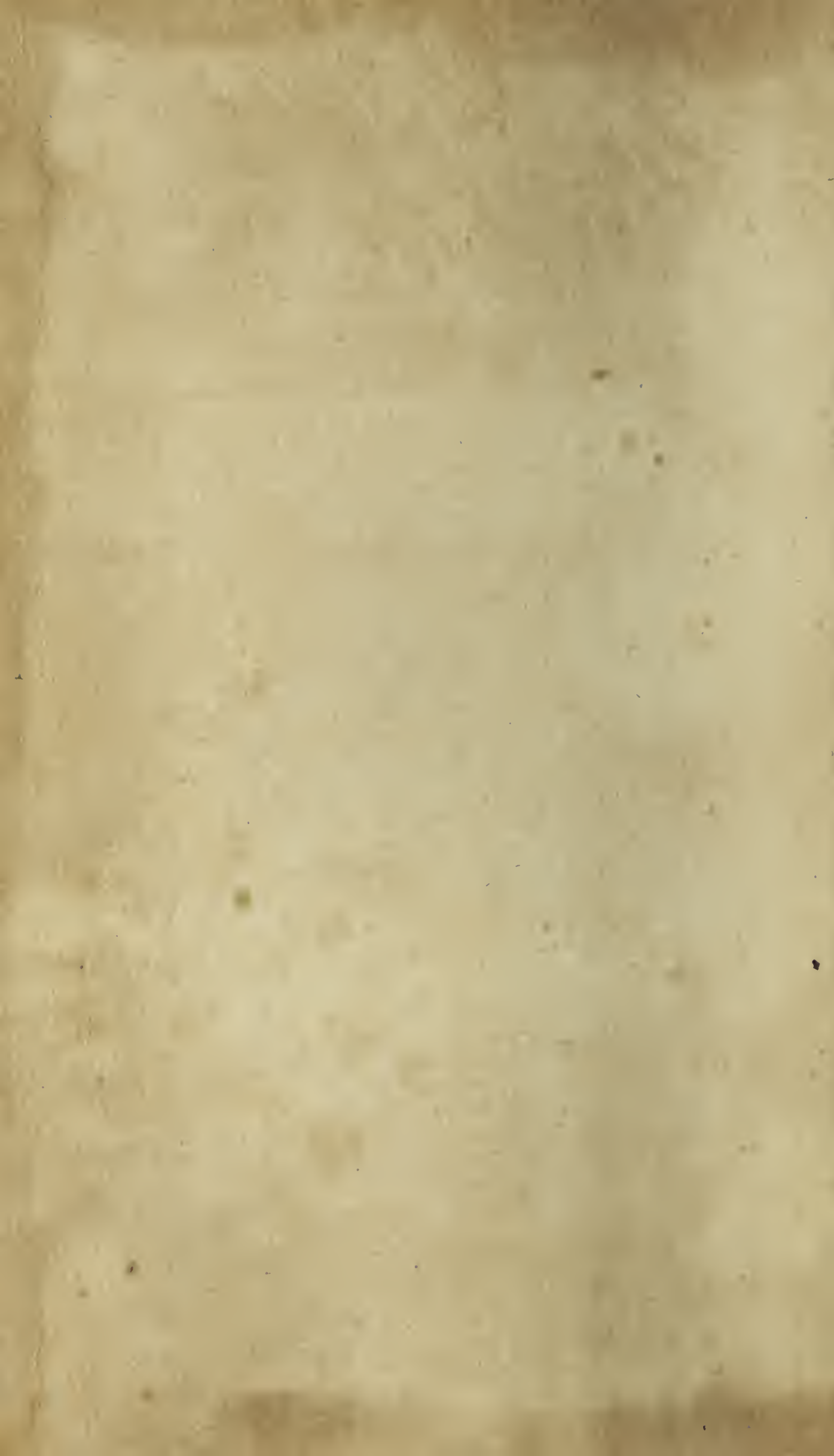


ILLINOIS HISTORICAL SURVEY



Handwritten text in cursive script, likely a signature or address, located at the top of the page. The text is partially obscured by a horizontal line and is difficult to decipher due to fading and bleed-through.

Small handwritten text or signature located in the lower middle section of the page.











E i n

# F u n d a m e n t

und

## K l a r e A n w e i s u n g

von der

seligmachenden

### Lehre unsers Herrn Jesu Christi.

Aus Gottes Wort kurz begriffen.

Aus der Niederländischen Sprache in die Hochdeutsche gebracht und übersezt, mit etlichen andern lehrhaften Büchlein, von dem Authör dieses Fundaments auch geschrieben und gemacht; so vor dieser Zeit besonders sind gedruckt gewesen; nun aber auch hiebey gefügt und gestellt, und also zu einem gemeinen Handbuch geordnet und gemacht.

D u r c h M. S.

Item, Alle Puncten und Artikel, auch allerley Sprüche und Vermahnungen, die in diesem Buch begriffen, leichtlich zu finden, ist ein hülflich und schön Register hinzu gefügt und gedruckt.

I C o r i n t h e r 3.

Kein ander Fundament mag gelegt werden, danu das gelegt ist, nämlich: Jesus Christus.

---

Gedruckt in Europa im Jahr 1575.

---

---

Pennsylvanien, gedruckt im Jahr Christi 1794.

---





289.7  
M514

Christus spricht, Matthäi am 11ten Capitel:

Kommt alle zu mir, die ihr beschweret und beladen seyd, ich will euch erquickē.

Johannis 7.

Wen da dürstet, der komme zu mir und trincke. Wer an mich glaubet, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden fließen Flüsse des lebendigen Wassers.

Johannis 14.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Matthäi 16.

Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

Marci 8.

Der mich und meine Worte bekent unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, denselbigen wird des Menschen Sohn wiederum bekennen, ic.

Johannis 8.

Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht in Finsterniß wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Esaia 30.

Dies ist der Weg, (spricht der Prophet), wandelt darin und weicht nicht ab, weder zu der rechten noch zu der linken Hand.

Matthäi 7.

Der Weg ist schmal und die Pforte eng, so zum Leben führet, und ihrer sind wenig die ihn finden.

Matthäi 10. 14.

Wer beständig bleibt bis ans Ende, wird selig werden.

Ill. Hist. Surv. 21021 Malison 200



## An den Leser.

Gottesfürchtiger lieber Leser, nachdem ich merke, daß diese unsere Arbeit (welche ich vor etlichen Jahren "Das Fundament christlicher Lehre," betitelt, und mit dem Druck an den Tag gegeben habe) viel Frucht, durch die Gnade Gottes, welchem dafür ewig Lob und Danck sey, bey etlichen gebracht und geboren hat; und Gottes heilige Wort (das so lange verdunckelt gewesen ist) nach unserer kleinen Gabe ein wenig wieder erkläret haben, und mich viel gutherzige Kinder mit grosser Liebe ersucht und gebeten haben, dasselbige wiederum zu übersehen, und die incorrecten Orte (so durch des Druckers Unfleiß verdunckelt, und dem Leser den Verstand nehmen möchten) mit Fleiß zu corrigiren, habe ich mich darzu lassen bewegen und dasselbige also gethan; und habe an etlichen Orten noch mehr Worte beygesetzt, das dunckele erklärt, das verderbte verbessert, das unnöthige abgesondert, den Stylus und Sprache in ein wenig geschicklichere Form verändert, auf daß ich damit dem gottesfürchtigen Leser desto süßlicher helfen und dienen könnte, und die verachtete Wahrheit bey vielen angenehm und bekannt würde.

Nicht mein Leser, daß ich den ersten Grund und Inhalt verändert habe; ach nein! Ich habe es nicht verändert, sondern (wie mich dünckt) in eine bessere Form gesetzt, und mit mehr Kraft und Klarheit befestiget. Die Gott fürchten, mögen es richten. Das vorige ist Gottes Wort, gleichwie auch dieses; und alles was das erste lehret, lehret auch dieses letzte. Der allmächtige, barmherzige Vater gönne und verleihe uns durch seine grosse Gnade, mit dieser unsrer kleinen und ungeschätzten Arbeit unzählbar viel Frucht zu schaffen, in unzählbaren viel tausenden, Amen.

\* \* \* An wen dieses Buch besonders geschrieben ist, wird in nachfolgender Vorrede wohl befunden; und ist um die Zeit geschrieben, als noch der Mönsterische Irrthum bey etlichen im Schwange gieng.



---

## V o r r e d e.

Allen Obrigkeiten und allen Menschen, sie seynd von wessen Stand, Amt und Wesen sie wollen, wünschet M. S. Erleuchtung des Geistes und die reine wahre Erkantniß zu dem Reiche Gottes, von Gott unserm himmlischen Vater, und seinem Sohn Jesu Christo unserm Herrn, welcher uns geliebet hat und gewaschen von unsern Sünden mit seinem Blut. Ihm sey Lob, Ehre, Preis und Dancksagung in Ewigkeit, Amen.

Lieben Herren, Freunde und Brüder, nach dem wir aus der Schrift lernen, und auch durch Erfahrung befinden, daß die Weissagung der Propheten, Christi und der Aposteln, von dem erschrecklichen Druck, Jammer, Noth, Verfolgung, Gefahr, Angst und falschen Lehre der letzten Zeit, in ihrer vollen Kraft gehet, Matth. 24. Marc. 13. Luc. 21. 1 Tim. 4. 2 Tim. 3. 2 Pet. 2. Jud. 1. und das so gewaltiglich, daß der barmherzige Vater diese Tage gnädiglich muß verkürzen, sonst solte kein Fleisch selig werden. Darum wir arme elende Menschen bitten und vermahnen einen jeglichen, und das durch die Barmherzigkeit des Herrn, daß ihr doch einmal unsern Grund und Glauben gründlich wollet lesen, wohl zu Herzen nehmen und recht verstehen, auf daß ihr eigentlich wissen möchtet, was für eine Lehre wir treiben, welchen Glauben wir haben, welches Leben wir führen, und wie das wir gesinnet seynd, darüber wir so viel hören und leiden müssen, gefangen, verjaget, beraubet, gescholten, verlogen und als unschuldige arme Schaafe ermordet werden a). Auf daß ihr euch des vergangenen Bluthandels für eurem Gott von Herzen möget beklagen und beweinen, und mit mehr Fürsichtigkeit vor solchem hüten und verwahren und forthin eine fromme, redliche,

a) Multi tribulationes iustorum, & ex his omnibus liberabit eos Dominus, Psal. 34.



## V o r r e d e.

redliche, ja gottesfürchtige Obrigkeit möchtet befunden werden, 2 Mos. 18. 23. 5 Mos. 1. 17. 2 Chron. 19. 3 Mos. 19. nicht Kränker und Verderber, sondern Väter und Vormünder aller elenden betrübten Herzen; nicht Ausrotter, sondern Pflanze der Gerechtigkeit; nicht Verfolger, sondern Nachfolger Christi und seines Worts.

Hierum so salbet nun eure Augen mit Augensalbe, Off. Joh. 3. auf daß ihr recht sehen möcht und erkennen, welches der rechte Weg, Wahrheit und das Leben sey, Joh. 14.

Den Weg, der da so eng und schmal ist, und von wenig Menschen gefunden wird, Matth. 7.

Die Wahrheit, die niemand bekant ist, als denen, die von des Herrn Geist gelehret, erleuchtet und gezogen werden von dem Vater, Joh. 16. Matth. 11.

Das Leben, welches ist Gott den Vater allein zu erkennen für einen wahrhaftigen Gott, und den er gesandt hat Christum Jesum, Joh. 17. auf daß ihr also möget sehen, in welchen ihr so grimmiglich gestochen habt, Apostelg. 1. und euch also von ganzem Herzen mit dem heiligen Paulo möget demüthigen vor dem Herrn, mit viel fasten und weinen, 1 Cor. 15. Gal. 1. Ephes. 3. Joel 2. bekleidet euch mit Säcken und haarnen Hemden; zerreiſet eure Herzen und nicht eure Kleider, auf daß ihr Gnade bey ihm finden möget. Dann er ist langmüthig, gnädig und barmherzig, und vergiebt die Uebertrettung allen denen, die wahre Busse thun, und seine Gnade suchen, Micha 7. Wollet doch nicht länger seyn Jeroboam, Ahab und Manasses, sondern David, Ezechias und Josias; auf daß ihr euch eures befohlenen Amts an dem grossen und erschrecklichen Tag des Herrn nicht schämen dürft; der brennen wird  
als



## V o r r e d e.

als ein glühender Ofen, der als Stroh und dürre Stopfeln verzehret wird alle die, so hie auf Erden unrecht und Gewalt geübet und gehandelt haben, Mal. 4.

Darum wir in aller Demüthigkeit an euch begehren, ja bitten um des Verdienstes Christi willen, daß ihr doch unsern Glauben, Lehre und Fürnehmen, gründlich wollet erwegen und bedenken, und uns doch nicht ärger achten, als ihr Dieben und Mördern thut, die ihr nicht ohne gewisse Erkänntniß ihrer Sachen verurtheilet und richtet. Unser Handel ist kein Diebshandel, gilt auch nicht das vergänglichliche Geld und Gut, sondern trifft an, Gott und Gottes Wort, unsern Leib und Seele, das ewige Leben oder den ewigen Tod. Darum so sehet nicht auf die Gewohnheit und Gebrauch der Väter, auch nicht auf die Weltweisen und Gelehrten, dann es liegt sehr tief verborgen für ihren Augen, Matth. 11. Sie seynd allezeit diejenigen gewesen, die durch ihre eigene Weisheit, Gottes Weisheit von Anbeginn ausgestossen und in den Grund getreten haben. Dann Gottes Weisheit, welche wir lehren, ist eine Weisheit die von niemand erkannt wird, 1 Cor. 1. als von denen die da begehren zu leben und zu wandeln nach dem Willen Gottes, Joh. 7. Sie ist eine Weisheit die in fernen Landen nicht geholet, und in hohen Schulen nicht gelernet wird. Sie muß von oben herab gegeben, und durch den heiligen Geist gelernet werden, Joh. 3. wie dann Paulus Röm. am 13. sagt: Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf steigen in den Himmel? Das ist nichts anders als Christum herab holen; Oder wer will in den Abgrund niederfahren? Das ist nichts anders, als Christum von den Todten zu holen: Sondern das Wort ist bey dir in deinem Mund und in deinem Herzen. Das ist das Wort des Glaubens, daß wir predigen, nämlich: So  
du



## V o r r e d e.

Du den Herrn Jesum Christum mit deinem Mund bekennest, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott auferwecket hat von den Todten, so wirst du selig werden; darum so sehet auf Gottes Wort, auf das Zeugniß und Fürbild der heiligen Propheten, des Herrn Christi und seiner Aposteln. Lasset die in diesem Handel eure Doctores und Lehrer bleiben, und nicht die ehrföchtigen, lehngierige Prediger dieser Welt, so werdet ihr wohl bald vernehmen, ob wir inn oder außser der Wahrheit seyn. Zu welchem Herz und Gemüth euch alle wolle helfen und fördern, der allmächtige, einig und ewige Gott. Ihm sey Ehre, Lob und Danksagung, Reich, Kraft und Majestät in Ewigkeit, Amen.

Angesehen dann nun ihr Geliebten, daß der Satan sich kan verstellen als ein Engel des Lichts, 2 Cor. 11. und also sein Unkraut säen unter des Herrn Weizen, Matth. 3. als Schwerdt, viele der Weiber, und äußerlich Reich, und König, und dergleichen Irrthum mehr a), um welches willen die Unschuldigen auch viel leiden müssen; darum so seynd wir verursacht, diese Anweisung von unserm Glauben und Lehre an den Tag zu bringen; und begehren hiemit um Jesus willen, daß wir doch so viel Gnade erlangen mögen, daß man uns nicht anderst wolle halten und richten, als nach Gottes Wort, wie billig und recht ist. Mögen wir aber so viel Gnade nicht erlangen, so müssen wir das dem Herrn befehlen, welcher der einige Nothhelfer aller Elenden ist. Wir wollen dannoch ebenwohl durch Gottes Gnade bey des Herrn Wort bleiben, und uns der Schrift trösten, die da spricht: Dieses spricht Gott der Herr, der dich Jacob geschaffen und dich Israel gemacht hat, und fürchte dich nicht, dann ich habe dich erlöset, und habe dich genennet bey deinem Namen; mein bist du,  
Esa. 43.

a) Münsterische Handel, 2c.



## V o r r e d e.

Esa. 43. So du durch das Wasser gehest, will ich bey dir seyn, und die Ströyme sollen dich nicht ersäufen. Und so du durch das Feuer gehest, solst du nicht verbrennen, und die Flammen sollen dich nicht verschlingen; dann ich bin der Herr dein Gott, der Heilige in Israel, dein Seligmacher, Esa. 51. Item, fürchtet euch nicht, so euch die Leute schänden; und erschrecket nicht, wenn sie euch verzagt machen. Dann die Motten sollen sie fressen als ein Kleid, und die Würme sollen sie verzehren wie ein wollen Tuch. Ich bin dein Tröster: Wer bist du dann, daß du dich für Menschen fürchtest, die doch sterben; und für Menschenkindern, die gleich wie das Heu vergehen sollen? Auch spricht Christus, Matth. 10. Luc. 12. Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht tödten mögen: Sondern fürchtet euch vielmehr für dem der Leib und Seel verderben kan in die Hölle. Wer ihn bekennet für den Menschen, den will er auch bekennen für seinem himmlischen Vater: Wer ihn aber verleugnet für den Menschen, den will er auch verleugnen für seinem himmlischen Vater. Mit dem Herzen (spricht Paulus) Röm. 10. glaubt man zu der Gerechtigkeit; mit dem Munde aber geschicht die Bekänntniß zu der Seligkeit.

Nachdeme uns dann die Schrift so hart dringt, beyde zu glauben und zu bekennen, und so lieblich tröstet für der Menschen wüthen und toben, so begehren wir auch darbey zu bleiben bis in den Tod. Und bezeugen hiemit für euch in Christo Jesu, daß wir keinen andern Grund, keinen andern Glauben, noch keine andere Lehre weder haben noch kennen, als man hie in nachfolgendem mit gutem klarem Bescheid aus des Herrn Wort lesen, hören und verstehen mag, Amen.

---

---

## Psalm 46.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, eine Hülfe in den grossen Nothen, die uns treffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, obgleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer versinken. Wann auch schon das Meer wüthet und tobe- te, daß von seiner Ungestümm die Berge einfielen. Sela.

## Nehemia 4.

Noch dannaoh soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Quellen und Bächen, da die heilige Wohnungen des Höch- sten seyn. Gott ist mitten in ihr, darum soll sie wohl bleiben : Gott hilft ihr frühe. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen ; das Erdreich muß vergehen, wann er sich läßt hören. Der Herr Zebaoth ist mit uns, und der Gott Ja- cobs unser Schirmer. Sela.

## Mich. 7. Matth. 10. Luc. 12.

Wohl her, kommet und besehet die Werke des Herrn, der auf Erden solche Verstöhrung hat angerichtet ; der die Kriege stillt in aller Welt, die Bogen zerbricht, die Spiesse zu Stücken schlä- get, und die Wägen mit Feuer verbrennt. Seyd stille und er- kennet, daß ich Gott bin : Ich will Ehre einlegen unter den Hei- den. Ich will Ehre einlegen auf Erden. Der Herr Zebaoth ist mit uns ; der Gott Jacobs ist unser Schirm. Sela.

## Hosea 14 Cap. 10 vers.

Welcher weise ist, der wird dieses verstehen, und welcher ver- ständig ist, der wirds erkennen : Dann die Wege des Herrn sind richtig ; die Frommen werden darinnen gehen, die Gottlosen aber werden darinnen straucheln.

---



---

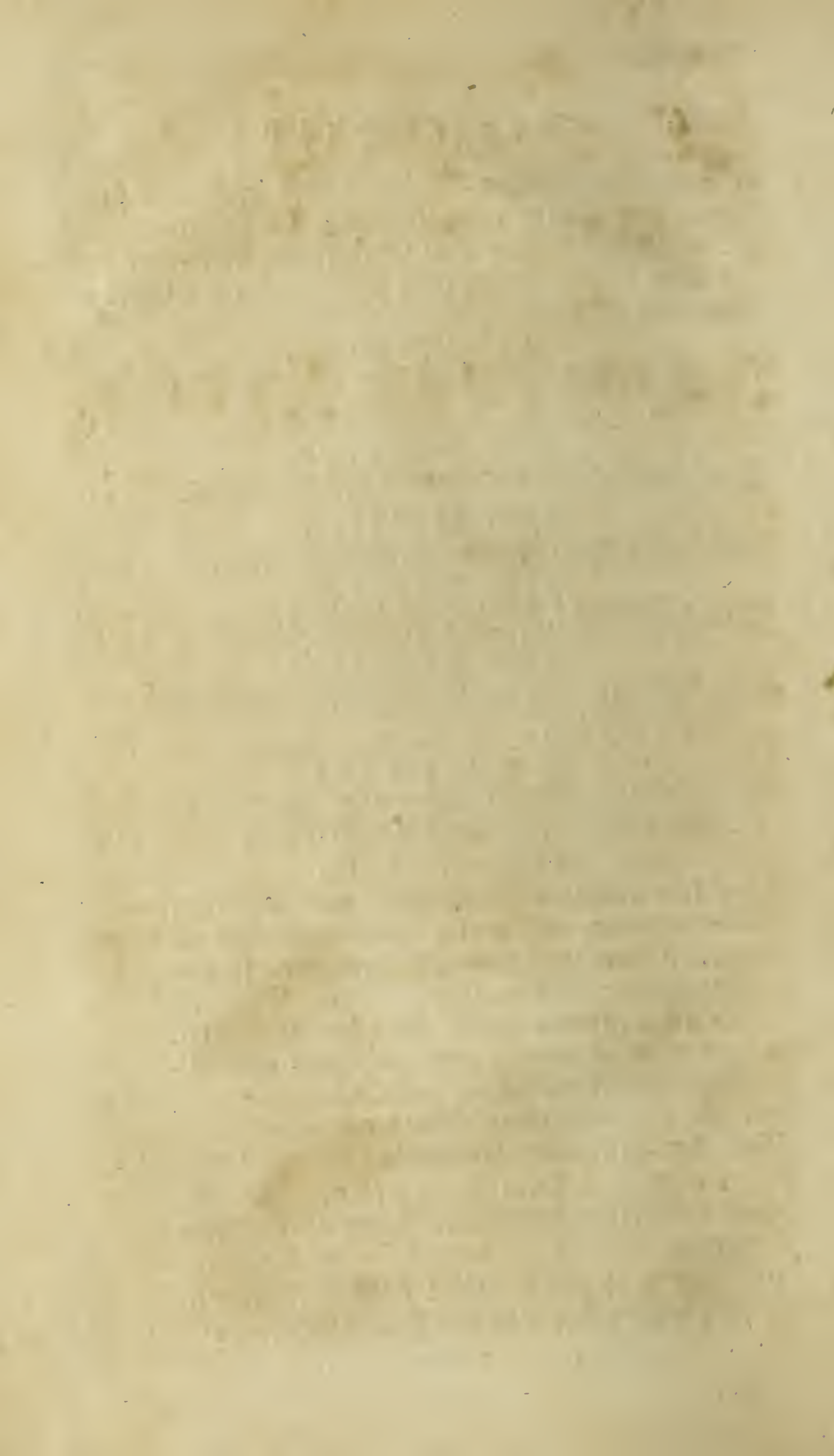
# Verzeichniß

Der sämtlichen Bücher, welche hierin enthalten sind, mit ihren Folien oder Blättern, da sie anfangen; Alles zur Förderung dem Christlichen Leser, auf daß er desto leichter finden mag das Büchlein welches er begehret zu lesen.

Zum Ersten.		Seite
Menno Simons Ausgang von der Römischen Kirche.	“ “ “	I
Zum Zweyten.		
Das Fundament des Christlichen Glaubens.		13
Zum Dritten.		
Von dem rechten wahren christlichen Glauben.		244
Zum Vierten.		
Von der Wiedergeburt oder neuen Creatur.		405
Zum Fünften.		
Eine tröstliche Vermahnung an die zerstreuten Kinder Gottes.	“ “	432
Zum Sechsten.		
Eine tröstliche Vermahnung von dem Leiden, Creuz und Verfolgung der Gläubigen.		439
Zum Siebenten.		
Eine sehr liebliche Meditation und gottselige Betrachtung, mit vielen christlichen Lehren, für ein betrübt, bekümmert Gewissen, so von der Welt, Fleisch, Hölle, Sünd, Tod und Teufel bestritten wird. Auf den 25. Psalm. (Ad te levavi animam meam, in Latein genannt), Bittendweise verfasst.	“ “	523
Zum Achten.		
Von der geistlichen Auferstehung.	“	565
Zum Neunten.		
Von der Excommunication, Bann oder Absonderung.	“ “	585
Und zum Zehnten, Eine liebliche Unterweisung und Lehre von der Kinderzucht.	“	663

---







# Menno Simons Ausgang

von der

# Römischen Kirche.

Mein Leser,

Die Wahrheit schreibe ich dir in Christo, und lüge nicht. Es ist geschehen Anno 1524, in dem 28sten Jahr meines Alters, daß ich mich in meines Vaters Dorf, in Friesland, Pinningum genannt, im Priestersdienst begeben hatte: Da auch zwey andere, von gleichem Alter mit mir in gleichem Dienst stunden. Der eine war mein Pastor, zum Theile wohl gelehrt, und der zweyte war nach mir. Diese beyde hatten die Schrift zum Theil etwas gelesen; aber ich hatte sie die Tage meines Lebens nicht angerührt. Dann ich fürchtete, wann ich sie läse, dann würde ich verführet werden. Siehe! ein solcher dummer Prediger war ich, ungefehr zwey Jahr lang.

Im ersten Jahr darnach fiel mir ein Gedancke ein, so manchmalen als ich mit dem Brod und Wein in der Messe handelte, daß es nicht des Herrn Fleisch und Blut wäre. Ich meynete, daß es mir der Teufel vortrug, auf daß er mich von meinem Glauben abbrächte. Ich beichtete es manchmal, seufzete und bat, doch konnte von diesem Gedancken nicht frey werden.

Diese zwey gemeldte junge Männer und ich, haben unsern täglichen Wandel mit Spielen, Trincken und Zeitkürzungen in aller Eitelkeit geführet mit einander,



gleichwie leyder! solcher fruchtlosen Leuten Manier und Art ist: Und wann wir dann ein wenig von der Schrift handeln sollten, konnte ich nicht ein Wort ohnbespott mit ihnen reden: Dann ich wußte ganz nicht was ich meynete, so zugeschlossen lag das Wort Gottes vor meinen Augen.

Ich dachte zum letzten, daß ich das Neue Testament mit Fleiß untersuchen wollte: ich kam darinnen nicht weit, oder ich sahe bald, daß wir betrogen waren, und mein bekümmertes Gewissen über das vorgemeldte Brod, wurde von der Bekümmerniß, selbst ohne alle Anweisung, bald erlöset: Dennoch so viel durch Lutherum geholfen, daß Menschen Gebote nicht zum ewigen Tode können verbinden.

Ich gieng, durch die Erleuchtung und Gnade des Herrn, in dem Untersuchen der Schrift von Tage zu Tage fort, und wurde bald von einigen, (obwohl mit Unrecht) als ein Evangelischer Prediger gerühmt: Ein jeder suchte und wollte mich, dann die Welt hatte mich lieb, und ich die Welt, dennoch mußte es heißen, daß ich das Wort Gottes predigte, und ein feiner Mann wäre.

Darnach ist es geschehen, ehe ich mein Lebetage von einigen Brüdern hörte, daß ein gottesfürchtiger, frommer Held, Sicke Snyder genannt, zu Leeuwarden, wurde gehangen, um daß er seine Taufe erneuert hatte. Es lautete mir sehr wunderlich in meinen Ohren, daß man von einer zweyten Taufe sprach. Ich untersuchte die Schrift mit Fleiß, und überdacht sie mit Ernst, aber konnte von der Kindertaufe keinen Bericht finden.

Da ich dieses nun merckete, habe ich mit meinem Pastor Gespräche von diesen Sachen gehalten, und es nach vielen Worten, so weit gebracht, daß er mußte bekennen, daß die Kindertauf in der Schrift keinen Grund hätte. Noch durfte ich gleichwol meinem Verstand so nicht vertrauen, sondern habe mich bey etlichen alten Auctoren Raths erhohlt; welche mich lehreten, daß die Kinder damit von ihrer Erbsünde müßten gewaschen werden.



werden. Ich vergliche dieses mit der Schrift, und merckte, daß dieses gegen Christus Blut war.

Darnach gieng ich zu Luthero, und wollte gerne Grund wissen; der lehrete mich, daß man die Kinder auf ihren eigenen Glauben sollte taufen. Ich sahe auch, daß es mit Gottes Wort nicht übereinstimmete.

Zum dritten zu Bucero; der lehrete mich, daß man sie darum taufen sollte, auf daß man sie so viel fleißiger wahrnehme, und in den Wegen des Herrn auferziehe. Sahe auch, daß es keinen Grund hat.

Zum vierten zu Bullingero; der wies mich auf den Bund und die Beschneidung. Ich befund auch, daß es nach der Schrift nicht bestehen konnte.

Da ich nun allenthalben merckete, daß die Autores so weit in dem Grund vertheilt stunden, und ein jeglicher seiner Vernunft folgete, da sahe ich öffentlich, daß wir mit der Kindertaufe betrogen waren.

Kurze Zeit darnach, bin ich in ein ander Dorf gekommen, Witmarsum genannt, darin ich gebohren bin, und aus Lust des Gewinnes, und Begierde eines großen Namens dahin gezogen. Ich habe da viele ohne Geist und Liebe von des Herrn Wort gesprochen, gleichwie alle Heuchler thun, und damit meines gleichen Jünger gebährt, nemlich, eitele Rühmer, leichtsinnige Schnappers, und welche die Sachen gleich wie ich selbst, leyder! wenig zu Herzen zogen.

Und wiewohl ich schon viel aus der Schrift erkennen konnte, so habe ich dennoch dieselbe Erkänntniß durch die Lüste meiner Jugend in einem unreinen, fleischlichen Leben, ohne alle Frucht, verzehrt; und suchte nichts als Gewinn, Gemächlichkeit, Menschengunst, Herrlichkeit, Name und Ehre; gleichwie sie gemeiniglich alle thun, die auf einem selbigen Schiff fahren.

Siehe, mein Leser, so habe ich die Bekänntniß, beyde von der Tauf und Nachtmahl, durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes, mit viel Lesen und Nachdencken der Schrift, durch Gottes gnädige Gunst und Gabe erlanget, und nicht durch den Dienst und Mittel der



verführischen Secten, wie man mir nachgiebt. Ich hoffe, daß ich die Wahrheit schreibe, und keinen eiteln Ruhm suche. Doch so mir einige Menschen etwas dazu möchten gefördert haben, will ich dem Herrn ewig Dank sagen.

Inzwischen geschah es, da ich ungefehr ein Jahr allda gewohnt hatte, daß fast etliche mit der Taufe einbrachen; aber von wannen die erste Anfänger kamen, oder wo sie zu Haus waren, oder wer sie eigentlich waren, ist mir noch bis zu dieser Stunde unbekannt gewesen; auch habe ich sie mein Lebtag nicht gesehen.

Da ist folgendes die Secte von Münster angebrochen, durch welche viele fromme Herzen, auch in unserm Quartier, betrogen wurden. Meine Seele war in grosser Betrübniß, denn ich merckte, daß sie eiferten, dennoch aber in der Lehre fehlten. Ich habe mich mit meiner geringen Gabe dagegen gestellet, mit predigen und ermahnen, so viel als in mir war; zweymal mit einem von ihren Vorstehern gehandelt; einmal heimlich, und einmal öffentlich, aber meine Ermahnung förderte nichts, weil ich noch selbst thäte, welches ich wohl bekannte, daß nicht recht war.

Das Gerüchte ist weit ausgebreitet, daß ich ihnen den Mund fein stopfen könnte. Sie beriefen sich alle auf mich, wie und welche sie waren. Ich sahe vor meinen Augen, daß ich der unbußfertigen Vorfechter und Bürge war, die sich alle auf mich verließen; welches mir in meinem Herzen keinen geringen Schlag gab, seufzete und bat: Herr hilf mir, daß ich doch anderer Leuten Sünde nicht auf mich lade!

Meine Seele wurde bekümmert, und überdachte das Ende; nemlich, ob ich schon die ganze Welt gewonn, dazu tausend Jahren lebete, und dann noch zuletzt Gottes strafende Hand und Zorn tragen mußte, was ich dann gewonnen hätte?

Darnach sind die arme, verirrete Schaaf; die da irreten, als die keine rechte Hirten hatten, nach vielen harten Placcaten, morden und umbringen, auf einer  
Stelle,



Stelle, ungefehr meinem Ort, Dude Klooster genannt, zusammen gekommen, und haben, leyder! durch die gottlose Lehre von Münster, gegen Christi Geist, Wort und Fürbild, das Schwerdt zu Gegenwehr gezogen, welches der Herr, Petrum hatte befohlen in die Scheide zu stecken.

Da dieses nun also geschehen war, ist das Blut derselben, wiewohl sie verführet waren, so heiß auf mein Herze gefallen, daß ich es nicht vertragen, noch Ruhe in meiner Seelen haben konnte. Ich überdacht mein unrein, fleischlich Leben, dazu meine heuchlerische Lehre und Abgötterey, die ich täglich im Schein der Gottseligkeit gegen meine Seele pflegete; sahe mit Augen, daß diese eiferige Kinder, Leib und Gut (wiewohl nicht in heilsamer Lehre) für ihren Grund und Glauben freywilliglich übergaben; und ich war einer von denen, die einzige von ihren Gräuelen zum Theil auch entdecket hatte, und blieb doch noch bey meinem geraumen Leben und bekantten Gräueln: Allein darum, auf daß ich das Gemach meines Fleisches möchte gebrauchen, und außer des Herrn Creuze leben.

Dieses also überdenckende, hat mich meine Seele also genaget, daß ich es nicht länger konnte ausstehen. Ich dachte bey mir selbst. Ich elendiger Mensch, was mache ich? So ich bey diesem Wesen bleibe, und meines Herrn Wort in meiner empfangenen Erkänntniß nicht belebe; der gelehrten Heuchelen, und das unbusfertige, fleischliche Leben, und ihre verkehrte Taufe, Nachtmahl und falschen Gottesdienst, mit des Herrn Wort nach meiner geringen Gabe nicht bestrafe; den rechten Grund der Wahrheit um der Furcht meines Fleisches nicht entdecke; die unschuldige, irrende Schaafe, die so gerne recht thun wollten, wann sie es nur recht wüßten, nicht zu der rechten Beyde Christi, so viel in mir ist, weise; ach wie will das vergossene Blut (wiewohl im Mißbegriffe geschehen) in dem Gerichte des allmächtigen und großen Gottes gegen dich auftreten, und über deine arme, elendige Seele vor deinem Gott das Recht aussprechen.



Mein Herz in meinem Leibe bebete mir; ich habe meinen Gott mit Seufzen und Thränen gebeten, daß er mir betrubten Sünder die Gabe seiner Gnade geben wollte; ein reines Herz in mir schöpfen; meine unreine Gänge, und eitel Leben, durch die Verdienste des rothen Bluts Christi, gnädiglich vergeben wollte; mich mit Weisheit, Geist, Freymüthigkeit, und mit einem männlichen Muth beschencken wollte, auf daß ich seinen anbatenswürdigen, hohen Namen und heilig Wort unverfälscht predigen, und seine Wahrheit zu seinem Preise an den Tag bringen möchte.

Ich habe angefangen, in dem Namen des Herrn, das Wort einer wahren Buße von der Canzel öffentlich zu lehren; das Volk auf den schmalen Weg zu weisen; alle Sünden und Gottlosigkeiten, dazu alle Abgötterey und falschen Gottesdienst, mit Kraft der Schrift zu bestrafen; den rechten Gottesdienst, auch Taufe und Nachtmahl, nach dem Sinn und Grund Christi, öffentlich zu bezeugen, so viel als ich in der Zeit von meinem Gott Gnade empfangen hatte.

Auch habe ich einen jeglichen für den Münsterischen Gräueln, als vor König, Vielheit der Weiber, Reich, Schwerdt, &c. getreulich gewarnet; bis daß mich der gnädige, grosse Herr, nach einer Zeit von neun Monaten, oder so ungefehr, seinen väterlichen Geist, Hülfe, Kraft und Hand reichete, daß ich mein gut Gerüchte, Ehre und Name, die ich bey den Menschen hatte, und alle meine Antichristische Gräueln, Messen, Kindertauf, eiteles Leben, und alles auf einmal, freywillig verließ; und habe mich in alles Elend und Armuth unter das druckende Creuz meines Herrn Christi williglich begeben; in meiner Schwachheit meinen Gott gefürchtet; nach gottesfürchtigen Menschen gesucht, und etliche (wiewohl wenige) in gutem Eifer und Lehre befunden; mit den Verkehrten gehandelt; einige, durch Gottes Hülfe und Kraft, aus den Stricken ihrer Verdammniß mit Gottes Wort erlöset, Christo gewonnen, und die Halsstarrigen und Verstockten dem Herrn befohlen.

Siehe,



Siehe, mein Leser, also hat mich der gnädige Gott, durch die milde Gunst seiner grossen Gnade an mir elendigen Sünder vollzogen, in meinem Herzen zum ersten gerühret, ein neues Gemüth gegeben, in seiner Furcht erniedriget, zum Theil mich selbst lernen kennen; von dem Weg des Todes abgewendet, und auf den schmalen Weg des Lebens in die Gemeinschaft seiner Heiligen barmherziglich beruffen: Ihme seye Preis in Ewigkeit! Amen.

Ungeföhr ein Jahr darnach ist es geschehen, da ich mich nun mit lesen und schreiben in der Stille in des Herrn Wort übete, daß ihrer ohngeföhr sechs, sieben oder acht zu mir sind gekommen, die ein Herz und Seele mit mir waren, in ihrem Glauben und Leben, (so viel als Menschen urtheilen können) unsträflich; von der Welt nach dem Zeugniß der Schrift abgeschieden; dem Creuze unterworfen; die nicht allein von den Münsterischen, sondern auch von aller Welt Secten, Verfluchungen und Gräueln ein herzliches Abscheu trugen; und haben von wegen denen Gottesfürchtigen, die mit ihnen und mir in gleichem Geist und Sinn wandelten, mit viel Bitten lieblich von mir ersuchet, daß ich doch den grossen, schweren Jammer und Noth der armen bedrückten Seelen ein wenig beherzigen wollte, (dann der Hunger war groß, und der getreuen Haushalter ganz wenig,) und mein Pfund, das ich von dem Herrn unwürdig hatte empfangen, zum Gewinn möchte anwenden, &c.

Da ich dieses hörte, ist mein Herze sehr bekümmert geworden, Beschweriß und Bangigkeit war überall: dann an der einen Seite sahe ich meine geringe Gabe, meine grosse Ungelehrtheit, meine schwache Natur, die Blödigkeit meines Fleisches, die übermäßige grosse Bosheit, Muthwillen, Verkehrtheit und Tyranny dieser Welt; die gewaltige grosse Secten, die Spitzfindigkeit vieler Geister, und das jämmerliche, schwere Creuz, das mich (so ich anfeng) nicht wenig drücken würde: und zur andern Seite, den erbärmlichen, grossen Hunger,



ger, Mangel und Noth der gottesfürchtigen, frommen Kinder. Dann ich sahe offenbarlich, daß sie irreten, gleichwie die unschuldige, verlassene Schaaf, die keinen Hirten haben.

Ich habe mich zum letzten, nach vielem Bitten, dem Herrn und seiner Gemeinde mit solcher Condition dargestellt, daß sie und ich den Herrn einige Zeitlang ernstlich sollten bitten; wäre es also sein wohlgefälliger, heiliger Wille, daß ich ihme zum Preise dienen könnte oder möchte, daß seine väterliche Liebe mir alsdann ein solch Herz und Gemüth geben wollte, daß ich mit Paulo bezeugete: Wehe mir, so ich das Evangelium nicht predige! so nicht, er es dann so möchte fügen, daß es überall nachbliebe. Dann Christus sagt: so zwey unter euch eins werden auf Erden, warum sie bitten, das soll ihnen geschehen, von meinem Vater der in dem Himmel ist. Dann wo zwey oder drey in meinem Namen versammelt seyn, da bin ich mitten unter ihnen, Matt. 18.

Siehe, mein Leser, also bin ich nicht von den Münsterischen, noch von einigen andern aufrührigen Secten, (gleichwie ich gelästert werde,) sondern von einem solchen Volck unwürdig zu diesem Dienst beruffen, die Christo und sein Wort bereit stunden, ein busfertiges Leben in der Furcht ihres Gottes führeten, ihrem Nächsten in der Liebe dieneten, das Creuze trugen, aller Menschen Wohlfahrt und Heil suchten, die Gerechtigkeit und Wahrheit lieb hatten, vor der Ungerechtigkeit und Bosheit schrecketen, 2c. Welches ja kräftig und lebendig bezeugt, daß sie nicht solche verkehrte Secten, wie sie gescholten werden, sondern (wiewohl der Welt unbekannt) wahre Christen waren; so man anders glaubt, daß Christus Wort wahrhaftig, und sein unsträflich, heilig Leben und Vorbild unfehlbar und recht sey.

Also bin ich elendiger und grosser Sünder, von dem Herrn erleuchtet, zu einem neuen Sinn bekehrt, aus Babel geflohen, in Jerusalem gezogen, und zum letzten unwürdig zu diesem hohen und schweren Dienst gekommen.

Da



Da nun vorgemeldete von ihrer Bitte nicht nachliefen, und mich mein eigen Gewissen auch zum Theil, (wiewohl in Schwachheit) beängstigte, weil ich den grossen Hunger und Noth sahe, wie gesaget ist: So habe ich mich dem Herrn mit Leib und Seele übergeben, und in seine Gnadenhand befohlen; und habe zu seiner Zeit, nach Inhalt seines heiligen Worts, anzufangen zu lehren und zu taufen, auf dem Acker des Herrn mit meiner geringen Gabe zu arbeiten, an seiner heiligen Stadt und Tempel zu bauen, und die verfallene Steine wieder an ihren Ort zu fügen, &c. Und der grosse und starcke Gott hat das Wort einer wahren Busse, das Wort seiner Gnade und Kraft, zugleich mit dem heilsamen Gebrauch seiner heiligen Sacramenten, durch unsern geringen Dienstlehre, und ungelehrt Schreiben, benebst dem sorgfältigen Dienst, Arbeit und Hülfe unserer getreuen Mitbrüder, in vielen Städten und Ländern so bekannt und offenbar, und die Gestalt seiner Gemeinen so herrlich gemacht, mit solcher unüberwindlicher Kraft begabet, daß auch viele hohe, stolze Herzen, nicht allein niedrig sind geworden; die unreine nicht allein keusch, die trunckene nüchtern, die geizige mild, die grimmige gütig, und die gottlose gottesfürchtig, &c. Sondern daß sie auch, um des herrlichen Zeugnisses Jesu Christi, Gut und Blut, Leib und Leben getreulich haben verlassen, gleichwie auch noch zu dieser Stunde täglich gesehen wird; welches keine Früchte noch Zeichen einer falschen Lehre (dabey Gott nicht mitwürcket) seyn; könnte auch in solchem schweren Elend und Creuze so lange nicht bestehen, wann es nicht des Allerhöchsten Kraft und Wort wäre.

Ja das mehr ist, sie wurden mit einer solchen Gnade und Weißheit (die Christus allen denen Seinigen verheissen hat) in ihren Versuchungen von Gott begabet, daß auch aller weltgelehrte und hochberühmte Meister, dazu alle blutschuldige, trokige Tyrannen, die O Gott! auch rühmen, daß sie Christen seyn, vor diesen unüberwindlichen Rittern und frommen Zeugen Christi, müssen



sen überwunden und beschämnet stehen; so daß sie in allen Dingen auch kein ander Gewehr und Ausflucht haben noch wissen, als bannen, fangen, peinigen, verbrennen, ermorden und umbringen, gleichwie der alten Schlange Gebrauch und Manier vom Anfange gewesen ist, gleichwie man an vielen Orten in unseren Niederlanden noch täglich leyder! kan sehen und mercken.

Sehet, dieses sind unsere Berufung, Lehre und Dienstfrüchte, darüber wir so gräulich gelästert, und so feindlich verfolgt werden. Ob nicht alle Propheten, Apostel und getreue Diener Gottes dergleichen Leiden durch ihren getreuen Dienst erlitten haben, darüber wollen wir gerne alle Frommen lassen Richter seyn.

Aber so viel als mein arm, schwach und unvollkommen Leben belanget, bekenne ich frey aus, daß ich ein elender, armer Sünder bin, in Sünden empfangen, und sündlich aus einem sündlichen Saamen gebohren, sage mit David: Daß meine Sünde stets für mir ist. Meine Gedancken, Worte und Wercke überzeugen mich. Ich mercke und sehe mit dem heiligen Paulo, daß in meinem Fleische nichts gutes wohnet: Dennoch muß ich so viel in meiner Schwachheit rühmen, wann diese böse und wüste Welt unsere Lehre, (die nicht die unsere, sondern des Herrn Christi ist) mit Gedult hören, und dieselbe in reiner Furcht Gottes unterthäniglich recht nachkommen wollte, es sollte ohngezweifelt wohl ein ander Christenthum seyn, als es leyder! nun ist.

Ich dancke meinem Gott, der es mir gegeben hat, daß ich mit dem heiligen Paulo das Böse hasse, und dem Guten nachjage; und wohl wollte, daß ich die ganze Welt aus ihrem gottlosen bösen Wesen, selbst mit meinem Blute erlösen, und Christo gewinnen möchte, meinen Gott von ganzem Herzen fürchten, lieb haben, suchen und dienen; vor ihm recht und wohl thun, und ein unbesträflicher, frommer Christ seyn möchte: dieses ist von seiner Gnade alle mein Begehren.

Ich hoffe, durch des Herrn Barmherzigkeit und Hülfe, daß mich auch niemand auf dem ganzen Erdboden



den eines geizigen und überflüssigen Wandels mit Wahrheit bestrafen kan. Geld und reiche Lage habe ich nicht, begehre sie auch nicht; wiewohl etliche leyder! aus einem verkehrten Herzen sagen, daß ich mehr Gebratenes esse, als sie Gesottenes, und mehr Wein, als sie Bier, trincke. Mein Herr und Meister Christus Jesus, mußte auch der Verkehrten Weinsäuffer und Prasser seyn. Hoffe, durch des Herrn Gnade, daß ich darin für meinem Gott unschuldig und frey stehe!

Der mich mit dem Blute seiner Liebe gekauft, und unwürdig zu seinem Dienst berufen hat, kennet mich, und weiß es, daß ich noch Geld, noch Gut, noch Wolust, noch Gemächlichkeit auf Erden, sondern allein meines Herrn Preis, meine Seligkeit und vieler Menschen Seelen, suche: worüber ich so über die massen viel Bangigkeit, Druck, Betrübniß, Elend und Verfolgung mit meiner armen, schwachen Frau und kleine Kinderlein, nun schon bis ins achtzehnte Jahr habe müssen ertragen, und mich überall in Gefahr meines Leibes und viel Furcht kümmerlich enthalten. Ja wann die Prediger auf sanften Betten und Küssen liegen, müssen wir gemeiniglich in verborgenen Ecken uns heimlich verstecken. Wann sie auf allen Hochzeiten und Kindermahlen, 2c. mit Pfeiffen, Trummeln und Lauthen prahlen, müssen wir uns vorsehen wann die Hunde blaffen, ob nicht die Fänger da seyn.

Da sie als Doctores, Herren und Meistere, von einem jeglichen gegrüßet werden, müssen wir hören, daß wir Wiedertäufer, Winckelprediger, Verföhler und Kezer, und müssen in des Teufels Namen gegrüßet seyn. Kurzum, da sie mit viel grossen Einkünften und guten Tagen herrlich für ihren Dienst belohnet werden, so muß unser Lohn und Theil, Feuer, Schwerdt und Tod seyn.

Siehe, mein getreuer Leser, in einer solchen Bangigkeit, Armuth, Jammer und Gefahr des Todes, habe ich elendiger Mann meines Herrn Dienst bis zu dieser Stunde unverändert ausgeführet: Hoffe denn auch,  
Durch

durch seine Gnade, zu seinem Preiß auszuführen, so lange ich in dieser Hütte bin. Was ich und meine getreue Mithelfer nun in diesem sehr schweren, gefährlichen Dienst gesucht haben, oder haben können suchen, können alle Wohlgesinnte aus dem Werck und der Frucht wohl abmessen.

Ich will dann hiemit den getreuen Leser, um Jesus willen, noch einmal sehr niedrig gebeten haben, daß er mir doch diese meine abgedrungene Bekänntniß, von meiner Erleuchtung, Befehrung und Berufung in der Liebe abnehme, und recht nachdencke. Ich habe es aus grosser Noth gethan; auf daß der gottesfürchtige Leser wisse, wie es geschehen ist, dieweil ich von den Predigern allerwegen gelästert, und ohne alle Wahrheit beschuldiget werde, daß ich von einer aufrührigen und verzührenden Secte sollte verordnet, und zu diesem Dienst berufen seyn. Wer Gott fürchtet, der lese und urtheile.

Menno Simons.





---

V o n   d e r

# Zeit der Gnaden.

Zum ersten lehren wir das, Joh. 3, was Christus Jesus, der Lehrer von dem Himmel, der Mund und das Wort des Allerhöchsten Gottes, selbst gelehret hat: Als daß nun eine Zeit der Gnaden ist, eine Zeit aufzuwachen aus dem Schlaf unserer greulichen Sünden, Röm. 13. daß wir ein aufrecht, umgekehrt, erneuert, zerbrochen und reuig Herz haben; daß wir aus Grund unserer Seelen vor Gott beklagen, unsern vergangenen, ruchlosen, muthwilligen Wandel und Leben, daß wir in aller Furcht Gottes creuzigen und tödten unser böß, sündliches Fleisch, Art und Natur, und mit Christo auferstehen in ein neu, gerecht, bußfertiges Leben und Wesen, Ephes. 4. Gal. 5. Röm. 6. Marc. 1. Gleich wie er spricht: Die Zeit ist erfüllet, das Reich Gottes ist nahe herbey kommen, bessert euch, und glaubt dem Evangelio.

Die Zeit ist erfüllet, das ist, die verheissene Gnadenzeit nahet; die Zeit der Erscheinung des verheissenen Saamens; die Zeit der Erlösung; die Zeit des Opfers, mit welchem befriediget sollte werden, alles was im Himmel und auf Erden ist, 1 Mos. 3. Koloss. 1. Ephes. 1. Die Zeit der Erfüllung von allen buchstäblichen, bildlichen Händeln, in ein neu geistlich Wesen und bleibende Wahrheit. Die Zeit auf welche die Väter gehofft und mit viel Thränen begehrt haben, als Jacob, Moses, Esaias, David, Daniel, 2c. mit allen Patriarchen, Vätern und Propheten, die diese Zeit durch den Glauben, von weitem gesehen, gehoffet und sich darauf verträßt haben, Hebr. 11. Ja sie ist denselbigen



bigen so ein hoher und freudenreicher Trost gewesen, daß der gute, alte Simeon nicht länger begehrte zu leben, als er diese Zeit erkannt, und den Seligmacher gesehen hatte, und sprach: O Herr! laß nun deinen Knecht, nach deinem Wort, im Frieden fahren, dann meine Augen haben deinen Heyland und Seligmacher gesehen, den du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker.

Diese Zeit ist erfüllt, die Propheceyungen der Propheten und die Verheißung der Väter, geht in ihrem vollen Schwang und Kraft. Der geschworne Eid ist vollbracht und geleistet, Jsrael hat seinen König David, Prinzen und Fürsten empfangen, der sich als ein Held, Gigant und Riese aufgemacht hat zu bereiten seinen Lauf, Ps. 2. Esa. 9. Jer. 23, 30. 33. Hos. 3. Sein Ausgang ist von dem hohen Himmel; der Gesalbte ist kommen, der von allen Völkern begehret ist gewesen; mit dem Schwerdt des Geistes begürtet um seine Lenden, ritterlich zum Streit bereit, Ps. 19. Mich. 5. Hag. 2. Ps. 24. Das Evangelium des Reichs, das Wort seines Vaters, hat er verkündiget; den seinen ein Vorbild der reinen Liebe, und eines unsträflichen Lebens nachgelassen und gelehret, Matth. 4. Joh. 7, 13, 15. den Starken hat er überwunden, des Teufels Kraft und Gewalt zerstöret; unsere Sünden hat er getragen, den Tod vernichtet, den Vater versöhnet; Gnad, Gunst, Barmherzigkeit, das ewige Leben, Reich und Frieden, allen auserwählten Gottes Kindern erworben und verdienet, Matth. 11. Luc. 11. Hebr. 2. Esa. 53. 1 Pet. 2. 1 Cor. 15. Coloss. 1. und ist also von seinem ewigen und allmächtigen Vater eingesetzt, ein allmächtiger gewaltiger König, über den heiligen Berg Zion. Ein Haupt der Gemeine, ein Versorger und Austheiler der himmlischen Güter; ja ein allmächtiger Gewalthaber über alles im Himmel und auf Erden worden, Ps. 2. Ephes. 2. Hebr. 8. Und das ist, das hie Christus spricht: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbey kommen, Matth. 18.



Ich vermahne euch mit dem heiligen Paulo, aus mitleidigem, getreuen Herzen, daß ihr doch dieser Zeit der Gnaden wahrnehmet, und eine gute Achtung auf des Herrn Wort habet, das da spricht: Ich habe euch in der angenehmen Zeit erhört, und an dem Tag der Seligkeit habe ich euch geholffen. Nehmet wahr, jetzt ist die angenehme Zeit, nun ist der Tag der Seeligkeit. Lasset uns nun, spricht Paulus, niemand kein Aerger- niß geben, auf daß unser Dienst nicht verlästert werde; sondern laßt uns in allen Dingen beweisen als Diener Gottes: Mit viel Gedult, mit Trübsal, mit Angst, mit Schlägen, mit Gefängniß, mit Aufruhr, (verstehe die über uns geschicht) mit Arbeit, mit Wachen, mit Fasten, mit Keuschheit, mit Erkänntniß, mit Langmü- thigkeit, mit Freundlichkeit, mit dem heiligen Geist, mit ungefärbter Liebe, mit dem Wort der Wahrheit, mit der Kraft Gottes, 2 Cor. 6. durch Waffen der Gerech- tigkeit, zur rechten und zur linken Hand; durch Preiß und Schmach; durch böß Gerücht und gut Gerücht; als die Verführer, und doch warhaftig; als die Unbe- kant, und doch bekant; als die Sterbenden, und siehe wir leben; als die Geschlagenen, und doch nicht getödt- et; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Ar- men, aber die doch viel reich machen; als die nichts haben, und doch alles besitzen, 2 Cor. 6. O ihr lieben Herrn, Freund und Brüder, mein Mund hat sich gegen euch aufgethan; mein Herz hat sich über euch ausge- breitet; um eurentwillen bin ich sehr betrübt, daß ihr so ganz unachtsam seyd, und nicht einmal aufmercket, von welchem Volk diese klare, deutliche Schriften geschrie- ben sind, daß ihr des Herrn Wort so ganz und gar verachtet, und lasset die edle, köstliche Zeit der Gnaden, die euch und uns allen zur Besserung von Gott gegeben ist, so schändlich hinweg schleichen, und auf kein Ding so gar nichts achtet, dann mit ganzem Herzen zu leben nach den unreinen gottlosen Lüsten eures Fleisches, und eure Knie zu biegen vor den stummenden Abgöttern. Ach es wäre wohl Zeit aufzuwachen; bedenckt doch daß der

Engel



Engel in Offenb. 10, bey dem ewigen und lebendigen Gott, der Himmel und Erden gemacht hat, geschworen hat, daß nach dieser Zeit keine Zeit mehr werden soll. Man kan nicht anders aus der Schrift merken und verstehen, dann daß diß das letzte Fest des Jahrs ist; die letzte Ausrufung des heiligen Evangeliums; die letzte Berufung zu der Hochzeit des Lammes, die noch vor dem großen, erschrecklichen Tag des Herrn gefeyert, geprediget und geheiligt werden muß. <sup>a)</sup> Darbey zu merken, und abzunehmen ist, daß der Sommer vorüber geht und der Winter kommen werde. Die nun ihre Lampen mit den thörichten Jungfrauen nicht bereiten, die werden zu spat kommen, vergebens anklopfen, und auffer der Thüren bleiben, Matth. 25. Darum tröstet euch untereinander nicht mit einer unnützen Tröstung, und unsichern Hofnung; gleich wie etliche thun, die da meynen, daß das Wort noch ohne Creuz sollte gelehrt und belebt werden. (Ich meyne die, die des Herrn Wort erkennen, und nicht darnach leben.) O nein! es ist das Wort des Creuzes, es wird auch (nach meinem Bedünken) wohl bleiben bis zu dem Ende, dann es will mit viel Leidens bewährt und mit dem Blut versiegelt seyn. Das Lamm ist erwürgt von Anfang der Welt, Offenb. 13, ja er hat nicht allein in seinen Gliedmassen gelitten, sondern er hat auch durch Creuz und Tod seine Herrlichkeit müssen einnehmen, die er eine Zeitlang um unsertwillen verlassen hatte, Luc. 24. Joh. 17. Phil. 2. Hat nun das Haupt selbst alle solche Marter, Pein, Elend und Schmerzen müssen leiden, wie wollen dann seine Diener, Kinder und Gliedmassen, hie Fried und Freyheit in dem Fleisch erwarten; haben sie den Vater des Hausgesinds Beelzebub geheissen, warum dann auch nicht seine Hausgenossen, Matth. 10. Alle die gottselig wollen leben in Christo Jesu, spricht Paulus, 2 Tim. 3. die müssen Verfolgung leiden. Ihr werdet gehasset werden, spricht Christus, Matth. 10. von allen Menschen, um meines Namens willen.

Darum

<sup>a)</sup> Diese Ladung oder Rufung scheint wohl die letzte zu seyn.



Darum so reisset die schädlichen Gedancken aus eurem Herzen, zu hoffen auf eine andere Zeit, auf daß ihr durch eure falsche Hofnung nicht betrogen werdet; dann ich habe wohl etliche gekant, die auf eine freye Zeit hofen, aber sie haben so lange nicht gelebt, daß sie die Hofnung erlangt hätten. Ja hätten die Apostel und Väter darauf gewartet so müste das Evangelium des Reichs bis daher geschwiegen, und des Herrn Wort still gehalten haben.

Ach wäret ihr Christen und Gottes Volk, wie ihr euch rühmt, ihr solt sagen mit dem heiligen Paulo, Röm. 8. Was wird uns mögen abscheiden von der Liebe Gottes. Dann Fleisch, Teufel, Sünd, Höll, Tod, wären alle überwunden, da würde keine Begierde mehr seyn, lang in dieser verderbten, argen, blutgierigen Welt zu bleiben. Wir solten uns auch von keinem Dinge rühmen, dann von dem Creuz Christi, Gal. 6. Und von ganzem Herzen mit Paulo begehren, daß wir von dieser Hütte möchten erlöset seyn, und mit Christo leben. Philip. 2.

Ich wünsche von Herzen, daß ihr aufwachen möchtet, und nicht hoffen oder warten einer andern Zeit. Will uns aber der gnädige Vater einige Freyheit und Friede geben, das wollen wir sehr gern in aller Dankbarkeit von seiner Gnadenhand empfangen. Will er aber nicht, so muß und soll dennoch sein grosser Name gelobt bleiben ewiglich.

Wir haben die angenehme Zeit der Gnaden alle erlangt, dann der Tag der Seligkeit ist hie; lasset uns nun dem undankbaren, ungehorsamen, blutsaugenden Jerusalem nicht gleich seyn, Luc. 19. das den göttlichen Frieden, die himmlische Gnade und die barmherzige Heimsuchung, mit so verkehrten Sinnen von ihm gestossen hat; sondern laßt uns aufwachen mit nüchtern Herzen, und hören diese ruffende Stimme, und aufstehen in dieser bequemen Zeit, aus dem tiefen Schlaf unsrer abscheulichen, stinkenden Sünden, dann der Herr ist nahe. Die Nacht ist vergangen, der Tag nahet.



Darum laßt uns nun ablegen von uns alle Werke der Finsterniß, und anziehen die Waffen des Lichts, auf daß wir ehrlich mögen wandeln, als bey dem klaren lichten Tag, nicht in prassen und saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Haß und Neid; sondern laßt uns anziehen den Herrn Jesum Christum, und nicht thun nach des Fleisches Sorge und Klugheit, zu büßen seine Lust. Röm. 13. Ein jeglicher sehe für sich und schlafe nicht; er warte und wache auf seine Zeit, die ihm aus Gnaden von Gott zur Besserung gegönnet und gegeben ist, 2 Cor. 6. Ecce nunc tempus acceptum, Ecce nunc dies salutis.

### V o n r e c h t s c h a f n e r , w a h r e r B u s s e .

Zum andern, vermahnen wir euch mit Christo, Matth. 23. und sagen: Bessert euch und glaubt dem Evangelio. O du treues Wort der Gnaden, O du treues Wort der göttlichen Liebe; du wirst in Büchern gelesen, mit Liedern gesungen, und auch mit Mund, Leben und Tod geprediget, und bezeuget in vielen Ländern, aber in der Kraft wollen sie deiner eben wohl nicht; a) und das mehr ist, alle die dich recht lehren und annehmen, müssen jedermans Raub seyn. Ach liebe Herrn, es wird uns nicht um ein Haar nützen, daß wir Christen genennt werden, und uns von des Herrn Blut, Tod, Verdienst, Gnade und Worte rühmen, so lang als wir uns von diesem gottlosen, unzüchtigen und schändlichen Leben nicht bekehren; es ist alles unisonst daß wir Christen heißen; daß Christus gestorben ist; daß wir in der Gnadenzeit geboren, und mit Wasser getauft sind, so lang wir nach seinem Befehl, Rath, Vermahnung, Willen und Gebot nicht wandeln und seinem Wort nicht gehorsam seyn.

Darum

a) Die Welt sagt wohl von der Bussse, aber in der Kraft leugnen sie es.



Darum so wachet auf und sehet einmal zu, wie es überall und allenthalben in der ganzen Welt gelebt wird; ihr sehet an allen Enden und Orten anders nichts dann ein unnatürlich prassen und saufen, luciferischen Hochmuth, lügen, betrügen, geizen, scharren, hassen, zanken, ehebrechen, Hurerey, kriegen, mordten, würgen, eitele Gleißnerey, offenbare Gotteslästerung, Abgötterey und einen falschen Gottesdienst, Ps. 31. Ezech. 22. Mich. 6. Hos. 4. Röm. 4. Summa, aus allen Kräften zu verfolgen alles was Gott lehret, gebeut und haben will. Wer mag doch das erschrecklich greuliche Wesen dieser gegenwärtigen Welt erzehlen; noch wollen sie gleichwohl die heilige Christliche Kirche genennt seyn. O nein! die solche Werke thun, spricht Paulus, Röm. 1. 1 Cor. 6. Gal. 5. Ephes. 5. Offenb. 21. Joh. 3. die werden nicht erben das Reich Gottes. O ihr Menschen wachet auf! und sehet für euch selbst zu, dann also spricht des Herrn Mund: Fürwahr, fürwahr sage ich euch, es sey dann daß ihr von oben geboren werdet, so solt ihr das Reich Gottes nicht sehen. Item, fürwahr, fürwahr sage ich euch, es sey dann daß ihr geboren werdet aus Wasser und Geist, mögt ihr nicht eingehen in das Reich Gottes: Weiter, fürwahr, fürwahr sage ich, es sey dann daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so mögt ihr ins Himmelreich nicht kommen, Matth. 18. Was hilfts daß man viel von Christo und seinem Wort redet, so wir Christo nicht glauben, und nach seinem Wort nicht leben wollen. Ich sage noch einmal, wachet auf, und reisset den verfluchten Unglauben mit seiner Ungerechtigkeit aus euren Herzen, und nehmet an ein fromm bußfertig Leben, gleich wie die Schrift lehret; dann Christus spricht, Luc. 13. so ihr nicht Buße thut, werdet ihr alle umkommen und vergehen. Versteht nicht von solcher Buße, wie die verirrte Welt lehret, und braucht die allein in einem äußerlichen Schein, und menschlicher Gerechtigkeit gelegen ist; als da ist heuchlerischer weiß zu fasten, Wallfarten laufen, viel Pater Noster und



Ave Maria zu bäten, lesen, viel Meß hören, päpstlicher  
 Weiß zu beichten, und dergleichen Heucheleiy mehr,  
 davon Christus und seine heilige Apostel nicht einen  
 Buchstaben gelehret und befohlen haben. Darum es  
 nicht ein Söhnopfer seyn kan, sondern vielmehr eine  
 Versuchung und Erweckung des göttlichen Zorns ist.  
 Es sind unnütze und fruchtlose Lehren und Geboten der  
 Menschen; der verfluchte, bezauberte Wein der Baby-  
 lonischen Hurerey, mit welchem, durch Gottes rechtfer-  
 tigen Zorn, so viel hundert Jahren getruncken haben,  
 die auf Erden wohnen, Off. 17. Wir aber reden von  
 einer Busse, die Kraft und Werk hat; wie Johannes  
 gelehret hat, da er spricht, Matth. 3. Sehet zu, thut  
 rechtschaffene Früchte der Busse. Und gedencket nicht bey  
 euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater.  
 Dann die Art ist an die Wurzel des Baums gelegt.  
 Welcher Baum nicht gute Früchte bringet, soll abge-  
 hauen, und ins Feuer geworfen werden, Luc. 3.

Siehe lieber Leser, eine solche Busse lehren wir,  
 nemlich: daß wir dem alten gottlosen Wesen müs-  
 sen absterben, und nach den Lüsten der Sünden nicht  
 mehr leben, und thun, gleich wie David gethan hat,  
 2 Kön. 12, 22. 24; da er um seinen Ehebruch und des  
 Volkszehlung willen von dem Propheten gestraft ward,  
 hat er bitterlich geweinet, zu Gott gerufen, von dem  
 Bösen abgelassen, und solche gottlose Greuel nicht mehr  
 gethan. Petrus ist einmal tödlich gefallen und nicht mehr.  
 Matthäus ist nach seiner Berufung nicht wieder in sein  
 alt Leben getreten, Matth. 16. Zacheus und das sün-  
 dige Weiblein haben sich nicht wiederum mit den un-  
 reinen Werken der Finsterniß vermengt, Matth. 9, son-  
 dern die von Zachäo übernommen oder betrogen wa-  
 ren, die hat er wieder versöhnet, Luc. 7, 19. Den  
 Armen und Elenden hat er mit der Helfte seiner Güter  
 getröst; und das Weiblein hat sehr bitterlich geweinet,  
 mit ihren Thränen des Herrn Füße gewaschen, mit ih-  
 rem Haar getrocknet, mit köstlichem Oele gesalbt, de-  
 müthig bey seinen Füßen gesessen, und zugehört seinem  
 gebenedeyten Wort, Luc. 7, 10. Dies



Dies sind die würdigen Früchte der Buße, die dem Herrn angenehm sind; darum zu David 2 Kön. 12. gesagt ward, daß der Herr die Sünde von ihm genommen hätte. Petro ward verkündiget, daß der Herr vom Tod erstanden wäre, Matth. 9, 10. Matthäus zum Apostel angenommen. Zachäus ist gesagt, daß er Abrahams Sohn geworden wäre; und Magdalena, daß sie das beste Theil hätte auserwählt, das nimmermehr von ihr sollte genommen werden, Luc. 10. Und das ist das Wort, das Christus Joh. 8. zu dem Ehebrecherischen Weiblein sagt, sie sollte hingehen im Frieden, und forthin nicht mehr sündigen.

Eine solche Buß lehren wir auch, und keine andere; nemlich: daß sich niemand von Gottes Gnade, von Freysprechung seiner Sünden, von dem Verdienst Christi, gottseliglich kan oder mag berühmen, dann er muß in einer wahren Buße erfunden werden. Es ist nicht genug, daß wir sagen, daß wir Abrahams Kinder seyn, das ist, daß wir mit dem Namen Christen genennt, und gerühmt werden. Aber wir müssen Abrahams Werck haben, das ist, wir müssen wandeln gleich wie allen wahrhaftigen Kindern Gottes von des Herrn Wort aufgelegt und befohlen ist, wie Johannes schreibt: Sagen wir, daß wir Gemeinschaft mit Gott haben, und wandeln noch in der Finsterniß, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. So wir aber im Licht wandeln, gleich wie er im Licht ist; so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut seines Sohnes Jesu Christi reiniget uns von allen unsern Sünden, 1 Joh. 1.

Ich frage alle meine Leser, ob sie auch je in der Schrift gelesen haben, daß ein unbußfertig, verstockter Mensch, der Gott und Gottes Wort nicht fürchtet, der irdisch, fleischlich und teuflisch gesinnet ist, und nach seinem Muthwillen lebt, ein Kind Gottes, und Mitgenossen Christi genennt werde? a) Ich meyne ja sie müssen Nein sagen. Aber wer sich von Herzen von dem Bösen abwendet, und das Gute annimmt, denselbigen wird durch

a) Die Unbußfertigen stehn auffer der Gnaden.



die ganze Schrift des Herrn Gnade verkündiget; wie der Prophet sagt, Esa. 1. Waschet euch, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen; laßt ab vom bösen und unrechten, und lernet das gute thun; stehet nach dem das Recht ist; helfet dem Unterdrückten; thut den Waisen recht; helft den Witwen in ihren Sachen, alsdann kommt und laßt uns miteinander rechten, spricht der Herr. Ist ihm nicht also, wann eure Sünde roth wären wie Blut, so sollen sie Schnee weiß werden, und wären sie auch schon wie Rosenfarb roth, so sollen sie doch werden wie weisse Wolle. Item, Ezechiel 18. Wann sich der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Sitten und Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben: Alle seine Uebertretung die er gethan hat, sollen nimmermehr gedacht werden. Hiezu leset und durchsuchet die ganze Schrift, die wahrhaftige Anweisungen und Zeugnisse der heiligen Propheten, Evangelisten und Aposteln; ihr werdet in aller Klarheit finden, wie diese gottselige Busse mit Ernst getrieben und angenommen muß werden, und daß ohne diese niemand in das Reich der Himmel kommen mag, auch keine Gnade ist, noch verhoffet mag werden ewiglich. a)

Kürzlich, diesen Artickel lehren und treiben wir aus des Herrn Wort, so viel in uns ist, zu wehren den fleischlichen Lüsten, die wider die Seele streiten, 1 Petr. 2; und das Fleisch zu creuzigen, mit seinen Lüsten und Begierden, Gal. 5; sich dieser Welt nicht gleich zu stellen, Röm. 12; abzulegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts, Röm. 13; die Welt nicht lieb haben, noch alles was darin ist, 1 Joh. 2; auszuziehen den alten Menschen mit seinen Werken, und anzuziehen den neuen Menschen, der durch die Erkantniß erneuert wird nach gleichem Bild, deß, der ihn geschaffen

a) Verstehe das von denen, die Ohren haben zu hören, und Herz zu verstehen, und nicht von den Unmündigen Kindern.



schaffen hat, Col. 5. Ja abzulegen den alten Adam mit seiner ganzen Art, der da wandelt nach den Lüsten des Irthums, als da ist Hoffärtigkeit, Geizigkeit, Unkeuschheit, Haß, Neid, Prassen, Saufen, Abgötterey, 2c. und anzuziehen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit, der Wahrheit; welches Früchte sind, Glaube, Liebe, Hoffnung, Gerechtigkeit, Friede, Freude, in dem heiligen Geist, Ephes. 4. Gal. 5. 1 Cor. 13. Röm. 14. Im Leiden geduldig, barmherzig, mitleidig, keusch, und ernstliches hassen und straffung der Sünden, und eine aufrichtige herzliche Günst und Eifer zu Gott und Gottes Wort, 2c. a) Ich sage noch zum andernmal, diese Busse lehren wir aufrichtig, fruchtbar, und dem Herrn angenehm zu seyn, nach Ausweisung Gottes Wort. Wer sie von Herzen annimmt, und darinnen bleibt bis zum Ende, der freue sich, und danke Gott, das Ende ist das ewige Leben. Wer sie aber verstoßt, und nicht will, der sey gewarnet, dann das End ist der ewige Tod. b)

Ihr lieben Herrn, Freund und Brüder, wollet doch einmal gründlich und recht beherzigen, was es sey, und am Ende mitbringen wird, des Herrn Gebot und Befehle so muthwilliglich zu übertretten, und so stolziglich zu sündigen wider Gottes Wort. Adam und Eva haben nur einmal von dem verbotenen Baum gegessen, wider des Herrn Gebot, 1 Mos. 3. darum ist die Erde verflucht in seiner Arbeit. Im Schweiß seines Angesichts muste er sein Brodt essen sein Lebenlang. Eva und ihre Töchter müssen in Schmerzen gebären; sie müssen des Mannes Herrschaft unterworfen seyn; sie werden aus dem Paradies getrieben, und müssen mit allen ihren Nachkommen wieder zu Staub werden, davon sie gemacht waren. Da war auch keine Vergebung noch Trost der Gnaden zu erlangen; sondern das ewige Wort Gottes,  
und

a) Der rechten Busse Werck und Früchten. b) Ohne recht-schaffene Früchte der Busse wird niemand das ewige Leben sehen.



und der ewige Gottes Sohn mußte von dem hohen Himmel herab kommen, und Mensch werden; Hunger, Versuchung, Elend, Marter, Kreuz und Tod leiden, wie die Schrift lehret. O liebe Herren, ist diese einzige Uebertretung so hoch bey Gott gewesen, wie wird es dann mit denen zugehen, die des Herrn heilige Wort, Bund, Willen und Gebot, all ihr Lebenlang so hoffärtiglich verachten, nicht einmal ihre Sünde und Schuld bekennen, und davon abstehen, wiewohl sie von dem Haupt bis auf die Füße so voll aller Uebertretung und Sünden sind. a)

Cain war verflucht, flüchtig und unstet auf Erden sein Lebenlang, darum daß er seinen unschuldigen Bruder Abel so neidiglich erwürgt hatte, 1 Mos. 4. Ach leider, was rath denjenigen, die noch täglich ohne einiges Mitleiden und Redlichkeit die unschuldigen frommen Abeliten (die Christum und das ewige Leben mit so feurigen Herzen suchen) so ungnädiglich ausrotten, verfolgen, berauben und ermorden. b)

Die ganze weite Welt extranck in dem Wasser der Sündfluth, darum daß die Kinder Gottes nach der Menschen Töchter sahen, daß sie schön waren, und nahmen zu Weibern, zu welchen sie Lust hatten. Auch darum, daß sie sich von Gottes Geist nicht strafen ließen, und allezeit ihres Herzens Gedancken zu dem Bösen geneigt waren, 1 Mos. 6, 7. 8.

Gedencket doch einmal, mit welcherley Lüsten die Heyrathen dieser Welt jetzt angefangen werden; ja gleich wie die Pferde und Maulthieren, ohne alle Furcht Gottes, Tobia 6. Wie man den heiligen Geist schändet, lästert und betrübet; und wie sie alle auf dem verkehrten Wege wandeln, welcher Ausgang der gewisse Eingang in das Reich der Hölle, ja die ewige Verdammniß und Tod ist.

Sodom und Gomorra, mit ihren umliegenden Städten, sind um ihres Hochmuths, Uebermuths, Unbarmherzigkeit

a) O ihr Unbußfertigen bekehret euch zur Buße. b) O ihr Gewaltigen der Erden, besehet die alten Exempel wohl.



herzigkeit und unmenschlicher Greuel willen, mit dem Feuer des grimmigen Zorns Gottes verbrennt und versunken, in der Höllen Abgrund, 1 Mos. 18. 19 Ezech. 16. Ach! ach was will doch an dem großen und erschrecklichen Tag, wann der Herr in seiner Herrlichkeit wird erscheinen, 2 Pet. 2. Judä. 1, über diese elende Menschen kommen, welcher Hochmuth, Uebermuth, Schwelgerey, Pracht, Tyranny, Blutdurst, Ehebruch, Huzrerey, Römische Greuel, kein Herz begreifen, keine Zunge aussprechen und keine Hand beschreiben kan, Röm. 1. 1 Tim. 1.

Koran, Dathan und Abiram, wiewohl sie Abrahams Saamen waren, und ein Theil auch vom Levi geboren, darum daß sie wider Mose und Aaron aufstuden, und unberufen in das priesterlich Amt treten wolten, sind sie mit ihrer ganzen Rotte lebendig in die Erde versunken, 4 Mos. 16. Bedencket doch einmal, was dann unsere Koriten leztlich betreffen werde, oder zu erwarten haben, welche Gott noch nie erkannt hat, noch viel weniger von ihm gesandt seyn; und welcher Amt, Beruf und Dienst, nicht aus Gott und Gottes Wort, sondern nach Anweisung aller Schrift, aus dem Pfuhl des Abgrunds, und aus dem Drachen und Thier sind, Offenb. 9. 33. 17. Die mit ihrer verführten Lehre, Babylonischen Zauberey und heuchlerischem Leben, so viele arme, elende Seelen verführen, und den gerechten Mose und Aaron, Christum, nicht allein verachten, sondern auch schelten, verfolgen, creuzigen und tödten, Moses der treue Diener Gottes mochte nicht in das gelobte Land kommen, dieweil er nur einmal zweifelmüthig war an des Herrn Wort, 4 Mos. 11. wie viel weniger will dieses ungläubig, verkehrte und hartnäckige Geschlecht in das ewige gelobte Land und Herrlichkeit eingehen; die des Herrn Wort, das liebe Evangelium Jesu Christi, nicht allein nicht glauben und verachten, sondern auch bitterlich hassen und verfolgen, Christi Blut mit Füßen treten, ihre Ohren vor der Wahrheit zustopfen, und sich auf keinerley weiße lehren lassen,



lassen, weder mit der Wahrheit, noch mit dem unsträflichen Leben, auch der Heiligen, noch mit dem unschuldigen Blut der theuren Zeugen Jesu, das so überflüssig, ja wie Wasser in vielen Ländern ausgesogen und vergossen wird.

O ihr elende Menschen, die ihr sogar übel mishandelt, und jämmerlich vor eurem Gott stehet, merkt doch auf des Herrn Wort; a) reiniget euch, und waschet eure blutige Hände und das unreine, ungläubige Herz, und verspottet nicht länger Gottes Gnade, mit eurem unnützigen Rühmen, und sprecht nicht daß Abraham euer Vater sey, Jac. 4. oder daß ihr auch Kinder Gottes seyd, noch daß Christus vor euch gestorben sey, auch daß ihr euch auf seine Barmherzigkeit verträsten und trauen wolt: b) Vertrauet euch nicht auf Lügen, spricht der Prophet Jeremias. Sprech nicht, hie ist des Herrn Tempel, des Herrn Tempel, des Herrn Tempel, dann es gilt nichts, daß Christus gestorben ist, und daß wir uns nach seinem Namen nennen lassen, so wir den aufrichtigen, wiedergebährenden, kräftigen Glauben an Jesum Christum, und die reine, ungefärbte Liebe, die gutwillige Gehorsamkeit, und das fromme, unsträfliche Leben nicht haben. Gottes Barmherzigkeit, spricht die Schrift, ist zu seinen Heiligen: Und sein Aufsehen ist zu seinen Auserwählten, Weish. 4. Die Hofnung der Gottlosen ist eitel, Weish. 5. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten; und seine Ohren wendet er zu ihrem Gebät, Ps. 33. 1 Petr. 3. Ihr seyd meine Freunde, spricht Christus, so ihr thut alles, was ich euch befohlen habe, Joh. 15.

Darum bitten und ermahnen wir euch noch einmal, bessert euch. Es ist noch derselbige Gott, und wird nicht verändert, Mala. 3. Jac. 1. Er ist ein strenger Eiferer, und ernstlicher Strafer über alle Bosheit; ja ein gerechter Richter über alles gottlose Wesen und Händel. Er suchet heim die Sünde der Väter an den Kindern,

- a) O Menschenkinde rüste dich zur Buße, es ist große Zeit.  
b) Der Gottlosen Ruhm ist eitel.



Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, bey denen die ihn hassen; wiederum ist er mitleidig, gütig und barmherzig über alle die, die recht thun, und seinen Namen fürchten, über viel Tausende die ihn lieb haben, und seine Gebote halten, 2 Mos. 20. Ach Leser, Leser! lieber Leser, es ist sehr erschrecklich, zu fallen in die Hand des lebendigen Gottes, Hebr. 10. Die Zeit ist erfüllt, Marc. 1. Jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag der Seligkeit, 2 Corinth. 6. Das Reich der Himmel ist nahe herbey kommen; wollt ihr das ererben, und hinein gehen, so müßt ihr euch bessern, nicht allein in dem Schein, wie die Heuchler thun, sondern als aufrichtig Busfertige, von ganzem Herzen, und aus allen euren Kräften; und bringet Früchte die von guter Art sind; a) wo nicht, so müßt ihr abgehauen, und in das Feuer des grimmigen Zorns geworfen werden, Matth. 3. Luc. 3. Joh. 15. Imo nisi resipueritis, omnes similiter peribitis, *Luc. 13.*

## V o n d e m G l a u b e n.

Zum dritten lehren wir mit Christo, und sagen: Glaubt dem Evangelio, Marc. 1. b) Dasselbe Evangelium ist die freudenreiche Botschaft und Verkündigung Gottes günstiger Gnade gegen uns, und von der Vergebung unsrer Sünden durch Christum Jesum. Das nimmt der Glaube an, durch den heiligen Geist, und siehet nicht auf seine vorige Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit, sondern er hoft die Dinge, die nicht zu hoffen seynd, Röm. 4. und wirft sich mit vollem Herzen auf des Herrn Gnade, Worte und Verheißung, dieweil er wohl weiß daß Gott wahrhaftig ist, und in seiner Verheißung nicht fehlen kan, Ps. 51, 14, 4. Dardurch das Herz erneuert, umgekehrt, rechtfertig, fromm, friedlich und frölich wird, Röm. 3, 5. Gal. 2. Ein Kind Gottes

a) Bessert euch, die Art liegt an dem Baum. b) Mercket was vom Evangelio gesagt sey.



Gottes geboren wird, Joh. 1. mit vollem Vertrauen zu dem Throne der Gnaden gehet, Hebr. 4. und wird also ein Mitgenosß Christi und des ewigen Lebens, Joh. 7. Röm. 8. Tim. 1.

Solche wachen in Zeit auf; sie hören und glauben des Herrn Wort; sie beweinen ihr vergangenes, unnütz Leben und Wandel; sie begehren Arzney, Hülfe und Rath vor ihre krancken Seelen, Matth. 26. Zu solchen spricht Christus, (der ein Tröster aller betrübten Herzen ist) glaubt dem Evangelio; das ist, fürchtet euch nicht, seyd friedlich und wohl getrost, ich will euch nicht strafen und schlagen, sondern gesund machen, euch trösten, und das Leben geben, Esa. 41. Das zerknickte Rohr will ich nicht zerbrechen, das glühende Löschlein will ich nicht auslöschen; sondern das zerbrochene will ich heilen; dem Krancken will ich helfen; das verwundete will ich verbinden, und das verlohrene suchen, Ezech. 34. Matth. 1. Dann ich bin nicht kommen um der Gerechten willen, sondern die Sünder zur Buße zu rufen, Matth. 9. Luc. 2. Joh. 1. I Joh. 1. Ich bin nach dem guten Willen meines Himmlischen Vaters in die Welt gekommen, und durch die Kraft des heiligen Geistes ein sichtbarer, greiflicher und sterblicher Mensch worden; in allen Dingen euch gleich, ausgenommen die Sünde, Hebr. 4. Luc. 2. Phil. 2. Ich bin aus Maria, der unbefleckten Mutter und reinen Jungfrauen geboren; vom Himmel herab kommen; entsprungen aus dem Mund des Allerhöchsten; der Erstgeborene von allen Creaturen; der Erste und der Letzte; der Anfang und das Ende, Prediger Salomonis 24. Coloss. 3. Off. Joh. 1, 21. Ein Sohn des allmächtigen Gottes, Matth. 16. gesalbt mit dem heiligen Geist; darum daß ich den Armen das Evangelium verkündigen sollte; daß ich sollte gesund machen die eines zerbrochenen Herzens sind, Esa. 61. Luc. 4. daß ich den Gefangenen die Erlösung predigen sollte; den Blinden das Gesicht geben; daß ich die Zerbrochenen und Gefangenen frey lassen sollte, und predigen ein  
angenehm



angenehm Jahr des Herrn. Glaubt dem Evangelio. Ich bin das Lämmlein, das für euch alle aufgeopfert ist. Ich nimm hinweg die Sünden der ganzen Welt. Ich bin euch von meinem Vater worden zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligmachung und Erlösung, 2 Mos. 5. 1 Cor. 5. Joh. 1. 1 Cor. 1. Esa. 28. Röm. 6. 10. Alle die an mich glauben, sollen nicht zu Schanden werden. Ja alle, die glauben daß ichs bin, haben das ewige Leben, Joh. 3.

Sehet, liebe Herrn, Freund und Brüder, alle die dis also glauben, sind diejenigen, davon die Schrift sagt: Er hat ihnen Macht gegeben Kinder Gottes zu werden, die an seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern die aus Gott geboren sind, Joh. 1. Das sind diejenigen, die durch den Glauben gerechtfertiget sind, und Friede mit Gott haben, durch unsern Herrn Jesum Christum; durch welchen wir zu dieser Gnade kommen sind, daß wir uns rühmen von der Hofnung der Herrlichkeit Gottes, Röm. 5. Das alles aus Gnaden und Liebe, wie Paulus lehret und spricht: Sie sind allzumal Sünder, und sind beraubet der Ehr, die Gott an ihnen haben sollte. Aber umsonst werden sie gerechtfertiget durch seine Gnade, durch die Erlösung die da ist in Christo Jesu, welchen Gott hat fürgestellt zu einem Versöhner und Gnadenstuhl, durch den Glauben, 2c. Röm. 3. Da ist niemand auf Erden der von sich selbst den Glauben halben freuen, und sich der Seligkeit rühmen kan. a) dann es ist eine Gabe Gottes, Ephes. 2. Alle die den Glauben von Gott empfahen, die empfahen einen Baum voll allerley bequemer und süßer Früchte. Wohl denen die mit diesem Geschenck von dem Herrn begabet werden, dann sie geht über alles Silber, Gold und Edelgesteine; da ist nichts das man mit vergleichen kan. Wer sie empfähet, der empfähet Christum Jesum, Vergebung der Sünden, ein neu Gemüth und das ewige Leben.

a) Die Seligkeit ist eine Gabe Gottes.



Leben. Dann der rechte, wahrhaftige Glaube der vor Gott gilt, kan nicht müßig stehen, er muß seine Früchte bringen, und seine Art beweisen. Er würckt beständig in der Liebe; er tritt freywillig in die Gerechtigkeit; er tödtet Fleisch und Blut; er creuziget Lüste und Begierden; erfreuet sich im Creuz Christi; erneuert und wiedergebäht; macht lebendig, freymüthig, friedlich in Jesu Christo. a) Sehet, ein solcher Glaube (sagen wir) ist Gottes Gabe, Röm. 1. aus welchem nach laut der Schrift, der Gerechte leben muß, gleichwie Abel, Enoch, Noah, Abraham, Moses, Rahab, und alle fromme Heiligen gethan haben, Hebr. 11. Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, nach seiner Art, Gal. 3. Hebr. 10. Und ein jeglicher Baum der nicht gute Früchte bringet, ob er schon mit viel Blättern behenckt ist, muß dem Fluch unterworfen, und von dem Feuer verzehrt werden, Matth. 3. 21. Marc. 11. Luc. 3. Also auch ein unfruchtbarer, kraftloser Glaube, gleich wie die ganze Welt hat, b) der nicht durch die Liebe würckt, er sey wie gelehrt, wie klug, wie wohlredend, wie scheinbar und wunderthätig er immer seyn mag, so ist er doch ebenwohl für Gott unrein, tod und verflucht, Matth. 6. 1 Cor. 13. Jac. 2.

Darum ermahnen wir euch mit Christo Jesu, glaubt dem Evangelio, Marc. 1. das ist, glaubt diese freudensreiche Zeitung und Botschaft der göttlichen Gnaden, durch Christum Jesum. Laßt ab von Sünden, beweiset Neue vor euer vergangenes Leben. Schickt euch unterthänig zu seyn des Herrn Wort und Willen, so werdet ihr Mitgenossen, Bürger, Kinder und Erben des neuen, himmlischen Jerusalems seyn; frey von allen euren Feinden, Höll, Sünd', Tod und Teufel, so ihr nur nach dem Geist wandelt, und nicht nach dem Fleisch, Röm. 8. Qui credit filio Dei, habet vitam æternam, Job. 3.

Eine

a) Hie mercke was Glaubens Art und Kraft sey. b) Der Welt Glaube ist unfruchtbar.



## Supplication an die Obrigkeit.

Wir arme, elende Menschen, von aller Menschenhülfe und Trost verlassen: Wir als die unschuldige, hirtentlose Schaaf, allen brüllenden, grimmigen Löwen in dem Wald, und den zerreißenden Thieren auf dem Felde, zu einem Raub und Speiß geworden sind, der ganzen Welt ein Schauspiel und Schmach, 1 Cor. 4. Die das tyrannische Schwerdt der Herrn und Fürsten, das unmenschliche schänden und schelten der Gelehrten, und das greuliche lügen, höhnen und spotten des gemeinen Volks täglich müssen leiden, hören und vertragen: Wir bitten demüthiglich die Kayserliche Majestät, Könige, Herren, Fürsten, Obrigkeiten und Amtleute, a) einen jeglichen in seinem Beruf, Würdigkeit und Hoheit; alle unsere liebe, gnädige Herren, durch die tiefe, blutfließende Wunden unsers Herrn Jesu Christi gebenedeyt, daß ihr doch einmal von euch wollet ablegen allen Ungunst und böse Meynung gegen uns, und wollet in redlichem Mitleiden die unmenschliche, schwere Trübsale, Elend, Noth, Creuz und Marter, eurer elenden und unschuldigen Dienern, doch ein wenig zu Herzen nehmen; b) dann der grosse Herr, vor welchem wir stehen, der ein Erkennet aller Herzen ist, und vor dem alle Dinge nackend und bloß seynd vor seinen Augen, Ps. 7. Jer. 17. Röm. 8. Hebr. 4. der weiß, daß wir auf dieser Erden nichts anders suchen, dann allein daß wir mit gutem Gewissen möchten leben nach seinem heiligen Befehl, Ordnung, Worte und Willen. c) Seynd aber einige schädliche Secten (wie leyder zu unsern Zeiten gewesen sind) die werden ohne Zweifel zu seiner Zeit wohl offenbar werden.

Darum so erniedriget euch doch so viel, und erforschet, durchleset diese unsere Schriften fleißiglich, und das mit gottesfürchtigem, unpartheyischem Herzen, auf daß

a) An alle Obrigkeiten. b) Bedencket doch einmal wen ihr verfolget. c) Das Suchen der Christen.



daß ihr vor gewiß erkennen möget, daß ihr uns mit keinem Zwang, Armuth, Elend, Verfolgung und Tod, von unsrer Lehre, Glauben und Leben, möget abschrecken. Wollet darum also der Wahrheit was tiefer nachdencken, und unschuldiges Blut nicht mehr auf euch laden.

Beweist doch ein wenig natürliche Redlichkeit, und menschliche Barmherzigkeit an euren armen Dienern, und gedencft doch in euren Herzen, wie daß wir elende, verlassene Menschen, nach dem Fleisch, auch nicht Holz oder Stein sind, sondern wir sind mit euch von einem Vater Adam, und von einer Mutter Eva geboren, geschaffen von einem gleichen Gott. a) Wir haben mit euch einen gemeinen Eingang in dieses sterbliche Leben, mit einer gleichen Natur bekleidet. Begierig nach Ruhe und Frieden, auch Weib und Kindern wie ihr. Nach der Natur furchtsam vor dem Tod, gleich wie alle Creaturen auf Erden.

Darum demüthiget euch in dem Namen Jesu, und das zur Verschonung eurer armen Seelen. Ersuchend (sage ich) diese unsere Lehre und Anweisung, ihr werdet durch Gottes Gnade befinden, wie daß es die reine, unvermengte Lehre Christi ist, das heilige Wort, das Wort des ewigen Friedens, Apostel Geschicht 20. Ephes. 2. das Wort der ewigen Wahrheit, das Wort der göttlichen Gnaden, das Wort unsrer Seligkeit, Jac. 1. das unüberwindliche Wort, das von keiner Pforten der Höllen mag umgestossen werden, in Ewigkeit, Matth. 16. Es ist das scharfe Schwerdt, das aus des Herrn Munde geht, Off. Joh. 1. Das Schwerdt des Geistes, mit welchem gerichtet müssen werden alle die auf der Erden wohnen, Ephes. 6.

O, ihr lieben Herren, stecket euer Schwerdt in die Scheiden; dann so wahrhaftig als der H E R R lebt, ihr streitet nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider den, der Augen hat wie Feuerflammen, Off. Joh.  
1. der

a) Die Braut Christi spricht: Schwarz bin ich, aber sehr lieblich, Hohelied Sal. I.



der da vertheilet und streitet mit Gerechtigkeit; der gekrönet ist mit viel Kronen; des Namen niemand kennet, dann er selbst; der bekleidet ist mit einem besprengeten blutigen Kleid; sein Name ist Gottes Wort; der die Heyden regieret mit einer eisernen Ruthe; der da tritt die Weinpresse des grimmigen Zorns des Allmächtigen Gottes; der einen Namen geschrieben hat auf seinem Kleid, und auf seiner Hüften: Ein König aller Könige, und **S E R R** aller Herrn, Off. 19.

O ihr hochberühmten Herrn und Fürsten, wider diesen führet ihr solcher gestalt, euren Rath, Schwerdt und Waffen. Bedencket was der hohe Prophet Gottes Zacharias, Zacha. 1. von den Kindern Gottes, die hier allezeit in Leyden seyn, gesprochen hat: Wer euch angreift, sagt er, der greift den Apfel meiner Augen an.

a) Es ist je ein erschrecklicher Greuel, wütende Bosheit und Unsinnigkeit, so jämmerlich zu erwürgen, umzubringen und auszurotten diejenige, die den Herrn und das ewige Leben suchen, mit so feurigen Herzen; und die auch niemand auf der ganzen Erden um ein Haar schädlich seyn. Der Tod der Heiligen, spricht David, Ps. 16. ist sehr theuer vor des Herrn Augen: Es ist Jesus von Nazareth, den ihr verfolget, Apo. Gesch. 9. und nicht uns. Darum so wachet auf, lasset ab, fürchtet Gott und Gottes Wort; dann ihr und wir werden alle vor einem Richter berufen werden, da weder Gewalt, noch Hoheit, weder schöne Reden, noch Gaben, Plaz noch Statt finden wird. Da das Recht ohne alle Parthey und Ansehen der Personen, in der Rechtsfertigkeit gehen wird über alles Fleisch. Als dann wird der Elende zu seinem Recht kommen, und der ermordete Christus mit seinen Auserwählten, aus des Todes Gewalt und der Tyrannen Händen, zu seinem verheissenen Erb, Reich und Herrlichkeit eingehen.

Angesehen dann ihr so unbillig und tyrannisch, nach dem bösen Fürnehmen eures Herzens, ohne alle Schrift und Barmherzigkeit, mit den Elenden und Gottesfürchtigen

a) Es ist schwer dem Herrn in seinen Augapfel zu greiffen.



tigen umgeheth; wie wollet ihr dann einige Gnade und Barmherzigkeit an dem Tage des Herrn erwarten, wann wir alle stehen werden vor dem unpartheyischen Richterstuhl; da ein jeglicher, Lohn nach seinen Wercken empfangen wird, Jac. 1. Röm. 14. 2 Cor. 5.

Wir begehren keine solche Gnade als die Uebelthäter dieser Welt, dann wir haben in dieser unserer Lehre, Glauben und Handel, nicht gesündigt, wiewohl wir so viel leiden müssen; a) sondern wir widerstehen nur der Antichristlichen Lehre, Ordnung und Leben, und das mit des Herrn Wort, gleichwie uns die Schrift lehret. Wir widerstehen weder dem Kaiser, noch Königen, noch einiger Obrigkeit in keinem, darzu sie von Gott berufen sind; sondern wir sind bereit zu allem Gehorsam, bis in den Tod, in allem dem, das nicht wider Gott und Gottes Wort ist, Matth. 17. 22. Röm. 13. Tit. 3. 1 Pet. 1. Und wissen auch ohne Zweifel wohl, was uns die Schrift davon gelehret und befohlen hat. Aber so viel Barmherzigkeit begehren wir, daß wir unter eure gnädige Beschützung mit Freyheit unsers Gewissens leben, lehren, handeln und dem Herrn dienen mögen, auf daß euch, und vielen mit euch, das Evangelium Jesu Christi recht möchte angewiesen werden, und die Pforte des Lebens aufgehen. Ach hätten die Gelehrten Gottes Wort, und nicht wir, wie gerne wollten wir von ihnen gelehret seyn. Die weil aber wir es haben, und nicht sie, so bitten wir um Jesus willen, dringet uns nicht von Christo zum Antichrist, von der Wahrheit zu den Lügen, und von dem Leben zu dem sichern Tod, Weish. 6.

O ihr hochberühmten Herrn und Fürsten, die ihr von Gott zu Häuptern und Regenten über das Volck gesetzt seyd, bedencket euch wohl und glaubt des Herrn Wort; dann so ihr von dem Unrechten nicht abstehet, den Herrn fürchtet und recht thut, so wäre es wohl gut daß ihr nie geboren wäret. Das unschuldige Blut Abels, rufet in den Himmel, 1 Mos. 4. und wird am Jüngsten

a) Unser Leiden ist ohne Schuld und unverdienenet.



sten Tage sehr genau von euch ersucht werden. Noch einmal sagen wir: Wachet auf, und fürchtet Gottes Wort, dann Gott der Herr will allein den Himmel und sein Reich regieren; als da sind die Gedanken und Gewissen der Menschen, Esa. 14. Er will nicht zulassen daß ihn jemand von seiner Herrlichkeit absetze, oder sich über ihn erheben soll. Lucifer, der schöne Engel Gottes wollte dem Allerhöchsten gleich seyn: Er ist verstoßen aus dem hohen Himmel in der Höllenabgrund, mit Ketten der Finsterniß gebunden, und bewahrt zu dem Urtheil des grossen Tages, Off. Joh. 12. 2 Pet. 2. Jud. 1.

Liebe Herren, nehmet es in Liebe an, und erbittert euch nicht, dann die Wahrheit muß bekennet seyn. Euer Hochmuth ist bis an den Himmel aufgestiegen; sehet doch auf Christum und auf sein Wort, auf sein Vorbild und Leben. Urtheilet recht, ihr werdet also befinden. Der allmächtige, ewige Vater, durch seine ewige Weisheit Christum Jesum, hat es alles nach seinem göttlichen Rath, Willen und Fürsichtigkeit, in seinem Reich, das ist, in seiner Gemein, in Lehre, Sacramenten und Leben geordnet und befohlen. Aber ihr seyd diejenigen, die dasselbe durch Rath und Eingebung eurer Gelehrten, mit euren unmenschlich, grausamen Mandaten verändert, ausgerottet und verfolgt, als ob das allmächtige, ewige Wort sich unter euern Befehl und Gewalt biegen und krümmen müsse, und die gottselige Ordnung des Sohns Gottes durch Menschen Weisheit, zu einer füglichern Form und bessern Gebrauch gekehrt möcht werden. O Hochmuth über allen Hochmuth! O Thorheit über alle Thorheit! was überhebest du dich? O Erd und Asche! erkennet für euren Oberherrn Christum Jesum, der euch zu einem Fürsten und Richter von Gott gesetzt ist, Pred. Salom. 10. Der Himmel gehört dem Herrn zu, spricht David: aber die Erd hat er den Menschenkindern gegeben, Eph. 1. Coloss. 2. Wir achten wohl, so jemand gegen den Kaiser oder Könige sich aufrührisch machte, und in ihr Reich und



Regiment eintreten wollte, daß es nicht mit Gedult gelitten, und ohne Straffe ergehen würde: wie viel desto weniger wird dann ungestraft bleiben, daß ein arm, sträflich, irdisches Fleisch, sich wider den allmächtigen Kaiser und König Christum Jesum aufmacht, ihn von dem Stuhl seiner göttlichen Majestät abzustossen, und ihm den Zeypter und die Kron seiner Ehren, wollte rauben, als ob die ewige Weisheit Gottes Christus Jesus, unvernünftig, und zu dem himmlischen Regiment unbequem worden wäre. Bedenckt doch, wie es allen hoffärtigen und stolzen Herzen von Anfang ergangen ist, die ihre Stühl setzen wollten neben den Stuhl Gottes. a)

Darum so erniedriget euch doch unter die allmächtige Hand Gottes, wie Petrus lehret, 1 Pet. 5. und wollet den glückseligen, grossen König Nebuchadnezar zu einem Vorbild nehmen, Dan. 3, 4. und aufmercken, wie greulich er um seinen Hochmuth von Gott gestraft ist, und wie er nach der Strafe zur Weisheit sich bekehrt hat, und hat den allmächtigen Gott gefürchtet, seine wunderthätige, herrliche Wercke, und seinen anbetenden, grossen Namen höchlich gepriesen.

Liebe Herren, wachet auf und bessert euch, dann es geziemt sich nicht daß sich die Creatur wider den Schöpfer erheben soll. Christus will allein das Haupt seiner Gemein bleiben, allein der Lehrmeister in seiner Schule, allein der König der sein eigen Reich urtheilen will: Nicht mit Lehren und Geböten der Menschen, auch nicht mit würgen und morden, sondern mit seinem heiligen Geist, Kraft, Gnad und Wort.

Darum bitten wir euch, O ihr Fundamenten der Erden, durch die Barmherzigkeit Gottes, wir, die euch vor unsere gnädige Herren erkennen, in allen Sachen unseres Fleisches, daß ihr doch den ewigen, allmächtigen König Christum Jesum, wollet seyn lassen den einzigen Seligmacher, Herrn und Gewalthaber unserer armen

a) Christus wird ausgestossen, als sein Wort veracht und verstoßen wird.



men Seelen, gleich wie er von seinem Vater verordnet ist. Und daß ihr euern irdischen Dienst und Amt führen wollet in zeitlichem Regiment, zu welchem ihr berufen seyd: dann wir begehren von ganzem Herzen dem Kaiser zu geben was des Kaisers ist, und Gott zu geben, was Gott gehöret, Matth. 22. Und wollet also diese unsere Lehre und Anweisung, von der Tauf, Nachtmahl und von der Meidung des babylonischen Handels, recht erwegen, mit des Herrn Wort. Wir verhoffen durch Gottes Gnad, ihr sollet in der Wahrheit und Kraft befinden, daß wir nichts anders lehren und glauben, dann uns des Herrn wahrhaftiger Mund befohlen und seine heilige Apostel gelehret, und bezeugt haben. Hiezu gönne euch der grosse Herr seine Gnade. Amen.

## V o n d e r T a u f.

Christus befahl nach seiner Auferstehung seinen Jüngern und sprach: Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie, in dem Namen des Vaters, des Sohns, und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles was ich befohlen habe; und siehe, ich will bey euch seyn alle Tage bis an das Ende der Welt, Matth. 28. a)

Hie haben wir des Herrn Befehl von der Tauf, wann und wie man dem nach Gottes Ordnung zu dienen und empfangen soll, nämlich, daß man zum ersten das Evangelium predigen müsse, und alsdann diejenigen taufen, die daran glauben, gleichwie er spricht: Gehet hin in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer glaubt und getauft wird, soll selig werden: wer aber nicht glaubt, wird verdamt werden, Marc. 16. b) Also ist sie von dem Herrn befohlen und geordnet. Darum mag auch kein anderer gelehrt noch gebraucht werden ewiglich, 1 Cor. 3. Got-

E 3

tes

a) Christus ausdrückter Befehl zu taufen. b) Der Befehl Christi reicher auf die Glaubigen, und nicht auf die unmündigen Kinder.



tes Wort bleibt in Ewigkeit, Esa. 40. 1 Pet. 1. Die kleinen Kinder sind unvernünftig und unlehrig, darum kan ihnen keine Tauf zugedient werden, oder wir müssen des Herrn Ordnung verkehren, seinen hohen Namen mißbrauchen, und seinem heiligen Wort Gewalt thun. In dem Neuen Testament sind den Kindern keine Ceremonien befohlen, dann es handelt beyde in Lehre und Sacrament mit denjenigen, die Ohren haben zu hören, und ein Herz zu verstehen, Matth. 13. Marc. 4. Luc. 8.

Gleich als daß dann Christus befohlen und geordnet hat, also haben es auch seine heilige Apostel gelehrt und gebraucht, wie man an vielen Orten des Neuen Testaments gründlich merken und verstehen mag. a) So spricht Petrus: Thut Buße, und laßt euch taufen in dem Namen Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gaben des heiligen Geistes. Item, Philippus zu dem Kämmerling: Glaubst du von ganzem Herzen, so mag es wohl seyn, Ap. Gesch. 8. Dann der Glaube folgt nicht aus der Tauf, sondern die Tauf folgt aus dem Glauben, Matth. 23. Marc. 16. Ephes. 4. Hebr. 6. b)

Also hat Christus die Tauf befohlen, und selbst auf diese nachfolgende Weise empfangen. Dann da die Zeit kommen war, und die Stund herzu nahet, daß er seinen aufgelegten Befehl wollt ausrichten, das Wort wollt predigen, und seines Vaters heiligen Namen bekant machen, ist er hinzu getretten zu Johanne in den Jordan, und begehrt von ihm getauft zu seyn, auf daß er alle Gerechtigkeit erfüllen möchte. Er hat sich bereitet zu Versuchung, Elend, Creuz und Tod, und hat sich als ein gutwillig, gehorsam Kind übergeben in den Willen seines allmächtigen Vaters; gleichwie er selber spricht, daß er nicht kommen wäre zu thun seinen Willen, sondern den Willen des der ihn gesandt hat, Joh. 6.  
Er

- a) Die Apostel lehren die Tauf auf den Glauben, Ap. Gesch. 2. b) Der Glaube kommt nicht aus dem Gehorsam, sondern der Gehorsam kommt aus dem Glauben.



Er ist von Johanne getauft, von dem heiligen Geist bezeugt, und vor einen angenehmen Sohn bekannt von seinem Vater, Matth. 3. a)

Sehet, also lautet Christi Befehl; also ist Christus selbst getauft; also habens die Apostel gelehrt und gebraucht. Wer will nun wider den Herrn aufstreten und sagen, es soll also nicht geschehen? wer will die Weisheit lehren und unterweisen? wer will die Apostel und Evangelisten Lügen strafen? Es wäre ja ganz ungebührlich daß ein Kind über seinen Vater und ein Knecht über seinen Meister gebieten und richten sollt; noch viel mehr ungebührlicher ist das, so die Creatur über ihren Schöpfer seyn will. Nun aber ist offenbar, wie die ganze Welt mit ihren unnützen Lehren und Menschen Geboten, mit ihrem antichristlichen Gebrauch und langer Gewohnheit, und mit ihrem tyrannischen, mörderischen Schwerdt, richten über Christum und Christi Wort. Christi Wahrheit müsse lügen, seine Weisheit muß Thorheit, sein Licht muß Finsterniß und sein Evangelium muß für eine falsche, verkehrte Secte geachtet seyn. Summa, Christus Jesus muß schweigen und leiden. b)

Nun wird (möglich) gesagt werden, wie daß es im Anfang des Evangeliums also nothwendig gewesen sey, dann auf dieselbe Zeit noch nicht Glaubige waren, welcher Kinder man taufen möchte. c) So aber nun die Eltern gläubig seynd, werden auch ihre Kinder getauft, gleichwie Abraham, da er gläubig war, seine Kinder beschnitten wurden, 1 Mos. 17. Ach nein, das folgt nicht daraus; dann wiewohl Abraham Gott glaubte, so ward doch ebenwohl nicht mehr dann die Helfte von seinem Saamen beschnitten, nämlich die Knäblein, und nicht die Mägdelein; gleichwohl war er nicht desto weniger der Mägdelein als der Knäblein Vater. Dar  
von

a) Christus läßt sich taufen. b) Mercket, mit welcherley Mittel der Welt Christenthum bewährt wird. c) *Vetus lex omnibus suis ceremonijs sine habet, nova cum suis prodiit.*



von man durch Gottes Gnade in den Gegenwürfen hie unten weiter hören und finden soll. a)

Daß man in dem Anfang erstmals das Evangelium predigen mußte, und also aus dem Gehör der Glaube, und aus dem Glauben die Tauf folgen mußte, ist un widersprechlich, dann die Schrift lehret also, Röm. 10. Marc. 16. Daß man aber der glaubigen Kinder taufen soll, darum daß Abrahams Kinder beschnitten wurden, 1 Mos. 17. kan mit der Schrift nimmermehr bewährt werden. Und so das also schon bestehen könnte, gleichwie es nicht kan, so sollten dannoch wenig Kinder getauft werden; dann der rechtgläubigen Zahl (welches zu beklagen ist) sehr klein ist, gleichwie man sehen mag.

Es seynd nicht alle Christen die wohl Christen gerühmt werden. b) Die aber Christi Geist haben, das seynd die rechten Christen: aber ich weiß nicht wo man deren viel finden soll. Ja, was wollen wir viel sagen, alle die mit Abel ein angenehm Opfer opfern; die mit Isaac aus der Freyen gebohren seynd, und mit Jacob das Recht der ersten Geburt und den väterlichen Segen empfangen haben, die müssen von dem blutzgierigen Cain ermordet, von Ismael verspottet und von Esau gehasset werden, Gal. 4. 1 Mos. 25, 27. Joh. 3. gleichwie man es, Gott bessers, allenthalben hören und sehen muß.

Sehet, das ist dann des Herrn Wort und Willen, daß alle diejenigen, die Gottes Wort hören und daran glauben, sollen getauft werden, (wie oben erzehlt ist) Damit bezeugen ihres Glaubenskraft, daß sie nun fort hin nicht mehr nach ihrem eigenen Willen, sondern nach Gottes Willen leben wollen, 2 Cor. 6. Daß sie um das Zeugniß Jesu bereit seynd zu verlassen Haus, Gut, Land, Leib und Leben, und um dasselbige zu leiden Hunger, Trübsal, Verfolgung, Kreuz und Tod; ja sie begehren das Fleisch mit seinen Lüsten zu begraben,

a) Ceremonie veteris legis celebrabantur iuxta præceptum, ita etiam et in nova lege. b) Non omnes Christiane qui se Christianos iactitant.



ben, und mit Christo auferstehen in einem neuen Leben, gleichwie Paulus sagt: Wisset ihr nicht, spricht er, daß wir alle die in Christum Jesum getauft seynd; daß wir in seinen Tod getauft seynd, Coloss. 2. Wir seynd durch die Tauf mit ihm begraben in den Tod, auf daß gleichwie Christus auferweckt ist von dem Tode, durch die Herrlichkeit seines Vaters, daß wir auch also in einem neuen Leben wandeln sollen, Röm. 6.

Mein lieber Leser, mercke auf des Herrn Wort, also lehret auch der heilige Apostel Paulus, Galat. 1. der sein Evangelium nicht von den Menschen, sondern von dem Herrn selbst empfangen hat, daß gleichwie Christus gestorben und begraben ist, daß wir auch also unsern Sünden sterben, und mit Christo in die Tauf begraben sollen. Nicht daß uns solches erst nach der Tauf gebührt zu thun, sondern wir müssen das alles zuvor angefangen und gethan haben, a) gleichwie er spricht: Seynd wir mit ihm gepflanzt zu gleichem Tod, so werden wir auch seiner Auferstehung gleich seyn und wissen, daß unser alter Mensch mit ihm gecreuziget ist, auf daß da aufhöre der Leib der Sünden: dann wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde; und gleichwie dann Christus einmal ist gestorben, die Sünde weggenommen hat und Gott lebet, also sterben auch die wahren Christen ihrer Sünden und leben Gott, Röm. 6.

Gedenckt nicht daß wir also lehren, nämlich, als daß die Christen in solcher massen der Sünden absterben, daß sie die nicht mehr fühlen können. In keinem Weg nicht, sondern also sterben sie deren, daß sie ihren unreinen Lüsten nicht mehr gehorsam seynd, gleichwie Paulus sagt: Laßt die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, 2c item, Johannes sagt: Der aus Gott geboren ist, sündigt nicht; dann sein Saame bleibet bey ihm und er mag nicht sündigen, darum daß er aus Gott geboren ist, 1 Joh. 3, 5. b)

Dann gleichwie uns des Herrn Tod nichts würde  
gefördert

a) Nota quæ hic dicuntur. b) Vide quomodo Christianus peccatis moritur.



gefördert oder genützt haben, wann er auch nicht aus des Todes Gewalt zu seines Vaters Preiß wäre aufgestanden. Also würde es uns auch nichts fördern oder nützen, daß wir unsere Sünd in die Tauf begraben, wann wir nicht mit Christo Jesu aus der Sünden Gewalt zu des Herrn Preiß, in einem neuen Leben auferstehen. Dann daß Christus gestorben ist, ist er der Sünden einmal gestorben, spricht Paulus: daß er aber lebt, das lebet er Gott. Also auch haltet ihr euch dafür, daß ihr der Sünden gestorben seyd und Gott lebet, durch Christum Jesum. Und gleichwie ihr eure Glieder vorhin begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit und Ungerechtigkeit, von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Also begeben nun eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, in Heiligmachung; dann ihr seyd von der Sünd befreyet, und seyd Knechte der Gerechtigkeit worden, und habt eure Frucht in der Heilmachung, das End aber desselben ist das ewige Leben, Röm. 6.

Hie mercke vernünftiger Leser, ihr, die begehrt die rechte Wahrheit zu erkennen, und eurer Seelen Seligkeit zu suchen, was euch der hohe und heilige Apostel Paulus hie gelehret hat: dann so ihr sein Wort, Lehre und Zeugniß für recht glauben könnt, sollt ihr ohne Zweifel aus diesen seinen Anweisungen und aus noch mehr andern Sprüchen seiner Schriften wohl befinden, daß sich die Tauf nichtfüglicher auf die jungen Kinder reimet, als die Beschneidung auf die Israelitischen Mägdelein. a) Dann uns ist nicht mehrers befohlen Kinder zu taufen, als Israel befohlen war die Mägdelein zu beschneiden. Auch ist es unmöglich, daß die unmündigen Kinder der Sünden mögen absterben, so lang sie nicht lebendig in ihnen worden ist; können auch nicht im neuen Leben aufstehen, so lang sie nicht durch den Glauben aus Gott geboren, durch Gottes Geist in der Gerechtigkeit geleitet worden: Und darum sehet vor euch, dann der Effect der Tauf ist, die Sünde zu begraben,

a) Die Mägdelein zu beschneiden im Gesetz, und Kinder zu taufen im Neuen Testament, sind nach der Schrift einerley.



graben, und mit Christo aufzustehen in einem neuen Leben; welches doch auf keinerley Weiß mit den jungen unmündigen Kindern stimmen und sich reimen kan. Darum so mercket und erforschet wohl, was euch des Herrn Wort von dieser Sache lehret und anweistet.

Zum andern nennet auch Paulus die Tauf ein Wasferbad der Wiedergeburt, Tit. 3. O lieber Herr! wie kläglich wird doch dein heiliges Wort mißbraucht. Ist es nicht ein Jammer über Jammer, daß sie mit diesen klaren Sprüchen ihre aufgeworfene, abgöttische Kindertauf bewähren wollen und fürgeben, wie in der Tauf die Kinder wiedergeboren werden, gleich als ob die Wiedergeburt nur ein Eintuncken in das Wasser sey? O nein, die Wiedergeburt ist nicht also ein Heuschelwerck, sondern sie ist eine Veränderung des innerlichen Wesens, die den Menschen durch Gottes Kraft und Wirckung des Glaubens, aus dem Bösen in das Gute; aus dem Fleischlichen in das Geistliche; aus der Ungerechtigkeit in die Gerechtigkeit; aus Adam in Christo, umgekehrt und versetzt, a) welches doch auf keinerley Weiß und Weg bey den kleinen unmündigen Kindern also geschehen kan: dann die Wiedergeborenen leben aus der Kraft des neuen Wesens; sie creuzigen ihr Fleisch mit seinen bösen Lüsten; sie ziehen aus den alten Adam mit seinen Wercken; sie meiden allen bösen Schein; sie werden gelehrt, regiert und getrieben von dem heiligen Geist, 2c. Habac. 2. Röm. 1. b)

Sehet, das ist die rechte neue Geburt, mit ihren neuen Früchten, von welcher die Schrift zeugt, und kommt her durch den Glauben, aus Gottes Wort, 1 Pet. 1. 1 Cor. 4. Jac. 1. c) Ohne welche niemand (verstehet von denen, d) die zu ihrem Verstand kommen seyn) selig werden kan, gleichwie Christus spricht: Warlich, warlich sag ich euch, es sey dann Sach, daß jemand von oben herab geboren werde, so wird er das Reich

a) Mercket wie und was die Wiedergeburt sey. b) Die Früchte der Neugeborenen. c) Herkunft der Neugeburt. d) Signum non prodest, ni si sit significatum.



Reich Gottes nicht sehen, Joh. 3. Ja, es ist alles umsonst, so auch jemand schon von Petro, Paulo, oder von Christo selbst getauft wäre, wann er mit des Herrn Feuer und Geist, von oben her nicht getauft wird, Mach. 3. Luc. 3. 2 Cor. 5. Gleichwie Paulus spricht: In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut, sondern eine neue Creatur. Alle die also aus Gott geboren seynd; an dem innerlichen Menschen verändert und erneuert seynd; aus Adam in Christo versetzt seynd, a) die stehen ihres Herrn Wort bereit, und sagen mit dem heiligen Paulo: Herr, was willst du daß wir thun sollen. Solche verleugnen sich selbst mit all ihrer Vernunft. Sie schicken sich nach des Herrn Wort und Ordnung, ohne einigen Haß und Widerstreiten. Sie lassen sich taufen nach des Herrn Befehl, Matth. 28. Marc. 16. Sie werden und beweisen sich zu seinen recht fruchtbaren Neben an dem Weinstock Christi und Mitgenossen in des Herrn Gemein, Joh. 15. 1 Cor. 12. Sie empfahen Entledigung ihrer Sünden und die Gabe des heiligen Geistes, Apo. Gesch. 2. sie ziehen Christum an, Gal. 3. und treten in die Arche Noâ, und seynd bewahrt vor der erschrecklichen Sündfluth des zukünftigen Zorns, der als ein Netz wird fallen über alle die auf der Erden wohnen, 1 Pet. 3. Aber dis geschicht nicht allein durch die Kraft des Wassers oder des Zeichens, sondern durch die Kraft des göttlichen Worts angenommen, durch den Glauben: dann wo kein Glaube ist, der durch die Liebe zur Gehorsamkeit wirckt, b) (wir reden abermal von denen die zu ihrem Verstand kommen seynd) da ist auch keine Verheißung. Wer an den Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern Gottes Zorn bleibt ob ihm, Gal. 5. Joh. 3.

Der Herr gebot Mose, 2 Mos. 14. er sollte seine Hand ausstrecken, und mit der Ruthe auf das Meer schlagen: alsdann würden die Wasser getheilt werden, 2c.  
Moses

a) Die rechte Wiedergeburt. b) Non signum sed significatum habet promissionem.



Moses glaubte des Herrn Wort, streckt aus seine Hand und schlug mit der Ruthe, da theilten sich die Wasser und Israel wurde erlöst; a) aber nicht durch die Ruthe und das schlagen, sondern durch die Kraft des göttlichen Worts, von Mose angenommen; durch einen aufrechten und wirkenden Glauben, 2 Mos. 14. Hätte nun Moses Gottes Wort nicht geglaubt, und aus Ungehorsamkeit auf das Meer nicht geschlagen, so würde es ohne Zweifel dem furchtsamen, genöthigten Israel nicht wohl ergangen seyn. Auch empfieng er in der Wüsten einen Befehl, daß er sollte eine metallene Schlange aufrichten, b) auf daß wann Israel darauf sähe, von den beissenden Schlangen möcht genesen. Moses hat des Herrn Wort geglaubt; die Schlange hat er aufgerichtet; Israel hat sie angesehen und seynd genesen, Weish. 16. Nicht sagen wir durch die Kraft der bildischen Schlangen, sondern durch die Kraft des göttlichen Worts, von ihnen angenommen durch den Glauben, 4 Mos. 21. c) In gleichermassen wird auch der schriftmäßigen Tauf die Seligkeit zugeschrieben. Marc. 16. Vergebung der Sünden, Apo. Gesch. 2. die Anziehung Christi, Gal. 3. Einleibung in die Gemein, 1 Cor. 12. 2c. nicht um des Wassers, oder um des verbrachten Zeichens willen, sonst müste das Reich Gottes unter den Elementen und Zeichen verbunden stehen, sondern um der Kraft und Wahrheit der göttlichen Verheißung, welche wir in der Gehorsamkeit annehmen durch den Glauben. d) Dann alle die lehren vertrauen auf einige Worte, Elemente und Werke, die giessen mit Aaron, 2c. ein gülden Kalb, und lassen das unverständige Volk damit huren und Greuel thun. Dann in Christo gilt allein der Glaube, der durch die Liebe wirckt, Gal. 5. die neue Creatur, Gal. 6. und die Haltung der Gebote Gottes, 1 Cor. 7. e)

Ihr

- a) Moses kommt des Herrn Befehl treulich nach. b) Kupferne Schlangen. c) Fides accipit verbum, et sequitur promissio. d) Hic locus ad Corint. magis ad baptismum spiritus, quam baptismum aque quadrat. e) Pedito baptiste conflatores & adoratores vituli.



Ihr liebe Herrn, Freund und Brüder, wachet auf! und verziehet nicht; gebet dem Allerhöchsten seinen zugehörlichen Preis und Ehr, und mercket auf sein heiliges Wort: dann alle die da bewähren wollen, daß die Tauf den unverständigen Kindern ein Wasserbad der Wiedergeburt sey, die brechen des Herrn Wort; a) sie widersprechen dem heiligen Geist; Christum machen sie zu einem Lügner, und seine heilige Apostel zu falschen Zeugen: b) dann sie lehren, daß die neue Geburt durch Wirkung des Glaubens herkommt, aus Gott, Joh. 1, 3. und aus Gottes Wort, 1 Cor. 4. 1. Pet. 1. Jac. 1. Welches Wort man nicht den Unhörigen und Unverständigen, sondern die Hörigen und Verständigen lehren muß; das ist unwidersprechlich, Matth. 13. Marc. 4. Luc 8. c)

Dasselbe erklärt auch der heilige Apostel Petrus und spricht: Daß uns die Tauf selig machet, nicht die (spricht er) mit welcher gewaschen werden die Unreinigkeit des Fleisches, sondern die, durch welche sich ein gut Gewissen wohl verantworten kan vor Gott; oder der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi, 1 Pet. 3.

Sie lehret uns Petrus, wie uns die inwendige Tauf selig machet, mit welcher der inwendige Mensch gewaschen wird, und nicht die auswendige Tauf, mit welcher das Fleisch gewaschen wird: dann diese inwendige Tauf gilt besonders vor Gott (wie oben gesagt ist) aus welcher die auswendige als ein Beweis der Gehorsamkeit, die aus dem Glauben herkommt, folgen muß. d) Dann könnte die auswendige Tauf selig machen ohne die inwendige, so wäre die ganze Schrift, die da redet von dem neuen Menschen, unnütz und vergebens geredt und geschrieben. Das Reich des Himmels stünde gebunden unter dem elementischen Wasser. Das Blut Christi.

- a) Pedito baptisma lavacrum regenerationis dici non potest. b) Ohne Glauben ist keine Wiedergeburt. c) Das Wort lehret man die Hörenden. d) Die innerliche Tauf muß vorgehen, sonst ist die äußerliche nichts nütze.



Christi wäre vergebens vergossen, und kein Getaufter könnte verloren werden. Ach nein, nein! da gilt keine auswendige Tauf, so lang wir nicht inwendig verneuert, wiedergeboren und mit dem himmlischen Feuer und dem heiligen Geist von Gott getauft werden. Wann wir aber mit dieser Tauf von oben herab begabt seynd, alsdann werden wir gedrungen durch Gottes Geist und Wort, in einem guten Gewissen das wir dardurch haben, daß wir den Verdienst von des Herrn Tod und die Kraft und Frucht seiner Auferstehung mit gutem Herzen glauben, und uns nun forthin, dieweil wir nun durch den Glauben und eingegossene Kraft inwendig gewaschen sind; auch durch das auswendige Zeichen des Wasserbunds (allen Glaubigen von Christo aufgelegt und befohlen) gehorsamlich zu verbinden mit dem Herrn, gleichwie er sich in seiner Gnaden, durch sein Wort, uns verbunden hat, nämlich, daß wir nicht länger nach den bösen, unreinen Lüsten des Fleisches, sondern nach dem Zeugniß eines guten und frommen Gewissens, vor ihm leben und wandeln wollen.

Und wiewohl diese Worte Petri mehr dann klar seynd, gleichwohl schämen sich die Gelehrten nicht, dieselbige mit ihren scheinenden Gloßen und hochberühmte Vernunft auf einen fremden Sinn zu dringen, allein am meisten darum, daß sie der Welt Gunst behalten, und ohn alles Creuz und Verfolgung, in Wollust und guten Tagen leben mögen, und lehren, die Tauf sey ein Gnadenzeichen, welches nach unserm kleinen Verstand in keinerley Weiß also bestehen kan: dann unser Gnadenzeichen ist allein Christus Jesus, a) mit welchem uns Gottes überflüßige, grosse Liebe auf das allerhöchste abgemessen und bezeugt ist, Joh. 3, 4. Röm. 8. Und ist bey den Zeichen den Patriarchen vormals gegeben, herrlicher abgebildet, gleichwie bey den Pelkröcken Adams und Eva; bey dem Regenbogen Noah, 1 Mos. 3. 1 Mos. 9. bey der Beschneidung Abraham, 1 Mos. 17. mit welchen Zeichen sie auch des göttlichen Bunds versichert

a) Christus verem signum divini gratiæ.



sichert wurden: wir aber seynd allein bey Gott versichert durch das einige Zeichen seiner göttlichen Gnaden und seines ewigen Friedens, welcher ist Christus Jesus. a) Die Versiegelung in unserm Gewissen, ist der heilige Geist, Ephes. 14. Aber die Tauf ist ein Zeichen uns zum Gehorsam von Christo befohlen, mit welchem wir bezeugen, als wir ihn empfangen, daß wir des Herrn Wort glauben; daß wir Leid tragen und Neue über das vergangene alte Leben, Gal. 4. Röm. 8. Marc. 16. daß wir mit Christo begehren aufzustehen in einem neuen Leben; und daß wir der Sünden Erlösung glauben durch Christum Jesum, Röm. 6. Coloss. 2. Ap. Gesch. 2. Nicht meine Geliebte, daß wir die Vergebung unserer Sünden glauben durch die Tauf, in keinerley Weiß nicht, Ursach: Dann gleichwie wir durch die Tauf nicht erlangen mögen den Glauben und Neu, also auch keine Vergebung der Sünden, noch Friede und Freyheit des Gewissens; sondern wir bezeugen darmit (sagen wir) daß wir Neu haben, und Vergebung glauben durch Christum, gleichwie vor gesagt ist. Aber bey den Vätern ist es also nicht gewesen, dann sie haben durch die Zeichen Sicherheit und Trost empfangen, als daß die zugesagte Verheißung sollte wahr und sicher seyn. b) Wir aber haben es allein durch Christum Jesum, in dem alle bildliche Zeichen aufhören und ihr End genommen haben, also daß wir es haben in dem einigen und wahrhaftigen Zeichen Christo, welches sie in vielen bildlichen Zeichen gehabt haben. c) Summa, hätten wir die Vergebung der Sünden und Sicherheit der Gewissen, durch auswendige Zeichen und Elementen, so müste das Wahrhaftige untergehen und mit seinem Verdienst weichen, und zurückstehen.

Sehet, das ist der einige und rechte Grund von der Tauf, der aus der Schrift bewährlich ist. Und keinen andern lehren oder brauchen wir, wiewohl sich darüber alle

a) Christus unicum nostræ pacis signum. b) Christus allein der Seligmacher. c) Omnia signa patribus nota in unum Christum respiciunt.



alle höllische Pforten bemühen und unwillig seynd. Dann wir wissen, daß es des Herrn klares Wort und gottselige Ordnung ist, von welcher wir nichts von noch zu dürfen thun, auf daß wir vor Gott, der allein ein Gott und Herr unsers Gewissens ist, nicht ungehorsam und lügenhaftig erfunden werden. Dann Gottes Wort ist durchläutert, und ist ein Schild allen denen, die darauf vertrauen, Sprüchw. 30.

Ach Gott! was thun doch die Gelehrten und hochgelehrten Meister dieser Welt, die so ernstlich suchen zu verkleinern Gottes Wort und Weisheit, und so behendiglich dringen auf ihre eigene thörichte Vernunft und Klugheit. Es wird doch ihnen nicht gelingen noch glücken; dann er will seine Ehre keinem andern geben a). Er ist der Herr, das ist sein Name, und ohne ihn ist kein anderer mehr, Esa. 42. Ueberwindende wird er sie überwinden. Er wird ihre Weisheit zur Thorheit und ihre Vernunft zu Schanden machen: dann er weiß daß der Weisen Gedancken eitel seynd, 1 Cor. 3. Ps. 93.

Lutherus schreibt, daß man die Kinder auf ihren eigenen Glauben taufen soll, und sagt dabey, so die Kinder keinen Glauben hätten, daß ihre Tauf alsdann eine Lasterung des Sacraments seye, 2c. b). Ich meyne, das sey wohl eine grobe Irrung von einem so hochgelehrten Mann, und durch welchen der Herr in dem Anfang seines Schreibens nicht wenig Gutes that, daß er den Glauben in den unhörigen und unvernünftigen Kindern will bewähren, wiewohl die Schrift so gründlich anweist, wie sie weder Gutes noch Böses wissen, 5 Mos. 1. Ja kein Unterschied wissen, was recht oder unrecht ist, Jon. 4. und sagt, daß der Glaube in den Kindern schlafe und verborgen liege, gleichwie er thut in einem glaubigen, schlafenden Menschen, bis daß sie zu ihrem Verstand kommen c). Schreibt Lutherus, daß aus herzgründlicher Meynung, so beweist er darmit, wie

D

daß

a) Gott machet die Weisen in ihrer Weisheit, zu Thoren. b) In fermone quodam dominica 1. post Epiphaniam Domini. c) Lutheri opinioni & doctrina de fide puerorum.



daß er viel vergebens von dem Glauben und seiner Kraft geschrieben hat. Schreibt er aber das den Menschen zu Gefallen, so wolle ihm Gott gnädig seyn a). Wir wissen warhaftig daß es nichts anders ist, dann Vernunft und Menschen Gedicht, das soll auch durch Gottes Gnad des Herrn Wort und Ordnung nicht umstossen. Dann es wird in keiner Schrift gelesen, daß die Apostel ein einzigen Gläubigen taufte als sie schliefen. Sie haben die Wachenden getauft, und nicht die Schlafenden. Warum taufen sie dann ihre Kindlein ehe sie von ihrem schlafenden Glauben erwachen, und von ihnen bekennt wird? b).

Dieser Bewährung und Anweisung folgt Bucerus nicht c), sondern er bewährt die Kindertauf auf eine andere Weise, nämlich, nicht daß die Kinder glauben, sondern daß sie durch die Tauf zugefügt werden des Herrn Gemein, und mögen also auferzogen werden in seinem Wort. Er bekennt auch daß die Kindertauf des Herrn ausdrücklicher Befehl nicht sey, gleichwohl muß er recht seyn. O Herr, wie jämmerlich irren solche, die Menschen Ehr und Gunst suchen, und nicht die Ehr und Gunst die aus Gott ist! Dieweil dann die Kindertauf kein ausdrücklicher Befehl ist, gleichwie er bekennt, so kan auch nimmermehr dasselbige Werck dem Herrn angenehm seyn, Et per consequens, keine Verheißung folgen, und darum soll der Leser wissen, wie daß sich die warhaftigen Christen in dieser Sache nicht richten müssen nach Menschen Gutdüncken und Fürnehmen, sondern allein nach des Herrn Wort und Ordnung d). Dann wir haben nur einen Herrn und Meister unsers Gewissens, welcher Christus Jesus ist e), dessen Wort, Willen, Gebot und Ordnung, uns als gutwillige Jünger gebühret gehorsam zu seyn, gleichwie  
eine

a) Glaube in denen Kindern zu bewähren, ist wider alle Schrift und Erfahrung. b) Schlafend ist niemand nach der Schrift getauft. c) Buceri doctrina de pedo baptisinate in Epist. quadam quam scripsit contra anabaptistas (ut vocant.) d) Lieber Leser, richte nicht nach Menschen Gutdüncken. e) Unum habemus magistrum, nempe Christum.



eine Braut ihres Bräutigams Stimme zu hören in allen Dingen bereit steht, Joh. 3.

Dieweil wir dann nicht einen Buchstaben in der ganzen Schrift finden, daß er die Kindertauf geboten hat, oder daß sie seine Apostel gelehrt und gebraucht haben, sagen und bekennen wir, mit einem guten, bescheidenen Verstand, daß die Kindertauf nichts ist dann ein Menschen Gutdüncken; eine eigene Meynung; eine Zerstörung der Ordnung Christi; ja ein offenbarer Greuel, der da stehet an der heiligen Stätt, da er mit Recht nicht stehen sollte, Matth. 24. Dan. 9.

O liebe Herrn! wie wenig wird doch des Herrn Mund geachtet, der da spricht: Ihr sollt nichts thun das euch gut dünckt, sondern ihr sollt thun das ich euch gebiete, 5 Mos. 12. Hat nicht der Vater von dem hohen Himmel bezeugt und gesagt: Diß ist mein einiger Sohn, in welchem ich ein Wohlgefallen habe: den sollt ihr hören? Matth. 3, 17. Marc. 9. Matth. 28. Weiset uns nicht die ganze Schrift auf Christum? werden wir nicht in seinem Namen getauft, daß wir seine Stimme sollen hören, und seinem Wort sollen gehorsam seyn? berühmt ihr euch auch nicht daß ihr die Apostolische Kirche seyd? warum weichet ihr dann von Christo zum Antichrist, und von der Apostel Lehre und Gebrauch, zu der Lehre und Gebrauch der Gelehrten? Mercket doch einmal recht, wie hart doch oftmals das Gutdüncken der Menschen, welches sie für ein heilig Werck und Gottesdienst haben gehalten, von Gott gestraft ist worden.

Nadab und Abihu, trugen ein fremd Feuer vor den Herrn: zur Stund seynd sie darum von dem Feuer durch Gottes Zorn verschlungen vor dem Altar. Saul war barmherzig über Agag, der Amalekiter König, und die schönste und feiste Thier wollte er opfern aus Gutdüncken, wider des Propheten Wort. Dasselbige wohlscheinende Werck der Barmherzigkeit und der herrliche Eifer, ist für eine Sünde von Zauberey und Abgötterey an ihm gestraft, dieweil er nach seinem Gutdüncken



düncken handelte, und nicht nach des Propheten Wort. Von dem Propheten wurde er gestraft; mit Pestilenz geschlagen; sein Reich wurde ihm genommen und einem andern gegeben, der getreuer war dann er, 1 Kön. 13.

Manasses der König Juda, mit mehr andern in Israhel, haben ihre Kinder geopfert durch das Feuer; darneben haben sie Kirchen und Altäre gebaut, hin und wieder auf allen hohen Bergen, auch in Städten und Landen, aus rechter guter Meynung, 2 Kön. 21. Dann sie wollten damit dem allmächtigen, ewigen Gott dienen, wie man im Esaia 36, klärlich mercken mag. Diese herrliche, heilige Erwählung ist so stinckend vor Gott gewesen a), daß Jeremias nicht mochte bitten vor das Volck; Israhel ward verwüst; Jerusalem und der Tempel verbrannt; und das Volck mit den heiligen Geschirren weggeführt in fremde Lande, 2 Kön. 15. 2 Chron. 36. Darum spricht Gott durch den Propheten: Höret meine Stimme, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volck seyn; und wandelt auf allen Wegen die ich euch gebiete, nicht die ihr euch selber erwählt, auf daß es euch wohl gehe, Jerem. 7.

Was rath dann liebe Herren, mit allen solchen muthwilligen Verführern, die so unverschämt des Herrn ausgedruckte Wahrheit brechen, und so jämmerlich den allmächtigen und allerhöchsten Gott belügen und lehren, es sey Gottes Wort. Wiewohl er das noch nie gedacht, noch viel weniger befohlen hat, auch nimmermehr befehlen wird. Ach wie furchtsam ist es, sich also wider seinen Gott zu versündigen, und sein herrlich, werthes Wort so jämmerlich zu verfälschen! Ja sie werden mit schwerer Strafe von Gott gestraft und geschlagen werden, und der Rache seines grimmigen Zorns nicht entweichen, so sie sich nicht werden bessern: dann Gott ist feind allen Lügern. Sie haben auch kein Erbe noch Theil an seinem Reich, sondern ihr Erb und Theil ist das ewige Verderben, 2 Thess. 2. in dem feurigen Pfuhl, Off. Joh. 21. 22. Zum

a) Menschen Gutdüncken, Gott mit zu dienen, bleibt nicht ungestraft.



Zum andern ist offenbar, daß die Kindertauf zu einem verfluchten Greuel und Abgott aufgerichtet ist; dann alle die sie empfahen, obschon ihr ganz Leben heidnisch, wild und ruchlos ist, ja eitel prassen, saufen, spielen, huren, fluchen, schwören, 2c. dennoch müssen sie alle Christen heißen, und unter des Herrn Gnad, Verdienst, Tod, Blut und Volck gerechnet seyn, als ob sie das schwache, elementische Wasser zu Christen gebäre und in Christo bewähren könnte a). O nein, nein! Paulus spricht mit klaren Worten: Wer Christi Geist nicht hat, gehöret ihm nicht zu, Röm. 8. Ja die armen, unschuldigen Kinder, die mit dieser Tauf nicht getauft werden, so sie doch mit des Herrn Blut getauft seynd, und die sichere Verheißung haben zu dem Reich Gottes, gleichwohl müssen sie als Verdammte ausserhalb dem Kirchhof begraben werden b). O Schand und Blindheit! wir geschweigen hie noch von den Gevattern, von dem creuzigen, blasen, salzen, ölen, bespeyen und von dem jämmerlichen beschwören, welches doch alles mit einander nichts dann offenbare Lâsterung und Schanden seynd, und nicht von Gott befohlen. Ey zu was greulichem und abscheulichem Abgott ist es gerathen!

Zum dritten befinden wir bey etlichen Historienschreibern, sowohl alten als neuen, Matth. 28. Marc. 16. auch in den Decreten, wie sie allzeit die Tauf und auch die Zeit der Tauf haben verändert. Im Anfang der heiligen Kirchen wurden sie getauft in unbeschwertem Wasser, nach der ersten Bekenntniß, auf ihren eigenen Glauben, nach Inhalt Gottes Worts c). Darnach kam eine Veränderung, daß man sie siebenmal untersucht, ehe sie getauft wurden: darnach auf zwey bestimmte Zeiten, nämlich auf Ostern und Pfingsten d). Higinus der zehnte Pabst, hat um die Zeit Anno 146, die Gevattern oder Pathen bey der Tauf eingesetzt. Zum letz-

D 3

ten

a) Pedito baptisma fidissimum idolum, & abiminatio. b) Iudicium mundi de infantibus non baptizatis. c) De consec. distinct. 4. C. Non ration. C. d) Uno temporeq. C. de catechumenis.



ten ist Anno 407, unter dem Pabst Innocentio (wie Lutherus anweist) die Kindertauf mit einem Gebot bestätigt a), welches sehr zu befürchten steht, daß sie nicht wieder nieder werde gelegt, dann mit viel unschuldigem Blut der Heiligen und Kinder Gottes; wie auch die Propheten in ihren Tagen nicht allein mit der Lehre, sondern auch mit ihrem Blut die verfluchten Greuel und Abgötterey der Könige, Priestern und des gemeinen Volcks haben müssen straffen, wie man solches in der Schrift und in den Historien überflüssig lesen und sehen mag.

Ist nun die Kindertauf aus Gottes Befehl und Wort, warum hat dann Innocentius auch sein Gebot darzu gethan? Wie kan auch der Welt Tauf recht seyn, dieweil sie sie so oftmal verändert haben? Wir bitten euch um Jesu willen, dencket doch einmal daran, daß nicht die Gelehrten, sondern Christus Jesus der König und Meister seiner Gemein ist, der über sie regieret mit seinem Zepter, Geist und Wort b), wie einmal gesagt ist, daß er die Weisheit ist, und niemand ist der ihn lehren kan; daß er darzu erschienen ist, daß er die Wahrheit bezeugen sollte: seyd ihr aus der Wahrheit, so höret seine Stimme, Matth. II. Pred. Salom. 24. Röm. II. Joh. 19. glaubet seinem Wort, und nicht der Gelehrten Wort: dann sein Wort ist die Wahrheit, aber der Gelehrten Wort ist in diesem Theil Verführung; dann Christus gebeut daß man die Glaubigen taufen soll, und hat von den unverständigen Kindern nicht einen Buchstaben befohlen; aber die Gelehrten sagen: Wer seine Kinder nicht taufen läßt, und läßt sich taufen auf seinen Glauben, gleichwie Christus das befohlen hat, der ist ein Schwärmer, Wiedertäufer und Kezer c).

Nun habt ihr die fürnehmsten Ursachen, warum wir  
 der

a) Viri dei non modo verbo, verum etiam suo sanguine abominations corripuerunt. b) Unus Christus ecclesiarum rex & legislator. c) Ne minimum quidam iota in scripturis invenire potest, quo pedo baptismata defendatur.



der Kindertauf nicht allein mit dem Mund, sondern auch mit unserm Tod, Gut und Blut widerstehen. Dann wir wissen durch Gottes Gnade wohl, daß nicht ein Titel in der Schrift befunden wird, mit welchem sie die Kindertauf mögen bewähren. Wir sagen euch die Wahrheit und lügen nicht. Weiß uns jemand unter dem ganzen Himmel zu bezeugen mit göttlicher Wahrheit, daß Christus Jesus der Sohn des allmächtigen Gottes, die ewige Weisheit und Wahrheit, den wir allein vor den Gesetzgeber und Lehrer des Neuen Testaments bekennen, einen Buchstaben davon geboten hat, oder daß seine heilige Aposteln an einigem Ort der Schrift je solches gelehrt oder gebraucht haben, so bedarf man uns nicht zu zwingen mit Tyranny und Pein. Man weise uns allein Gottes Wort, so ist uns in der Sache als geholfen: dann wir suchen vor Gott anders nichts (das weiß der, der alle Dinge weiß) dann allein in unserer Schwachheit, in aller Behorsamkeit zu wandeln, nach Gottes Ordnung, Wort und Willen, darüber wir arme, elende Menschen bey einem jeglichen so jämmerlich gescholten, verjagt, geplündert und als unschuldige Schäflein in vielen Landen erwürgt und ermordet werden. Dem Herrn sey ewiglich Danck a). Und werden gehalten als diejenigen, die weder Himmel noch Erden würdig seynd, wie auch Christus sagt, Matth. 24: Sie werden euch viel Leids anthun; sie werden euch tödten, und ihr müsset von allen Menschen gehasset werden, um meines Namens willen.

Und das ist unser Beschluß, daß wir nicht allein in diesem Handel, sondern auch in allen andern Händeln unsers Gewissens, bey der Strafe des allmächtigen Gottes, nicht müssen noch sehen mögen auf Herren und Fürsten, noch auf einige Doctores und Meister der Schulen, noch auf die Concilien der Väter, und lange Gewohnheit der Zeit: dann hie gilt weder Kaiser noch König, weder Doctores noch Licenciaten, weder Concilien noch Prescriptio, wider Gottes Wort. Es mag an  
keine

a) In gloriam Dei patitur Christianus.



Keine Person, Gewalt, Weisheit und Zeit gebunden stehen, sondern wir müssen allein sehen auf den ausgedruckten, strackten Befehl Christi, und auf die reine Lehre und Gebrauch seiner heiligen Apostel, wie oben gesagt ist: dann wann wir solches thun, so mögen wir in dieser Sachen niemand betrügen, noch betrogen werden. Ach wehe dem, ja wehe ihm! der von diesem Grund abdringt oder gedrungen wird, es sey gleich durch sein eigen Fleisch, durch Tyranny, oder durch falsche Lehre und seines Herrn Wort, mit Mund und Leben, vor diesem argen, sündlichen Geschlecht nicht bezeugt bis in den Tod, Matth. 10, 16, 24. Marc. 8. Luc. 9.

Sehet hie und mercket wohl auf, alle die ihr des Herrn Wort und Volck verfolget, das ist, unsere Lehre, Grund und Glaube von der Tauf, nicht anders dann nach der Anweisung Christi Wort, nämlich daß wir zum ersten Gottes Wort müssen hören, dasselbige glauben und also auf unsern Glauben getauft werden; nicht darum daß wir aufrührisch und kämpfen wollen; nicht daß wir viel Weiber haben wollen, oder hie ein Reich auf Erden suchen, oder erwarten seyend. Ach nein, nein! Gott sey ewig Danck, wir wissen wohl was uns des Herrn Wort davon lehret und mitbringt, Matth. 28. Marc. 16. sondern darum, daß uns des Herrn Mund befohlen hat, daß wir unsern Sünden von Herzen begehren abzusterben, mit Christo zu begraben und also mit ihm aufzustehen, in ein neues Leben, Röm. 6. Coloss. 2. gleichwie die Tauf abbildet und inhält: Daß wir in dem Bund seiner Gnaden und seines ewigen Friedens, aufrecht in Christo Jesu demüthiglich begehren zu wandeln, und ein fromm, friedlich Gewissen zu führen vor dem Herrn, 1 Pet. 3. gleich (sagen wir) wie uns des Herrn Mund befohlen hat, sein Vorbild bezeugt, und die reine Apostolische Lehre und Gebräuche lehren und ausweisen.

Nun



Nun folgen die

Gegensprüch mit ihren Verantwortungen.

Gleichwie wir dann mit Kürze verzeichnet haben des Herrn Befehl, der Apostel Lehre und Gebrauch, und die Bedeutung von der Tauf, daß sie die rechte Tauf gewesen ist und auch noch ist, und bis ans Ende bleiben soll; also wollen wir euch nun auch durch des Herrn Gnade, zu einem Dienst anzeichnen und beantworten, etliche Sprüch der Gelehrten, die sie aus der Schrift unrecht darzu gebrauchen, mit welchen sie des Herrn Ordnung zu nichte machen, und ihre eigene wieder an die Statt stellen.

Zum ersten, daß wir alle Kinder des Zorns und sündlicher Art, aus dem sündlichen Saamen von Adam geboren werden, und darum (sagen sie) müssen die Kinder durch die Tauf von der Erbsünd gereinigt und gewaschen werden, 2c.

Hierauf antworten wir auf diese Weise mit des Herrn Wort: Wir glauben und bekennen wohl, daß wir alle mit einander aus einem unreinem Saamen herkommen und geboren werden; daß wir in dem ersten irdischen Adam ganz verdorben und Kinder des Todes, und der Hölle worden seynd, Röm. 5. 1 Cor. 15. Jedoch mit solchem Bescheid: Gleichwie wir durch den ersten Adam gefallen und zu Sündern worden seynd, also glauben und bekennen wir auch wiederum, daß wir in dem andern und himmlischen Adam Christo, in der Gnaden aufgeholfen und gerechtfertiget worden seynd: dann darzu ist er erschienen und hieher auf Erden kommen, auf daß wir in ihm und durch ihn, das Leben haben sollen. Durch diesen rühmen wir uns allein zu haben Gnad, Gunst und Vergebung unserer Sünden, bey Gott unserm Vater, und nicht durch die Tauf, wir seyen gleich Kinder oder Gläubige: dann so die Erlösung und Abwaschung der Erbsünde durch die Tauf geschehe



schehe und nicht eigentlich durch Christi Blut, so wäre das wohlriechende Opfer, das ewig von Würde bleibt, in dieser Gestalt vergebens und kraftlos gewesen seyn: oder es müßten zwey Mittel für unsere Sünden seyn. Ach nein! die Schrift sagt nicht mehr dann von einem Mittel a), welches Christus ist mit seinem Verdienst, Tod und Blut, 1 Pet. 1. Joh. 1. Ap. Gesch. 1. Wer nun die Vergebung seiner Sünden suchet durch die Tauf, der verachtet des Herrn Blut und macht das Wasser zu seinem Abgott. Darum hüte sich ein jeglicher daß er die Ehr und Preiß Christi, den äusserlichen Ceremonien und den elementischen Creaturen nicht gebe.

Es ist wahr, daß Petrus spricht, Ap. Gesch. 2: Thut Buße, und ein jeglicher lasse sich taufen in dem Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden, 2c. b). Aber das mag also nicht verstanden werden, als daß wir die Entledigung unserer Sünden empfangen durch die Tauf. O nein! dann mit solcher Meynung müßte Christus mit seinem Verdienst untergehen c). Aber wir empfangen die Entledigung unserer Sünden in der Tauf, und das auf diese Weise: Der Herr hat befohlen sein Evangelium und Wort zu predigen allen Creaturen, auf daß alle die daran glauben und getauft werden, mögen selig werden. Wo dann ein Glaube ist, der eine Gabe Gottes von Paulo genennt wird, Ephes. 1. da ist auch die Kraft und Frucht des Glaubens. Wo also ein wirkender, fruchtbarer Glaube ist, da ist auch die Verheißung; wo aber ein solcher nicht ist, (wir meynen hie die Hörenden und Verständigen) da ist auch keine Verheißung. Dann wer des Herrn Wort hört und mit dem Herzen glaubt, der bringt ans Licht seine Frucht; er folgt gehorsamlich hinnach in allem, das ihm des Herrn Mund befohlen hat d). Dann der Gerechte lebt aus seinem Glauben, wie dann die Schrift lehret, Habac. 1. Röm. 1. Gal. 3. Hebr. 10. Und alsdann wird ihm  
aus

a) Unus Christi sanguis emundat a peccata. b) Hie mercke wohl. c) Non post baptismum, sed in baptismo annunciatur peccatorum remissio. d) Ubi vera fides ibi etiam iustitia fidei.



aus Gottes Wort Entledigung seiner Sünden verkündiget, gleichwie hie Petrus antwortet, anweist und mitbringt.

Hätte Noah und Lot des Herrn Wort nicht geglaubt, so würde es mit ihren Sachen nicht wohl gestanden seyn, 1 Mos. 6, 7, 8. 1 Mos. 17. Hätte Abraham nicht geglaubt, er hätte solche herrliche Verheißung nicht erlangt; aber nun haben sie geglaubt und recht gethan, und seynd Erbgenossen der Gerechtigkeit worden, Hebr. 11.

Hätte Moses und Israel des Herrn Wort nicht geglaubt und gehorsam gewesen, wie wollten sie dann in dem Meer und in der Wüsten bestanden seynd? Aber nun haben sie geglaubt, und seynd also nach seiner Verheißung durch des Herrn starcke Hand bewahrt und erhalten worden. Die ihn aber erbitterten und an sein gnädig Wort und grosse Wunder nicht glaubten, mußten in der Wüsten verfallen, und in das verheißene Land nicht kommen, 2 Mos. 16. 4 Mos. 11. 14. Ps. 94. Hebr. 3. 4.

Da waren auch Versöhnungen an die Opfer des alten Testaments gehent in der Schrift, nicht um die Würdigkeit des geräucherten Opfers, dann das Blut von Ochsen und Böcken (spricht Paulus, Hebr. 10.) mochte keine Sünd nicht hinweg nehmen. Es war auch vorhin alles des Herrn, was konnte und mochte geopfert werden; ja alles Vieh auf tausend Bergen, spricht David, Ps. 49. Darum aber, daß sie das Wort der göttlichen Verheißung als warhaftig glaubten, und also seinem Befehl in der Gehorsamkeit nachkamen. Also wird nun auch in der Tauf geprediget Vergebung der Sünden, nicht um des Wassers oder gewirckten Ceremonien willen. Wir sagen noch einmal, Christus müsse allein das Mittel der Gnaden bleiben a). Darum aber, daß man des Herrn Verheißung durch den Glauben annimmt, und seinem Wort und Willen in der Gehorsamkeit nachkommt.

Unter

a) Christus unicum gratiæ medium.



Unter dieser Regel und Anweisung seynd die unmündigen Kinder nicht begriffen. Dann in der ganzen Schrift ist kein Gebot gegeben, sie zu taufen. Darum wird sie auch als ein Zeichen des Gehorsams von ihnen nicht gefordert. Dieweil dann die Kindertauf ohne Gottes Wort ist, so ist sie auch keine Ceremonie Gottes, sondern eine verderbliche Superstition der Menschen, und eine offenbare Abgötterey: darum kan und mag auch keine göttliche Verheißung an alle solche Greuelwerck gebunden werden. Ich meyne, es wäre wohl Zeit aufzuwachen und auf die Schrift zu mercken. Den unschuldigen und unmündigen Kindern wird keine Sünde zugerechnet um Jesu willen a). Aber das Leben ist ihnen zugesagt, nicht durch ein einige Ceremonie, sondern aus lauter Gnaden, in der Vergießung des Herrn Blut, wie er selbst spricht: Laßt die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, dann solchen gehört das Reich des Himmels zu, Matth. 19. Marc. 10. Luc. 18. Aber von der Tauf hat er ihnen nichts geboten. Es ist nach meinem Düncken, eine sehr grosse Irrung, daß etliche fürgeben, daß der Juden Kinder Christo angenehm waren um der Beschneidung willen, und daß unsere Kinder angenehm seyen um der Tauf willen. O Laster und Schand! allenthalben muß Christus, das einige und ewige Mittel der göttlichen Gnaden weichen, und es muß den stummen Wercken und Elementen zugeschrieben werden. Wie will ich alle Kindertäufer gefragt haben, womit sie doch beweisen wollen, daß diese gesegnete Kinder allein beschnittene Knäblein, und auch nicht die unbeschnittenen Mägdlein gewesen seyen? Waren die Kinder angenehm um der Beschneidung willen, (wie sie fürgeben) warum dann auch nicht die alten, die beschnitten waren? Dann wiewohl sie beschnitten waren, hat er ihnen gleichwohl geboten, daß man sie auf den Glauben taufen sollte; aber von den Kindern hat er solches nicht geboten. Er hat sie in seine Arme genommen, gesegnet, die Hand

aufgelegt,

a) Infantibus non imputatur peccatum propter Christum.



aufgelegt, das Reich des Himmels zugesagt und also lassen hingehen, aber nicht getauft.

Sehet, also hat Gottes Weisheit selbst gehandelt; aber die Welt will sein Meister seyn. Christus gebeut nicht daß man die unmündigen Kinder, sondern die Gläubigen taufen soll: aber die Welt gebeut, daß man die Kinder und nicht die Gläubigen taufen soll a). Ja das noch mehr ist, so sich jemand auf seinen Glauben taufen läßt, dieweil ihm der Herr also geboten hat und aus Furcht seines Gewissens, seine Kinder nicht darf taufen lassen, dieweil ihm das von Gottes Wort nicht befohlen ist, der muß leider bey jederman einen sehr schändlichen Namen tragen; und darzu allerley Marter, Pein, Elend und des Todes gewärtig seyn. Und doch solches nicht so viel bey der Obrigkeit, als bey denen, die Lehrer und Prediger gerühmt werden. Dann alles was die Obrigkeit thut, das thun sie gemeiniglich aus Rath und Angeben der Gelehrten. Die Frucht beweist wohl, aus wessen Vater sie geboren seynd. Sie müssen ihres Vaters Maas erfüllen. Sie seynd allezeit gewesen, werden auch nach meinem Bedüncken wohl bleiben, Matth. 13. die mit ihrer falschen Lehre, neidigen Art und wütenden Herzen, alles rechtfertige Blut getruncken, umgebracht und ermordet haben, Off. Joh. 17. 18. Es ist so schändlich (ach leider!) daß es eine Schande ist, daß man es schreiben soll. Dann gleichwie die Sonne scheint vor der ganzen Welt, und von jederman gesehen wird, also offenbar scheint auch der Gelehrten unmenschliche, rasende Tyranny, gegen das Lamm und seine Auserwählten b). Gott gebe daß doch diese blinde, verkehrte und blutdürstige Meister mit allen Tyrannen, einmal doch möchten sehend werden, aller falschen Lehre und unschuldiges Bluts satt und müd werden. Amen.

Zum andern sagen sie, die Israelitischen Kinder seyen im alten Testament, durch die Beschneidung aufgenommen

a) Sapiencia mundi, sapientiam Dei reiscit. b) Tyrannia concionatorum.



men in Gottes Bund und Gemein. Nun aber werden unsere Kinder aufgenommen durch die Tauf.

Darauf sagen wir mit der heiligen Schrift nein zu. Dann wer die Schrift mit Verstand lieſet, wird ohne alle Dunkelheit befinden, daß Abraham viele Jahr zuvor in des Herrn Bund war, ehe er beschnitten wurde. Daß auch die Kinder am achten Tag beschnitten wurden, wiewohl sie vorhin im Bund waren. Dann es ist offenbar, daß wir nicht durch ein einiges auswendig Zeichen Gottes Kinder seynd, sondern durch die väterliche Erwählung der Gnaden, durch Christum Jesum, Ephes. 1. Aber das auswendige Zeichen ward von Abraham gefordert als ein Gehorsam und Siegel seines Glaubens a). Desgleichen auch von seinem Saamen, daß sie ihre Kinder beschnitten auf den achten Tag, nicht früher, auch nicht später, die Knäblein, und nicht die Mägdlein, 1 Mos. 17. Wäre nun der Bund am Zeichen gehangen, und nicht an der Erwählung der Gnaden, wo würden dann die Mägdlein geblieben seyn, und auch die Knäblein, die unbeschnitten in den sieben Tagen gestorben seynd?

Lieber Leser, mercke auf des Herrn Wort. Dann wiewohl die Weiber und Mägdlein unbeschnitten waren, haben sie gleichwohl einerley Verheißung gehabt von dem verheißenen Saamen, Land, Reich und Herrlichkeit. Sie waren nicht weniger Abrahams Saamen und Gottes Bund unterwofen, auch der Bedeutung desselben Zeichens, sowohl als die beschnittene Männer und Knäblein. Daraus öffentlich erscheint, daß die Kinder Israël nicht durch die Beschneidung, wie die Kindertäufer fürgeben, sondern durch die Erwählung der Gnaden in des Herrn Bund gewesen seynd. Und gleich wie Abraham und die Israëlitischen Kindlein, sowohl die Knäblein als die Mägdlein, und die Mägdlein als die Knäblein, nicht durch das Zeichen, sondern durch die Auserwählung im Bund waren; also seynd auch

a) Manifestum est nos non signis, sed gratuita Dei misericordia recipimur adoptari in filios Dei, post Christum.



auch unsere Kinder in Gottes Bund, wiewohl sie nicht getauft seynd. Das Wort Pauli steht fest: Er hat uns auserwählt in ihm, ehe die Welt gegründet war, 2c. und hat uns geordnet zu Kindern vor ihm selber, durch Christum Jesum, Ephes. 1.

Noch eins. Den Kindern gehört das Himmelreich zu, und stehen unter der Verheißung der Gnaden Gottes, durch Christum, wie gesagt ist: Und darum glauben wir wahrhaftig, daß sie selig, heilig und rein seynd, Gott angenehm, in dem Bund und Haus Gottes, und keinerley Weise durch einiges Zeichen. Dann darvon ist nirgend kein Buchstabe in der ganzen Schrift begriffen, damit man bewähren mag, daß man die unmündige Kinder mit solchem Zeichen in des Herrn Bund und Gemein einleiben soll a). Darneben ist auch offenbar, daß sie mit keinem Wort, noch Sacramenten, mögen gelehrt und vermahnet werden, so lang sie so ganz ohne alles Gehör, Begriff, Sinn und Vernunft seynd.

Auch so müssen die Zeichen nicht anders gebraucht werden, dann sie der Herr selbst eingesetzt und befohlen hat. Dieweil dann Christus geordnet und geboten hat, die Gläubigen zu taufen, und hat vom Kindertaufen nicht einen Buchstaben gemeldet; darum so glauben und lehren wir, daß die Tauf der Gläubigen aus Gott und Gottes Wort sey, und die Tauf der Kinder aus dem Drachen und Thier.

Alle Ceremonien von Gott geordnet, sowohl des alten als des neuen Testaments, seynd darzu geordnet, daß darinnen unser Glaube soll geübet, und die Gehorsamkeit bewiesen werden b). Darum müssen wir dieselbigen nach unserm Gutdüncken nicht brauchen, und verändern, wie es uns gefällt: sondern wir müssen sie also brauchen, wie sie der Herr selbst in seinem Wort geordnet und befohlen hat, so wir anders mit dem Feuer des grimmigen Zorns Gottes, mit Nadab, Abihu, nicht wollen gestrafet werden, 3 Mos. 10.

Dieweil

a) Ratione permissionis scimus pueris esse beatos. b) Usus ceremoniarum erit iuxta verbum Dei.



Dieweil dann Christus den Gläubigen die Tauf befohlen hat, (sage ich) und nicht den unmündigen Kindern, und die heiligen Apostel denselben, nach Anweisung Christi Befehl, also gelehret und gebraucht haben; gleichwie man an vielen Orten des Neuen Testaments lesen und sehen mag, so müssen je alle Rechtsverständigen zugeben, daß die Kindertauf (die nun leider bey der ganzen Welt gebraucht, und mit so viel Tyranny bewährt wird,) nichts dann eine Ceremonie des Antichrists, ein offenbares Laster, eine zauberische Sünd, ein gegossenen Kalb, ja Greuel und Abgötterey ist.

Wir wissen auch wohl, wie sie die Beschneidung als eine Figur treiben auf die Tauf, und allegiren darzu den Spruch Pauli, Coloss. 2. nämlich: Ihr seyd beschnitten, 2c. Wer mit diesem Spruch will bewähren, die Kindertauf recht zu seyn, der thut dem heiligen Paulo Gewalt und verkehrt sein Zeugniß fälschlich. Dann er lehrt nicht, daß die auswendige Beschneidung eine Figur und Bild auf die Tauf sey, 1 Mos. 18. Jos. 5. sondern auf die inwendige Beschneidung, Röm. 2. Phil. 3. Coloss. 2. Dann gleichwie die buchstäbliche Beschneidung an dem Glied der Geburt mit einem steinernen Messer geschah; also muß auch nun unsere angeborne Adamische Art und Natur, mit dem geistlichen steinernen Messer und mit einer Beschneidung beschnitten werden, die ohne Hand geschicht a). Der Stein ist Christus, 1 Cor. 10. Das Messer ist Gottes Wort, Heb. 4. Ephes. 6. Gehet, mit dieser Beschneidung werden die Gläubigen beschnitten, und nicht die unmündigen Kinder, wie solches Paulus mit diesem Spruch klärlich anweist und spricht: Ihr seyd beschnitten mit einer Beschneidung die ohne Hand geschicht: dann ihr habt abgelegt den Leib der Sünden im Fleisch, durch die Beschneidung Christi, und seyd mit ihm begraben durch die Tauf, in welcher ihr auch auferstanden seyd durch den Glauben, den Gott wirckt. Ich meyne  
ja,

a) Externa circumcisio typus fuit interne circumcisionis, non baptismi.



ja, diese Worte beweisen wohl, daß sie Paulus nicht von der Tauf der unmündigen Kinder, sondern von der inwendigen Beschneidung der Gläubigen geredet hat. Darbey leset auch, was wir davon Röm. 6. oben gesagt haben.

Zum dritten sagen sie, daß die Kinder in der Tauf wiedergeboren werden, Christum anziehen und den heiligen Geist empfangen.

Darauf antworten wir: Wiedergeboren zu werden, Christum anziehen und den heiligen Geist empfangen, ist eins, und nach der Kraft an sich selbst nicht zertheilt. Habt ihr das eine, so habt ihr auch das andere. Aber dasselbige geht die unmündigen Kinder mit nichten an, dann die Wiedergeburt geschieht aus Mittel des Glaubens, durch Gottes Wort, und ist eine Veränderung des Herzens, oder des inwendigen Wesens, wie oben gesagt ist. Christum anziehen, ist in Christum versetzt seyn, und gesinnet zu werden gleichwie er. Den heiligen Geist empfangen, ist seiner Gaben und Kraft theilhaftig werden, von ihm gelehrt, versichert und getrieben zu werden a), wie die Schrift lehret. Solches kan und mag je in den unmündigen Kindern nicht befunden werden: dann sie haben keine Ohren des Herrn Wort zu hören, und keine Vernunft zu verstehen. Aus welchem Wort und Gehör es allein herkommt und folgen muß.

Sie mag vielleicht gefragt werden, ob dann Gott nicht mächtig ist, solches in den Kindern zu wirken, nach dem auch Johannes der Täufer noch ungeboren, vor Freuden in seiner Mutter Leib aufgesprungen ist? Luc. 1.

Sie sagen wir, daß wir von Gottes Macht nicht reden, er hat den alten, erstorbenen Leib der Sara fruchtbar gemacht, 1 Mos. 18. 21. und hat Bileams Esel machen reden, 4 Mos. 22. Daraus folgt nicht, daß alle alte Frauen fruchtbar werden und alle Esel reden sollen.

Ⓔ

a) Sie mercket was es sey Christum anzuziehen und den heiligen Geist empfangen,



sollen. Er thut darum nicht alles, was und wie er wohl thun kan, sondern wir reden allein von der Regel der Schrift, was uns die davon lehret und befohlen hat.

Dieweil die unvernünftigen Kinder das Gehör des Worts nicht haben, so können sie auch nicht glauben, und dieweil sie nicht glauben, so können sie auch nicht wiedergeboren werden. Daß sie nicht Ohren haben Gottes Wort zu hören, lehret uns die Vernunft wohl. Daß sie auch nicht glauben und wiedergeboren werden, scheineth wohl an ihren Früchten. Sie seyen dann gleich getauft oder ungetauft, so ist die angeborne Natur von der Jugend an geneigt zu dem Bösen, 1 Mos. 6. 8. Sie wissen keinen Unterschied zwischen Christo und dem Satan; zwischen dem Guten und dem Bösen; zwischen Leben und Tod, 2c. 5 Mos. 1. Jon. 4. Worin soll man dann ihren Glauben, Wiedergeburt, Christum und Geist mercken? Das wiedergebärende Wort muß zum ersten gehört und mit getreuem Herzen geglaubt werden, ehe daß die Wiedergeburt, das Anziehen Christi und die Treibung des heiligen Geistes folgen mag.

Sehet, also lehret uns des Herrn Wort. Wer nun das wohlschmeckende Brod des göttlichen Worts nicht will (davon unsere Seelen leben müssen) der mag sich mit den Schweinenträbern sättigen lassen, wir können es nicht wehren, 5 Mos. 8. Matth. 4. Luc. 15. Ich hoffe, der gnädige Vater werde uns mit seiner grossen Barmherzigkeit vor ihrer antichristischen Lehre und pharisäischen Sauerteig gnädiglich beschirmen und bewahren.

Zum vierten sagen sie, obwohl die unmündigen Kinder in der Tauf also von der Erbsünde nicht gewaschen werden, daß die nicht mehr seye, so soll ihnen die, gleichwohl um der Tauf willen nicht zur Sünde gerechnet werden.

Darauf antworten wir: Also zu lehren und zu glauben, ist ein offenklares Laster wider Christum und Christi Blut. Ich habe wohl mehr dann einmal bewiesen  
aus



aus des Herrn Wort, daß Christus das einige Mittel allein sey vor unsere Sünden, und sonst kein ander Mittel ist ewiglich, Esa. 43, 53. Matth. 1, 20, 26. Marc. 14. Luc. 2, 22, 24. Joh. 1, 3. Ap. Gesch. 4, 10. Gal. 1, 2. Ephes. 1, 2, 5. Coloss. 1, 2. 1 Tim. 1, 2. Tit. 2, 3. Heb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 13. 1 Pet. 1, 2, 3, 4. 1 Joh. 1, 2, 3, 4, 5. Off. Joh. 1, 20. Will man Gottes Wort nicht glauben, so mag ihnen weder von mir noch von einigem Menschen geholfen werden a). Aber in was Gestalt der Gläubigen Tauf und Vergebung beygehencft, ist oben wohl erklärt. Wer das lieset und recht versteht, wird dem Herrn Christo wohl seine Ehre geben, und die Vergebung seiner Sünden nicht den stummen Ceremonien und Elementen zuschreiben.

Zum fünften sagen sie, Christus habe seine Gemein gereinigt und geheiligt, mit dem Wasserbad durchs Wort, Ephes. 5. Die kleinen Kinder seynd in der Gemein, sagen sie, darum müssen sie auch mit dem Wasserbad gereinigt werden durchs Wort.

Darauf antworten wir: Paulus redet hie nicht von den unhörigen und unmündigen Kindern, sondern von denen, die des Herrn Wort hören, glauben und also durch den Glauben ihre Herzen geheiligt und gereinigt werden, Ap. Gesch. 15. Dann solche werden mit dem Wasserbad gewaschen, gleichwie ihnen des Herrn Mund befohlen hat.

Dieweil dann die unmündigen Kinder den reinen, heiligmachenden Glauben nicht haben, noch die Mittel zum Glauben, Röm. 10. nämlich das Gehör, auch in der Schrift von dem Wasserbad keinen Befehl haben, wie können sie dann mit dem Wasserbad gereinigt werden durch das Wort, dieweil sie keinen Glauben haben an das Wort, und kein Wasserbad durchs Wort? Darum sollen alle Kindertäufer wissen, daß  
E 2
ihre

a) Post Baptismum etiam in fide lib. manet fomes peccati, verum non imputatur, non propter baptismum, sed propter Christum, quia unis Christus peccata purgat.



ihre Kindertauf nicht allein nicht reiniget noch heiliget, sondern daß sie ganz und gar abgöttisch, ohne Verheißung, verderblich und wider des Herrn Wort ist.

Wir haben zuvor bewiesen, daß der Jüden Opfer zu Entledigung der Sünden oder Versöhnungen, beygehencft worden, dann sie nach Ausweisung Moses Worten geschahen. Wann es aber also nicht geschah, haben sie sich damit nicht versöhnet, sondern nur so viel desto mehr unter die Sünde verbunden, wie Saul, Uzi- as, Nadab, Abihu und dergleichen mehr, 1 Kön. 15. 2 Chron. 26. 3 Mos. 20. In gleichermassen wird auch die Gemein mit dem Wasserbad geheiliget und gereiniget durchs Wort, wann es in allen Dingen nach Anweisung des Worts geschicht. Wo es nicht also geschicht, so wird man nicht gereiniget, sondern vielmehr gesündigt.

Und wiewohl die Kinder weder Glauben noch Tauf haben, soll niemand dencken, daß sie darum verdammt seyen. Ach nein, sie seynd gleichwohl selig: dann sie haben des Herrn eigene Verheißung zu dem Reich Gottes, nicht durch einig Element, Ceremonien und auswendige Mittel, sondern allein aus der Gnade durch Christum Jesum, Matth. 19. Marc. 10. Luc. 18. Und darum glauben wir auch wahrhaftig, daß sie in Gnaden seynd, Gott angenehm, rein, heilig, Erbgenossen Gottes und des ewigen Lebens. Ja um dieser Verheißung willen mögen sich alle aufrichtige Christgläubigen von ihrer Kinder Seligkeit mit gewissem Herzen rühmen und trösten a).

Zum sechsten sagen sie, daß die unmündigen Kinder um der Verheißung willen, wie oben erzehlt, sollen getauft werden, obschon Christus die zugebrachte Kinder nicht getauft hat, noch taufen lassen; aber solches (sagen sie) hat er nach seinem Tod lassen lehren und thun.

Darauf antworten wir, daß solche Einrede falsch und ohne Gottes Wort ist; ja sie kan mit keinem Buch-  
staben

a) Non excogitatio signo, sed divina permessione certem redimur de parvulorum salute.



skaben der Schrift bewährt werden. Wir freuen uns von Herzen, daß sie die Verheißung haben; daß sie aber darum sollten getauft werden, davon lehret uns die Schrift nichts. Und daß sie vor des Herrn Tod nicht getauft seynd, versichert uns so viel desto mehr, und das darum, dann wir wissen wahrhaftig, daß er mit keinem andern Wort, keinen andern Grund, keine andere Tauf, keinen andern Geist, keine andere Verheißung nach seinem Tod gelehret hat oder lehren lassen, als vor seinem Tod. Daß er aber nach seinem Tod und Himmelfahrt solches seine heilige Apostel habe lehren lassen und heißen thun, das wird mit des Herrn Wort nimmermehr bezeugt werden a).

O Fleisch, Fleisch! du schämest dich nicht den Herrn Christum und seine Aposteln mit deinen Lügen zu beschweren, und deine Kindertauf in dem Schein des göttlichen Worts zu gebrauchen, gleich als ob der Herr solches gelehret hätte, wiewohl ers nie gedacht hat. Wie recht und gleich seyd ihr denen worden, die da sagen: Das redet der Herr, Herr, wiewohl ich es nie geredt habe, spricht der Herr, Jerem. 23. Ezech. 13.

So oft als wir dann gefragt werden, warum man die Kinder nicht taufen soll, dieweil sie in Gottes Gemeine, Gnade, Bund und Verheißung seynd? b).

Antworten wir: Darum, dieweil es der Herr weder gelehret noch befohlen hat.

Zum siebenten sagen sie: Die Schrift weist an, daß die Apostel ganze Hausgesind getauft haben, daraus leichtlich zu vermuthen sey, daß auch wohl kleine Kinder darunter gewesen seynd.

Hierauf antworten wir zum ersten: Mit diesem Gegenwurf bekennen sie, dieweil sie ihren Grund mit Vermuthen wollen gut machen, daß sie von dieser Sache kein lehrendes Wort haben.

Zum andern antworten wir, daß wir in solchen hochwichtigen

§ 3.

a) Qualis doctrina Christi erat antem mortem ipsius, talis erat & post mortem. b) Daß wir die Kinder nicht taufen, geschieht darum, weil es der Herr nicht befohlen hat.



wichtigen Händeln unser Gewissen nicht dürfen bauen auf ein unsicher Vermuthen, sondern auf das gewisse Wort, das eine Leuchte unsern Füßen und ein Licht unsrer Wegen ist, Ps. 118.

Zum dritten antworten wir, daß das getaufte Hausgesind in der Schrift, sonderlich vier seynd, nämlich das Haus Cornelii, Ap. Gesch. 10. des Stockmeisters und der Purpurkrämerin, Ap. Gesch. 16. und das Haus Stephani, 1 Cor. 16. Und beweist die Schrift klärlich, daß die vier Hausgesind insonderheit alle gläubig gewesen seynd, nämlich das Haus Cornelii, Ap. Gesch. 10. des Stockmeisters, Ap. Gesch. 16. und Stephani, 1 Cor. 16. Aber betreffend die Purpurkrämerin, (angesehen daß die Schrift nicht gründlich davon zeugt) so soll der Leser wissen, daß es keine Gewohnheit oder Gebrauch ist, in der Schrift noch bey der Welt, daß man das Haus nach der Frauen nennet, so lang als der Mann im Leben ist a). Dieweil dann Lucas hie das Haus nach der Frauen und nicht nach dem Mann nennet, lehret uns das die Vernunft wohl, daß sie auf die Zeit eine Wittwe oder eine Jungfrau gewesen sey. Und wie hart man dann über die unmündigen Kinder in ihrem Haus halten soll, wollen wir dem gottesfürchtigen Leser zu bedencken geben.

Zum vierten antworten wir, daß in dem Wort Häuser oder Hausgesind, die unmündigen Kinder in der Schrift nicht begriffen seynd: dann Paulus spricht daß die unnützen Schwächer ganze Häuser verführen, Tit. 1. und ein unmündig Kind kan mit keiner falschen Lehre verführt werden, das ist unwidersprechlich. Darum mögen auch unter dem Wort Häuser, keine andere verstanden werden dann alleine die, die Ohren haben zu hören und Herzen zu verstehen.

Zum lezten berufen sie sich auf Origenem und Augustinum und sagen, daß diese fürgeben, daß sie die Kindertauf von den Aposteln empfangen haben.

Darauf antworten wir und fragen, ob auch Origenes

a) Von dem getauften Hausgesinde in der Schrift.



nes und Augustinus das aus der Schrift bewiesen haben? Haben sie solches gethan, das begehren wir zu hören; haben sie es aber nicht gethan, so müssen wir Christum und seine Apostel hören und glauben, und nicht Augustinum und Origenem.

Daß aber dasselbige nicht sey, mag aus Cypriano wohl gemerckt werden, dieweil er die Kindertauf frey gelassen hat, so mich anders die Prediger von Nördlingen vor vielen Jahren in der Rechenschaft ihrer Kirchen recht angewiesen, und mit dem Wort Liberum nicht betrogen haben. Und Cyprianus ist auch ein Grieche gewesen, so wohl als Origenes, und hat nach ihm gelebt 25 Jahr. Wann nun die Kindertauf der Apostel Lehre und Gebrauch gewesen, wie Origenes und Augustinus fürgeben, so müßte es erstlich mit der Schrift bewiesen seyn, und Cyprianus sollte alsdann nicht wenig gesündigt haben, daß er der Apostel Lehre und Gebrauch in eine Freyheit gesetzt hätte. Dann alles was apostolisch ist, mag von keinem Menschen in einen andern Gebrauch verändert werden. Das Wort Pauli steht fest, so ein Engel aus dem Himmel käme, oder auch wir, und wollten euch ein ander Evangelium lehren, dann das wir euch gelehrt haben, der sey verflucht, Gal. 1. Oder man müßte bekennen, daß die zwölf Apostel mit ihrer Lehre, die zwölf Fundamenten, und auch die zwölf Pforten des neuen Jerusalems nicht wären, Off. Joh. 21.

Ist die Kindertauf apostolisch, warum schreibt dann Tertullianus und sagt: Die so zur Tauf gehen, die bekennen daselbst, und auch eine Zeitlang dafür in der Gemeine, vor dem Bischoff, daß sie widersagen dem Teufel, seinem Pomp und Engeln, darnach werden sie, 2c.? Ueber diesen Ort annotirt Nevanus, daß es der Alten Gebrauch sey gewesen, daß die Adulti, das seynd die Erwachsenen, mit dem Bad der Wiedergeburt getauft seynd worden.

Daß die Kindertauf nicht apostolisch gewesen ist, mögt ihr aus dem Kinderspiel Athanasii wohl mercken, wie



wie Ruffinus interpres Euseb. 10. libro Ecclesiast. Histo. Cap. 14. mit klaren Worten anweist.

Bedencket auch, wie die ersten Scribenten um die Kindertauf sehr gezancket haben: Wäre sie apostolisch gewesen und aus dem Evangelio herkommen, warum würden sie dann darum gestritten haben?

Hiebey leset auch Erasmus Rotterod. in sua concion. Sebastianum Francken, in seiner Chronick, Ulricum Zwinglium in seinem Artickelbuch, Martium Cellarium, de immensis operib. Dei, da werdet ihr wohl finden, daß die Kindertauf der Apostel Lehre und Gebrauch nicht ist a).

Siehe lieber Leser, ich vermahne und rathe dir, so du nur deinen Gott von Herzen suchest, und nicht begehrest betrogen zu seyn. Verlasse dich nicht auf Menschen und Menschen Lehre, wie alt, heilig und herrlich sie mögen gerühmt werden: dann ein Schriftgelehrter ist wider den andern, sowohl bey den Alten als bey den Neuern, sondern verlasse dich allein auf Christum und Christi Wort b). Auf die unbetrügliche Anweisung und Gebrauch seiner heiligen Aposteln, so wirst du durch Gottes Gnade vor aller falschen Lehre und Teufels Gewalt, wohl unverbindert bleiben, und mit einem freyen und frommen Gemüth vor deinem Gott wandeln, Matth. 17.

## Eine Vermahnung

An die Verächter des Worts und der Tauf.

Wir wissen wohl, lieber Leser, daß viele unnütze Schwäker seynd, die aus dem Buchstaben der Schrift wohl erkennen, daß nicht die unmündigen Kinder, sondern allein die Christgläubigen sollen getauft werden,

a) Wer weiter bescheid wissen will, der lese unsere Erklärung von der christlichen Tauf, so wird er klaren und vollen Bescheid finden. b) Christum audi Doctorem ad hunc enim remittit pater.



werden, noch dannaoh sprechen sie: O lieber! was kan uns das Wasser helfen? wir seynd einmal in Gottes Namen getauft. Hätten wir nur das neue Leben, es wäre uns alles genug. O lieber Herr! also wird überall dein edel, theuer Wort für eine Fabel Esopi bey der ruchlosen Welt geachtet, als ob die allmächtige Majestät Gottes, die ewige Weisheit und Wahrheit, einige Dinge vergebens gelehret und befohlen habe. Mein, mein guter Leser nein! sein Name ist Herrschender Herr; sein Wort ist sein Wille; sein Gebot ist das ewige Leben, Joh. 11. Alles was er uns gelehret und befohlen hat, will er ungezweifelt also von uns gehalten haben: thun wir das nicht, wehe uns! Ihr seynd meine Freund, spricht Christus, Joh. 15. so ihr thut alles, was ich euch befohlen habe. Mein Rath, spricht der Prophet, wird bestehen, und mein ganzer Wille soll geschehen. Darum O Creatur! lasse ab mit deinem Gott zu zanken. Höre ihn und sey ihm gehorsam, dann es ist also sein göttlicher Rath, Wort und Willen. Wer bist du, daß du mit deinem Gott rechten willst? Christi Schaaf hören seine Stimme, Joh. 10. Die wahrhaftigen Christen glauben und thun. Seynd ihr aufrichtige Christen aus Gott geboren, warum erschreckt und fürchtet ihr euch dann vor der Tauf, die doch das wenigste ist von dem, das euch Gott befohlen hat? Es ist je ein schwer und wichtig Gebot, deinen Feind zu lieben; Guts zu thun die euch Böses thun; in dem Geist und Wahrheit bitten für die, die euch verfolgen, Matth. 5. euer boshastig, gottlos Fleisch creukigen mit seinen unreinen Lüsten und Begierden, Röm. 12. Gal. 5. Deine gutdünckende Hoffart; deine scharrende Geizigkeit; deine stinckende Unkeuschheit; deinen blutigen Haß; dein Schwelgen, Fressen und Saufen; deine verfluchte Abgötterey; dein neidiges Hinterreden; und deine ungezähmte, schändliche Zung zu reißen aus deinem Munde, Herz und Fleisch; deinen Herrn und Gott, deinen Schöpfer und Seligmacher von ganzem Herzen zu fürchten und zu lieben, und dich



dich in allen Dingen schicken nach seinem heiligen Wort, und deinen Nächsten in aufrichtiger, unverfälschter Liebe nach all deinem Vermögen, zu dienen, 5 Mos. 6, 10. Matth. 22. Gal. 5. mit Gut, Haus, Land, Rath, mit deinem sauren Schweiß und Arbeit; ja, auch mit deinem Tod und Blut, wann es die Noth erfordert, Ephes. 4. Alles Elend, Verachtung und das drückende Kreuz Christi mit getreuem Herzen zu tragen, um des Herrn Wort, 1 Joh. 3. Christum Jesum bekennen für Herrn und Fürsten. In Kerker und Banden, mit Mund und Leben, bis in den Tod.

Wir meynen je, daß diese und dergleichen Gebote dem verkehrten Fleisch, das so gern allzeit seine eigene Wege wandeln will, viel peinlicher und schwerer sey a), als ihm ist eine Handvoll Wassers zu empfangen. Und allezeit muß ein aufrichtiger Christ zu allem diesem bereit stehen, wo nicht, so ist er aus Gott nicht geboren: dann die Wiedergeborenen seynd gesinnet wie Christus Jesus.

Alle die dann durch Gottes Gnade aus Adam in Christum versetzt worden, der göttlichen Natur theilhaftig, und mit dem Geist und Feuer der himmlischen Liebe von Gott getauft seynd, die werden nicht so schmähdlich wider den Herrn zanken und sprechen, Lieber was kan mir das Wasser helfen, sondern sie sprechen mit dem geschlagenen Paulo, Ap. Gesch. 9. Herr was willst du, daß wir thun sollen? Und mit den Busfertigen am Pfingstag, Ap. Gesch. 1. Lieben Brüder, was sollen wir thun? Sie widersagen ihrer eigenen Weisheit, und stehen bereit zu des Herrn Wort: dann sie werden von seinem Geist getrieben, und greiffen an durch den Glauben mit freywilligem, gehorsamen Herzen, alles, was ihnen des Herrn Mund aufgelegt und befohlen hat.

Aber so lang sie in ihren Gewissen nicht erneuert, und nicht wie Christus gesinnet seynd, Phil. 1. mit dem reinen Wasser aus dem lebendigen Brunnen Gottes

a) Inter omnia Dei præcepta minimum est baptisma.



tes an dem inwendigen Menschen nicht gewaschen seynd, mögen sie mit Recht wohl sagen: Was kan uns das Wasser helfen? Joh. 7. Heb. 10. Dann sie mögen mit dem ganzen Oceano a) nicht gereiniget werden, so lang als sie also irdisch und fleischlich gesinnet seynd.

Mein getreuer Leser, gedencke nicht daß wir über dem Element und Werck so viel halten. Ich sage dir die Wahrheit in Christo und lüge nicht. So jemand zu mir käme, er wäre gleich Kaiser oder König und wollte getauft seyn, und wandelte noch nach den unreinen, gottlosen Lüsten seines Fleisches, und das unsträfliche, busfertige, neue Leben wäre nicht da, ich hoffete durch Gottes Gnade lieber zu sterben, dann einen solchen unbusfertigen, fleischlichen Menschen zu taufen. Dann wo der erneuerte, wiedergebärende Glaube nicht ist, der uns zur Gehorsamkeit leitet, da ist auch keine Tauf. Gleichwie Philippus zu dem Kämmerer sagte und sprach: Glaubst du aus ganzem Herzen, so mag das wohl geschehen, Ap. Gesch. 8. Aber so viel sollt ihr dennoch wissen, daß, so der Täufling mit einem heuchlerischen Herzen in dem Schein des Glaubens ankäme, daß seine Heuchelei nicht dem Täufer, sondern dem Täufling selbst zur Sünde soll zugerechnet werden; dann niemand kan wissen, was in des Menschen Herzen ist, dann der Geist des Menschen der in ihm ist, 1 Cor. 2.

Ich meyne je, daß ihr aus diesen meinen Worten wohl mercken könnt, daß wir nach keinem Wasser so begierig seynd, anderst dann uns des Herrn Wort befohlen hat. Dann dieweil wir glauben, daß Christus der rechte und wahrhaftige Messias ist, auf welchen das Gesetz und die Propheten weisen, welchen alle gerechte Väter und Patriarchen begehrt haben, daß er von dem Himmel kommen ist und die Wahrheit bezeugt hat, und daß sein Gebot das ewige Leben ist, so müssen wir je seine Stimme hören und seinem Wort gehorsam

a) Oceanus ist das grosse Meer, welches die ganze Welt umfließet,



horsam seyn; wo nicht, so beweisen wir mit der That, daß wir ihm nicht glauben, sondern seinen Rath und Wort verstossen, und seiner Liebe undanckbar seynd.

Ich weiß wohl, daß eurer viel sagen werden, wir seynd einmal in Gottes Namen getauft, damit wollen wir zu frieden seyn. Darauf antworten wir: So ihr Gott von Herzen fürchtet und sein Wort und Ordnung für recht und gut erkennet, so müßet ihr selbst Richter seyn, daß ihr nicht in Gottes Namen, sondern wider Gottes Namen getauft seyd. Es ist wohl wahr, daß der anzubätende, hohe Name Gottes über euch genennet ist worden, aber nicht anders, als über Glocken, Kirchen, Altar, Weihwasser, Lichter und Palmen a). Alle antichristische Abgöttereyen und Greuel werden leider alle mit einander unter dem Schein des göttlichen Namens gebraucht, gleichwohl geschehen sie nicht in der Kraft seines Namens, sondern wider seinen Namen, 2 Mos. 20. Dann sie geschehen wider sein Wort und Willen.

Mein lieber Leser! dencke diesen Worten wohl nach, und richte sie mit des Herrn Wort, du wirst befinden, daß deine empfangene Tauf, ohne allen Befehl Gottes Worts, durch eigenerwählte Gerechtigkeit eingeschlossen, und von Menschen eingesetzt und aufgeworfen ist, und darum auch für Gott, der allein in seiner Gemeinde herrschen und regieren will, Gal. 1. verbannt und verflucht ist. Wollt ihr euch dann der Verheißung erfreuen und Mitgenossen der Gemeinde Christi seyn, so müßet ihr des Herrn Wort glauben und seinem Rath, Willen und Ordnung folgen und gehorsam seyn. So ihr aber das verachtet, eurem eigenen Rath und Willen, und nicht des Herrn Rath und Willen folgen wollet, so könnt ihr euch mit der Schrift keiner Verheißung rühmen b). Dann wer nicht glaubt, spricht Christus, Joh. 3. der ist schon verdammt.

Darum

a) Non erit immunis a peccata, qui nomen Dei sui assumpsit in vanum. b) Qui sibi vivit, et non Christo, infidelis est, & a permissione alienus.



Darum so tröstet euch nicht länger mit einem solchen eiteln Trost, daß ihr sprecht: Wir seynd einmal getauft, dann euer Herz ist noch ganz und gar ungläubig, ja widerspenstig und unrein. Euer ganzes Leben ist irdisch und fleischlich, und eure Tauf ist antichristlich und auffser Gottes Wort. Darum wachet auf, thut Busse, glaubt Christo, suchet, fürchtet, liebt und meynet Gott von ganzem Herzen, alsdann wird euch des Herrn Wort und die Salbung wohl lehren, was euch in diesen Dingen das nützlichste zu thun oder zu lassen sey.

Sagt auch nicht (gleichwie etliche eine Weise haben) ich will mich von der Kirchen und von der Abgötterey entziehen; ich will meinem Nächsten dienen, 2c. aber die Tauf will ich nicht.

O ihr blinde Menschen! meynet ihr daß der Herr Lust habe an eurem bleiben aus der Kirchen, oder an euren Almosen, oder an solchem etwas, wann ihr seinen Rath und Wort verwerfet? Nein, nein! er will Gehorsam und kein Opfer, 1 Kön. 15. Er will das ganze Herz und den ganzen Menschen. Für ihm gilt weder Kirche noch Almosen, Wort noch Werk, so lang er euer neu Herz und euer neues Leben nicht vermerckt. Dann in Christo Jesu, spricht Paulus, gilt weder Beschneidung noch Unbeschneidung, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirckt, Gal. 5. die neue Creatur, Gal. 6. und die Haltung der Gebote Gottes, 1 Cor. 7.

Und wer in Christo neugeboren und aus Gott geboren ist, der lebt nicht mehr, wie Paulus sagt, Gal. 1. sondern Christus Jesus lebt in ihm. Er schicket alle seine Wege nach des Herrn Wort, dann der kräftig-wirckende Glaube dringt ihn zu aller Gehorsamkeit und guten Wercken. Aber wo also das neue Wesen nicht ist, da findet man wohl schöne Worte, aber in dem Grund nichts dann eitel Unglauben, Ungehorsamkeit, muthwillig Gutdüncken und einen verkehrten Weg.

Hiemit bitte und vermahne ich dich, lieber Leser, daß du doch dem Herrn nicht also widerspenstig seyn wollest  
und



und sagen: Was kan uns das Wasser helfen? sondern daß ihr doch bedencfen wollet, daß sich Christus Jesus selbst hat lassen taufen, Matth. 3. wiewohl er keine Sünde kannte, noch Betrug in seinem Mund erfunden war, 1 Cor. 1. ja selbst die Gerechtigkeit, der Weg, die Wahrheit und das Leben war, Joh. 4. Saget doch, was konnte Christo das Wasser helfen, der doch alles in allem war? Auch seynd die Jünger von Epheso wiederum von Paulo getauft, darum daß sie nichts von dem heiligen Geist wußten, ob sie schon mit Johannis Tauf getauft waren, Ap. Gesch. 19. Hat sich doch Christus selbst taufen lassen, Matth. 11. der keine Sünde erkannte, und seynd auch wiederum von Paulo getauft, die mit Johannis Tauf einmal getauft waren, welche Tauf doch aus dem Himmel war? Warum verachtet ihr dann des Herrn Tauf, die ihr arme, elende Sünder seynd, und ohne einige Erkenntniß und ohne Glauben getauft seynd, mit einer Tauf die aus dem Drachen und Thier ist?

Auch hat Cyprianus Martir mit seinem ganzen Concilio in Africa beschloffen, daß man diejenigen, die von den Kezern getauft waren, wiederum mit der Tauf Christi taufen sollte a), und das darum, dann sie hielten es dafür, daß der Kezer Tauf, Christi Tauf nicht seyn könnte. Dencke ihm nun ein wenig nach, guter Leser, was es für Leute gewesen seynd, die euch getauft haben; von welchem sie gesandt seynd; was Glauben sie gehabt; welch Leben sie geführt; mit welcher Lehre und Gebrauch sie euch getauft haben. Ja willst du solchem recht und wohl nachdencken, ich sollte durch Gottes Gnade verhoffen, so du nur nach dem wahren Frieden und Freyheit des Gewissens begierig bist, du wirst bald vermercken, wie du beyde die inwendige und auswendige Tauf noch nie erkannt, noch viel weniger empfangen hast.

Siehe lieber Leser, hie hast du das rechte Fundament und die schriftmäßige Anweisung von der Tauf Christi, und die Auflösung von der Tauf des Antichrists.

Bitte.

a) Concilium Carthaginense.



Bitte den allerhöchsten Herrn um einen heilsamen, reinen Verstand, daß du die rechte und gottselige Wahrheit von Herzen erkennen, glauben und in aller Furcht Gottes treulich nachkommen mögest. Entschlage dich doch des verkehrten Disputirens und Widerstreitens: dann wer aus solcher Meynung disputiret und widerstreitet, daß er auf breiter Strassen bleiben möge, der bringt seine Seele ins Verderben, und wird nimmermehr mit gutem und aufrichtigem Gewissen für seinem Gott wandeln; wird auch allezeit etwas finden, darüber er zanken und sich zerren mag.

Darum so durchsuchet, glaubt und folget Gottes Wort, mit aufrichtigem, frommen Herzen, und lasset euch nicht mit viel schönsprechenden Worten in einem guten Schein verführen, so werdet ihr den gewissen Grund der heilsamen Wahrheit und die tröstliche Verheißung der Gnaden, ohne Zweifel erlangen. Der Herr Jesus Christus gönne und gebe euch seine Gnade darzu. Amen.

## Von des Herrn heiligem Nachtmahl.

Ihr wisset, liebe Herren, Freunde und Brüder, wie man allenthalben viel von des Herrn Nachtmahl schreibet, prediget und rühmet a). Aber mit welcher Erkenntniß, Glauben, Liebe, Friede, Einigkeit, Gebrauch und Ordnung sie das thun, erscheinet wohl. Es ist wohl wahr, daß uns des Herrn Mund ein Brodbrechen oder Nachtmahl in dem neuen Testament verordnet hat, aber nicht in solcher Weise, wie es bey euch gebraucht wird. Dann euer Nachtmahl ist allen Menschen gemein, sie seyen gleich wie sie wollen; Geizigen, Hoffärtigen, Prächtigen, Säufer, Zäncker, Abgöttischen, Frauenschänder, Huren und Buben, 2c. b). Es wird auch in einem abscheulichen, stinckenden Pracht und

a) Die Welt berühmt sich sehr mit dem Nachtmahl, aber mit großem Unverstand. b) Der Welt Nachtmahl ist allen Menschen gemein.



und Pomp, Gleißneren und Abgötterey gebraucht, und darneben auch von solchen Dienern ausgetheilt, die im Grund nichts anders suchen, dann weltliche Ehr, Gemächlichkeit, Fleisch und Bauch, wie man leider an vielen Orten sehen mag.

Angesehen dann, daß eurer viel so über dem Nachtmahl eifern, (aber nicht nach der Schrift, wie ihr hören werdet, dann euer Tisch besser des Teufels, dann des Herrn Tisch heißen mag, 1 Cor. 10.) begehre ich um Jesu willen, daß ihr doch einmal demselbigen recht in wahrhaftiger Gottesfurcht nachdencken wollt a), welchen, warum und wozu der Herr dasselbige Nachtmahl bey seinem letzten Abendessen seiner Kirchen also nachgelassen und verordnet hat, auf daß es euch ein lebendiges und rührendes Zeichen seyn möge, daß euch des Herrn überflüssige, grosse Wohlthaten den herzgründlichen Frieden, Liebe und Einigkeit seiner Gemeine, und die Gemeinschaft seines Fleisches und Bluts fürtragen und einbilden möge, und also dem unrechten, gottlosen Wesen in dem Grund absterben; der Gerechtigkeit und Gottseligkeit von Herzen nachkommen; von des Teufels Tisch abweichen, und euch in einen wahrhaftigen Glauben, in ein fromm, neu, busfertiges Leben, und in eine ungefärbte brüderliche Liebe, mit der Gemeine Jesu Christi, bey seinem heiligen Tisch sitzen möchtet b).

Also spricht Paulus: Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Dann der Herr Jesus in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brod, danckete und brach's, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; Solches thut, so oft ihr das trincket, zu meinem Gedächtniß, 1 Cor. 11.

Hie habt ihr die Erklärung Pauli, von den Worten des heiligen Nachtmahls, von dem Herrn eingesetz, Matth.

a) Der Welt Nachtmahl, ist nicht des Herrn Nachtmahl.

b) Mercket, warum man das Nachtmahl halten soll.



Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Ueber welche Worte die Gelehrten viel und hart gestritten haben, und haben ihrer ein Theil leider, nicht wenig unschuldiges Blut mit ihrem abgöttischen Mißverstand (so es anders Mißverstand und nicht Hochmuth heissen soll) in den Tod geschrieben a); und wird an ihnen erfüllt, was der heilige Paulus, Röm. 1. von ihnen geschrieben hat: Da sie sich für Weise hielten, seynd sie zu Narren worden. Dann sie stritten am meisten über das Signum, das am wenigsten gilt, und das Significatum, darum das Signum eingesetzt ist und das am meisten gilt, treffen sie nicht b). Es wird auch wenig nach meinem Düncken, von ihnen geachtet, nämlich, wie solche Gäste oder Diesser darzu sollen geschickt seyn, die mit Christo an seinem Tische sitzen, und dieses würdige, heilige Nachtmahl mit ihm gebrauchen sollen.

Uns ist nicht ein Buchstaben in der ganzen Schrift befohlen, daß wir über das sichtbare und greifliche Signo disputiren sollen, was das in ihm sey: Die Geistlichen richten alle Dinge geistlich, 1 Cor. 1. Dann was das in der Substanz sey, mag mit Händen gegriffen, mit Augen gesehen und mit dem Mund geschmeckt werden. Aber das steht uns am meisten zu bedenccken, daß wir das Significato, das ist, dasjenige, was mit diesem Signo, das ist Zeichen, allen wahrhaftigen Christgläubigen fürgetragen, abgebildet und vermahnet wird, in unserer Schwachheit mögen nachkommen, und so viel in uns ist, gleichförmig seyn.

Um dieser Ursach willen, wir den gutherzigen und frommen Leser, mit dem zänckischen, fruchtlosen Disputiren über das äusserliche Signo, nicht bemühen wollen, gleichwie die Gelehrten thun, sondern wir begehren allein, daß wir durch des Herrn Hülff und Gnade, mit der Stärke und Kraft des göttlichen Worts recht mögen anweisen, welchen und warum es Christus Jesus

F

sus

a) Etlicher Gelehrten Hochmuth und Mißverstand, ist vieles Bluts eine Ursache. b) Nicht das Zeichen, sondern die Bedeutung des Zeichens gilt.



sus nachgelassen und geordnet hat, auf daß man das sichtbare Zeichen nicht für das wahrhaftige Wesen ehren und nicht von der Wahrheit zu den Bildern trette.

Zu kommen nun zu einem rechten, nutzbaren und christlichen Verstand, von des Herrn heiligem Nachtmahl, was das sey, welchen, warum oder wozu das nachgelassen sey? muß man hie vier Dinge insonderheit ernstlich mercken und wohl warnehmen:

Zum ersten muß man sich hie wohl fürsehen, daß man das sichtbare, vergängliche Brod und Wein, nicht zu des Herrn wesentlich Fleisch und Blut mache, gleich als etliche thun: dann solches zu glauben, ist wider die ganze Natur, Vernunft und Schrift; ja, ein offenbares Laster des Sohns Gottes, Greuel und Abgötterey a). Sondern, gleichwie Jsrael jährlich zu seiner Zeit, nach dem Befehl Mose, das Pascha halten mußte, und das zu einem Gedächtniß von dem, daß der allmächtige Gott, der Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs, sein Volk für der Straf und Plage da er die Erstgeborenen schlug, gnädiglich bewahrete, und durch seine starcke Hand und ausgereckten Arm aus dem eisernen Ofen Egypti, aus der erschrecklichen Tyranny und Gewalt Pharaonis, nach den Worten seiner Verheißung, 1 Mos. 15. so herrlich und wunderbarlich ausführte und erlöfte, und darum dasselbige Osterlamm des Herrn Pascha, das ist, Durchgang hiesse, 2 Mos. 12. Das Zeichen für das wahrhaftige Wesen b): dann das Lämmlein war der Durchgang nicht, wiewohl es also genennet ward, sondern es bezeichnete nur den Durchgang, gleichwie erzehlt ist. Also wird hie auch das Brod des heiligen Nachtmahls des Herrn Leib, und der Wein des Herrn Blut genannt, Marc. 16. Luc. 24. Ap. Gesch. 1. Röm. 8. Ephes. 4. 2 Pet. 3. Das Zeichen, sage ich, für das wahrhaftige Wesen, nicht daß es sein eigentlich Fleisch und Blut sey, (dann damit ist er aufgefahren über alle Himmel, und sitzet zu der Rechten seines Vaters,

a) Das Zeichen und wahre Wesen, seynd nicht einerley.

b) Mercket, was das Osterlamm bedeutet.



Vaters, unsterblich und unvergänglich, in ewiger Majestät und Herrlichkeit,) sondern es ist ein Vermahnzeichen und Gedächtniß von dem, daß der Sohn Gottes, Christus Jesus, uns durch das unbefleckte Opfer seines unschuldigen Fleisches und Bluts, aus der Gewalt des Teufels, aus dem Reich der HölLEN, und des ewigen Todes erlöset, und in das Reich seiner Gnaden sieghaft geführet hat, Heb. 10. wie er selber spricht, Luc. 22. Das thut zu meinem Gedächtniß.

Zum andern ist hie zu mercken, daß keine höhere und grössere Anzeigung der Liebe ist, dann daß man den Tod für jemand leide a), wie Christus sagt: Niemand hat grössere Liebe, dann der sein Leben für seinen Freund läßt. Dieweil nun das heilige Zeichen nur ein Gedenchzeichen von des Herrn Tod ist, und der Tod die allerhöchste Anzeigung der Liebe ist, wie gesagt, werden wir hie vermahnet, wann wir also bey des Herrn Tisch sitzen, sein Brod zu essen und seinen Kelch zu trincken, daß wir nicht allein seinen Tod, sondern auch alle die herrlichen Früchte der göttlichen Liebe, gegen uns bewiesen in Christo, mit allem Ernst verkündigen und gedenscken sollen, nämlich daß Gott den Menschen im Anfang ihm zu einem Bild, unverderblich geschaffen hat, in das Paradies gesetzt, und ihm alle Creaturen unterworfen, 1 Mos. 1, 2. Da er von der Schlange verführet ward, 1 Mos. 3. wieder mit dem zukommenden Ueberwinder und Heyland Christo erfreuet und getröstet hat, Mosen und die Propheten gesandt hat, die des Herrn Gesetz ernstlich getrieben, und auf den verheissenen Christum und sein Reich gewiesen haben. Daß Christus Jesus, nach der Zusagung der Schrift, zum letzten in dieser Welt erschienen ist. Ein wahrhaftiger Mensch aus der heiligen Jungfrau Maria geboren, Matth. 1. 2. Luc. 1. Joh. 1. Daß er das heilmachende und gnadenreiche Wort, in viel Elend, Trübsal, Mühe und Arbeit, dem Haus Israel geprediget hat. Das verlorne Schaaf gesucht, und wieder zu seinem rechten Hirten gebracht hat

F 2

a) Für jemand in den Tod zu gehen, ist die höchste Liebe.



hat, Matth. 18. Luc. 15. Daß er uns vor seinem himmlischen Vater, mit seinem bitterm Tod und theuren Blut, in seiner ewigen Liebe befriediget und versöhnet hat, Ephes. 2. Coloss. 1. 2; gleichwie er selbst spricht: So lieb hat Gott die Welt gehabt, daß er seinen eingebornen Sohn gegeben, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben, Joh. 3.

O der großen und wunderbarlichen Liebe Gottes, die man nicht ausgründen noch begreifen kan. Er hat keinen Engel, keinen Patriarchen noch Propheten, sondern sein ewig, allmächtiges Wort, seine ewige Weisheit, die Klarheit seiner Herrlichkeit, in die Gestalt eines sündlichen Fleisches in diese betrübtte Welt gesandt, Röm. 8, und hat den also zur Sünde für uns gemacht, der von keiner Sünde wuste; auf daß wir in ihm die Gerechtigkeit solten werden, die für Gott gilt, 2 Cor. 5.

Mein guter Leser, verstehe es nicht also: als ob Christus ein Sünder gewesen sey. Das sey ferne! die Schrift spricht ihn frey von allen Sünden. Er war das Lämmlein ohne alle Flecken. Er kannte die Sünde nicht. Kein Betrug ist in seinem Mund erfunden. Aber er ist von Paulo nach Hebräischer Weiß Sünde genannt a), das ist: ein Opfer für die Sünde, gleichwie der Prophet spricht: Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen geschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten. Er hat sein Leben zu einem Schuldopfer gegeben, Esa. 53.

Siehe, werther Leser, alle die diese herrliche Liebe Gottes, und diese überflüssige, grosse Wohlthaten, der Gnaden in Christo Jesu, gegen uns bewiesen, von Herzen glauben können, die werden durch einen solchen Glauben je mehr und mehr erneuert, ihre Herzen werden übergossen mit allerley Freude und Frolocken; sie bricht aus mit einem fröhlichen Gemüth, mit allerley Dancksagung; sie loben und preißen ihren Gott von ganzem Herzen:  
darum

a) Hie lernet mercken, auf was Weise Christus Sünd in der Schrift genennet wird.



darum daß sie mit fröhlichem Gewissen in dem Geist gefasset, geglaubet und erkannt haben; daß uns der Vater also lieb gehabt hat, daß er uns armen, elenden Sündern seinen einigen und ewigen Sohn, mit all seinem Verdienst, zu einer Gabe und ewigen Erlösung geschenkt hat, wie Paulus sagt: Die Barmherzigkeit und Liebe Gottes unsers Seligmachers ist erschienen, nicht um der Werke der Gerechtigkeit Willen die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes; den er reichlich ausgegossen hat über uns, durch Jesum Christum unsern Seligmacher: auf daß wir durch seine Gnade gerechtfertiget und Erbgenossen seynd des ewigen Lebens, Tit. 3.

Sie gebührt sich zu bedencen: Wie der Gerechte für uns Ungerechte gestorben ist, da wir auch noch offenbare Sünder und Feinde waren, Röm. 5. Wie daß das unbefleckte Lamm in dem Feuer des Elendes, an dem Stamm des Creuzes für uns gebraten, und zu einer ewigen Versöhnung für uns geopfert ist. Wie daß der Schöpfer aller Creaturen, durch welchen alles gemacht ist, von oben bis unten, um unsertwillen gebrochen ist, 2 Mos. 12. Hebr. 1. Joh. 1. Coloss. 1. Ps. 45. Und der welcher der allerschönste war, 2c. über alle Kinder der Menschen, der allerunwertheste geworden, und unter die Uebelthäter gerechnet ist, Esa. 53. Wie daß der Unschuldige aller Welt Last getragen, und alle unsere Schuld mit seinem rothen Blut ausgelöschet und bezahlt hat, wie die Schrift spricht: Ich habe müssen bezahlen das ich nicht geraubt hatte, Ps. 69. Summa, daß Christus Jesus mit seinem Gehorsam, Adams und alles seines Saamens Ungehorsamkeit entbunden, und mit seinem bitteren Tod das Leben wieder gebracht hat, Röm. 5.

Diß herrliche und hohe Werk der göttlichen Liebe und Gnaden, erkannte der heilige Paulus, brach herfür, und sprach: Röm. 8. Wer will uns abscheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung



gung, oder Hunger, oder Blöße, oder Gefährlichkeit, oder Schwerdt, wie geschrieben steht: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag. Wir sind geachtet wie die Schlachtschafe, Ps. 43. Aber in dem allem überwinden wir weit, um des Willen der uns hat lieb gehabt: dann ich bin gewiß daß uns weder Tod, noch Leben, weder Engel, noch Fürstenthum, weder Gewalt, noch Gegenwärtiges, noch das Zukünftige, weder Hohes, noch Tiefes, noch einige andere Creatur kan abscheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu unserm Herrn, Röm. 8.

Und diß ist das Wort, das Johannes sagt: Lasset uns ihn lieb haben, dann er hat uns zum ersten lieb gehabt, Joh. 4. Dann die Natur lehrt diejenigen lieb zu haben, die uns lieben. Und das ist die erste Frucht des heiligen Nachtmals wann es recht gebraucht wird.

Zum dritten muß man mercken, daß uns hie mit demselbigen Nachtmahl die christliche Einigkeit, Liebe und Frieden abgebildet und vermahnet werden; darnach alle wahrhaftige Christen von Herzen jagen und streiten müssen a). Wir alle, spricht Paulus, die eines Brods genießten, seynd ein Brod.

Gleich wie nun ein natürlich Brod von vielen Körnlein, in der Mühl gebrochen, mit Wasser geknetet, von des Feuershitze zu einem Brod gebacken wird; also wird auch die Gemeine Christi aus viel Gläubigen mit der Mühl des göttlichen Worts, in ihren Herzen gebrochen, mit dem Wasser des heiligen Geistes, und mit dem Feuer der reinen, ungefärbten Liebe in einen Leib getauft, 1 Cor. 12. Und gleich wie ein natürlicher Leib mit allen seinen Gliedmassen einig und friedlich ist, und ein jegliches Glied von Natur seines Diensts ernstlich wahrnimmt, dem ganzen Leib zum Gutem; also gebühret auch gleichermassen den wahrhaftigen und lebendigen Gliedern an dem Leib Christi einig zu seyn, ein Herz, ein Geist und Seele. Nicht zänckisch und unfriedsam, nicht abgünstig und neidisch, nicht grimmig und häßig,  
nicht

a) Alle wahrhaftigen Christen seynd ein Brod und Leib.



nicht freventlich, nicht störrisch oder bitter einer gegen den andern, gleich wie die Ehrgeizigen, Eigensuchende und Hoffärtigen dieser Welt thun; sondern in allen Dingen untereinander langmüthig, freundlich, friedselig; bereit nach der rechten Art einer christlichen Liebe, ihrem Nächsten zu dienen, in allem was sie vermögen: mit vermahnen, strafen, trösten, mit Handreichung, Rath, That, Gut, ja auch mit seiner sauren, schweren Arbeit, Leib und Leben, Ephes. 4. Bereit einander zu vergeben, wie uns Christus Jesus vergeben, und mit seinem Wort, Leben und Tod, gedienet hat. Als Paulus saget: Ziehet an, als die Auserwählten Gottes heiligen und geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demüthigkeit, Sanftmüthigkeit, Gedult; vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand einige Klage hat gegen den andern: gleichwie euch Christus vergeben hat, also auch ihr. Ueber das alles so ziehet die Liebe an, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leib; und seyd danckbar, Coloss. 3.

Item, gleichwie auch in einem natürlichen Leib die hohen Glieder, als Augen, Ohren, Mund, 2c. I Cor. 12. denen unachtsamen Gliedern ihre Verworfenheit nicht verweisen, auch die ohngeachtet die Hohen, um ihrer Höhe willen nicht neiden, sondern ein jegliches Glied in seinem Theil friedlich ist, und dem ganzen Leib zu gut dienet, es seye gleich in seiner Ordnung hoch oder nieder: also auch in des Herrn Gemein. Etliche, spricht Paulus, hat er zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Lehrern und Hirten. Ein jeglicher sehe für sich, daß er sich nicht alles berühme, das er ist, hat oder vermag: dann es ist alles Gottes Gnade und Gabe. Ein jeglicher warte und wache auf seinen Dienst, auf daß die Heiligen mögen gebesert und der Leib gebauet werde, bis daß wir alle hincan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohns Gottes, zu einem vollkommenen Mann werden,  
der



der da seye in der Maas des vollkommenen Alters Christi, Ephes. 4. a).

Dieses wird zum andernmal mit dem heiligen Nachtmahl abgebildet, aber wie man dem bey der Welt (die sich Christen rühmen) nachkommt, bezeugen ihre Früchte und Thaten wohl.

Zum vierten muß man mercken, daß das heilige Nachtmahl eine Gemeinschaft des Leibs und Bluts Christi ist, wie Paulus spricht: Der Kelch der Dancksagung mit welchem wir dancksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi? 1 Cor. 10.

Nachdeme es dann eine Gemeinschaft ist, wie erzehlt, will ich euch alle miteinander brüderlich vermahnet haben, daß ihr euch doch mit Ernst untersuchen wollet, Heb. 3. ob ihr auch Christi theilhaftig worden seyd? Ob ihr auch Fleisch von Christi Fleisch, und Bein von Christi Beinen seyd? Und ob ihr auch in Christo seyd, und Christus in euch ist, Ephes. 5. Dann alle die würdiglich von diesem Brod essen, und von diesem Kelch trincken wollen, die müssen durch die Kraft des göttlichen Worts und Wirkung des Glaubens, an dem innerlichen und äusserlichen Menschen verändert, Joh. 3. 2 Pet. 1. und in einen neuen Sinn bekehrt; neue Menschen aus Gott geboren; aus Adam in Christo versetzt seyn, christlicher Art, mitleidig, freundlich, barmherzig, lieblich, von Herzen demüthig, und des Herrn Wort gehorsam seyn; das hoffärtige, ehrgeizige, eigensüchtige und fleischliche Herz muß beschnitten seyn, Coloss. 2. das Schalcksaug ausgerissen, Matth. 18. das übelhörende Ohr verstopft; die unnütze, hinterredende Zunge gezähmt; die unreinen, blutigen Hände gereinigt; und das unsaubere, unkeusche Fleisch gezüchtigt, 2c. Esa. 2. Sie müssen einen frommen Streit führen wider die Welt, Fleisch und Teufel; ihre Lenden müssen mit der Wahrheit begürtet seyn; sie müssen mit

a) Wer etwas anders suchet dann die Auferbauung des Leibs Christi, der ist kein Glied an Christi Leib.



mit dem Panzer der Gerechtigkeit bekleidet seyn; ihre Füße müssen geschuhet seyn, als die bereit seynd zu dem Evangelio des Friedens; sie müssen mit dem Schild des Glaubens, mit dem Helm der Seligkeit, und mit dem Schwerdt des Geistes gewafnet seyn, Ephes. 6. 1 Thess. 5. sie müssen von des Herrn Geist getrieben werden, daß sie von Herzen Christen seyen, Röm. 8. und aus allen ihren Kräften darnach streben, daß sie in ihrer Schwachheit mögen gesinnet seyn, gleichwie Jesus Christus gesinnet war, Phil. 2. da er diß heilige Nachtmahl verordnet und mit seinen lieben Jüngern gebrauchte und sprach: Mich hat von Herzen verlangt, oder mit grosser Begierde habe ich begehrt, daß ich das Osterlamm mit euch essen möchte, ehe daß ich leide, Luc. 22. Darnach hat er genommen das Brod, gebrochen und gesagt: Nehmet und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Desselben gleichen auch den Wein, das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, 2c. Dasselbige thut zu meinem Gedächtniß, Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1 Cor. 11. Als ob er sagen wollte: // Sethet lieben Kinder, so fern hat mich die Liebe die ich // zu euch und zu dem menschlichen Geschlecht gehabt // habe, und ewiglich haben will, getrieben, daß ich // meines Vaters Herrlichkeit verlassen habe, und bin // als ein armer, elender Slave euch zu dienen in diese // betrübte Welt kommen, Joh. 3. 1 Joh. 4. Röm. 8. // Phil. 1. dann ich sahe, daß ihr alle des Teufels // waret, und niemand war der euch erlösete, Heb. 2. // Und daß ihr alle verirret gienget, gleich als die irren // den Schaafe, und niemand war der eurer achtete. // Daß ihr allen reissenden Wölfen eine Speise waret, // und niemand war der euch erlösete, Esa. 53. Ezech. 34. // Matth. 18. Luc. 15. Daß ihr bis auf den Tod verwundet waret, und niemand war der euch heilen konnte, Luc. 10. Ezech. 16. Darum bin ich von dem Himmel herabkommen und bin ein armer, schwacher und sterblicher Mensch worden, euch in allen Dingen gleich, ausgenommen die Sünde, Joh. 1. Heb. 4.

// Ich



// Ich habe euch in meiner grossen Liebe so ernstlich ge-  
 // sucht, und elendiglich, verdrießlich, jämmerlich, ja  
 // halb todt habe ich euch gefunden, Ezech. 16; den  
 // Dienst meiner Liebe habe ich so herzlich an euch be-  
 // wiesen; eure Geschwüre habe ich verbunden; euer  
 // Blut habe ich abgewischt; Wein und Del in eure  
 // verdorbene, faule Wunden gegossen, Luc. 10; aus  
 // dem Mund der höllischen Bären und Löwen befreyet;  
 // ich habe euch auf meine Schultern genommen und  
 // in die Hütte des Friedens eingeführet, 2 Kön. 17.  
 // 4 Esra, 1; eure Blöße habe ich bedeckt; eures Elends  
 // habe ich mich erbarmet; das Gesetz habe ich für euch  
 // erfüllt, Matth. 5. Röm. 8; eure Sünden habe ich  
 // hinweg genommen; den Frieden, Gnade und Gunst  
 // meines Vaters habe ich verkündigt; seinen guten  
 // Willen habe ich euch geöfnet; den Weg der Wahr-  
 // heit angewiesen; und daß ich der wahrhaftige Mes-  
 // sias, Fürst und verheissene Seligmacher bin, habe ich  
 // mit meinen unerhörten Zeichen und grossen Wun-  
 // derwercken kräftiglich bezeugt, Esa. 53. 1 Pet. 2.  
 // 1 Mos. 49. Joh. 17. Joh. 3."

// Sehet, liebe Kinder, so lang habe ich bey euch  
 // gewandelt, mit meines Vaters Wort gelehrt, ver-  
 // mahnet, gestraft, getröstet und in seinem Namen be-  
 // wahrht. Aber nun ist meine Stunde hie; in dieser  
 // Nacht werde ich verrathen werden. Alles was die  
 // Propheten von mir gesagt haben, hat sein Ende,  
 // Matth. 26. Luc. 22. Nun ich euch nicht länger mag  
 // dienen, mit meiner Lehre und Leben, so will ich euch  
 // zum lezten dienen mit meinem bitterm Leiden, Fleisch,  
 // Blut, Creuz und Tod."

Und das ist nun die eigentliche Ursache, warum ich  
 euch zu diesem Abendessen habe berufen, auf daß ich  
 euch diesen Gebrauch unter Brod und Wein ordnen  
 möchte, daß ihr bisweilen nach meinem Tod zusammen  
 kommen, und die herrlichen Wohlthaten meiner ernst-  
 lichen Liebe, so überflüssig an euch bewiesen, hiemit be-  
 dencken sollt; und besonders daß ich euch so lieb gehabt  
 habe,



habe, daß ich auch mein Fleisch für euch geopfert, und mein Blut für euch vergossen habe a). Größere Liebe hat niemand gehabt, denn der sein Leben läßt für seine Freunde, 1 Cor. 11. Joh. 15. Und habe euch also damit eine ewige Versöhnung, Gnade, Barmherzigkeit, Gunst und Friede bey meinem Vater erlangt, gleichwie ich euch gesagt habe, nämlich, daß der Sohn des Menschen nicht kommen ist, daß er ihm lasse dienen, sondern ist kommen andern zu dienen: Und daß er sein Leben gebe, zu einer Erlösung für viele, Matth. 20.

Lieber Leser, mercke auf des Herrn Wort und Einsetzung. Dann wo also diß heilige Nachtmahl mit solchem Glauben, Liebe, Andacht, Frieden, Einigkeit, Herz und Gemüth gebraucht wird, da ist Christus Jesus mit seiner Gnade, Geist und Verheißung, und mit dem Verdienste seines Leidens, Elend, Fleisch, Blut, Creuz und Tod; wie er selber spricht: Wo also zwey oder drey versammlet seynd in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen, Matth. 18. Aber wo also die reine Erkenntniß Christi, der wirkende Glaube, das neue Leben, die christliche Liebe, Friede und Einigkeit nicht ist, da ist nicht des Herrn Nachtmahl, sondern es ist eine Verachtung und Verspottung des Bluts und Todes Christi, ein Trost der Unbußfertigen, eine verführerische Gleißnerey und eine offenbare Gotteslästerung und Abgötterey. Wie man leider bey der Welt spüren und und sehen mag b).

Die liebliche Versammlung und christliche Hochzeit, die von dem Herrn selbst verordnet und berufen ist, in welcher nicht einige zeitliche Wollüste, Fleisch oder Bauch ist, sondern da die herrliche, heilige Geheimnisse mit diesem sichtbaren Zeichen, unter Brod und Wein, allen wahrhaftigen Christgläubigen abgebildet, gesucht und begehret werde, Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

¶

a) So oft, sagt Paulus, ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, biß daß er kommt. b) Wo die Geheimnisse nicht seynd, da wird auch das Nachtmahl Christi nicht gehalten.



O liebliche Versammlung und christliche Hochzeit, in welcher keine ungesalzene, schändliche Spötterey und unnütze Liedlein seynd, sondern das fromme christliche Leben, Friede, Einigkeit unter allen Brüdern; darzu auch das erfreuliche Wort der göttlichen Gnaden, seine herrliche Wohlthaten, Gunst, Liebe, Dienste, Thränen, Bitten, Creuz und Tod, mit lieblicher Dancksagung in gottseliger Freude fürgetragen und vermahnet wird a).

O liebliche Versammlung und christliche Hochzeit, zu welcher die unbußfertigen und stolze Verächter (nach Inhalt der Schrift) nicht berufen seynd; als da seynd Huren, desgleichen auch die Hurer, Buben, Ehebrecher, Frauenschänder, Rasselers, Räuber, Lügner, Betrüger, Tyrannen, Blutvergiesser, Götzendiener, Lasterer, 2c. dann solche seynd des Herrn Volck nicht b). Aber die aus Gott geboren seynd, die wahrhaftigen Christen, die ihre Sünde begraben und mit Christo in einem gottseligen neuen Leben wandeln, die ihr Fleisch creuzigen, von dem heiligen Geist getrieben werden, die Gott von Herzen glauben, suchen, fürchten, lieb haben, und in ihrer Schwachheit gerne dienen wollen, und gehorsam seyn: solche seyn Glieder des Leibes Christi; Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen, Ephes. 5. c).

O liebliche Versammlung und christliche Hochzeit, bey welcher das überflüssige Essen und Trincken nicht gebraucht, noch die gottlose Eitelkeit von Pfeiffen und Trummen gehört wird, sondern da die hungrigen Gewissen gesättiget werden, mit dem himmlischen Brod des göttlichen Worts, und mit dem Wein des heiligen Geistes, und da die friedlichen, fröhlichen Seelen spielen und springen für dem Herrn d).

### Wachet

- a) Die recht zum Nachtmahl gehen, eifern nicht, sonderlich über Brod und Wein; sondern über der Verborgenheit, die mit Brod und Wein bedeutet seynd. b) Das rechte Nachtmahl ist ein Gedächtniß, und Vermahnung von den Wohlthaten Christi an uns bewiesen. c) Die Fleischlichen und Unbußfertigen haben keinen Theil an des Herrn Nachtmahl. d) Die wahrhaftigen Christen seynd die rechten Genießer des heiligen Nachtmahls.



Wachet auf, ihr die in der Finsterniß sitzet, und in des Todes Schatten wandelt! a). Wachet auf, sage ich, und nehmet wahr, daß das Nachtmahl, das ihr bisher gehalten habt, nicht das Nachtmahl Christi, sondern des Antichrists; nicht des Herrn Tisch, sondern des Teufels Tisch ist. Dann es wird gemeiniglich nicht dann von offenbaren Verführern und Götzendienern ausgetheilt, und von einem solchen Volck genossen, das noch ganz muthwillig, fleischlich und des Herrn Wort ungläubig, und widerspenstig ist. Darüber auch noch, daß sie das für des Herrn wesentlich Fleisch und Blut erkennen, und mit solchem unziemlichen, heydnischen Pracht und Pomp gebraucht wird. O Greuel und Abgott!

Lieber Leser, ich bezeige dir die Wahrheit in Christo, und lüge nicht, daß das heilige Nachtmahl Christi von keinem Verführer ausgetheilt, noch von keinem Unbußfertigen und Widerspenstigen soll genossen werden. Es erfordert auch keinen solchen Pracht und Pomp der Kleider, wie die Welt in ihrem Gebrauch hat. Auch kein güldnes Geschirr, noch gleissenden Schein von beichten, absolviren, neigen und brustschlagen, 2c. b) sondern es will mit einem zerbrochenen Herzen, mit wahrhaftiger Buße, mit einem niedrigen, demüthigen Gewissen, mit einer ungefärbten, feurigen Liebe, mit Friede und Freude in dem heiligen Geist, gehalten und gebraucht seyn. Noch einmal, wachet auf! und dencket nach was ich schreibe. Gottes Wort und Werck ist kein todter Buchstabe, Affenwerck oder Nachspiele. Es ist auch kein Klang von vielen Blocken, Orgeln und singen; c) sondern es ist eine himmlische Kraft und lebendige Berührung des heiligen Geistes, der die Herzen und Gemüther der Gläubigen entzündet, durchdringt, tröstet, salbet, muthig erweckt

a) Die Versammlung zu des Herrn Nachtmahl ist keine Versammlung der Eitelkeit und Bosheit. b) Pabst Urbanus, der XVIIIte genannt, hat eingesetzt, daß die Geschirr des Altars von Gold, Silber oder Zinn seyn sollten. c) Gottes Wort und Sacrament seynd kräftig, wo sie recht getrieben und gebraucht werden.



erweckt und in Gott lustig und friedlich macht. Dann das ist die eigentliche Art, Natur und Kraft des Herrn Wort, so es recht geprediget wird, und seiner heiligen Sacramente, so sie recht gebraucht werden.

Darum ist's wohl Zeit, daß man auf des Herrn Wort mercke. Dann alle so irdisch und fleischlich gesinnet seynd aus Gott und Gottes Wort nicht geboren, dem Herrn und seinem Wort widerspenstig, ihren Nächsten nicht lieb haben, und ihnen behülfflich seyn, 2c. die seynd in des Herrn Gemeinschaft nicht, können auch darum nicht Körnlein in seinem Brod, und Gäste bey seinem Tische seyn. Dann fleischlich gesinnet seyn, spricht Paulus, ist der Tod, Röm. 8. Joh. 3. Die nicht von oben herab wieder geboren werden, spricht Christus, mögen Gottes Reich nicht sehen. Ungehorsam, sagt Samuel, 2 Kön. 15. ist ein Laster der Abgötterey. Der seinen Nächsten nicht lieb hat, spricht Johannes, 1 Joh. 2, 3. der bleibt im Tod. Item, der nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, dann Gott ist die Liebe. Summa, ohne die Liebe ist alles vergebens geprediget, geglaubt, getauft, genachtmahlt, geprophetirt und gelitten, 1 Cor. 13.

Darum vermahnen wir alle diejenigen, die dieses Nachtmahl begehren zu halten, daß sie doch recht erkennen lernen was das rechte Nachtmahl sey, was es bedeute, wie, und worzu man das gebraucht, und was für ein Volck es brauchen soll. Und also sich selbst, nach der Lehre Pauli, wohl untersuchen, ehe sie von diesem Brod essen und von diesem Kelch trincken a), auf daß sie sich mit dem auswendigen Zeichen nicht trösten, und an dem wahrhaftigen Wesen, das damit bezeichnet wird, fehlen; dann alle die Christum und seine Gerechtigkeit nicht recht erkennen, Christo und seinem Worte nicht glauben, in Christo und Christi Worte nicht wandeln, sondern wandeln nach der Superstition, Lehre und Geboten der Menschen, setzen sich gleichwohl zu des Herrn Tisch,

a) Sich mit dem Zeichen allein trösten, und das wahrhaftige Wesen nicht haben, heisset Heuchelei, und nicht des Herrn Nachtmahl halten.



Zisch, dieselbigen essen und trincken ihnen selbst das Urtheil und Gericht.

Alle die des Herrn Wort durch den Glauben angenommen, und für recht erkannt haben, und dasselbige nun wiederum übertretten, und bleiben nicht in der erkannten Wahrheit, treten wieder auf den breiten Weg, und nehmen wiederum der Welt Liebe an, verstossen Christum und sein Wort, verlassen sich auf der Gelehrten Verführung, Glossen und falsche Zusagungen, solche haben keinen Theil an des Herrn Tisch a): dann sie haben keinen Gott. Wie Johannes schreibt, Wer übertritt, und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott, 2 Joh. 1.

Alle die da wandeln in ihres Herzens Hochmuth, und ihren Nächsten in seiner Armuth, Elend, oder Kranckheit verachten, und wissen nicht daß sie selbst ein arm, sterbliches Fleisch seynd, Adams Saamen und Speise der Würmer, und eine verfallende Blume, ja Erde und Asche, sie seyen gleich Kayser, König, Reiche, Gelehrte, &c. und setzen sich mit einem solchen stolzen Herzen zu des Herrn Tisch; die essen und trincken ihnen selbst das Urtheil b).

Alle die sich des Herrn Geist, Namen, Bund, Wort, Erkenntniß, Verdienst, Gnade, Blut und Tod berühmen c), verstossen gleichwohl seinen heiligen Rath, Lehre, Gebot, Ordnung und unsträfliches Fürbild; verstossen und betrüben den heiligen Geist, Hassen, Hinderreden und belügen ihren Nächsten, und setzen sich also zu des Herrn Tisch; die essen und trincken ihnen selbst das Urtheil.

Alle so da lieber haben Haus und Gut, Freunde, Kinder, Weltgunst, des Fleisches Gemach oder Wohl lust, Ehre und zeitlich Leben, dann sie Christum und Christi Wort haben, gehen gleichwohl zu des Herrn Tisch,

a) Die Abfallenden haben kein Nachtmahl, es sey dann daß sie Buße thun. b) Die Hoffärtigen und Stolzen seynd kein Körnlein an des Herrn Brod. c) Die unnützen Rühmer und Verächter, gehören nicht zu des Herrn Nachtmahl.



Tisch, die essen und trincken ihnen selbst das Urtheil a), dann Christus spricht: Wer etwas lieber hat dann mich, der ist mein nicht würdig, und kan auch mein Jünger nicht seyn, Matth. 10. Luc. 14.

Und das ist die Hauptsumma, daß alle diejenigen, die sich mit den Jüngern und Gästen Christi, zu des Herrn Tisch setzen wollen, sie seyen gleich hohen oder niedrigen Standes, reich oder arm, die müssen in dem Glauben heilsam, und in dem Wandel und Leben unsträflich seyn. Hie ist weder Kaiser noch König ausgenommen, weder Fürst noch Graf, Ritter oder Edelmann b). Ja, so lang sie in der Lehre und Glauben irren, und in dem Wandel fleischlich und sträflich seynd, mögen sie auf keinerley Weiß und Weg mit den Gottesfürchtigen und Busfertigen in die Gemeinschaft des heiligen Nachtmahls zugelassen werden, dann sie seynd nicht in Christo, sondern müssen draussen bleiben, bis daß sie sich von Herzen zu Christo bekehren, aufrichtige Busse thun, auf des Herrn Wegen wandeln, und also eins in dem Geist und Glauben mit Christo und seiner Gemeine werden. Dann das Nachtmahl ist eine Gemeinschaft des Fleisches und Bluts Christi, welches nicht den Gottlosen und Verstockten, sondern den aufrichtigen Christgläubigen und Busfertigen zu einem Schatz der Versöhnung geschenckt, gleichwie erzehlt ist.

So aber jemand einen guten Schein auswendig für den Menschen führet, und ist inwendig hoffärtig, geizig fleischlich und ohne Gottes Geist, über solche richtet nicht die Gemeine, sondern der Herr selber, der einige Erforscher und Erfucher der Herzen und Nieren ist, wie die Schrift meldet, Ps. 7. Jerem. 17. Röm. 8. Off. Joh. 2. Darum vermahnem wir hiemit alle diejenigen, die sich an des Herrn Tische setzen wollen, daß sie sich selber wohl prüfen, ehe sie zu dieser Gasterey treten: dann alle die unwürdig von diesem Brod essen, und von diesem Kelch trincken, die essen und trincken ihnen selbst das Urtheil und Gericht, 1 Cor. 11.

Sehet

a) Die irdisch gesinnet, seynd auffer dem Nachtmahl Christi.

b) Bey Gott gilt kein Ansehen der Person.



Sehet liebe Herren, Freund und Brüder, also vermahnet und erinnert uns das Brod des heiligen Nachtmahls a): Erstlich, das Fleisch Christi, das er für uns geopfert, und der Kelch des Bluts Christi, das er zur Vergebung unsrer Sünden in seiner grossen Liebe für uns vergossen hat, Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Zum andern vermahnet es uns zur Einigkeit, Liebe und des Friedens, welches nach dem Geist, Lehre und Fürbild Christi, bey allen aufrichtigen Christen seyn muß, dann Paulus spricht: Wir alle die ein Brod geniessen, seynd ein Brod und Leib, 2c. 1 Cor. 10. b). Zum dritten vermahnet es uns zu der aufrichtigen Wiedergeburt die aus Gott ist, zu allerley Gerechtigkeit, Dancksagung, Friede und Fröhlichkeit in dem heiligen Geist, zu einem frommen, unsträflichen Leben c). Dann es ist eine Gemeinschaft des Leibs und Bluts Christi, dessen doch niemand theilhaftig ist, noch theilhaftig werden kan, es sey dann daß er, nach Inhalt Gottes Worts, ein demüthiger, friedseliger, gottesfürchtiger, abgestorbener Christ aus Gott geboren werde, in Christo sey und Christus in ihm, Fleisch von Christi Fleisch, und Bein von Christi Beinen: dann das heißt recht des Herrn Fleisch und Blut theilhaftig seyn, wie Paulus spricht: Wir seynd Christo theilhaftig worden, so wir anderst den Anfang seines Wesens bis zum Ende fest behalten, Joh. 3. Ephes. 5. Heb. 3.

Siehe lieber Leser, hie hast du nun die rechte Anweisung von des Herrn heiligem Nachtmahl, mit seinen Bedeutungen, Frucht, Kraft, Natur, Geniessen oder Gåsten, wie uns das des Herrn Mund geordnet und die heiligen Apostel nachgelassen und gelehret haben, mit welcherley Erkenntniß, Glauben, Liebe, Einigkeit, Friede, Frömmigkeit, Gebrauch und Ordnung, das in Gottes Gemeine gehört, gehalten zu werden.

Hie sehet nun darneben das Nachtmahl, das bey der Welt gebraucht wird, so werdet ihr das recht lernen

G

nen

a) Die erste Abbildung des heiligen Nachtmahls, b) Die andere Abbildung, c) Die dritte Abbildung.



nen erkennen, was für ein Greuel der Antichrist daraus gemacht, und Welch eine Zauberey er damit getrieben hat, und wie wir elende Sünder mit all unsern Voreltern, viel hundert Jahr mit dem abgöttischen Israet für der kupfernen Schlangen geweyhraucht, 2 Chron. 3. 2 Mos. 32. und um das güldene Kalb getancket haben, 2 Chron. 12. O mein getreuer Leser! fürchte Gott von ganzem Herzen, erforsche die Schrift und glaube der Wahrheit.

## V o n d e r B e r w ü s t u n g d e s h e i l i g e n N a c h t m a h l s .

Die ganze Schrift lehret, daß wir anderst kein Opfer für die Sünde haben, dann des Herrn Fleisch und Blut, Esa. 53. Matth. 20 und 26. Röm 3. Heb. 9. 10. wie zuvor gesagt ist. Dieweil aber die Widerparthey Christi das Catheder so lange Jahre besessen hat, die die Gesetze des Allerhöchsten nach Ausweisung der Schrift, verändert, und seine wüsten Greuel dagegen an ihre Statt geordnet und aufgerichtet, Dan. 7. hat er auch dis Nachtmahl mit seinen Concilien, Gewalt und falscher Lehre also zu nichte gemacht, daß es leider nichts als den Schein und blossen Namen behalten hat; und hat das zur Ausreutung und Verwüstung des aufrichtigen und ewigen Opfers Christi, das allein für Gott gilt, zu einem täglichen Opfer für die Sünde aufgerichtet, wie man solches in den Canons seiner Messen öffentlich lesen und sehen mag a), welches ohne Zweifel ein Greuel über alle Greuel ist: dann damit wird Christus Jesus mit seinem vollgültigen, ewigen Opfer im Grund abgethan und zu nichte gemacht, daß er der Versöhner und Mittler des neuen Testaments sey. Er wird von dem Stuhl seiner Majestät gestossen, und wird mit allen seinen Verdiensten, Creuz, Blut

und

a) Der Antichrist hat das Nachtmahl zu einem täglichen Opfer gemacht.



und Tod verachtet, ja, alle Fürbilder und Schatten Mose, alle Prophezeung der Propheten, die Verheissung der Engel, und das ganze neue Testament werden damit verleugnet, (dann diese alle weisen einträchtiglich auf das einige und ewige Opfer Christi) und wird dargegen an seine Statt verordnet, ein unrein, blind, verführerisch und fleischlicher Götzendiener, mit einem Stück Brods a). Lieber Leser, verkehre mir dis Wort hie nicht, dann es ist die Wahrheit was ich schreibe.

Mit dieser gottlosen Verführung ist es also weit kommen, daß sie sich alle Gewalt haben angemasset, im Himmel, auf der Erden und in der Höllen, darum brechen sie dis Brod in drey Stücke. Mit dem ersten Theil versöhnen sie Gott; mit dem andern bitten sie für die Welt; mit dem dritten die Seelen, die im Fegfeuer seynd, wie sie fürgeben b).

Mit dieser verfluchten Schande seynd sie in so hohe Ehren aufgestiegen, daß sie über alle Gewaltige auf Erden gestiegen seynd, Ap. Gesch. 17. und dieselbigen zu eigenen Knechten gemacht haben, und mit diesem ihrem gleissenden Gottesdienst und zäuberischer Abgötterey zusammen gebracht und gescharret; Geld, Gut, Gold, Silber, Land, Haab, Zins, Klöster, Städt, Fürstenthum und Reich dieser Welt c), darum daß ein jeglicher diesen herrlichen Gottesdienst als ein heilig, göttlich Werck geliebet, und ihre hochmüthige, prächtige Namen als die gesandten Gottes Diener, geehret und gefürchtet hat.

Mit dieser sehr behender und listiger Zauberey, hat der Römische Antichrist solch Ansehen und Gewalt erlangt d), daß auch die kaiserliche Majestät, die allerhöchste Hoheit auf Erden, den Gott selbst hat geboten zu fürchten und zu ehren, sich müssen demüthigen und seine Füße küssen; ja, das noch mehr ist, Friedericus

G 2

Barz

a) Mercket den Greuel mit diesem Opfer. b) Hie mercket, warum das Greuelbrod in drey Stücke gebrochen wird. c) Die Abgötterey ist allzeit bey der Welt hoch geachtet und belohnet. d) Des Pabstes Hochmuth und Gewalt.



Barbarossa, ein Kaiser von grossen Thaten und fürsichtig, konnte mit dem Pabst Alexander, der dritte dieses Namens, nicht versöhnt werden, so lange er den hochberühmten Helden zu Benedig für der Kirchen nicht mit Füssen getreten hätte a).

Sehet, also hat der Antichrist mit diesem seinem Opfer die ganze Welt bezaubert. Der barmherzige Vater sey ewig gelobet, der uns elende Kinder durch seine väterliche Gnade von diesem bezauberten Opfer befreyet hat, und hat uns das einige und ewige Opfer seines Sohns Jesu Christi zu erkennen gegeben, welcher nach Melchisedechs Ordnung zu einem hohen und ewigen Priester über das Haus Gottes gesetzt ist, der an dem Tag seines Fleisches, Gebät und ernstliche Bitte, mit starckem Geschrey und Thränen geopfert, zu dem der vom Tod mochte ledig machen, und ist auch erhört, darum daß er Gott in Ehren hatte, Heb. 5. 7. 9. 10. Dieser sage ich, hat geopfert ein angenehm Opfer, ein Opfer des süssen Geruchs b), das ewig in Würden bleibt, damit er des Vaters Zorn gestillt, das menschliche Geschlecht versöhnt, den Himmel geöfnet, die Höll verschlossen, und Friede gemacht im Himmel und auf Erden; und sitzt nun forthin zu seines Vaters Rechten, bis zur Zeit daß er seine Feinde wird legen zum Schemel seiner Füssen, Coloss. 1. Ps. 109. Ja, mit diesem seinem Opfer hat er vollkommen gemacht in Ewigkeit diejenigen, die geheiligt werden, darwider mag weder Kaiser noch König, weder Doctor noch Meister, weder Engel noch Teufel c). Das Wort steht fest und unbeweglich. Er hat mit einem Opfer, ich sage mit einem Opfer, vollkommen gemacht in Ewigkeit diejenigen, die geheiligt werden, Heb. 10.

Ach mein Leser, mein lieber Leser! ich meyne alle die, die noch aufferhalb Christi Geist und Wort seynd, merket

- a) Kaiser Friedericus Barbarossa, wird von dem Pabst mit Füssen getreten. b) Christi Opfer hat alles befriediget. c) Das Fleisch und Blut Christi ist einmal geopfert für unsere Sünden, und hernach ist kein anderes Opfer mehr.



effet doch, was euch des Herrn Wort lehret und nehmet wahr, welches die rechte Lehre Christi sey, die rechte Sacramente, die rechten Lehrer, die rechte Gemeine und das rechte christliche Leben, das aus Gott ist, auf daß ihr doch einmal möchtet lernen erkennen, was für Hirten euch weiden; was für Tauf und Nachtmahl ihr gebrauchet; mit welchem Opfer ihr versöhnet werdet; was für ein Leben ihr geführet, und welches Leibes Glieder ihr seyd.

O ihr Unverständigen! spricht Salsmon, Sprüchw. 1. wie lange wollet ihr doch unverständlich bleiben? und ihr Thoren, wie lange wollet ihr Lust zur Thorheit haben? Wie lange wollet ihr unter der schweren Last eurer Sünden also gefangen gehen? Wie lange wollet ihr in der Gemeinschaft des Teufels bleiben, und euch also mit dem Strick des Unglaubens in Abgrund der Hölle lassen schleppen? Wachtet doch auf und erlöset eure arme Seelen! weichet aus mitten von ihnen! weichet ab von aller falschen Lehre! meidet allen bösen Schein! Esa. 52. 2 Cor. 6. Off. Joh. 18. 1 Thess. 5. glaubt Christo Jesu; nehmet an ein busfertig, unsträflich Leben; folget Christo mit getreuem Herzen nach; geht in das Haus und Bund seines ewigen Friedens, in die Gemeinschaft seines Fleisches und Bluts. Nehmet auf euch sein süßes Joch und leichte Last, so werdet ihr Ruhe für eure Seelen finden, Matth. 11. und euch mit der Wahrheit rühmen, daß ihr Christen seyd, daß ihr durch die Gnade aus Gott und durch das Verdienst Christi, Erledigung eurer Sünden haben, und Erbgenossen des ewigen Reichs seynd. Gott gönne und gebe euch allen seine barmherzige Gnade. Amen.

Zum andern haben sie das Brod des heiligen Nachtmahls zu des Herrn wesentlichen Fleisch, und den Wein zu seinem wesentlichen Blut gemacht a), und das aus den Worten Christi buchstäblich gefasset; Nehmet und

G 3

effet,

a) Die Transsubstantiation ist declarirt unter dem Pabst Victor und Hilbrando, alias Gregorius XIIte genannt, in einem Concilio, Anno 1055, wider Berengarium, zu Turo gehalten.



esset, das ist mein Leib, 2c. haben nicht gemercket, daß Christus Joh. 6. (da er gründlich anweist, wie man sein Fleisch essen und sein Blut trincken soll) selbst spricht, daß es nichts nütze sey sein Fleisch wesentlich zu essen, und sein Blut wesentlich zu trincken, es könnte auch nicht geschehen, dann er wollte wieder hinfahren, da er zuvor war; darum muß man das Essen seines Fleisches und das Trincken seines Bluts nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dem Geist verstehen, wie er selber sagt: Die Worte die ich rede, seynd Geist und Leben. Alle die dis also aus der Schrift erkennen, die werden für verfluchte Ketzer und Sacramentschänder bey vielen gescholten, und müssen es mit Wasser, Feuer und Schwerdt entgelten a).

O lieber Herr! ist das nicht eine gottlose Irrung und und grobe Blindheit, zu lehren und zu glauben, daß ein Stück Brods und ein Trunck Weins, in das wahrhaftig wesentliche Fleisch und Blut des Sohns Gottes sollte verändert werden, damit wir von der Hölle, Teufel, Sünd und Tod befreyet und Kinder der Gnaden worden seynd? O grausame Ketzerrey!

O ihr arme, elende, blinde Menschen! glaubet doch Christi Wort da er spricht, Joh. 6. Daß es nichts nütze sey auswendig und wesentlich sein Fleisch zu essen, und daß seine Worte, Geist und Leben seynd, glaubt daß er ist an gefahren und sizet zu der rechten Hand seines Vaters, Marc. 16. Luc. 24. Röm. 8. darum kan er von keinen Zähnen gebissen, in keinen Bauch beschlossen, noch von keinem Alter, Feuer und Würmer verzehrt werden, gleichwie mit diesem sichtbaren Brod und Wein geschicht, als man klärlich mercken und sehen mag, Coloss. 2.

Wo aber des Herrn Gemeine, die lieben Jünger Christi, das heilige Nachtmahl zu gebrauchen, mit einem wahrhaftigen Glauben, Liebe und Gehorsamkeit, in Christi Namen versammelt seynd, da isset der auswendige,

a) Die recht von des Herrn Nachtmahl lehren, müssen Sacramentschänder und Ketzer heißen.



wendige, vergängliche Mensch, vergänglich Brod und Wein und der inwendige, unvergängliche Mensch des Herzens, das unvergängliche Fleisch und Blut Christi, (verstehe geistlich) das man weder essen noch verzehren kan wie gesagt ist a), dann gleiches muß von gleichen genutzt werden, das ist unwidersprechlich. Der sichtbare Mensch wird erneuert mit der sichtbaren Speise, und der unsichtbare Mensch mit der unsichtbaren Speise, wie man aus des Herrn eigenen Mund, Joh. 6. gründlich mercken und verstehen kan b).

Alle die dann in Christo seynd, die mit glaubigen, busfertigen Herzen auf das reine Opfer des Fleisches und Bluts Christi vertrauen und erkennen, daß es allein die einige Abwaschung ihrer Sünden und Versöhnung sey, das einige und ewige Mittel der Gnaden, die essen recht Christi Fleisch, und trincken recht Christi Blut, nicht mit Mund und Bauch, sondern mit dem Glauben, in dem Geist, wie gesagt ist c).

Aus diesen Worten kan nun der Leser leichtlich mercken, daß das Brod kein Fleisch und der Wein kein Blut seyn kan: dann wann es Fleisch und Blut wäre, wie die Abgöttischen lehren und dem armen Volck fürgeben, so müßte eins unter zweyen folgen, entweder die verderbliche, irdische Creatur, als Brod und Wein, müßte in den unverderblichen und himmlischen Sohn Gottes verändert werden, oder der Sohn Gottes müßte Brod und Wein werden, ist unwidersprechlich.

O lieber Herr! solche seynd je unverständiger dann einige Heiden, von Anfang bis hieher gewesen und noch seynd, dann die haben wohl Sonn, Mond und Sterne angebetet und geehret, die in diesen untersten Dingen Kraft beweisen. Sie haben gedienet Ochsen, Drachen, Schlangen, Feuer und andern Creaturen mehr, die eins theils doch einen lebendigen Athem in ihnen gehabt haben d); auch Holz, Stein, güldene und silberne

a) Gottes Sohn will nicht fleischlich gegessen seyn. b) Gleiches muß mit gleichem erneuert werden. c) Hie mercke, wie man Christi Fleisch essen und sein Blut trincken soll. d) Abgötterey der Heiden.



silberne Bilder, die durch der Werckmeister Kunst nach Gleichnissen der Menschen, künstlich gegossen, geschnitten und gezieret waren. Aber die sich nach des Herrn Namen nennen lassen, hätten an, ehren und dienen einem Stück Brod und einem Mund voll Weins, für das wesentliche Fleisch und Blut Christi, der zu unserer aller Seligkeit von dem Himmel kommen, Mensch worden, und an dem Baum des Creuzes für die Sünde geopfert ist a). O unerträglicher Greuel und Schande! daß der Preiß Gottes, die Herrlichkeit Jesu Christi, in einen solchen schwachen Abgott umgekehrt und verändert ist, der weder reden, hören noch sehen, weder gehen noch stehen kan, den die Würmer fressen und das Alter verzehrt, der von Menschen Händen muß aufgeschlossen, bewahrt, geholffen und getragen werden, gleichwie die Götter zu Babylonien, als Baruch schreibet, Bar. 6.

Ach mein getreuer Leser! lerne doch Christum Jesum recht erkennen. Er will dem fabelhaften Protheo nicht gleich seyn b), daß er jetzt der ewige, allmächtige Sohn des ewigen und allmächtigen Gottes, und dann eine vergängliche Creatur, Brod und Wein seyn sollte. Ach nein, was er ist, das bleibt er, und wirds auch bleiben in Ewigkeit. Er kan und mag auch in kein Haus, Kirchen, Kammer, gülden und silbernes Geschirr beschlossen werden: dann nach seinem ewigen, göttlichen Wesen ist der Himmel sein Stuhl, und der Erdboden der Schemel seiner Füßen, und nach seiner heiligen Menschheit ist er aufgefahren in den Himmel und sitzet zur Rechten seines Vaters, Esa. 66. Ap. Gesch. 7. 17. Marc. 16. Ap. Gesch. 1. Röm. 8. Er ist die ewige und allmächtige Kraft, Klarheit, Wort, Wahrheit, Weisheit und das Ebenbild Gottes, Heb. 1. Matth. 28. Ephes. 1. Phil. 2. er hat alle Gewalt und Macht oben im Himmel und unten auf der Erden; es ist alles unter seine Füße

a) Abgötterey derer, welche sich Christen nennen. b) Protheus konnte sich nach der Poeten Fabel, von einer Gestalt in die andere verändern.



Füße gelegt; in seinem Namen müssen gebogen werden alle Knie, und ihn müssen alle Zungen bekennen daß er der Herr ist, zur Ehre und Preis seines Vaters, Matth. 26. Off. Joh. 1. er wird auch mit dem Fleisch nicht wieder kommen, dann in den Wolcken des Himmels, da er richten wird die Böcke und Schäflein, Matth. 25.

Darum sage ich noch einmal, daß er mit keinen Zähnen gebissen, noch in keines Menschen Leib verzehrt mag werden. Dasselbige hat auch Augustinus wohl erkannt, da er spricht: Warum bereitest du Zähne und Bauch? glaube nur du hast ihn schon gegessen a).

Wir wissen wohl lieber Leser, daß Augustinus das nicht von dem auswendigen Essen des heiligen Nachtmahls, sondern von dem inwendigen Essen, das durch den Glauben im Geist geschicht, geschrieben hat: wir haben es auch aus solcher Meynung angezeichnet, auf daß der gottesfürchtige Leser zwischen dem auswendigen und inwendigen Essen, ein Unterschied habe, daß er das auswendige für das inwendige, und das inwendige für das auswendige nicht gebrauche: dann der auswendige Gebrauch des Zeichens, ist nichts dann ein falscher Schein und Heuchelwerck, wann die unsichtbaren Abbildungen, mit den Zeichen auswendig fürgetragen, nicht da seynd. Mit der Tauf der unmündigen Kinder, und mit der Welt Nachtmahl, mag man das leichtlich auch ohne Schrift beweisen; aber wo das Geheimniß bey dem Zeichen steht, darum es verordnet ist, da findet man Christi Tauf und Christi Nachtmahl, als die Schrift lehret b).

Aber dasselbige ist für der Welt verborgen. Sie erkennen wohl, daß ein Nachtmahl in der Schrift gelehret wird, aber was es in ihm selber sey, was es abbildet, und was für Gäste es gebrauchen sollen, wissen sie nicht. So gänzlich hat sie die Babylonische Hure in dieser Sache verführet und bezaubert, Off. Joh. 17.

Das

a) Dieses schreibet Augustinus auf das 6te Capitel Johannes.  
 b) Die Sacramenten ohne Gottes Geist und Wort, seynd kraftlos, ja ein Heuchelwerck und Abgötterey.



Das heilige Nachtmahl, das von Christo und den Aposteln gelehret ist, strafft alle Abgötterey und fremde Mittel der Versöhnungen; allen Haß, Unfrieden und Ungerechtigkeit: dann es weist allein auf das einige Opfer Christi, mit seinem Fleisch und Blut einmal geschehen, wie erzehlt ist; es bildet ab den christlichen Frieden, Einigkeit, brüderliche Liebe, und das fromme, unsträfliche Leben, wie gehöret ist. Darum wollen sie des Herrn Wort und Ordnung verlassen, und haben sich von dem Schöpfer zu der Creatur, und von dem wahrhaftigen Wesen, zu dem vergänglichem Zeichen gekehrt, ja daß die lästerliche Schand der gottlosen Mess des Herrn Opfer, und das Brod und Wein sein wesentliches Fleisch und Blut heißen muß: dann das ist aller Gottlosen Gebrauch und Weise, weil sie den wahrhaftigen Gott, den Gott des Himmels und der Erden nicht erkennen, seinem heiligen, würdigen Wort nicht glauben, den rechten Gottesdienst hassen und feind seynd, daß sie eine sichtbare und greifliche Creatur an Gottes Statt setzen, und einen selbsterwählten Gottesdienst aufrichten a). Also that Israel mit den goldenen Kälbern, mit Baal und Moloch; Antiochus mit seinem Maosim, 2 Mos. 32. 1 Kön. 12. Jer. 7. 5 Mos. 20. Sam. 12. die Babylonier mit ihrem Bell; Egypten mit Iside, 2c. Und aus diesem Brunnen ist entsprungen alle greuliche Abgötterey, die mit diesem Greuel getrieben wird, als da ist das umtragen, aufheben, anbeten, räuchern, hie und da zu suchen, göttliche Ehre und Dienst beweisen. Davon nicht ein Titel, weder mit Buchstaben, noch mit Geist, in der ganzen Schrift mag beweirt werden b). Ja es ist von dem meisten Theil leider! so hoch gehalten, daß sie sagen: dieses ist derjenige, der uns am Creuz versöhnet hat. Gleichwie Israel zu dem Kalb sprach: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben, 2 Mos. 32.

Darneben

a) Oculus visibile quid desiderat, cum quo fornicetur. b) Merket was Greuel mit dem päpstlichen Brod getrieben wird.



Darneben wird auch der Gebrauch des Kelchs bey den Römischen dem gemeinen Volck entzogen. Wäre es nun des Herrn Nachtmahl das sie brauchen, und wie sie fürgeben, so müßte es je nach des Herrn Ordnung, unter beyderley Gestalt geschehen. Aber nun beweiset der Gebrauch, daß es nicht das Nachtmahl Christi, sondern eine zauberische Verführung des Antichrists ist.

Darum so werdet klug und nüchtern, die ihr euch nach des Herrn Namen lasset nennen. Speyet aus den eingetruckenen Wein der Babylonischen Hurerey, Off. Joh. 17. Ihr habt lang genug getankt, und dem guldnen Kalb geweihraucht. Gebet dem Allmächtigen seinen zugehörigen Preis und Ehre, auf daß euch nicht geschehe wie dem ungläubigen, ungehorsamen und abgöttischen Israel geschehen ist, 1 Cor. 10. Dann obwohl Gott der Herr sie so gnädiglich aus der Gewalt und Tyranny Pharaos erlöset hatte, mußten sie danner noch um ihrer untreuen Widerspenstigkeit halben auch ihre Strafe tragen, und in der Wüsten verderben und vergehen, 2 Mos. 14. Also ist's auch vergebens, daß wir aus des Teufels Herrschaft und Gewalt mit des Herrn Blut erkaufte seynd, so wir keine Buße thun, bey der Abgötterey bleiben, an Christum Jesum nicht glauben, und seinem Wort in unserer Schwachheit nicht folgen und gehorsam seynd, Ps. 94. Heb. 3. 4.

Zum dritten lehren sie, daß dieses Brod zur Vergebung der Sünden ausgetheilt werde. Mein getreuer Leser, mercke was ich schreibe. Wo Christus Jesus mit seinem Wort und Geist nicht erkannt wird, da ist nichts dann Unglauben, Abgötterey, Blindheit, Irthum und ein ungewiß, wankelmüthig Gewissen, wie zu sehen ist a).

Sie suchen alle mit einander Mittel für ihre Sünden, aber das rechte wahrhaftige Mittel, welches Christus ist, erkennen sie nicht, und haben darum so viel Mittel erdacht, daß man sie weder beschreiben noch erzählen kan; als da ist der Römische Ablaß, Weihwasser, Fasten,

a) Ubi agnitio Christi non est, ibi nihil pium est.



Fasten, Beichten, Messen, Wallfahrten, Kindertauf, Brod und Wein, 2c. a).

Ich weiß nicht, welchem man dis Geschlecht vergleichen soll, anderst dann einem francken und verwundeten Mann, der sich einem unerfahrenen Arz̄t anvertrauet, der keine bequeme Träncke geben und keine heilende Pflaster auslegen kan: er verthut und gibt sein Geld umsonst aus; er leidet Pein und Schmerzen, und verdirbt eben wohl mehr dann er geneset; ein geschickter und wohlerfahner Arz̄t wird ihm angezeigt, der nicht um Geld und Gaben, sondern auch aus Barmherzigkeit und Liebe ihn in seinem eigenen Haus besucht, seine Wunden verbindet, und wohl genesen machen wolle, er aber will einen solchen guten und willigen Arz̄t nicht annehmen. Wer wollte sich über einen solchen Menschen erbarmen, dieweil er mehr Lust am Verderben hat, dann am genesen?

Also ist es auch mit diesem unartigen Geschlecht. Sie fühlen und empfinden wohl bisweilen daß sie schwach und nicht wohl auf seynd, aber sie suchen Arzenei, Hülff und Rath bey denen, die mit ihrer vergifteten Arzenei je mehr und mehr verderben, und werden von ihrer Kranckheit und Schwären weder gesund noch heil, Matth. 9. Den wohlerfahrenen, himmlischen Chirurgum und Arz̄t Christum Jesum, von allen Patriarchen, Propheten, Aposteln, Engeln und von dem Vater selbst dargestellt, wollen sie nicht, welcher also gerne zu allen denen kommen wollte, die so tödtlich verwundet seynd; er beut seinen Dienst ohne Geld und Gaben an; er hat eine wohlriechende, gesunde Salbe, die sehr bequem und gut ist, unsere Wunden zu heilen, nämlich sein kräftig Wort, zur Unterweisung, und sein rothes Blut, zur Versöhnung, wie gehört ist, Matth. 11. Joh. 7. Luc. 10. Aber sie wollen ihn nicht, sie kehren sich von ihm ab mit Händen und Füßen, mit aller falschen Lehre, mit schelten, lügen, verrathen, Aufruhr, verfolgen und morden, wie dann genug erscheinet, Luc. 19. O lieber Herr! was  
rath

a) Mundus adversus peccata multa excogitavit remedia.



rath mit diesem ungehorsamen, verkehrten und blinden Geschlecht?

Nch mein werther Leser, die Wahrheit bezeugen wir dir in Christo, nehme wahr, glaube, thue, hoffe und suche, wo und was du willst, wir seynd dessen gewiß, daß du in Ewigkeit kein anderes Mittel für deine Sünden aus Gottes Wort finden wirst, welches für Gott bestehen kan, dann wir dir bewiesen haben, Christum Jesum, oder die ganze Schrift muß unrecht und falsch seyn a).

Also spricht Esaias: Ich bins, ich bins selbst, spricht der Herr, der eure Ungerechtigkeit austilget, und das um meinetwillen, Esa. 43.

Der Vater hat unser aller Ungerechtigkeit auf ihn gelegt, Esa. 53.

Der Engel sprach zu Joseph: Du sollst seinen Namen Jesus heissen, dann er soll sein Volck selig machen von ihren Sünden, Matth. 1.

Dies ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden, Matth. 26.

Sehet, das ist das Lamm Gottes, das ist der, der hinweg nimmt die Sünden der Welt, Joh. 1.

Der keine Sünde nicht kannte, hat er zur Sünde für uns gemacht, auf daß wir die Gerechtigkeit in ihm würden, die für Gott gilt, 2 Cor. 5.

Er hat unsere Sünde getragen auf dem Holz, an seinem Leib, 1 Pet. 2.

Das Blut seines Sohns Jesu Christi, reiniget uns von unsern Sünden, 1 Joh. 1.

Er hat uns lieb gehabt, und hat uns gewaschen von unsern Sünden, in seinem Blut, Ap. Gesch. 1. b).

Meine guten Leser, sehet wohl für euch, und betrüget euch selber nicht, dann so ein einiges anderes Mittel für die Sünde wäre, als wie erzehlt ist, so mögen wir mit Recht sagen, daß uns diese und dergleichen Sprüche mehr,

a) Christus, das einige und ewige Mittel. b) Mercke diese und andere deutliche Sprüche wohl.



mehr, nicht recht angewiesen hätten, und hätte auch alsdann der heilige Paulus nicht wenig geirrt, da er spricht: Es ist ein Gott und ein Mittler, zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selber gegeben hat für alle, zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget sollte werden, 1 Tim. 2. a).

Alle diejenigen, die nun andere Mittel suchen für ihre Sünden, wie herrlich und heilig sie auch scheinen, dann dieses von Gott geschencfte Mittel allein, die verleugnen des Herrn Tod, den er für uns gestorben ist, und sein unschuldiges Blut das er für uns vergossen hat, und seynd diejenigen, über welche der Herr klagt durch den Propheten Jeremia und spricht: Mein Volck hat zweyfach übel gethan, mich den lebendigen Brunnen verlassen sie, und graben ihnen selber Cisternen, die kein Wasser geben mögen.

Und alle falsche Lehre reicht dahin, den wahrhaftigen Gnadenstuhl Christum Jesum zu verleugnen, der allein unsere Gerechtigkeit ist, die für Gott gilt, und fremde Baalim aufwerfen, die an Christi Statt mögen angebetet und geehret werden, gleichwie gesagt ist b).

Sehet liebe Herren, Freund und Brüder, hie habt ihr die heilsame Wahrheit und den eigentlichen Grund von des Herrn Nachtmahl, auf das kürzeste angezeichnet, was es sey, welchen es verordnet, und was es uns mit seinen Mysteriis und Bedeutungen lehret und fürträgt.

Auch habt ihr hie zum theil das antichristische Nachtmahl entworfen, mit seinen erschrecklichen Greueln, damit er des Herrn Nachtmahl verwüstet hat, sein eigen Reich befestiget, und in Gottes Stuhl und Statt aufgestiegen ist, damit so manch hundert tausend Seelen leider, hie bevor betrogen seynd worden, und auch noch täglich betrogen werden. Und darum auch so viele fromme Herzen, die sich von der lästerlichen Abgötterey abkehren, durch das neidige ruffen, schreyen und schelten  
der

a) Christus der rechte und einige Mittler. b) Das Ende aller falschen Lehre, ist Christum zu verleugnen.



der Gelehrten, in etlichen Städten so jämmerlich umkommen und ermordet werden a).

Setzet nun diese zwey neben einander und erweget sie recht mit des Herrn Geist, Wort und Ordnung, ihr werdet befinden (so ihr anderst glaubt daß Gottes Wort die Wahrheit sey) zu welchem erschrecklichen Abgott und Greuel es kommen sey, und daß wir euch hie den festen Grund der Wahrheit mit klaren Worten aus des Herrn Wort, nach unserer kleinen Gabe angewiesen und erklärt haben.

Dancket dem Allerhöchsten, alle die ihr den Herrn fürchtet, daß er seine unmässige, grosse Liebe und Gnade in dieser erschrecklichen Zeit alles Unglaubens an uns elenden Sündern also bewiesen hat, daß er das helle, klare Licht seines heiligen Evangeliums, und die wahrhaftige Erkenntniß seines Sohns Jesu Christi, aus der Finsterniß hat lassen erscheinen, welches so viele hundert Jahr in diesem dunckeln Egypten, unter den dicken Wolcken der antichristischen Greueln, verdeckt gelegen ist, 2 Cor. 4. Darum so lasset uns fleißig darauf waschen und treulich darinnen wandeln, auf daß es uns nicht wiederum in eine tödtliche Finsterniß verkehrt werde, wie der Prophet sagt, Jerem. 13.

Ach mein herzlicher Leser, lerne Christum Jesum recht erkennen, der dis heilige Nachtmahl und Brodbrechen allen seinen Jüngern und Christen also verordnet hat. Glaubet den herrlichen und unaussprechlichen Wohlthaten seiner Gnade b). Fürchtet, liebet, ehret, dienet und folget ihm; wandelt in gottseliger Einigkeit, Liebe und Frieden mit euren Nächsten, gleichwie euch dieses Nachtmahl mit seinen Abbildungen bezeuget und anweist; sterbt eurem boshasten Fleisch ab; creuziget seine unreinen Lüste; schickt euch in allen euren Wegen nach des Herrn Geist, Wort und Fürbild, so wird euer Nachtmahl zu des Herrn Preis seyn, und eure Seele bleiben zum ewigen Leben. Von

a) Die Gelehrten seynd gemeiniglich des unschuldigen Bluts eine Ursach. b) O seyd danckbar! um den edlen, theuren Schatz Gottes.



## Von der Meidung Babylons.

W eiter lehren und vermahnen wir aus Gottes Wort, daß alle wahre Kinder Gottes, die nun aus dem unverderblichen, lebendigen Saamen des göttlichen Worts wiedergeboren seynd, und sich nach Inhalt der Schrift, von dem abgöttischen Geschlecht abgeschieden, und in der Gehorsamkeit unter das Joch und Kreuz Christi begeben haben, die zwischen der rechten und falschen Lehre, zwischen Christo und Antichrist recht richten können, daß dieselbigen (sage ich) alle verführerische und abgöttische Prediger in Lehre, Sacramenten und Gottesdienst, nach Inhalt der Schrift, meiden müssen, Jerem. 23! Matth. 7. 15. 16. Joh. 10. Röm. 16. die in der reinen Lehre Christi, und in dem schriftmäßigen Gebrauch seiner heiligen Sacramenten nicht befunden werden, sie seyen dann von welcherley Lehre, Glauben, Secten und Namen sie auch seyn, 1 Tim. 6. 2 Tim. 2. 3. Tit. 3. 2 Joh. 1. Die Ursach ist diese, darum, daß sie weder Beruf, Lehre noch Leben haben, so des Herrn Wort gemäß ist, sondern von dem Antichrist verordnet, in sein Amt und Dienst geschickt werden.

Darum, daß sie die reine Lehre Christi und den ordentlichen Gebrauch der heiligen Sacramenten, der Apostolischen Kirche, nicht allein nicht gebrauchen, noch erkennen, sondern auch zu eitel Lust, Greuel und offenkundigen Abgöttern gemacht haben, wie gehört ist a).

Darum, daß sie das schöne, köstliche Gold des göttlichen Worts, mit dem leichten Schaum der Menschen Lehre, und den edlen, klaren Wein mit den unreinen Wassern ihrer thörichten Weisheit so fälschlich vermengen, Esa. 1. 2 Chron. 25. 2 Chron. 36.

Darum, daß sie die Stadt Gottes, die Stadt der Gerechtigkeit und des ewigen Friedens, das liebliche Jerusalem, mit dem heiligen Tempel, das Haus des Gebäts, so jämmerlich schelten, schänden, stürmen, gerne  
ausrotten,

a) Der Gelehrten Sacramente seynd offenkundige Abgötterey.



ausrotten, verbrennen Esa. 56. Jerem. 7. oder mit ihren geistlichen Wechselbäncken, pharisäischen Gesezen und zauberischen Krämerey, darinnen handthieren und herrschen möchten, Matth. 21. Marc. 11. Luc. 19. Joh. 2. 2 Pet. 2.

Darum, daß sie die herrlichen Gefäß und Geschirr des Herrn, die edlen Seelen, die er mit seinem rothen Blut geweiht hat, 1 Pet. 1. und in denen billig der rechte Gottesdienst geschehen sollte, in ihrer Babylonischen Hurerey und Trunckenheit mit Belsazar so erbärmlich mißbrauchen und schänden, Off. Joh. 1. Dan. 5.

Darum, daß sie Christum Gottes ewige Weisheit mit Herode, Luc. 23. als einen Thoren verspotten, in eines Narren Kleid, und seine heilige Apostel, die Zeugen seiner ewigen Wahrheit, als unnütze Kläffer und Lügner austossen, und verachten a).

Summa, daß sie die Lügen für die Wahrheit, die Finsterniß für das Licht, den Tod für das Leben, und den Antichrist für Christum dem armen Volck predigen und fürtragen.

Darum geziemet es sich je nicht, daß die Braut Christi, die allein ihres Bräutigams Stimme zu hören allezeit bereit stehet, Joh. 3. Die lieben Kinder Gottes, die ihre Füße gewaschen, und ihre Kleider gereinigt haben in dem Blut des Lammes, Joh. 13. Off. Joh. 7. die gegründet seynd auf das unbewegliche Fundament der Apostel und Propheten, auf den edlen und wohlgeschickten Eckstein Christum Jesum, Ephes. 2. daß die wiederum der Antichristischen Lehre, und der fremden Stimme hören, und ihre Füße und Kleider besudeln, Joh. 10. und solten also in Lehre, Glauben, Gottesdienst und Leben eins mit denen werden, die mit ihrer Lehre, Glauben, Gottesdienst und Leben (so sie sich nicht bekehren) von der Schrift verurtheilt, und dem Tod zugeeignet seynd, 2 Pet. 2. Röm. 1. 1 Cor. 6. Gal. 5. Off. Joh. 21. 22.

Dasselbige lehren wir, nach unserer kleinen Gabe,  
S mit

a) Die Verspottung und Verachtung geschiehet so man ihre Lehre verachtet.



mit allem Ernst, so viel in uns ist, und das nicht aus Verachtung (als der Herr weiß) noch aus Eigensinnigkeit und hartnäckiger Parthey, wie uns die Welt zuschreibt. Ach nein, Gott bewahre alle die Seinen für Parthey a). Sondern wir thuns aus der reinen Furcht des Herrn aus grosser Noth und Zwang unsers Gewissens. Dann Gottes dringendes Wort und die herzgründliche Liebe eurer armen Seelen dringet uns, Gal. 5. wie man durch des Herrn Gnade hernachfolgendes in grosser Klarheit weiter hören und sehen soll.

### V o n d e r S e n d u n g d e r P r e d i c a n t e n .

Die Sendung und Berufung der Christlichen Predicanten nach der Schrift, geschiehet auf zweyerley Weise b): Etliche werden ohne einige Mittel der Menschen allein von Gott beruffen, gleich als mit den Propheten und Aposteln geschehen ist, und etliche durch Mittel der gottesfürchtigen, wie man Ap. Gesch. 1, 14. 1 Tim. 3. Tit. 1. sehen mag. Wir verhoffen je, es werde niemand so unverständlich seyn (der anderst von redlicher und vernünftiger Art ist) er werde wohl erkennen, daß uns die ganze Schrift, beyde des alten und neuen Testaments, zur Unterweisung, Vermahnung, und Strafe geschrieben sey. Und daß sie auch das rechte Zeppter und Richtschnur sey mit welcher des Herren Reich, Hauß, Kirch, und Gemein, regieret und abgemessen muß werden, Röm. 15. 1 Cor. 10. 2 Tim. 3. Ps. 44. Heb. 1. Off. Joh. 21. Alles was dann der Schrift nicht gemäß ist, es sey Lehre, Glauben, Sacramenten, Gottesdienst, oder Leben, das muß mit dieser unbetrüglischen Richtschnur abgemessen, und mit dem rechtfertigen göttlichen Zeppter, ohne einiges Menschen Ansehen in reiner Gottesfurcht gebrochen und zu nichts gemacht werden.

Darum

a) Parthey ist ein Werck des Fleisches, und wird mit dem Tode belohnet. b) Die Sendung oder Berufung der wahren Predicanten ist zweyerley.



Darum wollen eure gutwillige Diener und Mitgenossen, gleicher sterblicher Natur, euerer aller Liebe, einen jeglichen in seinem Amt, Dienst und Stand, darinnen er beruffen ist, in aller Liebe demüthiglich ermahnet haben, daß ihr doch die Seligkeit eurer armen Seelen recht bedenccken wollet, und die Sendung oder Beruffung, die Lehre, und das Leben, der Bischöffen, Hirten, und Predicanten eurer Kirchen mit des Herren Geist und mit der Apostel Lehre und Brauch <sup>a)</sup> recht untersuchen, dieweil ihr so viel gottesfürchtige fromme Christen, der gottlosen Abgötter Häuser halben durch das blutige Mordschreyen der Gelehrten, die davon genähret werden, so neidig verfolgt und auszrottet. Ja wir zweifeln nicht, so ihr solchem mit getreuem Herzen nachfolget, werdet ihr bald spühren, daß wir Elende in dieser Sache nicht mehr thun dann uns Gottes eigen Wort lehret und auferlegt. Und daß eure Predicanten nicht Diener Christi, sondern Miedlinge, Heuchler, Verführer und Spötter seyn, dafür uns die Schrift allenthalben warnt, und mit vielen erschrecklichen Namen bezeichnet und abmahlet, Joh. 10. Matt. 23. 2 Pet. 2. Jud. 1.

Ehrsamer redlicher Leser, laß dir diß eine gewisse und feste Regel seyn, alle diejenigen die Christum und sein Wort recht predigen, und dem Herren gehorsame Kinder damit gebähren wollen, Röm. 10. die müssen durch einige der vorgesagten Mittel beruffen werden. Sie müssen durch die wahrhaftige ungefärbte Liebe Gottes und ihres Nächsten, durch die Kraft des Heiligen Geistes in des Herren Ackerwerck getrieben werden. Sie müssen das Pfund der Gnaden, das ihnen von Gott gegeben ist, auf Gewinn und Wucher ausgeben, Matt. 9. Luc. 10. die Sünde strafen, den Glauben und die Gerechtigkeit, ohne einiges Ansehen der Person, recht lehren, Matth. 25. Luc. 19. des Herren Wort und Preis fürstehen, sein Werck und Dienst treulich ausrichten; und also die gesammlete Garben und gewonnene Pfennung in des Herren Scheuren und Schatzkammer einführen.

a) Um Vermeidung der Abgötterey müssen viel sterben.



führen. Ein solcher Hirt war der treue Moses, dann so bald ihm von dem Herrn ward angesagt daß Israet ein gegossen Kalb gemacht hätte, thät er sich bald von dem Berg mit grosser Eil, und da er hõrete das Getümmel, und sahe die Schaaren so darum spielten und tanzten, da entzündete sich sein Herz in zornigem Eifer, daß er auch die steinerne Tafeln niederwarf und zerbrach, die der Herr mit seinem eigenen Finger geschrieben hatte; er fürchte weder Leben noch Tod, sprang mitten unter das abgöttische Volk, und straft sie beyde mit Mund und Schwerdt a) darum daß sie die Ehre des allmächtigen Gottes, der sie mit so treuer Liebe so herrlich aus Egyptenland erlöset hatte, einer gegossenen Creatur und verbannten Greuel gaben, 2 Mos. 32.

Zacharias, Barachia Sohn, ein Mann voll des heiligen Geistes, da er sahe, daß sie solchen falschen Gottesdienst thäten, hat er sein Leben gewagt und des Herrn Preis fürgestanden, das übertretende Israet, seine Brüder, gestrafet, und gesagt: Warum übertretet ihr des Herren Gebot, das euch nicht glücken wird, 2 Chron. 24.

Also auch Jeremias, der werthe Prophet, wiewohl er durch viel Leiden und Kreuz beschweret (damit er seines treuen Diensts halben nicht wenig bemühet ward) in seinem Herzen hätte fürgenommen, nicht mehr zu prophezeien in dem Namen des Herrn. Als er aber sahe, daß sie gottlos waren, und nicht recht handelten und redeten, sagte er: Gottes Wort ward in meinem Herzen als ein brennend Feuer, in meinen Gebeinen, daß ich es nicht erleiden konte, und ich wäre schier vergangen, Jerem. 20. b).

Item, also spricht der heilige Paulus, 1 Cor 9. Wehe mir, so ich das Evangelium nicht predige; thue ich es gern, so wird mir gelohnt werden, thue ichs aber ungern, so ist mir doch das Amt befohlen.

Siehe, mein guter Leser, alle die durch eine solche Kraft

a) Moses Eifer über die Götzendiener, b) Jeremias hätte gern geschwiegen, aber er konte nicht.



Kraft in ihrem Herzen gerührt seynd, von des Herrn heiligen Geist getrieben, von der Liebe Gottes und ihres Nächsten gedrungen, und also von dem Herrn selbst, oder von einer unsträflichen gläubigen und Christlichen Gemeine zu des Herrn Dienst beruffen werden a) das Haus Gottes, die Gemeine Jesu Christi mit einer gesunden Lehre, und mit einem gottseligen unsträflichen Wandel recht zu unterweisen, vermahnen, dräuen, strafen, trösten, und väterlich in aller Liebe fürzustehen, des Herrn heilige Taufe und Nachmahl recht auszutheilen, alle Verführer und falsche Lehrer mit Gottes Wort fleissig abzuwenden, alle Glieder denen nicht zu helfen ist, von der Gemeinschaft der frommen auszuschließen, 2c. zu solchen spricht Christi Mund, Ich sende euch, wie mich mein Vater gesandt hat, Joh. 20. Und es kan auch in Ewigkeit niemand ohne solche Sendung das Evangelium recht predigen b), wie Paulus sagt: wie sollen sie predigen, dieweil sie nicht gesandt werden, Röm. 10.

Ja mit dieser Sendung und Beruffung seynd aufgetreten alle Propheten, Aposteln und Diener Gottes, und haben ihre Selbstehre nicht gesucht noch angenommen wie die Predicanten dieser Welt thun, sondern sie seynd von Gott beruffen, wie Aaron, oder von einer unsträflichen Gemeine, wie gehört ist, und seynd also durch Gottes Geist mit gottesfürchtigen Herzen in ihren Dienst getrieben, und haben sich selbst allezeit ungeschickt geachtet, daß sie Gottes Volk dienen, und in solchem hohen sorglichen Amt solten fürstehen, Hebr. 5. Ap. Gesch. 1, 14. 1 Tim. 3. Tit. 1.

Da Moses von dem Herrn beruffen ward, daß er das Volk solte ausführen, weigerte er sich des von Herzen sehr c): Er entschuldigte sich, und wandte für, daß er eine schwere Zunge hätte, er wolte das auferlegte Amt nicht, ja er widerstrebte so lang, daß der Herr zornig ward, 2 Mos. 4.

H 3

Esaias

a) Mercket hier, welche Lehrer sich des Christlichen Berufs rühmen mögen. b) Ohne wahrhaftige Sendung kan niemand recht predigen. c) Moses Demüthigkeit.



Esaias schämte sich, daß er des Herrn Wort predigen sollte, und beklagte sich, daß er von unreinen Lippen wäre, bis daß der Engel seinen Mund reinigte, (Esa. 6. a).

Jeremias von Mutterleib an zu einem Propheten von Gott beruffen und bereitet, hat gesagt: Ach Herr, Herr, ich taue nicht zu predigen, dann ich bin noch zu jung, (Jerem. 1. b).

Petrus ward dreyimal vom Herrn gefragt, ob er ihn auch lieb hätte, ehe er ihm die Sorge seiner Schafe befehlen wolte; (Joh. 21. c).

Paulus ward von dem Himmel beruffen, und von dem Herrn selbst in den Dienst des Evangeliums geschickt, dann er ihn ernstlich in seinem Fürnehmen und zu dem Dienst bequem achtete, 1 Tim. 1. Ap. Gesch. 9. Gal. 1.

Mathias ward durch das eifrige Gebät der Gemeine, und durch das Loos der Aposteln zu einem Apostel an Judas statt erwählt, Ap. Gesch. 1. d).

Alle diejenigen nun, die von Gott nicht gesandt, noch von einer unsträflichen Christlichen Gemeine, nach Christi und der Apostel Ordnung nicht beruffen werden, wie gesagt ist, die nicht durch den heiligen Geist, und durch die wahrhaftige ungefärbte Liebe Gottes und ihrer Brüder, mit einer aufrechten und unverfälschten Erkenntniß, Lust und Eifer des heiligen göttlichen Worts zu diesem Dienst nicht eintreten, sondern suchen Menschen Gunst, Preis, Geld, Gut, und ein zeitlich wolüstig faul Leben, &c. dieselben werden nimmermehr keine Frucht in des Herrn Weinberg gewinnen, wie gelehrt in der Zungen, wie hoch und herrlich sie gehalten, und wie beredt sie auch seynd. Es ist alles verlohrene Mühe was sie anlegen; sie werden zu frühe aufstehen, oder zu langsam ausgehen; all ihr Ruffen ist kraftlos, ihr Dienst ist eitel, ihre Arbeit ohne Frucht. Ja es ist nichts dann auf den Weg säen, und den Wind mähen; dann

- a) Jesaiâ Klage. b) Jeremiâ Entschuldigung. c) Petri Ersuchung. d) Mathias durch das Gebät und Loos erwählt. e) Die etwas anders suchen dann Christum und seinen Nächsten, die sind keine Christliche Prediger.



Dann dieses heilige hohe Amt kan von niemand nach Gottes Willen recht bedienet werden, dann von denen, die von dem Herrn des Weinbergs selbst mit dem Geist seiner Gnaden zu diesem edlen und hohen Dienst würdig und bequem gemacht werden a).

Diemeil dann diese Sendung die rechte wahrhaftige Sendung und Beruffung ist, die in der Schrift gelehret wird, wie gesagt, so wollen wir nun den gutherzigen Leser hiemit treulich ermahnet haben, daß er in reiner Furcht Gottes wolle aufmercken, was doch ihre Lehrer für Leute seyen, wie sie beruffen, und von wem, in welcherley Weiß, und worzu sie beruffen werden. Dann es ist offenbar, daß eines Theils ganz unnütze Menschen seynd, übermüthig, Frauenschänder; eines Theils geizige, Wucherer, Lügner, Betrüger; eines Theils Vollsäufer, Spieler, voll aller Unzucht, offenbare Verföhler, Götzendiener, 2c. b) von welchen geschrieben steht, so sie sich nicht bekehren, daß sie das Reich Gottes nicht ererben sollen, Röm. 1. 1 Cor. 6. Gal. 5. Ephes. 5. Auch seynd eines Theils eitel Buben, jung, hochmüthig, ganz ungelehrt in der Schrift, vom Antichrist gesalbet und beschoren, wann sie nur ein wenig Bescheids und Wissens haben von der Lateinischen Zungen, gleich als ob Gottes Amt, und die Sorge unserer Seelen nicht an die Gottseligkeit und Gabe der Gnaden, sondern an die Zunge gebunden stünde. Ach nein, mein Leser nein, es muß tiefer gesucht seyn.

Ueber das suchen die Erwählten anders nichts dann ein wollüstig faul Leben, Fleisch, Bauch, einen ungebührlichen schändlichen Gewinn, Leben und Beneficien, so hiebevorn vom Antichrist und seinen Dienern anders nicht dann mit Zauberey, Stehlen und Rauben eingeschrabt und gemehret seyn c).

Sie werden auch nicht anders beruffen, dann aus fleischlicher Liebe, Gunst und Parthey. Der eine hat ein

a) Was für Nutz die ungesandten Prediger thun, lehren uns die Früchte wohl. b) Die Sendung oder Beruffung der weltlichen Predicanten. c) Das Suchen der Predicanten oder Psaffen.



einen Sohn, der andere einen Bruder, der dritte ein Gefreundschaft und Gutgünstige, der vierte wird mit Geld und Gaben darzu verwilliget a).

Sie werden auch mit gleichem Geist eingeführt und in ihr Amt gesetzt, nemlich mit viel Trincken und Essen, mit Prassen, und grossem Ueberfluß, mit herrlichen Grüßsen, Chorbrieffen, Denominationen, Presentationen, Investituren, und mit dergleichen solchen Antichristischen Titeln, Bedeckungen, und Schanden mehr. Aber von wem? Von der Gemeine? Ach nein b). Christus Gemeine kennet alle solche Beruffungen, Gewohnheiten, Gebrauch, und Lehrer nicht, sondern von einer Versammlung der Unbusfertigen, Hoffärtigen, Geizigen, Hurern, Spielern, Trinckern, und Götzendiener, die weder Gott noch Gottes Wort erkennen, nach des Fleisches Lust wandeln, und alle Christliche Wahrheit schelten, verfolgen und feind seynd c).

Item, worzu werden sie beruffen? Daß sie des Herrn Wort unverfälscht predigen, und dem armen Volck mit Lehre und Leben nach Ordnung der Schrift unsträflich sollen vorgehen? O nein, sondern daß sie sollen lehren eine Lehre und Gebot der Menschen; daß sie der heiligen Wahrheit sollen widerstreiten, die Gottesfürchtigen und Frommen, die den breiten Weg nicht wandeln, den Blutgierigen sollen antragen, und also das Reich der Hölle mit allem Ernst bewähren und fürstehen d).

Mein lieber Leser, was soll ich viel klagen, es ist noch viel ärger dann ich schreiben kan, ein Blinder beruft den andern, ein Götzendiener den andern, und ein Gottloser den andern. Und geht wie der Prophet sagt, daß Verföhler, Lügner, Trincker und Schwelger gute Propheten für diß Volck seynd, Mich. 2.

O fleischliche Prediger, daß ihr mit Korah, Dathan, Abiram,

a) Mercket, aus was Geist die Pfaffen beruffen und erwählt werden. b) Mit was Geist die Pfaffen werden eingesetzt. c) Hier mercket von wem die Pfaffen beruffen werden. d) Worzu die Pfaffen beruffen werden.



Abiram, 4 Mos. 16. unberuffen lauft, und insonderheit ihr, die ihr eines Theils wohl erkennet, daß eure Berufung und Handel ganz ohne Gottes Geist und Wort ist, richtet doch eure Herzen einmal auf des Herrn Wort, fürchtet seine strenge Strafe und schweres Urtheil, und mercket wie gar erschrecklich die vorgemeldete darüber von dem Herrn, für dem ganzen Israel geschlagen seynd, 4 Mos. 16.

Es thut dem verkehrten Fleisch sanft, hie in Wollust auf Erden zu leben, mit aufgepflanztem gemästetem Leib, und Handschuh an Händen, hie zu prangen, Doctor, Herr und Meister von den Menschen begrüßt zu werden, Luc. 16. Wann aber der Bothe des Todes an die Thür eurer Seelen anklopfen und sagen wird: Gebt Rechenschaft, ihr möget nicht länger Rentmeister oder Schaffner bleiben. Wann ihr für dem Stuhl der ewigen Majestät erscheinen müßet, Röm. 14. und die armen elende Seelen, die ihr mit eurer verführischen falschen Lehre, abgöttischer Zauberey, und gottlosen leichtfertigen rauhen Leben von der rechten Bahn Christi habt abgeführt, aus eurem lügenhaftigen Mund, aus eurem ungläubigen blinden Herzen, und aus eurer Wollust, faulen Bauch und Händen werden gefordert und ersucht werden, ach! wo wollet ihr euch dann verbergen für dem Zorn Gottes? Alsdann wird man sagen: O ihr Berge fallet auf uns, und ihr Hügel bedecket uns, Off. Joh. 16. Ach, ach, alsdann werdet ihr erkennen was für Sendung ihr gehabt, was Amt und Leben ihr geführt, und daß ihr niemand anders dann eurem schwachen Gott dem Bauch, Teufel, und eurem eigensüchtigen bösen Fleisch gedienet habt, Phil. 3. Jer. 14, 27. 29. Ezech. 34. daß ihr ungesandt gelauffen, und unberuffen kommen seyd, und nichts dann der Schafe Milch Matth. 15. Wolle, und Fleisch gesucht habt, daß ein Blinder den andern geleitet hat, bis ihr beyde in den Pfuhl des Abgrunds und des ewigen Zorns des Allmächtigen Gottes und der höllischen Quaal gefallen seyd, Luc. 6.

Ach



Ach werthe Männer, wachet auf und fürchtet Gott, dann die Stunde nahet herzu daß diß euer augenblicklich Lachen in ein ewiges Weinen, Jac. 5. diese eure kurze Freude in ewiges Schmerzen, und diß zarte wollüstige Leben in ein ewiges Weh und Tod soll verkehrt werden, wie Judas sagt: Wehe ihnen, dann sie gehen den Weg Cains, sie fallen um des Gewinns willen in den Irthum Balaams, und sie vergehen in der Aufruhr Korah a). Item, ihnen ist behalten eine dunckele Finsterniß in Ewigkeit, 2 Pet. 2. Jud. 1.

Sehet liebe Herren, Freunde und Brüder, dieweil wir das mit offenen Herzen erkennen, daß die Sendung und Beruffung eurer Predicanten nicht aus Gott und Gottes Wort, sondern aus dem Antichrist, Drachen, und Thier ist, Off. Joh. 13. Daß sie nicht von Gottes Geist und Gemeine des Herrn Wort zu predigen, sondern von dem Bauch mit den Jeroboamitischen Priestern, den güldenen Kälbern zu dienen, 1 Chro. 12. gedrungen und berufen werden, und nicht zu der rechten Thür eintreten, bezeugen wir darum mit Gottes Wort daß sie Diebe und Mörder seynd, Joh. 10.

Und weil wir dann durch den grossen Hirten der Schafe und hohen Priester unserer Seelen Christum Jesum, aus dem Mund der höllischen Löwen und Bären, Heb. 13. 1 Kön. 17. und aus den Stricken der verdeckten Diebe und Mörder befreyet, und seynd nun auf die edlen und fruchtbaren Berge Israels, Ezech. 34. und in die grüne fette Weiden des heiligen Worts eingeführet, darinnen (dem Herrn sey ewig Danck) unsere hungrige Gewissen mit der Speiße des ewigen Lebens reichlich gespeiset werden, müste das je eine verdammliche Thorheit seyn, einen solchen getreuen Hirten mit so köstlicher schöner Weide zu verlassen, und uns wiederum auf eine dürre und wüste Heide, unter solche treulose Hirten zu begeben, die nichts anders thun dann daß  
sie

a) Die päpstliche Pfaffen, mit allen verführischen Predicanten, seynd Cains Saamen, Balaams Nachfolger, und Anhänger Korah.



sie Gott seinen Preis stehlen und rauben, und unsere arme elende Seelen ewig verderben und ermorden, Joh. 10.

Dieses habe ich insonderheit von den päpstischen Predicanten also angezeigt. Aber was für Sendung und Berufung auch die Lutherischen und Zwinglischen haben a) von was Geist sie getrieben werden, was sie suchen, und was für Früchte der Buße sie mit ihrer Lehre und Sacramenten thun, wollen wir gerne alle Gottesgelehrten richten lassen.

## Von der Lehre der Predicanten.

Wie wir nun hie das erste Theil, nemlich der Sendung und Berufung eines wahren Predigers aus Gottes Wort dem Leser haben angewiesen, also will ich nun hie das andere Theil, durch des Herrn Gnade, in gleicher massen anweisen, nemlich die Lehre, dann daran fehlet wenig, eben wie die Berufung ist, also ist auch gemeiniglich die Lehre b).

Wo Gottes Geist ausdringt oder treibt zu predigen, da wird das Wort unverfälscht in Geistes Kraft gelehrt, und aufrechte Kinder des Geistes damit gebohren. Wo aber Fleisch und Blut austreibt, da wird eine fleischliche Lehre gelehrt und fleischliche Jünger gebohren. Dann gleiches gebiehet gleiches, ist unwidersprechlich; dasselbe hie mit viel Schriften zu beweisen, achte ich unnöthig seyn, dann die scheinende That gibt Zeugniß.

Die Schrift lehret offenbar, wie ein recht berufener Prediger Gottes Wort unverfälscht lehren, und dasselbe mit keinen Blossen verdrehen, noch mit keinem Sauerzweig vermengen muß c), wie Petrus sagt: Wer da redet, der rede recht, als das Wort Gottes, 1 Pet. 4. Die des heiligen Geistes Kinder seynd, die reden das Wort  
des

a) Der Lutherischen und Zwinglischen Predicanten Sendung ist Gottes Wort nicht gemäs. b) Wie der Predicanten Sendung ist, also ist auch ihre Lehre. c) Ein wahrer Prediger ist beruffen, daß er Gottes Wort lehren soll.



des Geistes, wie Christus sagt: Ihr seyd nicht die da reden, sondern es ist der Geist meines Vaters der in euch redet, Matth. 10. Wer von Gott gesandt ist, der redet Gottes Wort, Joh. 3.

Daß sie das Wort unsträflich und heilsam sollen predigen, ist der höchste und schwerste Befehl der ihnen von Christo auferlegt und befohlen ist, wie er spricht: Gehet in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen, Marc. 16.

Dann das Evangelium, Gottes Wort, unvermengt in Geistes Kraft geprediget, ist allein der rechte wahrhaftige Saamen daraus die wahrhaftigen, glaubigen, gehorsamen Gottes Kinder geböhren werden a). Gleichwie eine Ehefrau ohne den Saamen ihres Mannes keine Ehekinder gebähren kan, also kan auch die Gemeine Christo ihrem Mann kein Ehekind gebähren als aus seinem eigenen Saamen, welches sein heiliges Wort ist. Aber ist's Sach, daß die Frau aus einem fremden Saamen empfähet, und nicht aus dem Saamen ihres Mannes, so ist sie eine Ehebrecherin, und das Kind ein Bastart. Also auch mit der Gemeine Christi: wann sie ihre Kinder aus Menschenlehre gebiert, und nicht aus Gottes Wort, so ist sie Christo nicht getreu, und ihre Kinder sind seines Saamens nicht.

Darum mag in Christi Reich, Hauß und Gemeine nichts geprediget werden dann ihres Königs und Haußvaters eigener Befehl und Wort, darnach sich das ganze Haußgesinde schicken und halten muß.

Denselbigen Befehl und Wort (sage ich) hat Christus allen wahrhaftigen Sendbothen und Lehrern auferlegt, da er spricht: Prediget das Evangelium, Marc. 16. Er sagt nicht: Prediget die Lehre und Gebote der Menschen, prediget Concilien und Gewohnheiten, prediget Glossen und Opinions der Gelehrten, sondern er spricht: Prediget das Evangelium, und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe, Matth. 28.

Mein getreuer Leser, nimm wahr, alle treue Diener Gottes,

a) Gottes Kinder werden aus Gottes Wort geböhren.



Gottes, sowohl im alten als im neuen Testament haben auch anders nichts dann Gottes Wort gelehrt, wie man in der Schrift an vielen Orten lesen und sehen mag.

Moses ist getreu erfunden im Hause Gottes, und hat nichts angerichtet noch gelehrt, das ihm nicht vorhin von Gott befohlen war, Heb. 3. 4 Mos. 12.

Esaias, samt allen Propheten, bezeugen an vielen Orten, was für eine Lehre sie gelehrt, und von wem sie die empfangen haben, und sagen: Diß spricht der Herr euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat. Item: Also spricht der Herr der Heerschaaren. Item: Der Mund des Herrn hats geredet, Esa. 40, 42. Jer. 9, 11. Ezech. 4, 7. Paulus durfte nichts reden, das Christus nicht durch ihn wirckte, Röm. 15. Ja Christus selbst hat nicht sein Wort, sondern das Wort seines Vaters geprediget und gelehret, Joh. 7. wie er sagt: Meine Lehre ist nicht mein, sondern sie ist dessen, der mich gesandt hat. Alles was ich von meinem Vater gehört habe, das hab ich euch zu erkennen gegeben, Joh. 15.

Dieweil dann die rechten Boten Gottes nichts lehrten dann des Herrn Wort, welches die einige Lehre ist davon unsere Seelen ewig leben müssen, wie der Herr spricht, 5 Mos. 8. Matt. 4. Luc. 4. so hat man hiebey leichtlich zu mercken und zu richten was das für Lehrer seyn, die das arme rohe Volck auf Legenden, Historien, und Fabelnweisen, auf Feyertag, Bilder, Weyhwasser, Kerken, und Palmen, auf Beichten, Wahlfahrten, Messen, Metten, Vesper; die da fürgeben von Fegfeuer, Vigilien, Gezeiten, Bullen, Opfern, und Genugthuung für die Seelen und Sünden; die einen Bissen Brods, und einen Trunck Weins zu dem wesentlichen Fleisch und Blut Christi machen; die da lehren und sagen, wann sie nur diese Worte gesprochen haben, Hoc est corpus meum, der Herr will, oder will nicht, und solte der Himmel zerreißen, und die Erde einfallen,  
so



so müsse er herab, und in ihre abgöttische Hände kommen. O blasphemiam a).

O lieber Herr, mein Herz zittert mir in meinem Leib, daß ich solche erschreckliche Gräuel erzehlen und rügen muß. Dieweil aber das einfältige schlechte Volk, das sich für solchen Verführern nicht hüten kan, von diesen unnützen Menschen stracks zu, mit blinden Augen, mit gebundenen Händen und Füßen ihres Gewissens, in den ewigen Tod und Höllenfluß geführet wird, so kan ich das nicht verschweigen, sondern muß das durch ungefälschte Liebe Gottes und eurer Seelen aufdecken, wer weiß ob Gott einmal Gnade gäbe, daß ihr Ohren überkومت zu hören, Augen zu sehen, und Herzen zu verstehen, und möget nüchtern werden von des Teufels Strick damit ihr gefangen seyd, 2 Tim. 1.

Ja meine gute Leser, sie haben Herren, Fürsten, und der gemeinen Welt aus diesem ihrem Becher also eingeschencft, Off. Joh. 17. und mit diesem Greuel dermassen bezaubert, daß alle diejenigen die sich von ihrer Schand abwenden und den Preis ihres Seligmachers in keinen Bissen Brod verkehren wollen, scheuen alle falsche Lehre, und begehren einen heilsamen Gebrauch des heiligen Nachtmals und Tisches Christi, wie oben gehört ist, die werden Sacramentschänder von allen Menschen gescholten, und müssen als ehrlose verfluchte Reker leiden und die Flucht geben.

O blinde Leiter, die ihr euer Lebenlang noch nicht einen Spruch von des Herrn Wort recht verstanden, noch ein Füncklein von seinem Geist empfangen, sondern habt das Reich Gottes mit Füßen zertreten, und mit Hörnern von euch gestossen, Ezech. 34. Wie recht seyd ihr Mitgesellen deren davon geschrieben steht daß sie sagen: Wir haben einen Bund mit dem Tod, und ein Bestand mit der Höllen gemacht; wann schon ein Fluß kommt, so wird er uns nicht treffen, dann wir haben die Lügen zu unserer Zuflucht, und die Heuchelei zu unserer Beschirmung gesetzt, Esa. 28. Item; Wehe euch,

a) Der Papisten Lehre und Greuel.



euch, denn ihr heißt das Böse gut, und das Gute böß, ihr macht aus der Finsterniß Licht und aus dem Licht Finsterniß, Esa. 5. Wehe euch, dann ihr schliesset das Reich der Himmel für den Menschen zu, spricht Christus, Matth 23. und machet die arme Seelen irre auf dem Weg. Noch einmal: Wehe euch! 5 Mos. 27.

Jedoch, daß solche so grobe Schande lehren, verwundert mich so sehr nicht, dieweil sie weder Christum, noch sein Wort erkant haben, sondern alle Dinge halten und lehren, wie sie von Jugend an, aus alter Gewohnheit, und Päßstlichen Gesezen gelehret seynd. Das aber thut mir am meisten weh in meiner Seelen, daß auch diejenigen, die nun eines Theils die verdeckte Hurerey des Babylonischen Weibs erkant, und etliche ihren eingetruckenen Gräuel ausgespeyet haben, daß die noch also an der Menschen Sophisterey hangen, daß man sie weder mit Gottes kräftigem Wort, noch mit dem unsträßlichen Leben, freymüthiger Bekentniß, und unschuldigen Blut, von so vielen frommen Heiligen, bewegen, noch lehren kan a), wiewohl ihr etliche bißweilen mit verstopftem Mund, und überwunden Herzen, der Wahrheit haben müssen weichen, noch lassen sie nicht ab, die helle klare Wahrheit Christi, und die frommen Kinder Gottes, für ihrer fleischlichen blinden Gemeine, die von gleichem Geist werden getrieben wie sie, mit neidiger Zungen, und lästerlichen Lippen, wie auch ihre Scribenten thun, zu schelten, schänden und belügen, wie man leider überall sehen und hören mag, also, daß ich fürchte, daß sie Herren, Fürsten und Obrigkeiten mit Antragen, Klagen, Lästern, Ruffen, und Schreiben, nicht weniger als die Päßstischen, wider Gottes Lamm, und seine Auserwählten zu verfolgen bewegen, Off. Joh. 17. und zu Aufruhr, wann man ihres verführischen Sauerteigs, und fürnehmlich den Kälberdienst, ihre Kindertauf, und ungegründeten Nachtmahls nicht will. Ein jeglicher sehe für sich, und lerne sie recht erkennen. Ich weiß wahrhaftig,

a) Das wird von den Predigern geschrieben, die sich des Worts rühmen.



haftig, daß sie auffer Christi Geist, Sendung und Wort seyn; dann ich habe es mit Ohren gehört, und mit Händen gegriffen, wie neidig sie zum meisten wider alle die getrieben werden, die den Herrn von Herzen fürchten, von Herzen und gern Christen seyn wolten a). Und daß sie in ihrem Lehren und Thun Menschen Freundschaft, Ehr, Pracht, Renten, schöne Häuser, und ein gut wollüstig Leben nicht weniger suchen, als die Papisten auch thun, wie gehöret ist b).

Ach mein lieber Leser, sie seynd die Lehrer nicht, die viel zu der Gerechtigkeit weisen, und die da leuchten sollen wie des Himmels Klarheit, und als die Sterne nun und in Ewigkeit, Dan. 12. Dann ich weiß nicht, wo man eine einige Gemeine finden soll, die sie mit ihrem Dienst und Lehre, zu einem frommen bußfertigen Leben und rechten Gottesdienst geführet haben; dann ihr stärckstes Ruffen und Schreyen ist am meisten über den Pabst, mit seinen Cardinälen, Bischöffen, Pfaffen, und Mönchen c). Darnach müssen die alle Sacramentschänder, Wiedertäufer, Schwärmer und Kezer von ihnen gescholten seyn, die ihre verführische Lehre, abgöttische Sacramenten, und eitel Leben, mit Gottes Wort strafen, und gern das beste an ihren armen Seelen sehen wolten d).

Ja wann sie nur einen finden können (wiewohl abgeschnitten) der zuvor mit des Herren Volck vereiniget gewesen ist, und nun in einiges Laster fällt, so müssen alsdann auch alle Frommen darnach gerichtet und geurtheilt werden. Sehet (sagen sie) ein solch Volck ist es; und suchen nichts anders, dann daß sie Ursach mögen finden zu schelten; darum sie auch nicht dann auf Judam, aber auf Petrum, Andream und Johannem sehen sie nicht. Was aber sie selbst für Leute seynd, und was sie für Jünger haben, mercken sie nicht e).

Ueber

a) Ihr Neid und wüthen ist offenbar. b) Das Suchen der gemeinen Predicanten, die Evangelisch heissen. c) Diese zu strafen, ist wohl recht, aber man muß noch weiter sehen. d) Die Frommen zu strafen, ist unrecht. e) Die Prediger suchen Ursach, daß sie die Frommen schelten mögen.



Ueber das ist nichts dann lauter Gnade, Gunst, Barmherzigkeit und Liebe Gottes, alles was sie für ihre geizige, hoffärtige, prächtige, trübsene, unsaubere und unbußfertige Gemeine predigen und rühmen; mercken nicht, daß die ganze Schrift zeuget, daß solche das Reich Gottes nicht erben sollen; und stärken also die Hand der Boshaften, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit, wie der Prophet klaget a).

O unnütze fruchtlose Lehrer, die ihr euch lasset dünken, daß ihr des Herren Gefäß traget; zu euch seynd diese meine Worte; was ruffet und schreyet ihr doch so viel vom Glauben und Liebe, die ihr deren Frucht also hasset und feind seyd? Jer. 23. Habt ihr die aufrichtige ungefärbte Furcht und Liebe Gottes, so laßt sie durch euer Werck scheinen und offenbar werden, Jac. 2. Saget lieben Prediger, wo ist doch eure Christliche Niedrigkeit, euer Gottseliger Christlicher Eifer, Lust, Friede und Freude in Christo Jesu?

Wo ist eure Barmherzigkeit, die ihr beweiset? wo seynd die Nackenden, die ihr bekleidet? die Hungrigen, die ihr speiset? und die Elenden, die ihr beherberget, Matth. 25. wo ist das Berlohrne, das ihr wieder sucht? das Verwundete, das ihr verbindet? und das Kranke, das ihr heilet, Ezech. 34. wo ist euer unsträflich frommes Leben, das aus Gott ist? es ist doch das meiste Theil eitel Heuchelei was ihr prediget, treibt und thut.

Euer etliche loben zum Theil wohl ein fromm Christlich Leben, predigen auch viel von Christo, von seinem Verdienst, Geist, und Gnaden, und seyd selbst diejenigen, die ein rohes fleischliches Leben führen, Christum von neuem creuzigen, seinen Geist schänden, und seine Gnade verachten, wie man sehen mag b).

Ach Prediger, Prediger, wie fein hat euch der heilige Geist dem trockenen Brunnen, wasserlosen Wolken,  
J
und

a) Solchem Volk gehöret das Evangelium nicht zu einem Trost, sondern das Gesetz, zur Eröffnung der Sünden und Strafe geprediget zu werden. b) Sie sagen es und thun es nicht.



und unfruchtbaren Bäumen verglichen, aus welchen man kein bequemes Wasser schöpfen, noch keine nuzbare Frucht brechen kan, 2 Pet. 2. Jud. 1. Ich weiß nicht, wobey man euch füglich vergleichen kan, dann einer Frauen, die selbst in allerley Schand und Leichtfertigkeit lebt, und gleichwohl viel von Ehrbarkeit, Zucht und Tugend reden will; sollte man nicht ihre Worte für Spötterey halten und sagen: Was lobet sie doch Ehrbarkeit und Keuschheit, dieweil sie selbst aller Unehre und Schanden voll ist a).

Wir wissen wohl, daß ihr die kleine Götter Babylons zum Theil zerbrochen habt, als da seynd der Römische Ablaß, das Anruffen der verstorbenen Heiligen, unsaubere Reinigkeit, Unterschied der Speise, und dergleichen Gerechtigkeit, Abgötterey, und andere Superstition mehr; aber die erschreckliche Laster und Greuel seynd noch leider alle geblieben b): Als da ist der verdammliche Unglaube, die hartnäckige Widerspenstigkeit, das irdische Gemüth, die schriftlose Kindertauf, das abgöttische Nachtmahl, und das unbußfertige alte Leben, das aus dem Fleisch kommt.

Darum bezeugen und sagen wir mit der Wahrheit, daß ihr in solcher Gestalt keine gesandte Boten Gottes, und keine Christliche Lehrer seynd. Dann es ist offenbar, daß ihr des Herren Wort und Ordnung verwerfet, von euch selbst lauft, Jer. 8, 23. Joh. 10. Ez. 34. euch selber weidet, unter dem Schein und Namen der Evangelischen Hirten des Herrn Schaafe zerstreuet, und so viel hundert tausend Seelen mit eurer leichtfertigen Lehre, abgöttischen Sacramenten und fleischlichem rohen Leben ins Verderben führet.

Aber die Lehrer, die von Gott gesandt, und recht be-  
ruffen werden, lehren Gottes Wort unverfälscht, bleiben in seiner heiligen Ordnung, leben nach ihrer  
Schwachheit

a) Communes sive frequentes sunt in prophetis huiusmodi similitudines. b) Die Zweige seynd zum Theil abgethan, aber der Baum mit der Wurzel ist geblieben.



Schwachheit unsträflich a), dann sie seynd aus Gott gebohren, sie werden von dem heiligen Geist gelehret und getrieben, sie suchen weder Geld noch Gut, auch nicht ein gut ruhig Leben, noch Menschenlob auf Erden, sie warten ihres aufgelegten Diensts mit allem Ernst, sie fürchten Gott von Herzen, sie suchen ihren Nächsten mit grosser Treue, sie seynd gekleidet mit den Waffen der Gerechtigkeit, zur rechten und zur lincken Hand, Ap. Gesch. 3. 1 Thess. 2. Gal. 1. sie handeln ohne einig Ansehen der Personen, 2 Cor. 6. das kräftige scharfe Schwerdt des Göttlichen Worts schneidet aus ihrem Mund, Luc. 12. die leuchtende Laternen seynd in ihren Händen, sie seynd gelehrt in der Gerechtigkeit, voll mit aller geistlichen Weisheit, Jer. 15. sie scheiden das Gute vom Bösen, das Heilige vom Unheiligen, und das Reine vom Unreinen. Summa, sie leuchten in Lehre und Leben, gleichwie von Anfang, und noch, an allen wahrhaftigen Propheten, Aposteln und Dienern Gottes gemerckt und geschehen ist, Matth. 5.

O lieber Herr, wie liebliche Hirten und Lehrer seynd das, die anders nichts suchen, als daß sie das Reich Gottes ausbreiten, das Wort der Buße und Gnaden recht predigen, und viel Seelen gewinnen mögen, und dafür darstellen und aufsetzen Name, Gerücht, Hauß, Gut, Leib und Leben.

Diß seynd diejenigen, die mit Christo ihrem Hauptshirten versammeln, und seine Schäflein recht weiden. Aber die andern seynd diejenigen, die da zerstreuen, stehlen und morden. Sie seynd Propheten, aber nicht aus Gott; sie predigen, aber nicht aus des Herrn Mund; sie stärcken die Hände der Gottlosen; sie schlagen todt die Seelen, die ewig leben, und machen lebendig, die ewig sterben müssen, und das um eine Hand voll Gersten und um ein Bissen Brods, Jer. 23. Ezech. 13. sie predigen dem Volck Frieden, wiewohl es dem Frieden feind ist. Darum werden sie in Schanden

a) Die rechten Lehrer leben und lehren unsträflich.



stehen, die solche Gräuel treiben, wiewohl sie wollen ungeschändet seyn und sich nicht schämen, Jer. 8.

Siehe lieber Leser, nachdem sie dann Christo seine Ehre und Gewinn so jämmerlich stehlen, seine Schaafte zerstreuen, Joh. 10. und mit dem Schwerdt der verführischen Lehre die armen Seelen tödten, die so hoch von dem Herrn geliebt, heftig gesucht, und so theuer von ihm erkauft seyn, seinem Wort, Ordnung und Gebrauch so neidig widersechten, sagen und lehren wir mit Christo: Lasset sie fahren dann sie seynd blind, und blinde Leiter, Matt. 15. Hütet euch für solchen falschen Propheten, dann wiewohl sie in einem Schein der Schaafte kommen, so seynd sie gleichwohl inwendig nichts dann reissende Wölfe. Sie seynd die Fremden, welcher Stimme Christi Schaafte nicht bekant ist, Matth. 7. Joh. 10. sie seynd diejenigen, dafür uns Paulus warnet, und spricht: Ich vermahnue euch lieben Brüder, daß ihr Acht wollet haben auf diejenigen, die da Secten und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weicht von denselbigen, dann sie dienen nicht dem Herrn Jesu, sondern ihrem Bauch, und durch süsse Worte, herrlicher Reden und Liebkosen, verführen sie die einfältigen Herzen, Röm. 6.

Item, Johannes: Wer übertritt, und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott. So jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Haus, und grüßet ihn auch nicht, dann wer ihn grüßet der macht sich theilhaftig seiner bösen Wercke, 2 Joh. 1.

Dieweil uns dann Gottes Wort so überflüssig vermahneth, daß wir solche lassen und uns für ihnen hüten sollen, ihre Stimme meiden und von ihnen weichen und in unsere Häuser nicht aufnehmen sollen, wie gehört ist. Seynd wir nun Christi Schaafte und des heiligen Geistes Kinder, so müssen wir je Christi Stimme hören und der Vermahnung des heiligen Geistes nachkommen und gehorsam seyn. Gedencßt auch, wie treulich der heilige Paulus die Philipper vermahneth hat,  
daß



daß sie sich für den bösen Arbeitern und der Beschneidung hüten sollen a). Lehret die getreuen Diener Gottes, daß sie die meiden sollen, die nicht weiter fehlen (wie es scheint) dann allein daß sie aus unverständigem Eifer fest hielten ob der Beschneidung, die sie von den Vätern empfangen hatten, und wolten nicht zugeben daß sie in Christo solte aufhören, und schilt sie darum mit so abscheulichen Namen. Wie viel desto ernstlicher gehört uns dann, uns vor denen zu hüten so die ganze Welt verführen, alle Frommen schelten und verfolgen, alle Wahrheit creuzigen, alle falsche Lehre, alle Gotteslästerung, Abgötterey und Greuel lehren, treiben, aufrichten und zustehen.

### Von dem Leben der Predicanten.

Gleichwie ihr hier den Grund von dem Beruf und Lehre der Predicanten nun gehört habt, also wolten wir fortfahren und durch des Herren Gnade hier mit der heiligen Schrift anweisen, wie die rechte Apostel, Bischöffe, Lehrer und Hirten in der Kirchen Christi, auch in ihrem Wandel und Leben, müssen geschickt seyn; dann es ist nicht genug, daß jemand in dem Schein viel von des Herren Wort reden kan, sonderit es muß auch mit einem frommen und unsträflichen Leben bewährt werden, wie die Schrift lehret.

Also spricht Paulus: Ich casteye meinen Leib, und halte ihn im Zaum, auf daß ich nicht andern Leuten predige und selbst verwerflich erfunden werde, 1 Cor. 9. Dann gehöret den Zuhörern und Jüngern ein unsträflich Leben zu führen, wie viel mehr dann den Lehrern, dieweil sie die Zuhörer regieren, und ihnen fürstehen, Ephes. 3. Phil. 2. wie Paulus saget: Gedenccket deren, so euch fürstehen, die euch Gottes Wort geredet haben, mercket auf ihr Ende, und folget ihrem Glauben nach, Heb. 13.

a) Die falschen Prediger werden sehr von Paulo gescholten.



Dasselbige vermahnet er auch Timotheum, und sagt: Laß niemand deine Jugend verachten, aber sey du ein Fürbild im Wort, im Leben, in der Liebe, in dem Geist, im Glauben, in der Keuschheit, 1 Tim. 4. Aber über alles setze dich selber zu einem Fürbild der guten Wercken, mit einer unverfälschten Lehre in aller Redlichkeit, 2c. Tit. 2. Dann sich das ungezweifelt gebührt, so jemand andere Leute lehren und strafen will, daß er selbst erstlich recht gelehrt und unsträflich seyn muß, wie Paulus sagt: Wer ein Bischofs-Amt begehrt, der begehrt ein gut Werck; aber ein Bischof muß unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, nicht schändlichen Gewinns begierig, lehrhaftig, kein Weinsäuffer, nicht zänckisch, kein Låsterer, der sein eigen Haus regieren kan, der gehorsame Kinder hat in aller Ehrbarkeit. So er aber sein eigen Haus nicht regieren kan, wie will er dann die Gemeine Gottes regieren? kein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Låsterer in das Urtheil falle. Er muß ein gut Zeugniß haben von denen die draussen seynd, auf daß er dem Låsterer nicht in die Schmach und Strick falle a). Er muß gütig seyn, züchtig, rechtfertig, heilig, keusch, der da fest halte über dem Wort das gewiß ist und lehren kan, der mächtig sey zu vermahnen mit der heilsamen Lehre, und die Widersprecher zu strafen. Desselben gleichen sollen auch ihre Weiber ehrlich und redlich seyn, keine Låsterinnen, nüchtern und treu in allen Dingen, 1 Tim. 3. Tit. 1. b)

Siehe lieber Leser, also gehöret allen Predigern und Lehrern in ihrem Leben geschickt zu seyn die des Herrn Gemeine recht wollen regieren und fürstehen; dann so jemand andere Leute will strafen und lehren, und ist an ihm selber sträflich und ungelehrt, der muß mit Recht hören: Was lehret ihr andere, und lehret euch erstlich selber nicht? Ihr prediget man soll nicht Stehlen, und  
ihr

a) Hier mercket, wie die rechten Lehrer in dem Wandel müssen geschickt seyn. b) Die Weiber der rechten Prediger müssen auch fromm seyn.



ihr stehlet selber. Ihr sprecht man soll nicht Ehebrechen, und ihr thut es selbst. Euch greuet für den Abgöttern, und ihr raubet Gott was sein ist. Ihr rühmet euch des Gesetzes, und schändet Gott durch Uebertretung des Gesetzes, Röm, 2.

Alle die dann also beruffen, und in der Lehre heilsam und im Leben unsträflich seynd, die mögen lehren, vermahnen, strafen, ausrotten, und bauen in dem Namen des Herrn; ihr Dienst wird nicht ohne Frucht bleiben, wie man an Mose, Samuel, Elia, Elisa, Esaia, Jeremia, Petro, Paulo, Johanne, mit allen wahrhaftigen Propheten, Aposteln und Dienern Gottes, die des Herren Wort unsträflich in der Kraft des Geistes geprediget haben, wohl sehen kan a).

Ihre Lehre hat geschnitten wie ein scharfes Schwerdt, dann es hat Kraft, Frucht, Geist und Nachdruck, wie der Prophet sagt: Wie der Regen und Schnee der vom Himmel fällt, und dahin nicht wiederkommt, sondern feuchtet die Erde, und macht sie fruchtbar und wachsend daß sie Saamen gibt dem Säer, und Brod zu essen b); also wird das Wort das aus meinem Mund geht, auch seyn, es wird nicht ledig wieder zu mir kommen, sondern thun was mir gefällt, und es wird ihm wohl glücken, dazu ich es sende, Esa. 55.

Ja alle die, die mit solcher Sendung oder Beruf, mit einem solchen Geist, Lehre und Leben in des Herrn Ackerwerck eintreten, wie gesagt ist, seynd solche Hirten davon geschrieben steht, nemlich: Ich will euch mit Hirten versorgen nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit, Jer. 3.

Sie seynd die Lehrer, die da viel weisen zu der Gerechtigkeit, und werden leuchten wie des Himmels Klarheit, und als die Sterne, allezeit und ewiglich, Dan. 12.

Sie seynd die geistlichen Flüsse, und die Ströme  
des

a) Die rechten Lehrer bringen Frucht, dann ihre Lehre ist aus Gott. b) Der Regen feuchtet das Land, also Gottes Wort auch unsere Gewissen.



des Paradieses Christi, die aus dem Brunnen des Paradieses Gottes ausfliessen, zu befeuchten und fruchtbar zu machen das ganze Land, 1 Mos. 2.

Sie seynd die geistlichen Pfosten und Pfeiler um die Hütte Mose, die behenkt seyn mit den Teppichen von weisser gewirnter Seiden, 2 Mos. 27. a).

Sie seynd die sechszig Starcken, aus den Starcken in Israël, die rings um das Bett Salomonis stehen, und bewahren es um der Furcht willen der Nacht, ihre Schwerdter haben sie auf ihren Lenden, und seynd bereit zu streiten, Hohel. 3. b).

Sie seynd die sieben Hörner oder Posaunen des güldenen Jahrs, für welcher Klang, Lehre und Predigt die Mauern Jericho (das ist, alle falsche Lehre, Kraft und Gewalt die wider den warhaften Josua, Christum und sein Volk streiten) fallen und zu Boden gehen müssen, Jos. 6. c).

Sie seynd die lieblichen Boten des Friedens, die uns armen elenden bekümmerten Sündern Gottes Gnade, Gunst, Barmherzigkeit, Liebe und Friede predigen und uns die guten Dinge lehren, Esa. 52. Röm. 10. d).

Sie seynd die sieben ungemessene Berge mit Rosen und Lilien bepflanzet, in deren Geruch und Schöne sich erlustigen alle die den Herren fürchten, 4 Esr. 2. e)

Sie seynd die schöne Krone der schwangern Frau die in Kindesnöthen ist, geziert mit zwölf Sternen, Off. Joh. 12. f).

Sie seynd die Mauern des neuen himmlischen Jerusalems, die gegründet seynd auf die zwölf Fundamente, das ist, auf den Grund und Lehre der zwölf Aposteln, Off. Joh. 21. g).

Siehe werther Leser, mit solchen und dergleichen herrlichen Bildern und Gleichnissen mehr werden alle frommen Hirten und Lehrer in der Schrift verehret, die der heilige

a) Moses Pfeiler. b) Salomonis Nachtwächter. c) Die Hörner des güldenen Jahrs. d) Boten des Friedens. e) Die herrlichen Lustberge. f) Die Krone der schwangern Frauen. g) Die Mauern Jerusalems.



heilige Geist Gottes zu Bischöffen und Vorstehern in seiner Kirche, Gemeine und Hauff verordnet hat. a).

Diese mögen mit dem heiligen Paulo sagen: Seynd unsere Nachfolger, wie wir Christi Nachfolger seynd; dann unsere Vermahnung gereichet nicht zur Irrung noch zur Unreinigkeit, noch zur Lust, sondern gleich als wir von Gott bewährt seynd, daß uns das Evangelium vertrauet ist zu lehren, also reden wir, nicht als wolten wir den Menschen wohlgefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüfet b). Dann wir seynd nie mit Schmeichelworten umgangen, als ihr wohl wisset, noch nach dem Geiz gestanden. Gott ist dessen ein Zeuge. Wir haben auch keine Ehre bey den Menschen gesucht, 1 Thess. 2. c)

Diese, sage ich noch einmal, seynd diejenigen die mit Christo sammeln das zerstreuet ist, verbinden das verwundet ist, und heilen was krank ist, Ez. 34. dann sie werden von des Herren Geist getrieben, Luc. 11. und von reiner ungefärbter Liebe gedrungen. Sie wachen und haben Acht auf ihren befohlenen Dienst fleissiglich. Sie streiten mit dem Gewehr des Gehorsams alle Tag tapfer, Jer. 1. Sie zerreißen, brechen, und zerstöhren alles was wider Gottes Wort ist, nicht mit äußerlicher Gewalt durch Eisen und Schwerdt, sondern durch die Predigt des heiligen Worts, in Gewalt des Geistes, mit des Herren Wort. Sie bauen, säen, begiessen und pflanzen, 1 Cor. 3. Joh. 4. Sie mähen das Reife ab. Sie sammeln ihre Frucht und Garben, führen sie in des Herren Scheuren, und die Früchte werden bleiben in das ewige Leben, Joh. 15.

Dieweil die Schrift dann solche Lehrer also haben will, wie gesagt, ist vonnöthen, daß wir hier das Leben eurer Predicanten mit der Waage und Richtschnur des Göttlichen Worts vor euren Augen wiegen und abmessen, auf daß ihr sehen möget wie fern und weit sie von dem

a) Die frommen Prediger predigen aus frommen Herzen. b) Rechte Lehrer schmeicheln nicht. c) Warhastige Prediger suchen kein Geld, noch Menschenlob.



dem Muster der wahren Bischöffen, Predigern und Hirten, von dem heiligen Paulo (zu Timotheo und Tito angezogen) in ihrem ganzen Leben und Thun getheilt stehen, und daß sie das rechte Gegentheil seynd, die nur in einem falschen Schein ohne Geist, Wort, Werck, und Wahrheit, bey der Welt also gerühmet werden.

Es ist offenbar, lieber Leser, daß sie das niedrige Amt eines wahren Bischoffs, Predigers und Hirten, welches ein Amt eines Christlichen Dienstes ist, und voll (so es anders recht bedienet wird) Arbeit, Armuth, Mühe, Sorge, Verachtung, Elend, Trübsal, Creuz und Schmerzen, in einen Gottlosen Pracht und Fürstliche Herrlichkeit verändert haben a) also, daß sie von allen Menschen, deren Namen im Himmel nicht geschrieben seynd, sehr gefürchtet und hoch geachtet werden, dieweil sie mit einem solchen herrlichen Mantel daher prangen, und mit einem solchen schönen Schein bekleidet seynd, Off. Joh. 13. und 17. auch mit hoffärtigen Namen, mit Salben, Platten, Kappen, langen Kleidern, unreine Reinigkeit, mit Klöstern, Kirchen, Glocken, Orgeln, Gesang, Messen, Opfern, lange Bezeiten, 2c. davon nicht ein Buchstabe in der ganzen Schrift gelesen noch gefunden wird b) darunter man den verdeckten schleichenden Wolf, das irdische fleischliche Gemüth, die Antichristischen Verführungen und Blut-Greuel leichtlich greiffen und sehen kan, dann sie suchen anders nichts dann Menschengunst, Ehre, Pracht, Wollust, Faulheit, Eigennuß, Gold, Silber, Fleisch und Bauch, 2c. Lassen sich geistliche Doctores, Meister, Herren, Abten, Guardian, Patres, und Priores nennen.

Ach wie fern ist es von der Propheten und Aposteln Amt, Dienst, Fürbild, Gebrauch, Leben, Suchen und Thun, unterschieden, die ohne Taschen, Geld und viel Kleider in des Herren Acker getreten seynd, Matth. 10. Luc. 10. die aller Welt Schauspiel, Hohn, Spott und Abscheu seyn mußten, die alle Tage, als unschuldige Schlachtschafe, 1 Cor. 4. für des Herrn Wahrheit sterben

a) Das dienstliche Amt ist in ein Herrenwerck verändert worden.

b) Die Zier der Römischen Pfaffen.



sterben mußten, wie man an vielen Orten der Schrift lesen und sehen mag, Röm. 8.

Aber dieser ihre Kisten und Kasten seynd voll, reich von Babels Handel und Zauberey, Fürsten der Erden geworden, Off. Joh. 18. Allenthalben sträfflich, Frauenschänder, welcher abscheulichen Handel man in dieser Sache nicht wohl genug besinnen noch beschreiben kan, ganz davon überlaufend, unzüchtig, unbarmherzig, neidig, Schmäher, unfreundlich, unrechtfertig, Lügner, Vollsäuffer a). Ihre Tische seynd voll Unreinigkeit, wie Esaias sagt, Es. 28. Ihre Herzen seynd umgeben mit Geiz, neidig auf diejenigen die ihnen nicht etwas ins Maul werfen, da predigen sie es müsse ein Krieg kommen, wie Micha lehret. Sie haben Augen voll Ehebruchs, Mich. 3. 2 Pet. 2. Sie sitzen zu Hauf mit Huren. Sie überkommen ihre Kinder aufferhalb Gottes Ordnung. Sie seynd ungläubig, widerspenstig, hoffärtig, ehrgeizig, dem Wort ungehorsam, mit dem Strick des Teufels gebunden, auch von vielen so die Wahrheit noch nicht erkennen, 2 Tim. 2. als eine Last und Schande der Erden geachtet. Ihre erschreckliche abscheuliche Früchte bezeugen es für der ganzen Welt. Sie streiten wider Christum und sein Wort. Sie hassen alle Frommen. Sie schelten und schänden alle diejenigen, die den Herren von Herzen suchen, lieb haben und fürchten b). Summa, es ist unmöglich, alle ihre abscheuliche Missethat, Bübererey, gottlos Wesen, heimliche und offenbare Laster, Schanden und Greuel zu erzehlen.

O lieber Herr, wie viel mehr seynd sie das Gegentheil der aufrichtigen und wahren Bischöffen, Vorsteher und Hirten worden, gleichwohl rühmet sich das hoffärtige Geschlecht, daß sie Christum mögen aus dem Himmel holen, Gott versöhnen, die Sünden vergeben, und daß sie die rechten Säulen, Häupter und Augen der Gemeine seyren.

Und

a) Hier mercket das Widerspiel der wahren Bischöffen. b) Ich meyne je, sie mögen wohl rechte Antichristen genennet werden.



Und wiewohl ich das fürnehmlich von den Römischen Predigern also geschrieben habe, soll gleichwohl der Leser wissen, daß ich diejenigen die sich des Worts rühmen, hiemit nicht frey erkenne noch ledig zehle in keinerley Weise, dann sie in dem gemeinen Lauf ihres Wandels (ausgenommen offener Ehebruch und Hurerey) suchen und begehren des ungebührlichen Gewinns, Abgötterey zu treiben mit der Tauf und Nachtmal, den Gottesfürchtigen neidig, zu unterdrücken, hinterreden, und zu lästern, und ist sehr wenig darin sie unterschieden seynd, ausgenommen etliche abgöttische Mißbräuche des Brods, die nicht also bey ihnen befunden werden.

Also daß ich fürchte, daß sie alle mit einander (die also um Lohn dienen und der Welt heucheln) die geistlichen Zauberer in Egypten seynd, 2 Mos. 7, 8. 2 Tim. 3. die Priester der Höhen, 1 Chr. 12. Diener Baals, und Propheten Jesabels, 1 Chr. 18. Verderber und Verwüster des Herrn Weinbergs, Jer. 12. Besudler des Landes, Jerem. 23. blinde Wächter und stumme Hunde, Es. 66. Zertreter der guten Weide und Umrührer oder Betrüber der klaren Wasser, Ezech. 34. Seelenfresser, Ezech. 22. Falsche Propheten und reißende Wölfe, Matt. 7. Verschlinger der Witwen Häuser, Matt. 23. Diebe und Mörder, Joh. 10. Feinde des Creuzes Christi, welcher Ende ihre Verdammniß, der Bauch ihr Gott und ihre Ehre Schande ist, und auf irdische Dinge gesinnet seynd, Phil. 3. Falsche Lehrer, Meister der Secten, verfluchte Kinder, irrende Sterne, verdorrete Bäume, ausgewurzelt, unfruchtbar, zweymal erstorben, Ausschäumer ihrer eigenen Bosheit, welchen behalten ist eine dunckele Finsterniß in Ewigkeit, 2 Pet. 2. Jud. 1. Antichristen, 1 Joh. 2. Heuschrecken, die da ausgestiegen seynd aus dem Pfluß des Abgrunds, die zu beschädigen so das Zeichen und Siegel Gottes nicht haben an ihren Stirnen, Off. Joh. 9. Summa, so sie sich nicht bekehren, daß sie nach der Schrift schon gerichtet seynd, Matth. 15, 23. Luc. 11. Phil. 3.  
2 Tim.



2 Tim. 3. Tit. 3. 2 Pet. 2. Judä 1. Off. Joh. 21. 22. a).

Nicht mein guter Leser, daß ich jemand richte. Ich weiß wohl daß geschrieben steht: Urtheilt nicht, auf daß ihr nicht geurtheilt werdet; verdammet nicht, auf daß ihr nicht verdammt werdet, Matt. 7. sondern sie werden von dem geurtheilt, der da spricht: Das Wort das ich geredet habe wird euch urtheilen am jüngsten Tag, Joh. 12.

Die solche und dergleichen Werke thun, spricht Paulus, werden das Reich Gottes nicht besitzen, Röm. 1. 1 Corinth. 6. Gal. 5. Ephes. 5. So aber nun jemand die Werke thut davon Paulus redet, wird er nicht durch mich, noch Menschen, sondern durch des Herrn Wort gerichtet. Darum bitten wir euch, daß ihr das Leben eurer Predicanten mit der Schrift wollet abmessen, so werdet ihr befinden, von wem sie gerichtet seynd.

O elende Prediger, welcher Blindheit man wohl bitterlich beweinen mag, wie gut wäre es euch daß ihr nie geböhren wäret. Dann wann das kurze vergänglichliche, wollüstige, eitele Leben ausgelauffen ist, so ihr euch nicht umkehret, wie vorhin erzehlt ist, wird Gottes ewige Strafe, Zorn, Urtheil, und ewige höllische Pein, Brand, Weh und Tod, euer Ende und Theil seyn, wie solches die Schrift dräuet, Matt. 15. und 23. Luc. 11. Phil. 3. 2 Tim. 3. Tit. 3.

Die Ursach ist diese, dieweil ihr Christum verstosset, sein Wort verachtet, welches die ewige Speise unserer Seelen ist, davon wir ewig leben müssen, 2 Pet. 2. 2 Joh. 1. Jud. 1. Offenb. Joh. 21, 22. Darum daß es euer unnützes leichtfertiges Leben straft, das in dem Grund nichts dann Fleisch, Bauch, Welt und Teufel ist, wie man sehen mag, daß ihr die armen Seelen so jämmerlich verführet, und alle diejenigen die eure Seligkeit von Herzen suchen, ja  
in

a) Niemand verkehre mir diese Namen, dann also werden die falschen Lehrer in der Schrift genennt.



in aller Liebe mit des Herren Wort vermahnem, eure verführerische Lehre und gottlose Händel mit aller Bescheidenheit strafen, so grausam hasset, belüget, scheltet, verrathet, und um Land, Ehre, Gut, Leben und Blut bringet, 5 Mos. 8. Matt. 4. Luc. 4.

O Bileam, Bileam, wie lange wilt du den armen Esel, der aller Welt Laster, Spott und Schande, um des Zeugniß willen seines Herren tragen muß, also unbarmherzig stossen und schlagen? und nimmermehr mit gutem Herzen mercken, wie er dir mit menschlicher Stimme antwortet, und deine grosse Thorheit und Irrthum strafet? daß er von dem Engel mit blossem Schwerdt, nemlich von des Herrn Geist und Wort getrieben wird, daß er dich in deinem gottlosen Wesen nicht länger tragen kan, 3 Mos. 22.

Nun wohl an, ihr Cains, Korah, und Bileams Saamen, rüstet euch zur Gegenwehr, lüget, betrüget, scheltet, lästert, hasset, rottet, schändet und mordet so viel als in euch ist, allegirt alle Concilien, Scribenten, und hohe Meister die vor viel hundert Jahren gewesen seynd a) beruft alle Herren und Fürsten, Kaiser, Könige und Großmächtigen die auf Erden seynd, Jer. 51. Brauchet Gewalt, Kunst und Klugheit nach all eurem Vermögen, es wird euch allzumal nicht helfen b) das Lamm wird überwinden und den Streit behalten, Gottes Volck wird triumphiren, nicht mit äußerlicher Wehr oder Waffen, sondern in Gedult mit Gottes Geist und Wort. Jerusalem und der Tempel muß gebauet seyn, (obwohl die Isoten und Sanabaliten das verhindern wollen) nicht von den todten Steinen, die nun mit euren unreinen Füßen zertreten werden auf allen Straßen, Off. Joh. 17. 1 Esr. 2. 1 Pet. 2. Tim. 1. Neh. 4. und obwohl sich wegern alle Pforten der Höllen, so müsse doch gleichwohl Babel verwüstet seyn und werden. Die zehn Könige werden und müssen ihren Dienst treiben

a) Wie man auch Babel meistert und strast, soll es doch alles nicht helfen. b) Es gilt weder Gewalt, Rath noch Klugheit wider den Herren.



ben dazu sie beruffen seynd, Off. Joh. 17. Ihr werdet noch eure Zungen vor Schmerzen zerbeißen, bitterlich schreyen und weinen um Babels Quaal willen, und sprechen: Wehe der grossen Stadt, die mit Seiden, Purpur und Scharlach bekleidet, und übergüldet war mit Gold, Edelsteinen und Perlen, in einer Stunde ist solcher Reichthum verwüstet, dann ihre Sünden reichen bis in Himmel, und der Herr dencket an ihren Frevel, Off. Joh. 1.

Das Evangelium wird und muß gehört werden, die Lügen aufgedeckt, und eure blinde Thorheit allen Menschen bekant werden, Matt. 14. 2 Tim. 3.

Und so ich, und unsere lieben Brüder, durch den Tod schon abgiengen, und wir das nicht mehr sehen könnten, so wird solches dannoch ohne Zweifel zu seiner Zeit gleichwohl geschehen, welches der heilige Geist durch den werthen Mann Johannem so öffentlich verheissen und gelehret hat.

O hartnäckige böse Art, wie lang wolt ihr doch widerstreben dem heiligen Geist? wie lang soll die Wahrheit von euch gelästert, und die Lügen von euch gelobt werden? wie lange wollen eure Hände und Herzen von dem Blut der unschuldigen triefen und naß seyn? Bessert euer böses Leben; fürchtet euren Gott von Herzen; laßt fahren alle eure Glossen, Gutdüncken und Menschenlehre; tretet mit uns ins offenbare; handelt mit uns nach des Herrn Wort, auf daß das Evangelium recht mag geprediget, und mit einem frommen unsträflichen Leben bewährt werden. Ach wollet ihr solches thun, so möchte das unschuldige Blut unvergossen bleiben und die Wahrheit an Tag kommen.

Aber wir besorgen, es werde gehen wie der Prophet sagt: Die Gottlosen werden ein gottlos Leben führen, und werdens nicht achten, aber die Verständigen werdens achten und warnehmen, Dan. 12. Dann das ist aller Secten Art, die aufferhalb Christo und Christi Wort seynd, ihren Grund, Glauben und Handel, mit dem Schwerdt zu bewähren. Die Römischen, Ariani-

schen,



schen, Circumcellioniten, Lutherischen, Zwinglischen, und Münsterischen seynd unsere Zeugen, aber Christus mit den Seinen, die dulden, leiden und vertragen a).

Ist es nicht eine betrübtte Irrung, daß die armen Leute wollen Christen seyn, und dennoch solche gottlose Greuel treiben, als Ausrotten, Rauben, Fangen, Brennen, Bürgen, Morden, 2c. in dem Schein als ob man das Reich Christi, die Herrlichkeit des Herren, das Wort und Wahrheit Gottes mit solchen erschrecklichen Schanden müsse bewähren und fürstehen b).

Ach nein, ihr elende Menschen, nein: Alle die von Christi Geist getrieben werden erkennen kein Schwerdt dann des Herren Wort; ihre Waffen seynd ein kräftig, feurig Gebät, ein langmüthig gedultig Herz, ein starcker ungefärbter Glaube, eine lebendige Hofnung, ein unsträflich Leben, Efr. 13. Ephes. 6. Hebr. 4. wie gehöret ist c) damit will das Evangelium des Reichs, das Wort des Friedens, ausgebreitet, und wider alle höllische Pforten bewährt seyn.

Lieber Leser, nimm wahr: Hast du eine Furcht Gottes, so lerne deine Bischöffe, Propheten, Hirten und Lehrer recht erkennen, und bedencke was geschrieben steht: geht aus von ihnen und scheidet euch ab, und rühret nicht an, das unrein ist, so werdet ihr meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr, 2 Cor. 6. Noch einmal: Gehet aus, auf daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, und nicht empfalet ihre Plagen, Off. Joh. 18. Betrachtet doch, daß des Herren Mund also geredet hat: Hütet euch für den falschen Propheten die zu euch kommen in Schaafskleidern, inwendig seynd sie reissende Wölfe; an ihren Früchten solt ihr sie erkennen; dann man kan nicht Trauben lesen von Dornen, noch Feigen von Disteln, Matth. 7. Sie seynd das Saltz das kraftlos worden ist, und zu nirgends

a) Die mit dem Schwerdt fechten, kennen Christum nicht.  
 b) Christus und die Seinen müssen leiden. c) Der Christen Schwerdt und Waffen.



gends mehr nutz, dann daß man es hinaus werfe und zertrete, wie der Herr saget, Matth. 5. a).

Summa, sie seynd diejenigen, dafür uns Paulus gewarnet hat, da er spricht: Ihr solt wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen, dann es werden Menschen seyn, die von ihnen selbst viel halten werden, geizig, stolz, hoffärtig, Låsterer, den Eltern ungehorsam, undanckbar, ungeistlich, hartnäckig, unverföhnlich, Schänder, unkeusch, wild, ungütig, Verråther, Mörder, aufgeblasen, die mehr lieben die Wollust dann Gott, die da einen Schein haben des gottseligen Lebens, aber seine Kraft verleugnen sie; solche meidet, 2 Tim. 3. b).

Nachmals, so ihr dann mit Augen sehet und mit Händen greifet daß eure Hirten und Prediger solche Leute seynd, wie erzehlt ist, und an vielen Orten der Schrift geboten und vermahnet wird, daß wir uns von solchen sollen abziehen, sie scheuen, meiden und fliehen, 2c. Matt. 7. 1 Thess. 5. Joh. 10. Das ist auch die Ursach warum wir unverholen lehren, ihre verführerische Predigten nicht zu hören, ihre Sacramenten nicht zu brauchen, und mit ihrem falschen Gottesdienst nichts gemein zu haben.

Lieber saget: Was kan doch Israel von Assyrien, Egypten, Babylonien, für Gottseligkeit holen?

Wie kan der rechte Gottesdienst bey den Priestern Baals gefunden werden? wie möcht ihr von den Ungelehrten in göttlichen Sachen zu der Gerechtigkeit recht gelehrt werden?

Wie könnet ihr doch Christum vom Antichrist, und Gottes Wort von den falschen Propheten lernen?

Wie könnet ihr von den Verfluchten gebenedeyet, und von den Blinden recht geführet werden?

Wie wolt ihr Wasser aus trockenen Brunnen schöpfen, und Frucht von dürren Bäumen brechen? 2 Pet. 2.

R

Wie

a) Diß zertreten und ausschütten ist hier nichts anders, dann von ihrem Gottesdienst und falschen Lehre abweichen. b) Wir meynen je, Paulus habe der Welt Prediger hier wohl beschrieben.



Wie könnet ihr theilhaftig seyn beyde des Herren Tisch, und des Teufels Tisch? 1 Cor. 10.

Wie könnet ihr zugleich trincken den Kelch des Herren, und den Kelch des Teufels? in der Gemeinschaft Christi seyn, und in der Gemeinschaft des Antichrists?

Ihr möget nicht zweyen Herren, die wider einander seynd, zugleich dienen; ihr müßt den einen lieb haben und den andern hassen, dem einen anhangen, und den andern verlassen, Matth. 6. Ihr müßet mit Christo seyn, oder wider ihn, mit ihm sammeln, oder wider ihn zerstreuen.

Dieweil wir dann durch des Herren Gnade eurer Predicanten Sendung, Lehre und Leben mit so offenen Augen sehen, wie sie von ihnen selbst laufen, Gottes Wort verfälschen, ein muthwillig fleischlich Leben führen, das arme Volck verführen, und so gründlich von der Schrift vermähnet werden, daß wir solche Prediger lassen, scheuen und meiden sollen, dieweil sie so stracks wider Christum und sein Wort stehen, begehren wir auch in dieser Sache unsers Hirten Stimme gehorsam zu seyn, wie allen frommen Schaafen Christi das zugehöret, Joh. 10. Dann den gehorsamen ist das Reich verheissen, wie die Schrift sagt: Nicht denen, die da sagen, Herr, Herr, sondern die den Willen meines Vaters thun, werden in das Himmelreich kommen, Matt. 7.

Und haben also, nach Inhalt Gottes Worts, uns von ihrer Lehre, Sacramenten und Gottesdienst abgewandt, und bezeugen das mit Mund und Leben, mit Gut und Blut, für Herren und Fürsten, für Städten und Länden, euch, und der ganzen Welt zur Vermahnung, Lehre und Anweisung, auf daß ihr alle mit einander, beyde Lehrer und Zuhörer, recht möchtet aufwachen, der Wahrheit nachdencken, Busse thun, das Reich und die Gemeinschaft des Antichrists verlassen, und in das Reich und Gemeinschaft Christi eintreten, und also eure arme elende Seelen aus dem Netz des Unglaubens



bens entledigen, erretten, bewahren, und ewig selig werden möget a).

Dann wir wollen viel lieber Elend, Armuth, Trübsal, Hunger, Durst, Hitze, Kälte, Band und Tod an unserm sterblichen Fleisch leiden, und bey des Herren Wort bleiben, dann daß wir ein sicher ruhig, frey Leben mit der Welt solten führen, und um ein wenig zeitlich kurz Leben unsere arme elende Seelen ins Verderben bringen.

Wir achten mit dem heiligen Petro, Ap. Gesch. 15. daß es nützer und besser sey, Gott zu hören, dann die Menschen; und mit der lieben keuschen Susanna, fallen in die Hände der Menschen, dann in die Hand Gottes, Dan. 13. Alle die den Herrn fürchten, mögen es lesen, und richten.

Nun folgen die

## Gegensprüche Babylons, und deren Bauleute, samt ihrer Verantwortung.

Wiewohl wir, lieber Leser, hier einen guten und klaren Unterschied zwischen den rechten und falschen Predigern angewiesen haben, und warum wir die falschen nicht hören mögen, daß wir also hoffen, die Gottesfürchtigen, die des Herren Wort für recht erkennen, den Grund und Wahrheit mit vollen Händen greiffen mögen; so findet man dannoch unter denselbigen Predigern etliche, die zum theil wohl erkennen, daß ihre Sache nach der Schrift nicht bestehen kan. Noch dannoch, dieweil sie aus Gott nicht geboren seynd, Gott nicht fürchten, Welt, Bauch, und den ungebührlichen Gewinn suchen, haben sie mancherley und vielfältige Sprüche aus der Schrift gezwackt, damit sie auch die schlechte und einfältige Herzen, und die für dem Creuz Christi einen Schrecken haben, bereden, daß man ihre Lehre wohl hören und ihren Kirchendienst wohl mit geniessen möge, auf daß sie bey dem sorglosen Leben bleiben, und gute Tage haben mögen.

R 2

Zum

a) Daß wir uns mit der Predicanten Lehre und Sacramenten nicht vermengen, geschiehet zum Preis Gottes und dem Nächsten zum Dienst.



Zum Ersten geben sie für a) daß Christus spricht: Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer; alles was sie euch sagen das ihr solt halten, das haltet, und thut, nach ihren Werken aber sollt ihr nicht thun, Matth. 23. Hieraus schliessen sie, daß, gleich wie die Schriftgelehrten und Pharisäer auf Moses Stuhl sitzende, und gleichwohl etlichen Sauerteig unter den süßen Teig vermengen, (dafür der Herr seine Jünger warnete) eben wohl gesagt habe: Alles was sie euch sagen, das ihr halten sollt, das haltet und thut b) daß sie auch nun also sitzen auf Christi Stuhl, obwohl ihre Lehre und Handel nicht alles mit einander aufrecht und sauber sey, daß man sie gleichwohl hören soll, darinnen sie Gottes Lehre nachkommen, aber nicht nach ihren Werken thun, Matth. 16. Marc. 8. Luc. 12.

Hierauf antworte ich zum ersten, und frage sie, ob sie dann mit den Schriftgelehrten und Pharisäern wollen eins seyn, oder nicht? sprechen sie ja, so müssen sie selbst Richter seyn, daß sie Mitgenossen deren seynd, die Christum gecreuziget, Stephanum gesteiniget, die Apostel gegeißelt, die Heiligen verfolgt haben, und denen, so mit dem ewigen Weh so manchmal gedräuet ist, Matth. 28. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19. Ap. Gesch. 5, 7. Matth. 2, 3. so mögen sie auch dann für dem Herren und seinem Gericht wohl mit recht erschrecken, und Uebel fürchten. Sprechen sie aber nein, so können sie mit diesem Spruch nichts beweisen.

Zum andern sagen wir, so sie diese Sprüche wollen einführen, quasi argumentum assimili, daß sie mercken, daß dieses heisse auf Mose Stuhl sitzen, Moses Gesetz, mit seinen Ceremonien, recht predigen und pflegen c). Das selbige haben die Pharisäer und Schriftgelehrten also gethan: sie haben das Gesetz mit seinen Ceremonien unzerbrochen gelassen, und darinnen nichts verändert, ob sie schon etliche Superstition darbey gebrauchten, wie man

a) Der erste Gegensatz. b) Hier machen sich solche Prediger selbst zu Schriftgelehrten und Pharisäern. c) Auf Moses Stuhl sitzen, was das sey.



man Matth. 15, 23. sehen mag. Dann hätten sie das verändert, so wären sie auf Moses Stuhl nicht gesessen.

Gleichwie nun die Schriftgelehrten und Pharisäer auf Moses Stuhl saßen, also müssen auch diese nun beweisen, daß sie auf Christi Stuhl sitzen, das ist, sie müssen beweisen daß sie Christi Evangelium, Taufe, Nachtmahl, Absonderung, und alles recht predigen und brauchen, oder aber das Argumentum assimili kan nicht bestehen a) Wann solches aber geschiehet, alsdann möchte man die Schrift raths fragen, was sie neben solcher Menschen Zusehung leiden, und tragen könnte. Doch wissen wir wohl, daß sie nicht zu finden seynd.

Zum dritten sage ich: so lang die Schriftgelehrten und Pharisäer auf Moses Stuhl saßen, das Gesetz, das auf Christum weisete, mit den gesetzlichen Ceremonien lehrten und gebrauchten, wie vorhin erzehlt ist, hat Christus das Volk, und seine Jünger, auf die Zeit, noch zu ihnen gewiesen; dann das Gesetz war noch nicht vollendet; das vollkommene Opfer, das alle figürliche Opfer solte abthun, war noch nicht geopfert; der Firzhang des Tempels noch nicht zerrissen, und die Bilder und Schatten waren noch nicht in das neue bleibende Wesen verändert. Aber da es alles nach der Schrift war ausgerichtet, und in Christo neu worden, Joh. 19. 2 Cor 5. hat er nicht die Schriftgelehrten und Pharisäer mit Moses Lehre, sondern seine Jünger mit seiner Lehre ausgeschiedt und gesagt: Gehet in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen, Marc. 16. und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe, Matth. 28.

Dieweil dann nun ein neu Wesen in Christo und durch Christum worden ist, und Moses Volk zu seinen Predigern von Christo für seinem Tod gewiesen seynd, 1 Tim. 3. die sein Gesetz und Ceremonien recht lehrten, und auf seinem Stuhl saßen, also werden wir nun in dem neuen Testament, nach dem Tode Christi, zu den Predigern gewiesen die auf Christi Stuhl sitzen, sein Wort unsträflich lehren, und seine Sacramenten also gebrauchen, wie die Schrift lehret, Tim. 1.

a) Auf Christi Stuhl sitzen, was es sey.



Aber für denen, die Christi Lehre verfälschen, seine Sacramente mißbrauchen, das Volk verführen, ein wild und rohes Leben führen, warnet uns die Schrift allenthalben, daß wir sie sollen fliehen, meiden und uns von ihnen abziehen, in unsere Häuser nicht aufnehmen, dann sie auf des Antichrists, und nicht auf Christi Stuhl sitzen, wie gehört ist; Matt. 7. Joh. 10. Röm. 16. 2 Tim. 6. 2 Joh. 1.

Zum andern geben sie für, was Paulus sagt: Den Geist löschet nicht aus; die Prophezeung verachtet nicht; versucht alle Dinge, und das Gute behaltet; meidet allen bösen Schein, 1 Thess. 5. a).

Antworte ich: Von was Geist und Prophezeung Paulus diß gesprochen habe, wird nach unserm Dünken, 1 Cor. 4. von ihm selber wohl erklärt. Dann so hier des Apostels Meynung also wäre, daß wir uns zu den offenbaren Verführern, in offenbaren Götzendienst und Häuser verfügen solten, und allda ihre Lehre und Geist probieren, (da wir doch so klärlich wissen, daß sie des Herrn Wort und Sacramenten verfälschen, nichts dann Fleisch und Bauch suchen, und so fern ausserhalb Christi Geist und Lehre seynd) so wäre Paulus in ihm selbst streitig gewesen, wann er sagt, daß wir uns von solchen sollen abscheiden, sie meiden und fliehen, wie gehört ist.

Ach nein, Paulus hat das von den auswendigen Predigern nicht geschrieben, als die Schriftgelehrten und Pharisäer waren, noch von den abgöttischen Pfaffen in Egypten und Babylonien, 2c. (verstehet mich wohl was ich meyne) sondern er hat das von den Propheten, Hirten und Lehrern in der Gemeine Christi geredet, daß man ihren Geist nicht soll auslöschen, ihre Lehre probieren, das Gute behalten. Und so sie etwas fürgeben, daß der Schrift und dem Glauben nicht gleichförmig wäre, meiden, Röm. 4. Dann so jemand eine Prophezeung hat, die muß dem Glauben gleich seyn, Röm. 12. und das ist dasselbige, was Johannes

seine

a) Der andere Gegenspruch.



seine Jünger vermahnet und spricht: Allerliebsten, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern probieret die Geister, ob sie aus Gott seyen, 1 Joh. 4. Auch mag dieser Spruch: Meidet allen bösen Schein, als ein sonderlicher Spruch für sich selbst verstanden werden, der zu den vorgenannten nicht gehörig ist.

Mein guter Leser, wir haben eure Prediger, in ihrem Geist und Lehre so wohl geprüft, daß wir mit gutem Gewissen wohl sagen dürfen daß sie nicht aus Gott und Gottes Wort, sondern aus dem Pfuhl des Abgrunds, Drachen, und Thiers seynd, Off. Joh. 9, 13. Sage lieber Leser, wie soll man doch die für Lehrer erkennen, die so muthwillig wider Gottes Wort streiten? Was Gemeinschaft hat doch das Licht mit der Finsterniß? oder was Einigkeit hat Christus mit Belial? Cor. 6. Es ist doch das meiste Theil lauter Verführung und Heucheley was sie lehren und handeln. Mein Leser, verkehre mir die Worte nicht, dann daß ich die Wahrheit schreibe, kan ich mit ihrer eigenen Lehre, Sacramenten und Leben für der ganzen Welt bezeugen.

Zum dritten sagen sie, warum man sie nicht hören wolle, da doch die Weisen aus Morgenland Herodem gehöret haben. a)

Antwort. Dieser Spruch dünckt mich so kindisch zu seyn, daß er in keinerley Weise der Antwort werth ist; dann Herodes anders nichts gethan hat, als er durch Unterrichtung der Schriftgelehrten, den Weisen die Stadt bezeichnet, da der Juden König solte geböhren seyn, und solches aus blutigierigem Herzen, wie dann die nachfolgende That mitbringt b). Er schickte sie gen Bethlehem und sprach: Geht hin, und erforschet mit Fleiß und Ernst das Kindlein, und wann ihr es gefunden habt, so saget mir das wieder, auf daß ich auch komme, und es anbete c).

Herodes fürchte, da er hörte, daß den Juden ein eigener

a) Der dritte Gegensatz. b) Hier machen sich etliche Gelehrten selbst zu Herodianern. c) Herodes gleißende Lügen und Schalkheit.



gener König geboren war, daß er vielleicht sein Reich und Herrlichkeit verlihren möchte, redet darum aus lauzter Heuchelei und Listigkeit mit den Weisen, als der nach des Kindes Tod begierig war, auf daß er solchem beyzeit vorkommen möchte. Da er aber sahe, daß ihm seine Heuchelei fehlte, ist er sehr zornig worden, und hat sein grimmig tyrannisch gottlos Gemüth bewiesen; er erwürgte alle unschuldige zweyjährige Kinder, und die Drunter wären, zu Bethlehem, und die da umher wohnten, auf daß er den gebornen König darunter finden möge, wie man Matth. 2. mercken und sehen mag. a)

Nch mein guter Leser, wie recht berufen sie sich auf diesen gleiffenden, lügenhaftigen, ehrgeizigen und tyrannischen Herodem; dann sie dñch meistentheils von gleichem Geist und Art seynd b). Es ist ihnen so herzlich leid, daß Christus wieder durch sein Wort geboren ist. Sie führen einen gleiffenden Schein mit Herode, ja lügen und sagen, wie sie es von Herzen meinen und auch recht fürhaben, fürchten aber ihres schändlichen Gewinns, reich und faul Leben, wo Christus in das Regiment käme, (wie Herodes fürchte er müste sein Reich verlassen.) Und stehen also nach dem Verderben der Frommen, wie Herodes nach dem Blut Christi, wie gehöret ist.

Dieweil sie dann so offenbare gleiffnerische Lügner, und irdisch gesinnet seynd, die auch wohl eines theils auf das Blut lauren, wie man dann an solchen Orten öffentlich sehen mag; darum so wollen wir auch in dieser Sache die Weisen zu einem Vorbild nehmen, die durch ein himmlisch Einsprechen vermahnet, nicht wieder zu Herodem zu kommen, Matth. 2. und durch Gottes Gnade des Herrn Einsprechen, Rath, Lehre, und Vermahnung, treulich wahrnehmen, und uns zu denen Lehren, die uns Christum in der Kraft anweisen, und nach dem Geist die Wahrheit recht lehren und fürtragen.

Zum vierten sagen auch etliche: Ob dann schon der  
Teufel

a) Herodes Tyranny und blutiges Morden. b) Herodes und die Predicanten werden viel von einem Geist getrieben.



Teufel Gottes Wort predigte, warum man ihn nicht hören sollte a).

Diesen unnützen Lästermäulern will ich zum ersten also antworten, daß es wohl gut wäre, daß sie des Teufels Geist, Art, und Natur, von Christi Geist, Art, und Natur, recht lerneten von einander scheiden, ehe sie solche ungesalzene abscheuliche Worte dem armen Volk fürgeben b).

Der Teufel ist von Anfang ein Lügengeist gewesen, wird es auch ungezweifelt bleiben ewiglich, Joh. 8. dieweil er dann also ein Lügenredner ist, und die Lügen seine eigentliche Art, Natur, Weise und Werck ist, wie der Herr spricht, wie kan er dann Gottes Wort (das die Wahrheit ist, und seiner lügenhaftigen Art und Natur so stracks entgegen) aus rechter Meynung jemand lehren und anweisen c) und ob er schon die Wahrheit recht lehrete, und Christo seinen Preiß gäbe, so thut er das doch aus falschem Herzen, dann er ist ein Teufel und die Wahrheit ist nicht in ihm d).

Er bekannte Christum nach dem Inhalt seiner Worte recht, da er sagt: Du bist Christus, der Heilige Gottes: du bist Christus, der Sohn Gottes. Gleichwohl wolte Christus sein Bekenntniß nicht, strafft ihn, und sprach: Schweige, und fahre aus von ihm, Luc. 4. Dann sein Bekenntniß geschiehet aus teuflischem Herzen, wie gesagt ist e).

Zum andern sage ich: So jemand des Teufels Stimme hören will, der darf nicht weit laufen, er findet sie (leider) an allen Orten wohl. Alle die Lügen reden, die reden aus dem Teufel, Joh. 8. Im Anfang redete er durch die Schlange: in Israël durch die falsche Propheten, und nun durch den Mund seiner Predicanten, auf daß er die Welt betrüge und von der rechten  
Wahrheit

a) Der vierte Gegensatz. b) Hier muß der Teufel der Christen Predicant seyn. c) Ein Teufels Geist kan Gottes Wort nicht predigen. d) Der Teufel redet Gottes Wort nicht aus rechter Meynung. e) Des Teufels Bekenntniß, wiewohl sie im Schein gerecht, gefiel dem Herrn nicht.



Wahrheit abwende, daß sie ja nimmermehr selig werden.

Dieweil er dann, sage ich, also ein Lügengeist, widerwärtiger Gottes, Verfälscher der Schrift, und Mörder der Seelen von Anfang gewesen, und auch noch ist, und ewig bleiben wird, der nichts gutes lehren noch tragen kan, dieweil er von Natur unrein, lügenhaftig, und falsch ist, und allezeit Gottes Feind, wollen wir unsere Ohren durch des Herrn Gnade für solchen lästerlichen Reden zuschliessen, dem Teufel, mit allen Lügenpredigern, nach Inhalt Gottes Wort, unsern Rücken kehren, und mit treuem Ernst befleissigen, daß die ganze Schrift auf Christum weiset, ihn zu hören, 5 Mos. 18. Matth. 17. Marc. 9. Christus auf seine Jünger, und seine Jünger auf solche Lehrer, die in Lehre und Leben unsträflich seynd, wie erzehlet ist, Matth. 10. 1 Tim. 3. Tit. 1. Der barmherzige gnädige Herr wolle alle fromme Herzen für dem Herodischen Geschlecht und für des Teufels Predigern ewiglich bewahren, Amen.

Zum fünften sagen auch noch etliche, daß das auswendige Gehör wohl frey stehe, so wir uns von ihnen nicht verführen lassen, 2c. a).

Antworte ich, daß der Leser zum ersten wohl muß aufmercken, wie daß Gottes Volck allezeit, von Abrahams Zeiten an, ein abgesondert Volck gewesen ist, und sonderlich von Mose an, seine eigene besondere Prediger, Lehrer, und Ceremonien, Ordnung und Gottesdienst, für und für gehabt habe, wie man an allen Orten durch den ganzen Mose lesen und sehen mag b).

Zum andern, daß Israel von Gott befohlen war, daß wann ein falscher Prophet unter ihnen aufstehen würde, ob er auch schon Wunder und Zeichen thäte, solte er doch sterben, 5 Mos. 13, 18. c).

Zum dritten, solte Israel keine Lehre noch Gottesdienst von einiger fremden Nation so um sie her lagen, lehren,

a) Der fünfte Gegensatz. b) Gottes Volck ist für und für ein abgesondert Volck gewesen. c) Die falschen Propheten mußten sterben.



lehren, oder nehmen mußte, sondern sich allein fest an das Gesetz und seine Zeugnisse halten, (Esa. 8. a).

Zum vierten. Da nun etliche gottlose Könige aufkamen, als Jerobeam, Achab, Manasses und andere mehr, die ihre eigene Gerechtigkeit und Abgötterey mehr als des Herrn Wort und rechten Gottesdienst liebten, und der falschen Propheten viel wurden, die das Volk von dem Herrn und seinem Gesetz abwanden, und dargegen die treue Propheten, Esaias, Jeremias, 2c. gnädiglich von Gott erweckt wurden, die ungehorsame abgöttische Könige und falsche Propheten aus des Herrn Mund strasten, das gemeine Volk treulich für ihnen warneten b) und sagten: Höret nicht die Worte der Propheten und Prediger die euch predigen und prophezeien, sie betrügen euch, dann sie predigen nach ihres Herzens Gutdüncken und nicht aus dem Mund des Herrn, Jer. 23. welche Propheten auch auf Christum und auf sein Reich und Regiment herrlich gewiesen haben c).

Zum fünften. Daß Christus auch in seinem Reich, Gemeine, oder Kirche, gleich wie Moses in seinem Reich, oder Kirche seine eigene Propheten, Prediger, Lehrer, Ceremonien und Ordnung bestellet habe, Matth. 18. Marc. 16. dabey alle wahre Christen leben, und ewig bleiben müssen d).

Zum sechsten lehren uns die heilige Apostel überall, rathen und vermahnen, daß wir uns in der Lehre und Gottesdienst von allen denen sollen abscheiden, getauft oder ungetauft, die mit Christi Geist, Lehre, Ordnung und Fürbild nicht stimmen, und eines seynd, Matth. 15. Joh. 10. Röm. 16, 3. 1 Tim. 6. 2 Tim. 2, 3. Tit. 3. 2 Joh. 1. Tit. 6. 2 Tim. 2. 1 Joh. 1. e).

Zum siebenten. Daß die ganze Welt mit ihrem Geist, Lehre, Sacramenten, Gottesdienst und Leben, von

a) Israel mußte seinen Gottesdienst nicht von Heiden holen.

b) Gottes Gnade und Treue über sein Volk. c) Israel wird gewarnet, daß sie die Lügenprediger nicht anhören sollen.

d) Christus hat seine eigene Lehre und Ordnung. e) Die Schrift lehret, daß man die meiden solle, die mit Christi Lehre nicht stimmen.



von Christi Geist, Wort, Sacramenten, Gottesdienst und Furbild fern unterschieden seyn, und (leider) nichts dann ein neu Sodoma, Egypten, und Babel seynd, Off. Joh. 11. 17. a).

Zum achten. Daß alle die, so Gottes Wort erkennen, und seines Geistes theilhaftig seynd, darzu be- rufen, daß sie als ein Licht aus der Finsterniß scheinen, und für der Welt recht leuchten sollen b), daß sie das gottlose Wesen mit Mund, Werck, Leben und Tod stras- sen, des Herrn heiligen Namen, Wort und Willen bekennen, und mit einem frommen unsträflichen Leben nach der Schrift beweisen sollen, Matth. 5. Phil. 2. Ephes. 5. 1 Pet. 2.

Zum neunten. Daß es besser ist an einen Mühlstein gebunden seyn, und in das Meer geworfen zu werden, dann einen von den allerkleinsten zu ärgern, die an Chris- tum glauben, Matth. 18. c).

Zum zehnten. Daß man wohl bedencke, warum, oder aus was Ursach man solche Predicanten höret d). Dann so man sie höret, und von ihnen begehrt gelehrt zu werden, so sucht man die Warheit bey der Lügen, und das Leben bey den Todten. Will man aber von ihnen nicht gelehrt seyn, doch also für eine Freyheit ge- brauchen, wie sie das nennen, so muß man bekennen, daß solches hören, kein hören, sondern Eitelkeit und Gleißnerey sey, damit man Christi Geist, Lehre, Ord- nung, Rath, Vermahnung, Gemeine und Kirche ver- achtet, Antichrists verführerische Greuel, Abgöttereyen, Reich und Gemeine stärcket, sich der Welt in dem bö- sen Schein gleich stellet, mit der Welt heuchelt, manch- gottesfürchtig Kind betrübt und ärgert, Zanck unter den Frommen anrichtet, und das unschuldige Blut vergez- bens achtet, welches um der Sache willen an vielen Orten vergossen wird e).

a) Christus und die Welt seynd in ihrer Lehre und Gottesdienst weit getheilt. b) Alle wahre Christen müssen der Welt leuch- ten. c) Ein jeglicher hüte sich für Aergerniß. d) Wollen hören, und nicht wollen davon lernen, ist Eitelkeit und Gleißnerey. e) Hier mercket, welche Früchte aus dem eiteln Gehör der Predicanten kommen.



Siehe, mein Leser, alle die den Herrn fürchten, und diese zehn Artickel, hier auf das kürzeste angewiesen, mit des Herrn Geist und Wort recht urtheilt, der soll über diesem Grund nicht halten, sondern soll des heiligen Geistes Rath und Vermahnung treulich wahrnehmen, die Welt mit Lehre und Wercken strafen, den bösen Schein meiden und unsträflich in des Herrn Hauß wandeln a).

Aber so viel den falschen Gottesdienst angeht, trösten sich die leichtfertigen unter einander, und sagen also b): Man möge die Kinder wohl taufen lassen, dann das Kind sey rein, das Wasser sey rein, waschen und baden sey auch rein, 2c. Auch möge man der Predicanten Nachtmahl wohlgeniessen dann obwohl das in Abgöttischen Häusern geschähe, hätten doch nun die Christen keinen Abgott mehr, essens auch nicht als für Brod und Wein, 2 Cor. 8. die doch den Reinen, rein seynd c); dann den Reinen, sagt Paulus, seynd alle Dinge rein, weisen auf den Naeman, den Hauptman des Königs in Syrien, und auf das Hauß Simon, Röm. 14. Tit. 1. 2 Chr. 5. und sagen also: Wir achten der Pfaffen Abgöttery nicht, sondern wir bäten den an, der Himmel und Erden gemacht hat, 2c.

Antworte ich: Kan man uns nur einen kräftigen Spruch aus der ganzen Schrift herfür bringen, daß Unreinigkeit, Sünde, Verfälschung der Ordnung Gottes, Abgöttery, Ungehorsam des Worts, und Heuchelei, den Reinen (das seynd die wahren Glaubigen) jemals rein und frey gewesen sey, so möchte man ihm doch ein wenig nachdencken d). Aber nun wissen wir warhaftig daß es nicht geschehen mag.

Ach mein lieber Leser, hätten die liebe Männer Gottes die Schrift also verstanden, gleich wie diese arme Leute thun, keineswegs hätten die drey jungen Helden sich in den Feuerofen werfen lassen, Dan. 3. 2 Macc. 6, 7.

a) Die den Herrn fürchten, seynd seinem Wort gehorsam. b) Der sechste Gegensatz. c) Alle Gottlosigkeit wird auch mit des Herrn Wort gezieret. d) Die Rechtgläubigen seyn die Reinen.



6, 7. Der alte ehrliche Eleazar; die gottesfürchtige Susanna; die Mutter mit den sieben Söhnen; die heiligen Propheten, Aposteln und fromme Zeugen Gottes, hätten ihr Leben wohl befreyet, der schweren Marter und Pein entgangen, und gesagt, den Keinen sind alle Dinge rein, lieben Herren, wir wollen es gern thun.

Ach nein, mein guter Leser nein, das Unreine will von dem Keinen nicht angerühret seyn. Rühret nicht an, spricht Gottes Geist durch Esaiam und Paulum, das unrein ist, das ist, was von der Schrift verboten ist, Esa. 52. 2 Cor. 6. a). Was nützet es, daß sich jemand von den Todten reinigen läffet, so er die Todten wieder anrühret? Ist es nicht lauter Thorheit so jemand sein Kleid wäschet, und das wieder in den Dreck tritt? Pred. Sal. 34. Die Schrift lehret offenbar, daß der Gerechte aus seinem Glauben lebet, und ein guter Baum gute Früchte bringen muß, Hab. 1. Röm. 1. Gal. 3. Heb. 10. Wir wissen auch gewiß, daß eine demüthige, niedrige Seele nimmermehr mit Gold, Perlen, oder köstlichen Kleidern viel prangen und Pracht treiben werde, Matt. 7, 12. oder daß derjenige, der Gott fürchtet, ehrlich, keusch und nüchtern ist, viel mit ehrlosen Weibern trincken, reden, singen und tanzen solte; dann die Erkenntniß, Furcht und Liebe Gottes und seines Worts wehren es ihm b); und wann er solches thäte, müßte man erkennen, daß sein Licht Finsterniß, und sein Wandel dem Wort nicht gemäs wäre. Also geziemt sichs auch nicht, daß diejenigen die sich des Worts rühmen wollen, der Predicanten Verführung, Abgötterey und Greuel mit der Schrift strafen wollen, daß sie mit ihrer Lehre, Sacramenten, und falschen Gottesdienst sich vermengen solten; dann Sagen, ohne Thun, gilt nichts, Matt. 23. Röm. 1. und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß, sondern strafet sie viel mehr, Ephes. 5.

Es ist wohl wahr, den Keinen seynd alle Dinge  
rein,

a) Unrein und todt, ist alles was von Gott verboten ist. b) Wie der Mann ist, so ist auch seine Gestalt und Werk.



rein, verstehe, die nicht wider Gottes Geist und Wort seynd. Dann niemand wird rein in der Schrift genennet, als die sich nach des Herren Geist und Wort schicken a). Alle die da einig mit dem Wort seynd, denen seynd alle zugelassene reine Dinge rein, als Essen, Trinken, Kleidung, Haus, Hof, Land, Gold, Silber, Weiber, Kinder, Gut, Fisch, Fleisch, Wachen, Schlaffen, Reden, Schweigen, und alles was uns Gott zur Nothdurft geschaffen und geschickt hat b); dann die weil sie rein seynd, so brauchen sie auch alle zugelassene und reine Dinge, rein, nemlich in Gottesfurcht, nothwendig, mit Dancksagung und Maase, zum Preis des Herrn und Dienst des Nächsten; dazu sie von Gott erschaffen und den Menschen zu gebrauchen, gegeben seynd c).

Aber alles was von Gott verboten ist, als Heuchelei, sich mit den unfruchtbaren Wercken vermengen, sich der Welt gleich stellen, im Ueberfluß, Pracht, und abgöttischer Weise zu wandeln, ist den Reinen, das ist, den glaubigen und gehorsamen Christi allerdings unrein, mögen auch in Ewigkeit nach Gottes Willen von den Reinen nimmermehr rein gebraucht werden, dann Gottes Geist und Wort wehret es ihnen.

Adam waren alle Kräuter, Früchte und Gewächse der Erden von Gott frey gelassen, daß er sich davon nähren sollte, ausgenommen den Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen, so er davon ässe, müßte er des Todes sterben, 1 Mos. 3. Alle Früchte und Creaturen waren durch Gottes Zulassung dem reinen Adam rein, aber der einige Baum war ihm durch das Gebot Gottes unrein d); er hat davon gegessen, und ist mit seinem ganzen Saamen in den Tod gefallen.

Und gleich wie nun alle Dinge den Reinen rein seynd, und den Frommen zum Besten dienen, also  
seynd

a) Was uns Gott zuläßt, das ist rein. b) Wer rein ist, dessen Werck ist recht. Spr. Sal. 21. c) Die Reinen brauchen alle freye und reine Dinge rein. d) Dem reinen Adam war der verbotne Baum unrein.



seynd auch wiederum den Unreinen alle Dinge unrein, und stärken den Bösen zum Bösen; dann dieweil sie unrein seynd, so brauchen sie auch alle Creaturen Gottes unrein a). Ihr essen und trincken geschiehet in Ueberflüssigkeit; ihre Kleidung und Schmuck in aller Hofart; ihre Weiber brauchen sie in Heilheit; ihre Kinder ziehen sie auf in Eitelkeit; ihr Gold, Silber, Häuser und Güter besitzen sie mit Geiz, Tit. 1. und ist gar nichts das sie rein nach Gottes Willen brauchen; dann sie seynd unrein, fleischlich, dem Wort ungehorsam, und auf irdische Dinge gesinnet, wie die Schrift meldet.

Weiter, so ist das auch eine greuliche Lasterung und schändliche Verführung, was etliche fürgeben und sagen, die auswendige Abgötterey könne nicht besudeln, wann sie mit dem Herzen nur nicht geehret werde b).

Mein guter Leser, wann solches wahr wäre, so wären solche Sprüche alle vergebens geredet die da sagen: Fliehet von dem Götzendienst, und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß, meidet allen bösen Schein, 2c. 1 Cor. 10. Ephes. 5. 1 Thes. 5. so wäre auch die Aergerniß des Creuzes schon geendet. Nein, nein, einem rechten wahren Christen gebührt von innen und aussen fromm zu seyn, Gott zu preisen, beyde mit Leib und Geist, 1 Cor. 6. c).

Aaron, ein Hoherpriester von Gott berufen, ein Vorbild des Herrn Christi, als er von dem Volck gedrungen ward daß er ihnen Götter machen sollte die ihnen fürgiengen, ward er durch Schwachheit seines Fleisches gedrungen, daß er die Götzendiener erhörete, und ein gülden Kalb machte d). Aaron hat dem mit seinem Herzen nicht gedienet, dann er wuste wohl daß es nicht der Gott war, der sie durch das rothe Meer geführet hatte, sondern eine gemachte Creatur von Gold e). Noch

a) Die Unreinen brauchen alle Dinge unrein. b) Der siebente Gegenspruch. c) Ein wahrer Christ ist von aussen wie von innen. d) Aarons Schwachheit.



a). Noch ist es gleichwohl dem guten Aaron zugerechnet daß Moses sprach: Was hat dir das Volk gethan, daß du eine so grosse Sünde über es gebracht hast? 2 Mos. 32. ja der Herr wolte ihn ausgerottet haben, wann Moses nicht vor ihn gebäthen hätte, 5 Mos. 9.

Wir wolten gerne, daß doch alle Sectenmacher und irrende Geister, die ihr fliehen des Creuzes, Faulheit, irdisch Gemüth und Heucheleiy allezeit mit einem guten Schein, unter Gottes Wort bekleiden, dieser Geschichte Aarons recht nachdächten, ich hoffete, sie würden ihre Blöße und Schande nicht mehr also mit Feigenblättern bekleiden, sondern den warhaftigen Pelzrock Christum von Gott bereitet, anziehen, 1 Mos. 3. Dann sie mit ihrem gottlosen Handel, den sie eine Freyheit nennen, das arme rohlose Volk in ihrem Unglauben und Abgötterey stärken b) und trösten und die Frommen bis in den Tod betrüben, und die arme wankelmüthige Seelen schwächen und ärgern, wovon geschrieben steht: Wer einen von diesen Kleinsten ärgert, die an mich glauben, dem wäre besser daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt wäre, und läge im Meer, da es am tiefsten ist, Matth. 18.

Welches aber der Christen Freyheit sey, und wie man sie nach Gottes Willen brauchen soll, wird Röm. 14. 1 Cor. 6, 8. 10. wohl erklärt.

Saget ihr Geliebten, wie man doch das in die christliche Freyheit beschliessen könne, das so offenbar wider so viele klare Sprüche der heiligen Schrift geschiehet, wider die brüderliche und auch gemeine Liebe, und wider die herrliche Fürbilde so viel frommer Heiligen, wie gesagt.

Ach wären sie von Herzen rein, die solche listige Gründe einführen, und nichts über Christum und sein Wort lieb hätten, wie bald würden sie erkennen daß ihre Bewährung wider Gottes Geist und Wort ist. Aber nur fürchte ich, daß sie diejenigen seyen, davon geschrieben  
 steht:

a) Aaron wuste wohl daß es ein gemacht Kalb, und nicht Gott war. b) Früchte der falschen Freyheit,



stehet: Es ist eine Art, die sich läßt düncken, daß sie rein seyen, und seynd doch von ihrem Koth nicht gewaschen, Spr. Sal. 30.

Aber so viel des Namans Handel angeht, muß man diese folgende Sprüche ernstlich mercken.

Zum ersten, daß Naman a) kein Jude, noch Judengenoss, sondern ein Ausländer war, der unter der Lehre, Ceremonien, Ordnung und Gerechtigkeit Israels nicht begriffen war; dann ob er schon nicht länger den Abgöttern, sondern dem Herrn dienen und opfern wolte, hatte er doch gleichwohl das Jüdische Zeichen, nemlich die Beschneidung, nicht empfangen b).

Zum andern, daß er seines Herrn Diener war, auf welches Hand der König sich lehnete, und darum auch auf seines Herren Dienst warten mußte; wolte auch nicht, wann der König seinem Nimon opferte, anderst als den warhaftigen Gott, der ihn gereiniget hätte, anbeten.

Zum dritten, daß man aus des Propheten Antwort nicht gewiß schliessen kan, wie weit er bewilliget oder nicht bewilliget.

Zum vierten, daß das Haus Nimon mit seinem Gottesdienst, und diese unsere Tempel mit ihrem Dienst, nicht einerley seynd; dann in dem Haus Nimon ward Gottes Name, Gesetz, Ordnung und Ceremonien nicht gemißbraucht, dann sie kanten sie nicht. Aber was für Mißbräuche, Schande, Hohnsprechen, Greuel und Gotteslästerung in diesen unsern Tempeln unter Christi Namen getrieben werden, mögen alle rechtverständige mit der Schrift abmessen.

Wann aber jemand also spricht: Was bekümmert euch der Pfaffen Handel, bätet ihr Gott an, wie Naman that, 2c. das lautet nach unserm Bedünken also c):  
 // Siehe, man wird deinen frommen Vater sehr lästerlich verspotten, beschimpfen, schelten und viel Leids anthun; laß dich solches nicht bewegen, noch  
 // irre

a) Naman aus Syrien. b) Der achte Gegensatz. c) Eine merkende Gleichniß.



11 irre machen, sondern sey damit unbekümmert und zu  
 11 frieden. Halte dich still, aber doch in deinem Herz  
 11 zen ehre deinen lieben Vater, 2c. Saget ihr Lieben,  
 11 welches vernünftige redliche Kind solte solch groß  
 11 Herzeleid an seinem lieben Vater möge sehen, und  
 11 darzu noch schweigen und stille seyn a).

Dieweil wir dann mit klaren Augen sehen, wie elenz  
 dig sie in ihren Greuelhäusern mit unserm ewigen Vate  
 ter umgehen, der uns so hoch geliebet hat, und auch mit  
 seinem lieben Sohn Jesu Christo, der uns mit solchem  
 theuren Schatz erkaufte hat. Item, wie sie seinen heil  
 ighen Geist auslöschten, seinen Willen hassen, sein Wort  
 verfälschten, seine Sacramenten mißbrauchen, seine  
 Ordnungen und Gebote verachten, seine Kinder schel  
 ten und schänden, die arme Seelen verführen, Christo  
 seinen Gewinn und Preis stehlen, und wir solten uns  
 dennoch über solches alles noch zu solchen offenbaren Fein  
 den Gottes thun, mit ihnen heucheln, ihre gottlose Ver  
 führungen und Greuelwerck hören, so müßten wir je  
 ganz undanckbare Kinder seyn, und keine Liebe haben,  
 ist unwidersprechlich.

Nein, solches ist der Frommen Christen Art nicht,  
 sondern gleich wie Christus sich seiner Gemeine an  
 nimmt, sich ihrer nicht schämet, mit seinem heiligen  
 Geist und Wort erleuchtet, in allen ihren Nöthen trös  
 tet, in ihrem Leiden stärcket mit Kraft und Weisheit,  
 für Herrn und Fürsten, für Weisen und Gelehrten,  
 und für der ganzen Welt begabet b), daß sie auch alle  
 mit einander für einem armen niedrigen Christen müssen  
 schweigen und beschämet stehen, darzu auch noch am  
 jüngsten Tag für seinem Vater bekennen, Matth. 10.  
 Luc. 12. und mit dem ewigen Reich begaben will; also  
 erfordert auch wiederum Christi Geist, Art, und Liebe  
 von uns, daß wir seine göttliche Ehre, Wort, Willen,  
 Ordnung und Gebot für den Menschen bekennen, darzu  
 mit den Wercken, Gut, Blut, Leben und Tod bezeugen

a) Stärck ist die Liebe des Fleisches; noch stärker ist die Liebe  
 des Geistes, b) Christus erleuchtet und zieret seine Gemeine.



gen sollen, und nicht so hinterrücks zu solchen Greuelhäusern laufen, da man seinen hohen anbetungswürdigen Namen jämmerlich schändet und schmähet, und da man auch keine Wahrheit hören, noch keine Frömmigkeit lernen kan. Dann es ist doch alles lauter Heuchelei was sie lehren, ob sie es schon mit des Herrn Wort verblümen, Jer 8. wie man solches an ihren Früchten öffentlich mercken und sehen mag.

Sie laufen alle, spricht der Prophet, beyde Lehrer und Zuhörer, wie eine tolle Kuh, Hos. 4. sie hassen alle die Zucht, Strafe und Unterweisung, leben frech nach ihrem Muthwillen, Ezech. 11. Gottes Wort wollen sie nicht, darum ich fürchte daß die Ruthe der Strafe gefasset und das rächende Schwerdt von dem Herrn gezuckt ist, daß bald ein gottloser den andern se möchte beißen, daß ihrer viel also von einander aufgeessen und verzehret werden, dann das tolle Volk will geschlagen seyn, Hos. 4.

Zum fünften muß man mercken, daß wir nun im neuen Testament auf Christi Geist, Wort, Rath, Vermahnung und Brauch gewiesen werden, was uns der zuläßt, das ist frey, was er aber verbeut, das ist unfrey, darnach gebühret sich allen wahren Christen zu schicken, und nicht nach solchen dunckeln Geschichten und Sprüchen, daraus man keinen Grund schöpfen kan, und das Gegentheil von des Herrn Aposteln öffentlich gelehret wird a).

Hiemit will ich den gutherzigen Leser treulich vermahnet haben, daß er sich doch mit solchen Worten nicht verführen lasse, sondern sich allwege an den unveränderten festen Grund halten, 1 Cor. 3. und darbey bleiben, welchen uns die treuen Zeugen Christi, die heiligen Apostel mit ihren Schriften, mit solchen hellen klaren Worten nachgelassen und gelehret haben; dann solche suchen nichts anders als daß sie den wanckelmüthigen

a) Höret Christum und seine Jünger, wollet ihr anderst nicht betrogen werden.



müthigen mögen verwirren, und des Creuzes Christi mögen los seyn.

Aber sagen sie a): Wir achten es besser seyn, ob wir schon zu Zeiten solches thun, auf daß wir Weib und Kinder mögen fürstehen und den Armen dienen, 2c. Dann daß wir uns gantz und gar von den Predigern abwenden, und damit all unser Gut zu einem Raub geben, 5 Mos. 6. Matth. 22.

Antworten wir zum ersten. Das erste Gebot lehret: Du solt lieb haben den Herrn deinen Gott, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seelen und aus allen deinen Kräften. Wo dann Gottes Name gelästert, und wider sein Wort gehandelt wird, da gehöret euch zu, solches mit einem unsträflichen Wandel und mit Gottes Wort in aller Liebe zu strafen, und seinem Preiß fürzustehen, so viel als in euch ist, und bedenccket, was der Herr spricht: So jemand lieber hat Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Weib, Kinder, Gut und Leben, dann mich, der kan mein Jünger nicht seyn, Matth. 10. Luc 2, 14. b).

Zum andern, daß alle die glauben, // daß Gott Him-  
 // mel und Erden erschaffen hat, Israel vierzig Jahr mit  
 // Brod vom Himmel und mit Wasser aus dem Felsen  
 // erhalten hat. - Eliam durch den Raben seine Noth-  
 // durst zugeschickt, 1 Mos. 1. 3 Mos. 16, 17. 5 Mos.  
 // 3, 16. 1 Kön. 17. den Vögeln in der Luft, den Fi-  
 // schen in den Wassern, und allen kriechenden Crea-  
 // turen auf dem Erdboden seine Speise gibt, die wer-  
 // den auch ungezweifelt der Gütigkeit, Kraft und  
 // Verheißung ihres Herrn Christi nicht mißtrauen noch  
 // zweifeln, der da spricht: Suchet am ersten das Reich  
 // Gottes, und seine Gerechtigkeit, so werden euch die  
 // andern Dinge alle zufallen, Matth. 6. dann ist das  
 // Angesicht seiner Gnaden in dieser Sache auch über  
 // die so ihn verachten, wie viel mehr dann über denen,  
 // die ihn fürchten und seine Gebote halten c).

§ 3

// Zum

a) Der neunte Gegensatz. b) Alles was wider das erste Ge-  
 bot ist, mag um keines Menschen Willen nachgelassen werden.  
 c) Diese Exempel strafen alle Bauchsorger.



11 Zum dritten. Daß der allmächtige reiche Gott,  
 11 der Gott Sadai, der wohl mächtig ist, die armen und  
 11 elenden ohne alle Abgötterey, Heucheley und Feuz-  
 11 felsdienst zu erhalten a) dieweil er an solchen Opfern  
 11 und Gaben der Ungerechtigkeit keinen Gefallen hat,  
 11 wie der Prophet sagt: Gehorsam ist besser dann Op-  
 11 fer, und aufmercken ist besser dann die feiste von den  
 11 Namen; dann Ungehorsam ist eine Sünde der Zau-  
 11 berey, und Widerspenstigkeit ist Mühe und Abgöttes-  
 11 rey, 1 Sam.. 15. b).

Alle, die dann sagen, daß sie das um ihrer Weib und  
 Kinder und um der Armen wegen thun, die sollen wis-  
 sen, daß sie ihre Weiber und Kinder über Gott lieb ha-  
 ben, Gott seinen Arm und Macht verkleinern, Pr. Sal.  
 35. Dem Herrn lügen c) und also ihre Faulheit, fliehen  
 des Creuzes, Unglauben, irrdisch Gemüth und Heuchel-  
 ley unter solchem Schein schmücken und bedecken wol-  
 len. Ein jeder hüte sich und fürchte Gott, der da feuz-  
 erflammende Augen hat die Himmel und Erden durchse-  
 hen und mit schönen Worten nicht verblindet wird, Ap.  
 Gesch. 5. Off. Joh. 1.

Item, daß sie auch weiter fürgeben daß sich Pau-  
 lus nach Jüdischer Weise gereiniget habe, Ap. Gesch.  
 1. und Timotheus beschnitten, Ap. Gesch. 16. d) hat  
 ganz ein ander Ansehen; dann das waren Werke  
 die Gott geboten hatte, wiewohl sie in Christo aufhö-  
 reten. Welche Paulus auch aus solcher Ursach auf  
 die Zeit noch bewilliget, auf daß er desto freyer das  
 Wort des Herrn den Jüden predigen möchte, gleich  
 wie er spricht: Ich bin den Jüden ein Jud geworden,  
 auf daß ich die Jüden gewinne. Denen so unter dem  
 Gesetz seynd, bin ich worden als wäre ich unter dem  
 Gesetz, 1 Cor. 9.

Dieweil

a) Der Gott Sadai, das ist, der starck, allmägend, reich und gut  
 ist, und der da alles mildiglich austheilt. b) Die Gaben  
 der Gottlosen gefallen dem Allerhöchsten nicht. c) Ein jeder  
 mercke auf das Werk Anania und Saphira, auf daß er seinem  
 Gott nicht lüge. d) Der zehnte Gegensatz.



Dieweil dann dieselben Werke ihren Ursprung nicht aus dem Antichrist, sondern aus Gott haben, damit Paulus den schwachen Jüden entgegen gieng, wie erklärt ist, wie kan man dann damit beweisen, daß falsche Prediger zu hören, des Antichrists Taufe und Nachtmahl zu geniessen a) offenbare Abgötterey und Gotteslästerung auch mit der Welt (obschon das nicht geschiehet mit dem Herzen, so geschiehet es doch zum wenigsten in solchem Schein) zu brauchen, frey stehen? oder man müßte die Werke des Gesetzes, die aus Gott waren, so unrein und gottlos achten als die Werke und Greuel der Finsterniß die aus dem Teufel seynd, und das Ablegen des Creukes Christi ja so hoch preisen als den Eifer Pauli, da er seine Jüden das Evangelium Christi lehren wolte.

Ach mein getreuer Leser, wilt du deine arme Seele nicht verlihren, so laß deinen Christum ungeschimpfret bleiben, suche seinen Preiß recht, folge seinem Geist, Lehre, Rath, Vermahnung und Fürbilde nach, so wirst du nimmermehr zu Schanden werden b); du wirst auch bald befinden daß Pauli Reinigung und Timothei Beschneidung, fern von des Antichrists Handel, Greuel, Abgötterey und Lästerung (für und für, biß auf heute unter Christi Namen getrieben) unterschieden seynd. Der barmherzige liebe Herr gönne euch alle mit einander seine reine Wahrheit zu erkennen und treulich darinnen zu wandeln, Amen.

Zum lezten sagen sie c) daß wir in Babel noch gefangen seyen, und darum die Werke Babels in dem Schein wohl thun mögen; allegiren dazu Baruch am sechsten, da er spricht: Ihr werdet zu Babel sehen, daß man auf den Achseln tragen wird güldene, silberne, hölzerne Götzen, für denen die Heiden sich fürchten. Darum sehet für euch, daß ihr ihnen solches nicht nachthut und den Heiden nicht gleich werdet. Und wann ihr

Das

a) Die Welt wolte gerne Gott und Babel zugleich dienen. b) Wer Christi Wort, Geist und Fürbild folgt, der wird unbetrogen bleiben. c) Der eilfte Gegensatz.



das Volk sehet welches für und nachgeheth, und die Abgötter anbeten, so spricht ihr in euren Herzen: Herr, dich allein soll man anbeten und ehren.

Antwort. Hier muß man zum ersten mercken, was mit der Babylonischen Gefängniß bezeichnet wird a) dann da die Israeliten Gott in ihrem eigenen Land nicht recht dieneten, mußten sie, nach Anweisung Moses Worten, durch Gottes rechtfertige und gnädige Strafe, unter den Heiden und Völkern zerstreuet, unter der Babylonischen Gewalt gefangen seyn, 5 Mos. 4, 28. also auch mit denen, die sich jetzt das geistliche Israel berühmen; dann dieweil sie dem Herrn untreu worden seynd, und haben sein Wort verstossen, ihre Ohren zu den Lügenpredigern gewendet, hat auch der Babylonische König Antichrist überhand wider sie genommen, und hat sie ihrer rechten Lehre, Ceremonien, und Gottesdienst beraubt, sie unter seiner Gewalt geführt, und mit den Stricken seiner Irthümer und abgöttischen Greueln jämmerlich gefangen b).

Welche aber nun wiederum mit des Herren Geist und Wort recht erleuchtet, dadurch aus Gott geboren werden, dem alten Leben der Sünden absterben, alle menschliche Verführung verlassen, des Herrn heilige Sacramente, Ordnung und Gottesdienst recht gebrauchen; dieselbigen seynd aus dem geistlichen Babel, das ist, von Sünden, Hölle, Tod, Teufel, von der Lehre und Geboten der Menschen, und von aller Abgötterey, Greueln und Lastern befreyet c) wie Paulus sagt: Da ist keine Verdammniß in denjenigen die eingeleibt seynd in Christo Jesu, die nach dem Geist wandeln und nicht nach dem Fleisch, dann das Gesetz des Geistes das da lebendig macht in Christo Jesu, hat uns frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes, Röm. 8. d). Alle

a) Hier mercke was mit der buchstäblichen Gefängniß Babylons abgebildet sey. b) Woher die geistliche Gefängniß Babylons gekommen ist, und was sie sey. c) Die wahre Freyheit ist durch Christum, und seinen Geist, d) Ubi spiritus Domini, ibi libertas.



Alle die dann sagen, daß sie noch in Babel gefangen liegen, die bezeugen damit daß sie durch den wahrhaftigen Cores, Christum Jesum, noch von ihren Sünden nicht frey gelassen, und aus Chaldea gen Jerusalem kommen seynd, 2 Cor. 3. 1 Efr. 1.

Zum andern, daß Israël hie nicht befohlen wird, daß sie sich den Heiden solten gleich stellen, sondern wann sie sähen, daß sie ihre Abgötter trügen (gleich wie auch in den Pöpstlichen Processionen und Breueltagen gesehen wird, wiewohl wir nicht in ihren Tempeln seynd) so solten sie Gott allein anbeten und ihm die Ehre geben; dann so ihnen Gott das hätte befohlen, daß sie sich den Babylonischen in den abgöttischen Händeln mit Gestalt und Schein solten gleich machen, und dem Herrn allein nur mit dem Herzen im verborgenen dienen, so hätte Sadrach, Mesach und Abednego nicht recht gehandelt daß sie sich des grossen güldenen Bilds Dienst weigerten, darüber sie in Todesgefahr kamen, Dan. 3. Ach nein, das grosse Wunderwerck an ihnen von Gott bewiesen, bezeuget wohl, daß sie recht gethan haben.

Alle die dann lehren, sage ich, daß die rechtgläubigen aus Babel nicht befreyet seyn, die verleugnen damit Christi Verdienst, Tod und Blut, den Glauben mit seinen Kräften, und den heiligen Geist mit seinen Freyheiten, und verachten alles das unschuldige Blut, welches um der freyen Zeugniß der freyen Kinder Gottes hin und her vergossen wird a).

Ein jeglicher sehe wohl zu, was er glaube und lerne, dann ich besorge, daß beyde der Vergiesser, und der Verächter in gleicher Strafe stehen werden. Mein guter Leser, untersuche die Schrift recht, so wirst du befinden daß den freyen Kindern Gottes hier auf Erden keine Freyheit nach dem Fleisch verheissen ist b) wie dann  
Christus

a) Alle die ihre Babylonische Schande mit der Babylonischen Gefängniß bewähren wollen, beweisen damit, daß sie keinen Verstand von der Schrift haben. b) Die Freyheit des Fleisches ist den freyen Christen nicht verheissen.



Christus sagt: Ihr werdet von allen Menschen gehasset werden um meines Namens willen, Matth. 24. Item: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach, Matt. 16. Item: Alle die euch tödten, werden meynen sie thun Gott einen Dienst daran, Joh. 16. Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu, spricht Paulus, die müssen Verfolgung leiden, 2 Tim. 3. und durch viel Trübsal müssen wir ins Reich Gottes eingehen, Ap. Gesch. 14. Dann die Freyheit des Geistes will mit viel Elend, Trübsal, Verfolgung Band, Angst und Tod bewährt seyn. Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr, und der Jünger nicht über seinen Meister, sondern es ist genug daß er seinem Herrn und Meister gleich sey, Matt. 10. Joh. 13, 15. a).

Sehet lieben Herren, Freund und Brüder, hier habt ihr nun die fürnehmsten Stücke und Haupt-Artikel eines Christlichen Grundes und Fundaments, mit einer klaren Anweisung und Erklärung der Antichristischen Greuel und Babylonischen Händel, damit das warhaftige Apostolische Fundament, durch Länge der Zeit verwüstet und zu Boden gestossen ist worden, und haben also Licht und Finsterniß, Wahrheit und Lügen gegen einander gesetzt, auf daß mit solchem unser Suchen, Lehre, Glauben, Fürnehmen und schwaches Thun möge an Tag kommen.

Und hoffe durch des Herren Gnade ihr werdet solches mit vollen Händen greiffen (so ihr anderst redlicher Art seyd, dieselbige mit treuem Herzen leset, euren Gott fürchtet, und Christum für das rechte Haupt haltet) daß wir auf den einigen und ewigen Eckstein gegründet seynd, durch den rechten Weg (gleichwohl in Schwachheit) wandeln, und die rechte klare Wahrheit haben, Esa. 28. Ephes. 2. Ps. 117. 2 Pet. 2. Matth. 21. Luc. 20. Ap. Gesch. 4. und daß anders kein Grund, Weg und Wahrheit in der Schrift gefunden soll werden, der für

a) Die Braut Christi spricht: Ich bin schwarz, noch, dannaoh scheine ich ganz lieblich, Hohel. 1.



für Gott bestehen kan, als der, den wir hie gewiesen haben, und mit so viel schwerer Trübsal, allezeit, und überall bewähren und fürstehen.

Und habe eurer aller Liebe hier mit dieser kleinen Gabe also gedienet, wie ich es von meinem Gott empfangen habe. Ich wolte auch wohl, daß ich es noch zu einiger Zeit mit grosser und reicher Gnaden zu des Herrn Preiß thun könnte. Habe auch darum Namen, gut Gerücht, Ehre, Ruhe, gute Tage und alles verlassen, und mich unter das drückende Creuz meines Herrn Christi gutwillig begeben, das wohl mein armes schwaches Fleisch bisweilen hart angegriffen. Ich suche weder Gold noch Silber, das weiß der Herr, sondern stehe mit dem treuen Mose bereit, Ungemach mit dem Volck Gottes zu leiden, und das viel lieber, dann die zeitliche Ergözung der Sünden zu haben oder zu brauchen, 2 Thess. 2. Ich halte auch die Verachtung Christi viel höher und werther dann alle Schätze Egypti; dann ich weiß was uns die Schrift verheissen hat, Heb. 11. und das ist meine einige Freude und Herzens Wunsch, daß ich das Reich Gottes ausbreiten, die Wahrheit an Tag bringen, die Sünden strafen, die Gerechtigkeit lehren, die huugrigen Seelen mit des Herrn Wort speisen, die verirrete Schaafte auf den rechten Weg weisen, und dem Herren viel Seelen durch seinen Geist, Kraft und Gnade gewinnen möge, und in meiner armen Schwachheit also handeln, gleich wie mich der gelehret hat, der mich elenden Sünder mit seinem rothen Blut erkaufte, und mit dem Evangelio seiner Gnaden in diesem Sinn befehret hat, nemlich Christus Jesus, dem sey Preiß und Ehre, und ewiges Reich, Amen.



Eine Christliche und liebliche Vermahnung  
An alle Obrigkeit; auch an die Gelehrten,  
das gemeine Volk, Secten, und an die Braut  
Christi, die von der Hitze der Sonnen nicht  
wenig an allen Orten verbrannt wird.

**W**ir haben in der Vorrede angezeichnet, getreuer Leser, aus welcher Ursache, oder warum wir diese unsere Schriften an den Tag gebracht haben, nemlich um der greulichen Verführung und überflüssigen Gefährlichkeit dieser Zeit willen, nach dem (leider) so mancherley Trennungen, Gemeinen, Kirchen und Secten gefunden werden, die sich alle nach des Herrn Namen nennen lassen, als Römische oder Päpstische, Lutherische, Zwinglische, irrende Secten, und die Christen die man für Widertäufer schilt a). Gleich wie in vorigen Zeiten bey den Juden, Hasbutei, Merobaptiste, Essai, Saducei, Pharisei, &c. wie zum theil die Schrift und auch die Historien davon melden. Ein jeglicher berühmet sich, daß sie die Gemeine Christi seyen, und des Herren Wort habe, wiewohl sie den meisten Theil alle des Herren Geist, Wort und Furbild, nicht allein nicht gleichförmig, sondern auch sehr neidig schelten, schänden und von Herzen feind seyn; und geht gleich wie es von Anfang gegangen ist, daß allweg die Frommen von den Unfrommen viel haben müssen leiden, gleich wie Abel von Cain, Isaac von Ismael, Jacob von Esau, &c. wiewohl sie von einem gleichen Gott geschaffen seyn, einen Ursprung der Natur haben, einen gleichen Christum rühmen, und an dem Tag des Urtheils einen gleichen Richter finden werden. Der Antichrist regiert durch Heuchelei und Lügen mit Gewalt und Schwerdt, aber Christus mit Gedult, mit seinem Wort und Geist. Er zuckt auch anderst kein Schwerdt noch Messer auf b). O Mensch, Mensch, merck doch auf die unvernünftigen Thiere,

a) Viele der Secten, beyde der Juden und Christen. b) Der Antichrist streitet mit dem eisernen Schwerdt; Christus aber streitet mit seinem Wort,



Thiere, und lerne Weisheit, 1 Cor. 13. Alle brüllende Löwen, alle erschreckliche Bären, und alle reißende Wölfe halten Friede, ein jegliches mit seinem Geschlecht; ihr arme elende schwache Wärmlein aber, die ihr nach Gottes eigenem Bild geschaffen, und vernünftige Creaturen genannt seyd, ohne Zähne, Klauen und Hörner, und mit einem krankten, schwachen Fleisch geboren werdet, sinnlos, sprachlos, kraftlos a) ja auch daß ihr noch weder gehen noch stehn könnet, und ganz von der Mutter Hülfe leben müßet, euch zu einer Lehre, daß ihr Menschen des Friedens, und nicht des Zancks seyn sollt b) und wann ihr aber zu eurem Verstand und männlichen Jahren kommt, so seyd ihr so voller Unstätigkeit, mit Tyranny und Grimmigkeit so voller Blut und Unbarmherzigkeit, daß man es auch nicht genugsam bedenken, noch sagen, oder schreiben kan c). Das offenbare Werck gibt Zeugniß, und dannoch dörfst ihr euch rühmen, ihr seyd Christen. Ach nein, mein getreuer Leser, nein. Christus lehret: Meinen Frieden gebe ich euch; meinen Frieden laß ich euch, Joh. 16. Der Friede Gottes, sagt Paulus, behalte den Sieg in euren Herzen, zu welchem ihr berufen seyd, in einem Leib, und seyd dankbar, Coloss. 3. Item: der Sohn des Menschen ist nicht kommen die Seelen zu verderben, sondern selig zu machen, Matth. 18. Luc. 9. 8).

Dieweil dann eurer so viel seynd, die so unmenschlich mit den frommen Kindern umgehen, wie man siehet, haben wir unsere Handlung, Grund, Glauben und Lehre, auf das kürzeste aus des Herrn Wort verfasst, und mit Schrift oder Druck ans Licht gebracht, auf daß alle lästerliche Nachreder, Schmachreder, und blutige Verfolger, daraus befinden und lernen mögen was unser eigentlich Fürnehmen, Suchen und Thun ist, und auf was Grund die Stadt Gottes müsse gebauet stehen, und

a) Der Menschen Schwachheit. b) Der Mensch ist zum Frieden geschaffen und geboren. c) Ein Mensch der Gott nicht fürchtet, ist der allergrenlichste unter allen Thieren. d) Christi Geist und Lehre ist Friede.



und welches unter allen diesen vorgeannten Versamm-  
lungen oder Kirchen, die eheliche und rechte Kirche  
Christi sey. Dann gleich wie nicht mehr als ein Adam  
und eine Eva gewesen ist, und ein Noa und Arche,  
1 Mos. 3. ein Jsaac und eine Rebecca, 1 Mos. 7. also  
ist auch nur eine Gemeine Christi, die der Leib, Stadt,  
Tempel, Hauß und Braut Gottes ist, die nur einerley  
Evangelium, Glauben, Taufe, Nachtmahl und Got-  
tesdienst hat, die auf einerley Weg wandelt, und ein  
fromm unsträflich Leben führet, wie die Schrift lehret a).

Alle die das reine unvermengte Wort Gottes, den  
wahren wirkenden Glauben, mit des Herren heiligen  
Taufe und Nachtmahl in dem Geist und Kraft nicht  
haben und auf dem breiten Weg des Fleisches wan-  
deln, die seynd Christi Gemeine und Kirche nicht.  
Hier gilt weder Name, noch berühmten; wir müssen in  
Christo seyn, und Christus in uns; wir müssen von sei-  
nem Geist getrieben werden, und beyde in und auswen-  
dig, in seinem heiligen Wort bleiben, oder wir haben  
keinen Gott, 2 Joh. 1.

Es konte das figürliche Jsaac nicht selig machen, daß  
sie von dem frommen Abraham geboren waren, da sie  
auf Abrahams Wegen nicht wandelten, Joh. 8. Röm.  
9. noch viel weniger uns, daß wir uns nach Christi  
Namen nennen lassen, so wir seinen Preis nicht von  
ganzer Seelen suchen, und seinen heiligen Willen nicht  
von Herzen hören, folgen, und dem gehorsam seynd b).

Dieweil es dann allen Frommen wohl bekannt ist,  
daß wir und unsere Voreltern so viel hundert Jahr un-  
ter der schweren Last und Dienst Egypti gefangen,  
2 Mos. 10. und gedienet haben, von den falschen Pros-  
pheten verführet, das Gesezbuch Gottes niemals gehört,  
die heilige Stadt und Tempel verwüstet gelegen, und un-  
ter der Babylonischen Tyranny und Gewalt gestanden  
haben, 2 Chron. 22. Cap. 25. wie oben gehört worden,  
und der barmherzige Vater sich nun über das schwere  
Elend

a) Christus hat nicht mehr dann eine Gemeine. b) Geburt,  
Name und Berühmung gelten zu der Seligkeit nichts.



Elend und Trübsal seines Volcks erbarmet, und uns den wahren Mose und Zorobabel, Christum Jesum, durch seinen Geist und Wort wiederum erweckt hat, so gebührt je euch nun, O! ihr hochberühmten Herren und Fürsten (nachdem ihr euch auch mit uns, von einem gleichen Christo, Evangelio, Erlösung und Reich rühmet) daß ihr dem Volck Gottes nicht länger ihre Reise nach dem ewigen verheissenen Land, durch eure Mandaten und Gewalt verhindert, sondern dieselbigen je mehr und mehr durch eure gnädige Bewilligung gönnen und fördern wollet; daß ihr das wiedergefundene Buch des Gesetzes Christi a) welches so lange Zeit verlohren gewesen ist, mit dem edlen frommen Josia, mit einem zerbrochenen demüthigen Herzen, in reiner Furcht Gottes höret und leset. Zerreiſset eure Herzen und nicht die Kleider; dann ihr nicht allein von der rechten Bahn abgeführt, sondern auch so weit von dem Menschen der Sünden bezaubert seyd 2 Thess. 2. daß ihr die unschuldigen frommen Herzen verfolgt, die weder euch, noch keinem Menschen auf Erden um ein Haar kränken noch schädlich seynd.

Wollet doch die arme gefangene Kinder, die da heulen und weinen an den Wasserflüssen Babylons, Ps. 136. mit dem gewaltigen König Cyro, aus dem Land der Chaldäer los lassen, 1 Eſr. 1. daß sie das geistliche Land Canaan wieder einnehmen, das geistliche Jerusalem, den Altar und Tempel auf ihren alten Hofstaat bauen, Jer. 30. das geistliche Priesterthum aufrichten, und die geistliche Opfer und Gottesdienst, nach Anweisung Gottes Wort, gebrauchen mögen, daß sie nicht länger die Babylonischen Gesetze, nemlich Menschenlehre und Gebot, sondern Israels Gesetz, Gottes Wort und Gerechtigkeit hören und dienen mögen. Dann obwohl eurer etliche zum Theil (wiewohl leider wenig) so weit durch Gottes Gnade und Wort gelehret seyd (als ich verhoffe) daß ihr wohl bekennet, daß weder Ge-  
wohnheit,

a) Der Verstand des heiligen Evangelii ist wieder gefunden, der so viel hundert Jahre verlohren gewesen.



wohnheit, noch Concilien, weder Gelehrsamkeit noch Geschwindigkeit, keine Subtilität, kein Schwerdt noch Mandaten das Wort des allerhöchsten Gottes, das Wort der Wahrheit, das Wort der himmlischen Zeugnisse, das Evangelium des Reichs biegen oder brechen muß a) dann es mag in Ewigkeit kein anderer Grund gelegt werden, neben dem der gelegt ist, welcher ist Christus Jesus, 1 Corinth. 3.

Darum kehret eure Ohren zu meiner Strafe, spricht die Weisheit: Siehe ich will euch meinen Geist öfnen, und mein Wort bekannt machen, Sprüchw. 1.

Habt lieb die Gerechtigkeit ihr Regenten in dem Land, Weish. 1.

Lasset euch unterweisen ihr Könige, und lasset euch tugendsam machen ihr Richter auf Erden; dienet dem Herrn mit Furcht, und erfreuet oder erhöhet euch mit Zittern, Ps. 2. dann der König, der die Weisheit ehret, soll ewig regieren, Weish. 6.

Darum so untersucht nun diese unsere getreue Anweisung mit demüthigem Herzen, in der Furcht Gottes, und urtheilet sie mit Christi eigenem Geist und Wort, so viel als in euch ist, mit der Lehre, und dem Leben der Apostel, mit der Frömmigkeit, Liebe, Gebrauch, Handlung, Elend, Creuz und Leiden der ersten Kirchen; ich verhoffe durch Gottes Gnade, ihr werdet mit vollen Händen greifen, daß unsere Lehre die unbetrüglige Lehre und Grund der Schrift ist. Man lese diß unser Fundamentbuch, mit samt den andern Büchlein, die hiebey gesetzt seynd; als das Buch vom Glauben und seiner Kraft; von der Wiedergeburt oder neuen Creatur; von dem Creuz, Leiden und Verfolgung der Heiligen; von der Excommunication, Bann oder Ausschließung, mit mehr andern Büchlein, vor und nach an den Tag gebracht, so werdet ihr durch Gottes Gnade befinden, daß dieselbige Lehre das unverfälschte Evangelium ist, das der Herr mit seinem eigenen Mund gelehret, und seine heilige Apostel durch die ganze Welt geprediget,

a) Gottes Wort muß unzerbrochen bleiben.



geprediget, und in Kraft des Geistes mit Leben und Tod bezeugt haben: Unsere Lehre ist keine neue Lehre a) wie euch die Predicanten ohne alle Wahrheit fürgeben und bereden, sondern es ist die alte Lehre, die vor fünfzehen hundert Jahren in der Kirche Christi gelehret und getrieben worden, damit die Gemeine geböhren ist, geböhren wird, und geböhren soll werden, bis ans Ende, 1 Cor. 4. Gal. 4. 1 Pet. 1. Jac. 1.

O ihr hochberühmten Herren und Fürsten, kehret euch zu der Wahrheit Gottes, und empfalet Strafe, Zucht und Weisheit; dann durch Weisheit regieren die Könige, und die Rathsherrn setzen dadurch das Recht, Sp. Sal. 16. und mercket doch wie fern euer Geist, Glaube und Leben, von des Herrn Geist, Wort und Leben unterschieden ist b).

Meynet ihr, lieben Herren, daß ihr nur zu grosser Pracht, Uebermuth, Schlemmen und Demmen, und zu einem eitelen fleischlichen Leben geböhren seyd, daß ihr nach eurem Muthwillen und verderblichen Lüsten sollt fortfahren, wie es euch beliebt, oder gefällt, und darneben Christen seyn? Ach nein, wer Christi Geist nicht hat, der gehöret ihm nicht zu, Röm. 8.

Salomon spricht: Ein Gottloser, der über ein arm Volck regieret, der ist wie ein grimmiger Löwe, und wie ein geiziger Bär; und wo ein Fürst ohne Verstand ist, so geschiehet da viel Unrechts: dasselbige hat auch der Poet wohl erkannt, da er spricht: Quicquid delirant reges, plectuntur Achivi. Das ist: Was die Könige durch Thorheit anrichten, solches muß das gemeine Volck bezahlen oder entgelten; aber ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, Spr. Sal. 20.

Darum lieben Herren, nehmet eurer selbst wohl wahr, diß ist dasjenige, dazu ihr berufen seyd, nemlich daß ihr in reiner Gottesfurcht die offenbare Uebelthäter, mit aller Billigkeit und rechtmässiger Bescheidenheit

M

a) Gottes Wort ist die alte Lehre. b) Der Fürsten Wandel ist dem Wort und Geist Christi nicht gleichförmig.



heit züchtigen und strafen sollt a) als da seynd Diebe, Mörder, Vieh und Knabenschänder, Ehebrecher, Frauenschänder, Todtschläger, Gewalttreiber, Hurer, Zauberer, Strassenschänder, Räuber, 2c. daß ihr recht zwischen Theil und Gegentheil haltet, und die Unterdrückten von des Gewaltigen Hand erlösen sollt, Jer. 22. daß ihr den offenbaren Verführern welche die arme elende Seelen mit viel hundert tausend so jämmerlich ins Verderben führen, mit redlichen Mitteln (verstehet ohne Tyranny und Blut) wehren sollt, sie seyen dann Pfaffen, Mönche, Predicanten, Getaufte oder Ungetaufte, auf daß sie die allmächtige Majestät Gottes, unsern ewigen und ewigen Seligmacher Christum Jesum, den heiligen Geist, mit dem Wort der Gnaden, nicht mehr also verkleinern, noch den leichtfertigen Mißbrauch und Abgötterey, in einem Schein der Wahrheit, einführen, wie dann bisher für und für geschehen ist, und also das Reich Gottes ohne alle Gewalt, Blut und Schwerdt, mit einer gnädigen Bewilligung oder Zulassung, weisen Rath, und mit einem frommen unsträflichen Leben, in aller Liebe und Ernst ausbreiten lassen, helfen und fürstehen.

Sehet lieben Herren, diß ist euer Beruf, und aufgelegt Amt, 2 Mos. 18, 23. 3 Mos. 19. 5 Mos. 17. 2 Chro. 19. Röm. 13. Tit. 3. 1 Pet. 2. und nicht so frevelhaft wider Gottes Kinder und Wort zu herrschen, wie dann eurer viel (leider) thun, und im Brauch haben, wie klar erscheinet.

Solche Fürsten seyn gewesen Moses, Josua, David, Ezechias, Josaphat, Josias, Zorobabel, 2c. sie haben ihren befohlenen Dienst redlich ausgeführet, haben sich nach Gottes Wort geschickt, ihren Unterthanen mit einer ernstlichen Sorge fürgestanden, des Herrn Befehl nachgefolgt, die falschen Propheten und Baals Priester mit ihren Altären, Höhen und Abgötterey abgethan, haben ihr Volck und Land bey des Herren Ordnung, Gesetz und rechten Gottesdienst, durch Mose befohlen, treulich

a) Was der Fürsten Beruf nach der Schrift ist.



treulich erhalten a) dann die Furcht Gottes war in ihren Herzen, und das Gesetzbuch in ihren Händen, nach dem sie sich gehalten, das Volck geurtheilt, und des Herrn ihres Gottes allzeit eingedenck gewesen, der sie zu solchen hohen Potentaten und Regenten über sein Volck gesetzt hat, 5 Mos. 17.

Sie haben Gott von Herzen gefürchtet, seinen Namen gepriesen, und sich aus allen ihren Kräften vor ihm erniedriget, gleich wie David that b) da er mit einem leinenen Leibrock umgürtet, vor des Herrn Arche tanzete, ja daß er auch von seiner Hauffrauen Michal verachtet ward; aber er sprach: Ich will vor dem Herrn spielen, der mich erwählet hat, und will noch kleiner werden in meinen Augen, 2 Sam. 6.

O ihr hochberühmte edle Herren, glaubet doch Christi Wort, fürchtet Gottes Zorn, habt Lieb die Gerechtigkeit, thut Witwen und Waisen recht, urtheilt recht zwischen Mann und Mann, fürchtet niemands Hoheit, verachtet niemands Kleinheit, hasset allen Geiz, straft mit Bescheidenheit, lasset Gottes Wort in der Freyheit lehren, verhindert niemand in der Wahrheit zu wandeln, bieget euch unter seinen Zeppter, der euch zu diesem hohen Dienst berufen hat, so soll euer Thron fest bleiben, Spr. Sal. 19. Weish. 6.

Wie nun das Zeppter Christi ein aufrecht Zeppter ist, Heb. 1. und einen jeglichen, ohn einig Ansehen der Person, lehret, urtheilt und straft, muß ich Armer und Ungelehrter meine Blödigkeit zurück setzen, und in der Liebe stolz werden, damit ich eure arme Seelen gern erlösen wollte, und mit Samuel den Saul, mit Abdia den Jeroboam, mit Elia den Achab, mit Esaia, den Hiskiam, mit Nathan und Gad den David, 1 Sam. 15. 1 Kön. 13, 17. 18. Esa. 38. 2 Sam. 12. und 24. über ihre Missethaten und Uebertretungen ein wenig strafen, und also meines Herrn Geist, Wort und Willen verkündigen, wer weiß ob jemand seyn möchte, der

M 2

seines

a) Der Ernst der redlichen Frommen Christen. b) Davids Niedrigkeit.



seines armen Dieners Treue und Liebe mercket, seine wohlmeynende Stimme und christliche Vermahnung hörete, und also von seinem gottlosen und bösen Weg abweiche, wie etliche von den vorgenannten Königen das strafende Wort aus dem Mund der Propheten, mit Furcht zur Besserung gehöret, und demüthiglich angenommen haben.

Und ob es schon also wäre, daß mir auch mein getreuer Dienst und Liebe mit dem Tod belohnet würde, wie ich auch wohl vermuthete, daß es geschehen möchte, dieweil ein hoffärtig stolz Fleisch ungern will gestraft seyn, sondern allezeit sich seiner bösen Art gebrauchet, so kan mir doch gleichwohl nichts ärgers geschehen, dann dem frommen Esaia von Manasse; Zacharia von Joas; Uriam von Joachim; dem Abimelech mit den andern Priestern von Saul, 2 Chr. 24. 1 Sam. 22. Johanni von Herode; Christo von Pilato, und von den Schriftgelehrten; und den Aposteln mit allen frommen Zeugen von der ganzen Welt geschehen ist, Matth. 7, 24. 26. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 10.

Ich achte mein Leben nicht besser noch theurer dann die lieben Männer Gottes das ihre geachtet haben. Mir kan auch nicht mehr dann ein verderblich, sterblich Fleisch genommen werden, welches doch einmal (ob ich schon Methusalems Alter <sup>a)</sup> erreichte sterben, und wieder zu Erden werden muß. Ein Haar kan von meinem Haupt nicht fallen, ohne den Willen meines himmlischen Vaters, 1 Mos. 5. 1 Mos. 3. Matth. 10. verliere ich dann mein Leben um Christi und seines Zeugnisses willen, und um der treuen Liebe willen meines Nächsten, so weiß ich gewiß, daß ich es werde behalten in das ewige Leben, Marc. 8. Matth. 16. kan darum die Wahrheit nicht verbergen, sondern muß sie meinen lieben Herren in reiner Furcht Gottes, ohne alle Heuchelei, bezeugen und offenbaren.

Liebe edle Herren, lernet doch euch selbst einmal recht erkennen woher ihr kommen seyd, was ihr seyd,  
und

a) Methusalems Alter war 969 Jahre.



und was ihr werden sollt a). Ihr seyd alle mit einander, einer wie der andere, er sey Kaiser oder König, mit uns Armen und Ungeachteten aus einem Saamen entsprossen, und in diese betrübtte Welt kommen, und seyd nicht mehr als ein verschwindender Rauch, ein fallend Fleisch, eine verwelkende Blume, Erde und Asche, gleichwie wir alle seyn, Jac. 4. Esa. 40. 2 Pet. 1. 1 Mos. 3. Sirach. 10. Heut seyd ihr König, und triumphirt in grossen und hohen Ehren, morgen liegt ihr darnieder, und müisset der Schlangen und Würmen Speise seyn.

Ach Herren, meine liebe Herren, erniedriget euch, gerecht ist der, der eure Sach verhören, und stark ist er, der euch urtheilen wird, sein Name heisset, Herrschender Herr; er ist der allmächtige, heilige, erschreckliche, hochpreisende und wunderthätige Gott, der Himmel und Erden geschaffen hat, und alle Hoheit, Kraft und Gewalt, in der Hand seiner Stärke beschlossn hat, Ihn lernet erkennen, Ihn lernet fürchten. Wachet auf, und sehet euch für, es ist nicht fern, so werdet ihr hören: Gebt Rechenschaft von eurem Zausshalten, ihr möget nicht länger Rentmeister bleiben, Luc. 16.

Darum so höret diejenigen nicht, die da feiste Präbenden, und das faule Leben suchen; sie betrügen euch; sie lehren euch nach eures Herzens Lust; sie schmeicheln euch um des schändlichen Gewinns willen; sie predigen euch schalkhafte Betrügeren aus ihres Herzens Gutsdünnen, und nicht aus dem Mund des Herrn b) sie mästen ihren Leib und führen gute Tage von der feiste eurer armen Seelen (liebe Herren, versteht wohl was ich meyne) wiewohl sie sich des Evangelii hoch und theuer berühmen; sondern höret diejenigen, die dem wankenden Rohr nicht gleich seyn, Matth. 11. die mit Eliä und Johanne vor der Wüsten des Elends so sehr nicht erschrecken, die alle Tage leiden um der Wahrheit willen,

M 3

a) Von dem Himmel ist das Wort (erkenne dich selbst) gekommen. b) Das Verführen der Predicanten macht daß sie so gute Tage haben.



willen, die Gold und Holz mit gleicher Liebe haben, die beyde Preiß und Schmach, Reichthum und Armuth Leben und Tod, alles gleich achten, die allein die Ehre Christi, und die Seligkeit ihrer lieben Brüder suchen, Röm. 5. 1 Cor. 15. und nichts anders predigen als das reine unvermengte Wort Gottes, und das mit Geist, Kraft und Werk bezeugen, wie es von Christo befohlen ist, und von seinen heiligen Aposteln durch die ganze Welt ausgerufen und gelehrt ist.

Ich sage noch einmal, höret, folgt, und glaubet nicht der Menge der Gelehrten, die sich Doctores, Herren, und Meister nennen lassen, dann sie seynd nach Fleisch und Blut gesinnet, Phil. 3. 1 Cor. 4. sondern sucht und folgt denen, die aller Welt Schauspiel, Gestank, Fluch und Fegopfer seyn müssen, dann da werdet ihr Christum, Geist, Wahrheit, Kraft, Werk, und Leben finden. Ihr werdet auch durch Gottes Gnade bald befinden, daß ihr mit euren Lehren, Geist, Glauben, Taufe, Nachtmahl, Leben, Gemeine, und Thun, fern aufferhalb Christi Geist, Lehre, Gebot, Verbot, Ordnung und Gebrauch seydt.

Sagt, O ihr Könige und Richter in dem Land:  
 // Wo ist doch euer Glaube und Liebe, mit seiner from-  
 // men Art? wo ist die Furcht eures Gottes? euer Licht  
 // und Leuchte? euer demüthig abgestorben Herze?  
 // und euer unsträflich gottselig Leben, das aus Gott ist?  
 // ist es nicht alles lauter Welt und Fleisch was ihr  
 // sucht und treibet? man findet je meistentheils in  
 // euren Häusern und Höfen nichts anders dann einen  
 // überflüssigen Pracht, und Stolz der Kleider, Stolz,  
 // Uebermuth des Herzens a) einen unersättlichen Geiz,  
 // Haß und Neid, Hinterreden, Verrathen, Hurerey,  
 // Frauenschänden, Spielen, Fressen, Saufen, Tanzen,  
 // Fluchen, Schwören, Stechen, Brechen, 2c. Diß ist  
 // euer ritterlicher Gebrauch und Hofleben, die ganze  
 // Zeit eures Lebens, und bedenkt nicht einmal durch  
 // // was

a) Nehmet wahr, und stellet euer Leben gegen die klare Wahrheit, so werdet ihr bald befinden wie weit es unterschieden ist.



// was Elend, Trübsal, Demuth, Liebe und Gerechtig-  
 // keit, der Herr aller Herrn, und der König aller Kö-  
 // nige den Weg vor euch gewandelt hat a) was er die  
 // Menschenkinder gelehret, und welch Fürbild oder  
 // Exempel er ihnen gelassen hat; das Betrübte und  
 // Jammer der Elenden steigt nicht auf in eure Ohren;  
 // der Armen Schweiß findet man in euren Häusern,  
 // und das unschuldige Blut in euren Händen; da emp-  
 // pfähet man Geschenk und Gaben die Gerechtigkeit  
 // zu biegen, und haltet Rath wider den Herrn und sei-  
 // nen Gesalbten, Ps. 2. Die Propheten Jesabels und  
 // die Priester Baals, Lustprediger und Schmeichler,  
 // seynd bey euch in grossen Würden, sitzen auf sanften  
 // Küssen, und leben wohl. Aber die euch mit Micha,  
 // 1 Chr. 18. das Unglück und die rechte Wahrheit pre-  
 // digen, dieselben müssen Kerker und Banden erwarten,  
 // dazu auch des Tods, und aller Schanden werth seyn;  
 // ja daß es (Gott bessers) so weit kommen ist, daß, wo  
 // vier oder fünf, zehn oder zwanzig in des Herren Na-  
 // men versamlet seynd b) von des Herrn Wort reden  
 // und des Herrn Werk treiben, unter welchen Christus  
 // in der Mitte ist, Matth 18. die Gott von Herzen  
 // fürchten und ein fromm unsträflich Leben vor der ganz-  
 // zen Welt führen, so sie darob ergriffen oder verklagt  
 // werden, so müssen sie vom Feuer und Schwerdt verz-  
 //ehrt werden, oder in des Wassers Grund schwim-  
 //men.“

Die aber in Belials Namen versamlet seynd, die  
 Versammlung aller Schalkheit, die Sodoma und Go-  
 morra weit in der Bosheit übertreffen c) da Mann mit  
 Mann, und Frau mit Frau unmenschliche Dinge treiben,  
 wie in Hispanien, Italien und in den Klöstern geschiehet,  
 2c. Item: Die offenbare Hurenhäuser, Spielhäuser,  
 Fechtshulen, und die verfluchten trunken Herbergen,  
 die also in offenbaren Schanden leben, und so schänd-  
 lich

a) Der Gebrauch und Leben an der Herren Höfe. b) In Got-  
 tes Namen darf man sich (leider) nicht versammeln. c) Hie-  
 von mag man lesen, Röm. 1. 1 Tim. 1.



lich wider Gottes Wort handeln, leben in aller Freyheit und Frieden a).

Ich geschweige noch von den offenbaren Versammlungen aller Abgötterey, da der hochgelobte theure Name Gottes so jämmerlich gelästert wird, das Blut Christi verachtet, der heilige Geist betrübt, die Wahrheit geschändet, die Lügen gepriesen, die armen Seelen verführt, und das blinde dumme Volk nicht allein zum Wasser, Brod, Wein und Messen, sondern auch zu den stummen Abgöttern, als Holz und Stein gewiesen werden, wie man an vielen Orten (leider) sehen mag.

Ach meine liebe Herren, was machet ihr? Wo ist doch das Schwerdt der Gerechtigkeit davon ihr euch berühmet, das euch gegeben und befohlen ist? Ihr müsset ja bekennen, daß ihr dasselbe in seiner Scheiden stecken lasset, und das Schwerdt der Ungerechtigkeit dagegen an seine Statt ausgezogen habt b). Ja liebe Herren, es wird (Gott bessers) also gemacht, daß die Propheten wohl mit Recht mögen schreyen und ruffen: Deine Fürsten sind abfällig und der Diebe Mitgesellen, sie nehmen alle mit einander gern Geschenke und stehn nach Gaben, den Waisen thun sie kein Recht, und der Wittwen Sachen lassen sie nicht für sich kommen, darum so spricht der Herr, Herr Zebaoth, der Mächtige in Israël: O weh, ich will mich durch meine Feinde trösten, ich werde mich durch meine Feinde rächen, und an ihnen ergößen, Esa. 1.

Sehet, die Fürsten in Israël, ein jeglicher ist mächtig bey euch Blut zu vergiessen, den Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waisen beschweren sie, sie seynd gleich den reißenden Wölfen das Blut zu vergiessen und die Seelen zu tödten um ihrer Geizigkeit willen: Sehet, ich schlage meine Hände zusammen, spricht der Herr, über die Geizigkeit, die ihr treibt,

a) Alle Versammlungen der Ungerechten, und Bosheiten seynd frey, aber Gottes Versammlung ist nicht frey. b) Die Fürsten brauchen ihr Schwerdt gar verkehrt.



treibt, und über das Blut das in euch vergossen wird, Ezech. 22.

Wehe denen, die da gedenken und trachten Schaden zu thun, und gehen mit bösen Sachen um auf ihrem Lager, auf daß sie es früh, wann es licht wird, vollbringen mögen, nachdem sie die Macht haben; sie ziehen die Aecker zu ihnen, und nehmen die Häuser die ihnen gefallen; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Haus, und mit eines jeden Erbe; darum spricht der Herr also: Sehet, ich gedenke Böses über diß Geschlecht, daß ihr eure Hälse nicht ausziehen, und so stolz nicht fortgehen möcht, dann es wird eine böse Zeit seyn, Micha, 2. a).

Höret doch ihr Häupter in dem Haus Jacobs; und ihr Fürsten in dem Haus Israels, ihr solt billig seyn die das Recht wissen, aber ihr hasset das Gute und liebet das Böse.

Ihr ziehet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen, und esset das Fleisch meines Volcks, und wann ihr ihnen die Haut abgezogen habt, so brechet ihr ihnen auch die Beine, und legts von einander, gleich als in einen Hafen, und als das Fleisch in einen Kessel b). Darum wann ihr nun zu dem Herrn rufen werdet, so wird er euch nicht erhören, sondern wird sein Angesicht für euch verbergen, zu derselben Zeit, wie ihr dann solches mit eurem bösen Wesen verdienet habt, Mich. 3. c).

Wehe der verachteten unzüchtigen tyrannischen Stadt, sie wollen nicht hören, noch sich unterweisen lassen; sie wollen sich nicht auf den Herrn verlassen, noch sich zu ihrem Gott halten; ihre Fürsten seynd unter ihnen wie grimmige Löwen, und ihre Richter wie die Wölfe am Abend, die nichts übrig lassen bleiben bis an den Morgen; ihre Propheten seynd Verächter und leichtfertig; ihre

a) Ach daß alle Obrigkeit diese Sprüche wohl zu Herzen fasseten.

b) Diß sagt der Prophet als ein Gleichniß über die Gewalt und Tyranny der Obrigkeit. c) Ach meine Herren, ja liebe Herren, nehmet doch das wohl zu Herzen.



ihre Priester entweyhen das Heiligthum, und deuten das Gesetz zur Härteigkeit und Rachgierigkeit; aber der Herr, der unter ihnen ist, lehret wohl recht, und thut nichts böses, 2c. Aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen, darum so will ich diese Leute ausrotten, ihre Palläste und Schlösser verwüsten, und ihre Strassen so wüste machen daß niemand darauf wandeln mag, Sopho 3. Hof. 5, 7.

Eurer seyn je wenig, ja ich fürchte kaum einer, - der den Herrn von Herzen sucht, fürchtet, meinet, oder dienet; darum wird auch der Zorn Gottes wie Wasser über euch ausgeschüttet werden, und das Schwerdt der Rache über euch kommen, wie man (Gott bessers) an vielen Orten täglich sehen mag a).

Euch, spricht der weise Mann, ist das Amt der Obrigkeit, oder die Macht von dem Herrn gegeben, und Gewalt von dem Allerhöchsten, welcher fragen wird was ihr handelt, und fordern was ihr ordnet, dann ihr seyd seines Reichs Amtleute, aber ihr gebraucht euer Amt nicht rechtmäßig, und haltet kein Recht, thut auch nicht nach dem, was der Herr geordnet hat. Er wird ganz greulich in kurzen Zeiten über euch kommen, alsdann wird ein ganz scharf Urtheil über die Oberherren gehen; den Kleinen mag Gnade widerfahren, aber die Gewaltigen werden hart gestraft werden, dann der, der über alle Dinge ein Herr ist, wird sich für keiner Person fürchten, noch die Macht ansehen, oder scheuen. Er hat beyde den Kleinen und den Grossen gemacht, und sorget für alle zugleich, aber über die Mächtigen wird ein stark Urtheil gehalten werden, Weis. 6. b).

Darum liebe Herrn, sehet für euch, mit aller Weisheit, daß ihr euer hohes und gefährlich Amt recht möget ausführen nach dem Willen Gottes, da eurer viel (fürchte ich) bisher, und noch, leider, sehr wenig aufgedacht haben, daher es dann kommt, daß sich der Antichrist

a) Biewohl Gott so hart straft, so bessert sich noch dennoch die dumme Welt nicht. b) Die eines verständigen Herzens seynd, müssen über diesen Sprüchen erschrecken.



tichrist mit seiner Ungerechtigkeit erhebt, und Christus mit seiner Gerechtigkeit verstoßen wird a); nehmet doch einmal zu Herzen dasjenige, was geschrieben steht: Seyd fern von falschen Sachen; den Unschuldigen und Gerechten sollt ihr nicht erwürgen, dann ich laß den Gottlosen nicht recht haben, spricht der Herr, 2 Mos. 22.

Sie weiß ich wohl, daß wir hören müssen von Münzster, König, Reich, viele der Weiber, Schwerdt, Dieberey, Mörderey und dergleichen Greuel und Schanden mehr, welche ihr allzeit sagt, daß sie aus der Taufe folgen, und verfolgt also unter solchem Schein alles was des Herrn Mund befohlen, und die heilige Apostel gelehrt, und gebraucht haben, und bringt dagegen herfür etliche aufrührische Secten und Kotten, damit der Gelehrten Rufen, und euer Blut würgen, wohlgethan heißen muß b).

Nein, meine liebe Herren, nein, es wird euch nicht mögen befreyen an dem Tag der Gerechtigkeit Gottes. Ich sage euch die Wahrheit in Christo, Luc. 22. nehmet wahr die recht getauften Jünger Christi, die mit dem Geist und Feuer von innen, und mit dem Wasser von aussen, Matth. 10. nach Inhalt Gottes Worts getauft seyn, dieselben kennen keine Waffen, dann allein Gedult, Hoffen, Schweigen, Esa. 30. und Gottes Wort, die Waffen unserer Ritterschaft, sagt Paulus, seynd nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott, zu verstören die Anschläge, und alle Hoheiten die sich erheben wider die Erkenntniß Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi, 2 Cor. 10. c). Unsere Waffen seynd nicht Waffen damit man Städte und Länder verwüstet, Mauern und Pforten zerbricht, und das menschliche Blut wie Wasser vergeußt, sondern es seyn Waffen damit man das geistliche Reich des Teufels zerstört, das gottlose Wesen in den Gewissen der Menschen

a) Des Antichrists Reich bestehet durch Verführung, Lügen und Gewalt. b) Alle Tyranny hat ihre Verblümung und Entschuldigung. c) Die Waffen der wahren Christen seynd geistlich.



Menschen vernichtet, und die steinharte Herzen zerknirscht a) welche noch nie von dem himmlischen Thau des heiligen Worts besprenget seynd worden. Wir haben und kennen auch anders keine Waffen mehr, das weiß der Herr, und solten wir zu tausend Stücken zerrissen werden; und obschon so viel falscher Zeugen wider uns aufstünden, als Graß auf dem Felde, und Sand am Meer ist.

Noch einmal: Unsere Wagenburg ist Christus; unsere Gegenwehr Gedult; unser Schwerdt ist Gottes Wort, und unsere Ueberwindung ist der freymüthige feste ungefärbte Glaube an Christum Jesum. Eisen, Metall, Spieß und Schwerdter, lassen wir denjenigen, die (leider) Menschen und Säublut in gleichem Werth achten. Wer verständig ist, der urtheile was ich meyne, Luc. 11. Heb. 4. Eph. 6. 1 Joh. 5.

Wir bekennen wohl, liebe Herren, daß etliche von den falschen Propheten mit einerley Taufe, äußerlich in dem Schein, mit uns getauft seyn, gleichwie auch Diebe, Mörder, Strassenräuber, Zauberer und dergleichen, mit euch auch getauft seynd, sie seynd aber von den unsern nicht gewesen, dann wären sie von uns gewesen, wie Johannes sagt, so wären sie wohl bey uns blieben.

Falsche Christen und falsche Propheten werden aufstehen, spricht Christus, Matth. 24. und grosse Zeichen und Wunder thun, also daß auch die Auserwählten, so es möglich wäre, verführet werden. Siehe ich hab euch zuvor gesagt.

Diese Warnung Christi ist den gottlosen verstockten Verächtern nicht geschehen, dann dieselben seyn doch im Netz der Ungerechtigkeit schon vorhin verstrickt b) sondern sie ist denen geschehen die eines zerbrochenen Herzens und gutwilliger Seelen seynd, auf daß sie die geistlich solten lernen erkennen, und sich nicht in Irthum führen lassen, dann der Teufel geht um die Gottesfürchtigen

a) Das Wort bricht die Herzen, und nicht den Leib. b) Die Gottlosen gehören dem Teufel doch vorhin zu. Aber die Gottesfürchtigen mögen sich wohl hüten, 1 Pet. 5.



tesfürchtigen herum, sagt Petrus, 1 Pet. 5. als ein brüllender Löwe, und suchet, wen er verschlingen möge.

Des Teufels Listigkeit und Schalkheit, der sich mit Engelischer Klarheit zieren kan, den haben ihrer etliche nicht erkannt, darum haben ihrer so viel gestrauchelt und geirret, und seynd durch die Verführer (leider) auf den krummen Weg kommen, Off. Joh. 2. 2 Cor. 11. aber durch die Taufe ist es nicht geschehen, dann das stumme elementische Wasser weder lehren noch verkehren kan, sondern es ist durch die falschen Propheten geschehen, dafür (sage ich) wir von des Herren eigenem Mund so treulich gewarnet seynd.

Lieben Herren, fürchtet Gott, und urtheilt recht; die Wahrheit Gottes mag nimmermehr um des Teufels Lügen willen keine Verführung und Irrung werden. Ach nein, Gottes Wort bleibt in Ewigkeit, Esa. 40. 1 Pet. 1.

Solten auch die frommen Engel um Lucifers Hoffart böß geurtheilt, und mit seiner Strafe gestraft werden; oder solten die unschuldigen Apostel um Judas willen auch alle Verräther heißen a)? in keinem Weg nicht, dann ein jeglicher wird seine eigene Last tragen; der Vater wird nicht tragen die Missethat des Sohns, noch der Sohn die Missethat des Vaters, sondern die Seele, die da sündigt, wird des Todes sterben, Ezech. 18.

Was konte man Christo und der Apostolischen Lehre verweisen, daß der Vater der Lügen unter Christi Namen erweckt die Beschneidung, als nöthig zur Seligkeit, zu treiben b).

Daß die Todten an dem jüngsten Tag nicht auferstehen sollen? 1 Cor. 15.

Daß Philetus und Himenäus einführeten daß die Auferstehung der Todten schon geschehen wäre? 2 Tim. 2.

Daß etliche fürgaben, daß der grosse Tag des Herren vor der Thür wäre? 2 Thes. 2.

Was

a) Die Frommen können nicht in der Unfrommen Schuld stehen, Gal. 6. b) Hievon lese Ap. Gesch. 1, Gal. 5, 6, Phil. 3.



Was konten die Apostel dafür, daß die Nicolaiten ihre Weiber gemein hielten, wie Eusebius erzehlt.

Daß die Ebioniten die Gottheit Christi verleugneten, und lehren, daß Christus erstlich in der Maria seinen Anfang genommen hätte a) ?

Und daß die Cerinthiani hielten, daß die Welt durch die Engel gemacht wäre; daß Christus nichts mehr als ein Mensch wäre, und noch nicht auferstanden, sondern mit uns in der zukommenden Zeit noch auferstehen, und darnach tausend Jahr mit den Seinen in des Fleisches Lust noch regieren würde b) ?

Alle diese Secten erregten sich zu der Apostel Zeit, noch danoch ist das Evangelio Christi, das wahrhaftige Evangelium, und die Lehre der Aposteln, die rechte Lehre blieben.

Die Schrift lehret, daß man solche Sectenmacher, und keckerische Menschen, scheuen und meiden soll; wir verhoffen auch, demselbigen in gutwilliger Gehorsamkeit nachzufolgen, alle die Tage unseres Lebens, Röm. 16. 2 Tim. 2. Tit. 3. 2 Joh. 1.

Darum meine liebe Herren, führet doch in dieser unserer Sache ein unpartheyisch und verständig Urtheil, als für eurem Gott, der auch euch an seinem Tag urtheilen wird, das bitten wir euch um Jesu willen; dann wir suchen hie auf dieser Erden nichts, das weiß der Herr, dann den rechten Grund der Wahrheit, den Preis Christi, den Gehorsam des Worts, und solches mit gutem Gewissen, gleich wie wir mit Schriften, Worten, Gut, Blut, Leben und Tod, für der ganzen Welt bezeugen und offenbar machen c).

Wir schreiben auch die Wahrheit in Christo, und lügen nicht, daß wir keinen König nach dem Geist kennen, lehren, und zustehen, weder oben im Himmel noch unten auf Erden, dann allein den einigen ewigen und wahrhaftigen König (David in dem Geist) Christum Jesum,

a) Secten in der Aposteln Zeit. b) Hievon liest man in den Historien. c) Unser Suchen wird nicht mit kleinen Unkosten an den Tag gebracht.



Jesum, der ein Herr aller Herrn, ein König aller Könige ist, Ps. 2, 47. Esa. 33. Jer. 53. Zach. 9. Matt. 21. Joh. 12. 1 Cor. 2. Heb. 7. Off. Joh. 17, 19.

Und so jemand ist, der sich im Reich Christi und seinem Regiment für einen König aufwirft, gleichwie Johann von Leyden zu Münster gethan hat, daß derselbige mit Adonia der Strafe nicht entgehen werde, 1 Kön. 1. Dann der wahrhaftige Salomon, Christus Jesus muß allein das Reich behalten und auf Davids Stuhl sitzen ewiglich, 1 Sam. 7. 1 Kön. 8. Ps. 89. Esa. 9. Luc. 1.

Aber nach dem Fleisch lehren und vermahnen wir, dem Kaiser, König, Herrn und Fürsten, ja aller Obrigkeit, billigen Gehorsam zu beweisen, in allen zeitlichen Händeln und Pollicey, so weit dieselbigen nicht wider Gottes Wort seynd, Matt. 17, 22. Röm. 13. 1 Tim. 2. Tit. 3. 1 Pet. 2. a).

Wir lehren und bekennen auch anders kein Schwerdt, noch Aufruhr in Christi Reich und Kirche, dann allein das scharfe Schwerdt des Geistes, Gottes Wort, wie hie in allen unsern Schriften genug erklärt ist b) das schärfer und durchdringender ist dann einiges Schwerdt das zu beyden Seiten schneidet, und aus des Herrn Mund kommt, Off. Joh. 1, 2. 19. damit wir aufrührerisch machen den Vater wider den Sohn, und den Sohn wider seinen Vater die Mutter wider ihre Tochter, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Sohnsfrau wider ihres Mannes Mutter, Matth. 10. Aber das Schwerdt der weltlichen Pollicey lassen wir denen, denen es befohlen ist, Röm. 13. 1 Pet. 2. Ein jeder hüte sich, daß er sich am Schwerdt nicht vergreife, und in des Schwerdts Strafe nicht falle. 1 Mos. 9. Matth. 26. c).

Wir bekennen, lehren und bewilligen oder lassen keine andere Ehe zu, dann uns Christus mit seinen Aposteln öffentlich

- a) Die Christen seynd der Obrigkeit nicht ungehorsam, so sie nicht wider Gottes Wort gebieten. b) Das Schwerdt in Christi Reich ist Gottes Wort. c) Die Christen aufrühren nicht, dann mit Gottes Wort.



öffentlich im klaren Buchstaben, in dem neuen Testas-  
ment gelehret haben a) nemlich ein Mann, und ein  
Weib, Matth. 19. Marc. 10. Ephes. 5. und daß die-  
selben nicht als um Ehebruch sich scheiden mögen,  
Matth. 5. Marc. 10. b) dann die zwey seynd ein Fleisch,  
1 Mos. 1. Marc. 19. Matt. 10. Eph. 5. und auch so sich  
das ungläubige scheidet, so ist der Bruder oder Schwe-  
ster in solchen Fällen nicht gebunden, 1 Cor. 7. c).

Kein Reich kennen, lehren noch suchen wir, dann  
das herrliche Reich Christi, das ewig wahren soll, in  
welchem nicht Prangen, Pracht, Gold, Silber, Essen  
und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude  
in dem heiligen Geist ist, Röm. 14. dann wir bekennen  
mit Christo, daß unser Reich nicht von dieser Welt ist,  
wir haben nichts in diese Welt gebracht, darum werden  
wir auch nichts hinaus bringen, wie die Schrift sagt,  
Jac. 1. 1 Tim. 6.

Keine Mörderey kennen wir, noch weniger lehren und  
gestatten wirs d) dann wir glauben warhaftig, daß ein  
Todschläger kein Theil am Reich Gottes hat, Röm. 1.  
Gal. 5. Joh. 3. Off. Joh. 21, 22. Ach liebe Herren,  
wie solten wir doch eines einigen Menschen Blut begeh-  
ren, da wir doch selber alle Tage sterben um der Men-  
schen willen? und für Gott nichts suchen (das weiß der  
Herr, der uns geschaffen hat) als daß wir die ganze  
weite Welt also mit der Lehre, Leben, Blut und Tod  
möchten unterweisen und fürgehen, daß sie ihm nachden-  
cken möchten, aufmercken, aufwachen, Buße thun und  
selig werden, dann das ist der reinen Liebe Art und Na-  
tur, für ihre Verfolger zu bitten, Guts für Böses thun,  
seinen Feind lieb haben, feurige Kohlen auf sein Haupt  
sammeln, und die Rache dem heimstellen, der recht  
richten wird 5 Mos. 32. Spr. Sal. 25. Heb. 10. Röm.  
12. Matth. 5. 1 Cor. 13. e). Wir

a) Die Ehe des neuen Testaments. b) Ehebruch machet schei-  
den. c) Der Wille des Scheidens steht hie bey den Ungläu-  
bigen, und nicht bey den Glaubigen, Joh. 19. d) Alle Todt-  
schläger haben das Leben nicht bey ihnen bleibend, 1 Joh. 3.  
e) Der Christen Rache ist böses mit gutem zu vergelten.



Wir kennen keine Dieberey, noch viel weniger lehren und bewilligen wirs, sondern wir stehn für Gott und den Menschen bereit, unsere eigene Güter, Gold, Haus, Hof, und alles was wir haben, wie wenig daß es sey, darzu unseren sauren Schweiß und Arbeit, den rechten Armen zu ihrer Nothdurft von ganzem Herzen mitzutheilen, wie uns solches des Herrn Geist und Wort und die wahre brüderliche Liebe dasselbige lehren und mitbringen, 5 Mos. 15. Esa. 58. Tob. 4. Matth. 5. Luc. 6. Röm. 12. Gal. 6. Ephes. 4. Coloss. 3. Heb. 13. 2 Pet. 1. 2 Joh. 3, 41. 5. a) wissen auch wohl, daß die Dieberey mit einem ausgedruckten Wort in der Schrift verboten ist, 2 Mos. 20. 5 Mos. 5. Röm. 13. Ephes. 4. und daß sie nach der Menschen Pollicey und Gebrauch mit dem Galgen, und nach Gottes Recht (wo sie sich nicht bekehren) mit dem ewigen Tod gestraft werden, 1 Cor. 6.

Der allmächtige barmherzige Herr wird ungezweifelt alle fromme Gottesfürchtige Herzen, die ihn erkennen, und mit getreuem Herzen meynen, für allen solchen erschrecklichen Irrungen, und gottlosen Greueln, durch seine väterliche Gnade, Geist, und Kraft, wohl bis an das Ende, unanständig behüten und bewahren b).

Und ob es Sache wäre, daß noch an einigem Ort ein Ueberbliebener von solchen Gewalttreibern seyn möchte (welche mir ganz und gar unbekant seynd) und etwas anrichten wolte, das aus dem Teufel wäre, so sollen meine liebe Herren wissen, daß sie von Anfang aufferhalb uns gewesen seynd, und ewig aufferhalb uns bleiben werden, es seye dann, daß sie sich von Herzen bekehren, wahre Busse thun, und eins mit Christi Geist, Lehre und Furbild werden, wie die Schrift lehret. Der liebe Herr gönne ihnen, daß sie mögen aufwachen, Augen überkommen, ihre Wercke erkennen lernen, ihre Schande sehen, und von des Teufels Stricke los werden,

N

den,

a) Einem wahren Christen gebühret nicht weniger seinen Nächsten zu lieben als sich selbst. b) Der Herr wolle die Seinen für allen solchen Greueln bewahren.



den, damit die arme elende Leute nach seinem Willen so jämmerlich gefangen seynd.

Darum liebe Herren, hütet euch, daß ihr doch den ruchlosen und unverständigen im Gericht, über den Glauben, nicht gleich seyd, die da ohne einige Erkenntniß der Sachen, als die unvernünftige Thiere, nach ihrem Gutdüncken und Muthwillen fortfahren, schelten das Gute, und loben das Böse, verfolgen und verdammen, das sie nicht verstehen a). Noch einmal sage ich, wolt solchen blutgierigen wütenden frevelhaften Menschen nicht gleich seyn, sondern untersuchet die Schrift mit Zittern, 1 Kön. 3. bittet mit Salomo um Weisheit, sehet auf Christi Geist, Wort, Thun und Fürbild, und richtet also ein unpartheyisch und recht Gericht, nach der Wahrheit, wie allen Fürsten und Richtern von Gott in der Schrift auferlegt und befohlen ist, als gehört ist, 2 Mos. 13, 23. 5 Mos. 4, 17. 2 Chr. 19. Jer. 22. Röm. 13.

Ach liebe Herren nehmet wahr, ist unser Glaube, Lehre, Sacramente, Handlung und Thun nicht aus Gott, wie wir dann allweg gelästert werden, so seynd wir die elendesten unter allen Menschen die auf der Erden seynd; dann wir hier in dieser Welt jedermans Verführer, Kezer, Wiedertäufer, Buben, Fußbanck, und Raub seyn müssen, Stock, Galgen, Räder, Schwerdt, Feuer, Wasser und alles tragen müssen, und unsere arme elende Seelen müssen dennoch ein Eigenthum der Teufel und der Höllenbrände seyn, wiewohl wir in unserer armen Schwachheit den Herrn so herzlich suchen, und es so recht und gut meynen, gleich wie man sehen mag. Ach nein, meine liebe Herrn nein, Christi Geist, Lehre und Leben, werden uns nicht betrügen, dann sein Wort ist die Wahrheit, und seine Gebote das ewige Leben, Joh. 17. Joh. 13. Gottes Verheissungen stehen fest und unbeweglich, und wird den Gottesfürchtigen nimmermehr fehlen, 2 Tim. 2.

Darum

a) Den Fürsten und Regenten gebühret recht zu richten, Judic. 1. Esa. 1.



Darum bitten und vermahnen wir a) ja rathen und begehren, daß ihr doch einmal unser Suchen gegen euzrem Suchen, unsern Geist gegen eurem Geist, unsere Lehre gegen der Gelehrten Lehre, unsern Wandel gegen euren Wandel, unsere Armuth gegen euren Reichthum, unsere Verachtung und Verschmähung gegen eurem Ehrsuchen, unsere Bekümmerniß und Trübsal gegen eure Wollust und vollem Leben, unsere Gedult gegen eure Tyranny, und unsere harte Bande und schmählischen Tod gegen eure ungnädige, wütende und unbarmherzige Grimmigkeit setzen wollet b) (ich rede von denen die Schuld haben) befindet ihr dann, daß eure Lehre, Glauben, Leben, Suchen und Thun mit des Herrn Geist, Wort und Leben stimmt, und besser dann das Unsere ist, so unterweist uns mit einem väterlichen Geist, wir wollen es gern hören, und gehorsam seyn, dann der Wahrheit begehren wir nachzukommen bis in den Tod c).

Könnet ihr uns aber mit der Schrift nicht strafen, und erkennet das Unsere für das Beste zu seyn, so wäre es je ganz heydnisch, ja gottlos und tyrannisch, uns mit Gewalt und Schwerdt aus dem Leben in den Tod, und aus dem Himmel in die Hölle zu dringen, solches müßet ihr je auch selbst bekennen und zugestehen. Aber so viel Bescheidenheit (fürchte ich) werde man an uns elenden Kindern nicht beweisen, daß man einmal die Sache auf der Wage des heiligen Worts wiege, und mit der Nichtschnur Christi abmesse d). Aber der Pfaffen Schelten, Verrathen, und Empörung, auch eure unbarmherzige Mandaten müssen unsere Schrift und eure Rächer, Büttel, Thurn, Peinbank, Wasser, Stock, Feuer und Schwerdt (O Gott) unsere Unterweiser und Lehrer seyn,

N 2

seyn,

b) Wer Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit hat, der soll satt werden, Matth. 5. b) Duo opposita (inquit Philosophus) iuxta se posita, magis elucescunt. c) Die Kinder Gottes zu unterweisen mit dem Geist und Wort Gottes, und nicht mit Henker und Schwerdt. d) Der Welt Schrift und Lehrmeister über die Gottesfürchtigen.



seyen, das wir betrübten Kinder an vielen Orten hören, und auch zulezt mit unserm Gut und Blut bezahlen müssen. Aber wie sich das mit Christi Geist, Lehre, Leben, und mit christlicher Bescheidenheit, Liebe und Freundlichkeit rühmet, mögen meine liebe Herrn ein wenig besser nachdencken a). Wir wissen wohl, daß alle Blutprediger die solches lehren und rathen, und alle Regenten die das brauchen und handhaben, Christi Jünger nicht seyn; die Stunde eurer Rechenschaft, wann ihr müßt von hinnen scheiden, wird euch wohl die Wahrheit lehren. Es geziemet sich je nicht, sagt Cyprianus, daß solche Löwische Wütere, und Wölfische Grimmigkeit wohne in eines Christen Herze. Ach wie gut wäre es etlichen unter euch, ja wie gut wäre es, daß sie nie geboren wären, dann eurer viel weder Gesetz noch Evangelium, weder Himmel noch Hölle, weder Gott noch Teufel achten; aber das böse Fleisch will seinen Willen haben, und nach seinem Sinn fortfahren.

Meynet ihr, lieben Herrn, daß der Allmächtige Gott und Herr, der Himmel und Erden mit seiner Hand fasset, der tödtet und lebendig macht, Esa. 40. 1 Sam. 2. Der regierende König über alles, der es mit dem Wort seiner Stärke alles unterhält, aufbringt, und wieder zu nichte macht, Heb. 2. das verzehrende Feuer, für welches Hitze die Berge schmelzen müssen, Ps. 97. Weish. 6. eurem fleischlichen Sinn und irdischen Gemüth nachhangen und weichen werde? Nein, nein, für ihm ist der Grosse wie der Kleine, der Reiche wie der Arme, der Starke wie der Schwache, der Gelehrte wie der Ungelehrte, der Kluge wie der Narr; bey ihm ist kein Ansehen der Person, 5 Mos. 10. 2 Chr. 19. alle die ihn nicht fürchten, und sich nach seinem Rath, Lehre, Geist und Fürbild, nicht schicken, er sey Kaiser oder König, Doctor oder Licentiat, müssen ewiglich seine Strafe tragen und seinem Gericht und Zorn unterworfen seyn, Röm. 2. Gal. 2.

Lieben

a) Die mit Christi Geist und Wort nicht eines seyn, die seynd nicht Christen.



Lieben Herrn, fürchtet Gott, handelt recht, lernet Weisheit und Wahrheit, reiniget eure Hände die von dem Blut der unschuldigen triefen und naß seynd, und dencket ihm nach, wie der rechtfertige Gott alles Unrecht, Frevel und Gewalt zu seiner Zeit strafet, und wie hart er das unschuldige Blut, Marter und Tod seiner Heiligen, an den muthwilligen und blutgierigen Tyrannen, von Anfang bis hieher, gerochen, und bis an das Ende rächen, und suchen wird.

Der blutdürstige Cain mußte ein verfluchter flüchtiger und verbanneter seyn in dem Land sein lebenslang, darum daß er seinen unschuldigen Bruder Abel so jämmerlich ermordet hatte, 1 Mos. 4.

Der unbarmherzige freche Mörder Pharao, ist durch Gottes rechtfertig Gericht, mit seinem ganzen Heer, im rothen Meer umgebracht, 2 Mos. 14. um seiner unbarmherzigen frechen Tyranny und Hochmuths willen, an den Kindern Jacobs, Gottes Volk, bewiesen, 2 Mos. 1, 2. 3. 4. 5. a).

Joas ward von seinen eigenen Knechten umgebracht, zu einer Rache des unschuldigen Bluts Zacharia, den er zwischen dem Tempel und Altar umbringen ließ, 2 Kön. 12. 2 Chr. 24.

Manasse ward gefänglich in Babel weggeführt, um seiner grossen Greuel und Abgötterey willen, die er triebe, und um des unschuldigen Bluts willen, damit er Jerusalem allenthalben erfüllet, bis oben an, 2 Kön. 21. 2 Chr. 33.

Achab ward mit einem Pfeil durchschossen, und sein Blut von den Hunden bey dem Wasser Samaria aufgelegt, 1 Kön. 22. und seine Haußfrau Jesabel zum Fenster hinaus geworfen, mit Pferden zertreten, und ihr Fleisch von den Hunden gefressen, 2 Kön. 9. zur Strafe ihrer gottlosen Handlung und des Bluts Naboths, nach dem Wort des Herrn, durch Eliam den Thesbiten, 1 Kön. 21.

N 3

Sanherib

a) Gleichwie Pharao durch das Wasser tyrannisiert, also ist er auch wieder durch das Wasser von Gott gestraft worden.



Sanherib mußte von Jerusalem mit Schanden abziehen, um seiner lästerlichen prächtigen Worte willen, damit er den allerhöchsten Gott geschändet hatte. Der Engel des Herrn schlug in seinem Lager hundert und achtzig tausend in einer Nacht, und er selbst war durchstochen mit dem Schwerdt seiner eigenen Kinder in dem Tempel seines Abgotts Nisroth, Esa. 36, 37. 2 Kön. 19.

Nebubadnezar ist um seines Hochmuths willen von den Leuten verstossen sieben zeitlang, ward den unvernünftigen Thieren gleich, gieng weiden auf dem Feld, aß Gras wie ein Ochs, lag unter des Himmels Thau, und ward naß, bis daß sein Haar wuchs so groß wie Adlers Federn, und seine Nägel wie Vogels Klauen waren, Dan. 4. a)

Belsazar prassete mit seinen Gewaltigen, Hauptleuten, Weibern und Concubinen, waren fröhlich, trunken aus den heiligen Geschirren, die Nebucadnezar, sein Vater, aus dem Tempel zu Jerusalem geraubt hatte; und da sie nun in vollen Freuden und Wonne lebten, und ihre güldene, silberne, kupferne, eisene und steinerne Götter priesen, ist der unbusfertige verstockte Tyrann in derselbigen Nacht ohne alle Barmherzigkeit von Gott gestraft, daß er auf einmal verlohr Land und Leut, Leib und Leben, Dan. 5. b).

Antiochus, mit dem Zunamen der Edle, ein König und Fürst aller Bosheit, und ein Tyrann aller Tyrannen, wurde mit solcher Plage von Gott gestraft, daß die Maden bey seinem Leben aus seinem Fleisch liefen, und ganze Stücke von seinem Leib abfielen, und so greulich gestunken, daß niemand bey ihm bleiben mochte, auch selbst nicht ertragen konnte. Gottes rechtfertiger Zorn drang über den gottlosen Bösewicht, und mußte also mit unerhörter Pein und Schmerzen sein hoffärtig, blutgierig, unrechtfertig Leben enden, und von der Welt scheiden, 2 Macc. 9. c).

Herodes

a) Ein groß und erschrecklich Wunderwerk Gottes. b) Solche Exempel solten die Gewaltigen billig erschrecken. c) Unerhört war seine Tyranny, also auch seine Strafe.



Herodes mit seinem königlichen Kleid aufgemunkt und gezieret, auf seinem Nichtstuhl sitzende, hat sich durch des Volcks Schmeicheln auf sein Wohlreden und Weisheit, in seinem Herzen wider Gott erhoben, ist zur Stunde von des Herrn Engel geschlagen, und von den Würmen gefressen, Ap. Gesch. 12. hat also, nach Eusebii Schreiben, einen Ausgang von seinem Fleisch genommen, daß sich billig alle hoffärtigen stolze Tyrannen daran erspiegeln und einen Schrecken nehmen sollten.

Summa, wie es Pilato, Nerone, Domitiano, Maximino, Diocletiano, mit allen frevelhaften und blutdürstigen Tyrannen gemeiniglich ergangen ist, und was vor ein Ende sie genommen haben, die wider Christum, und seine Heiligen aufgestanden, mag man beyde in der Schrift und Historienschreibern nachsuchen.

Mit was Tod und Gewissen etliche solcher Blutschuldigen auch jetzt zu unsern Zeiten ihren Abschied aus dieser Welt genommen haben, will ich um Ursach willen in der Feder hie lassen, und doch so viel sagen, daß sie weder Kaiser noch Mandat (darauf sie sich bey ihrem Leben allzeit berufen) in der Stunde ihres Sterbens stillen noch befriedigen konte, sondern manchmal aus seufzendem Herzen, mit klagender Stimme sich über dem unschuldigen Blut schmerzlich beklagt und bekümmert, das sie in des Kaisers Namen vergossen hatten, und gesagt: Ach wir arme elende Menschen, wie sollen wir es nun machen a).

O Gott was Rath? Liebe Herr was Rath? Wie wird und soll es doch mit euren armen Seelen stehen an dem Tag, wann die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, und die Elemente für grosser Hitze zerschmelzen? 2 Pet. 3. da die Erde verbrennt soll werden, und alle Werke die darinnen seynd? wann wir alle für dem rechtfertigen Richter erscheinen, und für den unpartheyischen Richterstuhl treten müssen? da ein jeglicher

a) Sich mit und in solchen Händeln auf den Kaiser und seine Mandaten zu berufen, heisset recht auf den Rauch und Wind bauen.



jeglicher Lohn nach seinen Werken empfangen wird? Röm. 2, 14. 2 Cor. 5. der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht, Ps. 21. Es ist nur um ein kleines zu thun, so wird der kommen, der da kommen soll, ja er wird kommen und nicht verziehen, Heb. 10.

Darum lasset ab, dem Herrn zu greifen in seinen Flugapfel; dann wer seine Heiligen anrühret, der rühret den Apfel seiner Augen an, Zach. 2. Entsetzet euch, und erschrecket doch für eurer eigenen Seelen, die da ewig mit dem Tod wird in der höllischen Quaal bezahlen müssen, so ihr euch nicht von ganzem Herzen zu Gott befehret, und von dem Blut seiner Heiligen absteht, dann täglich rufen sie zu ihm, O Herr! Du Heiliger und Barhastiger, wie lange richtest du, und rächest unser Blut nicht an denen die auf Erden wohnen? Off. Joh. 6. sie rufen (sage ich) und ihr Rufen steigt auf in die Ohren des Herrn Zebaoths, Jac. 5. rächend wird er sie rächen, und das Blut seiner Knechte von euren Händen fordern.

Entschuldiget euch nicht damit, ihr liebe Herren und Richter, daß ihr des Kaisers Diener seyd; es wird euch nicht mögen befreyen an dem Tag der Rache. Es hat Pilato nichts geholfen daß er Christum in des Kaisers Namen creuzigte, dann indem er vermeinet dem Kaiser zu dienen, und sein Leben, Ehre, und Herrlichkeit zu erhalten, ist er eben durch dasselbe in Ungnade des Kaisers kommen, und hat alles verlohren, auch sich mit eigener Hand erstochen, nach Inhalt der Historien, allen seines gleichen zu greiflicher Warnung a). Darum dienet dem Kaiser in Kaiserlichen Sachen, so weit die Schrift zuläßt, und nicht wider Gott und sein Wort ist, und dienet Gott in göttlichen Sachen, so möcht ihr euch der Gnaden verträsten.

Greifet nicht in das Recht und Reich Christi, dann er ist allein der Regierer der Gewissen, und auffer oder neben ihm ist kein anderer mehr, Esa. 45. den lasset in  
dieser

a) Sich an dem Tag Christi mit Menschen zudecken, ist alles verlohren.



dieser Sachen euer Kaiser, und sein heilig Wort euer Mandat seyn, so solt ihr des Bütens und Mordens wohl bald satt werden a) wo nicht, so seyd ihr die Richter, davon geschrieben steht im Micha: Sie stehen schlechts darnach, daß sie Blut vergiessen; einer jaget den andern, daß er ihn verderbe, und meynen doch, sie thun wohl daran, wann sie Böses thun; was der Fürst will, das spricht der Richter, auf daß er ihm wieder einen Dienst thue; die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehens wie sie wollen, der allerbeste unter ihnen ist wie Dornen, und der allerehrlichste wie Disteln. Wann aber der Tag eurer Heimfuchung kommen wird, daß ihr versucht solt werden, dann werdet ihr nicht wissen wo hinaus, Mich. 7.

Darum streitet nicht länger wider das Lamm und seine Auserwählten, es wird euch viel zu schwer, oder hart fallen wider diesen Stachel zu lecken, oder zu fussen, Ap. Gesch. 9.

Ihr werdet aber mit allen Verächtern in euren Herzen sprechen: wo bleibt die Verheißung seiner Zukunft? 2 Pet. 3. Ach liebe Herrn, nehmet wahr, wir haben deren so viel gekannt, die mit euch in Seiden und Sammet, mit Gold und Silber her geprangt, auf hohen Stühlen gesessen, und über das unschuldige Blut gerichtet haben, aber nun seynd sie jetzt nicht mehr; man fraget nach ihren Stätten, und sie seynd nicht zu finden.

Der Tag wird herfür brechen wie der Blitz, und ihre Stunde sie überfallen als ein Ungewitter; sehet doch auf, und bessert euch. Wir sehen mit offenen Augen daß der Baum knospet, der Sommer für der Thür ist, und unser Erlöser eilet, der alle elenden betrübt Seelen aus aller Noth erlösen, und allen stolzen Verächtern nach ihrem verdienten Lohn vergelten wird, Luc. 21. b).

Ja

a) Wo Christus und sein Wort gilt, da wird das unschuldige Blut nicht vergossen, Ap. Gesch. 5. b) Ich habe, (sagt David) einen Gottlosen gesehen, der war eingewurzelt, gleichwie ein grüner Maulbeerbaum; da man vorüber gieng, siehe, da war er hinweg, und ich fragte nach ihm, da ward er nicht mehr gefunden, Ps. 37.



Ja der Tag kommt, und ist nicht fern, da die Gerechten stehen werden mit grosser Freymüthigkeit wider die, so sie gedrängt und ihre Arbeit hinweg genommen haben; wann sie dann solches sehen, werden sie mit furchtsamer Erschreckung erschreckt werden, und sich verwundern über solcher unversehnen Seligkeit; sie werden seufzen aus grosser Menstigkeit des Geistes, Leid tragen und sprechen: das seynd die, die wir vorzeiten verspottet und mit ihnen geschimpft haben; wir Thoren hielten ihr Leben für Unsinnigkeit, und ihr Ende für Schande, siehe, nun aber seynd sie unter die Kinder Gottes gerechnet, und ihr Erbe ist unter seinen Heiligen; darum seyn wir von dem Weg der Wahrheit irre gegangen, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne des rechten Verstandes ist uns nicht aufgegangen; wir seyn müde worden in dem Weg der Ungerechtigkeit und der Verdammniß; wir seyn schwere Wege gewandelt, aber des Herrn Weg haben wir nicht gesucht. Was hilft uns nun unser Pracht? was bringet uns nun unser Reichthum ein mit dem Hochmuth? es ist alles hinweg gefahren gleich wie ein Schatten, und wie eine Stimme die vorüber gehet, Weish. 5. a).

Also wird das erschrecklich unerträgliches Gericht gehen über alle die, so Gott nicht kennen, und dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi nicht gehorsam seynd b) sie werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des Herrn, und von der Macht seiner Herrlichkeit, wann er kommen wird, herrlich zu werden in seinen Heiligen, und wundersam in allen Gläubigen, 2 Thess. 1. und werden hören: Gehet von mir ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel bereitet ist und seinen Engeln, Matth. 25.

Alsdann wird und soll euer Lachen in Weinen, eure Freude in Schmerzen, euer herrliches zeitlich Leben in den ewigen Tod, eure Wollust in ein ewiges Weh,  
euer

a) Diß wird das Klaglied der Gottlosen seyn. D mercket, mercket. b) Dem Ungehorsam des Worts ist die Strafe gedräuert.



euer Hochmuth in Staub und Würme, eure Gewalt in Leiden, eure Pracht in Gestank verändert, und eure frevelhafte, grimmige und unbarmherzige Tyranney, mit dem unauslöschlichen höllischen Feuer bezahlt werden, Luc. 6. Jac. 5.

Meine liebe Herrn, bey ihm wird nichts verborgen noch vergessen bleiben. Er ist der Richter, der die Herzen und Nieren durchsucht; der die Höhe des Himmels und die Tiefe des Abgrunds, und die Länge der Erden durchsiehet, Ps. 7. Jer. 17. Röm. 8. der nicht allein die böse Werke, und unnütze Worte, sondern auch die unreinen fleischlichen Gedanken wird strafen und richten, 2 Cor. 5. Matth. 12. Esa. 66.

O lieber Herr! O Herr aller Herren! Wo wird man dann den Kaiser und seine Mandaten, die falsche Propheten, und ihre betrügliche Lehre finden? alsdann wird man heulen und weinen, und aus geängstigter Seelen rufen: Ihr Berge fallet auf uns, und ihr Steinklüfte verberget uns vor dem Angesicht des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes. Dann ihr werdet da sehen daß es nichts dann Lügen und Wind gewesen ist darauf ihr euch vertröstet habt, wie gesagt ist, Ap. Gesch. 6. Ps. 94. Hebr. 3, 4. 10.

Liebe Herrn wachet auf, es ist noch Heut; rühmet euch nicht, daß ihr aus der Könige und Fürsten Stamm seyd und gnädige Herrn genennet werdet a) es ist doch nichts dann Rauch, Staub und Hochmuth; sondern berühmet und freuet euch, wann ihr aus Gott gebohren werdet, ein auserwählt Geschlecht, ein Königlich Prierthum, ein heilig Volck, und ein Volck des Eigenthums werdet, und seine Tugenden verkünden, der uns aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte berufen hat, 2 Pet. 2.

Rühmet euch nicht, daß ihr gewaltig auf Erden seyd, und grosse Macht habt, sondern rühmet euch dessen so ihr euer Land in reiner Gottesfurcht, mit tugendlicher Weisheit

a) Wer sich berühmen will, der berühme sich dessen, daß er wisse, daß ich der Herr bin, Jerem. 9.



Weisheit und Gerechtigkeit regieret, zu des Herren Preis.

Rühmet euch nicht a) daß ihr Herren und Fürsten, Städte und Länder zwingen möcht, sondern rühmet euch dessen, so ihr euer irdisch Gemüth bezwinget, eure fleischliche Anfechtung in Kraft des Glaubens überwindet, dem gottlosen Wesen absterbet, und also durch Christum triumphiret, und mit allen frommen Kämpfern Gottes das Reich der Ehren einnehmen, und die verheißene Krone von des Herrn Hand empfangen möget, dann seyd ihr nicht allein dürstige und vergängliche Herren und Könige nach dem Fleisch, sondern ewige geistliche Könige, so der Prinz und Fürst aller Könige liebt, und mit seinem Blut von Sünden gewaschen und zu Königen und Priestern Gott und seinem Vater gemacht hat, Off. Joh. 1. 1 Pet. 2. solche beherrschen und überwinden mit allen Kindern Gottes die Welt, Fleisch, Blut, Sünde, Tod, Teufel, falsche Lehre, und alle höllische Pforten; sie freuen sich nicht, daß ihre Namen geschrieben seynd in die weltliche Register der Könige, sondern freuen sich, wann sie in das Buch des Lebens, in dem Himmel angeschrieben seynd, Luc. 10. b).

O ihr hochberühmte edle Herrn und Fürsten, wollet doch diese einfältige schlechte, und doch warhaftige Anweisung eures armen Dieners, in aller Liebe demüthiglich aufnehmen, und nicht verachten, damit ich eurer aller werthe Hoheit, aus so gutem Herzen, so gründlich vermahnet habe.

Sehet nicht auf meine geringe Person, oder auch auf meinen kleinen Verstand, sondern sehet auf Christi Geist, Wort, und Fürbild, das ich euch und allen Menschen, hie nach meiner kleinen Gabe, mit so gutem treuen Herzen angewiesen und gelehrt habe.

Thut rechtschaffene Busse, die für Gott bestehen kan; heulet und weinet mit David; bekleidet euch mit Säcken und

a) Der rechte Preis und Ehre der Könige ist, Gott von Herzen fürchten, und recht nach des Herren Wort handeln. b) Der wahren Könige Ruhm und Herrschaft.



und Hären Hemden; streuet Aschen auf eure Häupter, 2 Sam. 12. Ps. 51. erniedriget euch mit dem König von Ninive; bekennet eure Schuld mit Manasse, Jon. 3. 2 Chr. 33. sterbt eures ehrgierigen Fleisches und Hochmuths ab; fürchtet euren Herrn und Gott aus allen euren Kräften; handelt treulich in dem was euch befohlen und fürgelegt ist; stehet nach dem Reich und Land, das ewig bleiben wird, und gedenkt, daß ihr hie auf Erden (wiewohl hoch gehalten) auch nur Pilger, Gäste und Fremdlinge seyd, so wohl als alle Menschen, Hebr. 11. wie dann genug gehöret und vernommen.

Höret, glaubet, fürchtet, liebet, dienet, und folget eurem Herren und Heyland Christum Jesum, dann er ist derjenige, für dem sich alle Knie beugen müssen, Gottes ewiges Wort, Weisheit, Wahrheit und Sonne, Joh. 1. Off. Joh. 19. Phil. 2. Luc. 11. Joh. 14. Seine Ehre und Preiß sucht in allen euren Gedanken, Worten und Werken, so möget ihr in Ewigkeit herrschen, Weish. 6.

## An die Gelehrten.

Hiermit will ich alle Herrn und Fürsten, mit aller Obrigkeit und Regenten, so von ihnen gesandt seyn, in des Herrn Hand lassen, und mich zu euch wenden. O ihr Gelehrten, die ihr euch laßt düncken, daß ihr des Himmels Schlüssel habt, Luc. 11. Röm. 2. und des Volcks Lichter und Augen seyd, ich will mit euch reden, als mit denen, welcher Seligkeit ich von Herzen suche, dieweil ich mit offenen Augen sehe, daß beyde ihr und eure Jünger so freymüthig in das ewige Verderben eurer armen Seelen lauft, und berühmet euch gleichwohl nichts destoweniger, daß ihr die gesandten Lehrer, und eure Gemeine, die Gemeine Christi sey; und will euch alle mit einander, Römische, Lutherische und Zwinglische, über diese folgende Artikel aus guter Treue brüderlich vermahnet haben.

Daß ihr doch erstlich wollet merken a) als daß euer  
Amt

a) Wer von Gott gesandt ist, der redet Gottes Wort; aber wer vom Antichrist gesandt ist, der redet Antichrists Worte.



Amte und Dienst nicht aus Gott und Gottes Wort, sondern aus dem Pfuhl des Abgrunds hergeflossen und kommen ist, Off. Job. 9. Dann es ist offenbar, daß ihr Christi Wort, Ordnung und Gebot, lästert und verfolgt, und des Antichrists Wort, Ordnung und Gebot lehret und eindringt, daß ihr Gottes Tempel schändet und steinerne Tempel bauet und ehret, die lebendige Bilder, darinnen Gottes Geist wohnt, zerbrechet, und guldene, silberne und hölzerne Bilder macht und aufmühet, daß ihr das fromme unsträfliche Leben hasset, und das ungeordnete tolle Leben des Fleisches, mit euren leichtfertigen Exempeln steifet und fürstehet a). Saget meine Geliebten, wo ist doch ein Buchstabe von allen euren Handlungen und Gottesdienst, als von Messen, Kindertaufe, Ohrenbeicht, 2c. in der ganzen Schrift befohlen? ist es nicht allzumal in dem Grund lauter Verführung, Gleisnerey, Gotteslästerung, Greuel und Abgötterey, was ihr zum meistentheil treibet und handelt? woher daß diese eure Aemter und Dienst herkommen, und aus wem sie seyn, rathe ich euch in treuer Liebe, daß ihr doch mit der Schrift, in reiner Furcht Gottes, dem einmal wollet nachdencken b).

Zum andern, merket was auch in diesem eurem Dienst und Amte eigentlich von euch gesucht wird. Ihr und ich haben hiebevorn in einerley Beruf, Amte und Dienst gestanden; und ich bekenne frey heraus daß ich in all meinem studieren, von meiner Jugend an, predigen und singen, nichts als eitel faul, gut Leben, Preis und Gunst der Menschen, ja eitel Fleisch und Bauch gesucht habe, bis daß mich der gnädige grosse Herr mit seinem Geist der Gnaden begabt, und meines Herzens Augen öffnete, daß ich mit dem Prediger Salomo erkannte, wie daß all mein Suchen, Leben und Thun eitel waren,  
und

a) Wer den Tempel Gottes schändet, den wird Gott schänden, I Cor. 3. b) Die Ceremonien der Gelehrten seynd ohne Gottes Wort.



und das Ende davon nichts dann die gewisse Hölle und Tod waren a).

Daß aber ihr noch dasselbige suchet, ist klarer dann man leugnen kan. Dann so keine Präbenden und Klöster wären, solten der Predicanten, Pfaffen, und Mönchen, wenig gefunden werden, weiß ich für gewiß. Aber so lang dieselbigen seynd, wirds der Welt an Verführern und Heuchlern nicht mangeln b).

Saget Lieben, was ist doch euer ganzes Suchen und Thun dann Welt, Fleisch, Bauch, und ein wohlüstig Leben? wer ist, der euer irdisch Gemüth und fleischlich Leben durchgründen, und wohl beschreiben kan? eurer etliche prangen in köstlichen rauchen Futteren, in Seiden und Sammet c) andere leben in vollem Gauß; andere geißen und scharren; etliche schänden Jungfrauen und Mägde; andere besudeln und bestrecken das Bette ihres Nächsten; der andern Keuschheit ist wie die Keuschheit Sodoms; euer aller Lehre ist verführisch; eure Sacramenten sind zauberisch; eure Frömmigkeit ist meistentheils Gottlosigkeit, und euer Gottesdienst ist ein offenbarer Greuel und Abgötterey; eurer etliche fürchten weder Gott noch Teufel; Gottes Namen lästert ihr; sein heilig Wort verfälscht, seine Kinder und Diener verfolget ihr, und auf seine Gnade thut ihr alles Böse; wann ihr nur ein sorglos Leben führen und gute Tag haben möcht, so ist es wohl gemacht. Saget lieben, ist es nicht also? werthe Männer ist es nicht also? diß ist je euer aller fürnehmst Suchen und Tagen unter Groß und Klein, müßet ihr selbst bekennen, und zugestehen; dann die Frucht scheint für der ganzen Welt, will und kan auch nicht länger verborgen bleiben.

Ach Männer, Männer, nehmet wahr, so man durch diesen breiten Weg, den ihr lehret und wandelt, zu dem Leben könnte eingehen d) und unsere Seelen in Gott behalten

a) Die fleischlichen seynd fleischlich gesinnet, Röm. 8. suchen auch nichts dann Fleisch, Pred. Sal. 2. b) Der verfluchte Gewinn ist aller Greuel Mutter. c) Der Predicanten Suchen und Gottesdienst. d) Breit ist der Weg, der zur Hölle führt, Matth. 7.



halten möchten, wer sollte nicht klagen und sagen, daß die Propheten, Apostel, und alle Zeugen Gottes, darzu auch Christus Jesus selbst nicht klug und weislich gehandelt, und auch nicht recht gegen uns gethan hätten, daß sie in so viel schwerer Angst, Leiden, Trübsal, und Schmerzen, in diesem betrübtten Jammerthal gewandelt, und uns elende schwache Kinder auf so einen engen Weg gewiesen hätten a).

Ach nein, meine Geliebte nein, die Wahrheit wird die Wahrheit bleiben ewiglich; so ihr nicht in einen bessern und christlichern Sinn bekehret werdet, Joh. 3. Röm. 8. Luc. 11. eure Verführungen, und auch eurem unnützen Fleisch und geizigen Leben nicht absterbet, Buße thut und den unschuldigen einfältigen Kindern an der Bosheit gleich werdet, so werdet und möcht ihr nicht ins Himmelreich eingehen, dann fleischlich gesinnet seyn, spricht Paulus, ist der Tod, Röm. 8.

Lehret, ruft, hofft, rühmt, wie, und was ihr wollet, dencket ihr selig zu werden, so müßt ihr auf des Herrn Weg wandeln, sein Wort hören und dem gehorsam seyn; dann da gilt nichts im Himmel noch auf Erden, dadurch selig zu werden, weder Tauf noch Nachtmahl, weder schön reden, noch hochgelehrt, weder Concilien noch lange Gewohnheiten, weder Kaiser, noch Mandaten, darzu auch nicht Christus mit seiner Gnade, Verdienst, Blut und Tod, so wir (verstehet, die Ohren haben zu hören, und Herzen zu verstehen) nicht aus Gott geboren seynd, seinem Wort von Herzen glauben, im Licht wandeln, recht thun, wie Johannes sagt: Das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehört haben, und euch verkündigen, daß Gott ein Licht ist, und keine Finsterniß in ihm ist; so wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und noch in der Finsterniß wandeln, so lügen wir, und thun die Wahrheit nicht; so wir aber im Licht wandeln, gleich wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut seines

a) Schmal ist der Weg zum Reiche Gottes.



nes Sohns Jesu Christi macht uns rein von allen Sünden, Joh. 1. a).

O Uebertreter, Uebertreter, gehet in eure Herzen, nehmet meiner Worte wahr, und lernet Weisheit, die ihr in Wohlüsten lebt, und sicher siket, die ihr in euren Herzen sprecht, wir seynds, und ausser uns ist kein anderer mehr, was wir gebieten, das soll und muß gehört werden, und was wir reden, muß auf Erden gelten; wir können in der Schrift nicht irren, in dem Rath nicht fehlen, und nichts Unrechts lehren b). Ach, ach! das hoch berühmten eurer Weisheit verführet euch; kehret wieder, euer Gang ist auf dem schlüpfrigen, und eure Wege leiten zu der Höllen Abgrund.

Werthe Männer, lernet doch einmal erkennen, was Gottes einiger und ewiger Sohn Christus Jesus hie auf Erden gesucht, was er gelehrt, und welch Fürbild er euch nachgelassen hat; sein Suchen war seines Vaters Preis, und die Seligkeit unserer armen Seelen; seine Lehre war seines Vaters Wort, und sein Vorgang ein gewisser Weg in das Reich Gottes c). Da er in göttlicher Gestalt war (sagt Paulus) hat ers für keinen Raub geachtet Gott gleich zu seyn, sondern hat sich selbst erniedriget, und hat die Gestalt eines Knechts an sich genommen, ist arm und elend in diese betrübtte Welt kommen; er hatte keinen Raum in der Herberge, da er geboren ward, Luc. 2. in der Zeit seines Dienstes nicht, darauf er sein Haupt legen konte, Luc. 9. d) noch in seinem Sterben, damit er sein durstig Herz laben möchte, Matth. 27. wiewohl er derjenige war, dadurch der allmächtige reiche Vater allen geschaffenen Creaturen Wohnung, Decke, Speise und Trank zuschickt, wie Paulus saget: Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Je-

D su

a) Kein Mittel ist zur Seligkeit, so wir nicht wiedergeboren werden, und im Licht wandeln, lehret die ganze Schrift. b) Hochmuth des Herzens, und das grosse und schöne Reden der Gelehrten, ist viel, Psal. 73. Jer. 18. c) Wer sich nach Christi Suchen, Lehre und Thun schicket, der wird Weisheit finden, Phil. 2. d) Christus war nicht so reich als die Fische und Vögel waren.



fu Christi, daß, wiewohl er reich war, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armuth soltet reich werden, 2 Cor. 8.

Habt ihr nun einige Furcht Gottes, und wolt beyde euer und des armen Volcks Seelen nicht muthwillig in den Tod führen, so sehet nun euer Suchen gegen Christi Suchen, eure Lehre neben Christi Lehre, euren Geist neben Christi Geist, und euer Leben gegen Christi Leben, so werdet und könnet ihr recht befinden, ob ihr in Christo, oder auffer Christum seyd, wer euer Gott ist, was für einem Herren ihr dienet, und welches Geistes und Reichs Kinder ihr seyd.

Zum dritten mercket a) was doch für Frucht und Nutzbarkeit euer Amt und Dienst mitbringet; dann was ist doch eure Lehre anders als ein eitel kraftlos Wind säen, das weder Geist noch Kraft hat; eure Sacramenten als Stützen der Unbusfertigen, und euer Leben als ein Fürbild zu der Bosheit? Wo seynd die Bekehrten, die ihr gemildert, die Trunkenen, die ihr genüchert, die Unsaubern, die ihr gereiniget, und die Hoffärtigen, die ihr gedemüthiget habt? wie wollt ihr doch andere Leute lehren, da ihr selbst ungelehrt seyd? und Christo eine angenehme Gemeine gebähren, Jac. 2. da ihr selber in der Gestalt des Antichrists Diener, und Belials Kinder seyd? ihr müßet je bekennen, daß ihr und eure Lehrjünger, beyde hohes und niedriges Stand, Männer und Weiber, alle todte Leichname seyd, und Gottes Geist nicht habt; dann zerbrochene Herzen, warhaftige Erkenntniß Christi, wahre Liebe, eine herzgründliche Lust zu dem Reich Gottes, Absterbung der irdischen Dinge, warhaftige Demüthigkeit, Gerechtigkeit, Freundlichkeit, Barmherzigkeit, Keuschheit, Gehorsamkeit, Weisheit, Wahrheit und Frieden, findet man nicht, sondern allerdings nur Haß, Neid, verstockte frevelhafte grimmige Herzen, ein Grauen und Verachtung des göttlichen Worts, Lust und Liebe dieser Welt, Hochmuth, Stolz, Pracht, Lügen, Schalkheit, Schande, Ehebrechen,

a) Der Gelehrten Dienst bringt keine Frucht.



Ehebrechen, Hurerey, Rauben, Brennen, Würgen, Fluchen, Schwören, und alle Bosheit.

Sehet ihr dürren Bäume, Jud. 1. und unachtsame Hirten, diß seyn die Früchte, die ihr bringet und gebähret, und die Schaafte die ihr wendet; diß seynd die Gemeinen und Jünger, die ihr mit des Herrn Blut tröstet, Gnade und Friede verkündiget, Taufe und Nachtmahl austheilt. Schreibe ich unrecht, so strafet mich.

O lieber Herr, so ganz habt ihr alle christliche Tugend, Vernunft, darzu auch Licht und Schrift verloren, und haltet also das arme dumme Volck, ganze Königreiche, Städte und Länder, ja die ganze weite Welt in allem gottlosen Wesen unter der Höllen Gewalt gefangen, und solches (O Gott) um einen so kleinen Lohn, nemlich um eine Hand voll Gersten, und um ein Bissen Brods, wie der Prophet sagt a). Ach daß ich doch Lügen redete, und nicht die Wahrheit; aber klar ist der Sonnenschein, und noch klarer die Wahrheit die ich schreibe.

Und diß ist euch noch nicht genug, O ihr Männer, daß ihr die arme elende Seelen also jämmerlich betrüget, ihr müßt auch noch darzu alle diejenigen, die Gott von Herzen suchen und fürchten, alle Ungerechtigkeit mit Lehre und Leben strafen, und so gutwillig in Christo wandeln, schelten, schänden, belügen, verrathen, um Gut und Blut bringen, auf daß ihr nur bey dem Volck in hohen Ehren, bey eurem Thun ungelästert, bey dem ungöttlichen schändlichen Gewinn unverbindert, und bey dem sanften Leben, bis zu dem Ende zu, bleiben möget.

Ach wie recht seyd ihr von der Weisheit Gottes abgemahlet, die da spricht: Wehe euch ihr Schriftgelehrten, Pharisäer, ihr Gleisner, ihr beschliesset das Himmelreich für den Menschen, und kommt selbst nicht hinein, (merkt wohl) und die gern hinein wollten, laßt ihr das nicht zu.

O 2

Was

a) Klein ist der Lohn, da die armen Seelen um verkauft werden, Ezech. 23.



Was ich denke, das schreibe ich, und heuchle nicht  
 a). Ich fürchte, (werthe Männer) daß eurer viel so  
 gottlos seyn, und also auf den schändlichen Gewinn,  
 faul Leben, und der Menschen Preis gefallen seynd, daß  
 ihr lieber alle Gottesfürchtigen solt an einem Stock se-  
 hen, als daß ihr einen Gulden an euren Renten ver-  
 sieren solt, oder ein böß Wort von der Obrigkeit und  
 Welt, um der Wahrheit willen hören.

O ihr Huren Angesichter, wann wollt ihr euch schä-  
 men? ihr Diamanten, wann wollt ihr erweicht wer-  
 den? und ihr Mohren, wann wollt ihr weiß gewaschen  
 werden? ich achte wohl, nimmermehr; dann wie könnt  
 ihr etwas Gutes thun, dieweil ihr das Böse gelernet,  
 und von der Wiegen an darzu gewöhnet seynd? Jer. 3.  
 Zach. 7. Joh. 13.

Ach, meine Seele muß sich um euretwillen betrü-  
 ben und schmerzlich klagen, daß ihr so jämmerlich irret,  
 und darzu auch noch alle eure Schande unter Christi  
 Wort und Namen verdeckt b) und merket nicht (O ihr  
 Männer) daß euch überall nichts dann Strafe, Zorn,  
 Verdammniß und dunkle Finsterniß, der flammende  
 Pfuhl, und ewiges Zähnkappen, Heulen, Weinen,  
 Feuer, Wehe, und Tod, mit allen falschen Propheten,  
 in der Schrift verheissen, -und von des Herren Geist ge-  
 dräuet ist.

Die Stunde ist nahe, da man wird und muß hören:  
 Gebt Rechenschaft, 2c. Röm. 1. 1 Cor. 6. Gal. 5.  
 2 Pet. 2. Jud. 1. Off. Joh. 21, 22. Luc. 26. Ach,  
 möchte uns alsdann gebühren, wann der Tag da ist,  
 tausend Jahr lang auf brennenden Kohlen, und in glü-  
 enden Panzern zu gehen, so solte man dannoch fröhlich  
 und wohlgemuth seyn; aber nun ist es durch euren Hoch-  
 muth, Geiz, und das augenblickliche Wohlleben, für  
 euren Augen verdeckt, Luc. 19.

Ich solte aber wohl vielleicht von euch auf meinen  
 Kinnbacken

a) Daß dieses die Wahrheit ist, bezeugen die wohl, die so manch  
 fromm Kind um ihr Gut und Blut bringen. b) Christi Wort  
 und Name müssen aller Greuel Decke seyn, Matt. 15. und 52.



Kinnbacken geschlagen werden, und mit Micha, von Zedekia hören müssen: Durch welchen Weg ist des Herrn Geist von uns gewichen, daß er durch dich redet 2 Chr. 13. O meine Geliebten, fürchtet Gott, und versteht die Wahrheit. Ihr weiset die armen ruchlosen Seelen auf die Subtilität und Philosophie der Gelehrten, auf die viele der Concilien, auf Gewohnheit und langen Brauch der Zeit, auf Kaiserliche Mandaten, auf die Lehre und Gebote der Menschen, die nichts als Triebfand seyn, und das Haus vor dem Ungezwitter gar nicht bewahren mögen, Matth. 7. aber ich nicht also, sondern ich weise euch mit Mose, 5 Mos. 18. und den Propheten, mit den Aposteln, Engeln, und mit dem Vater selbst, auf Christum Jesum, dem alle Kaiser, Könige, Concilien, Gewohnheit, und Gelehrten weichen müssen, dann sein Wort ist die Wahrheit, und seine Gebote das ewige Leben. Ihm müssen sich beugen alle Knie, die im Himmel, auf Erden, auch unter der Erden seynd; alle die ihn verstoßen, die verstoßen den Vater der ihn gesandt hat, Es. 6, 7. Jer. 35. Luc. 1. Matth. 17. Joh. 7, 12. Phil. 2.

Diß lehre ich euch, auf seinen Geist, Wort, Leben, Gebot, Verbot, Ordnung und Gebrauch, weise ich euch, als auf ein fest und unbeweglich Fundament, gelegt in den Grund Zion, auf einen wohlgebahnten und sichern Weg, von Gott bereitet, der nach seinem wahrhaftigen Zusagen, alle wahrhaftige Busfertige und Christgläubige soll leiten in das ewige Leben a).

Liebe Männer, nehmet wahr, es waren vier hundert falscher Propheten zu den Zeiten Achabs, des Königs in Israel, die weissageten einträchtiglich Glück und Wohlfahrt, er sollte nur ausziehen, und Gott würde die Feinde des Königs in seine Hand geben; aber da war nur ein einiger Micha, der die rechte Wahrheit und das Unglück in des Herrn Namen redete, 2 Chr. 18.

Es waren auch vier hundert und fünfzig Propheten Baals, und vier hundert Propheten der Höhen, die als

a) Die auf Christum bauen, werden nicht zu Schanden werden.



le von Jesabels Tisch assen ; aber da war ein einiger Elias, ein Mann Gottes, und ein Prophet des Herrn, der über dem Gesetz seines Gottes eiferte, und des Herrn Preis fürstund, 1 Kön. 18. a).

Joas mit allen Fürsten, Priestern, und gemeinem Volck, stimmten alle mit einander über ihren Höhen und falschen Gottesdienst, den sie nach Jojada des Hohenpriesters Tod erwählt hatten, und da war nicht mehr als ein einiger Zacharias der die gottlosen Greuel strafte, und seines Gottes Zorn und Strafe dräüete, 2 Chr. 24.

Gleich wie nun die hohen und theure Männer Gottes (welcher allzeit wenig) mit ihren hohen und herrlichen Gaben, die ungehorsamen und abgöttischen Könige, Fürsten, Priester, und das gemeine Volck, ohne einig Ansehen der Personen, aus reiner göttlicher Feurigkeit, in Geistes Kraft gestraft, und mit dem Gesetz ihres Gottes treulich vermahnet haben b) und darüber Verachtung, Elend, Trübsal, Bande und Tod gelitten haben, wie man in der Schrift und Historien allenthalben lesen und sehen kan, also thue ich auch hie mit meiner Kleinen Gabe, aus gleicher Meynung und Ursach, bezeuge die Wahrheit unverborgen, dieweil ich mit Augen sehe und mit Händen greife, daß ihr alle mit einander den Herren und Fürsten heuchelt, der Welt liebkoset, und (leider) niemand ist, der sich mit seines Herren Wort wider das gottlose Leben setzet, und der Menschen Bosheit strafet, muß auch darum (wie auch die vorgemeldten) nicht wenig hören und vertragen, wiewohl ich das so recht gut meyne, und einen so gewissen festen Grund habe c).

Ach werthe Männer, besinnet euch, und denket der Sachen nach. Beherziget das Ende, und betrachtet den Ausgang. Ihr vertröstet euch auf Menschen Gedicht,

a) Wenig seynd ihrer (leider) die des Herrn Wort recht predigen, und seinem Lob recht fürstehen. b) Verorum concionatorum numerus semper paucus. c) Die Gelehrten predigen den Fürsten und der Welt was sie wollen, und gern hören.



Dicht, aber wir auf Gottes Wort und Wahrheit; ihr auf die Welt, wir auf den Himmel; ihr auf das gegenwärtige, wir auf das zukünftige; ihr auf den Kaiser und Gewalt, wir auf Christum und seine Verheißung a) bis daß wir alle vor ihm erscheinen, der mit den Wolken des Himmels kommen, und allem Fleisch vergelten wird; alsdann werdet ihr sehen was ihr gesucht, welch Amt ihr geführet, was für Frucht ihr gethan, um was Lohn ihr gedienet, wessen Wort ihr getrieben, wessen Rath ihr verachtet, und in wen ihr (O Männer) so neidiglich gestochen habt b).

Will dann hiemit euch Gelehrten und Predicanten dem Herrn befohlen haben, und bitte um Gottes Willen (euren armen Seelen zum Besten) daß ihr doch diese meine getreue Warnung (aus herzgründlicher christlicher Meynung an euch geschrieben) mit Dank und Liebe annehmet, mit verständigem Herzen leset, und mit Furcht und Zittern nachdenket und erforschet; ich weiß gewiß, daß ihr darinn anders nichts als ein geneigt Gemüth, Liebe, Ernst und ein gewisses Fundament der ewigen und unüberwindlichen Wahrheit finden werdet.

Und ob eurer etliche sich dünken liessen, daß ich zu hart strafen möchte c) so solt ihr wissen, daß ich das nicht ohne Anweisung, Rath und Lehre der heiligen Propheten, Christi und der Aposteln also gethan habe. Ich habe keinen Namen gegeben ausser Gottes Wort. Wer unschuldig ist, danke Gott, und freue sich; aber wer schuldig ist der wird nicht von mir, sondern von Gottes Geist und Wort gestraft.

Ach meine gewünschte Freunde, fürchtet Gott und sein Gericht; bessert euer irdisch fleischlich Leben, laßt alle eure Verführung, Blindheit, Verleitung und Greuel fahren, darin ihr bisher gesteckt seyd; sucht aus allen

a) Unser und der Predicanten Suchen ist fern von einander unterschieden. b) Christi Erscheinung wird eines jeden Herz offenbar machen, Off. Joh. I. c) Die Schrift strafet hart an manchem Ort.



len euren Kräften die rechte Wahrheit; bittet Gott um Weisheit; warnet jederman; handelt und wandelt unsträflich; alsdann steht ihr unter den erschrecklichen Namen der Hirten in der Schrift nicht begriffen, und werdet auch nicht in Ungrad, Strafe, und Zorn, sondern Gnade, Barmherzigkeit, und das Leben erben, wie der Prophet sagt: Wann sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben, und nicht sterben; alle seine Uebertretungen, die er gethan hat, sollen ihm nicht mehr gedacht werden, Ezech. 18. a). Der barmherzige liebe Herr, gönne euch allen mit einander seine Gnade, Erkenntniß, Geist, Weisheit, Licht und Wahrheit, daß ihr möcht von Herzen aufwachen, Busse thun, und ewig selig werden, Amen.

## An das gemeine Volck.

Hört zu ihr Völcker, und fasset es in eure Ohren, ihr die ihr auf Lügen vertrauet, und rühmet euch, daß ihr Christen seyd; reißet eure Bande in Stücken, und laßt euch nicht länger als die gebundene Esel unter der Last eurer Sünden, von diesen vorgenannten Treibern leiten, dann sie betrügen euch; sie predigen euch nach ihres Herzens Gutdünken, und nicht aus dem Munde des Herrn; sie trösten euch in eurem bösen Wesen; sie rufen und schreyen nichts als Gnade und Friede, wie wohl das eitel Ungrad und Strafe ist b) wie der Prophet sagt: Die Priester und Propheten lehren einen falschen Gottesdienst, und trösten mein Volck in ihrem Unglück, daß sie es klein achten sollen und sagen, Friede, Friede, da doch kein Friede ist, Jer. 8. sie seynd die blinden Führer, die beyde euch und sich strackswegs in die Gruben führen, Matth. 15. die blinden Wächter,  
die

a) Den Busfertigen wird das Spiel in der Schrift zu Gutem gekehret. b) Sie verheissen andern Freyheit; (sagt Petrus) und seynd selbst Knechte des Verderbens, 1 Pet. 2.



die über Gottes Stadt keine Wache halten, Ezech. 33. Diebe und Mörder, die mit dem Schwerdt ihrer falschen Lehre eure arme Seelen erwürgen, und euch des Herren Reich und Wort stehlen, Joh. 10. geizige Hirten, die eure Wolle, Milch und Fleisch suchen, und nicht eure Seelen, Ezech. 34. Summa sie seynd diejenigen, durch welche das Reich Christi in Grund verwüstet, und das Reich des Antichrists in hohen Ehren durch die ganze Welt ausgebreitet ist, und die euch elende Kinder in euren wüsten Greueln und verharreten blinden Leben allzeit trösten und fürstehen, also, daß (leider) niemand ist, der sich von Herzen zu dem Herrn bekehrt, seine Sünden beklagt, und spreche: Was mache ich a).

Ach werthe Kinder und Brüder, mein Herz in meinem Leib ängstiget und erschrecket mich, wann ich bedenke, daß so unzählich viel Menschen also unnütz und vergeblich geboren werden, die des Herrn Zorn, Hand und Strafe, (so sie sich nicht bekehren) ewig müssen tragen, und nimmermehr keine Gnade finden sollen.

Liebe Kinder, nehmet wahr, also lehret euch Christus Jesus: Fürwahr sage ich euch, es sey dann daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen, Matth. 28. O lieber Herr, das redet Gottes ewige Wahrheit, die nicht lügen kan, Heb. 8. und wie gottlos ihr arme dumme Leute lebt, und wie fern ihr von der Kinder Unschuld getheilt seydt, bezeugen und beweisen eure Früchte wohl, dann ihr verachtet Gott und Gottes Wort; ihr hasset alle Gerechtigkeit und Wahrheit, Tit. 1. eurer viel leben als die unvernünftigen Thiere, die andern rechten, fechten, fluchen, schwören, geizen, scharren, wuchern, lügen, betrügen, thut einer dem andern Gewalt und Unrecht, Treu und Frömmigkeit findet man unter euch wenig, Untreu und Schalkheit (leider) allenthalben, Fressen, Saufen, Spielen ist bey euch eine Zeitvertreib, Frauen und Mägde schänden

a) Die Predicanten kehren das Volk von der wahren Buße,  
Jer. 8.



den heißt buhlen und lieb haben a) wer den andern in allen Dingen übervorthelen, und um das seine bringen kan, heisset ihr Vernunft und Klugheit, Riesen seyd ihr im Bier, und Kriegsmänner in dem Wein, Es. 5. Röm. 3. Ungerechtigkeit und Verderben ist in allen euren Wegen, den armen und elenden betrübt ihr, den Bekümmerten, Gottesfürchtigen und Fremdling schändet ihr, böß zu thun denket und practiciret ihr, wild und unsittig laufet ihr (sagt der Prophet) Hos. 4. als eine tolle Kuh, und Hoffart, Pracht, nennet ihr einen Landsgebrauch und Weise, der eine steht nach des andern Ehre, Gut und Leben, und jaget daß er ihn verderbe, wie der Prophet spricht, Mich. 7. euer Glaube ist Heuscheley, euer Gottesdienst Abgötterey, und euer ganzes Leben ist Welt und Fleisch, wie man sehen mag, und spricht dann, wer einfältig wandelt, der wandelt recht, gleich als ob Unwissenheit, Blindheit, Verachtung der Wahrheit, Gottlosigkeit, ein fromm einfältig und schlecht Leben wäre. Lieben Kinder, schämet euch doch eurer stinkenden Muthwilligkeit und verdammlichen Thorheit.

Meynet ihr, daß Christus ein Lügner, und sein Wort eine Fabel sey? Ach nein! seine Sentenz steht unbeweglich, und wird nimmermehr verändert werden; ist daß ihr nach dem Hochmuth, Geiz, Wollust, Unkeuschheit und fleischlichen Lüsten lebt, Christo und seinem Wort nicht glaubt, irdisch gesinnet bleibt, aus Gott nicht geböhren werdet, daß ihr des Todes sterben müßet, oder der Geist Gottes müßte lügenhaft und falsch seyn, Joh. 3. Röm. 8. 1 Cor. 5. Gal. 5. Eph. 5. Off. Joh. 21, 22.

Saget ihr Lieben, warum preiset ihr doch die Aposteln und Propheten, so ihr doch ihre Lehre für Kezerey, und ihr Leben für Raserey scheltet? und warum laßt ihr euch Christen nennen, so ihr doch Christi Wort und Fürbild mit vollem Herzen hasset, und feind seyd?

Sprecht ihr, wir seynd unverständlich, ungelehrt, und können die Schrift nicht, 5 Mos. 10. Matt. 22. Marc.

a) Sie merke das tolle und wüste Leben des gemeinen Volcks.



12. Röm. 13. Gal. 5. so antworte ich wiederum es ist ein klar verständig Wort, und bedarf keiner Glossen, nemlich: Du solt lieb haben deinen Herrn und Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und aus allen deinen Kräften, 5 Mos. 6. und deinen Nächsten als dich selbst, 4 Mos. 19. Item, du solt dem Hungrigen dein Brod brechen, und den Elenden in dein Haus führen, Esa. 58.

Lebet ihr nach dem Fleisch, so werdet ihr sterben müssen, dann fleischlich gesinnet seyn ist der Tod, Röm. 8. die Geizigen, Trunkenen und Hoffärtigen, 2c. werden Gottes Reich nicht erben, 1 Cor. 6.

Gott wird die Ehebrecher und Hurer verdammen, Heb. 13. und dergleichen Sprüche mehr. Alle die solche und dergleichen Schriften nicht verstehen, seynd mehr Thiere dann Menschen, mehr Blöcke dann Christen, muß man bekennen und zustehen.

Ach meine Kinder, meine lieben Kinder! betrüget eure eigene Seelen nicht, sucht Verstand und Weisheit, gleich wie ihr in der zeitlichen Nahrung thut, daß ihr grossen Reichthum finden möchtet, dann das Reich der Himmel leidet Gewalt, Matth. 11. Dringet (spricht Christus) einzugehen durch die enge Pforten, Luc. 13. bittet ihr, so werdet ihr empfangen, suchet ihr, so werdet ihr finden, und klopfet ihr an, so wird euch aufgethan werden, Matt. 7. Der allmächtige grosse Herr will sich mit keinem blossen Namen lassen zufrieden stellen, Joh. 3, 7. 14. 15. Matth. 5. sondern er will einen wahren fruchtbaren Glauben, eine ungefärbte feurige Liebe, ein neues umgekehrt verändert Herz, eine wahre Demuth, Barmherzigkeit, Keuschheit, Gedult, Gerechtigkeit und Friede; er will den ganzen Menschen, Herz, Mund und That, der seine Lust in des Herrn Wort habe, die Wahrheit von Herzen rede, sein Fleisch creuzige, und der sein Gut und Blut, wo es die Noth erfordert, gutwilliglich für des Herren Wort darstelle, Ps. 1, 15. Gal. 5. Matth. 10. und 16. Luc. 14.

Sehet lieben Kinder, das ist der Weg, den wir alle wandeln



wandeln müssen, so wir wollen selig seyn; darum wachet auf und lernet Weisheit. Höret die anklopfende Stimme eures Gottes, thut ihm auf, und geht ihm entgegen, auf daß er über euch nicht klage, wie er vor Zeiten durch seine Propheten über das hartnäckige verstockte Juda und Jerusalem gethan hat. Ich habe (spricht er) Kinder auferzogen, und erhebt, und sie seynd mir abgefallen; ein Ochs kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Meisters, aber Israel erkennt es nicht, und mein Volk verstehts nicht a). O weh des sündlichen Volks, des Volks von grosser Missethat, des boshaften Saamens, der schädlichen Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, und zurück weichen, Esa. 1.

Sie laufen alle ihren Lauf (spricht Jeremias) als ein grimmiger schelliger Hengst in dem Streit; ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken auf ihre Zeit, wann sie wieder kommen sollen, aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht erkennen, Jer. 8.

Gedenket werthe Kinder, wie tief Christus Jesus der Jüden Widerspenstigkeit und Blindheit zu Herzen genommen hat, da er sagt: Jerusalem, Jerusalem, wie oft hab ich deine Kinder wollen versammeln, gleich wie eine Henne ihre Jungen unter ihre Flügel, Matth. 23. weinete und sprach: Wann du wüßtest, was zu deinem Frieden dienete, so würdest du es in diesen Tagen bedenken, nun aber ist dir's für deinen Augen verborgen, Luc. 19. b).

Darum leget von euch ab alle Unreinigkeit, und Ueberfluß der Bosheit, mit aller Sanftmuth; empfalet das eingepflanzte Wort, das eure Seelen selig machen kan, Jac. 1. sucht Gott mit vollen Herzen, thut Buße von ganzer Seelen, reiniget euer inwendiges für dem Herren, laßt fahren Welt, Fleisch, falsche Lehre, und alles was wider Gottes Ehre, Willen und Wort ist, höret,

a) Klage des heiligen Geistes über des Volks Widerspenstigkeit.

b) Christus weinet über den Ungehorsam Jerusalem's.



höret, glaubt und folgt dem einigen und warhaftigen Hirten eurer Seelen, Christo Jesu, der euch in so großer Liebe gesucht, und mit also werthem Schatz erkaufft hat, so möcht ihr euch mit Wahrheit rühmen, daß ihr Gottes Volck und Christi Kirche seyd. Demselbigen lieben Herren und Heyland Christo Jesu sey Preiß, und ewiges Reich, Amen.

## An die verderbte Secten.

Christus spricht: Es werden sich erheben falsche Christen, und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen solten, wo es möglich wäre; aber sehet ihr für euch, siehe, ich habß euch alles zuvor gesagt, Matth. 7. Marc. 13. Ach ihr abfällige verirrte Kinder, nehmet wahr, hättet ihr diese treue Warnung unsers Herrn und Seligmachers Christi wohl zu Herzen genommen, und hättet seinen Geist, Lehre, und heilig Leben für einen vollkommenen Geist, Lehre und Leben erkennet, und ihn für den wahren Propheten, (in der Schrift verheissen) und für den warhaftigen und lebendigen Sohn Gottes empfangen, nimmermehr hättet ihr euch so weit von seinem Weg lassen abführen, und solcher erschrecklichen Irrung statt gegeben a). Aber nun seynd eurer etliche (O Herr) so fern kommen, und bezaubert, daß sie (fürchte ich) nimmermehr zu ihrem rechten Hirten Christo kommen sollen, dann sie auch die greulichen Werke der Gottlosigkeit (die nicht allein wider Christi Geist, Wort und Willen, sondern auch wider alle ehrliche Bescheidenheit, Natur und Vernunft seyn) für recht und gut bewähren, und mit einem verkehrten finstern Verstand der Schrift fürstehen.

Ist es nicht eine betrübtte Irrung, daß ihr euch von solchen unnützen Menschen so erbärmlich bezaubern, und so jämmerlich von einer unreinen Secte in die andere lasset führen, erstlich Münsterisch, darnach Battersborsch,

a) Alle, so da fest an Christi Geist, Wort und Fürbild kleben, werden sich von keinem Menschen verführen lassen.



borsch, nun Davidisch, und also von Beelzebub zu Lucifer, und von Belial zu Behemoth. Lernen allezeit, und kommen nimmermehr zu der rechten Erkenntniß der gewissen Wahrheit, lasset euch mit allen Winden der falschen Lehre umwehen, 2 Tim. 3. erwählet euch selbst einen Weg, wie auch alle Pfaffen und Mönche thun, und haltet euch nicht an das Haupt Christum, Eph. 4. aus welchem der ganze Leib zusammen gefügt wird, und seyn volles Wesen und Alter nehmen muß. Col. 2.

Zu einer Strafe eurer Sünden (fürchte ich) darum daß ihr auf das irdische und fleischliche gesinnet seyd, dardurch ihr die reine Erkenntniß Christi von euch stofsset, das Creuz Christi hasset, und euch wider alle Vermahnung der Schrift, wider das unbetrügliche Fürbild Christi und seiner Heiligen, in Pracht, Uebermuth, Fressen, Saufen, Thorheit, Gleißnerey, und falschen Gottesdienst dieser hoffärtigen, unnützen, eitelen, abgöttischen Welt gleich zu stellen, die ihr billig mit Recht mit einem frommen demüthigen Wandel lehren und vermahnen sollt a).

O ihr abfälligen Kinder, denket ihm nach, wie jämmerlich ihr den heiligen Mose schändet, der euch aus Gottes Mund lehret und spricht: Ich will ihnen einen Propheten, gleich wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und mein Wort in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden alles was ich ihm gebieten werde, und wer mein Wort nicht wird hören, das er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich es ersuchen, oder erfordern, 5 Mos. 18. von Petro und Stephano wiederholet, Ap. Gesch. 3, 7.

Wo bringt ihr doch alle die hohen Propheten Gottes, als David, Esaiam, Jeremiam, Ezechiel etlichen hin, die uns durch Eingebung des heiligen Geistes mit so hellen klaren Worten, an so viel Orten, auf Christum und sein Reich weisen? Ps. 2, 22. Es. 7, 9. 28. 35: 40. Jer. 23, 30. 33. Ezech. 34. sie müssen je alle die Lügen zeugen, oder

a) Die Liebe und Lust zeitlicher Dinge, verdrängen Gottes Wort.



oder eure Propheten müssen Verführer und falsche Meister seyn, ist unwidersprechlich.

Spricht nicht der heilige Paulus: So auch wir, oder ein Engel vom Himmel, ein ander Evangelium predigte, dann wir geprediget haben, der sey verflucht oder verbannet, und daß eure Propheten, mit ihrem König und Reich, viele der Weiber, Schwerdt, 2c. mit Paulo und der Apostel Lehre und Evangelio nicht übereinkommen, müßt ihr alle bekennen und zugestehn; daraus dann gewaltiglich folgt, daß sie mit ihrer Lehre und Handel verflucht und verbannet seyn, Gal. 1.

Saget meine Geliebte, wohin doch mit dem aufgedeckten gründlichen Wort und Zeugniß des allmächtigen Vaters, das er von seinem Sohn selbst gezeuget hat, und spricht: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich einen Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören, Matth. 17. (verstehet wohl) Ihn sollt ihr hören, dieweil ihr seinen Geist, Wort und Fürbild verstoßt, folget und höret diejenigen, die mit ihrem Geist, Lehre und Handel aus dem Pfuhl des Abgrunds, ja offenbare Antichristen und falsche Propheten seynd?

Gedenket ihr nicht, daß der Sohn Gottes selbst befohlen hat, daß wir sollen halten, alles was er uns geboten hat, und er wolle bey uns seyn bis an der Welt Ende? Matth. 28. a).

Wollt ihr dann sagen, daß Christi und der Apostel Lehre stückwerck gewesen sey, und daß nun die euren das vollkommene Wesen lehren und einführen.

Antworte ich: Daß solches zu lehren und zu glauben die allerschrecklichste Lasterung, und der spöttlichste Gegensatz ist, der je wider den Allerhöchsten mag geredet werden; dann damit bekennet ihr, daß Christus der wahrhaftige Sohn Gottes, der vollkommene Lehrer, und das wahrhaftige Fürbild der Gerechtigkeit nicht gewesen ist; ihr verleugnet die ganze Schrift; ihr verwerfet die Zeugnisse Mose, und aller Propheten, die auf diesen einzigen und wahrhaftigen Christum weisen, wie gehört ist a)

a) Die in Christi Lehre bleiben, seynd seine Jünger.



ist a) ihr verachtet des Vaters Wort, und verstossét Christum Jesum mit seinem Geist, Wort, Reich, und geistlichem Regiment, und richtet eure Herzen und Hoffnung auf ein lügenhaftig sterblich Fleisch, und Menschen, und auf ein irdisch vergänglich Wesen, das wie Staub von dem Wind zergehen muß, wie die Schrift lehret; ob das nicht eine grosse Lasterung ist wider den Allmächtigen, möcht ihr in der Furcht des Herren mit der Schrift besser nachdenken b).

Sagt ihr verführten Kinder, wo ist doch ein Buchstabe in der ganzen Lehre Christi und der Aposteln (nach welcher Geist, Lehre, Handel, und Fürbild alle Schrift muß verstanden werden) damit ihr ein von allen euren irrigen Artikeln möcht bewähren und fest machen?

Wollt ihr euch dann auf den buchstäblichen Verstand und Handel Mose und der Propheten berufen, so müßt ihr auch Juden werden, die Beschneidung annehmen, das Land Canaan buchstäblich besitzen, das Jüdische Reich wieder aufrichten, die Stadt und Tempel bauen, nach dem Gesetz opfern, und Gottesdienst pflegen, und bekennen, daß Christus der verheissene Seligmacher noch nicht gekommen sey, der das buchstäbliche bildliche Wesen in das neue geistliche bleibende Wesen verwendet und verändert hätte c).

Ihr elende irrende Schaaf, Joh. 10. nehmet wahr, ich habe oben an die Obrigkeit angezeichnet, daß das Reich Christi nicht von dieser sichtbaren, greiflichen, zergänglichen Welt ist, sondern daß es ein ewig, geistlich, und bleibend Reich ist, Luc. 1. Heb. 1. d) da nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist ist, Röm. 14. Esa. 6. Dan. 7. darin kein König regieret, dann allein der wahrhaftige König

a) Eine bessere Lehre zu erwarten, als uns Christus gelernet hat, ist eine Gotteslästerung und Grewel. b) Verflucht ist der Mensch, der auf einen Menschen vertrauet, und Fleisch für seinen Arm braucht, Jer. 17. c) Die Propheten müssen nach Christi Sinn verstanden werden, sonst müßten wunderliche Grewel folgen, d) Christi Reich ist geistlich und ewig.



nig Zion, Christus Jesus, Psal. 2. der König der Gerechtigkeit, Jer. 23, 33. der König des Friedens, Heb. 7. der König aller Könige, Off. Joh. 1, 17. 19. a) der alle Gewalt hat oben im Himmel, und unten auf Erden, Matth. 28. für dem sich alle Knie müssen beugen, und alle Zungen müssen preisen, Phil. 2. der wahrhaftige König David im Geist, Ezech. 34, 37. b) der durch seine Gerechtigkeit, Verdienst, und rothes Blut, das geraubte Schaaf aus dem Mund der höllischen Löwen und Bären erlöset, den erschrecklichen grossen Goliath darnieder geschlagen, und dem geistlichen Israel Gottes ein ewig Heil und Friede erworben hat, 1 Sam. 17. daß dieser König mit allen seinen Dienern kein Schwerdt führet, als das Schwerdt des Geistes, das Leib und Seel durchschneidet, Gottes Wort, damit er sein Reich gebiert, bauet, ausbreitet, regieret, und wider alle höllische Pforten, Anlauf, und Gewalt, unter dem drückenden Creuz, in aller Versuchung und Anfechtung, gnädiglich behütet und beschirmet, Matth. 16. Ephes. 6. Off. Joh. 1, 2. 19. Heb. 4. Marc. 16. 1 Corinth. 4. 1 Pet. 1. Jac. 1. und nicht mit Eisen oder Stahl, wie die wilde rachgierige Welt thut, dann sein Reich und Herrschaft ist Geist, und nicht Buchstabe, wie gehört ist c).

Item, daß man in diesem Reich, und unter diesem König, keine Ehe anderst braucht, als ein Mann, und ein Weib, wie Gott solches von Anfang in Adam und Eva geordnet d) und Christus weiter in seiner Lehre verfasset hat, diese zwey ein Fleisch, und daß sie sich nicht als um Ehebruch scheiden mögen, Matt. 5, 19. Marc. 10. Luc. 16. 1 Cor. 7. Eph. 5. 1. Tim. 3. Tit. 1.

Dieses ist kein Reich, darin man mit Gold, Silber, Perlen, Seiden, Sammet, und köstlichem Pracht herpranget, wie die hoffärtige stolze Welt thut, und auch

P

eure

- a) Christus ist allein der regierende König in seinem Reich.  
 b) Der rechte und wahrhaftige König David ist Christus.  
 c) Kein Eisen und Schwerdt, sondern Gottes Geist und Wort erhält die Gemeine. d) Ein Mann und ein Weib lehret der Creaturen Anfang, und auch des neuen Testaments Ordnung.



eure Führer euch mit dieser Verblümmung lehren und frey machen, nemlich, so ihrs nur mit dem Herzen nicht begehrt, und thut. Siehe, also kan Satanas seinen Hochmuth bewähren, und seiner Augen Lust rein und gut machen; sondern es ist das Reich aller Demuth, darin (sage ich) nicht die auswendige Zierung des Leibs sondern die inwendige Zierung des Geists, mit grossem Eifer und Fleiß, mit einem zerbrochenen Herzen und zerschlagenen Gemüth, aus allen Kräften gesucht und begehret wird, Matth. 22. Off. Joh. 19. a).

Hie weiß man auch von keinem Lügen, Fressen, Saufen, Heucheln, und sich der trunkenen, überflüssigen, eitelen und abgöttischen Welt gleich zu stellen, und das Creuz Christi also von sich zu legen, gleich wie ihr thut, sondern es heisset hie mit Herzen und That, aufrecht und fromm seyn, Matth. 5. die Wahrheit von Herzen reden b) Psal. 15. Col. 3. Eph. 5. ein fürsichtig nüchtern Leben führen, Tit. 2. 1 Pet. 5. alle Abgötterey und falsche Lehre von innen und aussen scheuen, allen bösen Schein meiden, Matt. 7, 15. 16. Joh. 10. Röm. 16. 1 Tim. 6. 2 Tim. 2, 3. Tit. 3, 2. Joh. 1. Thes. 5. den wahren Gottesdienst von Herzen thun, Röm. 12. Heb. 12. Jac. 1. in Christi Wort und Ordnung standhaftig bleiben, Matt. 28, Joh. 8, 2. Joh. 1. ein unsträflich Leben für der ganzen Welt führen, Matt. 5. Phil. 1, 2. und Jesum Christum mit Mund, Werk, Gut und Blut bezeugen, als es die Noth der göttlichen Ehr erfordert, Matth. 10. Marc. 8. Luc. 14. c).

Hie kennet man auch die Beicht nicht, die einer von den euren fürgibt, sondern hie beichttet man dem reinen und warhaftigen Gott allein, für dem wir gesündigtet, und unserm Nächsten, darwider wir mißhandelt haben, Weish. 28. Matt. 18. Col. 3. Eph. 4. Jac. 5. c).

Hie

- a) Alle Ungerechtigkeit und Uebertretung, Fleisches Lust und Eitelkeit, können ihre Entschuldigung finden, und denen eine Decke fürziehen. b) Die wahren Christen scheuen alle Gleißneren, dann ihr Herz, Mund und Werke seynd eins. c) Hie merke, welches der Christen Beicht sey.



Hie lehret und gebraucht man Schaam, Zucht und Ehrbarkeit, und keine Unzucht, Schande und Unreinigkeit, ich denke, ihr versteht wohl was ich meyne a).

Summa, hie lehrt man Christi Geist, Wort, Willen, Gebot, Verbot, Ordnung, Gebrauch und Vorbild, darauf die ganze Schrift weist, und nicht der falschen Propheten Gutdünken, selbst erdichtete Worte, zauberischen Schein, prächtige Reden, Träume, Gesichte, lügenhaftige Wunderwerke, dafür uns Gottes Geist in der Schrift allenthalben warnet, und abrathet, Matth. 24. Marc. 13. 2 Cor. 11.

Lieben Kinder, bessert euch. Alle die euch anders lehren, als hie mit des Herrn Wort bezeugt wird, ob es auch schon einer wäre, der des Meeres Grund austrocknen, und die Sterne vom Himmel herab werfen könnte, so wäre er gleich wohl verbannet, und seine Lehre verführisch und unrecht; dann es mag in Ewigkeit kein anderer Grund gelegt werden, dann der gelegt ist, Christus Jesus, 1 Cor. 3. Er ist der Eckstein und Fundament in Zion, Gal. 1. alle Bauung die auf ihn geschieht, und nach seinem Willen, Geist und Wort, wird angelegt, wächst zu einem heiligen Hauf und Tempel in dem Herren, Ephes. 2.

Ach ihr abfällige Kinder, höret Gottes Wort, und schicket euch, dann euer Weg ist in der Finsterniß, und euer Gang geht zu den Todten. Umfahet die Wahrheit, und lernet Weisheit, dann eure Tröster zerstöhren euch und verderben den Weg den ihr gehen müßt, Esa. 3. Münster und Amsterdam mögen euch wohl eine ewige Vermahnung und Lehre seyn. Wann ein Prophet, (spricht Moses) in dem Namen des Herrn redet, und nicht geschiehet oder kommt, so ist das nicht des Herrn Wort, das er geredet hat, 5 Mos. 18. b).

O lieber Herr, wie manch unschuldig Herz haben sie betrogen, wie manche arme Seele haben sie verführet, wie grosse Schande haben sie dem Wort Gottes angethan a)

P 2

a) Was ehrlich ist, was wohl lautet, dem denket nach. b) Probe der Propheten.



gethan a) wie grobe Greuel haben ihrer etliche in dem Schein des Guten angerichtet, und wie grosse Ursach des unschuldigen Bluts der armen blinden Obrigkeit damit gegeben, die (leider) des heiligen Worts ohne das keinen Grund und Verstand haben.

Ich meyne, es wäre auch einmal Zeit, daß ihr zusehet, und eure lügenhaftige treulose und verführerische Propheten kennen lernet b). Es seynd die Füchse die des Herrn Weinberg verderben, Hohel. 2. es seynd eurer Seelen Dieb und Mörder, Joh. 10. falsche Propheten, die den Herrn verleugnen, der sie erkauft hat, 2 Pet. 2. Jud. 1. und euch arme irrende Schaafe auf ihre eigene lügenhaftige Gesichte, Träume, und Gutdünken ihres Herzens weisen, und wider alle Schrift, auf einen falschen und losen Grund führen c).

Wie gleich seynd ihr denjenigen worden, davon im Eusebio geschrieben steht, welche die Propheten nach ihres Herzens Lust deuteten, die Paulum und das neue Testament verleugneten, und ein Buch bey ihnen umtrugen davon sie rühmeten, daß es ihnen zu einem Geschenk vom Himmel herab kommen, und gefallen sey.

Also auch mit euch, O ihr Berruckten (haltet mirs zu gut, dann es ist die Wahrheit was ich schreibe) die Propheten leset ihr nach jüdischem Verstand, die Lehre Christi und der Aposteln ist schon vollendet, sagt ihr, und gebt für, es sey nun eine andere Zeit, 2c. und merket nicht, daß ihr damit den Sohn Gottes verleugnet, alle Schrift verneinet, und euch auf lauter Lügen vertröstet, gleich wie auch das ungehorsame Israel zu seiner Zeit gethan hat d).

Ach lieber Herr, wie lange soll doch diese schwere Plage währen e) wie lange soll des Herrn Name also  
durch

a) Schaden und Schande durch die falschen Propheten angerichtet. b) Sie müssen sehr wohl von Gott gelehret seyn, die diese Füchse kennen wollen. c) Der verleugnet den Herrn, der nicht bey seinem Wort und Geist bleibt. d) Merket hier der falschen Propheten Betrug und Irrung. e) Sie merke wie grosse Unehre und Schande Christo von den falschen Propheten angethan wird.



durch euch gelästert, und sein heilig Wort also durch euch geschändet werden? Ist es nicht ein verdrießlicher Irrthum, und tolle Raserey, daß Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, (der die ewige Gerechtigkeit her gebracht, dazu Himmel und Erden mit dem Blut seines Creuzes befriediget hat) mit dem Wort seiner Wahrheit, und mit dem Gebot des ewigen Lebens, aus euren Herzen verstoßen wird, die er mit einem so theuren Schatz erkaufte hat, und billig eine Wohnstatt Christi seyn sollte, und daß ein arm sündlich Fleisch, und sterblicher Mensch, aus Adams Saamen entsprossen, voll aller Ungerechtigkeit, mit seinen prächtigen Reden, Lügen und offenbahrer Verführung, dagegen von euch angenommen, und an seine statt gestellet wird?

O lieben Kinder, was machet ihr? Seyd ihr dann so gar bezaubert, daß ihr alle Nüchlichkeit, Vernunft, dazu auch Schrift, und alles, so gar verlohren habt, daß ihr ganz nichts sehet? Gott wolle euch gnädig seyn.

Lieben Kinder, nehmet wahr, ein Buchstabe mochte von dem Gesetz Mose nicht verändert werden, bis der neue Moses kam, der durch das Gesetz und die Propheten verheissen war, Christus Jesus a). War nun das Wort des buchstäblichen Gesetzes so kräftig, thätig, fest, und zu seiner Zeit unveränderlich (wie wohl nicht mehr als durch den Knecht gegeben, und mit einem zergänglichen Blut versiegelt, 2 Mos. 24.) wie viel kräftiger, thätiger, fester, und unveränderlicher ist dann das freye Gesetz des Geistes, das durch den Sohn selber gegeben, und mit dem Blut des ewigen Bunds befestiget ist b?)

Sie waren alle falsche Propheten, die etwas wider Moses Wort lehren, dann sie mußten davon nichts ab, noch zuthun, sondern sich allzeit auf das Gesetz und seine Zeugnisse richten, 5 Mos. 4, 12. Esa. 8. Also seyn auch des heutigen Tags alle falsche Propheten, die wi-

a) Das knechtische Gesetz war unveränderlich bis auf Christum.

b) Christi Gesetz bleibt unveränderlich bis auf das jüngste Gericht.



der Christi Geist, Wort, Gebot, Verbot, Ordnung, und Fürbild lehren, ob sie auch schon in dem Schein sich heiliger dann Johannes, feuriger dann Elias, und wunderthätiger dann Moses, dargeben und stellen a).

Daß sie euch aber bereden, der Apostel Lehre sey stückwerk gewesen, 2 Cor. 13. und daß sie nun das vollkommene Wesen lehren, ist eine Verführung über alle Verführungen, wie oben gehört b). Dann damit wird die Creatur über den Schöpfer geehret. Paulus hat auch hier das vollkommene Wesen nicht auf eine andere und bessere Lehre gemeinet, sondern auf das ewig bleibende Wesen, durch der Apostel Lehre angezeigt, daß wir in der Auferstehung der Gerechten, wann alle Lehre ein End nehmen wird, in ewiger Klarheit, nach Gottes unbetrüglicher Zusagung, einnehmen und empfangen sollen; dann sonst stritte Paulus mit ihm selber, und das warhaftige Wesen wäre in Christo nicht befunden c).

Wollet ihr dann mit den Schriftgelehrten und Jüden sagen: daß Elias noch vor dem grossen und dunkeln Tag zukünftig sey, und also allezeit auf etwas neues warten.

Antworte ich euch zum ersten mit Christi eigenem Wort, wie daß alle Propheten und das Gesetz bis auf Johannem geweissaget haben, und so ihr es wollet annehmen, daß er Elias ist, der kommen sollte, Matth. 11, 17.

Zum andern, so Elias schon käme, daß er gleichwohl nicht wider den Grund und Lehre Christi und der Aposteln, sondern einträchtig mit denselbigen lehren und predigen müßte, so er anderst das Amt eines warhaftigen Predigers recht führen wolte; dann auf Christi Geist, Wort, Handel und Fürbild (sage ich) muß alles bis

- a) Hie lernet kennen, welches die falschen Propheten seyn, b) Ich meyne diß heisse wohl recht sich in Gottes Tempel setzen. c) Am Tage des Gerichts und der Auferstehung wird das stückwerk der Apostolischen Lehre aufhören, und das vollkommene Wesen, die ewige Herrlichkeit, durch das stückwerk bezeuget, aubrechen,



bis auf das letzte Urtheil zugerichtet werden, oder die ganze Schrift muß unrecht und falsch seyn a).

Darum will also eines von beyden folgen, entweder daß wir keinen Elias mehr zu erwarten haben, dieweil Johannes der Elias war, und zukünftig war. Oder so noch einiger käme, daß er uns dann anders nichts als Christi Grund, Lehre und Wort, nach Inhalt der Schrift fürtragen und lehren müßte; dann Christus ist der Mann, der auf Davids Stuhl sitzt, und in Jacobs Reich, Hauß und Gemeine regieren soll ewiglich, Luc. 1. b).

Will euch hiemit alle mit einander aus Herzensgrund vermahnet haben, daß ihr doch aller Geister Lehre, Glaube und Handel, mit Christi Geist, Lehre und Handel abwiegen, und recht probieren wollet, auf daß ihr möcht nüchtern werden. Alle Geister die damit überein kommen, seynd aus Gott, die aber darwider seynd, seyn aus dem, der Adam und sein Geschlecht von Anfang her von Gott abgewendet, und durch die Lügen in den Tod geführet hat c).

Höret ihr aber nicht, und wollet je allerdings die Ohren nach der Lügen wenden, mehr der verführischen Creatur als dem unbetrüglischen Schöpfer glauben, eure Füße auf das schlüpfrige setzen, keine Schrift, Vermahnung noch Gottes Hand und Strafe fürchten, und warnehmen d) sondern alles verachten und als unnütz und eitel beyseit setzen, euch mit Lügen, Gesichte, Träume, schönen Schein, und falschen Deutungen allzeit trösten lassen, und also ohne Creuz auf dem breiten Weg bleiben, so wird euch auch der rechtfertige Herr Spötter und Verführer mit Haufen zuschicken, und durch sein rechtfertiges Urtheil von einem gottlosen Irrthum

a) Johannes der Täufer war der verheißene Elias. b) Nicht J. von L. noch D. J. sondern Christus Jesus muß der Regierer und König seyn. c) Dieses ist die rechte Waag und Goldstein auf welcher man alle Geister wiegen, austreichen und probiren muß, 1 Mos. 3. d) Nach dem Zucken der Ohren und Begierde des Herzens geschieht die Verführung.



thum in den andern fallen lassen wie man dann allbereits sehen mag, 2 Tim. 4. 2 Thess. 2.

Ihr werdet und sollt mit Lügen, Wind, Thorheit, und Heuchelei gesättiget werden, die Frucht eurer Leichtfertigkeit sammeln, und zum letzten mit allen falschen Propheten und lügenhaftigen Wunderthätern hören, Weichet alle von mir, ihr Uebelthäter, ich habe euch noch nie erkannt, Matth. 7.

Hiermit seydt ewig gewarnet, und treulich in Gott vermahnet. Sehet für euch, der Tag nahet, thut Busse und bessert euch, Gottes Wort ist die Wahrheit, Joh. 17. ist jemand unter euch der Gott fürchtet, der denke ihm nach, was ich hier schreibe, untersuche die Schrift, und glaube der Wahrheit, Gott hasset alle Lügner, Ps. 5. Das ewige Weh und Zähneklappen wird der Heuchler Theil und Lohn seyn. Wer übertritt, und nicht in der Lehre Christi bleibt, hat keinen Gott, 2 Joh. 1.

O ihr elende bezauberte Kinder, kehret wieder. Wann ihr wüßtet was es wäre, den lebendigen Brunnen Christum verlassen, und ihm selbst solche trockene Brunnen zu graben die kein Wasser geben noch halten können, Jer. 2. wie bald sollt ihr den falschen Propheten, und dem heuchlerischen Leben den Rücken kehren, und euch dem wahren Hirten unserer Seelen Christo ergeben, und seinem gewissen Rath, Lehre, Vermahnung, Ordnung und heiligen Fürbild (wiewohl in Schwachheit) folgen und nachkommen; aber die zauberische Blindheit hat (leider) den Verstand verdunkelt. Der liebe barmherzige Herr gönne euch allen miteinander Augen zu sehen, und Herzen zu verstehen, wünschen wir euch aus Grund unserer Seelen, Amen.

Des Herren Braut, Reich, Staat, Leib,  
Gemeine, Gnade und Friede.

Also spricht der Bräutigam Christus Jesus durch Salomon a) zu seiner Braut, der Gemeinde: Stehe auf  
meine

a) Salomon ist Christi Braut, Freundin, schöne ist die Gemeinde.



meine Freundin, meine Schöne, und Komm her, dann siehe der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin, die Blumen seynd herfür kommen in dem Land, die Mayen Zeit ist hie, und die Turteltaube läßt sich hören in unsern Landen, der Feigenbaum hat Knöpfe überkommen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komme, meine Schöne komme her, Hohel. 2.

Auserwählte treue Kinder, die ihr mit mir zu gleicher Gnade, Erbtheil und Reich berufen seyd, und nach des Herren Namen genennet werdet, höret die Stimme eures Königs Christi a) höret die Stimme eures Bräutigams, O du Braut Gottes, du Freundin des Herrn stehe auf, und ziere dich deinem König und Bräutigam zu Ehren, wiewohl du rein bist, reinige dich noch mehr, wiewohl du heilig bist, heilige dich noch mehr, und wiewohl du rechtfertigt bist, rechtfertige dich noch mehr b). Ziere dich mit dem weissen seidenen Kleid der Gerechtigkeit, henke an deinen Hals die güldene Ketten aller Frömmigkeit, umgürte dich mit dem schönen Gürtel der brüderlichen Liebe, nimm an den Trauring eines wahren Glaubens, vergülde dich mit dem edlen schönen Gold des göttlichen Worts, ziere dich mit den Perlen allerley Tugenden, wasche dich mit dem klaren Wasser der Gnaden, und salbe dich mit dem Oehl des heiligen Geistes, wasche deine Füße in dem klaren hellen Fluß des Allmächtigen Gottes, laß deinen ganzen Leib sauber und rein seyn, dann dein Freund hasset alle Runzeln und Flecken, so wird er Lust an deiner Schöne haben, dich preisen und sagen: Ey wie schön seynd deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut, deine Brüste c) seynd lieber dann Wein, und der Geruch d) deiner Salben ist über allen

a) Christus ist der König seiner Gemeinde. b) Diese Zierung, Reinigung, Heiligung und Rechtfertigung, geschieht durch den Glauben im Geist, Off. Joh. 21. c) Der Braut Brüste seynd die zwey Testamente. d) Hie mag man durch den Geruch der Salben verstehen die Früchte der Gerechtigkeit,



allen Bisam und Gewürz, deine a) Lippen seynd wie triefender Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zungen, Hohel. 4.

Erfreue dich, O du vertraute des Herrn! dann schön b) ist er über alle Kinder der Menschen der dich vermählet hat, auserköhren unter viel tausenden, sein Haupt ist als das schönste Gold, sein Haar ist krauß, seine Augen als der Tauben Augen an den Wasserbächen mit Milch gewaschen, seine Wangen seynd wie die wachsenden Gartenbettlein, seine Lippen als die Rosen die von Myrrhen triefen, seine Hände seynd als die güldene Ringe mit Edelstein, sein Leib ist als ein rein Elfenbein mit Saphir gezieret, seine Beine seynd wie Marmelsäulen, gefundiret und gegründet auf güldene Füßen, seine Gestalt ist wie der Libanon, und seine Kehle ist süß c) und sein Wort ist lieblich, Hohel. 5. rufet und spricht: Höre Tochter und siehe darauf, und heut deine Ohren, vergiß deines Volcks, und das Haus deines Vaters, dann der König begehrt deiner Schöne, Ps. 54.

Tritt herwärts, O du Königin, O du wohlbereitete und schönste aller Weiber! Esth. 2. biege deinen Hals mit Esther unter seinen gewaltigen Zeppter, höre sein Wort und fürchte sein Gericht, erkenne seine grosse Liebe, dann er hat sich sehr gegen dir erniedriget d). Dein Geschlecht war aus der Cananiter Land, dein Vater war von den Amoritern, und deine Mutter von den Hethitern, dein Nabel ward nicht beschnitten da du geboren wurdest, mit Wasser wurdest du nicht gebadet, mit Salz nicht gerieben noch in Bindeln gebunden, und du lagst in deinem Blut erstickt, siehe, also verachtet war deine Seele, wie der Prophet klagt, Ezech. 16. e).

Aber

- a) Durch die Lippen des Predigers und durch den Honig und Honigseim Gottes Wort. b) Christi geistliche Schöne und Freundlichkeit, Liebe, Kraft und Wahrheit, Hohel. 5. c) Die süße Kehle ist der süße Klang seines gnadenreichen Worts. d) Die grosse Liebe und gnädige Erniedrigung Christi gegen uns. e) Hie wird unsere sündliche Herkunft und Gerechtigkeit, und Unvermögenheit bezeichnet,



Aber er hat sich über dich erbarmet a) das Leben zugefagt, auferzogen, deine Schande zugedeckt, dich von deiner Unreinigkeit gesäubert, dein Blut abgewischt, mit Balsam gesalbet, mit geistlichen Kleidern bekleidet, mit Spangen, Ohr-Ring und einer schönen Krone geziert, für seine Braut angenommen, und einen ewigen Bund mit dir gemacht, mit Del, Honig, und Semelmehl hat er dich gespeist, in die Schlafkammer seiner Liebe eingeführet, und geküßet mit dem Munde seines Friedens, b).

Es wie ein lieblicher, günstiger Bräutigam und gnädiger König ist das, der seine arme, unreine, ungeachtete, ja hurische Dienst-Dirne, zu einer solchen hohen Frauen erwählt, und zu einer so herrlichen Königin berufen hat, und hat sich keine Mühe, Arbeit noch Unkosten lassen verdriessen, bis daß er sie auf das allerschönste, sauberste, würdigste und edelste, über alle Weiber gemacht hat c).

Stehet auf, und eilet, zieret und puget euch auf, lobet und preiset den der euch geschaffen, und mit dem Wort seiner Gnaden zu solchen hohen Ehren berufen hat.

Der Winter und Regen seynd vergangen, die Blumen werden gesehen, und die Turteltaube gehört in unsern Landen. Da ist nichts mehr das uns schaden oder hindern kan, Hölle, Sünde, Teufel und Tod, dazu Welt, Fleisch, Feuer und Schwerdt, seynd von allen Gottes Kindern, durch Christum schon alle überwunden; all ihr Wissen ist Christus Jesus, ihr Suchen ist die reine Apostolische Lehre, und das fromme unsträfliche Leben das aus Gott ist.

Lob sey dem Allerhöchsten, der die Lügen verstummet, dann die Wahrheit klinget in allen Strassen. Der Antichrist wird zu Schanden, und Christus steigt auf in hohen

a) Christi Gnade, Gunst, Barmherzigkeit und wundersame grosse Liebe gegen uns, Hohel. I. b) Christi Fleiß, und holdseliger Dienst gegen uns elende Sünder. c) Da ist keine Verdammniß (sagt Paulus) die eingeleibet seynd in Christo Jesu, Röm. 8.



hen Ehren, ja der unfruchtbare kalte Winter a) ist verschwunden, und der fruchtbare lustige May ist herzu kommen, die liebliche schöne Blumen schieffen oder spriessen aus an allen Orten, die Turteltaube firret, Hohel. 2. Das heilsame heilige Wort, das Wort der Bussse, das Wort der Gnaden und des ewigen Friedens, wird mit Mund, Schriften, Leben und Tod bezeugt, in vielen Landen.

Mache dich auf du Allerschönste, gehe in den Lustgarten, und Weinberg b) deines Freunds, und siehe, die Knöpfe des Feigenbaums und die Weingärten geben ihren süßen Geruch, Hohel. 2. Der Glaube grüneth, die Liebe blühet, die Sonne weichet, und die Wahrheit wird verkündigt und gezeigt, die so unzählbar viele Jahre ohne Frucht gewesen ist; und wiewohl du nun eine kleine Zeit der Sonnen Brandt c) mußt tragen, so weist du doch wohl, daß dir das Reich der Ehren in ewiger Freude zugesagt und bereitet ist.

Erfreue dich, und wache, schwarz bist du, aber ganz lieblich; du bist als die Sütten Kedar, als die Tapeten Salomons, die Gartenbettlein deines Freundes, darüber der Nord und Sudwind wehet, daß auch deine Kräuter triefen müssen, Hohel. 4.

Fürchte dich nicht du kleine Versammlung, dann es ist des Vaters Wille, dir zu geben das Reich, Luc. 12. nicht das zergängliche Reich Assyrien, Meden, Macedonien, Dan. 7. oder das Römische, sondern das Reich der Heiligen, das Reich des grossen Königs, das Reich Davids, Luc. 1. das Reich der Gnaden und des ewigen Friedens, das nimmermehr vergehen, sondern ewig bleiben und bestehen wird; darum höre ihn und sey gehorsam, auf das du nicht mit der hoffärtigen ungehorsamen Basthi ausgestossen, Esth. 12. sondern mit der  
frommen

a) Bey dem Winter verstehe hie die Zeit des Gesetzes, oder die Zeit der Ungnade, und bey dem Mayen die Zeit des Evangeliums und der Gnaden. b) Der Lustgarten und Weinberg ist die Versammlung der Gerechten. c) Bey der Sonnenbrandt verstehe hie die Anfechtung, Trübsal, Kreuz und Elend, damit das Volk Gottes angefochten wird.



frommen und Demüthigen Esther in ewiger Herrlichkeit für dem wahren Abasverus Christo leben und ewig bey ihm bleiben magst.

Siehe auf du Tochter Zion, und merke was dir versprochen ist. O Jerusalem, wiewohl du nun als eine Trostlose eine zeitlang sitzt, und allerley Ungewitter und Hagel tragen mußt a) so wird doch gleichwohl dein Nothhelfer zu rechter Zeit da seyn b) der als die Morgenstunde deine Gerechtigkeit herfür bringen, und dein Beschirmer vor allen Winden und Stürmen seyn wird. Dann also spricht er, der dich lieb hat gehabt: Ich will deine Steine als eine Zier legen, und will dich mit Saphiren gründen oder befestigen, deine Fenster will ich von Crystallen und deine Pforten von Carfunkel machen, und alle deine Grenze von ausgelesenen Steinen c) alle deine Kinder werden von dem Herrn gelehret seyn, und grossen Frieden haben, durch Gerechtigkeit solt du bereitet werden, Unrecht und Gewalt wird nicht mehr in dir seyn, Esa. 54.

Nimm wahr, deine Mauern stehn auf zwölf Fundamente befestiget, deine Pforten seynd von Perlen, die Stadt von lauterm Gold, die Ströme des lebendigen Wassers von dem Stuhl Gottes und des Lamms, mitten auf ihren Strassen, und das Holz des Lebens an beyden Seiten, und seine Blätter dienen zur Gesundheit der Heiden. Selig und heilig ist der, der ein Theil an dieser Stadt hat d).

// Darum so reiniget euch, 5 Mos. 10. ihr die ihr  
 // den Herrn sucht, beschneidet die Vorhaut eures Her-  
 // zens, dann diese heilige würdige Stadt mag von kei-  
 // nem Unbeschnittenen bewohnet, ihre güldene Strassen  
 // von keinen unreinen Füßen betreten, ihre klare Was-  
 // ser von keinem Unreinen getrunken, die Frucht des  
 // Lebens von keinem Gottlosen gegessen werden ewig-  
 // lich,

a) Nach Hagel und Ungewitter kommt schön Wetter. b) Christus ist ein Nothhelfer aller Elenden, so da göttlich betrübet seynd. c) Die geistliche Schöne und Herrlichkeit des heiligen Jerusalems. d) Wohl denen die Jerusalem in seiner Herrlichkeit beschauen.



„lich, sondern draussen seynd die Hunde, Zauberer,  
 „Hurer, Todtschläger, Böhendiener, und alle die, so  
 „die Lügen lieb haben und thun, Off. Joh. 22. a).“

Seyd alle einerley gesinnet nach Christo Jesu; seyd fleissig zu halten die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens, Röm. 5. Ephes. 4. Ihr seyd doch allein ein einiger Tempel, Hauß, Stadt, Berg, Leib, und Gemeine in Christo Jesu b).

„Euer Licht setzet auf den Leuchter, eure Stadt bauet  
 „auf einen hohen Berg, lebet unsträflich, Math. 5 Phil.  
 „1, 2. 5 Mos. 10. Col. 3. handelt in allen Dingen christ-  
 „lich, fürchtet Gott in allen euren Wegen, preiset ihn  
 „in allen euren Werken, groß ist die Gnade, die erschie-  
 „nen ist, Röm. 16. 1 Tim. 6. 2 Joh. 1. beweiset euch  
 „in allen Dingen als diejenigen die aus Gott geboren  
 „seynd, meidet alle falsche Lehre, vergeltet nicht böses  
 „mit Bösem, sondern vergeltet das Böse mit Gutem,  
 „bittet ohne Aufhören, Röm. 12. 2 Thess. 5. Luc. 21.  
 „in Gedult besitzet eure Seelen, richtet alle eure Gedan-  
 „ken nach Christi Gedanken, eure Worte nach Christi  
 „Worten, und euer Leben nach Christi Leben, so mö-  
 „get ihr in Ewigkeit nimmermehr betrogen werden.“

Wandelt würdiglich nach dem Beruf darin ihr berufen seyd, Ephes. 4. laßt sie tyrannisiren, lästern, schelten und wüten, alle die den Herrn und sein Wort hassen, und dem feind seynd, sie verfolgen nicht euch, sondern Christum Jesum, Off. Joh. 9. der sie zu seiner Zeit richten, und (so sie sich nicht bekehren) wieder in ihren Schooß vergelten wird.

Streitet und kämpfet ritterlich, auf daß euch die Krone nicht genommen werde; fliehet zu dem Berg der Beschirmung Christi Jesu, umgürtet euch mit den Waffen der Gerechtigkeit, bekennet Gottes Wort mit Freymüthigkeit, wanket noch weicht nicht, Gott ist euer Geleitsman, seyd treu bis in den Tod, so werdet ihr die Krone des Lebens ererben, Offenb. Joh. 3. Eph. 6.  
 2 Thess.

a) Sie müssen wahre Christen seyn, so diese Stadt bewohnen wollen. b) Omnes .n. vos uni estis in Christo Iesu.



2 Thess. 5. Matt. 10. Marc. 8. Röm. 10. 4 Esr. 16.  
Off. Joh. 2, 3.

Wer überwindet, wird mit weissen Kleidern bekleidet und sein Name aus dem Buch des Lebens nicht gewischt werden. Ob wir schon für den Augen der Unweisen scheinen zu sterben, und als ob wir von dem rechten Weg gewichen wären, seynd dennoch unsere Seelen in gewisser Hofnung und Frieden, Weish. 3.

Es ist ein ungezweifelt Wort (spricht Paulus) so wir mit Christo sterben, sollen wir mit ihm leben, so wir mit ihm leiden, werden wir mit ihm regieren, 2 Tim. 2. so wir ihn aber verleugnen, wird er uns auch verleugnen.

Darum so fürchtet euren Gott von Herzen; wachet und bittet, und befehlet dem mit Jeremia eure Sachen, Jer. 11. der euch zu seiner lieben Braut, Kindern und Gliedmassen auserwählt zu dem Reich seiner Gnaden, und Erbe seiner Herrlichkeit berufen, und mit dem unbefleckten Blut seiner ewigen Liebe erkaufte hat, Christo Jesu.

Friede sey mit euch. Der Geist, Kraft, und Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit allen meinen Mithelfern, Glaubensgenossen, Brüdern und Schwestern, bis in das ewige Leben, Amen.

## Conclusio oder Beschluß dieses Buchs.

Sehet liebe Herrn, Freund und Brüder, hie haben wir euch auf das kürzeste angewiesen und erklärt, auf was Grund, Reden und Schriften wir gebauet stehen, was wir suchen, und fürhaben, und wie wir alle Greuel, Secten und Gottlosigkeit der ganzen Welt, sowohl bey den Größten als den Kleinsten, ohne einig Ansehen der Personen; mit des Herrn Wort strafen, und die heilsame reine Wahrheit einem jeglichen anweisen. Die Gottesfürchtigen mögen es lesen, und richten.

Ich habe es aber zwar nicht aus solcher Ursach und  
Meynung



Meynung gethan, daß ich meyne das Creuze Christi dardurch loß, oder ent schlagen zu werden, in keinerley Weiß noch Weg; dann ich weiß und bins sicher, daß das Lamm mit dem Wolf, die Taube mit dem Stofvogel, und Christus mit Belial nimmermehr friedlich seyn werden; die Wahrheit muß gehasset werden a) und wäre es schon Sach, daß sie Christus selbst vom Himmel herab spreche, da mag weder Schrift noch Frömmigkeit, weder Christus noch Apostel, weder Prophet noch Heiligen, weder Gut noch Blut bey den Menschen gelten b) alle diejenigen, die diese hoffärtige, geizige, stolze, abgöttische, blutdürstige Welt, in einem reinen aufrechten Eifer strafen, ihre Seligkeit und ewige Wohlfahrt von Herzen suchen, die müssen hie leiden, und die Presse oder Trott treten.

Ihr müßet von allen Menschen (spricht Christus) gehasset werden um meines Namens willen, Matth. 10. und 24. durch viel Trübsal müssen wir eingehen in das Reich Gottes. Christus mußte selber leiden, und also wieder in seine Herrlichkeit und Glorie eingehen, Ap. Gesch. 14. Luc. 24.

Darum aber habe ich es gethan, auf daß die edle klare Wahrheit möchte wieder an Tag kommen, diese oder jene dardurch gewonnen, die Blinden auf den rechten Weg gewiesen, die Hungrigen mit dem Brod Gottes gespeißt, die verirreten wieder zu Christo ihrem Hirten gewiesen, die Unwissenden gelehrt, Gottes Reich ausgebreitet und sein heiliger Name groß gemacht und gepriesen würde, und diß alles mit samt unserer Unschuld soll allen blutdürstigen Tyrannen, auch allen Verführern, falschen Propheten, allen Verstockten und Unbußfertigen, an dem Tage des Urtheils zu einem Zeugniß seyn, daß ihnen die Wahrheit bezeugt und gesagt ist.

Wollt ihr aber sie nicht hören, so sey eure Sünde auf euch. Gottes Geist, Wort, Grund, Ordnung und Willen, habe ich euch nach meiner kleinen Gabe verkündiget,

a) Veritas odium parit. b) Die aufrechte Liebe wird allezeit mit Leid von der Welt belohnt.



kündiget, und die Gerechtigkeit angewiesen. Wer Ohren hat, der höre, und wer Verstand hat, der mag es verstehen, 4 Efr. 2. Ich bezeuge meinen Seligmacher offenbar; ich bezeuge ihn, und heuchele nicht; wann ihr nicht Buße thut, aus Gott nicht geboren werdet, in eurem Geist, Glauben, Leben und Gottesdienst, mit Christo nicht eins werdet, so ist das Urtheil eurer Verdammniß, über eure arme Seelen, durch die ganze Schrift, schon fertig und bereit.

Alle die euch anders lehren, als wir euch hie aus Gottes Wort gelehret und bezeugt haben, die betrügen euch. Dis ist der schmale Weg, dardurch wir alle wandeln, und zu den engen Pforten inkriechen müssen, Matth. 7. so wir anders selig seyn wollen.

„Hie ist weder Kaiser noch König, weder Herzog  
 // noch Graf, weder Ritter noch Juncker, weder Doc-  
 // tor noch Licentiat, weder Reich noch Arm, weder  
 // Mann noch Weib, ausgenommen. Wer sich rüh-  
 // met daß er ein Christ sey, der muß wandeln, gleich  
 // wie er gewandelt hat, 1 Joh. 2. a) Wer Christi  
 // Geist nicht hat, der höret ihm nicht zu, Röm. 8. Wer  
 // übertritt, und nicht bleibt in der Lehre Christi, der  
 // hat keinen Gott, 2 Joh. 1. Wer Sünde thut, der  
 // ist aus dem Teufel, 1 Joh. 3. Hie mag nun weder  
 // Taufe noch Nachtmal, weder Beichten noch Absol-  
 // viren helfen. Diese und dergleichen Schriften ste-  
 // hen unbeweglich, und richten alle diejenigen, die auf-  
 // ser Christi Geist und Wort leben, und auf irdische,  
 // fleischliche Dinge gesinnet seynd. Sie mögen auch  
 // weder von Engeln, noch vom Teufel umgestossen, ver-  
 // drehet, noch geschwächt werden ewiglich.“ b)

Ist daß ihr nun mit dem widerspenstigen Israel sa-  
 gen wollet: Wir wollen das Wort nicht hören, das du  
 uns in des Herrn Namen predigest; sondern wir  
 wollen thun gleich wie unsere Voreltern, unsere Könige

Q

und

a) Niemand ist ein Christ, als der christlicher Art ist. b) Da  
 hilft kein Mittel, weder göttliches noch menschliches. Will  
 man ein Christ seyn, so muß man aus Gott und Gottes Wort  
 geboren seyn.



und Fürsten, vor langen Jahren bis hieher, gethan haben. So antworte ich mit dem heiligen Jeremia, und sage also: Dieweil ihr Lust zu den Lügen habet, und solche Greuel thut, so hat auch der Herr euer böses Wesen zu Herzen genommen, Jer. 44. und schickt euch eine harte Strafe über die andere, Hunger, Pestilenz, Ungewitter, Jammer, Elend und das verzehrende, raschende Schwerdt, a) daß euer Land zu einer Verwüstung, Wunder und zu einem Fluch gemacht werde, wie man dann augenscheinlich und greiflich an vielen Orten sehen mag; darum daß ihr den fremden Gottesdienst thut, den Herrn euern Gott verachtet, sein Wort verwerft, das unschuldige Blut vergießet, nach euren Muthwillen handelt, wider euren Gott sündiget, und in seinen Gesetzen, Ordnungen und Geboten nicht wandelt, gleich wie euch des Herrn Mund das allenthalben aufgelegt und befohlen hat.

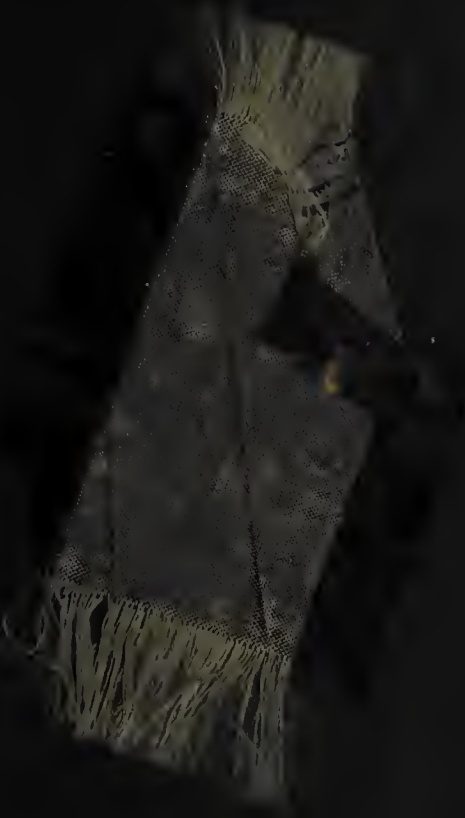
Weiter sage ich, als daß die unnütze, widerspenstige Welt gemeiniglich wider ihren Willen vermahnet und gestraft ist, dardurch auch das meiste Theil der Propheten Jer. 30 und 36. und der treuen Diener Gottes, von den Fürsten und Obrigkeiten als Aufrührer, Meutmacher, und von den Priestern und gemeinem Volk als Verführer, Kezer, gerichtet und ermordet seynd, Jer. 39.

Darauf wir nun unsere Nechenschaft, beyde zu lehren und darum zu leiden, gemacht haben, vermuthen wohl daß es uns in der Sache nicht besser als ihnen, begegnen und geschehen wird. Aber wir sagen gleichwohl mit Ezechiel so viel: Wann nun kommen wird, das da kommen soll, so werdet ihr befinden daß euch des Herrn Wort ohne alle Verdeckung und Heuchelei, in lauterem, klaren Buchstaben fürgetragen und gelehrt ist, Ezech. 33.

Der barmherzige, gnädige Vater, durch seinen allerliebsten Sohn Jesum Christum unsern Herrn, gönne euch allen mit einander die Gabe und Gnade seines heiligen Geistes, daß ihr diese unsere christliche Arbeit und Dienst der treuen Liebe, mit einem solchen Herzen hören.

a) Gottes Strafe über die Sünde.











hören und lesen möchtet, daß ihr der reinen, unverfälschten Wahrheit aus voller Seelen nachjagen, sie erkennen, ihr glauben, nachfolgen und ewig selig werden möget, Amen.

Liebe edle Herren, gönnet euren armen Dienern, daß wir den Herrn von Herzen mögen fürchten, Gottes Wort predigen, und recht thun, das bitten wir euch um Jesu willen. O Herre, Vater aller Gnaden, öfne doch die Augen aller Blinden, daß sie deinen Weg, Wort, Wahrheit und Willen, mögen sehen und darinnen mit treuen Herzen wandeln, Amen, Amen. O Amen, Herr Jesu!

D u r c h M. S.





V o n  
d e m r e c h t e n  
C h r i s t e n G l a u b e n,  
d e r  
d a s m e n s c h l i c h e H e r z

umkehret, verändert, gottesfürchtig, aufrecht, neu,  
friedsam, fröhlich und selig macht.

Mit seiner rechten natürlichen Eigenschaft, Art, Natur,  
Wirkung und Kräften.

---

Im Jahr 1556, wiederum mit großem Fleiß durchsehen, und  
etwas förmlicher gestellt. Durch M. S.

---

Joh. II. Wer an mich glaubet, spricht Christus, der wird  
leben, ob er schon stirbe. Und der da lebt und glaubet an mich,  
der wird in Ewigkeit nicht sterben.

I Cor. 3. Kein anderes Fundament mag gelegt werden auf-  
ser dem das gelegt ist, Christus Jesus.

---

Allen auserwählten Kindern Gottes, unsern lieben Brüdern  
und Schwestern in Christo Jesu, wünschen wir Mehrung des Glaubens;  
Gnade und Friede, geistliche Freude, die vollkommene Gerechtigkeit,  
und das ewige Leben, von Gott unserm himmlischen Vater,  
durch Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn unsern Herrn,  
welcher uns geliebet hat, und hat uns gewaschen von unsern Sünden  
in seinem Blut; ihm sey Lob, Ehr und Preis, Reich, Kraft und  
Majestät von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Auserwählte liebe Kinder, Brüder und Schwestern  
in Christo Jesu, wiewohl wir, o Gott, so heftig von dieser unverständigen,  
blinden Welt verhindert werden, das rechte Evangelium unsers  
Herrn und Seligmachers Christi, vor jederman mündlich zu lehren,  
und  
die



Die rachgierige, blutige Tyranny (durch das Antreiben unserer unnützen, bösen Pfaffen und Predicanten, a) so unbescheidenlich wider Christum und sein Wort gebraucht wird; dann sie (die armen Kinder) den Schaum viel mehr dann das Gold, die Spreu mehr dann den Weizen, die Lügen mehr dann die Wahrheit, und die Finsterniß mehr dann das Licht suchen und lieb haben. So will und muß gleichwohl Gottes ewige, unüberwindliche Wahrheit (die allezeit durch den heiligen Geist in den rechten Kindern Gottes triumphiret) ihre Krone tragen, ohngeachtet daß sie von der überwundenen Schlangen und ihrem Saamen (als die stolzen Verächter, Lügner und Blutvergiesser) so jämmerlich in ihre Fersen gebissen wird, b) daß sie auch kümmerlich in dem Gehorsam ihres Herrn Christi gehen oder stehen mögen. Diß alles (unangesehen wie greulich sie sich auch stellen) muß derselbe neidige blutige Saamen und Schlangen gleichwohl mit zerbrochenem Haupt, ganz kraftlos unter ihren Füßen bleiben, als die durch Kraft des Geistes mit der Evangelischen Wahrheit in Christo Jesu ganz überwunden und zertreten ist.

Sintemal dann diese alte krumme Schlang (die von Anfang wider Gott stolz, hoffärtig, lügenhaftig und ein grimmiger Mörder gewesen ist) also unter die Füße Christi und seiner Gemeine gelegt ist, das Zertreten und Verderbung ihres lügenhaften Saamens, durch die geöffnete Wahrheit, leiden und sehen muß; darum knirschet sie mit ihren giftigen Zähnen, mit grimmigem Zorn, und bläset aus dem lügenhaftigen Mund ihrer Propheten und Predicanten, den verdammlichen höllischen Othem aller Kezerey auf das allergreulichste. c) Ja sie giesset und speyhet aus die erschreckliche Wasserströme ihrer Tyranny durch der Welt Oberherrn und Gewaltige, nach dem herrlichen Weib, die da schwanger geht mit des Herrn Wort, in Hoffnung,

D. 3

- a) Die Gelehrten verhindern die Wahrheit. b) Sie mercket, wie die Schlange die neue Eva in die Fersen beißet, 1 Mos. 3.  
c) In dem Anfang redete Satan durch die Schlange, nun aber durch die falschen Propheten.



sie mit ihrem Saamen auszurotten und zu verderben. Aber Gott sey ewig gebenedeyt der sie für dem rothen Drachen bewahret, und einen Ort in der Wüsten bereitet hat, Offenb. Joh. 12.

Nach dem dann sage ich, mit lebendiger Stimme um angeführter Ursache willen ich öffentlich nicht lehren kan, so will ich euch doch gleichwohl, so lange als es mir der Herr zuläßt und ich lebe, schriftlich allwege mit meiner Kleinen Gabe dienen, die mir der gnädige Vater durch seinen Sohn Christum, aus den überflüssigen Schätzen seiner himmlischen Reichthümern gegeben hat. Nicht (sage ich mit dem heiligen Paulo) mit herrlichen Worten menschlicher Weisheit, euch zu dienen, denn ich habe und kenne sie nicht. Ich lasse sie diejenigen suchen die darnach begierig sind. Mein Ruhm ist allein mit dem lieben Paulo, Christum zu erkennen, und daß der für uns gecreuziget ist; dann seine Erkänntniß ist das ewige Leben, Joh. 17. Darum kann uns auch Gott mit keiner besseren Weisheit begaben a) dann mit dieser, wiewohl sie eine so abscheuliche Thorheit bey der Welt ist; dann sie übertrifft alles Gold und Silber, alle Perlen und köstlich Edelgestein; da ist nichts unter dem Himmel das man mit ihr vergleichen mag; ihre Wege seynd liebliche Wege, und ihr Pfad ist der Pfad des Friedens; sie ist ein Baum des Lebens allen denjenigen die sie annehmen; und selig seynd die, die sie bewahren, Sprüchw. Sal. 3.

Ja lieben Brüder, ein jeder so in dieser Weisheit (dann sie allein ist die Weisheit der Heiligen) recht von Gott gelehrt ist, der mag sich, um der Gnade willen die ihm gegeben, über alle promovirte Doctores, Theologen, Juristen, Oratores und Poeten, mit recht wohl rühmen, ob er schon keine Hand hätte zu schreiben noch eine Zunge zu reden und wäre er auch der allerelendeste Trus, so auf der ganzen Erden ist.

Aber alle die, so in dieser Weisheit von Gott nicht gelehrt seynd, ob sie auch schon so herrlich wären als Salomon,

a) Christum erkennen, ist die beste Weisheit.



Salomon, so siegreich als Alexander, so reich als Croesus, so starck als Hercules, so gelehrt als Plato, so subtil als Aristoteles, so wohlredend als Demosthenes und Cicero, und in so mancherley Zungen erfahren als Mithridates, ja so hoch und tief erfahren daß auch seines gleichen von Anfang nicht gewesen wäre, so ist er doch ein Thor für des Herrn Augen, muß man mir bekennen und zugestehen. a)

Mit dieser Weisheit dann sage ich (so viel mir der gütige Vater, der der rechte Geber aller guten und vollkommenen Gaben ist, durch Christum seinen Sohn davon gegeben hat) begehre ich nicht allein unsern Brüdern und Schwestern, sondern auch aller Welt von ganzem Herzen zu dienen, auf daß alle hungrige und dürstige Seelen die gerne nach des Herrn Willen leben wolten, die er zu seiner Ehr geschaffen und mit dem Blut seines Sohns erkaufte hat, mit dieser himmlischen Weisheit zu seinem Preis, von oben möchten angethan und gesättiget werden, und lernen den allmächtigen Gott durch seinen Sohn und Wort in seinem Geist, recht erkennen, der da spricht: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, der Starcke rühme sich nicht seiner Stärke, noch der Reiche seines Reichthums, sondern wer sich rühmen will der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der da thut Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit auf Erden; dann solches gefällt mir, Jer. 9.

Ach meine lieben Kinder! die ihr mit des Herrn Wort durch den Geist geboren seyd, denckt einmal recht in euern Herzen nach, wie unbegreiflich groß, die himmlische Güte und Gnade ist, die uns durch Christum erschienen und von dem Vater gegeben ist, daß er uns betrübtte Sünder in unserer allergreulichsten Blindheit (da wir weder Gott noch Christum erkannten, fremd vom Leben das aus Gott ist, Kinder des Zorns und des ewigen Todes waren, erkannten das Wort des Friedens nicht, und irreten wie die Schaafe, die von keinem Hirten

a) Unweise bleibt der, der nicht von Gott gelehret wird, Jac. I.



ten wissen, Eph. 2, 4. Matth. 9. Marc. 6.) mit dieser herrlichen gottseligen Gabe seiner Weisheit, so barmherziglich begabet hat, daß er uns den köstlichen theuren Schatz, die rechte wahre Erkenntniß zu dem Reich Gottes, Matth. 23. (der so heimlich und verborgen in dem Acker begraben liegt) durch seinen Geist hat lassen finden, und hat uns die Geheimniß seines wohlgefälligen Willens, und den rechten wiedergebärenden Verstand seines heiligen Evangelii offenbaret, das man in keiner hohen Schule lehren, mit keiner Gabe kaufen, in keinen fernen Landen holen, noch mit keinem Gut, noch mit Werken verdienen kan. Daß er uns die rechte seligmachende Wahrheit durch den Schlüssel seines Worts und Geistes eröffnet, und für Kaisern, Königen, Herren, Fürsten, Weisen und Gelehrten der ganzen Welt verschlossen hat, 2 Mos. 30. Röm. 10. Daß er uns von der Macht der Finsterniß erlöst, und in das Reich seines lieben Sohns nach seinem guten Willen und Wohlgefallen geführet hat, ja daß er uns zu Königen und Priestern gemacht hat, daß wir ein auserwähltes heiliges Volk seyn sollen, ein Volk das ihm in der Liebe dienen und eigen seyn soll, Col. 1. 4 Mos. 19. Daß wir seine Kraft und Tugenden verkündigen sollen, dieweil er uns aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht berufen hat, wie Petrus sagt. O grosse Gnad und Liebe! a).

Allerliebste Brüder, erfreuet euch in dem Herrn allezeit. Noch einmal sage ich mit Paulo Phil. 4. erfreuet euch, daß der allergroßmächtigste Kaiser Christus Jesus, der alle Gewalt im Himmel und auf Erden hat, Matth. 28. eine solche Gnade an euch bewiesen hat, daß er euch arme ungeachtete Kinder (die hier aller Welt Spott, Schmach und Schande seyn müssen) zu so hohen Ehren berufen hat, daß er euch zu Königen und Priestern geheiligt hat, Offenb. 1, 5. Königen sage ich, die mit dem Oel der Gnaden, durch den heiligen Geist gesalbt seynd, gecrönet mit der Krone der Ehren,  
angethan

a) O Christ, hie mercke wohl auf.



angethan mit dem Schmuck und Zierde der Gerechtigkeit, und regieret durch Christum euren Kaiser; nicht mit dem Gewehr des Todes, als mit Büchsen, Spießsen, Schwerdter, Pferden, Reutern und Knechten, gleichwie die Könige dieser Welt thun a) sondern mit dem unüberwindlichen ewigen Zepter der Kraft Gottes, nämlich mit dem durchschneidenden scharfen Schwerdt des heiligen Worts, über Gold, Silber, Städte, Land, Herren, Fürsten, Fleisch, Blut, Fahren, Bannen, Schwerdt, Stöcke, Wasser, Feuer, Hunger, Durst, Blöße, Hölle, Sünde, Gesetz, Furcht, Teufel und Tod, und triumphiret sieghaft durch die überwindende Kraft eures Glaubens, vollständig beide in Leben und Tod, von allen euren Feinden sichtbar oder unsichtbar, die euch durch der alten Schlangen Rath und Saamen, das verheißene Reich gern entwältigen, ja stehlen und rauben wolten. Der geistlichen Königen Herrschaft und Regiment ist geistlich, und darum mögen sie auch mit keiner Tyranny, falscher Lehre noch bösen Lüsten tödtlich verwundet noch überwunden werden; dann sie vermögen alles durch Christum Phil. 4. der sie stärckt, der auch ihr Helfer und Erlöser, ihr Schild und das Schwerdt ihrer Glori ist, 2 Mos. 33.

Auch seyd ihr Priester von Gott geheiligt, nicht mit dem auswendigen Del Aarons und seiner Söhne, 4 Mos. 28, 29. 30. auch nicht mit dem vergänglichlichen Blut der Ochsen und Schaaf, oder mit einigen herrlichen Kleidern von Gold, Seiden und Edelgestein, wie das Gesetz erforderte; sondern mit dem Del des heiligen Geistes, mit dem Blut Christi, und mit dem Kleid der Gerechtigkeit gesalbt, besprengt und geziert seyd, dazu von Gott verordnet und berufen, nicht die Creaturen und Thiere alle Tag mit einem eisernen Messer zu tödten, und dieselbigen also in einem äußerlichen steinernen Tempel oder Hütten, auf einem gemachten Altar aufzuopfern, wie Moses den Priestern im Gesetz geboten hatte,

a) Alle wahrhaftigen Christen sind geistliche Könige, und ihr Regiment ist geistlich.



hatte, 2 Mos. 29. 4 Mos. 28. sondern daß ihr mit dem Messer des heiligen Worts all euer lebenslang Menschen tödten solt (verstehe geistlich) samt euer eigen widerspenstig Fleisch und Blut a) das ist, daß ihr euch und sie mit des Herrn Geist und Wort also solt lehren und züchtigen, daß ihr und sie eurer Ungerechtigkeit und allen bösen Lüsten absterbt, dämpfet und zu nichte machet, und also in der geistlichen Hütte oder Tempel opfern, der nicht von diesem Bau ist, nämlich in des Herrn Gemeine, auf den einigen und ewigen Altar unsrer Versöhnung, Christum Jesum, Heb. 9, 13.

Darneben seyd ihr auch nicht solche Priester, die aus eigenerwählter Gerechtigkeit, Brod und Wein für die Sünde und Uebertretung des gemeinen Volks, und für die Seelen der verstorbenen solt aufopfern; dürft auch keine Meß singen oder lesen, noch die güldene, silberne, hölzerne, steinerne Bilder anbeten b) dienen, räuchern oder opfern, gleichwie die armen dummen Pfaffen dieser Welt thun, sondern ihr seyd heilige Priester, die ihr eure eigene Leiber alle Tag reiniget, heiliget und in der Zeit der Noth zu einem süßen Geruch für des Herrn Wahrheit freywilliglich aufopfert, zusamt euern feurigen Gebäten und fröhlicher Dancksagung, aus einem gläubigen, bekehrten, reinen Herzen, dann solche Opfer gefallen ihm, Psal. 51. Heb. 13.

Ach wolte Gott! daß sie alle die sich Priester nennen lassen, in solche Priester verändert wären, ey wie viel unschuldiges Blut würde unvergossen bleiben, wie herrlich würde die Wahrheit ausgebreitet werden, und wie würde es so ein edle, christliche und theure Welt seyn!

Saget lieben Brüder, wer ist doch der diese erzehlte Gnade vollkommlich begreifen, oder diese Wohlthaten recht erzehlen kan? Noch einmal sage ich, // wir haben hier vormals alle geirret, wie die verlornen // Schaafe, die keinen Hirten haben; wir haben nach // den bösen Lüsten unsers verkehrten stinckenden Fleis // sches

a) Alle warhaftigen Christen seynd geistliche Priester, und opfern geistlich. b) Das Opfer der Römischen Pfaffen.











// fches gewandelt, gleichwie sie alle thun, die den Weg  
 // des Vaters nicht erkennen; wir waren ungläubig,  
 // und in allen göttlichen Sachen ganz blind und unver-  
 // ständig, voller Geschwüren und Euterbeulen von der  
 // // Sohlen bis auf das Haupt, Esa. 53. 1 Pet. 2. Eph. 2.  
 // Tit. 3. Esa. 1. und waren von Natur Kinder des  
 // // Zorns, wie die andern, Eph. 2. Aber der Herr sey  
 // // gebenedeyet, nun seynd wir gewaschen, nun seynd  
 // // wir geheiliget, nun seynd wir gerechtfertiget durch den  
 // // Namen unsers Herrn Jesu, und durch den Geist un-  
 // // sers Gottes, 1 Cor. 6. Summa, wir sind bekehrt zu  
 // // dem rechten Hirten und Bewahrer unsrer Seelen  
 // // Christo, 1 Pet. 2. der uns nun weidet in der feisten  
 // // Weide seiner Wahrheit, Ezech. 34. speiset uns mit  
 // // dem Brod seines Worts, Matth. 4. Joh. 6. nähret  
 // // uns von dem Holz des Lebens, Sprüchw. 5. und la-  
 // // bet uns mit dem Wasser seines Geistes, Joh. 7.  
 // // Noch eins sage ich, wer kan diese Gnade begreifen  
 // // oder erzehlen?

Neben dem hat er uns auch da wir noch gottlos und  
 Feinde waren, in der Strafe den sündigen Engeln nicht  
 gleich gemacht, 2 Petr. 2. Jud. 1. noch der ersten ver-  
 dorbenen Welt, 1 Mos. 6, 7. 8. noch denen zu Sodo-  
 ma und Gomorra, 1 Mos. 19. Ezech. 16. noch den  
 Kälberdienern, 2 Mos. 32. noch den Versuchern, 4 Mos.  
 21. noch den Aufrührern und Hurern, 4 Mos. 16, 25.  
 noch denen die in der Wüsten wider sein Wort und  
 Willen handelten, 1 Cor. 10. dann er hat sie alle ver-  
 dorben, Hebr. 3. sondern er hat uns durch seine große  
 Barmherzigkeit gespart, mit seiner rechten Hand ge-  
 führet, durch seine Gütigkeit gezogen, mit seinem Wort  
 erneuert, und also mit seinem heiligen Geist bezeugt und  
 mit dem hellen klaren Licht seiner Wahrheit umleuch-  
 tet; daß wir durch seine Gnade Welt, Fleisch, Teufel  
 und allem haben abgesagt, und haben uns auf den  
 Weg des Friedens, unter das sanfte leichte Joch sei-  
 nes Evangelii williglich begeben. Ich meyne das mag-  
 je wohl Gnade heißen.



Allerliebste Kinder nehmet wahr. Hat nun der gute Vater also wunderbarlich nach seiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt, und hat seine große Liebe ohne alle unsern Verdienst, so gnädiglich an uns bewiesen, so ist es je recht, ja natürlich und billig, daß wir solchen guten Herrn und barmherzigen Vater aus allen unsern Kräften wiederum lieb haben, fürchten, preißen, ehren, dienen und nach all unserm schwachen Vermögen hören und gehorsam seyn.

Dieweil dann er sage ich so unaussprechliche große Liebe und Gnade an uns betrübten Sündern bewiesen hat, wie gesagt ist; welche Liebe und Gnade man mit den blinden Augen und dummen Vernunft des Fleisches, nimmermehr recht sehen noch verstehen kan, sondern man muß es allein mit den inwendigen Augen des Gemüths und Salbung des heiligen Geistes sehen und verstehen; das ist, mit einem aufrichtigen, sichern, festen, vertrauenden, durchgreifenden, ungefärbten und reinen Glauben, als die Schrift lehret.

Angesehen nun, daß es mit einem solchen ungefärbten Glauben geschehen und zugehen muß, wie erzehlt ist, und wir so klärlich in des Herrn Wort finden, wie das der ganze Handel und Summa des warhaftigen Christenthums a) als Wiedergeburt, oder neue Creatur, wahre Buße, Absterbung der Sünden, ein neuer Wandel, Gerechtigkeit, Gehorsam, Seligkeit und das ewige Leben, in einem aufrichtigen wirkenden Glauben, nach Meldung und Anweisung aller Schriften gestellt ist, wie man Joh. 1, 3. 4. 6. 7. 8. 9. 11. 16. 17. Marc. 16. Röm. 3, 4. 5. Gal. 3, 5. Heb. 11. und noch vielmehr an andern Orten lesen und sehen mag, habe ich mir durch des Herrn Gnade fürgenommen, allen Liebhabern der ewigen Wahrheit, mit göttlichem Zeugniß, gründlich aus des Herrn Wort anzuweisen, welches der rechte Glaube ist der für Gott gilt, und in der Schrift Verheißung hat: nämlich, der Nachdruck, Kraft und Werk hat, Christi Evangelio und der Apostel Lehre gleichförmig.

a) Das ganze Christenthum bestehet im Glauben.



förmig. Auf daß alle die, so diese unsere Schriften sehen, lesen oder hören, gründlich und recht erkennen mögen, wie daß der ungeschickte, fruchtlose Glaube dieser Welt unnütze, eitel und todt, ja auch für Gott ewig verbannet und vermaledeyt ist; dann seine Früchte seynd eitel Heucheley, Menschen Gebote, Abgötterey und ein falscher Gottesdienst. Er wiedergebietet niemand, ist irdisch und fleischlich gesinnet, er hasset und verfolget alle Wahrheit; dann er kennet weder Christum noch Christi Worte wie man in offenbarer That durch die ganze Welt mercken und sehen mag. Gottes Wort aber kennet anders keinen Glauben, als der Kraft und Frucht hat, die Herzen wiedergebietet, umkehrt und erneuert, wie die Schrift sagt: Der Gerechte wird seines Glaubens leben, Heb. 10. Hab. 2. Röm. 1. Gal. 3.

Es ist alles vergebens sich des Glaubens rühmen, wo nicht die gottselige, neue Früchte und Werke des Glaubens da seynd, Jac. 4.

Bermahne darum alle meine gottsfürchtige Leser in dem Herrn, und bitte sie alle mit einander, daß sie es doch in das innerste ihrer Seelen eindrukken, und in die fleischliche Tafel ihres Herzen schreiben wollen, wie daß unser allerheiligster christlicher Glaube keine todte und kalte Meynung ist, gleichwie die gemeine Welt meynet a) auch keine wohlredende Berühmung allein, gleichwie man bey den grossen und freyen Secten findet, sondern es ist eine berührende Gabe und Kraft Gottes, eine lebendige himmlische Berührung, in einem entschlossenen offenen Herzen und Gewissen, der da sicherlich glaubt, angreift und erkennt alle Worte Gottes (sowohl das drohende Gesetz als das tröstende Evangelium) recht und wahr zu seyn, dadurch dann das Herz durch den heiligen Geist mit einer sonderlichen wiedergebärenden, verneuerten und lebendigmachenden Kraft durchschnitten und bewegt wird, und gebietet also zum ersten die Furcht Gottes b) dann er erkennt des Herrn Urtheil und

a) Der rechte christliche Glaube ist eine Kraft Gottes.   b) Der rechte christliche Glaube gebietet zum ersten die Furcht Gottes.



und Zorn über alle Uebertrettung und Sünden, die wider seinen Willen und Wort geschehen; er erschrickt, fürchtet und entsetzt sich für seinem Gott, und darf darum nichts thun, rathen oder bewilligen, als was er durchs Wort in dem Geist erkennet, das Gott der rechtfertige Richter in seiner Seelen hasset, und in seinem heiligen Wort verboten hat.

Darnach so gebiehet er auch die Liebe Gottes, damit wir ihn lieb haben; dann er erkennt aus Zeugniß der heiligen Schrift, recht in dem Geist verfasst, die unzergründlichen grossen Reichthümer der Gnaden, damit uns der barmherzige gütige Vater durch seinen Sohn Christum, so gnädiglich begabt hat: und darum so liebet er auch wiederum seinen liebhabenden Gott erweckt durch die bewiesene Wohlthaten vorgenannter Gnaden; und wird also durch die wirkende Kraft seiner Liebe a) (entsprossen aus einem solchen ungleissenden Glauben) freywilliglich getrieben zu dem Gehorsam aller Geboten Gottes, gleichwie Christus sagt: So mich jemand lieb hat, der wird mein Wort halten, Joh. 14.

Siehe, das ist der Glaube, davon wir in diesen folgenden Schriften haben zu handeln; dann es ist der einzige Glaube, damit uns die Schrift die Seligkeit und das ewige Leben, durch Christum, Gottes einigen und erstgebornen Sohn, zusagt. Ihm sey Preis, Ehre, Lob, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Wir sehen und befinden in der auswendigen Bauung dieser Welt also, wann man ein gut Haus oder einen hohen festen Thurn anheben und bauen will, daß man alsdann erstlich einen guten festen Grund legen muß, der die aufgebaute Last, so sie schwer wird, halten und tragen kann, auf daß das angefangene Werck, das mit so schweren grossen Unkosten angelegt, nicht mit Schade und Schanden verfallende und liegen bleibe. Also muß es mit allen warhaftigen Christen auch zugehen, sie müssen auch also einen gewissen und festen Grund haben

a) Der rechte christliche Glaube gebiehet zum andern die Liebe Gottes, 2 Tim. 1.



haben in ihren Herzen, daß sie in der Bauung ihres Glaubens für allen überfallenden Sturmwinden, Platzregen und Wasserflüssen Matth. 7. (die sie nicht wenig besuchen sollen) unverhindert und fest mögen stehen bleiben, und ihr angefangen Werk und Bauung durch des Herrn Hülfe recht ausführen mögen, auf daß sie nicht mit ewiger Schand und Schade ihrer armen Seelen, wieder von der rechten Bahn weichen, Luc. 14. Dann wer da weicht, sagt Paulus, wird des Herrn Seel nicht gefallen, Hebr. 10.

Getreue Brüder nehmet wahr, diesen edeln, einigen und wohlgeschickten Eckstein, Grund und Fundament in Zion, uns vom Vater dazubereitet (da man den ganzen Bau unsers Glaubens drauf gründen und setzen muß) ist allein Christus Jesus, a) Esa. 28. Röm. 9, 10. 1 Cor. 3. Ephes. 2. 1 Petr. 2. Alle die auf diesen Grund recht gebaut seynd, werden vom Feuer der Trübsal nicht verzehret werden; dann sie seynd lebendige Steine an des Herrn Tempel; sie seynd dem edlen Gold, Silber und köstlichen Gestein verglichen, 1 Cor. 3. und mögen von keiner höllischen Pforte b) als falsche Lehre, Fleisch, Blut, Welt, Sünd, Teufel, Wasser, Feuer, Schwerdt, oder einige andere Mitteln mehr, umgestossen werden ewiglich, wie hoch und hart sie auch versucht werden; dann sie seyn also auf Christum gegründet, im Glauben befestigt und also durch den heiligen Geist im Wort versichert, daß sie alle grimme blutige Deroes, die unter dem ganzen Himmel seyn, mit aller ihrer greulichen Tyranny, nicht mögen abwenden von der reinen, heilsamen Lehre Christi, und von dem unsträflichen frommen Leben, das aus Gott ist, wie man dann in zwanzig Jahren her an vielen Orten mehr als genug gesehen hat; dann sie so unbeweglich gleich dem Berge Zion, als feste Pfeiler, streitzbare Ritter und als fromme tapfere Zeugen Christi, für des Herrn Wort und Wahrheit, bis in den Tod gestritten

a) Christus ist der Grundstein, da des Herrn Haus aufstehen muß. b) Mercke, welches die Höllen Pforten seynd.



stritten haben, und thun es auch noch (Gott sey ewig Lob) alle Tage. Ich rede von denen die des Herrn Geist und Wort haben.

Ja derselbige Stein liegt so fest in ihren Herzen beschlossen und ist durch den Glauben also in ihren Herzen versiegelt, daß sie auch in ihrer allergrößten und höchsten Noth weder auf Vater noch Mutter, weder auf Weib noch Kind, weder auf Geld noch Gut, weder auf Leben noch Tod achten, dann sie werden durch die liebhabende Furcht Gottes <sup>a)</sup> also in ihren Herzen getrieben (dieweil Christus sagt: Wer mich nicht bekennt für den Menschen, den will ich auch wiederum nicht bekennen für meinem Vater; aber wer mich bekennt, den will ich wiederum bekennen, 2c. Matth. 10. Marc. 8. Luc. 12.) daß sie auch nicht ein lügenhaftig Wort dürfen reden <sup>b)</sup> dardurch aus den Händen der Blutgierigen und Gefährlichkeit des Todes befreyet zu werden, wie man sehen mag.

Aber ich fürchte ganz sehr und hart (und wird in der That auch also befunden) daß der meiste Haufe aller deren, die diese unschuldige Schäflein für vermaledeyte Kezer schelten, für Ratten fangen, bannen, um Leib und Gut bringen, sich nicht schämen, noch für ihrem Gott entsetzen (der alle böse Lügner hasset und feind ist, Ps. 5. Offenb. 21, 22.) um eines Stübers wegen, ja für nein, und nein für ja, zu gebrauchen, dürfen sich gleichwol nach Christum rühmen und sich nach seinem Namen nennen lassen. Seynd sie nun so lügenhaftig und untreu in dem kleinen, was sollen sie dann wohl in dem grossen thun, wann es Leib und Gut geltete, gleichwie sie in diesem thun; mag leichtlich errathen werden.

Ach Leser gedencke ihm nach. So nun die alte krumme Schlange mit ihrer Betrügeren, Falschheit und Lügen in der Christen Herzen wohnet, gleich wie bey ihren Verfolgern geschicht, ihre Güter würden wohl ungeraubt, und ihr Blut wohl unvergossen bleiben,

a) Liebhabende Furcht Gottes. b) Die rechten Christen lügen nicht.



den. Auch würden sie die Wahrheit nicht allein verschweigen, sondern auch mit allen Teufelskindern wohl hassen und feind seyn. Alle die aus der Wahrheit geboren seynd, hassen die Lügen; wiederum, alle die aus den Lügen geboren seynd, hassen die Wahrheit. a) Hassen sie dann die Wahrheit; wie solten sie dann die Wahrheit reden? Insonderheit wann es ihnen Leib und Gut gölte. Wollen unsere Regenten und Richter dieses Unterscheids gewiß seyn, so lassen sie sich etliche Uebelthäter, die der Strafe des Todes schuldig seynd, nach ihren Rechten einmal für ihr Gericht stellen, und sie ihrer Sache (aber ohne Peinigung) gründlich und wohl unterfragen, was gilt, ob sie auch ihre Missethat darum sie sterben müssen, so williglich bekennen werden, als diese unschuldige Kinder in ihrem Glauben thun? Ja das noch mehr ist, lasset eure allerberühmte Mönche auf ihre Profession, Kappen, und eure allgeschickteste Pfaffen auf ihre Gezeiten und Messen, so tödtlich einmal ersucht werden, wie man diesen auf ihren Glauben thut, lasset sehen, wo dann alle ihre Profession und Kappen, Gezeiten und Messen bleiben werden. b) Aber man sagt im gemeinen Sprichwort, der Wolf wird wohl seinen Pelz durch den Wald bringen, aber das arme Schaaf muß seine Haut darstrecken.

Sintemal dann sage ich dieselbigen Schaaf aus der Wahrheit geboren seynd, und Christus mit seiner Wahrheit und Geist in ihren Herzen wohnet, so wird man auch in ihrem ganzen Leben und Sterben nichts anders als die rechte schlechte Wahrheit Christi befinden, damit sie zu der Gerechtigkeit geboren und in ihren Herzen umgekehrt und verändert seyn; noch ebenwohl ist offenbar, wie fromm und unsträflich sie auch leben, daß unsere lügenhaftige, ehebrecherische, hurische, abgöttische, trunkene Pfaffen und Mönche (die Gott öffentlich seinen Preis stellen und die Seelen freventlich ermorden, die Christus Jesus mit seinem theuren Blut erkauft hat) sie für der ganzen

N

Welt

a) Alle die die Wahrheit hassen, seynd Teufelskinder.    b) Man würde bald sehen, was sie für Christen wären.



Welt belügen, verrathen, an Stöcke und Pfahl zu bringen, und das um keiner andern Ursache, als daß sie durch die geoffenbarte Wahrheit, mit dem Glauben in ihren Herzen, durch des Herrn Geist und Furcht getrieben werden, ihre sauerteigische, eitele, falsche Lehre und abgöttische Sacramente verlassen, und von ganzem Herzen nach dem Willen Gottes zu leben. a) O Herr! also lebt und geht man mit denen um, die dich von ganzem Herzen suchen und fürchten.

Saget liebe Herren, wann soll doch dieser grausame, schändliche, mörderische, blutige Saamen, in seiner jüdischen Verrätherey b) von euch abgewiesen und geweigert werden? Wann wollt ihr seinen verführischen Lügen den Rücken kehren, und Christi Wahrheit das Haupt bieten? Wann soll euer tödlich grimmig und rachgieriges Schwerdt vom unschuldigen Blut abgewischet und einmal wieder in seine Scheide gesteckt werden? Wann wollet ihr Gott mehr hören und fürchten, als ihr die Herren und Fürsten thut? Wann soll Antichristi Greuel aus euren Herzen ausgerottet und Christi Lehre dargegen eingepflanzet werden? Wann wollet ihr euch einmal mit dem frommen unsträflichen Leben stillen, und mit dem Blute der unschuldigen Heiligen sättigen lassen? // Wann soll Christus Jesus mit seinem Wort, Geist und Leben, durch den Glauben in // euch empfangen und in wirkender That von euch // gehoren werden? Ich fürchte wohl nimmermehr. Dann // euer Herze ist irdisch und fleischlich gesinnet und die // Augen eures Gemüths seynd also verdunckelt, daß ihr // die Welt viel lieber habet dann den Himmel, die Lügen als die Wahrheit, die Sünde als die Gerechtigkeit, und die Ehr und Preiß der Menschen als die Ehr und Preiß Gottes."

Ja lieben Herren, was will man viel sagen; es geht eben mit euch zu gleichwie mit den Pfaffen und Predicanten, die durch der Schrift Anweisung zum Theil die  
Wahrheit

a) Wehe ihnen! dann sie seynd den Weg Cains gegangen, Jud. 10

b) Der Pfaffen Verrätherey ist greulicher als man sagen kan.



Warheit wohl erkennen, aber dieweil sie ihren creutzflüchtigen armen Bauch mehr als Gott lieben, predigen und lehren sie eben also fern und viel a) als der Fürsten Mandaten und Beschlüsse leiden und ertragen mögen, auf daß sie ja der Welt Ungunst nicht auf sich laden, und also aus ihrer weltlichen Ehre und ruhigen gemächlichem Leben verstoßen werden. In gleichermaßen geht es auch mit euch zu, meine liebe Herren.

„ Dann wiewohl euer viel der Pfaffen und Predicanten Lehren, Ceremonien, Gottesdienst und Leben, als lügenhaftig, verführisch, abgöttisch, falsch und fleischlich, wohl erkennet, und daß die unsere des Herrn Lehren und Ceremonien seynd, und der Schrift gleichförmig. b) Aber auf daß ihr des Kaisers Freundschaft und eure feiste Renten behaltet möchtet, (euch meyne ich, die ihr an dem Blut schuldig seydt) so muß ehe Christus Jesus mit seinen unschuldigen Lämmlein, ohne alle Barmherzigkeit (so man auf die Mandaten dringt) als das Haupt aller Schalken und Buben, und die aller Pein und Schande werth seynd, von euch gefangen, verbannet, beraubt und zum Todte verdammt werden. Und es muß dann alles heißen: Des Kaisers Mandaten richten euch, wir nicht.

„ Liebe Herren sehet euch für; die Stunde rücket nahe herbey, daß der allmächtige, grosse und erschreckliche Gott, der unpartheyische gerechte Richter, unser allen Sachen urtheilen und richten wird, als denn werdet ihr alle zu spät sehen, wen daß ihr versolgt und in wen ihr gestochen habt. Darum wachet auf in Zeit, fürchtet Gott, dencket ihm nach und bessert euch, dann es ist und heisset noch Heut. Offenb. 1.“

Ich bitte dich mein Leser, lasse dich doch nicht verdriessen, daß ich also weit beyseits abgeschritten bin,

R 2

Dann

a) Unsere Pfaffen und Richter dienen Gott nicht, sondern den Fürsten. b) Das ewige Weh steht über allen denen, die das unschuldige Blut vergiessen, 5 Mos. 27.



Dann ohne Ursach ist es nicht geschehen. Aber nun wollen wir in des Herrn Namen mit unsrer fürgenommenen Sache fortfahren und so viel davon handeln und lehren, als uns der barmherzige Vater Gnade und Hülfe darzu geben wird, auf daß wir also alle gottesfürchtige Herzen und Gewissen (so die Wahrheit von Herzen suchen a) den rechten Unterscheid zwischen dem Glauben und Unglauben, zwischen den Früchten des Glaubens und den Früchten des Unglaubens bescheidenlich anweisen mögen, und sie in dem rechten christlichen Glauben also mögen aufwachsen, bis daß sie der gütige Vater nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, mit Kraft an dem inwendigen Menschen durch seinen Geist stark mache und Christus durch den Glauben in ihren Herzen wohne, daß sie also durch die Liebe gewurzelt und gegründet möchten werden; daß sie mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Läng, die Tiefe und Höhe sey, auf das sie erkennen die überflüssige grosse Liebe der Erkänntniß Jesu Christi, und also erfüllet werden mit allerley Fülle Gottes, Eph. 3. Auch darneben mögen mercken wie daß es eitel, Haß und Lügen seyend, alles was die Schriftgelehrten (angehende die Sache unsers Glaubens, und auch allen andern Sachen, als vom Schwerdt, Aufruhr, viele der Weiber, 2c.) wider uns lehren und aufwerfen. Ich rede von demjenigen das von uns und unsern lieben Mitbrüdern, allen gutherzigen Gewissen, es sey heimlich oder öffentlich, durch Schriften oder mündliche Vermahnungen fürgetragen und gelehret wird.

Herzgründliche liebe Brüder, wann man die unreine abscheuliche Lehre vom Glauben, mit allem greulichen Unglauben und verfinsterten bösen Leben, die aus solchen greulichen Lehren herkommen, von denen die sich Christen rühmen, mit geistlichen Augen recht kan einsehen, so mag man sich wohl mit recht über ihre grosse Blindheit und schwere Irrung verwundern, ja bis in den Tod betrüben. Dann wie grausam und grob es  
auch

a) Bittet den Herrn um göttlichen Verstand und Weisheit.



auch gemacht wird, muß es dennoch alles gleichwohl der heilige christliche Glaube heißen und genannt werden, O Gott!

## Von dem Papisten Glauben.

Es ist wohl wahr, daß die Papisten lehren und glauben, daß Jesus Christus Gottes Sohn sey, und daß er sein Fleisch für uns aufgeopfert und sein Blut für uns vergossen hat, aber mit dem Bescheid, so man will dessen genießen und theilhaftig seyn, so müsse man dem Pabst und seiner Kirche anhangen und gehorsam seyn, Meß hören, das Beyhwasser empfangen, Wallfahrten laufen, des Herrn Mutter und die verstorbenen Heilige anrufen, zweymal im Jahr auf das wenigste Beichten, Päpstliche Absolution empfangen, Kinder lassen taufen, die Feyertage feyren und die Fasttage fasten. Die Pfaffen müssen Keinigkeit geloben; ihr Meßbrodt und Wein muß man des Herrn Fleisch und Blut heißen. Außerhalb allen ihren andern Abgöttereyen und Greueln, die noch täglich von ihnen getrieben werden, wie man sehen mag.

Und dieses alles nennet das arme dumme Volk den allerheiligsten Christen Glauben, und die Einsetzung der heiligen christlichen Kirche. Biewohl es an ihm selbst nichts ist dann lauter Gutdüncken der Menschen, eigne erwählte Gerechtigkeit, eine verführische Heuchelei, offenkundige Verführung der Seelen, und ungöttliche ungebührliche Leibesnahrung und Gewinn der faulen Pfaffen, ein vermaledeyter Greuel, eine Erzürnung Gottes, eine schändliche Lasterung, eine unwerthe Verachtung des Blutes Christi, ein eigen erdacht Fürnehmen, eine ungehorsame Widerspenstigkeit des heiligen göttlichen Worts. Summa, ein falscher stinkender Gottesdienst und offenbare Abgötterey, dann uns Christus Jesus (darauf der Vater weist) nicht den allergeringsten Buchstaben von allen diesen Dingen nachgelassen und befohlen hat, Matth. 17. Marc. 9.



Und dieses ist noch nicht genug, daß sie solche grosse Greuel treiben, sondern müssen noch über das alle aufrechte Frucht des Glaubens (von Gottes Sohn selber befohlen) die aufrechte reine Liebe und Furcht Gottes, die Liebe und Dienste des Nächsten, die wahrhaftigen Sacramenten und Gottesdienst, 2c. nicht allein als eitel und unnütz verachten, sondern auch als verdammlich und fekerisch schelten, ausrotten und verfolgen. Ich meyne, das mag je wohl mit recht eine Secte heissen.

## Von dem Lutherischen Glauben.

Die Lutherischen lehren und glauben, daß uns der Glaube allein selig mache, auch ohne einiges Zuthun der Wercke. Sie treibens so hoch und hart, als ob ganz keine Wercke nothwendig wären; ja daß er also von solcher Art und Natur sey, daß er keine Wercke neben ihm zulassen oder leiden könne. Und darum muß auch Jacobi hochwichtiger, ernsthafter Brief (dieweil er eine solche leichtfertige eitele Lehre und Glauben strafet) als strohern a) bey ihnen angesehen und geachtet seyn. O stolze Thorheit! Ist die Lehre Stroh, so muß auch der auserwählte Apostel, der getreue Diener und Zeuge Christi, der sie geschrieben und gelehret hat, ein stroherner Mann gewesen seyn, ist klarer als der schöne lichte Tag. Dann die Lehre bezeugt wie der Mann gewesen ist, Marc. 12. Luc. 7.

Ein jeder sehe wohl zu, wie, und was er lehret; dann mit dieser rohlosen Lehre, haben sie das rohlose dumme Volk, groß und klein, Bürger und gemeinen Mann, in ein solches fruchtlos wild Leben geführet und den Zaum so weit gelassen, daß man unter den Türken und Tartarn (vermuthe ich) kaum ein so gottlos greulich Leben (wie man bey diesen thut und siehet) finden sollte. b) Die offenbare That giebt Zeugniß; dann das überflüssige fressen und saufen, der übermäßige grosse Pracht und

a) Das Urtheil der Lutherischen über die Epistel Jacobi. b) Das leichtfertige und fleischliche Leben der Lutherischen.



und Uebermuth, Huren, Lügen, Betrügen, Fluchen, Schwören bey des Herrn Wunden, Sacramenten und Leiden, Blutvergiessen, Schlagen und Zancken, 2c. Das bey ihnen vielen erfunden wird (leyder) hat weder Maas noch Ende. Beyde die Lehrer und Zuhörer tragen in vielen fleischlichen Werken einerley Kappen, wie man siehet. Dann was ich wohl weiß, das schreibe ich, uns was ich selber gehört und gesehen habe, bezeuge ich, und ich weiß daß ich die Wahrheit zeuge.

Wer nur schlechts mit ihnen sagen kan: Ey, wie seynd die verzweifelten Pfaffen und Mönche so ehrlose Schelmen und Buben, fluchen ihnen die Franzosen oder Krankheit ins Herz. Der heilose Pabst, mit seinem beschornen Haufen sagen sie, haben uns lange genug mit ihrem Fegfeuer, Beichten und Fasten betrogen. Wir essen nun als wir Hunger haben, es sey Fisch oder Fleisch, wie es uns beliebt; dann alle Creatur Gottes ist gut, sagt Paulus, und nicht verwerflich. Aber was hernach folgt, wollen sie nicht verstehen noch wissen, nämli. den Gläubigen, so die Wahrheit erkennen und mit Dancksagung geniessen. Sagen weiter, wie schändlich haben sie uns arme Leute betrogen, daß sie uns des Herrn Blut beraubt haben, und haben uns auf ihre Krämerey gewiesen und auf ihre zauberische Werke. Aber Gott sey Lob, nun seynd wir innen worden, daß alle unsere Werke nichts gelten; dann Christi Blut und Tod allein unsere Sünden muß austilgen und bezahlen. Heben an einen Psalmen zu singen: Der Strick ist entzwey und wir seynd frey, 2c. Unter dessen lauft ihnen das Bier und Wein aus ihren trunckenen Nasen und Mund. Alle die nur schlechts diesen Reimen wohl mit ihnen auf den Fingern lesen können, er lebe auch so fleischlich als er immer wolle, so ist er ein guter Evangelischer Mann, und ein wohlgeschickter Bruder. Und so dann einer kommt, der sie aus aufrechter treuer Liebe darüber vermahnen oder strafen will, ihnen Christum Jesum mit seiner Lehre, Sacramenten und unsträflichem Fürsbild recht anweisen will, und daß es keinem Christen also



also gezieme zu prassen und saufen, und also zu schelten und fluchen, 2c. Der muß zur Stunde hören, er sey ein Werkheiliger, ein Himmelsstürmer oder ein Rottengeist, ein Schwärmer oder Gleifner, ein Sacramentschänder oder Wiedertäufer.

Siehe also läßt Gott, der rechtfertige Herr, diejenigen irren und in ihren Herzen verstieben, die den alltheuresten Tod und das allerheiligste Fleisch und Blut unsers Herrn Jesu Christi des Sohnes Gottes, mit samt seinem seligmachenden ehrwürdigen Wort zu ihrem fleischlichen Wollust und Muthwillen ziehen, und zu einer Ursache ihres unreinen sündlichen Fleisches fürwenden. Ich lasse mich düncken, daß diß auch wohl mit recht eine freye, geraume und weite Secte heißen mag.

## Von dem Englischen, Zwinglischen oder Calvinischen Glauben.

Die Englischen oder Zwinglischen glauben und bekennen, daß zween Söhne in Christo seyend, der eine sey Gottes, ohne Mutter und unleidentlich; und der andere sey Maria oder des Menschen Sohn, ohne Vater, und leidentlich. Und in diesem leidentlichen Sohn Maria, solte der unleidentliche Sohn Gottes gewohnet haben, also daß der Sohn Maria, der für uns gecreuziget und gestorben ist, Gottes Sohn nicht gewesen sey. Dasselbige hat einer von ihren vornehmsten Lehrern, Martinus Micron genannt, mit noch einem Hermanno von Nonsen geheissen, a) (so ich anders seinen Namen recht behalten habe) im Jahr 1554, in einer vollen Versammlung, mehr als zwey oder dreymal also gegen mich bekant.

Weiter hat mir gemeldet Micron, als ich ihn fragte, wie er er sich nun über des Weibes Saamen (davon wir viel Worte in dem ersten Handel gebraucht hatten) bedacht

a) Microns und Hermanns Bekenntniß von Christo.



bedacht hätte? Hat er öffentlich bekant und gesagt: Das muß ich wohl bekennen, daß ein Weib keinen Saamen, sondern ein Menstrual Blut hat. Siehe für Gott, es ist die Wahrheit was ich schreibe. Und hat in einem Buch, in England gedruckt, geschrieben, wie daß das Blut Maria in ihrem Bauch (also lauten seine Worte) zusammen geronnen sey. a) Ist nun dann das Blut also in ihrem Leibe zusammen geronnen, gleich wie das Buch anweist und er auch bekant hat, wie daß ein Weib in dem Theil nur ein Menstrual Blut hat, wie gemeldet, so ist je offenbar, daß sie glauben (so sie anders eins mit ihm seynd) wie daß ihr Seligmacher nicht Gottes Erstgeborner b) und eingeborner eigener Sohn, sondern eines Weibes unrein abscheulich Menstrual Blut ist.

Schreibet darneben Johannes a Lasco, wie daß Christus keines andern Fleisch theilhaftig worden sey, als daß der Sünde (auf daß er möchte versucht werden) und dem Tod unterworfen war. Schreibt noch in demselben Buch: So er heilig ist, warum er dann um der Sünde willen in des Vaters Gericht verurtheilet sey, daß ich ja nicht anders für meinem Gott verstehen kan, als daß er glaubt daß der Mensch Christus Jesus, ein sündiger und todtschuldiger Christus gewesen sey. c) Man lese seine Beschirmung von der Menschwerdung wider mich gemacht, da magst du lesen was sein Grund ist.

Gott behüte alle treue Herzen, daß sie doch in Ewigkeit nimmermehr solche unerträgliche grosse Greuel glauben. Es grauset mir und ich entseze mich in meinem Herzen, ja schäme mich in meiner Seele, daß ich sie für der Menschen Ohren rühren soll, dann sie seynd allzu abscheulich. Nachdem sie uns aber für allen Menschen berüchtigen und täglich verleunden, beyde mit  
Mund

a) Micron hat bekennet, ein Menstrual Blut bey den Weibern zu seyn, und keinen Saamen. b) Hie mercket was Micron für einen Christum hat. c) Hie mercket was Johannes a Lasco, damit die Englischen eins seynd, für einen Christum hat.



Mund und Schriften, wie ganz abscheulichen Grund und Lehre wir von Christo haben solten, (dieweil wir mit der ganzen Schrift bekennen, daß es der erste und eingeborne Sohn Gottes gewesen, der für uns gestorben ist) und sie dem armen einfältigen Volk solche unerhörte abscheuliche Dinge fürtragen, wie gemeldt und so jämmerlich damit betrügen, bin ich durch mein Gewissen (Gott zu Ehren und allen gottesfürchtigen Seelen zur Warnung) gedrungen, daß ich diß also hier habe müssen anzeigen, und dem Leser (der gefangen in seinem Gemüth von ihnen gehalten wird) nachzudencken, fürstellen, dann ich weiß ja nicht wie man doch greulicher und abscheulicher von Christo glauben, lehren, fühlen, halten oder reden kan, als daß man sagt: Es ist Gottes Sohn nicht gewesen der für uns gestorben ist, sondern es ist ein unrein Menstrual Blut gewesen, ein Mensch der Sünden und des Todes, &c.

Und ob sie nun solches mir widersprechen und leugnen wolten und sagen, daß ich ihnen hie zu viel nachgeschrieben hätte, ist es doch so oft und für so vielen frommen Herzen geschehen, daß sie es mir nicht leugnen mögen, und soll am Tage des rechtfertigen Urtheils, für den Augen der ewigen und grossen Majestät also erfunden werden, wie ichs hie geschrieben habe. O greuliche Secte!

## Von dem wahren Christen Glauben.

**W**ir lehren und glauben und das mit Kraft und Gewalt der ganzen Schrift, a) // Daß der ganze Christus // Jesus, von oben und von unten, von innen und von // aussen, sichtbar und unsichtbar, Gottes erstgeborner // und eingeborner, eigener Sohn Gottes ist, das un- // befindliche ewige Wort, dadurch alle Dinge geschaf- // fen seynd, Joh. 1. Der erstgeborne aller Creaturen, // Col. 1. Ein wahrhaftiger Mensch, durch des allmäch- // tigen ewigen Vaters, ewigen Geist und starcke Kraft, // über aller Menschen Begreifung und Wissenschaft, in // Maria

a) Summarischer Glaube von Christo dem Sohn Gottes.



// Maria der reinen Jungfrauen worden, Joh. 1. Uns  
 // aus lauter Barmherzigkeit und Gnade, von dem Va-  
 // // ter gesandt und gegeben, Joh. 3. Das ausgedruck-  
 // // te Bild des unsichtbaren Gottes, Col. 1. Und der  
 // // Glanz seiner Herrlichkeit, Hebr. 1. lehren und glau-  
 // // ben, daß derselbe erstgeborne und eingeborne Gottes  
 // // eigener Sohn, Christus Jesus, unser einiger und ewig-  
 // // er Messias, Prophet, Lehrer und Hoherpriester ist,  
 // // 5 Mos. 18. Hebr. 5, 6. 7. 8. 9. 10. Der das ge-  
 // // fordert und befohlne Gesetz für alle seine Gläubigen  
 // // (nach dem sie solches durch die Schwachheit ihres  
 // // Fleisches nicht vermochten) hat vollbracht. Der uns  
 // // seines Vaters guten Willen und Wohlgefallen ge-  
 // // lehret hat, uns als ein unsträflich Fürbild fürgewan-  
 // // delt hat, und hat also sich selbst für unsere Sünden  
 // // ans Kreuz, dem Vater zu einem süßen Geruch, frey-  
 // // willig hingegeben, Röm. 8. Col. 2. Ephes. 2. Matth.  
 // // 12. Joh. 13. Ephes. 5. Durch welchen wir alle mit  
 // // einander haben (die das mit dem Herzen glauben)  
 // // Vergebung unserer Sünden, Gnade, Gunst, Barm-  
 // // herzigkeit, Freyheit, Friede, das ewige Leben, einen  
 // // versöhnten Vater und einen freyen Zugang zu Gott,  
 // // in dem Geist, Ephes. 2. Und diß alles durch sein  
 // // Verdienst, Gerechtigkeit, Fürbitte und Blut, und  
 // // nicht durch unsere Werke, ewiglich. Siehe, das ist  
 // // die eigentliche Summa unsers Glaubens von Chri-  
 // // sto unserm Seligmacher, Gottes Sohn."

Alle die diß also für gewiß und warhaftig in ihren Herzen  
 können glauben, und seynd durch Gottes Wort in ihrem  
 Herzen und Geist versiegelt, die werden an dem innerlichen  
 Menschen verändert, a) empfahen des Herrn Furcht und  
 Liebe, gebähren aus ihrem Glauben die Gerechtigkeit,  
 Frucht, Kraft, ein unsträflich Leben und neues Wes-  
 sen, wie Paulus sagt, nämlich, mit dem Herzen glaubt  
 man zur Gerechtigkeit, Röm. 10. Durch den Glauben  
 sagt Petrus, reiniget Gott unsere Herzen, Apostelg. 15.  
 Und also folgen die Früchte der Gerechtigkeit allweg  
 aus

a) Durch den Glauben wird das Herz verändert.



aus einem aufrechten, ungefälschten, frommen Christen Glauben. Habt acht darauf.

„ Dann alle die, so das gerechte Urtheil Gottes  
 „ und seinen ewigen Zorn, über alle Sünde und Bos-  
 „ heit von Herzen glauben, und in dem Geist daran  
 „ nicht zweifeln; sehen auf die gefallene Engel, 2 Petr.  
 „ 2, 2. Jud. 1. auf die erste verdorbene Welt, 1 Mos.  
 „ 6, 7. 8. auf Sodom und Gomorra, 1 Mos. 19. und  
 „ auf das ungehorsame widerspenstige Israel, Hebr. 3.  
 „ mercken mit Ernst, wie er seinen unschuldigen Sohn,  
 „ der von keiner Sünde wuste, und kein Betrug in sei-  
 „ nem Munde erfunden worden, um unsrer Sünde willen  
 „ also erniedrigte, daß er der elendeste unter allen Men-  
 „ schen war, Esa. 53. Ja daß er also geschlagen und  
 „ geplagt ward, daß er am Creutz hangende, unschuldig  
 „ seinem Vater klagte, mein Gott, mein Gott, warum  
 „ hast du mich verlassen, Matth. 27.“

Alle (sagen wir) die das in ihren Herzen für gewiß glauben, die fliehen von aller Ungerechtigkeit als für Schlangen Zähnen, sie wenden sich von allen Sünden ab, und scheuen sie viel mehr als ein brennend Feuer oder stechendes Schwerdt; a) dann ihr ganz Gemüth und Gewissen bezeugt ihnen, wann sie mit wissen und willen wider Gottes Gesetz und Wort sündigen, Christum in einem reinen und guten Gewissen nicht empfangen, nach dem Fleische lebten, des Herrn anklopfende Stimme verachteten, daß sie damit in das erschreckliche ewige Urtheil und Zorn ihres Gottes fallen würden, Hebr. 10.

Dieses haben also geglaubt der fromme und alte Gesetzgelehrte Eleazar, 2 Macc. 6. und die gottesfürchtige tugendsame Mutter, mit ihren sieben Söhnen, 2 Macc. 7. Die drey getreue Jünglinge in dem feurigen Ofen, Dan. 3. auch der liebe Daniel, Dan. 6. und die schöne keusche Susanna, das ehrliche edle Fürbild aller frommen Frauen, Dan. 13. Und haben es  
 darum

a) Die Gottes Zorn und Urtheil recht glauben, weichen von allem Bösen.



Darum viel besser geachtet, hie in der Tyrannen Zorn und Grimm eine kleine Zeit zu leiden, als daß sie solten sündigen, und also des Herrn Grimm und Zorn ewiglich auf sich laden.

Der Gerechte (sagt die Schrift) wird aus seinem Glauben leben, Habac. 2. Röm. 1. Gal. 3. Hebr. 10. Dann der rechte Evangelische Glaube, der das Herz für Gott aufrecht und fromm macht, der rührt, verändert, dringt und treibt den Menschen also, daß er allezeit das Böse hasset, und gern dem das recht und gut ist, nachkommen wolte. Ja, gleich wie es nicht von nöthen ist daß man einen rechten verständigen weisen Menschen warnen oder vermahnen darf, als daß er ihm selbst den Hals nicht abstechen solte, kein Gift trincken, nicht von einem hohen Thurn herab springen solle, noch in ein tief fließend Wasser; dieweil er wohl weiß so er solches thäte, daß er dem Tod nicht entgehen kan. Also ist's auch nicht von nöthen, daß man diejenigen vermahnen oder warnen soll, die von Herzen glauben, daß der Sünden Lohn der Tod ist; daß die Trunckenen, Lügner, Hurer, Ehebrecher, Geizigen, Götzendiener, Gottesverächter, Meidige, Blutvergiesser, Meineidige, Diebe und dergleichen Sünder mehr, Christi Reich nicht besitzen solten, daß sie sich nicht voll saufen, nicht huren sollen, 2c. Röm. 6. Dann die göttliche Furcht die aus einem solchen Glauben herkommt, warnet, vermahnet, züchtiget, treibet und erschrecket sie also, daß sie nimmermehr solche fleischliche gottlose Werke bewilligen, noch viel weniger thun solten. Dann ihr Glaube (sage ich) durchs Wort im Geist versiegelt, lehret sie, als daß das Ende der Tod ist, Röm. 1. 6. 1 Cor. 6. Gal. 5. Ephes. 5. Offenb. 21. 22.

Siehe also muß man mit dem Herzen glauben, wie Paulus sagt, Röm. 10. Das ist: wir müssen also an dem Wort hangen und kleben, also annehmen und eindruscken, daß wir uns nimmermehr davon abwenden, noch abwenden lassen, sondern daß er im Herzen noch tiefer und tiefer allezeit einwurzele, auf daß wir durch sei-



ne Kraft, Gott aus allem unserm Vermögen fürchten, und unsere Sünden recht büßen mögen. Dann die herzgründliche ungefärbte Furcht treibet die Sünde aus, und ist unmöglich ohne Gottes Furcht rechtfertigt zu werden, Pred. Gal. 2.

Sie mercke, welch eine herrliche schöne Frucht des Glaubens des Herrn Furcht ist, dann sie ist die eigentliche Kraft, so die Sünden der Gläubigen austreibt, begräbt, tödtet, vertilget und zu nichte macht, welches dann der erste Theil einer wahrhaftigen Busse ist a) wie uns Röm. 6. Col. 2. mit der Tauf der Gläubigen abgebildet und vermahnet wird. Die Furcht des Herrn (spricht David) ist ein Anfang der Weisheit, es ist eine schöne Klugheit, wer darnach thut, sein Lob bleibt ewiglich, Ps. III b).

Weiter: // Alle die auch Gottes grosse Sorgfältig-  
 // keit und ernstliche Sorge über uns (ich rede hie von  
 // ihm nach menschlicher Weise) und seine übermächtige  
 // grosse Gunst, Barmherzigkeit und Liebe, so väterlich  
 // an uns bewiesen durch Christum Jesum, mit einem  
 // aufrichtigen, festen, gläubigem Herzen recht ergreifen  
 // und fassen können, wie daß er denselbigen seinen eini-  
 // gen Sohn (dadurch er Himmel und Erden, und das  
 // Meer mit seiner ganzen Fülle geschaffen hat) sein un-  
 // befindlich ewig Wort, Kraft und Weisheit nicht ge-  
 // spart hat c) sondern daß er ihn um unfertwillen über-  
 // geben und erniedriget, hat ihn lassen hungern, dür-  
 // sten, lästern, fangen, verspotten, in sein heilig Ange-  
 // sicht speyen, geißeln, mit Dornen krönen, verurthei-  
 // len, creuzigen und tödten, auf daß wir durch seine  
 // Krankheit und Striemen zur Gesundheit; durch seine  
 // Armuth zum Reichthum, 1 Pet. 2. 2 Cor. 8. durch  
 // seine Verachtung zur Herrlichkeit; durch seine Ver-  
 // maledeyung zur Benedeyung; durch seine Straf zur  
 // Gnade; durch sein Blut zur Vergebung; durch sein  
 // Opfer zur Versöhnung; und durch seinen Tod zum  
 // // ewigen

a) Erster Theil der Busse. b) Der erste Theil der Busse, ist des Herrn Furcht. c) O Christ, mercke und wache auf!



// ewigen Leben kommen sollten; auch daß er uns alle  
 // Creaturen zum Nutzen geschaffen, und sie uns durchs  
 // // Wort unterworfen hat; daß er uns mit Winter und  
 // // Sommer, mit Hiß und Kälte, mit Nacht und Tag,  
 // // mit Regen und Dürre dienet und fürstehet; daß er  
 // // uns seine heilige Apostel mit seinem heiligen Wort  
 // // gesandt hat, uns mit seinem Geist begabt, erleuchtet,  
 // // regieret, vermahnet, straft und tröstet; uns zur Noth-  
 // // durst Decke und Futter zuschickt, und mitten unter  
 // // dem verkehrten löwischen Geschlecht, in seiner Gnade  
 // // bewahret und erhält, 2c. Ich sage noch einmal, wer  
 // // diß also von Herzen glauben, greifen und fassen kan,  
 // // der mag nimmermehr weder durch Engel noch durch  
 // // Teufel, weder durch Leben und Tod verhindert wer-  
 // // den; sondern er wird und muß wiederum diesen barm-  
 // // herzigen Vater, der so grosse Gnade und Liebe an uns  
 // // betrübten Sündern bewiesen hat a) aus dem innersten  
 // // seiner Seele lieb haben, ja ihn preisen, ehren, dancken,  
 // // dienen und gehorsam seynd, die Zeit seines Lebens.“

Dann das ist der Gläubigen höchste Lust und Freude,  
 daß sie in ihrer armen Schwachheit nach des Herrn  
 Willen und Wort, wandeln und leben mögen b) und  
 kan auch nimmermehr fehlen, wo die ungefälschte reine  
 Liebe Gottes ist, daß da auch der ungedrungene gutwil-  
 lige Dienst derselbigen Liebe, nämlich die Haltung sei-  
 ner Gebote, seyn muß, Joh. 14. 1 Joh. 5. 2 Joh. 1.  
 Die in ihn vertrauen (spricht Salomo) werden die  
 Wahrheit verstehen, und die Gläubigen in der Liebe,  
 werden ihm zu Willen seyn, Weish. Sal. 3. Und  
 das ist das Wort das Paulus sagt, daß in Christo we-  
 der Beschneidung noch Vorhaut gilt, sondern der Glaus-  
 be der durch die Liebe wircket, Gal. 5.

Daß nun die Liebe also eine wirkende Kraft und  
 Art hat, mag an der natürlichen Liebe mehr als klar ge-  
 sehen werden c) dann man darf keine vernünftige El-  
 tern

a) Gottes Wohlthaten recht glauben, gebietet die Liebe. b) Die  
 Liebe kan nicht ohne Frucht seyn. c) Die Natur lehret uns  
 klar, was der Liebe Art ist,



tern vermahnen daß sie ihre Kinder mit Essen und Trincken, mit Kleidung, Schuhe und anderer Nothdurft versorgen sollen, sondern die natürliche Liebe wird sie selbst wohl darzu vermahnen. Desselben gleichen auch Mann und Weib, die sich mit einer ehrlichen und ehelichen Liebe von Herzen lieb haben, die lassen sich nicht verdriessen, gutwillig einander zu dienen und alles miteinander auszuführen, wie auch billig ist, dieweil sie eines Fleisches seynd, Ephes. 5. Also ist auch die Art und Natur der heiligen göttlichen Liebe; dann alle die, so durch die rechte warhaftige Erkenntniß der vorgesagten Wohlthaten durch den Glauben, mit dem Vater und seinem Sohn Christo Jesu, in der Liebe und Geist eins seynd, dieselbigen darf man nicht viel vermahnen, daß sie dem Herrn dienen sollen a) Gottes Reich suchen, Tauf und Nachtmahl nach der Schrift Ordnung recht gebrauchen sollen, Herz und Zungen zwingen sollen, des Herrn Gesez und Willen mit ganzem Ernst nachdenken sollen, Christum hören und dem folgen, und daß sie Gold und Silber, Geld und Gut, Weib und Kinder, Leib und Leben, über Christum und sein Wort nicht lieben sollen, 2c. Dann die wirkende Art der feurigen Liebe Gottes, die da ist aus einem reinen Herzen, guten Gewissen und ungefärbten Glauben; dringet, treibt, beweget und wirckt also in ihren Herzen, daß sie mit Leib und Seel, Gut und Blut, Christo willig und bereit stehen zu thun was er ihnen geboten hat, und zu lassen was er verboten hat, wie man (Gott sey Lob) in grosser Klarheit und Kraft an so unzehlichen vielen frommen Herzen täglich hören und sehen mag.

Und ist hiemit offenbar, so man Gott lieb haben und unterthänig in seinen Geboten wandeln will, daß man alsdann glauben, auf seine Wohlthaten wohl achten, und an dem Wort seiner Verheissung, mit dem Herzen festhangen und kleben muß wie gesagt ist; dann die Liebe die aufrichtig ist, ist eine sehr edle theure Frucht,  
Zweig

a) Die Liebe thut williglich alles was Gott haben will.



Zweig und Pfanz des Glaubens, davon der andere Theil einer wahrhaftigen Buße a) nämlich das unsträfliche neue Leben herkommt, uns mit der Tauf abgebildet, wie auch oben von des Herrn Furcht gesagt ist:  
 // Ohne welche Liebe b) alles Wohlreden, alle Zungen,  
 // alle Wissenschaft und Verstand, alle Rühmung des  
 // Glaubens, Erkenntniß, Wunderthaten und Pro-  
 // phezeyen, alle Almosen, Verfolgung, Kreuz und Leiden,  
 // für Gott eitel, ja unfruchtbar und todt seynd,  
 // 1 Cor. 13."

Wer Liebe hat, ist aus Gott geboren und kennet Gott, dann Gott ist die Liebe, 1 Joh. 4. und mit einem solchen gehen alle Dinge aufrichtig fort, nach des Herrn Art und Wort, dann sie ist die Erfüllung des Gesetzes, Röm. 13. der Gehorsam seiner Gebote, Joh. 14. 1 Joh. 5. sie ist das Band der Vollkommenheit und des Friedens, Col. 3. Ephes. 4. abgebildet durch den herrlichen schönen Gürtel Marons und seiner Söhne, 2 Mos. 18.

Die Liebe, sagt Salomo, ist stärker als der Tod, und der Eifer ist fester als die Hölle; ihre Gluth ist feurig und eine Flamme des Herrn, daß auch viel Wasser die Liebe nicht mögen auslöschten, Hohel. Sal. 8. ja, so fest, starck und feurig ist die Liebe, daß sie alles übertrifft, überwindet und verbrennet, was sich wider Christum und sein Wort auflehnen und setzen darf, es sey Welt oder Fleisch, Tyrann oder Teufel, Sünd oder Tod, oder was man anders erdencken oder nennen kan: und diß alles durch die Kraft und Geist desjenigen, daraus sie geboren ist, Christus Jesus, Röm. 8 c).

Also muß Moses vorgehen mit der Furcht, und darnach Christus mit der Liebe d). erstlich das erschreckliche Gesetz, und darnach das tröstende Evangelium; erstlich Zorn in dem Empfinden unserer Gewissen, und darnach die Gnade; erstlich Unfriede, darnach Friede; erstlich Trübsal, darnach Freude. Summa, erstlich der  
 S todt

a) Anderer Theil der Buße. b) Ohne die rechte Liebe, sind alle unsere Werke todt. c) Die rechte Liebe überwindet und trägt alles. d) Moses mit Furcht—Christus mit Liebe.



todtschlagende Buchstabe, und darnach der lebendigmachende Geist, 2 Cor. 3.

Siehe, mein Leser, ein solcher Glaube wie gemeldt, ist der rechten Christen Glaube, der Gott den Vater und seinen Sohn Christum Jesum, durch eine liebhabende Furcht a) und furchtsame Liebe preiset, ehret, herrlich, heilig und groß macht; dann er erkennet des Vaters guten Willen durch Christum gegen uns; er erkennt sage ich, daß alle Verheißung der Väter, das Warten der Patriarchen, das ganze figürliche Gesetz, und alle Prophezeyungen der Propheten in Christo, mit Christo und durch Christum, erfüllet seynd, Röm. 10. Daß derselbige Christus unser König, Herzog, Herr, Messias und verheißene David ist, Jerem. 23, 33. Ezech. 34. 1 Mos. 49. Der Löw aus Juda, Off. Joh. 5. der starcke Riese, der Fürst des Friedens und der Vater der zukünftigen Welt, Esa. 9. Gottes allmächtig, unbefindlich, ewig Wort und Weisheit, Joh. 1. 1 Cor. 1. der Erstgeborne aller Creaturen, Col. 1. das Licht der Welt, Joh. 1, 3. 8. 12. die Sonne der Gerechtigkeit, Weish. Sal. 5. der rechte Weinstock, Joh. 15. der Brunnen des Lebens, Joh. 7. Off. Joh. 22. die rechte Thür und Hirte der Schaafe, Joh. 10. das rechte Fundament, 1 Cor. 3. und der edle wohlgeschickte Eckstein in Zion, Esa. 28. Röm. 19. 1 Pet. 2. der rechte Weg, Wahrheit und das Leben, Joh. 14. der verheißene Prophet, 5 Mos. 18. Ap. Gesch. 3, 7. unser Meister und Lehrer, Joh. 3, 13. unser Erlöser, Matth. 10. Col. 1. Seligmacher, Luc. 2. Tit. 2, 3. Freund und Bräutigam, Hohel. Sal. 1, 2. 3. 4. Joh. 3. Summa, unser einiger und ewiger Mittler, Fürsprecher, Hoherpriester, Versöhner und Fürbitter, 1 Tim. 2. 1 Joh. 2. Heb. 5, 6. 7. 8. 9. 10. 13. ja unser Haupt und Bruder, Ephes. 1. Col. 1. Matth. 12. Heb. 2. 2c. Und dieweil er dieses alles also erkennet, sage ich darum, so nimmt er auch seines Worts recht wahr, er höret seine Stimme und folgt seinem Exempel und Rath treulich nach,

a) Liebhabende Furcht, und furchtsame Liebe.



nach, und scheidet sich von dem gottlosen Wesen ab, dann das Herz ist verändert, das Gemüth ist neu geworden, er liebet also mit Mose an der zukünftigen Verheißung, gleich als ob sie für die Augen dargestellt wäre, und erwartet sie mit dem frommen Abraham gedultiglich, bis daß er sie im wahrhaftigen Wesen ewig mit allen Auserwählten einnehmen und ererben wird; dann der Glaube (sagt Paulus) ist ein sicher Wesen, deren Dinge die man hoffet, und schicket sich nach denen Dingen die man nicht siehet, Heb. 11. Weiter spricht er: Hoffen, das man siehet, ist keine Hofnung, Röm. 8. Gott (spricht Christus selbst) ist ein Geist, Joh. 4. sein Wort und Gnade ist geistlich; die Verheißung des neuen Testaments ist geistlich; sein Reich und Herrschaft ist geistlich, und darum so muß man auch alles miteinander durch einen reinen, aufrichtigen und festen Glauben, mit einem offenen Herzen und geistlichen Augen, urtheilen und ansehen; aber wir mögen wohl mit Paulus sagen, daß der Glaube nicht jedermans Ding ist, 2 Thess. 3.

Alle diejenigen nun, die ihre Ohren für dem straffenden, drohenden und todtschlagenden Gesetz zustopfen und ihren Gott nicht fürchten wollen, auch das gnadenreiche Evangelium Christi von ihnen stossen und ihn nicht lieb haben wollen, ihre Augen für dem Licht der Gerechtigkeit zuschliessen, und den rechten Weg weder sehen noch wandeln wollen, ihre Herzen verstopfen und des Herrn rechtfertige Urtheil, Zorn und Ungnade, auch seine Barmherzigkeit und Wohlthaten und grosse Gnade nicht erkennen wollen, die seynd ungläubig a) dann sie verstoßen Christum Jesum, und gehen stolziglich, ja muthwillig den verkehrten Weg; sie erwählen ihnen selber eine Gerechtigkeit und Mittel der Gnaden, wider Gottes Wort b) des Herrn Weisheit achten sie für Thorheit; seine Wahrheit für Lügen; sein Evangelium für Verführung; das tugendsame christliche Leben für

S 2

Kaserey;

a) Sie mercke, wie die Ungläubigen seynd. b) Eigenerwählte Gerechtigkeit.



Raserey; den rechten Gebrauch seiner Sacramente für  
 Kezerey; offenbare Abgötterey, Menschen Gebot, Su-  
 perstition und abscheuliche erdichtete Lügen, seynd ihr  
 höchster Trost und bester Gottesdienst; ihr Bauch ist  
 ihr Gott; die Welt ist ihnen lieber als der Himmel a)  
 alle ihre Lust ist Geizen und Scharren, in Hochmuth  
 und Pracht, in Gold, Silber, Geld und Gut; ihr Kau-  
 fen und Verkaufen geschicht mit Betrug und Schalk-  
 heit; das gemeine Leben ist Trincken, Spielen, Fluz-  
 chen, Schwören, Hassen, Zanck, Fechten, dem Fleisch  
 und seinen Lüsten folgen; sie verleumden und suchen ih-  
 res Nächsten Unglück, Unehre, Schand und Schaden.  
 Summa, sie sprechen mit den Thoren in ihren Herzen:  
 Es ist kein Gott, Ps. 13. Esr. 8.

Und wiewohl sie sich von Gott mit ihrem Mund rüh-  
 men, seinen Namen mit den Lippen preisen, ihre Knie  
 auswendig für ihm beugen und sagen, daß sie mit Chri-  
 sti Tod und Blut erlöset seyen, so ist es doch allzumal  
 eitel Heucheley, dann es geschicht schlechts auswendig  
 durch Gewohnheit in einem Schein, und nicht inwen-  
 dig durch den Glauben, in der Kraft und Wahrheit.  
 Sie seynd diejenigen, davon geschrieben steht: Sie sa-  
 gen mit dem Mund daß sie Gott kennen, aber mit den  
 Werken verleugnen sie ihn; dann sie seynd diejenigen,  
 darüber Gott grauset, ungehorsam seinem Wort und  
 ungeschickt zu allen guten Werken, Tit. 1. Und diß  
 alles darum, daß sie Christo in seinen Worten nicht  
 glauben, welcher Ende der Tod seyn wird, wie er sagt:  
 Wer nicht glaubt, wird verdammt werden, Marc. 16.  
 ja er ist allbereits verdammt b).

Recht ist was Paulus sagt, daß es unmöglich ist,  
 Gott ohne Glauben zu gefallen, sondern wer zu Gott  
 kommen will, der muß glauben daß Gott ist, und daß  
 er ein Vergelter ist denen, die ihn suchen, Hebr. 11. c)  
 O ein offenes Herze! O ein tieffer Verstand! Ja wann  
 man diese Worte recht ansiehet; so mag man sich seines  
 Geistes

a) Der Ungläubigen Frucht. b) Das Ende der Ungläubigen ist  
 der Tod. c) Verstand der Worte Pauli.



Geistes und Weisheit wohl verwundern. Dann wann man der Sache recht nachdenckt, so müssen wir ja für dem Herrn bekennen (der unsere Herzen und Nieren prüft) daß wir es mit dem Herzen nie geglaubt haben, daß Gott ist; und daß wir daher ein eitel gottlos Leben geführet haben. Dann das kan nicht fehlen, daß wer von Herzen glaubt daß Gott ist, der glaubt auch daß sein Wort warhaftig ist, daß der Lohn der Sünden der Tod ist, daß alles nackt und blos für seinen Augen ist, und für ihm nichts verborgen, Röm. 8. Hebr. 4. Daß wir von allen unsern Gedancken, Esa. 66. Worten, Matth. 12. und Werken, Rechenschaft an dem Tage seiner Offenbarung für seinem Gericht geben müssen, Röm. 2. 2 Cor. 5. Dieses dann also glaubende, so fängt man an sich für einem solchen allwissenden gerechten Richter und Herrn zu entsetzen, ja aus dem tiefesten der Seelen zu erschrecken und zu zittern.

Zum andern sage ich: alle die von Herzen glauben, daß Gott ist, die glauben auch daß er warhaftig ist, und darum auch niemand wider sein Wort mag selig machen; dann er ist der Gott der Wahrheit und sind keine Lügen in ihm, sein ausgesprochenes Wort das stehet, a) er kans weder biegen noch brechen; die es also glauben, heben an sich für seiner Rechtfertigkeit zu fürchten, sie werffen alles falsche Glückwerk hinter sich, alle falsche Verheissungen, Pfülen und Küssen der falschen Propheten, und suchen den Herrn der sie erkaufet hat. Sie werden klein in ihren eigenen Augen, dann das Herz wird erniedriget. Sie seufzen und weinen, bitten und jammern, klopfen und rufen für dem Thron der Gnaden, bis daß sie erhört, mit dem Wort seines Friedens, mit der Verheissung seiner Gnaden und mit dem Oel seines heiligen Geistes gesalbt, aufgerichtet und getröstet seynd.

Zum dritten sage ich: alle die glauben daß Gott ist, die glauben auch daß er gnädig und barmherzig ist; daß er uns seinen eigenen Sohn gesandt und geschencckt hat,

a) Gott machet niemand selig wider sein Wort.



und daß der uns den rechten Weg gelehret hat, das Gesetz für uns erfüllet, des Vaters Zorn versöhnet, und mit seinem theuren Blut und bitterm Tod erlöset hat, Höll, Teufel, Sünde und Tod überwunden hat, Gnade, Gunst, Barmherzigkeit und das ewige Leben erworben hat, 2c. Und darum wird ihr wehmüthig traurig Herz (das zuvor durch das erschreckliche Drohen des Gesetzes, nichts als Gottes Zorn und den ewigen Tod für Augen sahe) nun wiederum erquicket a). Sie werden freymüthig, friedsam und frölich in dem Geist, empfangen einen frölichen Muth, und werden mit solchem ihrem Haupt und Seligmacher also zu eigen, also angebunden und einverleibt, also durch Gottes Geist und unverfälschter reiner Liebe eingepflanzt und versenckt, daß sie ein Herz, Geist und Seele mit ihm seyn, dencken, reden und leben nach ihrer Schwachheit, gleich wie er sie in seinem Wort gelehret und befohlen hat. Sie verleugnen und scheuen alle falsche Lehre, allen Unglauben, alle falsche Sacramente, alle Abgötterey; ziehen aus den besleckten Rock der Sünden, welches das verkehrte böse Leben ist, das aus dem Fleische herkommt. Sie suchen die Lehren und Sacramenten, die ihnen von Christo befohlen seynd; den Gottesdienst der ihnen in der Schrift gelehret ist, und das unsträfliche fromme Leben das aus Gott ist b). Dann sie seynd durch den Glauben in dem inwendigen Wesen ihres Herzens verändert, umkehrt und neu worden, damit, dieweil sie also ein versiegelt, versichert Gewissen haben, welches ihnen bezeuget daß Gott ist, und daß er gerecht und wahrhaftig ist, barmherzig und voll aller Güte. Und darum so begehren, suchen und handeln sie, beyde in und auswendig anders nichts, als sie durchs Wort erkennen, das ihnen Christus Jesus mit seinen heiligen Aposteln und Propheten, in der Schrift nachgelassen und gelehret haben.

Sehet

a) Wer Gottes Barmherzigkeit recht glaubt, ist allbereits wohl gerüstet. b) Hie mercke was der Gläubigen eigentlich Suchen sey.



Sehet meine Brüder, hie habt ihr nun, welches die eigentliche Art und Natur eines wahrhaftigen christlichen Glaubens ist, und wie ein grosses Geheimniß, Bedeutung, Geist und Kraft, solche kurze schlechte Worte in ihnen beschlossen haben, nämlich: Er muß glauben daß Gott ist, Heb. 11. wer an ihn glaubt, der hat das ewige Leben, Joh. 3. wer glaubt und getauft wird, wird selig werden, Marc. 16. wer auf ihn vertrauet, wird nicht zu Schanden werden, Röm. 15. und solche Schriften mehr. Dann das wird uns nimmermehr fehlen, wo also ein wahrer, aufrichtiger, christlicher Glaube ist, daß da auch ein abgestorbener Mensch eine neue Creatur, eine aufrichtige Busse und ein aufrichtiger, wiedergeborener, unsträflicher Christ ist. Man lebt da nicht mehr nach den Lüsten der Sünden, sondern nach dem Willen dessen, der uns mit seinem Blut erkaufte, mit seinem Geist gezogen und mit seinem Wort geboren hat, nämlich Christus Jesus a).

Aber wo man den Glauben nur allein in dem Mund trägt und folgt keine Gerechtigkeit, Veränderung, neu Gemüth, noch busfertig Leben; da ist nichts als Unglaube, Heuchelei und Lügen, wie viel man auch von der Schrift reden oder disputiren kan. Diese Regel steht fest und soll nimmermehr gebrochen werden: Lebt ihr nach dem Fleisch, so werdet ihr sterben müssen, Röm. 8. Alle die dann in Pracht und Uebermuth leben, in Fressen und Saufen, Ehebruch, Hurerey, Geiz, Haß, Neid, Geilheit, Betrügerey oder dergleichen Sünden mehr, die des Herrn heiligen und hohen Namen, Wort, Willen und auch seine Gemeine lästern, ihren Nächsten schänden, verleumdern, um Ehre, Name, Wohlfarth, Leib und Gut bringen, bey des Herrn Leiden, Wunden, Sacramente, Kreuz und Tod fluchen und schwören, 2c. daß solche ungläubige Heiden und keine gläubige Christen seyend, ist klarer als der helle Tag, dann ihre Früchte bezeugen für der ganzen Welt, daß sie der rechte Delbaum noch Weinreben nicht seyend, davon  
man

a) Die Werke zeugen von dem Glauben.



man die rechten reifen Früchten lesen oder abbrechen kan; dann wo man sich auf Lehre und Gebote der Menschen vertröstet, eine fremde Tauf, Abendmahl und Gottesdienst gebraucht, so uns Christus nicht gelehret hat, Vergebung der Sünden in einigen fremden Mitteln; als in Beyhwasser, Messen, Beichten, Wallfahrten, 2c. sucht, einen verkehrten krummen Weg wandelt, daß man da Christo und seinem Wort nicht glaubt, müssen sie alle bekennen, die nur schlecht natürliche Klugheit und Verstand haben. Aber alle die Christum für den Sohn Gottes und sein Wort für die rechte Wahrheit erkennen a) und bekennen, daß seine Gebote das ewige Leben seynd, die suchen keinen andern Gottesdienst, kein ander Wort, keine andere Sacramenten, kein ander Mittel der Versöhnung, noch keinen andern Weg oder Leben, als ihnen Christus, Gottes eigener Sohn, mit dem Wort seiner Wahrheit fürgetragen und gelehret hat.

Ist nun hiemit offenbar, wo also der aufrichtige, wahre Christen Glaube ist, der für Gott gilt, der eine Gabe Gottes ist, und aus dem Gehör des heiligen Worts herkommt, durch den blühenden Baum des Lebens, voll allerley köstlicher schönen Früchten der Gerechtigkeit, als Furcht und Liebe Gottes, Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Keuschheit, Nüchternheit, Demüthigkeit, Freymüthigkeit, Wahrheit, Friede und Freude in dem heiligen Geist, 2c. Röm. 3. Gal. 3. Ephes. 2. Röm. 10. Dann wo ein aufrichtiger, evangelischer, frommer Glaube ist, da seynd auch die aufrichtigen, evangelischen, frommen Früchten, nach des Evangelii Art b).

Ich sage evangelische Frucht, dann die fremde Frucht als Kindertauf, Messen, Meiten, Vesper, Kappen, Platten, Kirchen, Altar, Glocken, 2c. kennen das Evangelium nicht, dann sie weder von Gott, noch durch  
Christum

a) Der rechte christliche Glaube läffet sich genügen an Gottes Wort. b) Wo der rechte Glaube ist, da seynd auch seine Früchte.



Christum seinen Sohn, weder durch die Apostel oder Propheten befohlen seynd, darum sie auch Greuel und nicht gläubige Früchte seynd, gleichwie bey Isracl die güldene Kälber waren, 1 Kön. 15. der Dienst Baals, die Berge, Altar und Kirchen, und daß sie ihre Kinder lassen durchs Feuer gehen, Jer. 7, 11.

Der rechte evangelische Glaube siehet und hat allein acht auf Christi Lehre, Ceremonien, Gebot, Verbot und unsträflich Fürbild, und schickt sich darnach aus allem seinem Vermögen; dann gleichwie das Feuer aus seiner geschaffenen Art und Natur nichts kan gebären als Brand und Flammen; die Sonne nichts als Klarheit und Wärme; das Wasser gebiert Feuchtigkeit, und ein guter Baum gute Frucht, und das nach seiner eigenen eingepflanzten guten Art: also gebiert auch der aufrichtige evangelische Glaube seine aufrichtige evangelische Frucht, (sage ich noch zum andernmal) und das nach seiner aufrichtigen, guten, evangelischen Art: ja gleichwie eine ehrliche tugendsame Braut durch die Kraft und Art der natürlichen Liebe, allzeit ihres Bräutigams Stimme zu hören und gehorsam zu seyn, bereit stehet, und aus einem aufrichtigen frommen Gemüth, Gunst, Lust und Liebe, die sie zu ihm trägt, allzeit für ihm handelt als für ihrem allergetreuesten Freund und lieben Mann, den sie aus ganzem vollen Herzen meynet und lieb hat, allzeit gutwillig um seinetwillen zu leiden, alles was ihr zu einigen Zeiten begegnen oder zufallen möchte; eben also ist es auch mit einer aufrichtigen, wiedergeborenen, gläubigen Seele, die ihm Christus Jesus, in der Gnaden durch den Glauben, zu einer Braut vermählet hat; sie ist ihm durch diese feurige brennende Liebe also einleibig und eigen worden, daß sie in seiner Liebe und Willen von ganzer Seele willig und bereit steht, es schmecke ihr auch sauer oder süß, um seines heiligen Namens willen a). Begierig zu tragen alles, was ihr zu einigen Zeiten begegnen mag, es sey Freud

oder

a) Der rechte Christen Glaube, steht Christo in allen Dingen willig und bereit.



oder Trübsal, satt seyn oder Hunger, Labung oder Durst, Preis oder Unehre, gut Gerücht oder böß Gerücht, Gefängniß oder Freyheit, in oder ausser dem Land zu wohnen, ein sanft oder unsanft Leben, Tod oder Leben. Sie ist ihres Bräutigams Art und Natur theilhaftig; fromm von Herzen und Gedancken, wahrhaftig von Worten und die mit Salz vermenghet; alle ihre Pfade seynd Gerechtigkeit, Gottseligkeit, eine Schlangen Klugheit, taubische Einfalt und Unschuld, ein unverfälschtes frommes Gemüth, Treue, Ernst, Friede, feurig Gebät, ein unsträflicher Wandel, eine aufrichtige, reine, brüderliche Liebe, und ein freywilliger Gehorsam Christi und seines heiligen Worts; dann der Gerechte (sage ich) lebt aus seinem Glauben, Hab. 2. Röm. 1. Gal. 3. Heb. 10. wie dann in den nachfolgenden Exempeln der heiligen Schrift in unwidersprechlicher Kraft und Klarheit durch des Herrn Gnade angewiesen und bezeugt werden soll.

## Von dem Glauben Noä.

Die heilige Schrift zeugt von Noä, dem Sohn Lamech, daß er Gnade für dem Herrn fand, die weil er ein rechter frommer Mann war, ohne Veränderung und ein göttlich Leben führete zu seiner Zeit, 1 Mos. 6. Petrus nennet ihn einen Prediger oder Lehrer der Gerechtigkeit, 2 Petr. 2. Hoch und herrlich ist das Zeugniß, so diesem Mann in der Schrift gegeben wird.

Da nun alles Fleisch seinen Weg für Gott verdorben hatte, und der Erdboden voller Bosheit war, die Kinder Gottes auf der Menschen Töchter sahen, daß sie schön waren, und zu Weibern nahmen welche sie nur wolten, und sich von Gottes Geist nicht mehr wolten strafen lassen, da sprach der Herr: Ich will ihnen noch Zeit geben hundert und zwanzig Jahre; und gab Noä einen Befehl, daß er eine Arche, Schiff oder Kiste machen sollte, damit er und sein Haus von der zukünftigen Sündfluth und Strafe möchten errettet werden:

Dann



Dann Gott der Herr wolte die ganze Welt mit Wasser verderben. Noa glaubte des Herrn Wort mit vollem Herzen, von der gemeldeten Strafe, in seinem Gemüth also fest versiegelt, als ob er sie mit Augen für ihm sehe. Sieng an zu bauen, gleich wie er den Befehl empfangen hatte. Dann er glaubte (sage ich) mit vollem Herzen der gedrohten Strafe, daß sie kommen würde.

Und da nun die bestimmten Jahre vollendet waren und die ungehorsame böse Welt sich nicht besserte, mußte des Herrn Wort vollbracht seyn. Noa ist mit den seinen in die Arche eingegangen, mit allerley reinen und unreinen Creaturen, wie ihm dann der Herr befohlen hatte.

Und eben auf demselben Tage da sie eingegangen waren, seyad die Gründe der grossen Tiefe und die Fenster des Himmels aufgegangen, und hat geregnet vierzig Tage und vierzig Nächte, bis daß alle hohe Berge auf dem ganzen Erdboden funfzehn Ellen hoch mit Wasser bedeckt waren, und alle Creaturen, die sich auf der ganzen Erden rühreten und lebendigen Othem in ihnen hatten, als Menschen, Thiere, Vögel und Gewürme, mit einander ausgerottet und im Wasser ersaufen mußten; Noa und die seinen, mit den bestimmten Creaturen (sage ich) die in der gemeldeten Arche beschloffen waren, allein ausgenommen; dann er durch des allmächtigen grossen Gottes Kraft und Gnade (dem er das von ganzem Herzen zugetrauet) durch Mittel der bereiteten Arche, im Wasser aufgehallen und bewahret wurde, 1 Pet. 3.

Durch den Glauben (sagt Paulus) hat Noa Gott geehret, und die Arche zur Seligkeit seines Hauses zugestühet und bereitet, als er einen göttlichen Befehl empfing von denen Dingen, die noch nicht gesehen wurden, durch welche er die Welt verdammte, und ist ein Erbgenosse der Gerechtigkeit worden, die aus dem Glauben herkommt, Heb. 11.

O ein lieblich Exempel! O ein herrliches Furbild eines  
nes



nes sichern und festen Glaubens. Dann dieweil er seinem Gott glaubte, so war er aufrichtig, fromm, ohne Veränderung, 2c. a). Er glaubte der gedroheten Strafe also fest, als ob er sie gegenwärtig (sage ich noch einmal) mit Augen für ihm sähe, und darum bauete er so lange Jahre, damit er die ungläubigen ungehorsamen Geister oder Menschen, die in ihren Sünden gefangen lagen, zur Buße und Besserung, durch Christi Geist der ewig ist, vermahnet b) fürchtete seines Herrn Wort, dann er zweifelte nicht, daß es also geschehen mußte, gleich wie der Herr das gesprochen hatte. Dann er wußte wohl, daß seine Worte sein vollmächtiges Werk seyn mußte, wie auch Esra spricht: O Herr! (sagte er) sprechende hast du gesprochen im Anfang deiner Creaturen: Es werde Himmel und Erden. Und dein Wort ist ein vollmächtiges Werk, 4 Esr. 6.

Und da er nun wohl vierzig, achtzig oder hundert Jahre lang geprediget und gebauet hatte (Doch wie lange er gebauet und gelehret habe, lehret die Schrift nicht) ist er gleichwohl durch langen Verzug nicht schwach in seinem Glauben worden, dann er wußte wohl, daß Gott seine Strafe über die Unbusfertigen, Unbefeierten mußte kommen lassen, dieweil er solches zuvor zu ihm geredet hatte, und daß er wiederum ihn und die seinen, durch seine Barmherzigkeit und Gnade, wohl bewahren würde, dieweil er ihm solches zugesagt und verheissen hatte. Dann er ist der Gott der Wahrheit und keine Lügen sind in ihm, Tit. 1. Heb. 6.

Wie nun Gott der Herr den guten und frommen Noah auf die Zeit treulich warnete und sagte: Das End alles Fleisches ist für mich kommen, dann die Erde ist voll von ihrer Bosheit, und siehe, ich will sie verderben mit der Erden, 1 Mos. 6. also hat er uns auch nun durch seinen eigenen gebenedeyten Sohn, durch seine heiligen Aposteln und Propheten, mit seinem heiligen Wort treulich gewarnet und gesagt: So ihr nicht Buße thut;  
aus

a) Noä Glauben hat Kraft. b) Christus hat durch seines Geist von Anfang geprediget, 1 Pet. 3.



aus Gott nicht geboren werdet; an Christum nicht glaubt; in seinen Geboten nicht wandelt; euer böses Leben nicht bessert; fremden Göttern dienet; hoffärtig, stolz, ehrgeizig, hurerisch, blutdürstig, neidig, ungerrecht, eitel, irdisch, fleischlich und teuflisch seyd, müisset ihr in euren Sünden sterben, Joh. 8. ins Reich Gottes nicht kommen, Joh. 3. verdammt werden, Marc. 16. in den feurigen Pfuhl geworfen werden, Off. Joh. 21. den unerträglichen ewigen Jammer, Weh und Pein, mit allen Verdammten und Teufeln ererben, Matth. 15. 2 Thess. 1. und keinen Theil noch Gemeinschaft in Christi Reich haben, zu ewigen Tagen, 1 Cor. 6.

Mein Leser, nimm wahr, so wir nun diese treue Warnung Christi und seines heiligen Geistes, mit dem aufrichtigen und frommen Noah wohl wahrnehmen und von ganzem Herzen glauben, glauben (sag ich) Gottes Wort wahrhaftig und unveränderlich zu seyn, und daß die gedrohte Strafe zu seiner Zeit kommen müsse, ob sie auch schon noch tausend Jahr verzogen würde, (ich rathe daß ein jeglicher fleißig wache, dann alle die in ihren Sünden sterben, haben ihre Strafe allbereits empfangen; dann die Zeit der Gnaden ist mit ihnen schon aus) wir solten ungezweifelt für dem schweren Zorn und Strafe allen Unbusfertigen, Unbekehrten in der Schrift, drohen, und die da ewig und immer wahren wird, aus dem innersten unserer Seelen erschrecken und zittern; unsern Gott um Gnade bitten; uns mit Säcken und härenern Hemdern bekleiden; wahrhaftige Busse thun; das böse Leben bessern; der Gerechtigkeit nachjagen, 1 Pet. 3. und mit unserm neuen und geistlichen Noah Christo Jesu, in seine neue und geistliche Arche (welches seine Gemeine ist) eintreten, allzeit sorgfältig und furchtsam seyn, daß uns auch die greuliche Sündfluth des zukünftigen Zorn Gottes nicht unversehens, mit allen Ungläubigen und Unbusfertigen, die weder Gott noch Christum, weder Geist noch Wort erkennen, zu einiger Zeit überfalle, wie der ersten verdorbenen Welt geschehen ist, 1 Mos. 7, 8. wie gesagt. Ja wir solten von Herzen  
auf



auf des Herrn Zukunft wachen und warten; auf die Zeit der Gnaden acht haben; unser hochzeitlich Kleid bewahren, und Del in unsern Ampeln haben, auf daß unser Haus nicht zur Unzeit durchgraben werde, Luc. 12. und wir nicht mit dem blossen und unbekleideten. Gast von des Herrn Hochzeit ausgestossen, in die äusserste Finsterniß weggeworfen werden, Matth. 22. und also ewig für der Thür bleiben, Matth. 15.

Aber dieweil wir des Herrn drohende Straf, Zorn und Urtheil leider nicht glauben, und auf die Exempel der Schrift wenig acht haben, darum ist es, daß wir mit den Spöttern sagen: Lieber, wo ist die Verheißung seiner Zukunft; bleiben nicht alle Dinge, wie sie von Anfang gewesen seynd, von der Zeit daß die Väter entschlafen seynd? 2 Pet. 2. und wird (fürchte ich) darum mit uns gehen, wie es mit den Ungläubigen und Ungehorsamen zu den Zeiten Noä und Lot gegangen ist, da sie die schnelle Strafe überfiel, 1 Mos. 7, 8. 19. gleichwie man auch öffentlich von des Herrn Zukunft, Matth. 24. Luc. 17. lesen und sehen mag.

Noch einmal sage ich: Dieweil wir des Herrn drohendes Urtheil und Zorn nicht glauben, sondern klein achten, darum folget auch, daß wir ein solches ruchloses Leben führen; alles thun was unserm bösen Fleisch gelüstet; essen, trincken, bauen, säen, mähen, heyrathen, ohne alle Furcht und Sorge; geizen, scharren, sammeln Geld, Gut, Gold und Silber zusammen, und sagen stolziglich in unsern Herzen: Es ist Friede und Freyheit, bis uns das Verderben schnell überfällt, 2 Theff. 2.

Abermal sage ich: Ein jeglicher sehe wohl zu und wache; der Bote mit seiner peremptorischen Citation ist allbereits für der Thür, der da sagen wird: Gib Reichenschaft, du magst nicht länger Rentmeister bleiben, Luc. 16. Könnten wir aber (sage ich) den zukünftigen Zorn und Strafe, die ewig und kein Ende haben wird, mit dem unveränderlichen frommen Noa recht und fest glauben, auch gewißlich dasjenige glaubten, das allen warhaftigen Kindern Gottes, als zukommende durch  
Christum



Christum verheissen ist, wir solten ohne Zweifel so unachtsam, schläferig und faul nicht erfunden werden, sondern mit vollem Ernst, ohne einigen Verzug, von unsern greulichen Sünden aufstehen, uns von allen Greueln abscheiden und also und noch viel mehr das Böse scheuen, als wir uns für einem hungrigen brüllenden Löwen oder blutdürstigen mörderischen Feind thun würden. Solten auch wohl mit offenen Augen wachen unser Lebenlang, auf daß uns der gute Hausvater nicht also überfalle, wann wir schlafen und seiner kein acht haben. Auch unsere Mitknechte nicht schlagen, mit den Schwelgern nicht essen noch trinken, auf daß er nicht unsern Lohn und Theil mit den Heuchlern setze und gebe, Matth. 24. Von demselbigen wachen leset, Matth. 24. 25. Marc. 13. Luc. 12. 1 Thess. 5. 1 Pet. 3. Off. Joh. 3.

## Von Abrahams Glauben, und seinem Gehorsam.

Abraham der hochberühmte Patriarch, der seines gleichen in Ehren nicht hatte, wie Sirach schreibt, Sirach 24. dieweil er seinem Gott glaubte, und mit vollem Herzen auf sein Wort vertrauete so hat er auch Kraft und Gehorsam in seinem Glauben bewiesen; dann als der Herr ihm gebot, und sprach: Gehe aus deinem Vaterland, und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Haus, und gehe in ein Land das ich dir zeigen will, und ich will dich zu einem grossen Volk machen, dich benedeyen und deinen Namen groß machen; du solt ein gebenedeyter seyn, und ich will benedeyen die dich benedeyen, und verfluchen die dich verfluchen, und in dir sollen gebenedeyet werden alle Geschlechter auf Erden, 1 Mos. 12. Da hörte er den Befehl und glaubte seinem Gott, und hat sich weder mit der Sorgfältigkeit seines Fleisches, noch mit seiner Vernunft Raths gefragt, sondern demselben abgesagt, und ihm selbst



selbst ausgegangen, und hat wider seinen Gott (dem er alles zugetrauet und ihm aus zugehen geboten) nicht gestritten noch gezanckt. Er begehret auch nicht vorher zu wissen, ehe er reisete, in welches Land er ziehen sollte. Er glaubte seinem Gott von ganzem Herzen. Er war gehorsam und gieng von Stunde an mit seiner Hausfrau Sara aus, nicht wissende wohin er kommen würde. Auf Gottes Verheissung hat er sich verlassen, fest und sicherlich vertrauende, daß er ihn weder belügen noch betrügen sollte, dieweil er wohl wußte, daß er ein solcher Gott war, der in allen seinen Worten getreu und fest war, ihn darum auch wohl in ein Land bringen würde, wie er ihm verheissen hatte.

Sehet, also einfältig, recht und schlecht, gehorsam und voll Vertrauens ist der aufrichtige Christen Glaube, gleichwie man hie an diesem Patriarchen sehen mag. Leget nun einmal euren Glauben mit seinen Früchten, neben Abrahams Glauben und seinen Früchten, ich vermuthete ihr solt finden, daß ihr sein gläubiger Saame und Kinder noch nie worden seyd a) dann es ist offenbar, daß ihr noch widerspenstig, ungläubig und ungehorsam seyd, so fleischlich und irdisch gesinnet, daß ihr nicht gern ein leimern Häuslein, ein armseliges Bettlein, Kühe oder Pferd, um des Herrn Wort und seines Zeugnisses verlassen, oder ein hart Wort hören solt, geschweige daß ihr Vater, Mutter, Freund und das Land eurer Geburt um eures Glaubens willen verlassen, und also mit Weib und Kinder (wie Abraham gethan hat) in unbekante Lande reisen soltet.

Der verfluchte Unglaube verhindert die ganze Welt von der Wahrheit, dann ihrer viele sagen: Wir wissen wohl daß ihr die Wahrheit habt: was raths aber? Wir seynd arm und alt von Jahren, können nicht mehr arbeiten oder gewinnen; wir haben ein Haus voll Kinder und können unser Brod nicht in andern Landen verdienen; fürchten auch bisweilen daß der Herr nicht solche Sorge für uns tragen möchte, wie er wohl für Abraham

ham.

a) Der wahre Christen Glaube ist recht und schlecht.



ham gethan hat, 2c. Etliche andere sagen a) Wir haben grosse Güter, wir seynd noch jung von Jahren, mögen noch lange leben; Vater und Mutter verhindern uns; das Weib sagt, mein Mann ist mir zuwider; der Mann sagt, mein Weib ist mir entgegen, und dergleichen ungläubliche fleischliche Entschuldigung und Sorge mehr. Nicht einmal zu Herzen nehmet noch erkennet, daß euch Christi unbetrügllicher warhafter Mund, Herzberg, Speise, Kleider und alle Nothdurft auf dem ganzen Erdboden (so ihr nur bey seinem Wort bleibet) reichlich zugesagt und verheissen hat, Matth. 6. 19. Marc. 10. Luc. 12. Jung (sagt David) bin ich gewesen und ich bin alt geworden, ich habe mein Lebenlang noch nie gesehen, daß der Gerechte sey verlassen worden, oder daß sein Saame sey nach Brod gegangen, Ps. 35.

Treuer Leser, nimm wahr; so wir nun also einen festen Glauben und gewisses Vertrauen hätten, gleich wie dieser fromme Mann gehabt hat, und dürften uns von Herzen auf den lebendigen Gott verlassen, ach wie gar wenig solten wir uns mit allen solchen heidnischen Sorgen a), als mit Wohnung, Essen, Trincken, Kleidung und Schuhen bemühen, dieweil wir wohl wissen daß uns Christus Gottes eigener Sohn verheissen hat, so wir nur das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen, unsere Hände nach unserm schwachen Vermögen, redlich zu der Arbeit kehren, daß er uns in Ewigkeit nicht verlassen, sondern uns unsere Nothdurft zuwerffen und geben will, Matth. 6. dann er ist der für uns sorget, 1 Pet. 5.

Zum andern merket seinen Glauben, dann da ihm nun die Botschaft kam daß Loth, seines Bruders Sohn, von Kedorlaomir, ein König von Elam, mit allen seinen Mitkönigen, zu Sodom gefangen wäre und mit all seinem Gut hinweg geführet waren, hat er sich mit seinen Knechten, deren drey hundert und achtzehn waren,

E

auf

a) Die Ungläubigen suchen sich zu entschuldigen; alles aber vergebens. b) Alle diese Dinge, sagt Christus, suchen die Heiden.



aufgemacht und den vorgenannten Königen nachgejagt a). Er hat sie in der Nacht überfallen und geschlagen, und brachte alles Gut wieder, auch seinen Bruder Loth, das gefangene Volk und die Weiber, 1 Mos. 14.

Hie hat dieser treue Vater aus seinem Glauben seine Liebe bewiesen, und hat die Gewalt der vier Könige nicht gefürchtet. Auf den lebendigen Gott hat er gehofft, und hat sein eigen Leben, auch das Leben aller seiner Knechte nicht verschonet, sondern in die Gefahr des Todes freymüthig übergeben, auf daß er seinem armen unterdrückten Bruder zu Hülfe käme, und aus den Händen seiner Feinde erlösen möchte.

Allen geistlichen Kindern Abrahams zu einem Fürsbild, daß sie ihre lieben Brüder, die nun aus dem unvergänglichen Saamen des heiligen göttlichen Worts mit ihnen geboren seynd, also lieben sollen, daß sie ihnen nicht allein mit Handreichung von Geld und Gut dienen, sondern auch ihr Leben evangelischer Weise, in der Zeit der Noth für sie setzen und lassen sollen, 1 Joh. 3. Ich sage evangelischer Weise, dann das helfen mit dem Schwerdt, ist allen wahrhaftigen Christen, durch Christum stracks verboten und abgeschlagen. Es heißt jetzt in dem neuen Testament, bey allen Rechtgläubigen, geduldig leiden, und nicht mit Schwerdtern und Büchsen fechten und streiten b). Aber wann wir unsers Nächsten Seele mit des Herrn Hülfe, Geist und Wort, hoffen selig zu machen oder zu gewinnen; oder so wir unsere Brüder auch in Nöthen sehen, daß sie um des Herrn Wort willen vertrieben werden, daß wir alsdann unsere Thür nicht für ihnen zuschliessen, sondern in unsere Häuser empfangen und aufnehmen, unser Brod mittheilen, Handreichung, Trost und Beystand in ihrem Trübsal thun sollen, 2c. In solcher Gestalt (sage ich) gebührt uns unser Leben zu setzen für unsere Brüder, und ob wir auch schon wüßten, daß wirs mit dem Tod bezahlen müßten.

Das

a) Mit drey hundert und achtzehn Knechten hat Abraham vier Könige in die Flucht geschlagen. b) Die Rechtgläubigen streiten nicht.



Das Fürbild haben wir an Christo, der sein selbst um unfertwillen nicht geschonet, sondern sein Leben williglich in den Tod gegeben hat, auf daß wir durch ihn leben möchten, Matth. 20, 26. Joh. 10, 3. Pet. 2, 4. 1 Joh. 4.

Zum dritten mercket an, da nun Abraham von Gott verheissen ward, daß er seines Saamens so viel als der Sternen am Himmel machen wolte, und daß auch derselbige Saame ein Fremdling solte werden in einem andern Land, das nicht ihr seyn solte; und man würde sie da zwingen zu dienen und plagen vier hundert Jahr lang, 2c. 1 Mos. 15. da hat er das geglaubt; er hat es geglaubt (sag ich) und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet; er hat es mit Langmüthigkeit erwartet, und zu seiner Zeit empfangen, Heb. 6. nicht gemurret, noch mit Gott disputiret, daß derselbige Saamen so lange Jahre über die massen so viel leiden müßte. Allen wahren Christgläubigen zur Vermahnung, daß sie mit vollem Herzen an des Herrn Wort kleben, und fest an seiner Verheißung halten sollen; dann Gott ist ein solcher Gott, daß er nimmermehr vergessen oder brechen kan, was er einmal verheissen hat, Himmel und Erde sollen vergehen, aber sein Wort soll ewig bleiben und stehen. Alle die sich darauf vertrauen, denen wird es zur Gerechtigkeit gerechnet werden, gleichwie es Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet ist, Luc. 21. Röm. 4. Gal. 3.

Durch den Glauben sahe er die Verheißung von ferne; er sahe sie (sag ich) und hat sich darauf getröstet, Heb. 11. In gleichermassen auch mit uns, die Verheißung des zukünftigen ewigen Lebens ist durch Christum uns gegeben und dabey gesagt, daß wir von diesem verkehrten bösen Geschlecht um seines Namens willen, viel müssen leiden, Joh. 3. Diese Verheißung wird auch von fernem geschehen: alle die sie von Herzen glauben und sich darauf vertrösten, die werden sie auch ungezweifelt zu seiner Zeit empfangen, wie hart und lang sie auch von diesem Egyptischen argen Geschlecht verfolgt und geplagt werden, Matth. 5. Dann wiewohl die Kinder Abrahams etliche hundert Jahr lang, mit



viel Kummer und Leiden beängstiget waren, so hat sie der Herr gleichwohl zum letzten nach seiner Verheißung, sieghaftiglich ausgeführet und das Land der Verheißung gegeben. Desselben gleichen auch mit uns, so wir an seiner Verheißung nicht zweifeln, sondern mit einem festen Glauben daran halten, gleichwie Abraham gethan hat, den Herrn der sie gegeben hat, durch den Glauben fürchten, lieb haben, ehren, dancken, dienen und in seinen Geboten wandeln, unsere Seelen mit Gedult besitzen, 2c. Luc. 21. 2 Mos. 1. 2. 5. wie jämmerlich wir auch von dem höllischen Pharaone und seinen grimmigen unbarmherzigen Dienern, hier verfolgt und geplagt, geschlagen, beraubt, getödtet, an Pfählen verbrennet und in Wassern ertruncken werden, so wird und soll doch der Tag unserer Erquickung und Abkühlung bald da seyn, da alle unsere Thränen von unsern Augen abgewischt, und wir in weissen seidenen Kleidern der Gerechtigkeit herprangen, dem Lamme folgen, mit Abraham, Isaac und Jacob im Reich Gottes sitzen, und das werthe lustige Land der unvergänglichen ewigen Freude, herrlich besitzen sollen, Off. Joh. 21. Off. 6, 7. 19. Matth. 8. Luc. 13. Preiset Gott und hebet eure Häupter auf, die jetzt um Jesus willen leiden, die Zeit ist nahe daß ihr werdet hören: Kommt, ihr Gebenedeyten, Matth. 25. und ihr euch alsdann ewig mit ihm erfreuen werdet.

Zum vierten mercket, als nun Abraham einen Befehl von Gott empfieng, daß er sich selbst und auch sein achtzätziges Knäblein, mit allen seinen eigenen Knechten, die ihm im Haus geboren und sonst erkauft waren, die Vorhaut von seinem und ihrem Fleisch beschneiden sollte und daß dasselbige ein Bundzeichen zwischen Gott und ihm seyn sollte, 1 Mos. 17. da ist er nicht widerspenstig noch verdrüßlich darüber wider Gott worden. Er hat auch nicht mit einem einigen Wörtlein wider ihn geklagt noch gemurret; warum er doch solche grosse Pein und Schmerken in seinen alten Tagen leiden, und ein solches unehrlich spöttliches Werk zürichten mußte, damit er Gott nicht preisen und seinem Nächsten we-

Der



der helfen noch dienen könnte. Sondern er hörte und glaubte seines Herrn Wort, und ist dem ohne einigen Verzug unterthäniglich in Gelassenheit nachgekommen. Wohl wissende daß er keine Gnade, keine Benedeyung, noch auch keine Verheißung erlangen möchte, so er nicht seines Gottes Wort glaubte und thäte was er ihm befohlen hatte. Dann Gehorsamkeit ererbet die Verheißung, 3 Mos. 26. 5 Mos. 27. 28. Jer. 11. Matth. 7. Joh. 15. 1 Cor. 7.

„ Und also wird hier noch einmal die einfältige schlechte  
 „ Gelassenheit und williger Gehorsam Abrahams Glaub-  
 „ ben in seiner Frucht erkannt. Dann so er Fleisch  
 „ und Blut solte gefolgt oder sich damit berathschlagt  
 „ haben, er hätte es ungezweifelt nicht gethan, son-  
 „ dern er wäre mit Gott ins Recht getreten, oder doch  
 „ wenigstens zu ihm gesagt: Mein Herr, es solle also  
 „ nicht seyn, dann dieses Zeichen mag mir nichts nüt-  
 „ zen, dieweil du dadurch nicht gepriesen, noch auch  
 „ meinem Nächsten damit nicht gedienet wird a), auch  
 „ würde es bey allen Heiden, die deinen grossen Namen  
 „ nicht kennen, für ein Narrenwerk gescholten und ver-  
 „ spottet werden, dieweil es eben an dem männlichen  
 „ Gliede geschehen muß. Ach nein, er hat seines Herrn  
 „ Mund nicht widersprochen, sondern er glaubte und  
 „ that es; und ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit, und  
 „ ein Freund Gottes genannt, Jac. 2.“

Allen Frommen zur Stärkung, daß sie des Herrn Wort glauben b) und (wie keßerisch und spöttisch es auch scheineth) dem williglich folgen sollen. Nicht mit dem Herrn streiten und zanken, warum er es also befohlen. Sondern es ist genug (sage ich) daß sie wissen daß ers befohlen hat und in welcherley weiß ers befohlen hat.

„ Wiederum allen muthwilligen Verächtern und un-  
 „ gläubigen Spöttern zur Beschämung, die ihren läster-  
 „ lichen abscheulichen Mund so freventlich wider Chris-

§ 3

„ stum

a) Abrahams Gehorsam, b) Der rechte Glaube streitet nicht wider Gott.



// stum dürfen auffperren und sagen: Ey, was kan uns  
 // die Taufe nutzen? Oder was fragt Gott nach so viel  
 // Wasser? Es ist uns genug so wir nur an dem inwen-  
 // digen Menschen fromm seyn, daß wir auf das Ge-  
 // bot der Liebe achten und ein fromm tugendhaft Leben  
 // führen, und dergleichen heuchlerische Worte mehr a).  
 // Und die armen elenden Heuchler wissen nicht, wann  
 // also der inwendige Mensch (davon sie rühmen) mit  
 // dem Glauben aufrichtig und fromm durch des Herrn  
 // Gnade, Wort und Geist in Gott worden ist, daß er  
 // dann nicht ein Haar breit von des Herrn Wort und  
 // Wegen weichen darf, sondern thut allezeit willig-  
 // lich was ihm Gott befohlen hat, es sey auch was es  
 // wolle.“

Angesehen es dann mehr als klar ist, daß uns Christus  
 Jesus auf das Bekenntniß unsers Glaubens die Was-  
 fertauf befohlen hat, Matth. 28. Marc. 16. und er sie  
 selbst empfangen hat, Matth. 3. sie heiligen Apostel die  
 auch nicht anders gelehrt und gebraucht haben b) Ap.  
 Gesch. 2, 8. 10. 16. 19. ihre Bedeutungen und Effect  
 auch nicht anders mitbringen, und so viele herrliche Ver-  
 heissungen daran gehencft seynd, wie man Marc. 16.  
 Ap. Gesch. 2. Röm. 6. Cor. 12. Gal. 3. Ephes. 5. Tit.  
 3. 1 Pet. 3. öffentlich sehen und lesen mag, und das  
 gleichwohl nicht (verstehet mich recht) um des äusserlichen  
 Werks willen, sondern daß man Christum (darin der  
 Vater die Verheissung gegeben hat) durch den Glauben  
 annehme und seinem Wort bereit und willig steht.  
 Sagt ihr Lieben, wie soll man dieselbige angehencfte  
 Verheissung nun erlangen, so man nicht thut, was er  
 befohlen hat?

Aber was ist's, alle die des Herrn Wort nicht glau-  
 ben, die Geld und Gut, Leib und Leben lieber haben  
 als Christum, und seynd auf irdische fleischliche Dinge  
 gesinnet, seynd diejenigen, die ihm widerstreiten, die  
 Schrift brechen, disputiren und sagen: Was kan uns  
 das

a) Verächter des äusserlichen Bundezeichens. b) Der rechte  
 Glaube hat Verheissung die uns zu der Tauf führet.



Das Wasser helfen? a). Aber wann sie des Herrn Wort von ganzem Herzen mit Abraham glaubten, und durch die Kraft desselben Glaubens neue umgekehrte Menschen in Christo Jesu worden wären; könnten ihre Feinde lieb haben; gutes thun denen, die ihnen übles thun, und für die bäten, die sie verfolgen; bereit wären Gold, Gut und alles was sie seynd und haben, für des Herrn Preis zu lassen und zu setzen, zu einem nothwendigen Dienst ihres Nächsten; des Herrn Kreuz nicht weigerten; Fleisch und Blut gestorben wären; fürchteten Gott und sein Urtheil, und liebten ihn in seinen Wohlthaten b) würden sie ohne Zweifel nicht also wider ihren Gott murren und disputiren, sondern mit vollem Herzen bereit stehen; ihren Glauben mit Abraham durch die Frucht versiegeln; die gebotene Tauf empfangen; sich in allen Gehorsam recht schicken, und nach ihrer armen Schwachheit in seinen Geboten wandeln, wie des Herrn Wort allen wahrhaftigen Christen geboten, gelehrt und auferlegt hat.

Dieweil sie aber Christo und seinem Wort nicht glauben c) ihn weder fürchten noch lieb haben, daher folgt, daß sie seine heilige Lehr, Geist, Gebot, Verbot, Ordnung und Gebrauch, als eine verführerische Kezerey, und seinen Gehorsam als einen offenbaren Greuel schelten, lästern und verachten. Ach Leser, siehe für dich! Gott der Herr ist ein solcher Gott, der also über seinem Wort hält, daß er Adam und Eva, mit allen ihren Nachkommen, um der verbotenen Frucht willen, in so schwere Noth gebracht hat, 1 Mos. 3. Ufa um eine so kleine Uebertrettung mit dem Tod gestraft hat, 2 Sam. 6. den treuen Mose um eigner Uebertrettung willen nicht wolte kommen lassen in das verheißene Land, 5 Mos. 34. und die das Blutzeichen der Beschneidung nicht empfangen, daß man dieselbigen von dem Volk mußte ausrotten, 1 Mos. 7.

Daraus

- a) Die Ungläubigen und Fleischlichen verachten Gottes Wort und Befehl. b) Wer das Größte gerne thun will, weigert sich auch des Geringsten nicht. c) Die Gottes Wort verachten, die glauben es nicht.



Daraus man dann öffentlich verstehen muß, daß er sein Wort und Willen gehalten haben will, so man anders will selig seyn: dann er ist der Gott der Himmel und Erden, mit ihrer ganzen Fülle gemacht hat; der allmächtige, erschreckliche, grosse Gott, der ewig in seiner Majestät und Glory lebt; ein gewaltiger Herrscher und Gebieter über alles. Wehe dem! der ihm widerspricht und seinen Willen und Wort verachtet. Das Werk zeugt offenbar, daß ein solcher an Christum nicht glaubt, und wer nun an ihn nicht glaubt (bezeugt Christus selbst) der ist allbereits verdammt, Joh. 3. Darum ist's alles vergebens sich zu entschuldigen und Ausflucht zu suchen. Wer also ungläubig und widerspenstig ist a) daß er Gott eine Handvoll Wassers weigert, wie will sich dann erst ein solcher in das Liebhaben seiner Feinde, in das Absterben seines Fleisches, in den Dienst seines Nächsten, und in das Aufnehmen des christlichen Kreuzes schicken? Ich will es dem fleißigen Leser in der Furcht seines Gottes nachzudencken, heimstellen.

Ich weiß gewiß daß alle ihre Disputirung, Fürwendung und Ausflucht nichts als lauter Feigenblätter, und ihr Leben nichts als Heucheley ist.

Zum fünften mercket an, da nun der Herr zu Abraham gesprochen hat, daß er über ein Jahr wolte wieder kommen, und daß seine Hausfrau Sara einen Sohn haben würde, des Namen er Isaac nennen solte; und daß er seinen ewigen Bund mit demselbigen machen wolte, auch seinem Saamen nach ihm, 1 Mos. 17, 18. als daß er (wiewohl er bey hundert Jahr alt war und Sara neunzig) darum gleichwohl nicht zweifelte. Er hat auch auf seinen erstorbenen Leib und auf die Unfruchtbarkeit der Sara, nicht einmal gedacht oder gesachtet, sondern auf des Herrn Verheiffung hat er sich getröstet, fest und starck in seinem Glauben; Gott für seine Gnade gepriesen: dann er erkannte mit vollem Herzen,

a) Wer untreu ist im Kleinen, der ist noch untreuer im Grossen.



Herzen, daß er wohl mächtig wäre ihm zu geben, was er ihm verheissen hatte, Röm. 4. Darum auch aus diesem Abraham (dieweil er seines Herrn Wort geglaubet) so viele Nachkömmlinge geboren seynd, wie der Sand am Meer und die Sternen am Himmel, Heb. 11.

Sehet ihr Allerliebsten, hie merckt ihr nun, daß ein aufrichtiger ungefärbter Christen Glaube seinen Gott für allmächtig und warhaftig hält a) und erkennet, der alles thun kan und mag, was er verheißt, und darum sahe Abraham auf ihrer beyder erstorbenen Leib und Alter nicht. Er zweifelte nicht an dem zugesagten Wort, sondern er glaubets ohne alles Wancken: dann er wußte wohl daß derselbige Gott, der Himmel und Erden, mit ihrer ganzen Fülle, durch sein Wort geschaffen hat, Joh. 1. der den Himmel ausgebreitet und dem rauschenden Meer und fließenden Wassern gestattet und Ziel gesetzt hat; der den Erdboden durch das Wort auf den Wassern aufhält; der alles regiert mit dem Wort seiner Stärcke, und den Todten das Leben gibt, 2c. Jerem. 5. 2 Pet. 3. auch ohne Zweifel wohl Macht hat, eines ausgeblüeten unfruchtbaren Weibes Leib wiederum blühend und fruchtbar zu machen, wann es ihm nur also beliebt, Heb. 1. Röm. 4.

Sintemal (sage ich) ihm dann solches von Gott zugesagt und verheissen war, so zweifelte er auch an seiner Verheißung und Macht nicht, sondern er hofte die Dinge, die nach der Natur an ihm und besonders an Sara, nicht mehr zu hoffen waren, und hat also durch seinen Glauben von Gott empfangen, was er ihm verheissen hat, nämlich seinen Sohn Isaac, von seiner alten und unfruchtbaren Sara, 1 Mos. 21. Heb. 11. In gleichermaßen auch geistlich mit uns b). Dann so wir das zugesagte Wort der Gnade (welches ist das Evangelium des Friedens, damit uns die Erlösung unserer Sünden durch des Herrn Blut verkündiget wird) von ganzem Herzen glauben, so wird auch unser erstorben todtes Gewissen

a) Der rechte Glaube erkennet Gottes Macht. b) Die Rechtgläubigen empfangen und gebieren Christum geistlich.



Gewissen blühend und lebendig in Gott, empfähet den neuen und geistlichen Iſaac, Chriſtum Jeſum, ewig gebenedeyt, und gebiert ihn mit den Früchten, wie Chriſtus ſagt: Meine Mutter und meine Brüder a) ſeynd die, die Gottes Wort hören und darnach thun, Luc. 8. Matth. 12. Marc. 3. Wer aber nicht glaubt, der kan dieſen Iſaac nicht empfahen, ſondern Gottes Zorn bleibt über ihm, Joh. 3.

Zum ſechſten mercket, wie hart der Herr Abrahams Glauben verſuchte, da er ſprach: Nimm deinen einigen Sohn Iſaac den du lieb haſt, und gehe ins Land Moſoria und opfere ihn da, zu einem Brandopfer, auf dem Berg den ich dir zeigen will. Abraham hörte ſeines Herrn Wort und war gehorſam. Er nahm ſein Kind mit und gieng nach dem Ort, den ihm Gott geboten hatte. Und da er nun daſelbſt hinkam, ſprach Iſaac: Mein Vater, ſiehe hie iſt Feuer und Holz; wo iſt aber das Schaaf, das ſoll geopfert werden? Abraham antwortete ſeinem Sohn und ſprach: Mein Sohn, der Herr wird ein Schaaf erſehen zu ſeinem Brandopfer, 1 Moſ. 22.

Ach meine allerliebſten, dencket doch dieſem Geſpräche und Handel, zwiſchen Abraham und ſeinem Sohn Iſaac mit tiefem Herzen nach. Ich vermuthe die Verzunſt werde euch wohl lehren, wie übermaſſen voll das väterliche Gemüth mit Trübsal und Schmerzen über ſeinem allerliebſten Kind geweſen iſt b); dieweil er nicht weniger von Fleiſch und Blut war, als wir, daß er daſſelbige auſerforne Kind, das ihm aber die Natur durch Gottes Gabe und Verheiffung, in ſeinen alten Tagen geboren war, ſeinen einigen Gebornen von der Freyen, ſeines Herzens Wuſch und Freude, den Staab ſeines Alters, darin er auch die tröſtliche Verheiffung empfangen hat, ſein Haupt alſo abhauen, das Leben nehmen und mit dem Feuer verbrennen ſolte.

Wie hart und ſchwerlich aber ſein Fleiſch hiemit angefochten

a) Chriſti Mutter und Brüder ſeynd diejenigen, die ſeinem Wort glauben und gehorſam ſeynd. b) Abrahams innerliches Leid.



gefochten und bestritten ward, so hat er doch mit keinem einigen Wort wider Gott gestritten noch gesagt, warum er ihm dann den gegeben hätte, dieweil er ihn also mußte wieder tödten? Auch verweist ers dem Herrn nicht, als daß er sich selbst damit zu einem Lügner machen würde, wo er ihn also opfern sollte, weil er ihm durch diesen die Verheißung gegeben hatte; sondern er vertraute seinem Gott von ganzem Herzen a) und ist von seiner Vernunft und Klugheit ausgegangen, seiner Sinnlichkeit und Fleische nicht gefolgt, und hat seines allerliebsten Kindes um seines Herrn willen, nicht verschonet, seinen Gott weit über sein Kind geliebt, und darum hat er sich auch nicht geweigert, den williglich wieder zu einem Brandopfer zu opfern, dem der ihn ihm gegeben hatte. Er bande und führte ihn auf das Holz, hub seine Hand und Messer auf, ihn zu meheln und tödten, glaubte in seinem Herzen daß ihn Gott wohl wiederum vom Tod erwecken könnte. Er fuhr fort nach dem Befehl den er empfangen hatte, bis daß ein Engel vom Himmel sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tödte ihn nicht; dann nun sehe ich, daß du Gott fürchtest, und daß du deinen einigen Sohn um niemand willen nicht verschonet hast, 1 Mos. 22. Und also hat der unterthänige gläubige Abraham seinen Sohn Isaac, zu einem Fürbild der Auferstehung, wieder genommen, Heb. 11. Recht ist das Wort, das Jacobus sagt, Abraham hat Gott geglaubet und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er ist ein Freund Gottes genannt, Jac. 2.

Allerliebste Kinder, nehmet wahr, wir müssen allzeit alle miteinander (wann wir auf Abrahams Glauben und auf seine Früchte sehen, mit diesem unserm kleinen Glauben und sehr schwachen Früchten, für unserm Gott schaamroth stehen, dann er weigerte sich nicht in ein unbekanntes Land zu reisen, so bald es ihm geboten war, 1 Mos. 12. Er war ein Mann voll Friedens, und suchet seinen Eigennuß nicht, 1 Mos. 13. Er erlöste Lot aus

aus

a) Abrahams Gehorsam.



aus den Händen seiner Feinde, 1 Mos. 14. Er glaubte der Verheißung von dem zugesagten und verheissenen Land und Saamen a) murret nicht um der langen Zeit willen, noch um die harte Beschwerung seiner Nachkommen, 1 Mos. 15. Er ließ sich beschneiden in seinen alten Tagen, 1 Mos. 17. Er glaubte des Herrn Verheißung von dem zugesagten Isaac und lehrte sein Haus und Kinder, daß sie des Herrn Weg hielten und was recht und gut wäre, thun sollten, 1 Mos. 18. Isaac wolte er wieder opfern, da es ihm geboten ward, 1 Mos. 22. Ich meyne je, das mag wohl ein Glaube heissen.

Sehet also gänzlich war dieser fromme Mann bey ihm selbstem ausgegangen und gestorben, daß er auch alle seine Lüste, seinen ganzen Willen und Gemüth verleugnete, und seinem Gott allein lebete, ihm von ganzer Seele und Herzen anhangende, vertrauende, fürchtende, liebhabende, ehrende, dienende und nach allen seinen Geboten wandelte, wie man an allen seinen Früchten und auch an vielen Orten der Schrift mercken und verstehen kan. Und was unsere falschberühmten Christen (die sich lassen düncken, daß sie Abrahams Saamen seyen) für einen Glauben haben, will ich ihre Früchte lassen Richter seyn b). Dann sie geizen und scharren; fluchen und schwören, lügen und betrügen, Pracht und Hoffart, fressen und saufen, huren, ehebrechen, zanken, rauben, scherzen und schinden, voll aller Abgötterey und Bosheit. Die andern, die nun ein wenig Licht haben, weigern sich, nur von einem Dorf ins andere, oder von einer Stadt in die andere zu rücken, um des Herrn Wort und Wahrheit willen; sie suchen ihren eigenen Vortheil und Nutzen, und achten die brüderliche Liebe wenig; auf irdische Dinge seynd sie gesinnet und fliehen für dem Creuz Christi; des Herrn Verheißung und Wohlthaten lieben sie nicht; sie fürchten auch sein zukünftig Urtheil und Strafe nicht; sie haben

a) Abraham that williglich alles, was ihm Gott geboten.

b) Nicht Name und Ruhm, sondern Glaube und That, gelten für dem Herrn.



ben die geschaffene Creatur lieber als den, der sie geschaffen hat. Sein Name sey gebenedeyt in Ewigkeit, Amen.

Summa, ich weiß nicht was es sey, darinnen sie ihnen selber nicht lebten, und also mit handelten wie ihnen Gott befohlen hat, noch rühmen sie sich gleichwohl daß sie Abrahams Kinder seyen und seine Verheißung haben. Ach nein, Freunde nein! Eure Propheten verführen euch, und eure falsche Hofnung betrügt euch. Ich sage euch, so warhaftig als der Herr lebet, so ihr des Herrn Wort nicht von ganzem Herzen glaubet, und durch die Kraft desselbigen Glaubens auf seinen Wegen nicht wandelt, die aufrichtige christliche Früchte der Gerechtigkeit nicht gebieret, und den gehorsamen Fußstapfen dieses frommen Patriarchen nicht folgt, so seyd ihr seines Saamens und Kinder nicht, ihr habt auch seinen Glauben und Verheißung nicht. Aber alle die Christum in ihren Herzen recht durch den Glauben eindrücken, ihn durch den Glauben recht empfangen und gebieten, recht durch den Glauben an seinem Wort hangen und dem gehorsam seynd, das seynd Abrahams geistliche Kinder, und Erbgenossen seiner Verheißung a) Gal. 3. dann sie seynd gerechnet für seinen Saamen, Röm. 9.

## Von Moses Glauben und Treue.

Desselben gleichen ist auch Moses ein Diener und Bote Gottes, getreu, wacker, lebendig und thätig in seinem Glauben erfunden, von dem Herrn wird er berufen, daß er Israel aus Egypten führen sollte. Moses hat sich darinnen nicht erhöht, daß er ein solcher grosser Fürst seyn sollte, sondern von ganzem Herzen sich für seinem Gott gedemüthiget b) und gesagt: Sende Herr, wen du senden willst; was bin ich doch, daß ich zu Pharao gehen und Israel ausführen soll? Darneben

a) Hie mercke, welche Abrahams Erbgenossen und Kinder seynd.

b) Moses demüthige Entschuldigung, daß er Israels Fürst nicht seyn wolte.



neben habe ich auch noch bisher eine schwere Zunge gehabt von der Zeit an, da du mit deinem Knecht geredet hast, 2 Mos. 3. 4. und weigerte sich so lang, daß auch der Herr zornig ward. Seinen berufenen Dienst hat er letztlich mit Furcht und Zittern angenommen, und hat sich selber seinem Gott dem er alles zugetrauet, gänzlich ergeben.

Er tratt freymüthiglich vor den grimmigen Pharaos, und that grosse Wunder und Kräfte, vor ihm und allen seinen Knechten, 2 Mos. 5. 7. 8. 9. 10. er erlöfte das Volk durch Gottes ausgereckten Arm und starcke Hand, 2 Mos. 14. er theilte das rothe Meer und gieng mit Israhel unbeschädigt mitten durch die tiefe Wasser, 2 Mos. 32 und 34. er empfieng die steinerne Tafeln durch den Dienst der Engel beschrieben, mit des Herrn Gebot, Gal. 3. er ließ Brod vom Himmel regnen, und das Wasser aus den harten Felsen fließen, 2 Mos. 16. 17. er bereitete die Zelter und Tabernackel des Zeugnisses, gleichwie ihm auf dem Berg gezeigt ward; er ordnete die figürliche Priesterschaft mit allen seinen Diensten, Opfern, Weyhungen und Kleidern, nach des Herrn Befehl, 2 Mos. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Er zoge mit dem Volk, setzte die Zelter und brach sie wieder ab, nach des Herrn Wort, 4 Mos. 9. er gab Sitten, Gebot und Rechte, wie ihm von Gott befohlen ward, 2 Mos. 32. er stund als ein getreuer Mittler zwischen Gott und dem Volk, da es gesündigt hatte, 4 Mos. 25. und wendete also den Zorn von Israhel, 4 Mos. 16. er strafte die Götzendiener, Hurer und Widerspenstigen mit ernstlicher Strafe, 4 Mos. 21. er schlug Sichon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, 5 Mos. 3. Der Herr war mit ihm in allen seinen Werken und Wegen.

Durch den Glauben (sagt Paulus) weigerte er sich, da er groß worden war, Pharaonis Tochttersohn zu heißen, und erwählte lieber Ungemach mit dem Volk Gottes zu leiden, als die zeitliche Ergözung der Sünden zu gebrauchen. Er achtete die Schmach Christi für viel herrlicher



lichem Reichthum, als alle Schätze in Egypten: dann er sahe auf die Belohnung.

Durch den Glauben verließ er Egypten, und entsahte sich nicht für des Königs Grimm und Zorn a) dann er hielt also ob dem Unsichtbaren, als ob er ihn mit Augen sehe.

Durch den Glauben hielt er auch das Pascha und Ausgiessen des Bluts, auf daß der, so die erste Geburt in Egypten tödtet, sie nicht treffen sollte, 2 Mos. 12. Heb. 11.

Guter Leser, habe acht auf deines Herrn Wort, dann wann wir solche herrliche Exempel mit geistlichen Augen ansehen, und darneben legen den unerträglichen schweren Stolz, Hoffart, Geiz, Abgötterey, Ungehorsam und Untreue der Regenten in der ganzen Welt, mit sammt dem tollen, verstockten, blinden Unglauben des gemeinen Volks, so müssen wir das bekennen, daß sie alle miteinander noch sehr weit von dem Gehorsam und thätigen Glauben Mose unterschieden seynd b) ja ungläubige Heiden, und nicht Christen seynd.

Moses glaubte seinem Gott, darum handelte er auch recht in allen seinen Sachen. Er war gutwillig, ernstlich und sorgfältig für sein Volk, das ihm befohlen war. Der Sanftmüthigste unter allen Menschen auf Erden, 4 Mos. 12. Er dienete weder um Geschenck noch um Gaben, seines Herrn Wort und Stimme war er gehorsam, getreu in dem ganzen Haus Gottes, Heb. 3. und hat seinen Beruf, Dienst und Amt, in des Herrn Furcht treulich ausgeführet, Israel aus Gottes Mund treulich geboten und in aufrichtiger Liebe allezeit treulich vermahnet, daß sie und ihre Nachkommen, von Geschlecht zu Geschlechte hören und gehorsam seyn sollten, der Stimme des Herrn, ihrer Väter, Gott, und sollten keine andere Sitten, Gebot, Gerechtigkeit, noch Gottesdienst nachfolgen, als er sie gelehret und geboten, bis daß

a) Durch den Glauben that Mose alles was er gethan. b) Mose ist mit seinen Früchten und Glauben, weit von dem weltlichen Glauben und Früchten unterschieden gewesen.



daß der neue Prophet würde kommen, der Lehrer, der Gerechtigkeit, der gebenedeyete Saamen Abrahams, Christus Jesus, 5 Mos. 18.

Aber so wir jetzt zu unsern Regenten, Herren, Fürsten, Bischöffen, Pfaffen, Mönche, Predicanten und zu allen denen die sich Christi Glauben und Namen rühmen, wolten gehen, und ihren Glauben und Gehorsam einmal mit des Herrn Wort abmessen, was gilt's ob man auch würde finden, die Christum Jesum von Herzen meynen und suchen, von Herzen fürchten und lieben haben, von Herzen glauben und vertrauen? Die seine Ordnung, Gebote, Sacramente und den wahren Gottesdienst recht lehren und gebrauchen? Die ihr ganzes Leben, beyde in- und auswendig, recht nach des Herrn Wort und Fürbild schicken, und ihren auferlegten Dienst und Sorge recht in der Liebe ausführen, wie dieser getreue Moses in allen seinen Handlungen gethan hat? Ich fürchte man solte wohl sehr weit laufen und lang suchen, aber wenig finden. Und ob wohl etliche seynd, die müssen (leider) aller Blutgierigen Raub seyn und des Herrn Creuz tragen a).

Die Wahrheit bezeuge ich dir in Christo und lüge nicht, alle die Christi Stimme nicht hören, seinem heiligen Worte nicht glauben, und seinem reinem unsträflichen Leben nicht von ganzem Herzen in aller Sanftmüthigkeit, Gedult, Demüthigkeit, Gehorsam und Liebe nachfolgen, die haben Moses wirkenden und lebendigen Glauben nicht, sind auch nach Inhalt seiner Lehre, allbereits gerichtet, 5 Mos. 18. Ach lieber Leser! siehe für dich, dir gilt weder Name noch rühmen, sondern Kraft und That, se du anderst willst selig werden und nicht verdammt seyn.

### Von Josua und Calebs Glauben.

Josua und Caleb sind auch durch den Glauben über den Jordan gekommen, in das verheissene Land. Dann

a) Man mag wohl viel Mosen oder Christen suchen, aber wenig finden.



Dann da Moses die zwölf Späher aussandte das Land zu besehen und zu erkunden, sprach er: Ziehet aus gegen Mittag und geht auf das Gebürge und erspähet das Land, wie es mit dem Volk ist das darinnen wohnet; ob es starck oder schwach sey, wenig oder viel, und was es für ein Land sey, ob es fett oder mager, gut oder böß, und ob Bäume darinnen seyen oder nicht, auch was es für Städte seyen, ob sie mit Mauren bewahrt seyen oder nicht. Seyd getrost und bringt die Frucht des Landes mit euch; dann es war eben (sagt der Text) in der ersten Zeit des Weinbesehens a).

Sie giengen aufwärts und erspäheten das Land, gleichwie Moses ihnen aus des Herrn Mund befohlen hatte; und kamen wieder nach vierzig Tagen zu Mose und Aaron, und zu der ganzen Gemeine in der Wüsten Pharan zu Kades, trugen mit ihnen Weintrauben, Granatäpfel und Feigen, sagten wir seynd ins Land gekommen darinnen Milch und Honig fleußt, und dies seynd seine Früchte; aber da wohnet ein starckes Volk inne, es seynd auch sehr feste und grosse Städte, und sahen auch Enacks Kinder darin, 2c. b).

Aber Caleb stillete das Volk gegen Moses und sprach: Lasset uns hinauf ziehen und das Land einnehmen, dann wir können es wohl überwältigen. Aber die Männer die mit ihm hinauf gezogen waren, glaubten des Herrn Wort und Verheißung nicht, und darum sagten sie: Wir mögen nicht hinauf ziehen wider das Volk, dann sie seynd uns zu starck; und machten also ein bößes Gerücht unter Israel, vom Land das sie erspähet hatten c) und sagten: Das Land das wir erspähet haben, verschlinget seine Einwohner, und alles Volk, das wir da sahen, waren Leute von grosser Länge; auch sahen wir Riesen da, Enacks Kinder von den Riesen, und wir waren wie Heuschrecken in unsern Augen, und also waren wir auch in ihren Augen, 4 Mos. 13.

U

Da

a) Josua und Caleb, wurden mit den Spähern ausgesandt.

b) Die Späher kommen wieder, c) Die Späher bringen böße Zeitung unter das Volk.



Da nun Israel alle diese Worte hörte, rufete die ganze Gemeine, und das Volk weinete die ganze Nacht. Sie murrten wider Mosen und Aaron und sagten a): Ach daß wir doch in Egyptenland gestorben wären! oder noch in dieser Wüsten könnten sterben, warum führet uns doch der Herr in diß Land, daß unsere Weiber durchs Schwerdt fallen, und unsere Kinder ein Raub werden sollen? Ist es nicht besser daß wir wieder in Egypten ziehen? und sprachen gegen einander: Laßt uns einen Hauptmann machen, 2c. Da Moses und Aaron diß hörten, fielen sie auf ihr Angesicht für der ganzen Versammlung, und Josua und Caleb zerrissen ihre Kleider und sprachen zu dem Volk: Das Land, das wir durchzogen haben zu erspähen, ist sehr gut, so es dem Herrn geliebt, wird er uns in diß Land bringen, und uns dasselbige geben, darinnen Milch und Honig fleußt. Erbittert doch den Herren nicht, und fürchtet euch nicht für dem Volk dieses Landes, dann wir wollen es verschlingen wie ein Stück Brod: alle Hülfe ist von ihnen gewichen, der Herr ist mit uns, fürchtet euch nicht für ihnen. Da sprach alles Volk: Lasset sie uns steinigen, 4 Mos. 14. b).

Siehe lieber Leser, darum daß diese zween treue Männer Gottes Wort und zugesagte Verheißung von ganzem Herzen glaubten, und sich auf seine allmächtige Kraft, auf seine väterliche Barmherzigkeit und grosse Wunder so sicherlich vertraueten, als ob sie es allbereits empfangen hätten c) sahen nun den greulichen Unglauben und hörten das bittere Murren ihrer Mitbrüder, daß sie seine allmächtige Majestät also verkleinerten, gleich als ob er nicht mächtig wäre zu geben, was er ihnen verheissen hatte, und daß er sie durch seine zugesagte Verheißung und Worte betrogen hätte, darum seyend sie ganz wehmüthig und traurig geworden, zerrissen

a) Das Volk murret wider Mosen und Aaron, um der bösen Zeitung willen. b) Josua und Caleb trösteten das Volk, darum wolten sie sie steinigen. c) Josua und Caleb zweifelten an Gottes Verheißung und Macht nicht.



fen ihre Kleider, wie gehört ist. Und derothalben seynd sie auch allein die zween, die von sechsmal hundert tausend Mann, die mit Mose aus Egypten gezogen waren, in das verheissene Land kommen a). Die andern seynd alle miteinander in der Zeit von vierzig Jahren, in der Wüsten ausgerottet und verfallen, haben das zugesagte Erbtheil nicht empfangen, dann sie an den allmächtigen starcken Gott, den Gott ihrer Väter, Abrahams, Isaacs und Jacobs, nicht glaubten, der sie durch so unerhörte grosse Zeichen und Wunderthaten durch das rothe Meer so gewaltiglich hat ausgeführet und so gnädiglich in der Wüsten erhielt und bewahrete b).

// Eben desselben gleichen gehet es heutiges Tages  
 // mit etlichen (leider) auch zu, das würdige und lustige  
 // Land haben sie erspähet, seine köstliche Früchte haben  
 // sie gesehen und versuchet, mit des Herrn Wort seynd  
 // sie erleuchtet, die himmlischen Gaben haben sie geschmecket,  
 // des heiligen Geistes seynd sie theilhaftig  
 // worden, haben geschmecket das süsse Wort Gottes  
 // und die Kraft der zukommenden Welt, Heb. 6. haben  
 // die Freundlichkeit des Herrn angeschauet; aber  
 // dieweil sie nicht mit Gott, sondern mit ihrem ungehorsamen,  
 // widerspenstigen, faulen Fleisch zu rathe  
 // gehen, das allezeit das seine sucht und nimmermehr  
 // des Herrn Creuz gern tragen will, und nun mit fleischlichen  
 // Augen sehen, daß sie so viel gewaltige Tyrannen  
 // und hochgemauerte feste Städte wider sich haben,  
 // die wilde Wüsten durch passiren und über so viele  
 // hohe Berge steigen mußten, Ehre, Geld, Gut, Weib,  
 // Kind, Leib und Leben in einen Raub geben müssen.  
 // Daher kommt es, daß sie wider Mose und Aaron  
 // angefangen zu murren, Josua und Caleb suchen zu  
 // steinigen, machen ihren armen Lehrern und Fürgebern  
 // (die sie mit so treuer Liebe auf Christi Geist,  
 // Wort und Fürbild allein weisen, die reine Wahrheit  
 // für

U 2

a) Durch den Glauben ist Josua und Caleb kommen in das gelobte Land. b) Die Ungläubigen mochten nicht in das verheissene Land kommen.



// fürtragen) so unerträglich schweren Unlust und Mühe,  
 // hinterreden und verleumden sie ohne alle massen,  
 // werfen ihnen selber hie und da einen Hauptmann,  
 // falschen Lehrer und Propheten auf, der sie mit schö-  
 // nen Worten, in einem guten Schein, wieder in Egypten  
 // führet a). Dann das Zeitliche haben sie über  
 // das Ewige erwählet und fürchten die sträfliche Men-  
 // schen mehr, dann den unsträflichen ewigen Gott, der  
 // aller Welt ein Schöpfer und Herr ist. Sie sprechen  
 // mit dem ungläubigen fleischlichen Israel in ihren  
 // Herzen: wir seynd nicht mächtig hinauf zu ziehen wie  
 // der das grosse und starcke Volk, und vermögen nicht  
 // Christi Lehre, Ordnung und Leben, in rechtem Ge-  
 // horsam nach zu kommen b); dann alle die ganze Welt  
 // tritt uns unter Augen, alle Herren und Fürsten ver-  
 // folgen uns, die Predicanten und Pfaffen lästern und  
 // schelten uns, müssen aller Welt Fabel und Spott  
 // seyn, seynd viel zu schwach solchen grossen Jammer  
 // und Last zu tragen. Wollen es darum dem Herrn  
 // auflegen, 2c. Diß dencken sie und irren, dann ihr  
 // ungläubig fleischlich Herz hat sie verblindet, daß sie  
 // Gottes gerechtes Urtheil nicht erkennen, hoffen nicht  
 // daß ein heilig Leben soll belohnet werden, achten auch  
 // der Ehre nicht so die unsträflichen Seelen haben wer-  
 // den, Weish. Sal. 2.<sup>20</sup>

Lieber Leser, siehe für dich, so warhaftig als der Herr  
 lebt, sage ich dir, daß alle diejenigen, die des Herrn  
 Wort also verwerfen, wiederum an ihrem Gott also un-  
 gläubig werden, so irdisch und fleischlich gesinnet wer-  
 den, daß sie diejenigen fürchten, die sie billig in solcher  
 Gestalt nicht fürchten solten, und den sie fürchten solten,  
 nicht fürchten, sondern auf die vergänglichen Creaturen;  
 als auf Haus, Hof, Land, Sand, Gold, Silber,  
 Weib, Kinder, Leib und Leben, weder auf den unsterb-  
 lichen Gott und sein ewig Reich, gesinnet seynd, und  
 grosse

a) Hie mercket, warum so viel von der Arbeit abfallen und so  
 viel Zänckerey anrichten. b) Die Abfälligen und Treulosen  
 suchen gemeiniglich einen, der sie wieder in die Welt führet,



grosse Lust haben, das dunckele Egypten dieser gottlosen betrübtten Welt, ein Jahr oder ein halbes, mit Frieden ihres Fleisches zu besitzen, dann das werthe lustige Land aller Früchte, mit einem unaufhörlichen Frieden in Gott ewig zu ererben, daß solche alle in der Wüsten müssen verfallen, und in Ewigkeit nimmermehr (so sie sich nicht von ganzem Herzen bekehren) mögen eingehen zu seiner Ruhe, Heb. 3. 4. a).

Die aber mit Josua und Caleb fest an des Herrn Wort halten, an Christum fest glauben, wie die Schrift sagt, fest in ihren Herzen durch den heiligen Geist versiegelt seynd, daß ihr Gott nicht in einem einzigen Wortlein fehlen, sondern zu seiner Zeit wohl geben soll, was er verheissen hat, der sie von keiner Pforten der Höllen überwältigen wird lassen, von keinen subtilen Lügen und Philosophie der Gelehrten verführen lassen, und keine Tyranney der Blutgierigen erschrecken lassen, von keinen fleischlichen Lüsten überwinden lassen, noch durch einigen schönen Schein durch die falschen Propheten wird verzaubern lassen; sondern wandeln freymüthig durch die rechte königliche Heerstrassen, folgen Christo, ihrem Hirten und Vorgänger nach, richten alle ihre Wege nach seinem Geist, Wort und unsträflichen Fürbild, weichen weder zur rechten noch zur linken Seiten ab. Sehet, das seynd diejenigen, die das geistliche verheissene Land, die ewige Ruhe und Friede, Gottes ewiges Reich und Glory, mit allen Heiligen und Gläubigen sieghaft einnehmen, und in der Gnade mit Christo ewiglich ererben werden, wie Josua und Caleb das äusserliche figürliche Land durch den Glauben eingenommen, und mit ihren Kindern nach ihnen geerbet haben b). Ach Kindlein glaubet! alle Dinge (sagt Christus) seynd möglich den Gläubigen, Marc. 9.

Von

a) Die Abfälligen mögen nicht einkommen zu seiner Ruhe.

b) Die Gläubigen sollen des Herrn Erbtheil besitzen.



## Von dem Glauben des frommen Königs Josia.

Josia, ein rechter edler und frommer König in allen seinen Werken, that was dem Herrn wohlgefiel, und wandelte in allen Wegen seines Vaters Davids und wich davon nicht ab, weder zur rechten noch zur linken. Und da er noch ein Kind war, began er seines Vaters Davids Gott zu suchen, und in dem achtzehnten Jahr seines Alters sandte er seinen Schreiber Saphan zu Hilfiam, dem Hohenpriester, das Geld zu geben denjenigen die an dem Haus des Herrn arbeiten. Und Hilfia sprach zu Saphan: Ich habe das Gesezbuch in des Herrn Haus gefunden; Hilfia gab es Saphan und Saphan brachte es dem Könige.

Da nun der König alle diese Worte hörte, die in dem Buch geschrieben stunden, zerriß er seine Kleider, als einer der für seinem Gott erschreckt. Er glaubte seines Herrn Wort und fürchtete den zukünftigen Zorn, der im gefundenen Buch gedrohet ward a). Er hat von Stunde an Hilfiam, Ahikam, Achbor, Saphan und Afsiam hingefandt und gesagt: Gehet und fragt den Herrn für mich, für das Volk und für das ganze Juda, von den Worten des Buchs das gefunden ist, dann es ist ein grosser Zorn, der über uns angezündet ist, daß unsere Väter die Worte des Buchs nicht gehört haben und haben nicht gethan nach allem dem, das darin geschrieben ist.

Und sie giengen zu einer Prophetin, Hulda genannt, ein Weib Salums und fragten, gleichwie Josias ihnen befohlen hatte b). Die Frau antwortete und sprach, also spricht der Herr, der Gott Israels: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat, also sagt der Herr: Siehe, ich will Unglück über diese Stadt und über ihre Einwohner bringen, alle die Worte des Gesezes, die der König Juda hat lassen lesen, darum daß sie mich

a) Josia glaubte so bald er des Herrn Wort hörte. b) Der König sucht Rath bey dem Herrn.



verlassen und andern Göttern geräuchert haben, und haben mich erzürnet mit den Werken ihrer Hände, darum wird mein Zorn über diß Ort angezündet und nicht ausgelöschet werden a).

Aber dem König Juda, der euch zu mir gesandt hat, den Herrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So sagt der Herr, der Gott Israels, darum daß dein Herz zerknirscht worden ist, von den Worten die du gehört hast, und hast dich gedemüthiget für dem Herrn, da du hörtest was ich wider diese Stadt und ihre Einwohner geredet habe, daß sie eine Verwüstung und Fluch seyn solten, hast deine Kleider zerrissen und für mir geweinet, so habe ich dich auch erhört, spricht der Herr, und will dich zu deinen Vätern, in dein Grab versammeln mit Frieden, daß deine Augen das Unglück nicht sehen sollen, das ich über diesen Ort bringen will. Und also sagten sie es dem König wider.

Und da nun der König diese Worte hörte, beschickte er alle Eltesten in Juda und Jerusalem, mit allen Priestern und Propheten, und gieng mit ihnen in das Haus des Herrn, mit allem Volk, groß und klein, und man las ihnen für ihren Ohren alle Worte aus dem Buch des Bundes, welches in des Herrn Haus gefunden war, und der König setzte sich an eine Säul und machte einen Bund für dem Herrn daß er dem Herrn wolte nachfolgen und halten seine Gebote, Zeugniß und Sitten, aus ganzem Herzen, und aus ganzer Seele b) daß sie solten aufrichten alle diese Worte des Bundes, die in dem Buch geschrieben stunden, und alles Volk tratt in den Bund, und Josias machte daß alle die in Israel gefunden waren, dem Herrn dieneneten, und wichen nicht von ihm so lange Josias lebte c).

Hie mercke, lieber Leser, was nun dieser Josias für einen Glauben und Frucht gehabt hat; er hörte des Herrn Wort und glaubte es; er zerrisse seine Kleider, fragte  
den

a) Der Prophetin Antwort an den König. b) Hie lernet einen rechten Reichstag kennen. c) Hie ist zu merken, wie viel an einem treuen Hirten und Vorgänger gelegen ist.



den Herrn und erneuerte den Bund, wie gehört ist. Und dieweil er hõrete was Gott in demselben Buch befohlen hatte, daß sie nicht solten thun, wie es sie gut dünckte, und solten auch keine fremde Götter zu ihrem eigenen Schaden, noch den Greuel der Cananiter und der andern Heiden, die vor ihnen vertrieben waren, nachfolgen; sondern sie solten dem Herrn allein dienen und ihm anhangen, alle die Gebote, Sitten und Gerechtigkeit unterhalten, die er ihnen geboten a). Ist er starck worden in dem Herrn, faste ein männlich Gemüth, und handelte tapfer in allen seinen Anschlägen, dann er glaubte und vertrauete seinem Gott aus allen seinen Kräften, und hat mit ernstlichem Eifer in den Grund niedergedrissen alles, was seine Vordäter und Könige aus guter Meynung und eigener Erwählung als einen heiligen Gottesdienst, eingeführt und gestiftet hatten.

Alle das Geschirr Baals, brach er zu Stücken; er zerriß alle Wälder, Höhen, Altäre, in dem Land Juda und Samaria; er entweyhte das Tophet in dem Thal der Kinder Hinnon; er verderbte die Pferde der Sonnen, und ihre Wagen verbrannte er mit Feuer, Jer. 7. er verderbte den Altar zu Bethel, nach dem er die abgöttische Priester und die verstorbenen Beine darauf geopfert hatte, gleichwie der Mann Gottes aus Juda, 1 Kön. 13. der wider denselben Altar so lange zuvor ausgerufen und propheceyt hatte; er hat alles dasjenige ausgerottet, was neben und wider Gottes Gesetz eingesetzt und erdacht ward b).

Er hielt seinem Gott das Pascha, wie in dem Buch des Bundes geschrieben stunde, so herrlich, daß es noch kein Richter noch König also vor ihm gehalten hatte.

Auch rottet er aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Abgötter, mit allen Greueln die im Land Juda und Jerusalem gesehen wurden, auf daß sie die  
Worte

a) Lese das 4te und 12te Capitel, und an andern Orten mehr.

b) Josiã getreuer Ernst und Fleiß, alle abgöttische Greuel abzuthun.



Worte des Gesetzes sollten aufrichten, die in dem Buch, das Hilfia der Hohepriester, in des Herrn Haus gefunden hat, geschrieben stünden. Seines gleichen war kein König vor ihm gewesen, der sich also aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen seinen Kräften zu dem Herrn bekehrte. Nach alle dem Gesetz Mose, und nach ihm kam seines gleichen auch nicht mehr auf, 2 Kön. 22. 23. 2 Chron. 34. 35.

Höret nun zu, o ihr Großmächtige, Fürsten und Königen, mit allen denen die ihr euch lasset düncken, daß ihr gläubige Herrn und christliche Fürsten seyd; euch ist diese meine Vermahnung an, habt ihr einige Furcht Gottes, eine einige Liebe zu Christo und seinem gebenedeyeten Wort, oder ist da noch eine einige redliche Natur oder Art bey euch die Verstand hat, so erkennet doch, daß ihr keine Götter vom Himmel, sondern arme sterbliche Menschen, von Adams unreinem sträflichem Fleisch und Saamen seyd a). Demüthiget euch unter die gewaltige und allmächtige Hand Gottes, und sehet doch diesen Josiam mit seinem Glauben und Früchten, einmal bey euren Glauben und Früchten, auf daß ihr bey solchem möchtet lernen erkennen, wie ganz weit ihr noch von Christi Geist und Leben unterschieden seyd, und daß ihr nichts als einen eiteln Namen führet.

Da Josia noch ein Kind war und jung von Jahren, fürchtete er Gott und bewies seinen alten grauen Verstand und Sinnen in allen seinen Werken b). Aber ihr (meine lieben Herren) fürchtet weder Gott noch Teufel. Der verdammte Unglaube ist eure Mutter und Belials Ungerechtigkeit eure Schwester. In göttlichen Sachen bleibet ihr blind, taub, stumm, ja unverständlich wie die dumme Kinder, in eurem ganzen Leben.

Acht Jahr war Josia alt da er König ward, und im achten Jahr seines Reichs began er seines Vaters Davids Gott zu suchen. Aber euer suchen von der Wiege an, ist nichts dann lauter Pracht und Uebermuth, stolze Hof,

a) Mercket doch, wo ihr herkommt. b) Unserer Fürsten Unglauben und Blindheit in allen göttlichen Sachen.



Hoffart des Herzens, Wohl lust, Hurerey, Ehebruch, Meiten, Fagen, Stechen, Brechen; euer Reich und Landmarck auszubreiten, euer Gold und Schätze zu vermehren, Kriegen, Aufrühren, Schätzen, Schinden, den Armen und Elenden zu betrüben, einer über den andern zu herrschen, und in aller Freyheit des Fleisches mit vollen Lüsten zu leben, so viel als in euch ist; die offenbare That giebt Zeugniß, daß ich die Wahrheit schreibe a).

Josia began in dem zwölften Jahr seiner Regierung Jerusalem und Juda zu reinigen, von den Höhen, Wäldern, Abgöttern und gegossenen Bildern, 2c. 2 Chr. 34. Aber ihr bauet sie in allen Städten und Dörfern, an Strassen und Wegen, auf allen hohen Bergen und in allen tiefen Gründen. Und wer euch darüber mit Christi Geist und Wort vermahren will, der muß euer und aller Welt Keker seyn, und die Preß der Trübsal treten b).

Josias trug Sorge für das Haus des Herrn, und ließ Arbeiter daran bestellen und bezahlen. Aber ihr seyd diejenigen, die Christi Haus und Wohnstatt, so er mit seinem Geist geheiliget, mit seinem Blut gereiniget, und mit seines Vaters Wort, Ordnung und Sacrament gezieret hat c) nämlich seine Gemeine abbrechet, und mit euren ungöttlichen grimmigen Mandaten, Tyranny und mit dem Schwerdt verhindert, daß es nur nicht wieder nach der apostolischen Klarheit, aufgerichtet, und in Lehre, Sacrament und Leben, auf seine alte Hofstaat, nach Christi und seines heiligen Worts, Richtschnur angelegt und vollendet werden soll.

Josias rottete aus alle Zeichendeuter und Wahrsager. Er opferte die abgöttische Priester auf ihren abgöttischen Altären, und verbrannte die todten Beine, 2c. Aber die Gebeine des Mannes Gottes aus Juda, und des Propheten aus Samaria, verbrannte er nicht. Ihr seyd aber

a) Unserer Fürsten Suchen, ist Welt und Fleisch. b) Die Fürsten seynd aller Greuel Panier und Vorsteher. c) Die Fürsten verhindern Christi Haus und Gemeine, so viel als in ihnen ist.



aber diejenigen, die alle falsche Propheten und verführerische Pfaffen, die auch ein grosser Theil noch offenbare Völlsäufer, Frauenschänder, Götzendiener, voll aller Ungerechtigkeit seynd, Herz haben durchtrieben mit Geiz, denen der Bauch ihr Gott ist, stumme Hunde, Diebe der Ehre Gottes, Mörder der armen elenden Seelen, blinde Wächter, 2c. als Hirten der Schaaf Christi, 2 Pet. 2. Phil. 3. Esa. 56. Joh. 10. und Versorger eurer Seelen handhaben und fürsteht. Den Vorgang haben sie an euren Höfen, und den höchsten Sitz an eurem Tisch. Mit hohen Namen und grossen Titeln werden sie verehret, Doctores, Herren und Meister von einem jeglichen gegrüßet. Ihr begabt sie mit schönen Häusern, vielen Renten und grossen Gütern a) und muß alles heissen: Wer dem Evangelium dient, muß auch von dem Evangelio leben; wiewohl sie anders nichts thun als daß sie euch die Pfülen und Küssen sanft unterlegen, und nach dem Zucken eurer Ohren predigen. Aber die aufrichtige fromme Lehrer und getreue Knechte Christi, die euer und aller Welt Seligkeit von ganzem Herzen suchen; Christum recht anweisen; seine Sacramente und Ordnung recht gebrauchen; euch und alle Menschen auf den rechten Weg führen, und in einem frommen unsträflichen Leben vorwandeln, die werden ohne alle Barmherzigkeit und Bescheidenheit von euch verfolgt, zum Feuer und Wasser verurtheilet, und müssen aller Welt Spott und Schande tragen b).

Josias machte einen Bund mit dem Herrn, auch mit allen Eltesten, Priestern, Propheten und gemeinen Volk, daß sie dem Herrn dienenen ihr Lebenlang, 2c. Ihr aber habt euren Bund mit dem Antichrist gemacht, auch mit allen euren Predicanten, Pfaffen, Mönchen, Richtern und Regenten, daß man den verkehrten breiten Weg des Fleisches wandeln soll, Menschen Gebote, Lehre und Einsetzung, für den rechten Gottesdienst lehren,

a) Gunst und Liebe der Fürsten zu den falschen Lehrern, Ezech. 13. 2 Tim. 4. b) Ungunst und Haß der Fürsten, wider die frommen Lehrer.



ren, halten und folgen soll; Christi Volk, Lehre, Gebote, Geist, Taufe, Abendmahl, Leben und Absonderung, keinen Platz gönnen oder lassen soll: und wer darwider thut oder redet, daß man demselben sein Leben nehmen oder sein Gut berauben soll a).

Josias hörte seine Herrn Wort und zerknirschte sein Herz. Er zerriß seine Kleider und weinete für dem Herrn; fürchtete den zukünftigen Zorn, dieweil sie und ihre Vordäter Gottes Wort verworfen hatten: aber ihr, o meine liebe Herren! seyd so verhärtet und verblindet, durch den verfluchten Unglauben, eurer Sünden und Fleisches Lust gebunden, und also von den falschen Propheten bezaubert, daß man euch weder mit dem drohenden Gesetz des Herrn, noch mit seinem greulichen Zorn und erschrecklichen Urtheil, noch mit dem verschlingenden höllischen Feuer und ewigen Tod, auch nicht mit dem friedlichen Evangelium der Gnade, noch mit dem theuren Blut Christi, noch mit dem frommen unsträflichen Leben aller Heiligen, die mit dem einfältigen Ja und Nein, als arme hülflose Schäflein, täglich für euren Augen freymüthiglich um ihren Glauben und Frömmigkeit willen, in den Tod geführet werden, in euren unbusfertigen verstockten Herzen (auch nicht in dem allergeringsten) kan schlagen oder zur Busse reizen und bewegen b). Es wäre wohl Zeit daß ihr aufwachet und einmal mercket, wie daß ihr und wir, mit unsern Vordätern, Gottes gerechte Strafe und Zorn, mit unsern abscheulichen fleischlichen Sünden und mannigfaltiger schwerer Abgötterey, so überflüßig verdienet, und nach der Schrift so manchemal auf uns geladen haben. Der barmherzige Herr gönne euch doch Augen daß ihr sehen möchtet.

Josias bekehrte sich zum Herrn von seinem ganzem Herzen und ganzer Seele, und aus allen seinen Kräften, zc. und ihr dürft euren Gott stolzighlich verachten, der  
euch

a) Der Bund der Fürsten, wider Christum und seine Gesalbten.

b) Man sing sauer oder süß, die Gewaltigen wollen (leider) nicht gelehrt seyn.



euch geschaffen hat; den Herrn verleugnen der euch erkauft hat, und euch zu den stummen Abgöttern kehren, zu hölzernen, steinernen, güldenenen und silbernen Bildern; zu Wasser, Brod und Wein; zu den unnützen Lehren und Geboten der Menschen; ja zu offenbaren Greueln und Abgöttereyen, nicht merckende daß geschrieben steht: Der Abgöttischen Theil und Loos wird in dem feurigen Pfuhl seyn, Off. Joh. 21. a).

Sehet liebe Herren, daß diß Vorberührte alles mit einander die Wahrheit ist, mag ich mit eurem prächtigen, hurerischen, fleischlichen Leben, mit allen denen verdorbenen, verbrannten und verschähten Landen und Städten, darzu auch mit der überthätigen grossen Zahl der Kirchen, Klöster, Pfaffen, Mönchen, Metten, Bessern und allen andern falschen Gottesdiensten, in scheinender That beweisen.

Und auch noch über diß alles, so oft wir um unserer überflüssigen grossen Sünden willen mit Pestilenz und theurer Zeit, Krieg und mit viel andern gefährlichen Kranckheiten und Plagen, von dem Herrn heimgesucht werden, so seynd das eure höchste und beste Mittel, den Zorn Gottes wieder zu versöhnen, und das angezündete Feuer des Grimms wieder auszulöschen, nämlich abgöttische Messen zu hören, Processionen (wie ihr das nennet) mit Todtenbeinen, Bildern, Kreuz und Fahnen zu halten, den wüsten Greuel (der Papisten meyne ich) zu tragen, und demselben mit blossen Häuptern, gefalteten Händen und brennenden Lichtern nachzufolgen, 2c. Darum ihr auch den straffenden Zorn nicht abwendet, sondern je mehr und mehr anzündet, dann er will und mag seine göttliche Ehre Menschen Händewerken, eigene Erwählung, und einer gewachsenen und gebackenen Creatur nicht geben, und erkennet auch solche Messe, Procession, Kreuz, Bilder und Greuel nicht, hat es auch nie in seinem Sinn gehabt, wie der Prophet sagt, Jerem. 7. b).

a) Unserer Fürsten unerhörte abscheuliche Abgötterey. b) Unserer Fürsten abgöttische Versöhnung in der Zeit des Zorns und der Strafe Gottes.



Liebe Herren, bessert euch. Das Gesetzbuch Christi ist ganz und gar bey euch verloren. Christus und seine Wahrheit, Sacramente, Geist und Leben, habt ihr noch nie erkannt, noch weniger gehabt; fremden Göttern dienet ihr; Antichristi Lehre, Sacramente, Ordnung und Gebot, höret, gebraucht und folgt ihr; ein unrein, gottlos und fleischlich Leben führet ihr. O Herren, habt acht darauf! eure Sünden seynd bis in den Himmel aufgestiegen, Off. Joh. 18.

Und wiewohl es (Gott bessers) so wenig bey euch geachtet wird, ist doch gleichwohl diß Buch Christi nun durch Gottes Gnade, bey etlichen wieder gefunden, die reine unverfälschte Wahrheit ist durch das reine unvermengte Evangelium an den Tag kommen, und wird in Kraft des Geistes mit einem gottseligen tugendsamen Leben, mit einer freymüthigen Bekenntniß, und über die massen mit viel Guts und Bluts der Heiligen, in so treuer Liebe, täglich in euren Ohren gelesen, und für euren Augen erkläret, noch dann bleiben eure Herzen also steinern und verstockt, daß man sie weder durch Gnade noch durch Zorn, weder durch Sauer noch durch Süß, umkehren oder bewegen kan, wie gesagt.

Sehet, also ist die Blindheit Sodoma, die Finsterniß Egypten, und die Verhärtung Pharaonis, durch das rechtfertige Urtheil Gottes, über unsere elende betrübtte Könige, Fürsten, Herren und Regenten, gekommen.

„ Liebe Herrn, wachet auf! und schickt euch, die  
 „ Posaune wird geblasen; rüstet euch, eure tödtliche  
 „ Kranckheiten und fressende faule Wunden werden  
 „ euch gewiesen; lasset euch helfen, rathe ich euch; we-  
 „ der Christum noch Christi Wort (sag ich) habt ihr  
 „ nicht; euer Streit ist wider das Lamm und seine Aus-  
 „ erwählten, Off. Joh. 17. eure Wege seynd in der  
 „ Finsterniß, und führen zu der Hölle Abgrund; des  
 „ Herrn Zorn ist über euch und euer Land angegangen,  
 „ dann euer Leben ist fleischlicher und ärger, als man  
 „ es ersinnen und beschreiben kan.

„ Ach



// Ach Herren, meine liebe Herren! bessert euch;  
 // thut doch einmal Busse die für Gott bestehen mag;  
 // reiniget eure Herzen und Hände für dem Herrn; laßt  
 // eure Hoffart in Demuth, und eure wohlüstige eitle  
 // Fröhlichkeit in Traurigkeit verändert werden, Jac. 4.  
 // zerreisset eure unbekehrliche verstockte Herzen, und  
 // nicht eure Kleider, Joel 2. höret und sucht Christum,  
 // und nicht Antichrist; Christi Geist, Lehre, Sacra-  
 // mente, Ordnung, Gebote, Verbote und unbetrügli-  
 // chem Fürbild, folget allein nach, und nicht (sag ich)  
 // der unnützen eiteln Lehre und Gebote der Menschen,  
 // dann sie verderben und bessern nicht."

Alle Aergernissen, Breueln und Abgöttereyen, Mes-  
 sen, Altar, Kindertauf, das abgöttische Brod oder  
 Abendmahl (ich meyne das, gleichwie es bey der Welt  
 gebraucht wird) Bilder, Beichten, die hoffärtige So-  
 domitische Unreinigkeit der päpstlichen Pfaffen und Mön-  
 chen, thut hinweg von des Herrn Augen; tilget und  
 rottet aus alle verfluchte heidnische Schanden, gleich  
 als da seynd Hurenhäuser, Dobbelschulen oder Kassel-  
 bänck, die offenbare trunckene Herbergen, samt den  
 abgöttischen Tempeln, Höhen, Wäldern, Kirchen  
 und Klöstern, die mit so grossen Haufen, durch lauter  
 Blindheit und Mißverstand von unsern Vorvätern, wi-  
 der alle Schrift aufgerichtet und gebauet seynd a).

Alle verführerische Lehre und falsche Secten, groß und  
 klein, die wider Christi Geist, Ordnung, Wort und Leben  
 seynd, helfet mit uns widerfechten, nicht durch Gewalt,  
 Tyranny oder Schwerdt, wie (leider) euer Gebrauch  
 ist, sondern durch Christi Geist, mit Lehren, Vermah-  
 nen und dergleichen tugendsamen Diensten und liebli-  
 chen Mitteln mehr, auf daß sie sich vom Bösen abkeh-  
 ren, Christum hören und dem allein folgen mögen b).

Gönnet allen getreuen Bothen und Dienern Gottes,  
 daß

a) Hie mercke, was für Schande bey denen, die sich Christen rühmen, nicht allein getragen, sondern auch gebraucht wird.

b) Hie mercke, wie man mit den Secten handeln und leben soll.



daß sie Christum recht nach der Schrift lehren; seine Sacramente und Ordnung recht nach der Schrift gebrauchen mögen; ein busfertig unsträflich Leben recht nach der Schrift führen mögen, und Christo also durch Gottes Geist und Gnaden, eine herrliche Gemeinde recht nach der Schrift versammeln, und eine unbefleckte, reine, keusche Jungfrau ihm zuführen und gewinnen mögen, I Cor. II.

Noch einmal sage ich, bessert euch, es ist viel zu lang geirret, zu lang mit Gott gespottet, zu lang den Antichrist für Christum angebetet, zu lang den verkehrten rauhen Weg des Todes gewandelt. Wachtet auf! es ist noch Heut; sehet, das rechte Gesetzbuch, Christi heilsam, reines Evangelium ist gefunden, das mit des Antichrists Greuel so viel hundert Jahre verdeckt gewesen ist.

Höret und leset es fleißiglich, glaubt und haltet es treulich, es ist unsers Herrn und Gottes Wort, das uns Christus Jesus, des allmächtigen ewigen Vaters erstgeborner und eingeborner einiger Sohn, aus dem Himmel getragen, und mit seinem warhaftigen Mund gelehret hat.

Unter seinen gerechten Zeppter bieget euch, ihn fürchtet, ihn liebet, ihm dienet, ehret und folget aus ganzem Herzen, aus ganzer Seelen und aus allen euren Kräften, gleichwie dieser fromme getreue Josias gethan hat. Dann unser Herr und Gott, ist ein Herr über alle Herren, und ein Gott über alle Götter, großmächtig und erschrecklich, und kennet oder fürchtet keine Person, 5 Mos. 10.

Ja liebe Herren, könnet ihr euch also von Herzen bekehren, euch also von Herzen verändern, und euch für eurem Gott demüthigen; euch selbst also verleugnen; Christum und seine Gerechtigkeit also suchen und nachjagen; Welt und Fleisch mit allen seinen unreinen Lüsten also verachten, Weish. Gal. 6. Ap. Gesch. 10: Röm. 10. Gal. 2. Ephes. 6. Col. 3. Jac. 2. gleichwie gehöret ist, so werdet ihr rechte geistliche Könige, Priester und Gewaltige seyn, eure Seelen im Frieden besitzen,



Besitzen, Sieg und Ueberwindung wider alle schädliche Feinde unserer Seelen haben, in Gnade leben und in Gnade sterben, und also mit der Wahrheit ohne alle Heuchelei, christliche Könige und gläubige Fürsten genannt werden. Das Zeugniß Petri zu allen Christen (ich sage zu allen Christen) ist warhaftig: Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, 2c. 1 Pet 2. a).

So ihr aber euch dessen weigert und bleibet allzeit diejenigen, die ihr noch seyd; erwählt diese vergängliche zeitliche Erzhöchlichkeit und Herrlichkeit, für die unvergängliche ewige Freude und Herrlichkeit, so wolte ich wohl, daß ihr an den Spruch Sirachs gedenccken wollet, der da sagt: Was erhebt sich die arme Erde und Asche? Es ist doch eitel schändlicher Koth, dieweil er noch lebt, heute ist er ein König, morgen ist er todt, Sir. 10. Ja was seynd sie alle, die von Adams Saamen herkommen, als Schleim und Staub, ein rauschender Wind, ein verschwindender Rauch, ein arm, elend, sterbliches Fleisch, eine Speise der Würmer, ja Menschen, und nicht Gott b). Ach Herrn seyd gewarnet, wachet auf und bessert euch! Gott ist der Herr, der euch richten wird. Noch eins, seyd gewarnet.

Siehe mein guter Leser, hie seynd dir nun etliche Exempel eines wahren Glaubens, wie Noah und Abraham vor dem Gesetz, und auch etliche, als Moses, Josua, Caleb und Josias, in dem Gesetz aus der Schrift fürgestellt, daran du mercklich lernen magst, wie einfältig, recht und schlecht, unverfälscht, freymüthig und gehorsam, ja voll mit allerley Tugenden und Früchten, ein recht wahrer Glaube von Anfang allezeit gewesen ist, wie man auch an Abel, Enoch, Isaac, Jacob, Joseph, Jephtha, Baruch, Gideon, Simson, Nahab, Samuel, David, Ezechia, Eliá, Heliseo und andern mehr, sehen mag. Nun will ich dir auch durch Gottes

X

Gnade

a) Alle Christen seynd geistliche Könige, sie seyen arm oder reich, klein oder groß. b) Hie mercke des Menschen Nichtigkeit, wie hoch und groß er auch hie immer seyn mag.



Gnade etliche Exempel aus dem neuen Testament fürstellen, daran man auf das allerklärste lernen mag, welche eine überaus grosse Kraft, Frucht, Geist, Leben und Nachdruck, ein rechter, wahrer, evangelischer, christlicher Glaube von seiner eigenen Natur, allezeit in sich beschlossen hat. Auf daß ihr euch nicht durch eine falsche Meynung dieser ungläubigen dummen Welt gleich machet, die ihre fruchtlose tode Meynung und historische Erkenntniß von Christo, für einen aufrichtigen evangelischen Glauben dürfen rühmen und fürgeben.

### Von des Hauptmanns Glauben, zu Capernaum.

Es begab sich zu einer Zeit, daß der Herr Christus zu Capernaum eingieng, und eines Hauptmanns Knecht lag sehr krank, den der Hauptmann sehr lieb hatte. Da er nun hörte daß Jesus da war, hat er etliche von den Ältesten der Juden bewilliget, und also mit einer Bitte an ihn gesandt, daß er doch zu ihm kommen wolte und seinen kranken Knecht gesund machen <sup>a)</sup> und Jesus gieng mit ihnen. Als sie nun nicht weit von des Hauptmanns Haus waren, sandte er etliche von seinen Freunden und ließ ihm sagen: Ach Herr! bemühe dich nicht, ich bin nicht würdig daß du unter mein Dach eingehest, (hie mercke seine Demüthigkeit) und habe mich auch selbst nicht würdig geachtet, daß ich persönlich zu dir kommen solte, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Kind gesund werden. Er erkannte daß sich alles unter Christum und sein Wort biegen mußte und sprach: Ich bin auch ein Mensch, einer andern Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, zu dem einen sage ich: Gehe hin, so thut ers, und zu dem andern: Komme her, so kommt er, und zu meinem Knecht: Thue das, so thut ers. Als ob er zu Christo also sagen wolte: Siehe Herr, ich bin nur ein Mensch, und

<sup>a)</sup> Des Hauptmanns treuer Ernst und Liebe zu seinem Diener.



und muß dem Rath zu Rom dienen, dennoch habe ich solche Macht über meine Knechte, daß sie thun müssen, was ich ihnen gebiete; aber du Herr, bist ein solcher Herr, daß sich alle Gewaltigen für dir bücken, und alles was im Himmel und auf Erden ist, sich unter dich biegen muß a). So du dann nun der Kranckheit und dem Tod gebietest, müssen sie dir auch wohl gehorsam seyn und mein Kind verlassen. Und wiederum so du der Gesundheit und dem Leben gebietest, müssen sie wohl zu ihm kommen. Darum so ist's unnöthig daß du in deines unwürdigen Dieners Haus kommest; allein Herr, sprich nur ein einiges Wort, und mein Kind (sage ich) wird wohl gesund werden b). Da nun Jesus diese Worte hörte, hat er sich seiner sehr verwundert und zu dem nachfolgenden Volk gesagt: Fürwahr sage ich euch, einen solchen Glauben habe ich in Israël nicht gefunden, Matth. 8. Luc. 7. Joh. 4.

Siehe treuer Leser! hie hast du diesen Hauptmann zu einem lebendigen Fürbild, daran du lernen mußt, wie daß sich ein aufrichtiger wahrer Christen Glaube für seinem Gott demüthiget, an Gottes Macht nicht zweifelt, und wie barmherzig er mit seinen armen Dienstboten (sie seyen gleich Knechte oder Mägde) in treuer Liebe allweg handelt und umgeht. Von ganzem Herzen ward er bewegt und mitleidig über seinen armen Diener, und trug also eine Sorge für ihn, daß er sich auch nicht verdrießen ließ die Eltesten der Juden zu bemühen, zu Christo zu senden und zu bitten, daß er doch seinem francken Diener helfen wolte. Allen falschen Christen zur Beschämung und Schande, und besonders vielen Reichen, deren etliche unbarmherziger und härter über ihre Knechte und Mägde seynd, als sie (mit Erlaubniß gesagt) über ihre Hunde, Vieh und Thiere seynd; dann so bald sie nur ein wenig franck werden, daß sie die eselische Arbeit nicht mehr vermögen, müssen sie stracks ohne alle Barmherzigkeit, zur Thür hinaus,

F 2

hie

a) Der Hauptmann. erkannte Christi Macht. b) Des Hauptmanns vertrauender Glaube.



hie oder da etwan in ein Gasthaus geschickt werden, oder wieder zu ihren Eltern und Freunden, die selbst zu Zeiten kaum einen bissen Brod haben, oder ein armalt Bettlein in ihrem Haus. Etliche müssen mit grossen Schanden von ihrem kleinen verdienten Lohn, andere wieder an ihrer Statt gewinnen oder stellen, also lang, weil sie krank seynd. Und wann sie schon mit schwerer saurer Arbeit ihre bestimmte Zeit alles in Gesundheit zubringen, so fahren dannoch etliche unbarmherzige blutdürstige Menschen darüber zu, daß sie den armen Schaafen (die da wachen müssen, wann sie schlafen, arbeiten wann sie ruhen, laufen wann sie gebieten, stehen wann sie sitzen) ein grosser Theil von ihrer blutigen Arbeit entwenden oder zu Schanden machen mögen; jetzt ist ein Löffel verlohren, klagen sie, dann ist eine Schüssel zerbrochen a); und ist in Summa allezeit Uebel von ihnen gemacht und nie wohl gedienet. Ja könnten auch ihrer etliche sie mit Wasser oder Stroh speisen, und mit der Geißel und Spren bezahlen, gleich wie man den pflügenden Ochsen und Pferden thut, wann sie sich nur für den Menschen nicht entsetzen und scheuen dürften, sie würden sich für dem Herrn, den sie leider! nicht kennen, wenig schämen. O wehe, über eine solche heidnische Tyranny und unbarmherzige Härte!

Der Hauptmann nennet seinen Diener sein Kind, damit er seine väterliche Liebe und demüthiges Herze zu seinem armen Knecht erzeigte. Dann wiewohl er der Herr war und in hohen Ehren gehalten, hat er sich gleichwohl in seinem Herzen über seinen armen Diener nicht erhoben, wohl erkannte, daß sie beyde von einem gleichen Gott erschaffen und von einem Saamen hergekommen und geboren waren. Aber was für eine Zucht und Liebe solche heidnische Christen, zu ihren betrübtten Dienstboten manchmal beweisen, lehret uns leider! ihre offenbare That wohl.

Wie

a) Etlicher Menschen heidnische Unbarmherzigkeit gegen ihren armen Dienstboten.



Wie ganz kläglich werden die arme Kinder von ihrer etlichen verachtet. Wie manches schändliche Wort müssen sie oftmals von ihnen hören, und wie manchen schweren Streich müssen auch etliche tragen. Das verbannete und verfluchte Zancken und böse Worte währet vom Morgen bis an den Abend. Etliche von ihnen machen ihre Mägde zu Huren und Schleppsäcken; ja was will ich viel sagen, gleich wie die ungeachtete mageren Esel gegen den starken fetten Hengsten und die rußigen unreine Kessel gegen den schönen Perlen, also seynd auch diese arme Kinder bey vielen und insonderheit bey den Reichen, angesehen und geachtet. Ach Leser, es ist noch alles viel ärger, als ich schreiben kan; es wäre wohl einmal Zeit daß sie zusehen und der Liebe etwas tiefer nachdächten.

Der Hauptmann erniedrigte sich vom ganzem Herzen für dem Herrn, sich selber nicht würdig achtende, daß er unter sein Dach kommen sollte. Aber unsere hoffärtige stolze Heiden treten daher mit aufgeblasenen Herzen und ausgestrecktem Hals, großdünckig, üppig und stolz, der eine auf sein Geschlecht, der andere auf seinen Reichthum, der dritte auf seine Weisheit, der vierte auf seine Kunst und Schönheit, 2c. und den unschuldigen demüthigen Christum, der da spricht: Lernet von mir, dann ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, Matth. 11. dessen Namen, Wort, Tod und Blut, sie sich fälschlich rühmen, haben und kennen sie nicht.

Der Hauptmann glaubte, daß Christus mächtig und gewaltig wäre, alles mit seinem Wort auszurichten was ihm gefiele; aber diese elende verfinsterte Leute achten dessen nicht mehr, als sie eine Lucianische oder Esopische Fabel achten. Daher es auch kommt, daß sie ein solches unbusfertig fleischliches Leben führen, und solche abgöttische Sacramente und falschen Gottesdienst gebrauchen, auch so weit von der rechten königlichen Strasse abgewichen und unterschieden seynd, wollen gleichwohl alle die rechte apostolische Kirche und die glaubige Gemeinde Christi seyn, aber gleichwie Christus



von dem Hauptmann bezeugt, daß er einen solchen Glauben in Israel nicht gefunden habe: also möchte man im Gegentheile auch dargegen wohl von diesen Leuten zeugen, daß also ein achtlos, rächerisch, wild, hofärtig, stolz und unbarmherziger Unglauben unter den unerkannten Heiden (die noch nie ihr Lebenlang von Christi Wort gehört haben) nicht gefunden wird. Sehet, also läßt der rechtfertige Herr diejenigen irren und in ein blind verstockt Herz verfallen, die sein allerheiligst Wort so gering und klein achten, und seine väterliche Gnade, Güte, Geist, Erkenntniß und Glauben haßsen und verwerfen a).

Aber nicht also unter euch, meine Allerliebsten, sondern sehet euch diesen getreuen frommen Hauptmann zu einem Fürbild, auf daß ihr ihm in seinem Glauben, Liebe, Demuth und Tugenden, gleich seyd, und traget auch eine solche Sorge für eure Dienstboten, gleichwie er hie für die seinen gethan hat, unterweiset sie, lehret sie, vermahnet sie, und straft sie mit einem väterlichen Geist, so oft sie nicht recht thun; geht ihnen für mit einem unsträflichen Leben, in aller Gerechtigkeit und Frömmigkeit; habt auch bisweilen ein wenig Mitleiden mit ihrer sauren schweren Arbeit; tröstet sie in ihrer Armuth; tröstet sie (sag ich) und betrübt sie nicht; gebt ihnen ihre gebührliche Nothdurft, Speiß und verdienten Lohn, und verkürzt sie nicht; steht ihnen für in allen redlichen Sachen; zanket nicht mit ihnen, wann sie keine Schuld haben, auf daß sie nicht kleinmüthig werden; vertreibt sie auch nicht vor der Zeit, sondern laßt sie frey und unbeschädigt ausdienen, wie es versprochen und gedingt ist, auf daß des Herrn Name nicht gelästert werde; haltet euch allzeit freundlich gegen sie, und wann sie schwach und krank seynd, so helft und dienet ihnen; bestellt andere an ihre Statt, ohne ihren Schaden, bis daß sie der Herr hinnimmt, oder wieder gesund macht; mitleidig und barmherzig seyd über sie, und kommt ih-

nen

a) Alle die sich an Christi Wort und Geist nicht halten, irren jämmerlich.



nen zu Hülfe in allen ihren Nöthen; erhebt eure Herzen nicht über sie, und verachtet sie nicht in ihrer Kleinheit, dann sie seynd auch eures Fleisches und Brüder a). Summa, haltet euch also in der Liebe gegen sie, gleichwie sich Christus Jesus gegen uns gehalten hat. Allezeit gedenccket, daß wir auch einen Herrn im Himmel haben, für dessen Gericht wir erscheinen und Rechenschaft für alle unsere Werke geben müssen, Ephes. 6. Col. 3. Röm. 2. 14. 2 Cor. 5.

So sie aber muthwillig und halsstarrig seynd, wollen eure Gebote und Worte nicht hören; eurer Vermahnung und Rath nicht folgen; wollen regieren und nicht dienen; versäumen ihre Zeit und arbeiten faulich; seynd untreu, widerspenstig oder murrisch, verderben euer Haus und Kinder, bübisch, 2c. so kommt mit ihnen überein, um ihren verdienten Lohn, für einem, zween oder drey Zeugen, auf daß die Schuld an eurer Seiten nicht sey, und des Herrn Wort keine Schande trage b). In solcher gestalt lasset sie frey ihren Weg paffiren, auf daß ihr euer gut Gewissen um ihrentwillen nicht zerstört, und euer Haus und Kinder nicht verdorben werden. Ja meine Brüder, daß ihr euren armen Miethling, Knecht und Mägden soltet thun, gleichwie ihr begehrt daß euch soll geschehen, so ihr in gleichem Theil mit ihnen berufen werdet, das lehret euch das Gesetz und alle Propheten, Matth. 7. c).

## Von Zachai des Zöllners Glauben.

Es geschah, wie Lucas spricht, daß Jesus gieng durch Jericho, und siehe, da war ein Mann, Zachaeus genannt, ein Oberster der Zöllner, oder der offenbaren Sünder, der war reich, und beehrte Jesus zu sehen wer er wäre, und konnte das nicht thun um der Menge  
des

a) Sie mercket, wie lieblich man mit den Dienstboten handeln soll. b) Ein guter Rath, wie man mit den ungehorsamen Dienstboten handeln soll. c) Die rechte Liebe lehret alle Dinge recht thun.



des Volks willen, dann er war klein von Person. Und er lief für, stieg auf einen Morbestii, oder wie etliche sagen auf einen wilden Feigenbaum, auf daß er ihn sehen möchte, dann da sollte er vorüber kommen. Und da Jesus zu demselben Ort kam, sahe er auf, ward seiner gewahr und sprach zu ihm: Zachai, steig schnell herab, dann ich muß heut in deinem Hause herbergen. Zachäus thate also, empfieng Jesum mit Freuden und sprach zu ihm: Siehe Herr, die Helfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus sprach zu ihm: Heut ist diesem Hause Seligkeit geschehen, darum, dieweil er auch Abrahams Sohn ist, Luc. 19.

Paulus spricht Röm. 15. Alles was uns fürgeschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben: dann ob wir wohl Zachai Glauben, Frucht, Barmherzigkeit, Liebe, herzgründliche Bekehrung wissen, nützet uns nichts, wann wir nicht auch seinen Glauben, mit seinen busfertigen frommen Früchten folgen und nachkommen. Bitte darum alle meine Leser, die noch in öffentlichen Sünden leben; alle Reichen, Geizigen, alle unrechtfertigen Kaufleute und Krämer, alle Finanker und Wucherer, alle Geldgeizige, Richter, Advocaten und Fürsprecher, alle Predicanten, Pfaffen und Mönche, alle Trunckene, Wirth und Herberger, samt allen denen, die mit dem ungebührlichen Gewinnst handthieren, durch die Liebe unsers Herrn und Seligmachers Christi, daß sie doch diese Historie und Geschichte von Zachäus mit verständigen Herzen recht wollen anmercken, auf daß sie daraus lernen erkennen, daß sie den rechten warhaftigen Glauben und Christenthum (so für Gott gilt) noch nicht haben, und nichts als einen fruchtlosen eiteln Ruhm von Christo und dem Glauben führen a).

Zachäus war ein Oberster der offenbaren Sünder, und empfieng Christum in sein Haus und Herz mit Freuden b). Gläubig und neu ist er worden; sein Leben hat

a) Es nützet nicht, die Schrift zu hören oder zu wissen, wann wir uns nach der Schrift nicht schicken. b) Der Rechtgläubige empfähet Christi Worte mit Freuden.



hat er gebessert, und die alte böse Wege nicht mehr gewandelt. Aber daß unsere offenbare Uebertreter ihr alt gottlos Leben noch nicht bessern, darum sie auch Christum und seinen Glauben nicht haben noch wollen, wie sie sich davon rühmen, ist klarer als der helle Tag a).

Zachäus war reich an Gütern, und die Helfte davon gab er den Armen. Aber unsere Reichen suchen noch immerdar mehr und mehr, wie sie ihr Geld und Gut vermehren, ihre Häuser köstlich bauen, und einen Acker an den andern ziehen mögen b). Der Armen und Elenden Nothdurft nehmen sie sich nicht an, unbarmherzig, stolz, geizig und wohlhüstig c); bedencfen nicht was von ihnen geschrieben stehet: O ihr Reichen! heulet und weinet über euer Elend, das über euch kommen wird; eure Reichthümer seynd verfault, eure Kleider seynd von Motten gefressen, euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird euch zum Zeugniß seyn und euer Fleisch fressen wie Feuer, Jac. 5. bedencfet auch nicht was David sagt: Ich sahe einen Gottlosen, der war stolz, er breitete sich aus als ein grüner Lorbeerbaum; ich gieng vorüber, siehe, da war er hinweg; ich suchte und forschte ihm nach, aber er ward nicht mehr gefunden, Ps. 37. Ach, ach! welch ein schwer Wort ist, daß der Herr sagt: Wehe euch Reichen! die ihr hie euren Trost habt in eurem Reichthum, Luc. 6. Es ist einem Kameel leichter (sagt er) durch ein Nadelöhr zu gehen, als es ist einem Reichen in das Reich Gottes zu kommen, Matth. 19. Marc. 10.

Zachäus sprach zu dem Herrn: So ich jemand betrogen habe, daß gebe ich vierfältig wieder d). Aber unsere elende Geizigen, lassen nimmermehr ab ihren Nächsten zu betrügen. Dann die ganze weite Welt, beyde Mann und Weib jagen also nach dem ungebührlichen schändlichen Gewinn, daß man es nicht genug erfennen, sagen oder beschreiben kan.

Herren

a) Die sich nicht bessern, haben Christum und seinen Glauben nicht. b) Zachäi Barmherzigkeit und Mildigkeit gegen den Armen. c) Der Reichen Unbarmherzigkeit und Geiz. d) Zachäus suchet den Verführzten zu versöhnen.



Herrn und Fürsten suchen noch alle Tage neue Sünden und Practicken, daß sie ihre Herrschaften, Zinße, Zölle und Renten, mögen vermehren a). Sie schäzen und schinden, scharren und rauben ohne alle Barmherzigkeit und Maaß; saugen dem armen Volk das Marck aus den Beinen, und beweisen in der That, daß sie Mitgenossene derer seynd, davon geschrieben stehet: Deine Fürsten seynd abfällig und der Diebe Gesellen, 2c. Esa. 1. Ach daß sie Christum kenneten, Busse thäten, vom Bösen abliessen und der Liebe etwas tiefer nachgedächten.

Richter, Advocaten und Fürsprecher, suchen auch alle Kunst dem Gewinn nachzustellen; dann sie dienen alle ums Geld und Gaben, wenige ausgenommen; wann sie keinen Genuß oder Nutzen hofften, weder Bürgermeister noch Richter solten wohl in dem ganzen Kaiserthum befunden werden, bin ich wohl gewiß. Um des Gewinns willen sitzen und richten sie, und suchen auch bisweilen leichte Ursachen, auf daß sie schinden mögen b). Ihrer etliche biegen auch wohl bisweilen das Recht um der Gaben willen, und dencken nicht nach, daß Josaphat zu ihnen gesagt hat: Sehet zu was ihr thut, dann ihr haltet das Recht nicht den Menschen, sondern dem Herrn, und er ist mit euch im Gericht; darum so lasset die Furcht des Herrn bey euch seyn; hütet euch und thuts, dann bey dem Herrn unserm Gott ist kein Unrecht, noch Ansehen der Personen oder Annehmung der Gaben, 2 Chron. 12.

Hauptleute, Reuter, Knechte und dergleichen Blutmenschen mehr, tragen Leib und Seel feil zu verkaufen, um des Gewinns willen, schwören mit ausgereckten Fingern, daß sie Städte und Land verderben wollen, Bürger und Einwohner fahen, tödten und um das ihrige bringen wollen, wiewohl dieselbigen ihnen nie kein Leids gethan, oder ein böses Wort gegeben haben c).  
O Gott,

a) Der Fürsten Geiz und ungebührliche Nahrung. b) Der gemeinen Richter Untreue und Geiz. c) Der Kriegsteute gottloser Gewinn und Blutnahrung.



O Gott, wie ein vermaledeyter gottloser Greuel und Handel! Und muß noch alles heissen, daß sie Land und Leut beschirmen, und das Recht helfen handhaben und fürstehen.

Pfaffen, Mönche und Predicanten seyn in gleichermaßen auch also nach dem schändlichen Gewinn geneigt, daß sie sich (leider) nicht entsetzen, Gottes eingebornen und erstgebornen einigen Sohn, seine allmächtige ewige Weisheit, das einige und ewige Fundament, Himmels und der Erden, Christum Jesum, mit seinen heiligen Aposteln, zu offenbaren falschen Zeugen, Ketzern und Verführern zu machen, dann Christus sagt: Wer glaubt und getauft wird, der wird selig, Matth. 16. sie aber sagen: Wer glaubt und getauft wird, ist ein Ketzger, und wird verdammt werden.

Christus sagt: Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote, Matth. 19. sie aber sagen: Gottes Gebote mag niemand halten.

Paulus sagt, Röm. 8. Lebet ihr nach dem Fleisch, so werdet ihr sterben. Noch an einem andern Ort: Die Ungerechten, Trunckenen, Geitzigen, Hoffärtigen, Unfeuschen und dergleichen mehr, meynet er, werden Gottes Reich nicht erben, 1 Cor. 6. Aber sie sagen: Wir seynd arme Sünder, wer kan allzeit also leben wie die Schrift lehret, Christus ist doch für die Sünder gestorben, und solcher Trostworte mehr, damit sie Christum und sein Wort verleugnen, und die ganze weite Welt, reich und arm, klein und groß, also in ihrem verstockten bösen Leben stärcken, daß leider wenig seynd, die rechte Busse thun, oder nach Gott fragen, und predigen eben was die blinde dumme Welt gern hört und haben will, auf daß sie ja den Bileamischen Gewinnst (ihre Klöster und Lehen meyne ich) in gutem Frieden besitzen, und ein epicurisch faul Leben ohne alle Sorgen davon führen mögen, und wissen nicht (die arme Kinder) daß sie diejenigen seynd, davon geschrieben steht: Wehe ihnen! dann sie seynd den Weg Cains gegangen, fallen in Irthum Balaams, und vergehen in der Aufruhr



Aufrubr Kora, Jud. 1. vermaledeyte Leute, 2 Pet. 2.  
O Gott daß sie zusehen! a).

Die ungerechten Kaufleute und Krämer, (ich sage die Ungerechten, dann die gerecht und fromm seynd meyne ich nicht) mit allen denen, die mit dem Geiz umgehen und davon ihre Nahrung haben, stellen auch also nach dem verfluchten Gewinn, daß sie Gott ganz von ihren Herzen ausschliessen, dann so sie etwas kaufen, achten sie das schlecht und vernichtens, so aber sie das haben, loben und preisen sie es hoch und theuer. Schänden also was sie billig loben, und loben das sie billig selbst schlecht achten solten. Lügen und schwören, gebrauchen viel unnützer Worte, verfälschen ihre Waare, damit sie das Volk betrügen und um das ihrige bringen. Verkaufen, leihen und borgen den Nothdürftigen auf grossen Gewinn und Wucher. Nicht einmal recht nachdenckende noch zu Herzen nehmen das geschrieben stehet: Niemand übervortheilte oder betrüge seinen Bruder in einigem Handel, Esa. 4. b).

Ich wolte wohl, daß sie Sirachs Lehre etwas gründlicher beherzigten, da er sagt: Ein Kaufmann kan sich schwerlich für dem Unrechten hüten, und ein Krämer für Sünden, dann um des Gutes willen thun viele unrecht, und die reich wollen werden, wenden die Augen ab, gleich als ein Nagel zwischen zweyen Steinen, in der Mauern steckt, also steckt auch die Sünde zwischen dem Käufer und Verkäufer c). Hält er sich nicht mit Fleiß und Furcht zu dem Herrn, so wird sein Haus bald zerstört werden, Sir. 27.

Diß schreibe ich den gottesfürchtigen Kaufleuten und Krämern also zur Warnung, auf daß sie sich den Gottlosen nicht gleich machen, sich von dem Geiz nicht überwinden lassen, sondern in der Handlung klüglich fürsehen und für der Gefährlichkeit hüten mögen.

Auch

a) Um des ungebührlichen Gewinns willen, verführen die Predicanten und Pfaffen die ganze Welt. b) Der unrechtfertigen Kaufleute und Krämer Geiz und betrügliche Nahrung. c) Wiewohl die Kaufmannschaft an sich selbst nicht unrecht ist, so ist sie gleichwohl eine sehr gefährliche Nahrung.



Auch werden etliche zu Dieben, etliche zu Mördern, etliche zu Strassenräubern, etliche zu Gauclern und Teufelskünstlern a), etliche zu Huren und Hurenwirthen oder Vorstehern, etliche zu Spielern und Kaslern, etliche zu Verräthern, etliche zu Henkern und Peinigern, und auch etliche zu Verfolgern und Todschlägern der Gottesfürchtigen, 2c. Und das alles (sage ich) um des verbannten schändlichen Gewinns willen. Damit sie dann öffentlich bezeugen, dieweil sie auf solchen Wegen wandeln und also nach dem unrechten Gewinn jagen, daß sie aus dem Teufel und nicht aus Gott seynd, Christum, seinen Glauben und Wort nicht haben, sondern in aller Gestalt hassen und feind seynd b).

Ja guter Leser, die ganze weite Welt ist also mit diesem vermaledeyten Geiz, Betrug, falschen Practicken und ungebührlichen Nahrung, mit diesen falschen Händeln und Kaufmannschaften, mit diesem Finanz, Wucher und Eigennuß besudelt und behenckt, daß ich nicht weiß wie es doch ärger oder böser werden kan; gleichwohl bleiben sie noch alle der Pfaffen und Predicanten gute Christen und muß alles heissen, daß sie ihr Brod ehrlich erwerben und einem jeglichen gleiches und recht thun c).

Ach mein Leser! wie ganz fern und weit ist doch dis alles miteinander von Zachai Glauben, Geist und bekehrtem Leben unterschieden; dann so sie Zachai Geist, Glauben und Kraft hätten (die man je haben muß, will man selig werden) würden nach meinem Gutdüncken wenig Herren und Fürsten bey ihrer grosser Gewalt und prächtigem Leben, wenig Reuter und Knechte bey ihrem ungöttlichen Dienst und Blut würgen, wenig Richter, Advocaten und Fürsprecher bey ihren Gerichtshäusern und Schreibkammern, wenig Reichen bey dem unreinen Gebrauch ihres Reichthums, wenig Kaufleute und Krämer

a) Gaucler seynd, die man Schwarzkünstler nennet. b) Der ungebührliche Gewinn machet viel Unfromme, ja Huren und Buben. c) Alle die mit ungerechtem Gewinn handthieren oder solchen suchen, seynd keine Christen.



mer bey ihrem Wucher und gefährlichen Nahrung, und wenig Predicanten, Pfaffen und Mönche bey ihren feiſten Küchen, Leben und Klöſtern bleiben a). Es ſolte wohl bald eine andere und beſſere Geſtalt haben, die weil es ja nicht fehlen kan oder mag: der Gerechte muß ſeines Glaubens leben, Hab. 2. Röm. 1. Gal. 3. Heb. 10. Ja mit einem neuen fröhlichen Herzen, Geiſt und Gemüth, würden und ſolten ſie mit dieſem Zachäo ſagen: Den Armen wollen wir williglich mit unſern Gütern dienen, und ſo wir jemand betrogen haben, den wollen wir gern wiederum vergnügen.

Dann alle die mit Zachäo Chriſtum Jeſum in das Haus ihres Gewiſſens recht empfangen, Chriſti Wort recht mit ihm glauben, und daraus recht mit ihm geboren werden, von Chriſti Geiſt recht getrieben werden, die ſeynd auch eins mit Chriſto geſinnet, und darum auch unmöglich daß ſie jemand, ja auch um einen Pfennig ſolten vervortheilen oder verkürzen; ſo daß doch aller Rechtgläubigen eigentlicher Gebrauch, Natur und Art iſt, niemand auf dem ganzen Erdboden zu beſchädigen, ſondern allen Menſchen (ſo viel ihnen möglich iſt) zu helfen, niemand zu betrügen, ſondern einem jeglichen gleiches und recht zu thun, 2c. gleichwie Paulus ſagt, nämlich: Wer geſtohlen hat, der ſtehle nun nicht mehr, ſondern er arbeite etwas ehrliches mit ſeinen Händen, auf daß er dem Dürſtigen zu helfen habe Ephes. 4. b).

Aber was ſoll man viel ſagen: // Meines theils weiß // ich nicht wo man die Gewaltigen und Reichen, an // welchen Höfen und Gerichtshäuſern man die Rich- // ter, Advocaten und Fürſprecher, in welchen Städten // und Länder da man die Kaufleute und Krämer, oder // in welchen Klöſtern und Kirchen man die Predican- // ten, Pfaffen und Mönche finden ſolte, die Chriſto // recht glauben, Chriſto recht nachfolgen, die aus ei- // nem neuen, buſfertigen, frommen Herzen, alle unge- // // bührliche

a) Wo der rechte Glaube iſt, da gebraucht man alle Dinge rein und recht. b) Die warhaftigen Chriſten verkürzen niemand, aber ſie werden verkürzt.



„ bürgerliche Practicken, Betrug, subtile Dieberey,  
 „ schändliche Nahrung und bösen Gewinn abstecken,  
 „ und mit Zacheo sagen: Die wir betrogen haben, wol-  
 „ len wir vierfältig wiederum bezahlen. Alle mitein-  
 „ ander seynd sie geizig, klagt der Prophet, beyde klein  
 „ und groß, Jer. 8.“

Sintemal sie dann noch auf den verbannten abscheu-  
 lichen Geiz und ungebührlichen Gewinn also gesinnet  
 seynd, und so grob und stracks wieder alle Liebe han-  
 deln und überall keine rechte Busse bey ihnen gefunden  
 wird, so ist auch damit offenbar, daß sie in Christi Kirch  
 und Gemeine nicht seynd; dann Christi Kirche und Ge-  
 meine, sein Leichnam und Braut genannt wird. Ist sie  
 nun sein Leib, so muß sie auch Fleisch von seinem Fleisch  
 und Bein von seinen Beinen seyn a); und ist sie seine  
 Braut, so muß sie auch seines Geschlechts seyn, gerecht,  
 heilig, demüthig, keusch, warhaftig, lieblich, barmherzig,  
 ja seine Stimme hören und der gehorsam seyn, Joh. 3.  
 1 Cor. 2. Ephes. 1. Off. Joh. 19. Ephes. 5. Und da-  
 rum kan Christus auch keine andere Gliedmassen in sei-  
 ner Gemeine zulassen, als die ein Herz, Geist und See-  
 le mit ihm seynd, seines Geistes theilhaftig, die aller  
 Ungerechtigkeit absterben, das alte böse Leben der Sün-  
 den begraben, unsträflich in einem neuen Leben, durch  
 die Liebe wandeln, die Wahrheit mit Freuden empfan-  
 gen, ihrem Nächsten gutwillig dienen, wie dieser gläu-  
 bige, wiedergeborene und neue Zachaus gethan hat.

Er begehrte Christum zu sehen, und empfieng ihn mit  
 Freuden; er glaubte seinem Wort und kehrte von sei-  
 nem ungöttlichen Leben ab; er dienete den Armen und  
 versöhnte die er verführt hatte. Summa, er bewiese  
 sich als ein fromm, aufrichtig, wiedergebornes Kind  
 Gottes, in allen seinen Früchten b) und darum so hörte  
 er auch das freudenreiche Wort der göttlichen Gnade:  
 Zeut ist diesem Haus Seligkeit widerfahren, dann er auch  
 ein Sohn Abrahams ist, Luc. 19.

Siehe

a) Alle Geizigen, und die wider die Liebe handeln, seynd in  
 Christi Gemeine nicht, b) Zachai Glauben und Frucht.



Siehe werther Leser, die solche gläubige, busfertige und neue Zachäus seynd, die also in der Liebe wandeln, die gehören zu des Herrn Gemein und Leib a) wie Christus selbst sagt, nämlich: Daran soll man erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr euch untereinander liebet, Joh. 13. Sie seynd die lebendige Steine an des Herrn Tempel Joh. 13. 1 Pet. 2. und die rechten Bürger zu Jerusalem, darin keine Hunde, keine Diebe, keine Zauberer, keine Hurer, kein Ungerechter, kein Geiziger, kein Todtschläger, keine Götzendiener, noch alle, so die Lügen lieb haben und thun, Theil haben mögen, Off. Joh. 22. b). Ja so lange Zachäus ein solcher war, war er aufferhalb, dann solche (sagt Paulus) haben keinen Theil am Reich Gottes und Christi, 1 Cor. 6.

Aber so bald er an des Herrn Wort glaubte, durch den Glauben Busse thäte, und sich zu der Liebe kehrte, ist ihm von Stund an die Bürgerschaft von Christo selbst zugesagt, die Pforte des Lebens ist ihm geöffnet, Frieden ist ihm verkündiget, die Seligkeit ist ihm geschenkt, und ist für einen Miterben der Gnaden, und für ein Kind Gottes erkannt und angenommen c) wie der Herr sagt: Heil und Seligkeit ist heut diesem Hause widerfahren, 2c. Dann gleichwie Christus heilig ist, also müssen auch seine Kinder, Brüder, Gliedmassen, Gemeine und Braut heilig seyn, 1 Pet. 1. wie dann geschrieben steht: Seyd heilig, dann ich bin heilig, 3 Mos. 11. 19.

## Von des Schächers oder Mörders Glauben.

Die Evangelisten lehren, daß zween Uebelthäter mit Christo gecreuziget seyn, einer zu seiner rechten, der andere zu seiner linken Hand. Und der eine lästerte ihn

a) Die rechten Zachäi, seynd in des Herrn Gemein und Leib.  
 b) Die Unbusfertigen und Fleischlichen mögen keinen Theil in Gottes Stadt haben. c) Die Gläubigen und Geistlichgesinnten, haben Gnade und Frieden.



ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selber und auch uns; aber der andere strafte ihn darüber und sprach: Fürchtest du Gott nicht, der du in gleicher Verdammniß bist; zwar uns geschieht daran recht, denn wir empfangen wie wir mit unsern Werken verdienet haben, aber dieser hat nichts Böses gethan. Und sprach zu Jesu: Herr sey mein Eingedenk, wann du in dein Reich kömmt; und Jesus sprach zu ihm: Fürwahr sage ich dir, heute solst du mit mir im Paradiese seyn, Luc. 23.

Guter Leser, habe Acht darauf was ich schreibe. Wann man dieses Uebelthäters Bekenntniß wohl mercket, so mag man sich über die starcke Kraft, gute Art, reiche Frucht, geistlichem Gesicht, treibender Liebe und freymüthiger Bekenntniß seines Glaubens wohl verwundern. Dann es ist offenbar, daß er ein sehr ruchloser, verwegener, böser und gottloser Bube muß gewesen seyn, der seinen Gott weder erkannte noch fürchtete, der in allen Sünden und Bosheit wandelte, seinem Nächsten sein Gut raubete und sein Blut vergoss a). Dann Matthäus und Marcus nennen ihn einen Mörder und Lucas nennet ihn einen Uebelthäter. Es erscheinet auch daran wohl, dann er bezeuget selbst, wie daß er um seine Missethat sterben müsse.

Diß alles nicht angesehen, alsobald er das süße Wort Gottes, zwischen Jerusalem und dem Berg Calvarien, auch am Creuß hangende, in seiner lezten Noth aus des Herrn Mund hörte, hat es eine solche Kraft in ihm gewirckt, das Innerste seines Herzens also gerühret und verändert, daß er von Stunde an seines Nächsten Seligkeit suchte b) und seinen lästerenden Mitgesellen strafte, sagende: Fürchtest du Gott nicht? Bekannte seine eigene Sünde und Bosheit und sagte: Wir empfangen wie wir mit unsern Werken verdienet haben; und den armen verurtheilten Christum (der als der allergottloseste

D

ste

a) Der Schächer ist ein verwegener Bube gewesen vor seiner Bekehrung. b) Alsobald der Schächer Christi Wort hörte, hat er geglaubt.



ste Uebelthäter zu dem Creuz verflucht war, von dem Obersten Priestern, Pharisaern, Schriftgelehrten, vom gemeinen Volk verleugnet und in den Tod verdammt war) für gerecht, unschuldig, rein und ohne Sünde erkannte, sagende: Dieser hat nichts Uebels gethan a). Hat auch noch über das Gnade und Barmherzigkeit an ihm gesucht, wiewohl es schiene und auch keine Verunft anders richten konnte, als daß er selbst ganz und gar aller Barmherzigkeit und Gunst, beyde bey Gott und den Menschen, entsetzt und beraubt wäre. Dann er auf die Zeit der Allerverworfenste und Verachtteste unter allen Menschen war, wie der Prophet klagt, Esa. 53. und er hat sich dennoch zu niemand anders, weder im Himmel noch auf Erden gekehret, als zu diesem armfeligen, verlästerten, verbannten und gecreuzigten Jesu; mit vollem Vertrauen zu ihm tretende, als zu dem Thron der göttlichen Gnaden, auf daß er die Vergebung seiner Sünden bey ihm finden möchte, sagende: Herr gedencke mein, so du in dein Reich kommest b).

Ich meyne, daß dieses wohl mit recht ein wahrhafter Christenglaube, und wahrhaftige würdige Frucht der Penitens und Busse heißen mag, und es ist dem Herrn auch nicht anders, als eine Erfüllung seiner durstigen Seelen, als eine Ersänftigung seiner tiefen Wunden, als eine Tröstung seiner schweren Plage, und als eine Erquickung seines bitteren Leidens und Sterbens gewesen, daß er auch von Stund an das tröstliche freudensreiche Wort der göttlichen Gnaden, und des ewigen Friedens von Christo gehört hat c) nämlich: Fürchte dich nicht, dann alle deine Sünden, die du hie vormals in deiner Unwissenheit getrieben hast, seynd alle zugedeckt, in Ewigkeit sollen sie weder bey mir, noch bey meinem Vater gedacht werden, mein unschuldiges Blut

sehe

- a) Sobald der Schächer glaubte, so ward auch die Busse und seine glaubige Frucht da. b) Der Schächer suchte Gnade bey dem, deme selbst auf die Zeit keine Gnade gebühren mochte. c) Das allerhöchlichste bey Christo und seinem Vater, ist eine wiedergeborene und gläubige Seele.



setze ich dafür zu Pfande; darum so sey getrost, was du begehrt, hast du allbereits empfangen: Zeut solst du mit mir im Paradies seyn a).

Siehe mein Leser, hie hast du in diesem angezeichneten Schächer, jetzt noch ein schön Exempel eines aufrichtigen Christenglaubens b) mit seinen eigentlichen zugehörlichen Eigenschaften, Art, Natur, Kraft und Früchten. Mit welchem Schächer viel unnütze eitle Verächter sich selbst in ihrem sündlichen unbusfertigen Leben kitzeln und trösten, dencken und sagen bey sich selbst c): Gott ist barmherzig, er weiß wohl daß wir Adams Kinder seynd, und nicht alle also leben können, wie die Schrift lehret und haben will, hoffen dennoch durch seine Gnade und mit dem Schächer, selig zu werden d). Und wissen die armen Kinder nicht, daß ihnen der Schächer zu einem schweren Urtheil seyn wird, die weil sie des Herrn Wort so oft hören und das nicht glauben, noch ihm gehorsam seynd. Ach Leser! laß uns also mit Gott nicht spotten und scherzen, es soll vielen (fürchte ich) mißlingen, was sie in dieser Sachen meynen und hoffen.

Noch einmal sage ich, daß alle muthwillige Verächter, die das also in ihren Herzen sagen oder dencken, ewig-durch diesen Schächer für dem Herrn müssen überzeugt und schaamroth stehen. Dann alsobald er das Evangelium der Gnaden hörte, hat er es in einem reinen und guten Gewissen durch den Glauben angenommen, busfertig, neu und fromm ist er worden. Und diese hören es von Jahr zu Jahr, sehen so viele schöne Früchte täglich vor ihren Augen, und daß es auch mit Gut und Blut so herrlich bezeugt wird, noch bleiben sie gleichwohl ungläubig und in ihren Sünden verstockt e) dann die anklopfende Gnade verstoßen sie, dem berührenden

2

Geist

a) Phrasen der Worte Christi zum Schächer. b) Diese tröstlichen Worte folgen aus Christi Verheißung. c) Der Schächer, eine Decke vieler Ruchlosen und Unbusfertigen. d) Die Verächter trösten sich selbst mit einem lügenhaftigen Trost. e) Die Verächter bleiben unbekehrlich.



Geist widerstreiten sie, das gepredigte Wort verachten sie, die angebotene Gabe zertreten sie. Saget, wo ist die Schrift, damit man solche unbillige schändliche Verächter in ihrem Sterben trösten, oder des Herrn Gnade und Friede zusagen und verkündigen mag?

Ich fürchte daß sie die unfruchtbare dürre Erde seynd, wovon Paulus sagt, die den Regen des heiligen göttlichen Worts oftmals empfangen, und doch gleichwohl nur für und für Disteln und Dornen tragen, und darum auch dem Fluch nahe seynd, und zum letzten mit dem Feuer müssen verbrannt werden, Heb. 10. Auch diejenigen, darüber die Weisheit klagt und spricht: O ihr Spötter, wie lang wolt ihr Lust zur Spötterey haben, und ihr Thoren, die Lehre hassen! Ich rufe, und ihr weigert euch; ich strecke meine Hand aus, und ihr nehmts nicht wahr; allen meinen Rath lasset ihr fahren, und wolt meiner Strafe nicht, darum will ich auch lachen, wann da kommt, das ihr fürchtet, und wann ihr zu mir ruft, so will ich euch nicht antworten, Sprüchw. Sal. 1. a). Dann darum daß sie auf das Licht nicht acht haben, noch aufnehmen, dieweil es scheint, so wirds ihnen auch in eine tödtliche Finsterniß verändert, Jerem. 13.

Der Schächer glaubte so bald als er hörte. Ach daß sie auch also thäten! und den Spruch Davids bedächten: Heut, so ihr des Herrn Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht, gleichwie in der Verbitterung, Ps. 94. Heb. 3.

Der Schächer hörte (sage ich) nicht mehr als einmal und glaubte; und diese hören es so manchmal, und glauben dannoch nicht. Er hörte und ward verändert; aber diese hören und bleiben was sie seynd, verstocken ihre Herzen noch je länger je mehr b).

Der Schächer strafte seinen lästernden Mitgesellen und vermahnte ihn, daß er Gott fürchten sollte; aber diese

a) Ein schweres Urtheil über alle muthwillige Verächter. b) Dieser Schächer und die Verächter, seynd ferne in ihrem Thun getheilet und unterschieden.



Diese blasphemiren und lästern alle treue Herzen die solches thun, und haben lieb die, so die Wahrheit hassen und feind seynd.

Der Schächer bekannte seine Schuld und Bosheit freymüthig, ohne alle Scheu; aber diese, wie geizig, truncken, prächtig, wie unkeusch, unsauber, neidig und abgöttisch sie auch seynd, bekennen weder Schuld noch Sünde und wann man sie zur Besserung und Busse vermahnet, sagen sie: Ja, was thun wir?

Der Schächer erkannte, daß Christi Reich nicht weltlich wäre, dann er sagt: Wann du in dein Reich kommest; aber diese haben ihre ganze Lust in Gold und Silber, in Essen und Trincken, in Pracht und Uebermuth, und in dem vergänglichem sichtbaren Reichthum dieser Welt, achten des unsichtbaren ewigen Reichthums nicht, den Christus allen seinen Gläubigen aus Gnaden geschenckt, und mit dem Vergiessen seines theuren Bluts verdienet hat a).

Der Schächer bekannte den armen, verurtheilten, gecreuzigten Jesum für allen Obersten, Priestern, Pharisäern, und für allem Volk, und bekannte ihn für seinen Seligmacher und Herrn; aber diese leider verleugnen seine allmächtige Majestät, seine himmlische Herkunft und Herrlichkeit, und achten seines Urtheils, Geist, Wort, Ordnung, Gebot, Sacramente und Verheißung nichts, wiewohl er sich als ein triumphirender Fürst und Ueberwinder zu seines Vaters rechten Hand gesetzt, und alle Gewalt und Macht, beyde im Himmel und auf Erden, in ewiger Glorie von ihm empfangen hat, Heb. 1. 8. 10. Eph. 1. Matth. 28.

Der Schächer suchte Barmherzigkeit, Gnade und Vergebung seiner Sünden von Christo zu empfangen; und diese suchen es von ihren Predicanten, Pfaffen und Mönchen, als durch Messen, Beichten, Absolution, Brod und Wein, Weyhwasser und dergleichen Superstition und Greuel mehr.

Der Schächer hörte (dieweil er an Christum glaubte)

Y 3

Das

a) Das Blut Christi hat den Gläubigen alles verdienet.



Das liebliche süsse Wort: Seit solst du mit mir im Paradies seyn; aber diese müssen hören, dieweil sie an Christum nicht glauben, den erschrecklichen, unerträglichen, schweren Donnerschlag: Gehet von mir ihr Vermaledeyten, in das ewige Feuer, Matth. 25. Dann ungleich ist der Glaube gewesen, ungleich wird auch der Lohn seyn. Das mögen alle Verächter zu Herzen nehmen a).

Und also wird leztlich (nehmet wahr) dieser arme busfertige Sünder (mit dem sie sich in ihren Sünden suchen zu vertheidigen und zu trösten) in dem Gericht des allmächtigen und grossen Gottes wieder sie aufstehen, und sie vor dem Angesicht seiner Majestät beschuldigen und verdammen. Als sie das süsse liebliche Harpfengeläut und das neue Liedlein, nämlich, das süsse Wort Gottes, so manchmal gehört haben und sich noch nie mit frölicher Dancksagung daran erlustiget, noch nie mit offenen neuem Herzen gelernet und geglaubt haben; dieser aber (sage ich) hat es nur einmal gehört und von Stunde an geglaubt b).

Ach liebe Kinder, sehet für euch und suchet Christum, dieweil er noch gefunden mag werden, und rufet ihn an, dieweil er noch nahe ist, auf daß sein grimmiger Zorn nicht ausgehe, und euch das Feuer seines grimmigen Zorns nicht verzehre.

„ Meinet ihr, O ihr verkehrten Verächter! daß ihr  
 „ den Glauben, Busse, Reue und Gottes Gnade mög-  
 „ get aufnehmen oder empfangen wann es euch beliebt  
 „ oder gefällt? Ach nein! Der heilige Paulus spricht:  
 „ Dieweil sie es nirgends fürgeacht haben, Gott zu er-  
 „ kennen, hat sie Gott auch dahin gegeben, in einen  
 „ verkehrten Sinn, Röm. 1. Das Urtheil wird alle  
 „ stolze Verächter hinrichten und verdammen. Kin-  
 „ der habt Acht darauf c).

„ Mercket ein Gleichniß d): Es ist ein sehr reicher  
 „ Potentat,

a) Sie mercke eine sehr ungleiche Sentenz und Urtheil b) Der Schächer wird aller Verächter Ankläger und Richter seyn. Off. Joh. 14. c) Diese Worte mag man wohl beherzigen. d) Ein merckliches Gleichniß.



41 Potentat, Kaiser oder König, den ich durch grosse  
 41 Unwissenheit, mein Lebenlang gehasset habe: Der  
 41 hat sich also über mich erbarmet (dieweil ich ein so  
 41 armer Mann bin) daß er mir, durch seine treue Die-  
 41 ner, nicht allein seine Gunst und Freundschaft, son-  
 41 dern auch eine sehr grosse Summa Gold, viel köstli-  
 41 cher Gesteine und schöne Kleinodien, aus lauter Liebe  
 41 und Barmherzigkeit, hat lassen anbieten; und ich bin  
 41 so muthwillig und undanckbar, daß ich desselbigen gut-  
 41 günstigen und wohlverdienten Fürsten treue Diener  
 41 (die mich auch so herzlich lieb haben) für die grosse  
 41 Wohlthat nicht allein nicht dancken, essen oder trincken  
 41 gebe, sondern ich trieb sie auch mit viel Schmach und  
 41 Schande zur Thür hinaus, werffe sie mit Roth und  
 41 Steinen, setze sie ins Gefängniß und Banden, brin-  
 41 ge sie um Leib und Leben, und nehme die angebotene  
 41 Gaben und werffe sie in ein Privet, trette sie mit  
 41 Füßen, &c. und ließ also dem Fürsten ansagen: Deis-  
 41 ne Geschencke will ich jetzt nicht, sondern so du über  
 41 ein Jahr oder zehn noch einmal mit solchen Gaben  
 41 zu mir sendest, so möchte ich mich vielleicht alsdann bez-  
 41 dencken, daß ich sie empfienge und dir für deine gute  
 41 Gunst danckete a).“

Nun gebe ich euch allen dieses  
 selbst zu urtheilen: Ob es auch billig solte seyn, daß ein  
 solcher Fürst solches wiederum mir solte anbieten, sintemal  
 ich so untreulich an ihm und seinen Dienern gehandelt.  
 Sondern ob er nicht vielmehr seine Gnade in Ungnade,  
 seine Liebe in Zorn über mir verändern und mir meine  
 undanckbare freche Tyranny, stolze Verachtung und  
 grosse Untreue in meinen Schooß vergelten und zu seiner  
 Zeit hart an mir strafen solte? Ich vermuthete, ihr solt  
 mir seine Strafe und nicht seine Gnade zusagen.

Also gehts auch mit euch zu, O ihr Verächter! Der  
 barmherzige grosse Herr, dessen Reich und Gnade un-  
 ermesslich ist, hat sich über unsere grosse schwere Blind-  
 heit und tödtliche Armuth (wiewohl wir seinen heiligen  
 Willen

a) Es wäre wohl gut, daß alle Verächter diesem Gleichniß treu-  
 lich nachgedächten.



Willen von der Biege an gehasset haben) jetzt in dieser greulichen letzten Zeit wiederum gnädiglich erbarmet, und hat uns seinen lieben Sohn mit seinem heiligen Wort, Geist, Verdienst, Ordnung und Fürbild, durch seine getreue Diener, in aller Klarheit fürgetragen, seine Gnade, Friede, ewiges Leben, Reich, Erbe, Freude, Herrlichkeit, mit samt der Vergebung unsrer Sünden angeboten, uns arme fruchtlose Bäume so lange Jahre gedüngt und umgraben, Luc. 13. Ruft und lehrt auch noch alle Tage durch seine Auserwählten, die ihr Gut und Blut, Leib und Leben williglich dafür hingeben; er erweckt den Vater wider seinen Sohn und den Sohn wider seinen Vater, die Mutter wider ihre Tochter und die Tochter wider ihre Mutter, ein Hausgesind wider das andere, und einen Freund wider den andern, 2c. Matth. 10. Etliche läßt er herumgetrieben werden in fremde Länder, mit Trübsal, Kummer, Elend, Angst, Mangel und Ungemach, in Gebürgen, Wüsten, Höhlen und Klüften der Erden, Heb. 11. Er giebt Zeichen an der Sonnen, Mond und Sternen, oben im Himmel, Erdbebung, Krieg, Pestilenz, neue Krankheiten, theure Zeit und unerhörte Wunder hienieden auf Erden, Luc. 21. auf daß er uns (gleichwie eine gute Glucke ihre Jungen) unter die Flügel seiner Liebe versammeln, Matth. 24. Und auch gleichwie ein treuer Hirt seine Lämmer und Schäflein zu dem rechten Stall seiner Gnaden bringen mag, Matth. 23. Joh. 10. in die Schlafkammer seines Bundes führen, und mit dem Mund seines Friedens küssen mag, von aller unsrer Unreinigkeit waschen und ihm zu seiner Braut vermählen mag, Hohel. Sal. 1. aus dem Reich der Höllen und des Todes erlösen und in das Reich der Himmel und des ewigen Lebens einleiten mag. In Summa, daß er uns von der Macht der Finsterniß und des Teufels entbinden und für seine auserwählte Kinder und Erbgenossene annehmen und heiligen möge, Ephes. 1. Collosser 1.

An euch aber (leider) ist es alles miteinander vergebens,



bens, dann (wie einmal gesagt ist) seine angebotene Gnade und Worte verachtet und verstosset ihr, seine treue Knechte und Diener verfolgt und tödtet ihr, das unsträfliche fromme Leben mit samt der freymüthigen Bekenntniß aller seiner Heiligen, scheltet und lästert ihr, alle seine grosse Zeichen, seltsame Wunder und väterliche Strafe verachtet ihr a) und setzet euer Angesicht als der Huren Angesicht und eure Herzen als einen Diamant, wollet euch weder schämen noch bekehren; spricht mit allen verkehrten Verächtern: Mache dich von uns, wir wollen von deinem Wege nichts wissen; wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen solten? Jer. 2. Zach. 7. Oder was seynd wir damit gebessert, daß wir ihn anrufen? Hiob 21.

Sintemal ihr dann so undanckbar, ja so ganz unnützlich und freventlich wider euren Gott erfunden werdet, der so grosse Barmherzigkeit von Anfang an uns bewiesen hat und auch noch täglich beweist, daß ihr auch alle seine väterliche Vermahnungen, Züchtigung, Lehre und Gebote, den Gehorsam seines heiligen Worts, das unschuldige Blut seiner Heiligen, mit samt allen seinen grossen Kräften und Wunderthaten, so ganz und gar verwerft, ja für eitele Verführung und Ketzerey achtet, auf die Zeit der Gnaden nicht Acht habt, Christum Jesum mit seinem heiligen Geist, Evangelio, neue Geburt, Glauben, Sacrament, Tod und Blut, mit allen seinen andern geistlichen Reichthümern und himmlischen Gaben, so unwürdiglich unter eure Füße trittet, und den allmächtigen, unsterblichen, einigen und ewigen Gott nicht fürchtet, suchet, lieb habt, ehret, dancket noch dienet, und dannauch hoffet, daß ihr mit dem Schächer wollet selig werden b). So sage und warne ich euch in getreuer Liebe, dieweil es noch Zeit und Tag ist. Eure Hofnung wird euch fehlen, dann wann ihr ihn solt meynen zu finden, so wird er sich für euch verbergen; er wird sein Angesicht im bösen wider euch setzen und nicht im guten.

a) Alle Aufweckung und Vermahnung Gottes geschieht den Verächtern alles vergebens. b) Die Verächter werden Christum in der Noth nicht finden.



wie die Schrift sagt: Sie werden mich suchen und nicht finden; zu mir rufen und ich werde sie nicht erhören, Sprüchw. Sal. 1. a)

Bitte und vermähne darum alle meine Leser ins gemein: Höret doch, dieweil ihr noch Ohren habt, und sehet, dieweil ihr noch Augen habt; versteht, dieweil ihr noch Herzen habt; wachet und wirckt, dieweil ihr noch Zeit und Tag habt, auf daß eure Ohren, Augen, Herzen, Zeit und Tag, nicht auf einmal genommen, und in ein taub, blind, unbusfertig, verstockt Gemüth und Sinn ganz verkehret werde b).

Ach Freunde, nehmet wahr! jetzt ist es heut, gestern ist vorüber, und morgen ist uns nicht verheissen c). Kurz ist die Zeit, sehet, der Richter steht vor der Thür, darum verziehet nicht, euch zu bekehren zu dem Herrn, und schiebts nicht auf, von einem Tag auf den andern, 1 Cor. 7. Jac. 5. dann bald wird sein Zorn kommen und euch verderben, Sir. 8. Späte Penitenz (sagt Augustinus) ist selten wahrhaftig; wo sie aber wahrhaftig ist, so ist sie nimmermehr zu langsam oder spät. Thut Penitenz, dieweil ihr noch gesund seyd, und ich sage euch (spricht er) daß ihr sicher seyn werdet.

Darum so thut, gleichwie dieser Schächer oder Mörder gethan hat, dann so bald er hörte, glaubte er. Höret ihr auch also, und glaubet in gleichermassen, dann die Augen des Herrn sehen auf den Glauben, Jer. 5. Die da Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit (spricht Christus) sollen gesättiget werden, die da suchen, werden finden, die begehren, werden empfahen, und die da anklopfen, denen wird aufgethan werden, Matth. 5. Ists aber daß ihr euch weigert, (wann er euch sucht und gerne seine Gnade geben will) so wird er sich auch wiederum weigern, wann ihr ihn sucht und gerne seine Gnade haben woltet. Wer mich verachtet (sagt der Herr) soll wiederum von mir verachtet werden, 1 Sam. 2. d).

a) O ihr Verächter und schläferige Jungfrauen, merket hie auf!

b) Den Herrn soll man suchen, dieweil er zu finden ist. c) Gestern, heut, morgen. d) Die Verächter Gottes werden wiederum verachtet werden. Habt acht drauf!



Darum sage ich : Suchet, dieweil es noch Tag ist, auf daß ihr finden möchtet ; bittet, auf daß ihr erlangen möchtet ; höret, auf daß ihr glauben möchtet ; glaubt, auf daß ihr thun möchtet, und thut, auf daß ihr leben möchtet . dann aus dem Gehör folgt der Glaube, aus dem Glauben der Gehorsam, und aus dem Gehorsam die Verheissung, Röm. 10. Gal. 5. Matth. 7. Joh. 15. Jac. 2. 1 Cor. 7.

Aus der Ursach wird auch dem Glauben alles miteinander in der Schrift zugeeignet, als die neue Geburt, Joh. 1. die rechte Busse, Ap. Gesch. 2. die Reinigung des Herzens, Ap. Gesch. 15. die Gerechtigkeit die für Gott gilt, Röm. 3. 5. 10. die Benedeyung, Gal. 3. die Seligkeit, Marc. 16. und das ewige Leben, Joh. 3. Dann er der rechte Ursprung und Gebärmutter alles guten ist, wie mehr als genug erzehlt ist.

Angesehen dieses dann in dem Theil der rechte eigentliche Grund der Schrift ist, wie wir hierin kurz erkläret haben, so müisset ihr je bekennen, daß alle muthwillige Verächter durch das Exempel dieses Schächers, in ihrem ganzen Thun beschämet werden und daß er ihr Verfläger an dem Tag des Herrn seyn wird ; wie der Herr auch sagt von den Miniviten, und der Königin von Mittag, Matth. 12. Luc. 11.

Aber alle die Christi Wort hören und glauben, sich durch die Kraft des Glaubens von ganzem Herzen zu Christo bekehren, Christum mit einem unsträflichen frommen Leben und freymüthigen Bekenntniß für der ganzen Welt bekennen, seine Gnade und Barmherzigkeit mit vollem Vertrauen suchen, 2c. a) denenselben ist er ein herrlich Trostbild, ein sehr köstlich Balsamöl und heilende Salbe in ihrem betrübteten, verwundeten Gewissen worden, daran sie Gottes unermessliche grosse Gunst, Barmherzigkeit und Liebe, über alle warhaftig busfertige Sünder, wie lang und schwer sie auch gesündigt haben, öffentlich sehen und kennen mögen, auf daß sie ihre Seelen mit solchem durch den Glauben befriedigen

a) Ein sehr tröstlich Fürbild für alle busfertige Sünder.



digen und an Gottes Gnade von wegen des alten sündlichen Lebens, darin sie zeither so fleischlich gewandelt haben, nicht verzagen; dann der Herr hat seine Gnade nicht verzogen noch gesagt: Mein Schächer, deine Sünden seynd zu schwer und zu viel, du hast auch viel zu lang gesündigt. Sondern so bald er sein neu Herz sahe und seinen bekennenden Mund hörte, hat er seine Gnade über den armen bekümmerten Sünder ausgeschüttet, ihm alle seine Sünden vergeben <sup>a)</sup> und gesagt: Heute sollst du mit mir im Paradiese seyn: Dann wer an mich glaubt, hat das ewige Leben, Joh. 3. 6. 7. II. Auch spricht der Prophet: Wann der Ungerechte sich bekehrt von seiner Ungerechtigkeit und thut Gerechtigkeit, so will ich aller seiner Ungerechtigkeit die er gethan hat, nicht mehr gedencken.

### Von der Sünderin Glauben.

Ein Pharisäer (sagt Lucas) bat Christum daß er mit ihm essen solte, und da er hingieng in sein Haus, und setzte sich zu Tisch, siehe, da kam ein Weib in der Stadt, die eine Sünderin war. Da sie das vernahm, brachte sie ein Glas mit Salben, und trat hinten zu seinen Füßen, weinete und machte seine Füße naß mit ihren Thränen, und mit dem Haar ihres Hauptes fieng an sie wieder zu trocknen, küßete seine Füße und salbete sie mit Salben, Luc. 7.

Hie lernen wir an dieser Sünderin noch einmal erkennen, was für ein Herz und Gemüth, Frucht und Leben ein rechter, wahrer, christlicher Glaube bey sich trägt. Sie war zuvor mit sieben Teufeln (so sie anders die Maria oder das Weib gewesen, davon die Evangelisten melden) besessen, und lebte (wie es scheint) nach ihres Herzens Lust, dann sie ist eine Sünderin in der Schrift genannt, Matth. 26. Marc. 14. Luc. 8. 10. so lange sie der Herr aus der Finsterniß in das Licht, und

<sup>a)</sup> Mit dem Herzen glaubt man zu der Gerechtigkeit, und mit dem Munde geschieht die Bekenntniß zur Seligkeit, Röm. 10.



und von den Lügen zu der Wahrheit nicht berufen, Joh. 12. Aber so bald sie sein Wort hörte, hatte sie es mit voller Begierde in einem offenen und neuen Herzen angenommen, dadurch sie (die eine so grosse Sünderin war) zu einem so frommen busfertigen Weibe worden ist. Ihr ungerecht fleischlich Herz ward so angezündet und berührt, daß ihre Augen liefen wie die Wasserbäche, daß sie auch des Herrn Füße damit naß machte a). Ihr schön geflochtenes Haar machte sie zu einem Wischtuch, damit sie seine Füße trocknete; ihre Keizigkeit tödtete sie, dann sie salbete sein Haupt und Füße mit einer solchen theuren Salbe, daß man sie wohl um drey hundert Pfennig hätte verkaufen mögen; ihr hoffärtig stolzes Herz demüthigte sie, und suchte nicht den höchsten Stuhl oder Siz an dem Tisch, sondern sie saß trauriglich bey des Herrn Füßen und hörte sein gebenedeytes Wort.

Da das der Pharisäer sahe, murrete er; Christus sprach zu ihm: Simon, siehest du diß Weib wohl; ich bin in dein Haus gekommen und du hast mir kein Wasser gegeben zu meinen Füßen, aber diese hat meine Füße gekost mit ihren Thränen, und hat sie mit dem Haar ihres Hauptes getrocknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben, aber diese, so bald sie hieher gekommen ist, hat sie nicht nachgelassen meine Füße zu küssen; du hast mein Haupt auch nicht mit Del gesalbet, aber diese hat mit Salben meine Füße gesalbet, darum sage ich dir: Viele Sünden seynd ihr nachgelassen, dann sie hat viel geliebt, und sprach zu dem Weib: Deine Sünden seynd dir vergeben, dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin im Frieden, Luc. 7.

Lieber Leser, habe acht darauf: Alle Hoffärtigen, Prächtigen, Keizigen, Fleischlichen und Hurischen, die sich rühmen, daß sie Christen seyend, seyend es aber nicht, (dann sie bezeugen mit ihrem ganzen Gemüth, Herz, Sinn und Leben, daß sie Christum hassen und feind seyend) werden durch diese wiedergeborene busfertige Sünderin

a) Der rechte Glaube machet gerecht und fromm.



Sünderin in allem ihrem Thun beschämnet und gestraft. Dann dieweil sie glaubte, ward ihr hoffärtig, prächtig, stolzes Herz damit in ein demüthig, zerbrochen und erniedrigtes Herz verändert a). Und sie sagen, sie glauben, so doch ihr verfluchter Stolz, ihr thörichter Pracht und Uebermuth mit Seiden, Sammet und köstlichen Kleidern, mit güldenen Ringen, Ketten, silbernen Gürteln, Spelten, das ist Glufen und Knöpfen, mit sonderlich ausgenähten und ausgezierten Hemdern, Halstüchern, Hauben, Krägen, Schleyern, Schürztüchern, sammete Schuhen, Pantoffeln und dergleichen Narrenkappen mehr (leider) weder Maas noch Ende hat, nicht achtende, daß es die hohen Apostel Paulus und Petrus, allen christlichen Weibern, mit klaren ausgedruckten Worten verboten haben, wie viel mehr dann den Männern, die der Weiber Vorgänger und Häupter seynd? wollen dannoch allezeit noch die Gemeine Christi heissen b).

Ein jeglicher prangt so hoch, ja auch bisweilen wohl mehr als er bezahlen kan. Einer wolte gern den andern in dieser verbannten Thorheit übertreffen, oder ja zum wenigsten gleich seyn. Und gedenccken nicht, daß geschrieben stehet: Habt nicht lieb die Welt noch alles was in der Welt ist. Wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters; dann alles was in der Welt ist, als die Lust des Fleisches, Lust der Augen und das hoffärtige Leben ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt, und die Welt vergehet mit ihren Lüsten: Wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit, 1 Joh. 2.

Noch einmal sage ich, diese Sünderin ward gläubig und ward damit von Stunde an, an ihrem unsaubern schändlichen Fleisch beschnitten. Dann der unreine Teufel war da ausgetrieben, wie gehört ist. Was aber für eine abscheuliche schändliche Unkeuschheit, Hurerey und Ehebruch bey vielen Männern und Weibern

a) Pracht und Stolz der falschen Christen. b) Pracht und Hoffart ist allen Christen verboten.



bern (die sich rühmen, daß sie glauben) in allen Städten und Ländern erfunden wird, weiß der am allerbesten dem alles bloß und offen steht für seinen Augen; ist (leider) auch zum Theil bey den Menschen nicht verborgen. Dann es ist offenbar, daß die ganze Welt voll mit Huren und Buben, Ehebrecher und Ehebrecherinnen, mit Sodomitern und Buggern, das ist, Vieh und Knasbenschänder, mit Bastarden und unwissenden Kindern a). Und ist (leider) so weit gekommen, daß sie in aller Freyheit und Friede leben, nicht bedenkende, daß Gott durch Mose befohlen hat, daß beyde Ehebrecher und Ehebrecherin des Todtes sterben solten, 3 Mos. 20. 5 Mos. 22. daß weder Hurer noch Huren unter Jsrael seyn solten, und daß die uneheliche Kinder auch noch nicht nach dem zehnten Glied in die Gemeine des Herrn kommen solten, 5 Mos. 23. Und was noch mehr ist: Es war Gottes offenbar Gebot und Ordnung, wann jemand eine Jungfrau in Jsrael beschlief, die noch nicht verheissen oder vertrauet war und wurde befunden, mußte er sie zu einem Weibe nehmen, so fern als ihr Vater es bewilligte b), und durfte sie nicht verlassen sein Lebenlang, dann er hat sie geschwächt, 2 Mos. 22. 5 Mos. 22. c).

Ach Leser, dencke ihm nach, was das letzte Gebot in ihm beschlossen hat. Sie rühmen sich alle (wie hurerisch sie auch seynd) daß sie die geistlichen Jsraeliten seynd, daß sie die Wahrheit haben, und in Christi Namen getauft seynd, und schämen sich dennoch nicht, ihre arme schwachen Schwestern, die mit ihnen unter einer ley Glauben, Tauf, Abendmahl und Gottesdienst begriffen stehen, zu armen, erblosen, geschändeten Lumpen, wider alle Schrift und christliche Liebe zu machen, wiewohl ihnen Gottes eigener Mund dis angezeichnete Gebot

a) Italien, Hispanien und gemeiniglich alle unsere Klöster, seynd voll aller solcher Sodomiten, Greueln und Buggern. b) Die Ehebrecher mußten in dem Gesetz sterben; aber das Evangelium lehret uns nun solches nicht, sondern es erfordert Buss. c) Wer eine Jungfrau in Jsrael beschlief, der mußte sie zu einem Weibe behalten.



bot befohlen hat, (wann sie sie beschlafen haben) daß sie sie zu Weibern nehmen solten und nicht verlassen ihr Lebenlang. Wolten sie dem was tiefer nachdencken, so solte wohl mancher ihre Schande nachbleiben, da nun so manches guten Mannes Kind, so unbarmherziglich geschändet, und so über die massen viele Jungfrauen und Mägde ihrer Ehre und guten Namens entsezt und beraubt werden.

Die Wahrheit schreibe ich dir in Christo, du magst es glauben so du wilt, istß daß du ein Christ bist und seyn willst, und du ein einiges armes Kind mit deinem listigen Versuchen und Angeben in diesem Theil betrogen hast (und so du anders deine arme Seele nicht verlieren willst) so mußt du sie zum Weibe nehmen und nicht verlassen, noch von dir stossen, dann du hast sie geschwächt a) wie gehört ist. Sehet, das ist des Herrn eigen Wort und Ordnung. Alle die nun wissentlich und mythwillig diese Ordnung Gottes verachten, verstoßen die Geschändete und vermählen ihnen eine andere, die müssen je bekennen, daß die erste sein Eheweib für Gott ist, und nicht die letzte. O ihr Frauenschänder, dencket ihm nach und lernet Weisheit.

Wilt du nun sagen, daß dieses Gebot allein Israel angehe und nicht die Christen, so will ich dich zum ersten gefragt haben: Ob du dich auch für einen Christen hältst oder nicht? Sagst du nein, so thue was in dir ist, und erwarte das Urtheil das allen Gottlosen, die außser Christo seynd, gedrohet ist. Sagest du aber ja, so ist die Sache schon gerichtet, daß sie dein Weib seyn muß. Dann ein Christ muß nicht also mit seiner armen Schwester leben, daß er sie zu einer Hure machen möge. Ach nein, die Schrift lehret, daß die Christen Christi Glieder seynd, und nicht Huren und Buben b). Ich hoffe je, daß man diese plumpe Rede wohl verstehen kan.

Zum andern frage ich: Welches von beyden Böls  
fern

a) Mercke ernstlich auf. b) Christen müssen niemand schänden, noch unrecht thun.



Kern das heiligste und geschickteste seyn solle, das buchstäbliche oder das geistliche? Sagest du das buchstäbliche, so hast du Mose mit seinem Volk und Dienst, über Christum und sein Volk erhoben, das öffentlich wider alle Schrift ist, Matth. 5. 2 Cor. 3. Heb. 3. 8. 10. Sagest du aber das geistliche, so ist die Sache noch einmal schon schlecht und gerichtet, daß sie dein Weib seyn muß; dann mußte das buchstäbliche seine Schwester nicht zur Huren machen, noch viel weniger das geistliche, die des Herrn eigenen Leib, Bruder, Schwester, Geschlecht und Braut seynd a).

Zum dritten frage ich, ob das Gebot: Du solst lieben deinen Nächsten wie dich selbst, nicht sowohl den Christen als Israel gegeben sey? Sagest du nein, so hast du das ganze Neue Testament verleugnet, das uns dieselbige Liebe so ganz ernstlich lehret und fürträgt b). Sagest du aber ja, so sage ich zum drittenmal, daß sie dein Weib seyn muß. Dann dieweil du sie wider das Gebot der Liebe so jämmerlich geschändet und geschwächt hast, so lehret dich das Gebot, daß du sie wiederum verehren und für dein Eheweib halten sollst. Ein jeglicher sehe für sich, die Gebote der Liebe verfallen nimmermehr: Selig seynd die, die ihr recht wahrnehmen und in der Furcht ihnen wohl nachkommen c).

Zum vierten frage ich, ob auch ein einiger Mensch mit gutem Gewissen Gottes Gebot übertretten und brechen möge? Sagest du ja, so verleugnest du die ganze Schrift, die da lehret, daß wir auf des Herrn Wegen wandeln und seinem Gebot folgen sollen. Sagest du aber nein, wie es auch nein ist, so sage ich zum viertenmal, daß sie dein Weib ist und seyn muß, dann es ist Gottes Gebot in der Liebe fest gegründet: so du eine beschlafen hast, daß du sie zur Ehe nehmen und haben sollst, und dein Lebenlang nicht verlassen magst, wie gehört ist d).

Z.

Siehe

a) Christen gehören ein vollkommen Volk zu seyn. b) Auf die Liebe des Nächsten dringet uns die Schrift. c) Die Gebote der Liebe verfallen nicht. d) Gottes Ordnung und Gebote wollen nicht gebrochen seyn.



Siehe mein Leser, hier hast du nun mehr als klar, was dich des Herrn Wort in diesen Dingen lehret und dir mitbringt. Und so du noch so gottlos bleibst, daß du des Herrn Gebot übertrittest um deiner Hurerey willen, die eine schändest und eine andere nimmst, was dann dein Ende und Urtheil seyn wird (so du dich anders nicht von ganzem Herzen besserst) will ich dich Röm. 1. 1 Cor. 6. Gal. 5. Ephes. 5. Off. Joh. 21. 22. selbst lesen lassen.

Diß schreibe ich hie darum nicht also, so jemand solches vorhin durch Unwissenheit gethan hätte, sein Weib (die er hernach getrauet hat) zu verlassen, und die Geschwächte oder Geschändete wieder an ihre Statt nehmen in keinem Weg, dann ich zweifele nicht, der barmherzige Vater wird ihnen mit Gnaden übersehen, die unwissentlich mißgriffen haben, und nun forthin den Herrn fürchten und gern recht thun wollten; sondern darum schreibe ich es, auf daß ein jeglicher sich für solcher Schande hüten solle, des Herrn Gebot und der Liebe etwas tiefer nachdencken solle, und mercken wie ganz und gar Christus bey aller Welt verachtet liegt, dann sie gemeiniglich (leider) alle miteinander, Herren, Fürsten, Pfaffen, Mönche, Edel, Unedel, Bürger und der gemeine Mann (wenig ausgenommen) also von ihren verbannten Lüsten getrieben werden <sup>a)</sup>, daß sie die ungebührliche teufelische Schande, der verfluchten Hurerey, mit einem hitzigen Brand nachjagen, wie die Hunde den Hasen. Sie wühlten, sagt Jeremias, Jer. 5. nach ihers Nächsten Weib wie die freudigen Hengste thun, und ist nichts das sie von diesem vermaledeyten Greuel abschrecken oder hindern kan, weder die angeborne ehrliche Art der Natur, noch Moses mit allen seinen Drohungen, weder Propheten noch Aposteln, noch Christus Jesus selbst, weder Himmel noch Engel; ja weder Hölle noch Teufel, weder Leben noch Tod, wann sie nur ihre unkeusche schändliche Lust büßen mögen, so ist es bey ihnen wohl gemacht.

Ihren

<sup>a)</sup> Die ganze Welt ist voll Ehebruch und Hurerey.



Ihren ganzen Ernst und Fleiß gebrauchen sie dazu, betrügen etliche mit subtilen listigen Worten, etliche mit schalkhaften Verheißungen und Gaben, etliche mit Weintrinken, Tanzen und leichtfertigen Liedern, etliche mit Hoffiren, Zierlichkeit und dergleichen Lüsten mehr; ja auch wohl etliche mit ihrem zauberischen Seufzen und Thränen, wann sie nur ihren gottlosen Anschlägen und bösen Begierden nachkommen können, so ist es bey ihnen eitel Gewinn und Freude. Daß sie aber den allmächtigen Gott damit erzürnen, sein heiliges Wort übertreten, ihren Nächsten zu Schanden machen, die Liebe brechen, das Ehebett beflecken, Jungfrauen und Mägde schänden, uneheliche Kinder zeugen, ihre arme Seelen ewig verdammen, da mögen sie nicht für sorgen. Es heißt bey ihnen: Diß ist unser Part und Theil, und anders nichts, Weish. Sal. 2.

Sage verhalben mit Moses a) alle die ein solches gottlos Wesen treiben, daß sie von Gott vermaledeyt seynd, und alles Volk soll sagen, Amen, 5 Mos. 27. mit Hiob, daß sie die Hölle wird wegnehmen, gleichwie Dürre und Hitze das Wasser des Schnees verzehret, Hiob 24. mit Paulo, daß sie Gott verdammen wird, Heb. 13. und mit Johanne, daß ihr Lohn und Theil in dem Pfuhl seyn wird, der von Schwefel und Pech brennet, welches der ewige Tod ist, Off. Joh. 21. Ach daß diese arme Menschen zusehen möchten, aufwachen und des Herrn Wort glaubten und warnehmen.

Zum andern schreibe ichs darum, daß ein jeglicher aufwache, von Herzen Buße thue, seinen vergangenen schändlichen Handel bitterlich für seinem Gott beweine, auf daß er ihn nicht ewiglich verstoffe, sondern durch seines Sohns Blut gnädig sey, niemand seines Nächsten Bett mehr beflecke, Jungfrauen noch Mägde schänden, sondern in aller Ehrbarkeit, ein jeder mit seinem Ehegasmahl wandeln. Der Ledige sich von aller Hurerey enthalte, und so er Brand leidet, ein gut fromm Ehegasmahl in der Furcht seines Gottes suchen: und der übertreten

a) Das Urtheil der Schrift über alle Ehebrecher und Hurer.



treten hat und noch keine andere genommen, daß der die Geschändete verehere, und in christlicher Liebe recht nach des Herrn Wort, wieder aus dem Koth und Dreck helfe a). Und lehren also ihre Kinder und Kindsfinder, von Geschlecht zu Geschlecht, gleichwie der fromme gottesfürchtige Tobias seinem lieben Sohn gethan hat, sagende: Mein Sohn, hüte dich für aller Hurerey, und halte dich zu keiner andern, dann zu deinem Ehegemahl allein, Tob. 4.

Wisset ihr nicht, spricht Paulus, 1 Cor. 6. daß eure Leiber Glieder Christi seynd? Soll man nun Christi Glieder nehmen, und Huren Glieder daraus machen? Das sey ferne. Noch an einem andern Ort: Das ist der Wille Gottes eurer Heiligung, daß ihr euch von Hurerey enthaltet, und daß ein jeglicher sein Faß (das ist, seinen Leib) wisse in Heiligmachung und Ehren zu besitzen, und nicht in Lust des Fleisches wie die Heiden, die von Gott nichts wissen: dann Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligmachung, 1 Thess. 4. Ja guter Leser, da gehöret also ein ehrbar keusch Leben unter allen Gläubigen geführt zu werden, daß man nicht ein einigsmal weder heimlich noch öffentlich, in Ehebruch, Hurerey oder Unkeuschheit, bey einiger Person (sondern zur Vermahnung und Warnung) unter ihnen hören oder reden soll, dann also geziemt es den Heiligen, Ephes. 4. b).

Wie man nun viele boshastige Mannspersonen findet, die leider viele arme schlechte Herzen jämmerlich betrügen; also findet man auch im Gegentheil wieder um viele unverschämte Weiber und Mägde, die oftmals die erste Ursache darzu seynd, daß solche Schande an ihnen erfucht, und bisweilen auch getrieben wird. Und wiewohl ihrer viele im Werk nicht verfallen, seynd sie gleichwohl nichts destoweniger daran schuldig, daß sie sich mit andern Männern und Gesellen so gemein machen,

a) Darum lehret man daß sich ein jeder bessern soll. b) Mercket, was für eine Keuschheit die Schrift von den Christen erfordert.



machen, so ein offen leichtfertig Wesen, mit Singen, Tanzen, Zutrincken, Küssen, Buhlen, Prangen, Pracht und dergleichen Eitelkeit und Greuel mehr, erzeugen, damit sie das Feuer der bösen Lust bey etlichen so entzündeten, daß sie nicht ablassen, so lange sie nicht verbrannt seynd, wie man sehen mag a).

Alch wie recht vermahnet uns Sirach, da er spricht: Hütet euch für der Buhlerin, auf daß du in ihren Strick nicht fallest; und kehre dich nicht zu der Sängerin, daß sie dich mit ihrem ansichziehen, nicht fange. Siehe dich nicht um nach den Jungfrauen, auf daß du nicht entzündet werdest. Hencke dich nicht an die Huren, auf daß du nicht um das Deine kommest. Gasse nicht ringsum, hin und wider in der Stadt, und lauf nicht durch alle Winckel und Orte. Wende dein Angesicht von schönen Weibern, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber, dann schöne Weiber haben manchen betrogen, und die böse Lust entzündet sich davon, wie ein Feuer. Und sitze nicht bey eines andern Mannes Weib und küsse sie nicht, prasse auch nicht mit ihr, auf daß dein Herz nicht auf sie entzündet, und deine Sinne nicht geschändet werden, Sir. 9.

Wäre nun dem also, daß die vorerzehlte Weiber und Mägde rechtgläubig wären, gleichwie diese Sünderin gewesen ist, so würden sie den Herrn also fürchten, daß sie solche Eitelkeit und gottlose Händel wohl würden unterlassen, niemand keinen Strick spannen, noch Ursach zu dem Bösen geben; ja in aller Ehrbarkeit und Zucht wandeln, alle unnütze Pracht und Hoffart wohl meiden, und nicht andere Kleider machen noch begehren, als ihnen zur Nothdurft und täglichen Arbeit nützlich und bequem wären b) dann sie sich alsdann in den abgöttischen Tempeln und unnützen Gastereyen (darum solcher grosser Pracht und Pomp gemeiniglich geschicht) wenig würden sehen lassen und finden c).

3 3

Die

a) Das eitle, öffentliche, unnütze Wesen der Weiber bringt viele zu Fall. b) Wo Glauben ist, da ist alles recht und neu worden. c) Von wegen den Kirchen und Märkten, auch Gastereyen, wird der gemeine Pracht gemacht.



Die Sünderin zierete ihre Seele inwendig, und nicht ihr Fleisch von aussen, dann sie glaubte: aber diese muhen ihren Leib auswendig, und nicht ihre Seelen von innen, dann sie glauben nicht.

Die Sünderin seufzete und weinete, erschrack für des Herrn Zorn und Urtheil, dann sie sahe, wie sie mißhandelt und gesündigt hatte; aber diese lachen und singen, tanzen und springen, und sehen ihre schwere Mißhandlung und grosse Sünden nicht, und fürchten auch darum des Herrn zukünftigen Zorn und Urtheil nicht.

Die Sünderin war mitleidig und barmherzig, salbete des Herrn Haupt und Füsse, und hatte den rechten Gottesdienst gefunden; aber diese seynd unbarmherzig und frech, und kennen keinen Gottesdienst, als in die Kirchen zu laufen, Weyhwasser zu empfangen, Kerzen und Wachslichter, den blinden Blöcken und Bildern zu opfern, Messen und Vesper zu hören, die verstorbenen Heiligen um Hülfe anzurufen, ein oder zweymal des Jahrs ihren abgöttischen, trunckenen und hurischen Pfaffen zu beichten, ihr Greuelbrod und Absolution zu empfangen, und dergleichen Superstition und Betrügerey mehr.

Die Sünderin suchte die Gesellschaft der Gerechten; aber diese suchen die Gesellschaft der Ungerechten, kommen zusammen alle Thorheit zu üben und handthieren, nehmen ihrem Nächsten sein gut Gerücht, verleunden und hinterreden, sagen allerley Unehre und Schande von einander, reden von köstlichem Hausrath, Häusern, Gütern und schönen Gefellen, Männern und Kleidern a). Summa, ihre Werke zeugen offenbar, daß sie den Glauben der Sünderin nicht haben, und in der Gerechten Gemeinschaft nicht seynd.

Die Sünderin saß zu Christi Füßen und hörte sein heiliges Wort; aber diese hören Lehrer, die ihnen die Ohren krauen können, und so predigen, wie sie es gerne haben und hören wollen. Summa, was will ich die sagen,

a) Vieler Weiber Zusammenkunft, ist gottlos.



fagen, es ist (o Gott) so verdorben, daß man überall in der ganzen Welt nichts anders findet, als Thoren und Thörinnen a) (ich meyne geistlich) taube Ohren, unverständige Herzen, und daß die Blinden die Blinden so führen, daß sie alle miteinander (wo sie anders das Gesicht nicht wieder überkommen) in den Pfuhl des ewigen Todes fallen müssen, so wir anders glauben recht zu seyn, was uns des Herrn Mund gelehret hat, dann es ist doch alles eitel falsche Lehre, falsche Sacramente, falscher Gottesdienst, eitel Unglaube, und ein eitel fleischlich Leben allenthalben, wo man sich hinwendet oder kehret b).

Siehe Leser, hie mercke nun, wie ganz weit diese Sünderin mit ihrem Glauben und Leben, nach ihrer Befehrung, von dem Glauben und Leben dieser Welt unterschieden ist. Sie seynd der Sünderin vor der Befehrung gleich, und nicht nach der Befehrung. Ob nun solche gläubig seynd, will ich den verständigen Leser, mit des Herrn eigenen Geist und Wort, lassen nachdencken.

„ Ich weiß gewiß, daß ein stolzer hoffärtiger Mensch  
 „ kein Christ ist, er seye auch wer er wolle c) ein geizig-  
 „ ger eigensüchtiger Mensch kein Christ ist, ein trunckener  
 „ wohlüstiger Mensch kein Christ ist, ein unsauber hu-  
 „ rischer Mensch kein Christ ist, ein zänckischer neidischer  
 „ Mensch kein Christ ist, ein ungehorsamer abgöttischer  
 „ Mensch kein Christ ist, ein falscher lügenhaftiger  
 „ Mensch kein Christ ist, ein untreuer diebischer Mensch  
 „ kein Christ ist, ein Verleumder und hinterredender  
 „ Mensch kein Christ ist, noch auch kein blutdürstiger,  
 „ unbarmherziger, rächerischer Mensch kein Christ ist,  
 „ ob sie schon hundertmal getauft und alle Tage zu des  
 „ Herrn Brod giengen, dann nicht die Sacramente  
 „ oder Zeichen, als die Tauf und Abendmahl, sondern  
 „ ein aufrichtiger christlicher Glaube, mit seinen unsträf-  
 „ lichen frommen Früchten, in den Sacramenten abge-  
 „ bildet,

a) Die Gott fürchten, werden oftmals Thoren in der Schrift genannt. b) Die ganze Welt ist verdorben und gottlos.  
 c) Alle die nach dem Fleisch leben, seynd keine Christen,



„bildet, macht einen wahrhaftigen Christen, und hat die Verheißung zum Leben, Matth. 28. Marc. 16. Joh. 1. 3. 6. 7.“ Und an andern Orten mehr.

Sie gilt auch weder Messe noch Beyhwasser, Feyern noch Rosenkränze lesen, weder Beichten noch Absolviren. Sie gilt allein ein gläubig, zerbrochen und zerschlagen Herz, Geist und Gemüth, ein busfertig, verändert, neu Herz, ein abgestorben frommes Leben, nach der Wahrheit a). Eine solche Beicht und Busse ist gewesen, so diese Sünderin gethan, hat auch von Stund an gehört: Deine Sünden seynd dir vergeben, dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden.

Aber die Greuelbeicht der Ohren b) welche so hoch bey der Welt gehalten wird, ist nichts als eitel Heuchelei, eine menschliche Gerechtigkeit und Superstition, ein offenbarer Betrug der ungläubigen Seelen, ein falsch Vertrauen der unbusfertigen Sünder, und ein subtil erdachter Gewinn der geizigen Pfaffen, damit sie die rechte Beicht und Busse verstossen, verdunckelt und die ganze Welt in ihrem ruchlosen gottlosen Leben stärken und vorstehen c).

Wilst du aber eine rechte Beicht und Busse thun d) eine rechte Absolution von deinem Gott empfangen, so trette zu ihm mit einem gläubigen, busfertigen, veränderten Herzen, mit einem traurigen, zerschlagenen, berührten Gemüth, lasse ab von Sünden, thue gleiches und recht deinem Nächsten, liebe, helfe, diene, strafe und tröste ihn, und so du wider ihn gesündigt hast, oder etwan ihn verfürzt oder übervorthheilet, dasselbige beichte und vergnüge ihm. Sehet, das ist die einige rechte Beicht und Busse, die dich deines Herrn Wort gelehret hat. Der liebe Herr gönne dir, daß du sie recht verstehen, und in der That wohl nachkommen mögest.

Bitte und begehre derhalben hiemit an euch Weiber  
alle

a) Sie mercke wie der Sünderin Beicht, Busse und Absolution gewesen sey. b) Die Ohrenbeicht ist gottlos und verflucht. c) Ohrenbeicht wie und woher, d) Die rechte Beicht und Busse.



alle ins gemein, durch die Barmherzigkeit des Herrn, setzet euch doch diese arme betrübtte Sünderin zu einem Fürbild und folget ihrem Glauben nach, demüthiget euch für dem Herrn und strafet allen euren Geiz, Hofzart, Unsauberkeit und alles Böse. Lasset alle eure Gedancken sauber und rein seyn, alle eure Worte bescheidenlich und mit Salz gemischet, Col. 4. Und alles was ihr thut, das thut in dem Namen und Furcht des Herrn Jesu, Col. 3. und zieret euch nicht mit Gold und Silber, mit köstlichen Perlen und Haarflechten, noch mit den unnützen prächtigen Kleidern, sondern gebrauchet Kleider, die den Gottesfürchtigen wohl geziemen, und euch dienlich seynd zu der Arbeit, 1 Tim. 2. 1 Pet. 3. Seyd gehorsam euren Hausherrn, Col. 3. Ephes. 5. in allen billigen Sachen, auf daß auch die, so noch nicht glauben, durch euren aufrichtigen, reinen, keuschen Wandel ohne das Wort mögen gewonnen werden, wie Petrus sagt, 1 Pet. 3.

Bleibet in euren Häusern und Pforten, es seye dann daß ihr etwas nütliches und nothwendiges habt auszurichten, als da ist Botschaft zu thun, den Nothdürftigen zu dienen, des Herrn Wort zu hören, oder seine heilige Sacramente zu gebrauchen, &c. Nehmet eures Berufs, Kinder, Häuser, Hausgesind und alles was euch befohlen ist, ernstlich wahr, und wandelt in allen Dingen gleich wie diese arme Sünderin nach ihrer Bekehrung gethan hat a); auf daß ihr rechte Töchter Sara, gläubige Weiber, Schwestern Christi und Erbgenossen des zukommenden Lebens seyn möchtet, 1 Pet. 3. hörende das gnadenreiche Wort, nämlich: Eure Sünden seynd euch vergeben, euer Glaube hat euch geholffen; gehet hin mit Frieden.

Von

a) Den christlichen Weibern gebühret Fleiß hierin fürzuwenden. 1 Tim. 1. Tit. 2.



## Von dem

## Glauben des Cananäischen Weibleins.

Jesus, sagt Matthäus, entwiche von dannen und kam in das Land Tyro und Sidon, und siehe, ein Cananäisch Weib gienge aus derselbigen Gegend, rief ihm nach und sprach: O Herr! du Sohn Davids erbarm dich mein; dann meine Tochter wird ganz übel von dem Teufel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da tratten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sagten: Laß sie doch von dir, denn sie rufet uns nach. Aber er antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, als allein zu den verlohrnen Schaafen vom Hause Israel. Aber sie kam, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr hilf mir. Er antwortet und sagt: Es ist nicht gut daß man den Kindern das Brod nehme und werfe es für die Hunde. Sie sprach: Ja Herr; aber dannoch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herrn Tisch fallen, Matth. 9. Marc. 7. Luc. 11. Da antwortete Jesus und sagte zu ihr: O Weib! groß ist dein Glaube, dir geschehe wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stund.

Sie habt ihr wiederum noch ein sehr schön Exempel und Furbild von einem aufrichtigen christlichen Glauben; dann da dieses Weiblein vernahm wie kräftiglich Christus die Gnade lehrete, hörte darneben daß er alles that was er nur wolte, Barmherzigkeit und Liebe übte und erzeugte und daß er niemand ungetröstet ließ von sich gehen, darum ist sie freymüthiglich zu ihm getreten, seiner Gnade, Barmherzigkeit, Liebe und starken Kraft nicht mißtrauende, wiewohl sie weder zum ersten noch zum andernmal von ihm erhört ward a). Beständig geblieben, beyde in ihrem Glauben und Bitten, mit einem solchen begehren, daß sie als ein armes Hündlein von den geistlichen Brosamlein seiner Barmherzigkeit

a) Ein rechter Glaube, wiewohl er nicht von Stunde an erhört, verzaget er darum nicht.



Zeit genießen und Hülfe für ihre elende Tochter (die so jämmerlich von dem Teufel gequälet ward) erlangen möchte. Ja sie hatte einen solchen Glauben, eine solche Beständigkeit, Demuth und Frömmigkeit bewiesen, daß der Herr zu ihr sprach: O Weib! groß ist dein Glaube, dir geschehe wie du wilt.

Getreuer Leser, nimm wahr; wolte man dieses Weib in ihrem Glauben und Früchten, mit christlichen Augen recht ansehen, so solte man (sonderlich in zween merklichen Stücken) treffentlich von ihr gelehrt werden a). Dann dieweil, sage ich, sie hörte, daß der Herr lauter Barmherzigkeit und Gnade, Busse und Besserung des Lebens lehrete, das Reich Gottes predigte, die Todten auferweckte, die Blinden sehend machte, die Tauben hörend, die Krüppel gehend, die Aussätzigen reinigte, die Kranken gesund machte und die unreine Geister austriebe; daß er die Schriftgelehrten, Phariseer und das gemeine Volk ihres Unglaubens, Verkehrung, blinden Heucheley und fleischlichen Lebens halber gestraft, und bezeugte, daß er der Prophet und Messias sey, der in dem Gesetz und Propheten verheissen war, damit er sich im ganzen Judea samt den anstossenden Ländern, sehr ruchbar machte. Ist derohalben ihr weibliches Herz und Gemüth, durch alle diese Zeugnisse, Wunderthaten, Lehre und Dienst der Liebe, also zu ihm gelehrt, daß sie gänzlich an seiner Barmherzigkeit, Macht, Gütigkeit und Gnade, nicht zweifelte, ist derhalben mit voller Begierde, in einem sichern und gewissen Glauben zu ihm gegangen, ihm von ganzem Herzen vertrauet, er werde ihre demüthige Bitte nicht abschlagen, sondern sie gnädiglich gewähren; hat auch erlangt was sie begehrte.

Sie hörte und glaubte; sie sahe und bekannte b). Aber diese unsinnige Leute lassen sich düncken, sie seyen gläubige

a) Zwey merkliche Stücke von diesem Weiblein zu lernen. b) Es wird bey den Predicanten, Pfaffen und Christen also gelehret, daß ich nicht weiß, ob es einige Heiden ärger mögen machen.



gläubige Christen, und seynd nach meinem Verstand noch ungläubiger, blinder, verstockter und ärger, als die offenbaren Türken, Tartarn oder einige andere unbekante Heiden seynd. Das Werk giebt Zeugniß, daß ich die Wahrheit schreibe. Und mögen auch mit keinen gottseligen Mitteln und Diensten, noch mit einigen Lehren und vermahnungen, noch mit dem unsträflichen frommen Leben und unschuldigen Blut der Heiligen (das täglich für ihren Augen vergossen wird) dahin bewegt werden, daß sie die Wahrheit wolten hören oder gehorsam seyn. Gleichwie auch im Glauben des Schächers zum Theil obengemeldet und gesagt ist a).

Die gemeldete Lehre des heiligen göttlichen Worts haben wir gehabt in Teutschland viel Jahr her und solches noch alle Tage, je mehr und mehr, in einer solchen Kraft und Klarheit, daß sie es mit Händen mögen greifen, daß es des Herrn Finger und Werk ist b). Dann die Hoffärtigen werden demüthig, die Geizigen mild, die Trunkenen nüchtern, die Unsaubern keusch, 2c. und dürfen nicht einen einzigen Gedanken, Wort oder Werk zulassen, was des Herrn Willen, Wort oder Geist zuwider ist, und wird also mit einer solchen Vergießung von ihnen gefasset, daß sie auch nicht fürchten Vater und Mutter, Mann, Weib und Kinder, Gut und Blut dafür zu lassen und williglich in den Tod zu treten c). Dann ihrer viel werden darum verbrannt, viel darum ersäuft, viel mit dem Schwerdt darum gerichtet, viel darum gefangen, des Landes verbannt und ihrer Güter beraubt, noch gilt es bey diesen verstockten Menschen gleich viel d). Wann man nur spricht, (so ist ein arm unschuldiges Schaaf geschlachtet) es war ein Wiedertäufer, alsdann ist es alles recht gemacht, und fragen nicht allein darnach, was er doch für Bewährung und Schriften gehabt habe, und was er für ein

a) Den Unbefeierten mag durch kein Mittel geholfen werden.

b) Das Wort beweist in unsern Niederlanden an vielen seine Kraft. c) Bluttaufe im Niederlande. d) Das Wort wird in unsern Niederlanden von vielen hoch bewährt.



ein Wandel und Leben geführt habe, ob er auch jemand Leids gethan habe oder nicht. Achten und gedencfen auch nicht, daß es eine sonderliche Kraft und Werck seyn muß, daß einer so gänzlich von aller Trunckheit, Hurerey, Pomp und Pracht, von aller Eitelkeit, abscheulichen Lügen, fleischlichem Leben und von aller Abgötterey abstehet, und wiederum dargegen in aller Nüchternheit, Keuschheit, Demüthigkeit, Frömmigkeit, Wahrheit und in den rechten Gottesdienst einbringet a), darum man so über die massen viel Schande und Schmach hören, so viel Verfolgung und Jammer leiden, und auch so oftmals mit dem Tod und Blut bezahlen müssen, wie ihr sehen möcht.

Wird ein Dieb zum Galgen geführt, ein Mörder geradbrecht oder ein anderer Uebelthäter mit einem sonderlichen schweren Tod gestraft, so fragt jederman, was er gethan habe. Er wird auch von den Richtern nicht verurtheilt, so lang sie den Grund und Wahrheit seiner Uebelthat nicht recht verstanden haben. Wann aber ein unschuldiger busfertiger Christ (den der barmherzige Herr aus dem gottlosen bösen Weſen der Sünden geholfen und auf den Weg seines Friedens berufen hat) von den Pfaffen und Predicanten angebracht, für ihr Gericht gestellt wird, achten sie nicht würdig ihn recht zu untersuchen b), welche Ursachen und Schriften ihn dazu bewegen, daß er seinen Pfaffen und Predicanten nicht hören will, seine Kinder nicht taufen lassen, ihren Kirchendienst nicht brauchen, mit ihnen nicht mehr fressen und saufen und dem Teufel dienen will. Begehren auch nicht zu wissen, warum er sein Leben gebessert und Christi Taufe empfangen habe, oder was ihn dringt, daß er so gern für seinen Glauben sterben und leiden will c). Fragen nur allein, ob er getauft sey? Saget er

Ja,

a) Würden sie die Kraft des Herrn Worten recht nachdencken, so würde ihnen bald geholfen seyn. b) Die Christen achtet man nicht würdig, daß ihre Sache gründlich erfahren und recht nach der Schrift probiret werde. c) Der Christen Sentenz und Recht ist durch Antichristi Diener vor langen Jahren gefällt.



Ja, so ist die Sentenz schon gefällt, daß er sterben muß.

Und alle die dann solche grosse Wunderwercke des allmächtigen Gottes sehen oder hören, daß so ein armer ungelehrter Mensch (ja auch bisweilen wohl arme schwache Weiber und Jungfrauen) also in Gott befestiget werden, daß sie weder Richter noch Henker, weder Feuer noch Wasser, weder Strick noch Schwerdt, weder Leben noch Tod erschrecken, noch von ihrem Glauben abbringen kan. Fragen nicht einmal darnach, was er gethan habe, ob er auch Städte und Länder verrathen, anderer Leute Gut und Blut genommen, jemand's Töchter oder Weiber geschändet habe? Und ob er was getrieben, das mit des Herrn Wort und mit der gemeinen Ehrbarkeit und natürlicher Redlichkeit nicht bestehen könne? Ach nein! So viel Bescheidenheit und Liebe findet man nicht; allein nur so er seines Herrn Wort hat und glaubt seinem Befehl und Ordnung, in rechtem Gehorsam nachkommt, und gern sein armes schwaches Leben nach der Wahrheit schicken will, muß er der Herrn Aufrührer, der Gelehrten Ketzer und bey dem gemeinen Volk also gerichtet seyn, daß er einer schweren Strafe und harten Todes werth sey a). Gehet, also hat der mörderische blutdürstige Teufel, durch seine Pfaffen und Predicanten (O Gott!) die ganze Welt betrogen, ja daß auch unter hundert tausend (fürchte ich) kaum einer gefunden wird, der einen solchen starcken Glauben, Gehorsam, Freymüthigkeit, Kraft, grosses Leiden und schmählichen Tod also zu Herzen nehme b), daß er seinen abscheulichen Unglauben, schändliche Bosheit und muthwillig fleischliches Leben, einmal anfienge nachzudencken, oder an seiner Predicanten Lehre, Sacramente, Leben und Gottesdienst zu zweifeln. Ach wie recht hat der Prophet gesagt: Die aufrichtige heilige Leute werden hinweg genommen, und niemand

a) Wer sich von dem Bösen abzieht, sagt der Prophet, muß jedermans Raub seyn. b) Weder Tod, Leiden noch Blut der Heiligen, mag die Unbekehrten bewegen.



niemand hat acht darauf, Eſa. 56. Unter dem ganzen Himmel kan je kein böſer verſtockter Unglaube, keine verkehrtere Verachtung, keine verhärtetere Muthwilligkeit, keine verdammlichere Unſinnigkeit, noch kein vermaledeyter gottloſer Leben und Weſen befunden werden, als wir hier erzählet haben.

Kommt ein Geſchrey von Krieg und Landesknechten, ſo iſt alles furchtsam was in dem Land iſt, groß und klein, Bürger und gemeiner Mann, kaufen Harniſch, wachen und ſetzen ſich zur Gegenwehr, ſo viel ihnen möglich iſt. Oder hören ſie von theurer Zeit und Peſtilenz, ſo erſchrecken und zittern alle, die Verſtand und Vernunft haben. Kommt dann im Gegentheil auch eine Zeitung von Ruhe und Frieden, von Wohlfahrt und Glück des Landes, ſo erfreuen ſich alle die das hören a). Und nun läßt der groſſe Herr, Chriſtus Jeſus, ſeine Trompeten blaſen und ſeine Trommel ſchlagen, warnt uns in treuer Liebe, durch alle ſeine Apoſteln und Propheten, für des Teufels liſtigen Betrug und ſchalkhaftigen Anlauf, und daß ſie alle den Tod müſſen ſterben, die ihm folgen und gehorſam ſeynd. Wenig aber werden gleichwohl gefunden, die den Harniſch Gottes anziehen, auf des Satans heimlichen Einſchlupf wachen und ſich in Gegenwehr ſetzen. Sie laufen ihm alle williglich in die Hände, beyde Mann und Frauen, und thun mit voller Begierde was ihm gefällig iſt. Und die das nicht thun, müſſen viel Trübsal und Jammer erwarten b). Ephes. 6. 1 Theſſ. 5.

Iſt darneben offenbar, daß die greuliche ſchwere Peſtilenz der falſchen Lehre die ganze Welt verſchlinget, und daß das Brod der Seelen, für alle hungerigen Gewiſſen, durch das neidige rufen und lügenhaftige Schreiben der ſchlangiſchen Predicanten ſehr theuer iſt. Und wenig ſeynd, leider! die darum ſeufzen und weinen c).

Auch

a) Sie fürchten alle das Sichtbare und Zeitliche, aber nicht das Unſichtbare und Ewige. b) Wider des Teufels Anlauf rüſten ſich wenig. c) Groß iſt die geiſtliche Peſtilenz und theuere Zeit auf Erden.



Auch wird uns die ewige Gnade, Barmherzigkeit, Gunst, Herrlichkeit, Reich und Friede Christi angeboten. Aber unsere Ohren seynd dick worden, unsere Herzen hart und unsere verkehrte Bosheit will sie nicht. Also hat dieses fromme Weiblein nicht gethan, sondern sie hat (sage ich) gehört und geglaubt, seine grosse Wunderthaten gesehen und seine Kraft erkannt; bat deshalb mit Vertrauen und erlangte was sie begehrte, dann sie glaubte Christo von Herzen und zweifelte an seiner Gnade nicht.

Zum andern, so vermahnet sie auch hiemit alle fromme Eltern, daß sie eine christliche Sorge für die Seligkeit ihrer Kinder tragen sollen, dieweil sie also treulich für ihre besessene Tochter gebeten hat, auch nicht nachgelassen, so lang sie nicht von ihm erhört war a). Dann das kan nicht fehlen, so ich ein rechter Christ bin, so seynd auch alle meine Werke für Gott und meinem Nächsten, mit der Liebe einig; dann Gott (aus dessen Wort ein Christ geboren wird) sagt Johannes, ist die Liebe. Und daß der Vater, der gebährt und die von ihm geboren seynd, einerley Art und Sinn haben, ist klärer als der lichte helle Tag b).

Suche ich dann nun meines Herrn Preis von Herzen und habe lieb die Seligkeit meines Nächsten, deren ich viel mein Lebenlang nie gesehen habe; wie viel destomehr sollte ich dann lieb haben die Seligkeit meiner lieben Kinder, die mir Gott gegeben hat, die aus meinen eigenen Lenden gekommen und mein natürlich Fleisch und Blut seynd? Auf daß der grosse Herr von ihnen gepriesen und seine Ehre an ihnen haben möchte ewiglich.

Ja ich zweifele nicht daran; was ich schreibe, das schreibe ich aus gewisser Zeugniß meines eignen Gewissens, als für unserm Gott (dafür ich stehe) daß alle rechtgläubige Eltern also gegen ihre Kinder gesinnet seyn c), daß sie die hundertmal lieber sollten sehen sitzen,

a) O mercke hie wohl! b) Gottes Wiedergeborene seynd seiner Art. c) Die gläubigen Eltern suchen ihrer Kinder Seligkeit, es gehe gleich ihrem Fleisch wie es wolle.



um des Worts Gottes und um seiner Zeugniß willen, in einem tiefen finstern Kerker, dann bey den verführischen Pfaffen, in den abgöttischen Kirchen oder bey den trunckenen Böldken in den Herbergen, oder bey der Versammlung der Spötter, die des Herrn Namen verachten, und sein heiliges Wort hassen und deme feind seynd.

Hundertmal lieber, daß sie mit gebundenen Händen und gefesselten Füßen solten geschleift werden, um des Herrn Wahrheit willen, für Herren und Fürsten, als daß sie an reiche Gesellen und Jungfrauen solten heyrathen, die Gott nicht fürchten und auf des Herrn Wege nicht wandeln, und also in herrlichem Pracht, mit Pfeifen und Trommeln, Lauten und Geigen, mit viel Wein und Bier, Tanzen, Singen, für ihnen spielen lassen.

Hundertmal lieber, daß sie von dem Haupt bis zu den Füßen, um des Herrn Glorie und heiligen Namens willen solten gezeißelt werden, als daß sie sich solten zieren mit Sammet und Seiden, mit Gold und Silber, mit köstlichen gestreiften und zerschnittenen Kleidern, und mit dergleichen Eitelkeit, Pomp und Pracht mehr.

Ja hundert tausendmal lieber, daß sie um der Gerechtigkeit willen aus dem Land solten verbannt, an Stöcken und Pfählen verbrannt, im Wasser ersäuft oder auf einem Rad liegen sehen und selig würden, dann daß sie aufferhalb Gott, in aller Welt und fleischlichen Lusten leben solten, Kaiser und König seyn und also damit verdammt werden.

Wehe allen denen! Ja wehe denen, die also gegen ihre Kinder nicht gesinnet seynd. Dann ist es Sach, daß ich ihr Fleisch also liebe und mit ihren Sünden durch die Finger sehe, die Uebertretung an den Zungen mit der Ruthe, und an den Jährigen mit der Zunge nicht strafe, sie des Herrn Wege nicht lerne, mit einem unsträflichen Leben nicht vorgehe, auf Christum und sein Wort, Ordnung, Gebot und Fürbild Nacht und Tag nicht weise und ihre Seligkeit aus dem allerinnersten meiner Seele nicht suche, so werde ich



meiner Strafe nicht entgehen. Dann ihre Seelen und Blut, Verdammniß und Tod, werden von mir als von einem stummen und blinden Wächter an dem Tag des Herrn ersucht werden a).

Daß alle christliche Eltern als ein scharf durchbeißendes Salk, als eine leuchtende Lucern, und als die unsträflichen treuen Lehrer, ein jeglicher in seinem Haus seyn solle b), lehret uns die christliche Art in aller Klarheit. Der Hohepriester Eli mußte seine Schuld tragen, dieweil er seine Kinder nicht genug mit Ernst gestraft hatte, 1 Sam. 2. 5.

Sehe ich meines Nächsten Ochsen oder Esel irren, so muß ich ihn wieder zu rechte bringen oder ihn zum besten aufhalten, wie Moses lehret, 5 Mos. 22. Gebietet es nun mir gegen eines andern unvernünftigen Thier also zu thun, wie viel mehr dann gegen die Seelen meiner eigenen Kinder, die sobald durch ihr junges Fleisch, da nicht gutes inne wohnet, verfinstert und von dem Wege der Wahrheit irre gehen, Röm. 7.

Sehe ich auch meines Nächsten Ochsen oder Esel in eine Grube fallen, oder auf dem Weg unter seiner Last erliegen, so lasse ich nicht ab, bis ihm geholfen ist, 2 Mos. 23. 5 Mos. 22. wie viel mehr dann soll ich Sorge für meine Kinder tragen, die ich für meinen Augen sehe, daß sie durch der giftigen Schlangenart unter der schweren Last ihrer Sünden liegen, und wo ihrer nicht mit ganzem Ernst durch Strafe, Unterweisung und Ermahnung in der Gnaden, wahrgenommen wird, in den höllischen Pfuhl des ewigen Todes fallen.

Noch einmal: Sehe ich meines Nächsten Haus brennen, und seine Güter verderben, so ist es billig daß ich fleißig seye, den Brand zu löschen, und die Güter (so fern mir möglich) errette; noch viel billiger ist es, daß ich das Feuer der bösen Begierde mit dem Wasser des heiligen Worts an meinen Kindern lösche, und die  
himmlischen

a) Die Gläubigen haben ihre Kinder lieb in Gott, wo nicht, so werden sie ihrer Strafe nicht entlaufen. b) Alle Christen und glaubige Eltern sollen ihrer eignen Häuser Lehrer seyn.



himmlischen Güter (so viel als in mir ist) treulich an ihnen bewahre und warnehme.

Die heilige Schrift lehret, daß Gott die Herzen durch den Glauben reiniget, Ap. Gesch. 1. 5. daß der Glaube herkommt aus dem Gehör der Predigt, Röm. 10. und aus dem Glauben die Gerechtigkeit, Röm. 3. 5. 20. Darum sehe ein jeglicher wohl zu (so er anders seine Kinder lieb hat nach der Wahrheit) daß er ihnen des Herrn Wort so bald sie Ohren überkommen zu hören, und Herzen zu verstehen, recht und rein fürtrage, auf den Weg der Wahrheit führe a) und ein ernstliches Aufsehen auf alle ihre Wege habe, daß sie den Herrn ihren Gott von Jugend auf mögen lernen erkennen, fürchten, lieben, ehren, dancken und dienen, auf daß die angeborene böse Art der Sünden in ihnen nicht regiere, noch zu ewiger Schande ihrer armen Seelen überhady ad nehme.

Moses lehrete Israel und sprach: Fasse diese Worte in dein Herz und in deine Seele, und binde sie zu einem Zeichen auf deine Hand, daß sie dir ein Denckzeichen seyen für deinen Augen, und lehre sie deine Kinder (merck) daß du davon redest, wann du in deinem Haus sitzt, auf dem Wege gehest, liegest oder aufstehst, und schreibe sie an die Posten deiner Hausthür und an deine Pforten, auf daß du und deine Kinder lange leben mögen im Land, das der Herr deinen Vätern geschworen hat ihnen zu geben, so lange als die Tage des Himmels auf Erden seyn sollen, 5 Mos. 6. 11. b).

Noch an einem andern Ort sagt er: Wann deine Kinder sagen wollen oder werden, was bedeuten uns diese Sitten und Rechte, die wir hie halten und thun? So solst du zu ihnen sagen: Unsere Väter waren Knechte in Egyptenland, und der Herr hat sie ausgeführet mit starcker Hand und ausgerecktem Arm, 2 Mos. 12. 13.

Auch gebot Josua Israel durch des Herrn Befehl c)

A a 2

und

a) Treulich gebührt es sich seiner Kinder warzunehmen. b) Moses Befehl, daß man die Kinder des Herrn Gebot lehren sollte.

c) Der Befehl Josua an Israel.



und sprach: Gehet hin vor der Arche des Herrn eures Gottes, mitten in den Jordan, und ein jeglicher (der Männer waren zwölf, aus jeglichem Geschlecht einer) nehme einen Stein auf seine Schulter, nach der Zahl der Stimmen Israels, daß sie ein Zeichen seyen unter euch. Wann dann hernachmals eure Kinder ihre Väter fragen werden: Was bedeuten diese Steine da? solt ihr dann ihnen sagen: Daß sich das Wasser des Jordans für der Archen des Bundes des Herrn getheilt hat, da sie durch den Jordan giengen, daß diese Steine den Kindern Israels zu einem ewigen Gedächtniß seyn sollen, Jos. 4.

Siehe lieber Leser, also mußte das buchstäbliche Israel von Jugend auf seine Kinder lehren, und ihnen alle Wohlthaten und grosse Wunderwerke des Herrn fürhalten, die an ihnen und an ihren Vätern geschehen waren, auf daß sie den Herrn möchten fürchten, liebhaben und dienen all ihr Lebenlang, und also die Benedeyung empfiengen, und der Vermaledeyung entgiengen, die in dem Gesetz begriffen waren, 5 Mos. 28. 3 Mos. 26.

In gleichermaßen auch wir: So wir Christum recht erkennen, an sein Wort glauben, und begehren das würdige lustige Land mit unsern Kindern zu empfangen, und ewig in der Gnaden zu ererben, welches er den Seinigen mit seinem eigenen warhaften Mund verheissen hat, so lasset uns nun das nicht versäumen, sondern aus allen unsern Kräften wahrnehmen, daß wir unsere Kinder des Herrn Wort recht lernen, seine gerechte Strafe, Zorn und greuliches Urtheil recht anweisen, auf daß sie durch solches von Herzen lernen den Herrn fürchten und vom Bösen abkehren mögen.

Auch seine unergründliche grosse Barmherzigkeit, Liebe und Dienst seiner Gnaden recht fürtragen, auf daß sie ihn durch solches lieb haben und in seinen Geboten wandeln mögen.

Christum Jesum unsern einigen Herrn und ewigen Seligmacher, mit seinem heiligen Geist, Wort und Leben



ben recht einbilden, auf daß sie ihn recht erkennen, und seinen Fußstapfen recht nachfolgen mögen.

Ihnen also vorgehen in allerley Weisheit, Gerechtigkeit und Wahrheit, mit einem gottseligen tugendsamen Leben, auf daß sie durch solche sorgfältige Vermahnung und unsträflichen Vorgang ihrer frommen Eltern, mögen unterwiesen und gelehret werden zu dem Reich Gottes, geschickt zu allen guten Werken a).

Dann alle die einen solchen Glauben haben, gleichwie dieses Weiblein gehabt hat und sehen, daß das Ende der Sünden der Tod ist, sollen nicht ablassen, zu dem Herrn zu seufzen und zu jammern, daß er ihren armen Kindern durch seine Gnade dazu helfen wolle, daß sie dem unreinen teuflischen Geist so mögen widerstehen und fallen, daß er sie zu ewigem Schaden und Schanden ihrer armen Seelen, nach seinem bösen Willen nicht führe und treibe.

Sondern daß sie den unsterblichen ewigen Gott und Vater, durch seinen lieben Sohn Christum Jesum, von ihren jungen Jahren an, recht mögen lernen erkennen, und sich recht in der Wahrheit unter sein Creuz demüthigen. // Und erzehlen also die grossen Thaten und Wunderwerke des Herrn unseres Gottes, die grosse Barmherzigkeit, Gnade, Gunst und Liebe des allmächtigen Vaters; das Wort, Willen, Ordnung und Leben; mit allen seinem Verdienst, Kraft und Frucht des Todes und Blutes Christi, seines Sohnes, gebenedeyet: auch die Gütigkeit, Weisheit, Wahrheit und die Gaben seines ewigen und heiligen Geistes, ihren Kindern und Kindeskindern und auf alle ihre Nachkömmlinge, bis daß der Herr, Christus Jesus, in der herrlichen Majestät seines himmlischen Vaters mit den Wolken des Himmels zu dem ewigen letzten Urtheil erscheinen, und einem jeglichen nach seinen Werken bezahlen wird, es sey gut oder böß, Matth. 25. Röm. 2. 2 Cor. 5."

A a 3

Siehe

a) Fromme Eltern sollen ihre Kinder nicht allein lehren, sondern auch in aller Tugend ihnen vorgehen.



Siehe werther Leser, also gebührt den rechten Christen ihre Kinder zu lehren und zu vermahnem, zu strafen und zu züchtigen, in aller Gerechtigkeit vorzugehen, aufzuziehen in des Herrn Furcht, Sorge zu tragen für ihre arme Seelen, auf daß sie durch ihre Versäumniß von der rechten Bahn nicht weichen, in ihren Sünden nicht sterben und also zum letzten in ihrem Unglauben nicht vergehen.

Der Herr zeugte von Abraham und sprach: // Wie // kan ich Abraham verbergen was ich thue? sintemal // er zu einem grossen und mächtigen Volk werden soll, // und daß alles Volk auf Erden in ihm soll gebenedeyet // werden? Dann ich weiß, daß er seinen Kindern und // seinem Hause nach ihm befehlen wird, daß sie des Herrn // Wege halten und thun was recht und gut ist, 1 Mos. // 18. a).

Der fromme Tobias lehrete auch seines Sohnes Kinder und sprach b): Mein Sohn, höre deinen Vater; diene dem Herrn in der Wahrheit und halte dich aufrecht zu ihm; thue was er dir geboten hat, und lehre auch solches deine Kinder, daß sie Almosen geben, Gott allzeit fürchten, und ihn von ganzem Herzen lieben und vertrauen, Tob. 14.

Und wann sie dann zu ihren Jahren kommen und die Gabe sich zu enthalten nicht haben (wer sie aber hat, rathe ich mit Paulo, daß er sie in dem Herrn gebrauchte) so lasse sie nicht freyen an die, so ausser Christo und seiner Gemeine seynd, Edel, Reiche oder Schöne, gleichwie die Hoffärtigen, Geizigen und Unkeuschen dieser Welt thun; sondern lasse sie an solche freyen, die den Herrn von ganzem Herzen fürchten, lieben, meynen, ehren, folgen, dancken und dienen, Tob. 8. seyen dann edel oder unedel, reich oder arm, schön oder ungestalt, dann sie seynd Heilige und Kinder der Heiligen c) und  
derhalben

a) Abraham lehrete seine Kinder, daß sie dem Herrn dienen und ihn fürchten sollten. b) Tobias Vermahnung an seinen Sohn und Kinder. c) Der Gläubigen Kinder sollen an die Heiligen und Gläubigen freyen und heyrathen.



derhalben gehört und muß es in dem Herrn geschehen,  
1 Cor. 7.

Ein jeglicher sehe für sich und handele recht, auf daß die greuliche Strafe und Zorn Gottes, um seiner Unkeuschheit und bösen Lust willen, über ihn nicht komme, gleichwie sie auch zum Theil in den Zeiten Noah und Lots um solcher Ursach willen über die erste Welt kommen ist, 1 Mos. 6. 7. 8. 19.

Aber wie ganz wenig seynd (leider) deren, die dieses beherzigen, und ihrer Kinder Seligkeit von Herzen suchen, wann sie solche nur reichlich nach dem Fleisch mögen anbringen, so ist's nach ihrem Begehren recht gemacht, der Pfaffen Ordnung und Kirchendienst ist allein ihr Glaube, Hofnung und Fuß ihrer Seligkeit, sie suchen und kennen auch kein anders a).

Ihr erster Anfang, Mittel und End, ist wider Christi Wort, dann sobald sie geboren, werden sie dem abgöttischen falschen Bad zugetragen, des Herrn heiligen Namen wird über sie mißbraucht, werden auferzogen in aller Eitelkeit und Blindheit, in Pomp, Pracht und Uebermuth, in einer offenbaren Abgötterey und falschen Gottesdienst, und in dem dummen irdischen Leben dieser Welt b).

In und aufferhalb ihren Häusern hören und sehen sie nichts, als alle Ungerechtigkeit und Bosheit, Lügen, Betrügen, Fluchen, Schwören, Untreue, Geiz, Zorn, Zanken, Saufen, Fressen und alle Schande. Lehren nimmermehr Christum und sein Wort recht erkennen, hassen die Wahrheit und verfolgen die Gerechtigkeit c) Summa, sie beweisen es mit der That, daß sie beyde an Leib und Seel, von innen und aussen mit dem unreinen Geist voll seynd und nach seinem Willen von ihm getrieben werden, wie man sehen mag.

Dann es kan und mag nicht fehlen, wie dein Geist ist, also müssen auch deine Früchte und Leben seyn. Ist Christi

a) Der Pfaffen Ordnung, ist der Welt Glauben. b) Die Weltkinder werden übel auferzogen. c) Die Welt gehet ihren Kindern übel vor.



Christi Geist in dir, der heilig und rein ist, so ist auch rein und heilig dein ganzes Leben und Früchte. Und wiederum, ist der teuflische Geist in dir, der unrein und böß ist, so seynd auch böß und unrein alle deine Wege und Früchte, ist unwidersprechlich a).

Darum sagt Paulus: Die von Gottes Geist getrieben werden, seynd Gottes Kinder, Röm. 8. Wiederrum, die von des Teufels Geist getrieben werden, die seynd Teufelskinder. Ach lieber Leser, habe acht darauf.

Ja wann sie, die armen Leute, ein einiges Fünklein von des Herrn Geist hätten, solten sie tausendmal lieber in siedend Del oder brennend Feuer gehn, ehe sie solche Thorheit, Gottlosigkeit und Muthwillen an ihren Kindern solten sehen oder hören, ich geschweige zu lehren oder vorgehen b). Dann es ist unwidersprechlich, nach der Kraft aller Schrift, so sie Christum nicht empfangen, daß ihr Ende der ewige Tod seyn wird, Marc. 16. Joh. 3.

Her wiederum alle, die ihr den Herrn fürchtet, // habt  
 // eure Kinder lieb mit einer göttlichen Liebe, sucht ihre  
 // Seligkeit von ganzem Herzen, gleichwie Abraham,  
 // Tobias und die Maccabäische Mutter gethan hat,  
 // 1 Mos. 22. Tob. 4. 2 Mac. 7. Uebertretten sie,  
 // so strafet sie scharf; irren sie, so vermahnet sie väter-  
 // lich; seynd sie kindisch, so traget sie lieblich; seynd  
 // sie verständig, so unterweist sie christlich; opfert und  
 // heiliget sie dem Herrn von Jugend auf; wachet über  
 // ihre Seelen, so lange sie eurer Sorge befohlen seynd,  
 // auf daß ihr auch eure Seligkeit um ihrentwillen nicht  
 // verlieret c); bittet ohne Unterlaß, gleichwie dieses  
 // getreue fromme Weiblein gethan hat, daß ihnen der  
 // Herr seine Gnade gebe, daß sie dem Teufel mögen  
 // widerstehen, ihre angeborne böße Art der Sünden  
 // durch des Herrn Geist und Hülfe unterdrücken, und  
 // wandeln

a) Wie des Menschen Geist ist, also seynd auch seine Früchte.

b) Wer Christum nicht empfähet, bleibt in dem Tod. c) D heilige Lehre für die Eltern! ihrer Kinder halben.



// wandeln von ihren jungen Tagen an für dem Herrn  
 // und seiner Gemeine, in aller Gerechtigkeit, Wahrheit  
 // und Weisheit, in einem aufrichtigen festen Glauben,  
 // unverfälschter Liebe und lebendiger Hofnung, in einem  
 // ehrlichen und heiligen Leben, unsträflich und ohne alle  
 // Mergerniß, in allen Früchten des Glaubens, bis in  
 // das ewige Leben." Amen a).

Desselben gleichen mag auch der fleißige Leser noch  
 zu allen diesen vorgesagten Exempeln dem Glauben der  
 unbefleckten gloriosen Mutter Maria, Luc. 1. den Glau-  
 ben Matthäi, Matth. 9. Luc. 5. des alten Simeons  
 und Hanna, Luc. 2. auch des Blinden, Luc. 18. Marc.  
 10. und dergleichen mehr, mit einem guten und from-  
 men Gewissen ernstlich nachdencken, ich hoffe er soll  
 durch des Herrn Hülfe und Gnade, in voller Kraft ver-  
 stehen, wie ganz einfältig, recht und schlecht, ohne Heu-  
 cheley, gottesfürchtig, rechtfertig, langmüthig, feurig,  
 friedsam, fröhlich, barmherzig, lieblich, behülflich, gütig,  
 demüthig, eiferig, unsträflich und fromm, ein rechter  
 wiedergeborener Christen Glaube inwendig für seinem  
 Gott in der Kraft, und auswendig für seinem Nächsten  
 in der Frucht allzeit gewesen ist; ja gleichwie ein guter  
 fruchtbarer Baum aus seiner eigenen guten Art, ohne  
 einigen Zwang, allzeit seine gute Frucht fortbringt, al-  
 so muß auch ein wahrer, rechter, christlicher Glaube  
 thun. Dann es kan nicht fehlen, der Gerechte muß  
 aus seinem Glauben leben, Habac. 2. Röm. 1. Gal.  
 3. Heb. 10.

Dann hat Abraham, Isaac und Jacob, Moses, Jos-  
 sua und Samuel, mit allen alten Vätern und Prophe-  
 ten, ihres Herrn Wort geglaubt, daß ihnen durch die  
 Engel zugetragen ward und seynd so treu darinnen ge-  
 wesen; wie viel mehr solten wir dann das Wort glau-  
 ben und getreu darinnen seyn, das uns der Fürst aller  
 Engel, Gottes eingebornener eigener Sohn, der wahr-  
 haftige Zeuge und Lehrer der Gerechtigkeit, Christus  
 Jesus, von dem hohen Himmel, aus seines Vaters  
 Brust,

a) Beschluß und Vermahnung an alle fromme Eltern.



Brust, selbst getragen und uns hienieden auf Erden gelehret hat, Joh. 7. 14.

Es ist nicht genug mit dem Munde zu sagen a): // daß // Jesus Christus der Sohn Gottes sey, daß er das Gesetz für uns vollbracht hat, daß er unsere Sünde mit // seinem Blut bezahlt, und den Vater mit seinem Opfer und Tod versöhnet hat, noch daß sein Evangelium // um wahrhaftig und sein Wort recht ist, daß der Lohn // der Sünde der Tod, und die Gnade das ewige Leben ist, sondern es muß auch im Herzen recht begriffen // und in der Seele von innen recht beschlossen seyn, // oder es macht sonst nicht gerecht." Mit dem Herzen sagt Paulus, glaubt man zur Gerechtigkeit, Röm. 10.

Aber alle die von Herzen glauben, daß Christus Jesus der rechte Zweig und Pflanz Davids ist, Jerem. 23. der rechte verheißene Prophet ist, 5 Mos. 18. der rechte Weg und Wahrheit ist, Joh. 14. und auch unser einziger Versöhner, Fürsprecher, Mittler und Hoherpriester ist, Röm. 3. 2 Joh. 2. Heb. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 13. die glauben auch damit, daß alle seine Worte unwandelbar, fest und wahr seyend, und sein Opfer gnugsam und vollkommen ist, folgen darum seinem Wort, wandeln in seinen Geboten, bücken sich unter seinen Zeppter, und befriedigen ihr Gewissen mit seiner Gnade, Versöhnung, Verdienst, Opfer, Verheißung, Tod und Blut, glauben und erkennen, so sie seinen Willen und Wort verlassen, und seine Gebote mit vorgeseßtem Willen übertreten und nach dem Fleisch leben, daß Gott solches an ihnen ersuchen und mit dem Feuer seines Zorns, durch sein rechtfertiges Urtheil, ewig an ihnen strafen werde, dann so die, welche das Gesetz Mose, 5 Mos. 17. muthwillig übertreten, ohne alle Barmherzigkeit, durch zwey oder drey Zeugen, sterben mußten; wie viel mehr werden dann die gestraft werden; die den Sohn Gottes mit Füßen treten, das sauberste Blut des neuen Testaments unrein achten, und den heiligen Geist der Gnaden schänden? Heb. 10.

Ja

a) Mundglaube, ist kein Glaube.



Ja guter Leser, so wir es warhaftig gläubten, und in unsern Seeien recht erkannten, es würde unsere Herzen so bewegen und mit des Herrn Furcht und Liebe so anzünden, daß, ob auch schon alle Tyrannen, die von Anfang gewesen seynd, mit aller ihrer erschrecklichen Tyranney, Marter, Pein und Blutvergiessen für unsern Augen stünden, so solten sie uns doch nicht in dem allergeringsten Titel von des Herrn Wort und Weg mögen abschrecken oder verhindern a). Würden auch darneben alle unsere unreine fleischliche Gedancken, ungesalzene eitle Worte, und unnütze gottlose Werke leichtlich untergehen und ersterben, wie Sirach sagt: Die Furcht des Herrn treibt die Sünde aus; und ist unmöglich ohne die Furcht Gottes gerecht zu werden, Sir. 1. b).

Angesehen es dann mehr als klar ist, daß ein aufrichtiger christlicher Glaube Gott in seiner Rechtfertigkeit recht erkennet und darum für seinem Urtheil sich fürchte, und also durch Furcht die Sünde begräbt und deren absterbt (wie mehr als einmal erzählt) und ihr aber noch in allem Geiz, Unkeuschheit, Trunkenheit, Zorn, Hurey, Blindheit, Abgötterey und in aller Bosheit lebt c); saget Lieben, wo ist dann euer Glaube und Gottes Wort, deß ihr euch so manchmal rühmet? Wißt ihr nicht, daß geschrieben stehet: Lebt ihr nach dem Fleisch, so müßt ihr sterben? Oder meynet ihr, daß ihr mit eurem Gott, als wie mit einem Menschen, euer Gespött treiben möget? Irret nicht, sagt Paulus, dann Gott läßt sich nicht spotten, Gal. 6.

Ach Leser sehe für dich, ich sage dir die Wahrheit in Christo, hüte dich, so du dich von ganzem Herzen nicht befehest, deinen Gott durch Christum nicht suchest, hörst, glaubest noch fürchtest, sondern irdisch und fleischlich bleibest, und nach deinen Lüsten wandelst, so ist der Sentenz des Todes, Röm. 1. 6. 1 Cor. 6. Gal. 5. Ephes. 5. Off. Joh. 21. 22. schon allbereits gegeben.

Wie

a) Trost der Märtyrer. b) Ein wahrer christlicher Glaube stärcket, reiniget und heiliget. c) Wo ein fleischlich Leben ist, da ist kein Glaube.



Wie auch Christus selber sagt: Ich urtheile euch nicht, aber das Wort das ich geredet habe, das wird euch richten an dem letzten Tag, Joh. 12. a).

Rathe euch derhalben treulich und recht, als für unserm Gott, gleichwie ich meiner eigenen Seele thue, leg get schnell von euch ab alle falsche Lehre, allen Unglauben, Abgötterey und euer irdisch schändliches Leben, darin ihr (leider) bis daher so fleischlich gewandelt habt, auf daß euch der Zorn Gottes nicht unversehens in dem Schlaf eurer Sünden überfalle.

Wachet auf! er ist noch gnädig, suchet und umpfahret eine rechte Lehre, einen rechten Glauben, rechte Sacramente, rechten Gottesdienst und ein fromm gottselig Leben, wie die Schrift lehret, alsdann wird euer Licht aufgehen, gleichwie die Morgenröthe, eure Besserung wird zunehmen, eure Gerechtigkeit wird vor euch hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu ihm nehmen, Esa. 58. b).

Weiter sage ich: So ihr wahrhaftiglich glaubet und mit dem Herzen recht fasset, daß ihr aus Adam oder in Adam, mit seinem Ungehorsam, Kinder des Teufels, des Zorns und des ewigen Todes worden wäret, Gottes gerechtes Urtheil und Fluch unterworfen wäret, und nun wiederum alle eure Hindernissen und Sünden durch das reine und unbefleckte Blut Christi hinweg genommen und versöhnet wären, daß ihr also aus dem Zorn in Gnade, aus der Vermaledeyung in die Benedeyung und aus dem Tod in das Leben berufen wäret (ich geschweige noch aller anderer Wohlthaten der Gnaden, die täglich an euch bewiesen werden) eure Herzen solten entspriessen wie die wohlriechende blühende Viole thun, voll mit reiner Liebe; ja Quellen als die lebendige Brunnen, und ausfließende das Erquickende süsse Wasser der Gerechtigkeit, und soltet mit dem heiligen Paulo von Grund eurer Seelen sagen: Wer solte uns mögen abscheiden von der Liebe Gottes? Röm, 8. So  
es

a) Die Unbusfertigen sind allbereits schon geurtheilet. b) Gott ist gnädig denjenigen, die sich bekehren.



es doch nimmermehr geschehen mag, wann ich mit dem Band der Vollkommenheit an ihm gebunden stehe, ihn mit einem reinen Herzen, guten Gewissen und unverfälschtem Glauben lieb habe, daß uns alsdann kein einziges Mittel von ihm abwenden oder scheiden kan, 1 Tim. 1. Dann es ist meine einige Lust und höchste Freude, daß ich von seinem Wort höre oder rede, und in meiner Schwachheit wandele, gleichwie er durch seinen Sohn befohlen und gelehret hat, es koste gleich Geld oder Gut, Fleisch oder Blut, wie es ihm beliebt a).

Siehe lieber Leser, sintemal es dann in der heiligen Schrift mehr als klar ist, daß der rechte christliche Glaube durch die Furcht Gottes der Sünden abstirbt, und durch die Liebe der Gerechtigkeit (wiewohl in Schwachheit) nachkommet, so gebe ich dir selber hiezmit nun das Urtheil, ob auch solche Leute von Herzen glauben, die mit dem Mund sagen, daß Christi Blut das Versöhnopfer ihrer Sünden sey, und doch gleichwohl allerley Abgötterey, als Kindertauf, Weyhwasser, Ablass, Ohrenbeicht, Messe, güldene, silberne und hölzerne Bilder, gewachsen und gebacken Christessen, steinerne Kirchen und die trunckenen hurischen Pfaffen suchen, und denselben nachlaufen b). Ach wie gut wäre es, daß sie zusähen.

Ich sage a): // So warhaftig als der Herr lebt, in  
 // Ewigkeit wird kein ander Mittel, weder im Himmel  
 // noch auf Erden gefunden werden für unsere Sünden,  
 // weder Wercke, Verdienst noch Sacramente (ob sie  
 // auch schon nach der Schrift gebraucht werden) weder  
 // Creuz noch Trübsal, weder das unschuldige Blut der  
 // Heiligen noch Engel, Menschen oder einiges andere  
 // Mittel, dann allein das rothe unbefleckte Blut des  
 // Opferlammleins Christi, daß einmal aus lauter Gna-  
 // de, Barmherzigkeit und Liebe, zur Vergebung aller  
 // // unsrer

a) Der Gläubigen Freude und Lust ist in des Herrn Wort, Neh. 8. b) Alle diejenigen so fremde Mittel der Versöhnung suchen, seynd ungläubig. c) Hie mercken die Lasterer, so uns beschuldigen, als solten wir suchen durch unser eignes Werck, selig zu werden.



„unsrer Sünde ausgeschüttet und vergossen ist,“ Efa. 53. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Röm. 3. Col. 1. 1 Pet. 1. 1 Joh. 1. Off. Joh. 1. 7. a).

Darum ist's unwidersprechlich, daß alle diejenigen, die solche abgöttische fremde Mittel für ihre Sünden gebrauchen, in der glaubigen danckbaren Gemeine Christi nicht seynd.

Darum will ich euch etliche Sprüche aus der evangelischen und apostolischen Schrift fürstellen, und die als einen klaren Spiegel für die Augen eures Gewissens hencfen, darin ihr mercken und sehen möchtet, ob ihr gläubige Christen seynd oder nicht b).

Also lehret des Herrn Wort: Fürwahr, fürwahr sage ich euch, es sey dann, daß jemand von neuem geboren werde, so wird er das Reich Gottes nicht sehen, Joh. 3. Noch an einem andern Ort: Fürwahr, sage ich euch, es sey dann, daß ihr euch umkehret und werdet als die Kinder, so werdet ihr in das Himmelreich nicht kommen, Matth. 18.

Probiret euch hiemit, seynd ihr nun aus dem reinen Saamen des heiligen Worts geboren c) so muß des Saamens Natur in euch seyn, und seynd ihr den Kindern in der Bosheit gleich worden, so lebt Hoffart, Unkeuschheit, Geiz, Haß und Neid nicht mehr in euch, dann die unverständigen Kinder kennen solche Sünde nicht. So ihr aber noch in dem alten Wesen Adams und nicht in dem neuen Wesen Christi lebet, und nach den unreinen verdorbenen Lüsten eures Fleisches wandelt, so beweiset ihr mit der That, daß ihr aus Gott nicht geboren seynd und seinen Glauben nicht habt d).

Noch eins lehret des Herrn Wort: Gehet hin und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer glaubt und wird getauft, der soll selig werden, Marc. 16.

Hiemit

- a) Christi Opfer ist allein unsre Versöhnung. b) Die andere Mittel der Versöhnung suchen als des Herrn Blut, die seynd nicht in der Gemeine Christi. c) Die aus Gott geboren werden, seynd göttlich gesinnet, und leben der Sünde nicht mehr. d) Die nach dem Fleische leben, haben den Glauben und die Art Christi nicht.



Hiemit probirt euch noch einmal. Wer glaubt und recht getauft wird, thut eine wahrhaftige Busse, er beschneidet sein Herz, er stirbt seinen Sünden ab, er stehet auf mit Christo in ein neues Leben, 2c. Bleibt ihr aber unbusfertig, eure Herzen unbeschnitten, euren Sünden unabgestorben, lebt aufferhalb Christo und seinem Wort, so ist das Werk euer Zeuge, daß ihr ungläubig seyd und die Tauf Christi nicht habt a).

Noch eins lehret des Herrn Wort: Wilst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote, Matth. 19. Dann in Christo (sagt Paulus) gilt weder Beschneidung noch Vorhaut, sondern die Haltung der Gebote Gottes, 1 Cor. 7. Und diß ist sein Gebot, daß ihr solt lieben euren Herrn und Gott, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seelen und aus allen Kräften, und euren Nächsten wie euch selbst, Matth. 22. 5 Mos. 6. Marc. 12. Luc. 20. 3 Mos. 19. Röm. 13. Gal. 5.

Hiemit probiret euch zum drittenmal, habt ihr Gott lieb, so haltet ihr williglich seine Gebote, Joh. 14. 15. 1 Joh. 5 und werdet eurem Nächsten thun, gleichwie ihr wolt daß euch geschehen soll b); so ihr aber sein Wort verachtet, seiner Ordnung, Lehre, Taufe, Abendmahl und Absonderung nicht nachkommt und nach seinen heiligen Geboten nicht wandelt, auch euren Nächsten belüget, betrüget, verrathet, um Leib und Leben bringet, sein Weib, Töchter und Mägde schändet, untreulich mit ihm handelt, die arme blinde Seelen verführet und von des Herrn Wahrheit, Wege und Gehorsam (es sey durch Verfolgung oder falsche Lehre) abdringet, und also des ewigen Reichs beraubt und nach der Hölle zuführet, so ist mehr dann klar, daß ihr des Herrn Gebot hasset und seinen Glauben nicht habt.

Noch eins lehret des Herrn Wort: Gehet ein durch die enge Pforte, dann die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammniß führet, und ihrer seynd viele  
die

a) Die in ihren Sünden leben, haben weder Glaube noch Taufe.

b) Die in der Liebe vor Gott und ihrem Nächsten nicht wandeln, haben keinen Glauben.



die darauf wandeln; und die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zu dem Leben führet, und ihrer seynd wenig die ihn finden, Matth. 7. 4 Esr. 7. Luc. 13. Noch an einem andern Ort: Wer mir will folgen, sagt er, der verleugne sich selbst; er nehme sein Creutz auf sich und folge mir nach, Matth. 16. Wer Vater und Mutter, Mann oder Weib, Sohn oder Tochter, ꝛc. Lieber hat dann mich, der ist mein nicht würdig, Matth. 10. Luc. 14.

Hiermit probiret euch zum viertenmal, habt ihr einen solchen Geist, Freymüthigkeit und Glauben, daß ihr bereit steht um des Worts Gottes und seiner Zeugniß willen, Vater, Mutter und alles in der Zeit der Noth zu verlassen, Christi Creutz auf euch zu nehmen, euch selbst in aller massen zu verleugnen, mit Christo auf den Weg des Elends zu treten, und also mit dem armen kleinen Häuflein durch die rauhe enge Pforte einzudringen, so stärke euch der Herr a). So ihr aber euch selbst lebt, Christi Creutz von euch stoßt, Vater, Mutter, Weib, Kinder, Gut oder euer Leben über Christum liebet, mit dem grossen Haufen auf dem breiten Weg wandelt und durch die weite Pforte eintretet, so giebt des Herrn eigener Mund Zeugniß, daß ihr ungläubig seyd und euer Ende die Verdammniß seyn wird.

Noch eins lehret des Herrn Wort: Die Christo zugehören, creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden, Gal. 5. Dann die nach dem Fleische leben, als da seynd Ehebrecher, Hurer, Knabenschänder, Trunckene, Geizige, Spieler, Diebe, Hoffärtige, Häßliche, Låsterer, Blutgierige, Abgöttische, werden des Todes sterben, Röm. 1. 1 Cor. 6. Gal. 5. Ephes. 5.

Hier probirt euch zum fünftenmal. Herrschen eure Lüste nicht in euch, und ihr in solchen oder dergleichen Werken nicht wandelt, wie ich euch hie erzehlt habe, sondern sie durch den Glauben dämpfet und unter eure Füße treten könnt, so dancket eurem Gott, streitet frömmiglich, wachet und bittet. So ihr aber eure Lust büßet  
und

a) Die dem Herrn bis in den Tod bereit stehen, bezeugen ihren Glauben.



und in den unreinen Werken eures Fleisches lebt, so bessert euch; dann also ist offenbar, daß ihr nicht busfertige gläubige Christen, sondern unbusfertige fleischliche Heiden seyd a).

Noch eins lehret des Herrn Wort: Sorget noch saget nicht, was wollen wir essen? Was wollen wir trinken, oder womit wollen wir uns kleiden? Solches alles suchen die Heiden. Suchet zum ersten das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dieses alles wird euch zugeworfen werden, Matth. 6.

Sie probiret euch zum sechstenmal. So ihr dem starken und reichen Gott (der Israel vierzig Jahre lang mit Brod von dem Himmel und mit Wasser aus dem Felsen ernährte, ihre Kleider und Schuhe ganz und unzerbrochen bewahrte, 2 Mos. 26. 5 Mos. 8. 29. und Eliam durch die Raben dienete, 1 Sam. 17.) also glauben könntet, daß er euch im Elend nicht verlassen, sondern durch seine Gnade wohl versorgen wird, das ist ein gewisses Zeichen, daß ihr eures Herrn Wort habt b). So ihr aber durch eure Sorge also getrieben oder gedrungen werdet, daß ihr das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit hinter euch zurück sehet, mehr das Zeitliche als das Ewige suchet, und so bekümmert seyd, gleich als ob Gott mehr Sorge für die Blumen und Vögel, als für euch und eure Kinder trüge, so rühmet euch nicht, dann ihr glaubet eures Herrn Verheißung und Wort nicht c).

Noch eins lehret des Herrn Wort: So lieb hat Gott die Welt gehabt, daß er seinen einigen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Dann Gott hat seinen Sohn in die Welt nicht gesandt, daß er die Welt urtheile, sondern daß die Welt selig werde durch ihn. Wer an ihn glaubt,

B b

wird

a) Die nach dem Fleische leben, seynd Heiden. b) Die das Reich Gottes von keiner fleischlichen Sorge wegen verlassen, bezeugen mit der That, daß sie glauben. c) Die Gottes Reich um ihrer unnützen Sorge willen verlassen, glauben Christi Worte nicht.



wird nicht verurtheilet; wer aber an ihn nicht glaubt, ist allbereits verurtheilet, dann er glaubt nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes, Joh. 3.

Hie probirt euch zum siebentenmal. So ihr diese Worte Christi recht mit dem Herzen glaubet, daß der allmächtige ewige Vater eine solche Liebe zu euch und zu dem ganzen menschlichen Geschlecht gehabt hat, daß er sein unergründlich, allmächtig, ewiges Wort, Weisheit, Wahrheit und Sohn (dadurch er Himmel und Erden und das Meer, mit ihrer ganzen Fülle geschaffen hat, seine ewige Glorie und Herrlichkeit) hie in dieses Jammerthal gesandt hat, einen armen, betrübten, elenden Menschen hat lassen werden, und ihn um unserer aller Sünden willen hungern, dürsten, lästern, fangen, gefesseln, krönen, creuzigen und sterben lassen, so kan und mag es je nicht ausbleiben, dein alt fleischlich Herz muß ein neu geistlich Herz werden, deine Gedancken müssen keusch und rein werden, deine Worte bescheiden und mit Salz gemischet, und dein ganz Leben fromm und unsträfflich a).

Von Stund an soltet ihr aufwachen, den rechten Weg gehen, von allem Greuel und Abgötterey abstehen, alle falsche Propheten, Predicanten und Pfaffen verlassen, die rechten Lehrer, Sacramente und Gottesdienst suchen; dann ein wahrer, aufrichtiger, christlicher Glaube kan und mag nicht müßig seyn, sondern er verändert, erneuert, reiniget, heiliget und rechtfertiget je länger je mehr, er machet freudig und frölich b), dann er erkennt daß Hölle, Teufel, Sünde und Tod durch Christum überwunden seynd, Gnade, Barmherzigkeit, Erlösung der Sünden und das ewige Leben durch ihn erworben ist, er tritt mit vollem Vertrauen zu dem Vater, in dem Namen Christi, empfähet den heiligen Geist, wird theilhaftig der göttlichen Natur, und erneuert sich nach dem Bild desjenigen, der ihn geschaffen hat, lebt aus der Kraft Christi, die in ihm ist, alle seine Wege seynd Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Ehrbarkeit, Keuschheit,

a) Die Kraft und Frucht des Glaubens. b) Der rechte Glaube wirckt allezeit nach seiner Art.



heit, Wahrheit, Weisheit, Gütigkeit, Freundlichkeit, Licht, Liebe und Friede, Röm. 8. Gal. 4. Ephes. 2. 3. 2 Pet. 1. Ephes. 4. Col. 3. Gal. 2.

Er heiligt seinen Leib und Herz zu einer Wohnstatt und Tempel Christi und seinem heiligen Geist, hasset alles was wider Gott und Gottes Wort ist, ehret, preiset und dancket seinem Gott mit treuem Herzen, und ist nichts das ihn erschrecken kan, weder Urtheil noch Zorn, weder Hölle noch Teufel, weder Sünde noch ewiger Tod a). Dann er weiß, daß er Christum zu einem Fürsprecher, Mittler und Versöhner hat. Er erkennt mit dem heiligen Paulo, daß keine Verdammniß an denen ist, die einverleibt seynd in Christo Jesu, die nach dem Geist wandeln und nicht nach dem Fleisch, Röm. 8. Des Herrn Geist versichert ihn, daß er ein Kind Gottes und ein Miterbe Christi ist, ergibt sich darum ganz und gar, von innen und aussen, seinem Herrn und Seligmacher Christo zu eigen, der ihn durch seine Gnade berufen, mit seinem Geist gezogen, mit seinem Wort erleuchtet und mit seinem Blut erkaufte hat b).

Sehet, also ist ein lebendiger Glaube, der eine solche treibende dringende Kraft, Geist, Frucht, Nachdruck und Leben hat, so für Gott gilt und Verheißung in der Schrift hat: Selig ist, der ihn hat und heilsam bis zum Ende bewahret.

Hiermit sage ich noch einmal, probirt euch, ob ihr im Glauben seydt oder nicht, in Christo oder aussen Christo, busfertig oder unbusfertig. Dann in diesem fürgehaltenen Spiegel könnt ihr das ganze Angesicht eures Gewissens und Lebens recht beschauen, so ihr nur glaubt, daß eures Herrn Wort wahrhaftig und recht ist.

Hier mercket nun, wie daß der rechte christliche Glaube in der Gnaden, der einige quellende Brunn ist, daraus nicht allein das busfertige neue Leben, sondern auch die Gehorsamkeit der evangelischen Ceremonien, als

B b 2

Tauf

a) Dieses ist die Furcht, die durch Liebe ausgetrieben wird, 1 Joh. 4. b) Ein rechter Glaube lebet dem, der ihn erkaufte hat.



Tauf und Abendmahl herkommen und folgen müssen, nicht als getrieben und gezwungen durch das Gesetz, (dann des Treibers Ruthe ist zerbrochen, Esa. 9.) sondern durch den freywilligen unterthänigen Geist der Liebe, so aus der guten Art und Eigenschaft seiner christlichen Natur, zu allen guten Werken und Gehorsam des heiligen göttlichen Wortes willig und bereit stehet a).

Dann die rechten Wiedergeborenen und Geistlichgesinnten richten sich allweg nach des Herrn Wort und Ordnung, nicht darum, als daß sie damit die Versöhnung ihrer Sünden, und das ewige Leben meynen zu verdienen, in keinerley Weiß noch Weg. Sie halten in dem Theil über keinem Ding, als allein über der wahrhaftigen Verheißung des barmherzigen Vaters, aus Gnaden allen Gläubigen gegeben, in dem Blut und Verdienst Christi, welches Blut (sage ich noch einmal) allein das einige und ewige Mittel unserer Versöhnung ist und bleiben soll, und keine Werke, Tauf oder Abendmahl, gleichwie oben mehr als einmal erzehlet ist b).

Dann so unsere Versöhnung in den Werken und Ceremonien stünde, so wäre es mit der Gnade aus, und das Verdienst und Frucht des Herrn Blut hätte alles ein Ende. Ach nein, es ist Gnade und wird Gnade bleiben in Ewigkeit, alles was der barmherzige Vater durch seinen lieben Sohn und heiligen Geist, an uns betrübten Sündern thut und handelt c).

Darum aber geschichts, daß sie des Herrn Stimme hören, sein Wort glauben und darum die Abbildung der beiderley Zeichen, unter Wasser, Brod und Wein fürtragen, in dem Gehorsam (wiewohl mit Schwachheit) gern nachkommen und thun solten d). Dann ein rechtgläubiger Christ ist also gesinnet, daß er nicht anders

a) Die Rechtwilligen thun willig, was sie thun. b) Der Rechtgläubige steht nicht auf seinem Verdienst. c) Der auf seine Werke oder Ceremonien bauet, verleugnet damit die Gnade und Verdienst Christi. d) Die Rechtgläubigen versiegeln ihren Glauben mit den Ceremonien.



ders thun will noch mag, als ihn seines Herrn Wort lehret und auflegt, dann er erkennet und weiß, daß aller Muthwille und Ungehorsam eine Zaubereysünde und sein Ende der Tod ist, 1 Sam. 15. 4 Mos. 15. Heb. 10. a).

Ja guter Leser, der rechte christliche Glaube von der Schrift erfordert, ist so lebendig, treibend, starck und kräftig bey allen denen, die ihn durch des Herrn Gnade recht gefasset haben, daß sie auch nicht fürchten Vater und Mutter, Weib und Kinder, Geld und Gut um des Herrn Wort und seines Zeugnisses willen zu verlassen, allen Spott und Schande, Ungemach und Gefängniß zu leiden, und zum lezten auch ihr arm schwaches Fleisch (das so ungerne leidet) an einen Pfahl setzen und zu stellen, wie man dann über die Maas an vielen frommen Kindern und treuen Zeugen Christi, besonders in unsern Niederlanden, täglich spüren und sehen mag b).

Nich wie viele habe ich vor dieser Zeit gekannt, kenne sie auch noch, einen grossen Theil zu dieser Stunde, beyde Männer und Weiber, Knechte, Mägde und Jungfrauen (wolte Gott daß sie zu seinem Preiß und aller Welt Seligkeit, möchten ausgebreitet werden in viel hundert tausend) die Christum und sein Wort aus dem allerinnersten ihrer Seelen suchen, und ein unsträflich fromm Leben (doch allezeit in der Schwachheit) für Gott und allen Menschen führen, aufrichtig und heilsam in der Lehre, unsträflich (sage ich) im Leben, voll mit der Furcht und Liebe Gottes, einem jeden behülflich, barmherzig, mitleidig, demüthig, nüchtern, keusch, nicht widerspenstig noch aufrührisch c), sondern still und friedlich, der Obrigkeit in allen Sachen, die nicht wider Gott seynd, gehorsam, und noch gleichwohl etliche viele Jahre lang auf ihren eigenen Betten nicht viel geschlafen haben, und auch noch nicht, dann sie werden

B b 3

also

a) Die muthwillig ungehorsam seynd, stehen aussere der Verheißung. b) Der rechte christliche Glaube stehet allezeit bereit zu leiden um des Herrn willen. c) Die Gerechten sagt David, müssen viel leiden, Ps. 34.



also von der Welt gehasset, daß man sie leider als offenbare Strassenräuber, Diebe und Mörder, ohne alle Barmherzigkeit verfolget, verrathet, fäheth, bannet, um Leib und Gut bringt a), und solches um keiner andern Ursache willen, als allein daß sie sich aus reiner Furcht Gottes mit dem greulichen fleischlichen Leben, und mit der verfluchten schändlichen Abgötterey dieser blinden Welt nicht vermengen dürfen, die unkeuschen, trunckenen, hurischen Pfaffen und verführerischen blinden Predicanten, für rechte apostolische und von Gott gesandte Lehrer, weder hören noch bekennen dürfen, das abgöttische Brod mit den Geizigen, Neidigen, Hoffärtigen, Bollsäufern, Huren und Buben, von ihrer Hand nicht empfangen noch geniessen dürfen, ihre Kinder zu dem antichristischen Bad und Tauf nicht tragen dürfen, sondern solche Prediger und Lehrer suchen b), auch eine solche Tauf, Abendmahl, Gemeinde und Leben, die der Schrift gleichförmig seynd, und nach des Herrn Wort bestehen mögen.

Sehet für Gott, es ist die Wahrheit was ich schreibe, ja es ist so ein Volk, wo ich sie anders recht kenne, (Heuchler ausgenommen) die mehr weinen als lachen, mehr trauren als nach dem Fleisch frölich seyn, lieber geben als nehmen, und die dazu bereit stehen, nicht allein Geld, Gut und ihre ganze Armuth, sondern auch Leib und Leben zu setzen für des Herrn Preiß, und zu einem nothwendigen Dienst ihres Nächsten, nach der Schrift Ordnung, so viel als in ihnen ist.

Und wie jämmerlich viel sie auch die arme Kinder geplagt werden, so seynd sie gleichwohl dermassen in Gott gestärckt, daß man sie weder bewegen noch erschrecken mag. Sie besitzen ihre Seelen mit Gedult, und warten auf die Freude, die verheissen ist. Recht spricht Christus: Ihr werdet von allen Menschen gehasset werden um meines Namens willen, Matth. 24.

Dieweil

a) Der rechte Glaube wird von der ganzen Welt verfolget und gehasset. b) Um der Pfaffen und Predicanten Handel willen, wird alles unschuldig Blut vergossen.



Dieweil es dann aus diesem allem, klar und offenbar ist, daß der rechte evangelische Glaube einer solchen Art und Natur ist, wie gesagt, und allein die einige Gebärmutter und Baum ist, so durch die Gnade Gottes alle gute Frucht gebieret und fortbringt, darum wird es auch für das alleredelste und höchste Werk in der Schrift gepriesen, Joh. 6. und wird dem Glauben alles mit einander zugeeignet, als da ist Wunderthaten und Kräfte zu thun, Matth. 14. Marc. 16. Luc. 17. 1 Cor. 13. daß wir Kinder Gottes werden, Joh. 1. gerecht werden, Röm. 3. 5. 10. gebenedeyet und selig werden, Gal. 3. Marc. 16. 1 Pet. 1. rein und heilig, Ap. Gesch. 15. und das ewige Leben haben, Joh. 3. 11. 7. Wie auch oben von des Schächers Glauben zum Theil erzehlt ist.

Nicht lieber Leser, daß wir meynen, als daß der Glaube durch seine Würdigkeit solches alles verdienen kan, in keinem Weg; sondern dieweil das Gottes Wohlgefallen, dem rechten wahren Glauben seine Verheißung durch das Wort angehangen hat, Matth. 14. Marc. 16. Joh. 3. 7. 11. 21. so muß es auch durch Kraft desselbigen Wortes dem Glauben folgen. Dann die Schrift lehret klar, daß alle Dinge (beyde sichtbar und unsichtbar) Gottes starckes Wort hören, hücken, dienen und folgen müssen, als da er sprach: Der Himmel werde, und die Erde werde. Mit solchem Wort wurde beyde der Himmel und die Erde, 1 Mos. 1. Dann sein Wort spricht Esras, ist sein vollkommenes Werk, 4 Esr. 6. Auch sagte er zu Israël: Wann du meiner Stimme gehorsam bist, so wird dir alle diese Benedeyung folgen. Und wiederum: So du ungehorsam bist, so wird euch alle dieser Fluch treffen, 3 Mos. 26. 5 Mos. 28. a) und ist auch geschehen, als Israël gesagt war, dann Gott, sagt Bileam, ist nicht wie ein Mensch der da lüge, noch als ein Menschenkind der eine Neue habe, 4 Mos. 23. b).  
Um

a) Der Glaube macht selig, nicht durch seine Würdigkeit oder Verdienst, sondern durch die Verheißung die ihm angehenckt ist. b) Gott kan nicht lügen.



Um solcher Ursachen muß auch dem rechten Glauben die Verheißung folgen, oder Gott (der ein Gott der Wahrheit ist) müßte ein unwarhafter und untreuer Gott seyn, kan man nicht verleugnen. Ach nein, alles was er will das muß geschehen, und was er verheißt, muß Statt haben, und nicht anders, als in dermassen, wie verheissen ist, dann er ist allein warhaftig, und wir alle Lügner, Ps. 31. Röm. 3. Und ob wir schon ungläubig seynd und bleiben, ist er (spricht Paulus) dennoch getreu, und kan sich selber nicht verleugnen, 2 Tim. 2.

Sintemal der Glaube dann so fest erkannt, als daß Gott seine Verheißung nicht brechen kan, sondern halten muß, dieweil er die Wahrheit ist und nicht lägen mag, wie gehört, darum machet er auch seine Kinder freymüthig, freudig und frölich im Geist, ob sie schon im Kerker, Banden, Wasser und Feuer liegen, oder an Ketten und Pfählen stehen, dann sie seynd durch den Glauben versichert in dem Geist, daß Gott an ihnen seine Verheißung nicht brechen, sondern zu seiner Zeit wohl geben werde a): dann sie glauben an Christum, in dem die Verheißung versiegelt stehet, erkennen durch ihn auch seine Gnade, Wort und Willen, unangesehen daß sie zuvor so gottlos gelebt und so fleischlich gewandelt haben.

Sie hoffen mit dem getreuen Abraham, da nichts zu hoffen ist, und schicken sich nach den unsichtbaren Dingen, als ob sie die für Augen sähen, kleben mit festem Vertrauen an der gewissen Festigkeit, Wahrheit, Treue und Kraft der himmlischen Verheißung, Röm. 4. Heb. 11. Die uns der unbetrüglige warhaftige Mund unsers Herrn Jesu Christi, des Sohns Gottes, ohne alle unsere vorgehende Werke und Verdienst, durch seines barmherzigen Vaters gnädige Erwählung und Willen, in seinem warhaftigen Wort zugesagt und verheissen hat, Jac. 1. Ephes. 2. Phil. 1. Röm. 10.

Und derselbige wiedergebährende, gerechtmachende,  
umkehrende,

a) Die Rechtgläubigen seynd getrost in der Noth und in dem Tod.



umkehrende, busfertige, thätige und festvertrauende Glaube, welcher herkommt von dem Vater des Lichts, aus dem Gehör seines heiligen Worts (sage ich noch eins) ist allein der Glaube der für Gott gilt, und von der zugesagten Verheißung der Gnaden im Wort, durch den heiligen Geist versichert ist, und neben diesem kennet die heilige Schrift anders keinen Glauben.

Ich habe vor dieser Zeit bey etlichen wohl gelesen, daß sie schreiben, wie daß nicht mehr als ein gut Werk ist, das uns selig mache, nämlich der Glaube, und auch nicht mehr als eine Sünde die uns verdamme, nämlich der Unglaube a). Das will ich also lassen gut seyn und nicht strafen, dann wo ein aufrichtiger guter Glaube ist, da seynd auch alle aufrichtige gute Früchten. Und wiederum, wo Unglaube ist, da seynd auch alle böse Früchte: darum wird die Seligkeit dem Glauben und die Verdammniß dem Unglauben recht zugeschrieben, Marc. 16. Joh. 3.

Getreuer Leser, habe acht darauf. Dieweil wir dann mit unsern Augen sehen und mit unsern Händen greifen, wie daß die ganze weite Welt, Papisten, Lutheraner, Zwinglischen, Davidianer, Libertiner, &c. den weiten und breiten Weg der Sünden wandeln und ein fleischlich eitel Leben führen b), nicht rein und heilsam bey der vollkommenen reinen Lehre, Sacrament und bey dem unsträflichen reinen Fürbild Christi bleiben, so seynd sie je dessen selbst Zeugen, daß sie den Grundstein Christum verwerfen, und an sein Wort und Wahrheit nicht glauben, wiewohl ihrer etliche so viel von dem Glauben schreiben und von der Schrift reden können, Röm. 6. Col. 2. Matth. 22. 1 Pet. 2.

Saget Lieben, habt ihr auch je in der Schrift gelesen oder gehört, daß ein rechtgläubig wiedergeborener Christ nach seiner Busse und Befehrung, bey seiner Hoffart, Geiz, Geilheit, Unkeuschheit, Haß, Tyranny und Abgötterey geblieben ist, und nach den bösen  
Lüsten

a) M. L. im Buch von guten Werken. b) Die Gläubigen leben ihren Sünden nicht mehr.



Lüsten seines Fleisches noch länger gelebt habe? Ihr müßt nein sagen.

Und so ihr mir von Petro und David sagen woltet, so mercket an, wie kurz oder lang ihr Fall gewähret habe, und was sie für Busse gethan haben, 2 Sam. 11. 12. Luc. 22. Man kehre sich nun gegen Morgen oder Abend, gegen Mittag oder Mitternacht, so findet ihr bey allen denen, die sich des Glaubens rühmen, einen solchen gottlosen, eiteln, prächtigen, tollten Handel und Leben, daß man mit Christo und Johanne muß sagen, // daß sie (wenig ausgenommen) aus dem Teufel und // nicht aus Gott seynd, Joh. 8. 1 Joh. 3. Dann // der Teufel ist von Anfang hoffärtig und stolz gewesen // sen, also seynd sie auch; er ist ein Lügner gewesen, // also seynd sie auch; er ist ein Verfälscher des Herrn // Wort gewesen, also seynd sie auch; er ist ein Wider- // wärtiger Gottes gewesen, also seynd sie auch. Sum- // ma, er ist ein rachgieriger mörderischer Todschläger // und greulicher blutigieriger Tyrann gewesen, also // seynd ihrer viel auch, dann wie sie mit denjenigen le- // ben, die Christum mit getreuen Herzen suchen, glau- // ben, fürchten, folgen, dienen und anrufen, ist allbes // reits mehr als genug gesagt a)."

Ja sie seynd leider mit einem solchen Haß, Zorn und Grimm über sie erhitzt, daß sie dieselben kaum einmal mit ihrem rechten Namen nennen mögen b), sondern werden Anabaptisten, Schwärmer, Aufrührer, Ketzteingeister, Winkelprediger, Verföhler, Ketzer, Wiedertäufer, neue Mönche, Schelmen und Bösewichter bey jederman gescholten, wiewohl sie (sage ich noch einmal) das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit (weiß der, der die Herzen und Nieren kennet) aus dem allerinnersten ihrer Seelen suchen, und niemand auf der ganzen Erden etwas böses wünschen.

Und das allzumal aus dem unverständigen Verleumdern, neidigen, blutigierigen, unmenschlichen, grausamen

a) Satanas und seine Kinder haben einerley Sinn und Frucht.

b) Der Ungläubigen Scheltworte über alle Gläubigen.



men Lügen, Rufen und Schreiben ihrer Gelehrten, Pfaffen und Predicanten, die von der Zeit an, daß das lästerliche Thier der Antichrist, in seine Regierung und Herrlichkeit aufgestiegen ist, Off. Joh. 13. 19. allezeit die eigentliche Ursache gewesen seynd, daß das unschuldige Blut so tyrannisch vergossen ist und noch vergossen wird, dann sie seynd diejenigen, so die Obrigkeit zu morden, und das unbedachtsame ruchlose Volk zu lästern und schelten erwecken, werden es auch (fürchte ich) also bleiben bis zum Ende a).

Noch dannaoh sollen die Auserwählten aufwachen, Buße thun und des Herrn Stimme nachkommen, dann das abgöttische, blutdürstige, verwirrete Babel soll und muß untergehen und wüste werden, und das schöne Jerusalem, die Stadt des Friedens, soll und wird zunehmen, und durch die Kraft Gottes des Allmächtigen, in der Herrlichkeit erbauet werden b). Dieses erfreuen sich alle, die zu der Hochzeit des Lammes berufen seynd, und ihre Namen in dem Buch des Lebens bey Gott geschrieben stehen. Hie ist Verstand, Weisheit, Glaube und Gedult der Heiligen, wer eines klugen Herzen ist, der mercke darauf, des Herrn Wort wird wahr seyn. Selig seynd, die sich schicken und auf des Lammes Zukunft warten.

Sehet, ein solch ungläubig, unbusfertig, tyrannisch, abgöttisch, widerspenstig, ungehorsam, blind und fleischlich Volk ist es, die sich lassen düncken, daß sie die gläubige Gemeine und die rechte eheliche Braut Christi seyen. Und mercken die armen Kinder nicht, daß es alles verdorben, was unter dem ganzen Himmel ist, gleichwie der Prophet klagt c): Da ist weder Treue noch Liebe, noch Erkenntniß Gottes in dem Lande, dann Lästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebruch haben überhand genommen, und eine Blutschuld kommt  
nach

a) Die Gelehrten seynd aller Rechtgläubigen Plage. b) Dieses soll mit des Herrn Wort und Geist geschehen, und nicht mit Eisen und Schwerdt, Off. Joh. 19. c) Die ganze Welt ist gottlos und verdorben.



nach der andern, Hof. 4. die ganze Welt, sagt Johannes, liegt im Bösen, 1 Joh. 5.

Kommt man zu Herren und Fürsten, da findet man solchen Stolz, Hoffart, Pracht und Uebermuth, so ein Schlemmen, Fressen und Saufen, bey etlichen so einen Ehebruch und Hurerey, und so eine unvernünftige blinde Abgötterey, und bey vielen auch eine solche unbarmherzige rasende Tyranney, daß sie mit Wahrheit mehr hochmüthige Nebucadnezar, trunckene Belsazar, und Nabal, blutdürstige und freche Antiochi, Nerones und Maximines a), Dan. 4. 5. 1 Sam. 25. 2 Macc. 9. als christgläubige Herren und gütige Fürsten mögen genannt werden.

Kommt man zu den Richtern und Regenten, ein jeglicher in seinem Stand, da findet man bey etlichen lauter Gewalt und Unrecht, bey etlichen lauter Geiz, wunzbare Practicken ehrlich zu stehlen und ehrbarlich zu rauben, urtheilen um Gewinnst und Gaben, die Hohen ehren und den Kleinen verachten sie, helfen den Armen, Witwen, Waisen und den unterdrückten betrübten Fremdlingen nicht zu ihren Sachen, führen ihren Dienst und Herrschaft strenge und nicht brüderlich, dienen den Fürsten und nicht Gott, wie der Prophet klagt: Was der Fürst will, also spricht der Richter, auf daß er ihm wieder ein Dienst thue, Mich. 7. b). Ach wo soll man einen finden, der Gott von Herzen meint, den Geiz hasset, die Wahrheit suchet und den Gottesfürchtigen in treuer Liebe vorsethet und Recht thut?

Kommt man zu Pfaffen und Mönche, da findet man einen solchen unersättlichen Geiz, daß sie auch alle ihr Gebät, Psalmen, Metten, Vesper, Messen, Predigten, Tauf, Abendmahl, Absolviren und all ihr ganzer Kirchendienst, mit samt ihrer eigenen Seele, jederman um Geld zu verkaufen feil tragen, nehmen Renten und Gold von den Todten, fahren um einen Gulden sechs oder zehn, von einem Ort an den andern, wo sie  
die

a) Das unbusfertige böse Leben der gemeinen Fürsten. b) Der gottlosen und ungläubigen Richter Handel.



die meiste Milch, Wolle und Fleisch finden, das seynd bey ihnen die liebsten Schaafe, wollen gerne von den Menschen geehret und gepriesen seyn, lassen sich Doctores, Herren, Meister, Abte, Probst, Prior, Patres, Guardianen, Commentherren und Presidenten nennen, gehen gerne in langen Kleidern, suchen den Gruß auf dem Markt, und den höchsten Sitz am Tisch und Kirchen a), wie Christus von den Schriftgelehrten und Pharisäern auch gesagt hat, Marc. 12. Luc. 10. Leben den meisten Theil darneben in einer solchen Hurerey und sodomitischen Schande, daß sich die Engel darüber müssen entsetzen und schämen, schänden eines Ehemanns Weib über das andere, auch Töchter und Mägde b). Betrügen und verderben die ganze Welt, beyde weltlich und geistlich; achten für lauter Freude das zeitliche wohlhlustige Leben; studiren Nacht und Tag, wie sie ihrem hoffärtigen, eiteln, faulen Fleisch auf das allersanfteste mögen aufwarten und mästen, aufpflanzen und dienen; prassen, schlemmen c) und sagen, wie bey dem Propheten steht: Kommt, laßt uns Wein holen und uns füllen, daß wir truncken werden und thun morgen, gleichwie heut, und noch viel mehr; verrathen die guten, frommen, treuen Herzen, die Christum und das ewige Leben suchen aus allen ihren Kräften, warnen einen jeglichen für der Wahrheit und ihren Nachfolgern, rufen und schreyen: Höret uns, wir seynd eure Hirten und Lehrer, wir wollen unsere Seelen an dem Urtheil Gottes für euch setzen, 2 Pet. 2. Esa. 16. Und stärcken also die Boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Verheissen andern Freyheit und seynd selber Knechte des Verderbens, Jerem. 23. 2 Pet. 2. d).

Ich weiß nicht wie sie es ärger machen könnten, noch müssen gleichwohl diese unverschämte abscheuliche Menschen,

- a) Das finstere abscheuliche Leben der gemeinen Pfaffen und Mönchen. b) Sie haben Augen voll Ehebruchs, 2 Pet. 2. c) Sie prassen wohl von dem Eurigen. d) Die Gelehrten thun, daß die Leute unbußfertig bleiben.



schen, die man nach Mose Gesetz sollte gesteiniget haben, 5 Mos. 13. 2 Pet. 2. und ewig (so sie sich nicht bekehren) nach der Schrift vermaledent und verdammt seynd, leider des armen ruchlosen Volks Pastor und Lehrer heissen. Sehet, also ist die ganze Welt verdorben.

Kommt man zu den Predicanten, die sich des Worts rühmen, so findet ihr, daß etliche offenbare Lügner seynd, etliche trunckene Bölke, etliche Bacherer, etliche übermüthig und vrächtig, etliche schmähren und lästern, etliche auch Verfolger und Verräther der Unschuldigen, wie auch etliche sich halten und ihre Weiber überkommen haben, auch was sie für Weiber haben, will ich dem Herrn und ihnen befohlen haben a). Lehren subtil, wie daß zween Söhne in Christo seyen, Gottes Sohn und Marien Sohn, und daß der, so für uns gestorben ist, Gottes Sohn nicht gewesen sey. Lehren und gebrauchen eine Tauf, die in der Schrift nicht befohlen ist, etliche auch ein Abendmahl, da das Brod Christi Leib und der Wein sein Blut seyn muß, haben und halten auch den meisten Theil keinen andern Bann, als Galgen und Räder, führen ein ruhig faul und gut Leben, nähren sich mit eitel Verführung und Pflumstreich von des Antichrists geraubtem Gut und Schinderey, predigen eben so viel, als die irrdische fleischliche Obrigkeit haben und hören will, sagen dem armen unbusfertigen Volk Frieden zu, wiewohl es lauter Unfriede ist, Jerem. 8. b).

Kommt man zu dem gemeinen Volk, so findet man einen solchen ungeschickten, fleischlichen, blinden und unbeschnittenen Haufen, daß man sich verwundern muß, kennen weder Gott noch Gottes Wort. Lehret die Natur etwas ehrliches, daß ist ihre Frommigkeit. Aber von Christi Geist, Wort, Ordnung, Willen und Leben, wissen sie in der Kraft ganz wenig c). Summa, es ist bey der Welt so weit kommen, daß wir mit dem  
heiligen

a) Das gemeine Leben samt der Lehre der Predicanten, so sich rühmen evangelisch. b) Der Predicanten Nahrung und Weide. c) Glaube und Leben des gemeinen Volks.



heiligen Propheten mögen klagen und sagen: Gehet durch alle Gassen und Strassen zu Jerusalem, besehet und erfuchets, ob ihr auch jemand findet der recht thue, und nach dem Glauben frage, Jer. 5.

Ein Stein ist leider! auf dem andern nicht geblieben, es ist alles verwüstet, was uns Christus und seine treue Boten vom Glauben, Liebe, Taufe, Abendmahl, Versöhnung der Sünden, Busse, Wiedergeburt, Absonderung, Lehrer, Diaconen und von dem rechten Gottesdienst gelehret haben; werden noch danocho die Gemeine Christi von ihren blinden Pfaffen und Predigern gerühmet, gleich als ob man Christum und den Vater mit Namen, Brod, Wein und Wasser bezahlen könnte. Ach nein! Christi Kirche seynd die aus-erwählten Gottes a). Seine Geheiligten und Geliebten, die ihre Kleider haben gewaschen in dem Blut des Lammes, die aus Gott geboren seynd und von Christi Geist getrieben werden, die in Christo seynd und Christus in ihnen ist, die sein Wort hören und glauben, nach seinen Geboten in ihrer Schwachheit leben und seinen Fußstapfen in Gedult und Sanftmuth nachfolgen, das Böse hassen und das Gute lieben, mit vollem Ernst darnach stehen, daß sie Christum mögen ergreifen, gleichwie sie von ihm ergriffen seynd, Phil. 3. Dann alle die in Christo seyn, seynd neue Creaturen, 2 Cor. 5. Fleisch von Christi Fleisch und Bein von Christi Beinen, Ephes. 5. Glieder an seinem heiligen Leib, 1 Cor. 12. b). Und wie ihr nun mit samt der ganzen Welt, damit überein kompt, will ich euch und allen verständigen Lesern, beyde mit dem Verstand und der Schrift, in der Furcht eures Gottes selber lassen nachdencken.

Sintemal es dann alles miteinander durch Gottes gerechten Zorn und Urtheil (dieweil sie Lust zur Unge-  
rechtigkeit und Lügen gehabt haben, wie Paulus sagt) von den falschen Propheten und greifenden Wolfen so ganz verwüstet ist, und nichts nach dem rechten Sinn  
und

a) Welche Christi Kirche und Gemeine. b) Christi Kirche, Art und Natur.



und Grund Christi und seiner heiligen Aposteln, heilsam geblieben ist, findet man auch überall in der Welt unter allen grossen Secten nichts als eitel Rühmen, blosser Namen, falsche Lehre, falsche Sacramente, eitel Unglauben, und ein unbusfertig fleischlich Leben, und solches noch alles unter dem Namen und Schein Christi und seiner heiligen Gemeinde, so bin ich aus wahrhaftiger christlicher Liebe gedrungen, die Kraft und Grund der heiligen Schrift, nach meiner kleinen Gabe, die mir von Gott gegeben ist, durch dieses anzuweisen, welches der rechte, wahrhaftige, christliche Glaube sey und Verheissung hat, nämlich, der den Menschen (so ihn recht ergreift) aus dem Bösen in das Gute verwandelt, in eine göttliche Art verändert, beyde inwendig und auswendig, heilig, gerecht, gehorsam, neu, fromm, friedsam und fröhlich machet, wie gehört ist.

Auf daß alle gute fromme Herzen, die gerne den rechten Weg wandeln wolten, und von ihren blinden Pfaffen und Predicanten leider darin verhindert werden a), diese meine treue Erklärung und Anweisung sollen lesen oder hören, dadurch in der Wahrheit mögen unterrichtet werden, die Faulen und Schläferigen möchten aufgeweckt werden, alle Heuchler zur Besserung möchten schaamroth werden, und alle die Gott mit Ernst meynen, desto mehr möchten in dem Glauben unterwiesen und gelehrt werden, so sie es anders für den festen Grund Gottes erkennen und ansehen, wie es dann ist, und auch ewig (wie ich wohl weiß) bleiben wird. Der liebe Herr gebe und gönne, daß es viele also mögen lesen und verstehen, also annehmen und ihm nachkommen, daß sie aufrichtige Busse thun und selig werden. Amen.

Und dieweil ich es dann aus einem aufrichtigen Herzen thue, und sonst aus keiner andern Meinung arbeite, (des der grosse Gott, der alle Herzen und Nieren prüfet, mein Zeuge ist) als daß ich die dumme ruchlose Welt, (die nicht weniger kennet oder hat, als Christum und Christi Wort) Busse lehren mag, zu Christo und seiner  
Lehre,

a) Ursache, warum diß Büchlein geschrieben ist.



Lehre, Sacramente und Furbild führen möge, und also viele möchten selig werden, und man auch für Augen siehet, daß so mancher ruchloser Mensch sein sündlich fleischlich Leben dadurch bessert, und ein aufrichtig, busfertig, fromm Leben in der Furcht seines Gottes annimmt, so ist es je eine sehr grosse Undankbarkeit, ja eine verstockte gottlose Tyranny, die sie mir und meinen getreuen Mithelfern (die mit so über die massen viel schwerem Kummer und Leiden, so grosse Treue und Liebe an ihnen bewiesen) so neidiglich hassen, und so schändlich lohnen und abdanken a).

Doch also haben sie von Anfang mit allen Propheten und treuen Knechten Gottes gehandelt, die ihnen des Herrn Wort und Willen mit so grosser Treue fürgetragen, ihre Sünden gestraft und ihrer Seelen Seligkeit aus allen Kräften, mit so viel Thränen, Wachen, Bitten, Arbeiten, Laufen, Mühe und Sorge, bis in den Tod gesucht haben; darum ist es auch nichts neues und kein Wunder, daß sie es uns thun, dann also sagt Christus, haben sie auch den Propheten gethan, die für euch gewesen seynd, Matth. 5. Luc. 6. b).

Bitte und begehre dann hiemit, durch die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi, an alle meine Leser und Zuhörer insgemein, sie seyen gleich von was Namen, Aemtern, Ständen und Condition es seye, daß ihr diese meine Arbeit nicht lästern noch verwerfen wollet, so lang und viel ihr es nicht zuvor mit unpartheyischem Herzen deutlich gelesen, recht gehört und wohl verstanden habt. Scheidet darum Christi und der Apostel Lehre, Sacramente und Leben, von der Pfaffen und Predicanten Lehre, Sacramente und Leben, recht von einander, Glaube und Unglaube, Geist und Fleisch, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Suchet nach der rechten Wahrheit, eifert um eure Seligkeit, glaubet daß Gott ein wahrhaftiger Gott ist, der das Gute belohnen

C c

nen

a) Der Welt Undankbarkeit, gegen alle treue Diener Christi.

b) Die Propheten seynd auch von ihren Vorvätern übel belohnet worden.



nen und das Böse strafen wird, daß sein Wort die Wahrheit ist und ewig bleiben wird. Fürchtet sein Urtheil und habt lieb seine Wohlthaten, so solt ihr durch des Herrn Gnade wohl erkennen, daß diß vorerzehlte der rechte christliche Glaube ist der für Gott gilt, und in der Schrift Verheißung hat, gleichwie wir euch hie durch Gottes wahrhaftiges Wort mit so überflüssigen vielen starcken und unwidersprechlichen Reden, Schriften und Exempeln, ohne alle Falschheit und Betrug, recht als für Gott, in Christo Jesu angewiesen und bezeugt haben.

Der allmächtige, ewige, barmherzige Gott und Vater, durch seinen lieben Sohn Christum Jesum, führe euch alle mit einander in seine heilige göttliche Erkenntniß und evangelische Wahrheit, und mache euren Glauben also kräftig, fruchtbar und thätig, daß ihr mit aufrichtigen neuen Herzen gedultig unter seinem Creutz, in allem Kummer und Trübsal, unverfälscht in der Liebe, friedsam und fröhlich in dem Geist, als die unsträflichen frommen Kinder Gottes, 1 Pet. 1. für dem Herrn und seiner Gemeine, möchtet wandeln alle die Tage eures Lebens, und möchtet also die endliche Verheißung der Gnaden, das Ende eures Glaubens, davon bringen, welches ist die Seligkeit eurer Seelen. Amen.

### An den Christlichen Leser, und Beschluß.

Geliebter Leser, hie hast du nun meinen Grund und Lehre vom Glauben, mit seiner eignen, rechten, natürlichen Kraft, Wirkung, Art und Früchten. Bitte euch derhalben alle miteinander, so lieb als euch Christus und eure Seligkeit ist, drückt euren verkehrten Sinn unter, erzürnet und verbittert euch nicht, so ihr etwas findet das unsrer Vorväter Gebrauch, lange Gewohnheit oder dem Philosophischen Schreiben und Rufen der Gelehrten möchte zuwider seyn; sondern probirt es erstlich recht, und untersuchet es wohl mit Christi und seiner heiligen Aposteln eigenem Wort, Geist, Leben und

Fürbild,



Fürbild, ob es nicht der rechte Inhalt, Meynung, Grund und Sinn der ganzen Schrift ist; befindet ihr es ja, so müßt ihr den unschriftmäßigen Gebrauch und das verführische Rufen der Gelehrten fahren lassen, und euch allein an des Herrn Wort halten, wolt ihr anders selig seyn a).

Laß darum dein Herz unpartheyisch und dein Urtheil aufrichtig und nach der Wahrheit seyn; dann der allmächtige Gott und Herr (für dem sich alle Knie beugen und den alle Zungen bekennen müssen) will noch kein feinem Gelehrten noch langem Gebrauch oder Gewohnheit weichen, dann er ist der Herr und wir seine Knechte, Esa. 45. Röm. 14. Phil. 2. Wir müssen ihm folgen und er nicht uns. Ach Leser, habe acht darauf.

Desselben gleichen auch so ihr befindet, daß wir mit unsrer Lehre recht durchgehen, niemand's Hoheit ansehen, niemand's Tyranny fürchten, noch einigem Gelehrten weichen, sondern einen jeglichen, ohne ansehen der Person, mit des Herrn heiligen Geist, Wort, Fürbild und Ordnung, in rechter reiner Liebe treulich lehren, vermahnen und strafen, darin sie nicht recht thun, so bitte ich derhalben noch einmal, daß ihr das nicht einem fleischlichen Stolz, sondern einer wohlmeinenden Freymüthigkeit und christlicher Thorheit zumessen woltet. Ich wolte gerne daß ihr alle recht wandeln und selig werden möchtet, darum ich leider nicht wenig Trübsal hören und leiden muß.

Weigere darum mich nicht, euer und aller Welt Thor und Narr zu seyn, so ich nur viel in Christo klug machen, und mit des Herrn heiligen Geist und starcken Wort zu der Weisheit der Heiligen bringen möchte, weiß auch wohl, daß Christus mit allen seinen Aposteln und Propheten, eine solche Thorheit getrieben, und einen gleichen Sinn mit mir hierin gehabt haben b).

Strafe ich dann, so strafen sie noch viel mehr, drohe

E c 2

ich

a) Die Menschen müssen der Schrift unterworfen seyn, und nicht die Schrift den Menschen. b) Christus und seine Aposteln haben auch der Welt Thoren müssen seyn.



ich mit des Herrn Zorn und Urtheil, sie noch viel mehr, Off. Joh. 9. seynd sie darum fleischlich oder stolz gewesen? das sey ferne. Ja mein Leser, wäre nicht der dunckele finstere Rauch der Ohrenprediger, die verfluchte falsche Lehre der erschrecklichen greulichen Heuschrecken, aus dem Pfuhl des Abgrunds, also aufgewachsen, sondern wäre die ernstliche Strafe, die rechte reine Lehre, der schriftmäßige Gebrauch der heiligen Sacramente, und die Absonderung der Unbusfertigen, ohne alles Ansehen der Personen, in der Welt geblieben, nimmermehr würde die schöne klare Sonne ihren lieblichen Schein also verloren, noch die Gemeine in einen solchen betrübten tödtlichen Abfall kommen seyn, achte es darum mit Paulo wenig, daß ich in dieser Sache von Menschen gerichtet werde, 1 Cor. 4. Dann ich weiß, daß ich es gut meyne, recht thue und nichts als mit der Wahrheit strafe, auf daß sie sich bekehren mögen.

Das warhaftige himmlische Licht Christus. Jesus, ewig gebenedeyt, erleuchte alle dunckele finstere Herzen mit dem klaren und hellen, schönen Schein seines heiligen Geistes und ewigen Wahrheit, in einen ungefärbten reinen Glauben, zu schauen die unendliche Klarheit Christi, zum Preis und Ehre seines grossen Namens, und zur Seligkeit vieler Menschen. Amen.

---



Eine schöne

# Gründliche Lehre,

aus des

Herrn Wort,

Alle Menschen, die sich nach Christi Namen nennen lassen, ernstlich vermahnende zu der himmlischen Geburt und neuen Creatur, ohne welche niemand (Der zu seinem Verstand gekommen) ein wahrhaftiger Christ ist, noch seyn kan.

---

Im Jahr 1556, wiederum mit grossem Fleiß durchsehen, vermehrt und verbessert.

---

Gal. 6.—In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut, sondern eine neue Creatur.

I Cor. 3.—Kein ander Fundament mag gelegt werden, dann das gelegt ist, Jesus Christus.

---

## Von der neuen Geburt.

Hört meine Worte alle Völker, und fasset sie recht in eure Ohren, die ihr euch laßt düncken, daß ihr Christen seyd, und euch mit grosser Vermessenheit des Herrn Gnade, Verdienst, Fleisch, Blut, Creuz, Reich und Tod rühmen dürft, unangesehen daß weder christlicher Glaube noch brüderliche Liebe, weder Busse noch rechter Gebrauch der Sacramente Christi, weder reine Lehre noch das unsträfliche gottselige Leben, das aus Gott ist a), (dazu uns die ganze Schrift vermahnet) weder rechter Gottesdienst noch einige evangelische Art, Natur oder Gehorsam bey euch befunden wird, sondern durchaus nichts als leider eine greuliche Finsterniß, Unglauben,

C c 3

glauben,

a) Alle Welt wie greulich sie leben, noch rühmen sie sich Christen zu seyn.



glauben, ein unzüchtig fleischlich Leben, falsche Lehre, falsche eigen erdichtete und erwählte Sacramente, ein satanisch Herz und Gemüth, eine verfluchte heidnische Abgötterey unter Christi Namen, eine blinde blutdürstige Tyranney, und eine unbarmherzige, neidige und grimme Nachgierigkeit wider alle Kinder Gottes, ja eine offenbare Widerspenstigkeit, Ungehorsam und Verachtung aller Worte Christi und seines heiligen Geistes, wie man durch die ganze weite Welt mit offenen Augen sehen und vollen Händen greifen mag.

Auf daß ihr euch aber nicht länger mit solcher lügenhaftigen eiteln Hofnung zu eurer ewigen Verdammniß wider alle Schrift vertröstet, auch nicht vergeblich glorirt in den vorgenannten Reichthümern und Herrlichkeit der Kinder Gottes, nämlich Christi Reich, Gnade, Verdienst, Fleisch, Blut, Creuz, Tod und Verheißung, &c. welche euch noch nicht zugehören, dieweil ihr so ganz irdisch, fleischlich und teuflisch gesinnet seyd, Christum verstoßt und euch an seinem Geist, Wort und Fürbild nicht haltet, ohne welches niemand ein Christ seyn kan; so habe ich durch die barmherzige Gnade des Herrn, mir fürgenommen, so viel als in mir ist, euch auf das allerfürkste aus dem unbetrüglichen, kräftigen und seligmachenden Wort des heiligen Evangeliums Christi, und aus der unverfälschten reinen Lehre seiner Aposteln, in diesem meinem Sendbrief anzuweisen, wer diejenigen seynd, oder wer sie nicht seynd, die mit den vorgenannten Gaben, Verdienst und Verheißung Christi, von Gott in der Gnaden verehrt und begabt seynd a).

Saget mir meine Allerliebsten, wo oder wann habt ihr in der Schrift gelesen, (die dann das gewisse Zeugniß des heiligen Geistes und die einige Richtschnur unsers Gewissens ist) daß ein Ungläubiger, Ungehorsamer, Fleischlicher, Ehebrecher, Hurer, Trunckener, Geiziger, Abgöttischer, oder prächtiger und übermüthiger Mensch, einige Verheißung an Christi Reich und Ge-

mein,

a) Merket, welchen das Verdienst Christi zugehöret, oder nicht.



mein, ja Theil oder Gemeinschaft an seinem Verdienst, Tod und Blut gehabt habe? a). Ich sage euch die Wahrheit, in der Schrift ließt man es nirgends und nimmermehr, sondern also steht im Paulo geschrieben: Lebt ihr nach dem Fleisch, so werdet ihr sterben müssen, Röm. 8. I Cor. 6. Gal. 5. Ephes. 5. Die Ehebrecher, Zuxer, Knabenschänder, Weichlinge b), die Unreinen, Abgöttischen, Trunckenen, Hoffärtigen, Geitzigen, Neidigen, Verräther und unschuldige Blutvergiesser, Diebe, Mörder, Sinderreder, Meineidigen, Zauberer, Lügner, Unbarmherzigen und die Ungehorsamen Gottes und Christi (so sie sich nicht bekehren) werden Gottes Reich nicht besitzen, ja ihr Theil wird in dem feurigen Pfuhl seyn, der mit Schwefel und Feuer brennen wird, welches der andere Tod ist, Eph. 5. I Mos. 38. Off. Joh. 21. 22.

Siehe werther Leser, hie stehet Gottes unwiederrufflicher Sentenz und Urtheil über alle die, so nach dem Fleische leben c), er sey gleich wer er wolle, Kaiser oder König, Herzog oder Graf, Ritter oder Juncker, edel oder unedel, Pfaff oder Mönch, gelehrt oder ungelehrt, reich oder arm, Mann oder Weib, eigen oder frey. Alle die nach dem Fleische leben, müssen Gottes rechtfertigem Urtheil und strengem Zorn ewiglich unterworfen seyn, oder die ganze Schrift müßte lügenhaftig und falsch seyn, Ap. Gesch. 10. I Cor. 6. Gal. 5. Ephes. 5. Jac. 2.

Und darum wird das arme dumme Volk mit Messen, Metten, Vesper, Beichten, Wallfahrten und Weyhwasser, und was noch mehr ist, auch mit Christi Gnade, Tod und Blut, alles vergebens getröstet. Das Wort steht unzerbrochen: Lebt ihr nach dem Fleisch, so werdet ihr sterben, dann fleischlich gesinnet seyn ist der Tod, Röm. 8. Rathe und bitte derhalben euch alle ins gemein, höret doch Christum Jesum, der uns zu einem Zeugen der Wahrheit von dem Himmel gesandt ist, dann  
also

a) Die Fleischlichen und Unbusfertigen haben an Christo keinen Theil. b) Weichlinge, die mit sich selbst Schande treiben. D ein greulich erschreckliches Laster! schändlich zu sagen. c) Das Urtheil der Schrift geht über alles Fleisch, Röm. 2.



also sagt er: Fürwahr sage ich euch! es sey dann daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr ins Himmelreich nicht kommen, Matth. 18. Noch an einem andern Ort: Fürwahr, fürwahr sage ich euch! es sey dann daß ihr von oben herab geboren werdet, so könnet ihr in das Himmelreich nicht kommen. Noch einmal: Fürwahr, fürwahr sage ich euch! es sey dann daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, 20. Joh. 3.

Treuer Leser, nimm wahr, diese Worte seynd von keinem Menschen erdacht noch eingefeszt; sie seynd auch von keinem Concilio aufgeworfen noch beschloffen, sondern sie seynd das unbetrügliche theure Wort, welches der Sohn Gottes, Christus Jesus, aus seines Vaters Mund zu uns getragen, und dem guten frommen Gesezgelehrten Nicodemo, mit einem doppelten Eid geschworen hat. Dasselbige Wort ist kräftig und klar, und meynet nicht allein den gemeldten Nicodemum, sondern auch alle Adamskinder, die zu ihrem Verstand kommen seynd. Aber es ist leider mit dem greulichen, stinckenden, sauerteigischen Koth und Dreck der menschlichen Gebote, Statuten und Glossen, also verdunckelt, daß kaum einer oder zwey unter tausenden gefunden werden, die der himmlischen Geburt, rechten Sinn oder Verstand haben, geschweige dann, daß sie derselben wirckende Kraft, Art, Natur und Frucht haben solten a). Ja sie haben es mit der Zeit durch ihre philosophische Klugheit und eigenerwehlte Heiligkeit so weit getrieben, daß die ewige Weisheit Gottes, Christus Jesus, in Ewigkeit gebenedeyt, als ein armer unverständiger Narr aus dem Haus seiner Ehren, (welches seine Gemeine ist) mit seinem heiligen Geist, Wort, Tauf, Abendmahl, Gottesdienst, Absonderung und unsträflichen Fürbild ausgebannet ist, und der Mensch der Sünden, das Kind des Verderbens, 2 Thess. 2. mit seiner greulichen Lehre, abgöttischen Kindertauf und Abendmahl, mit seiner unreinen Keinigkeit und Verheissungen, mit seinen Kirchen, Klöstern, Pfaffen, Mönchen, Messen, Metten,

a) Menschliche Gerechtigkeit, verdunckelt Gottes Gerechtigkeit.



Metten, Vesper, Weyhwasser, Bilder, Wallfarthen, Fegfeuer, Vigilien, Beichten, Absolviren, 2c. dagegen in seinen Stuhl gefessen ist a), welches doch in summa alles mit einander nichts als lauter Lehre und Gebote der Menschen seynd, wider allen Grund der Schrift aufgeworfen, eine verbannte Abgötterey und Greuel, eine offenbare Vernichtung und Låsterung des Herrn Tod und Opfers, eine Verachtung des neuen Testaments, oder des Bundes, das mit dem Blut des unschuldigen Lammes versiegelt ist b), eine Zerstörung und Verwüstung der heilsamen Ordnung Christi, von der Lehre, Tauf, Abendmahl, Leben und Absonderung, überflüssig in der Schrift bezeugt, welche Ordnung er in unwidersprechlicher Klarheit und Kraft, nach seines Vaters Befehl, hie in der Welt gelehrt, und seinen Kindern durchs Wort nachgelassen hat, wird auch keine andere aufgerichtet werden, die vor ihm bestehen möge, ewiglich.

Summa, die Scribenten und Gelehrten c) haben es mit ihren Concilien, Decreten und Statuten, mit aller Tyranny und Gewalt der Großmächtigen, alles so gar verdorben, daß (Gott bessers) kaum ein Artikel von allen denen, die uns der Mund Christi, und seine heilige Aposteln gelehrt haben, unzerbrochen bey den Menschen geblieben ist. Alle die vorgemeldeten Greuel, samt allem gottlosen fleischlichen Leben der ganzen Welt, rufe ich zu meinen Zeugen an; noch dannoch wollen sie gleichwohl die heilige christliche Kirche seyn und heissen. Und wer sie aus aufrichtiger reiner Liebe mit des Herrn Geist und Wort vermahnet, der muß ihr vermaledeyter Wiedertäufer und Kezer seyn. Ich sage euch noch einmal: Sie wollen die christliche Kirche seyn und heissen, und ist offenbar (durch Beweisung aller ihrer Werke) daß sie nicht Christen, sondern lauter fleischliche,

a) Antichrist regieret und herrschet an Christi Statt. b) Christi Ordnung gilt allein vor Gott, I Cor. 3. Gal. 1. c) Die Großmächtigen und Gelehrten, seynd alles Verderbens eine Ursache.



fleischliche, hoffärtige, geizige, geile, unkeusche, trunckene und abgöttische blinde Heiden seynd a). Und was noch mehr ist, ihrer etliche auch unbarmherzige, mörderische, grimmige, rachgierige und blutgierige Teufel seynd, dann viele ihrer Werke geschehen nach des Teufels Willen, Joh. 8. Mit recht mag man sich über ihre Sache wohl beklagen, dann das gerechte Urtheil ist also über sie kommen, daß sie ganz unbekehrlich seynd, und wenig heilsames bey ihnen blieben ist.

Ach wie jämmerlich ist der edle schöne Weinberg verwüestet, und wie ganz kläglich seynd seine Aeste verdorret, sein Zaun liegt darnieder, die verderbende Füchse haben überhand genommen, die Wolken seynd trocken und geben kein Wasser mehr, Es. 5. Jer. 2, 12. Da ist weder Beschneider noch Messer mehr vorhanden, und so dann jemand ist der muß von dem Drachen verschlungen, oder von dem apocalyptischen bluttrunckenen Weibe ermordet seyn b). O barmherziger gnädiger Vater, wie lang soll doch dieser schwere Jammer bleiben? Unsere Oberherrn seynd gleich den zerreißenden Löwen und Bären. Unsere Väter seynd unsere Verräther. Unsere Führer seynd unsere Verführer. Und die sich lassen dünken sie seyen unsere Hirten, die seynd unserer Seelen Diebe und Mörder, Luc. 23. 2 Thess. 2. Wir mögen wohl aus tiefem Herzen weinen und klagen: Das Haus ist uns wüste gelassen; dann die zuvor Christi Kirch und Reich war, ist nun (leider) des Antichrists Kirche und Haus worden, und das um keiner andern Ursache (nehmet wahr) als daß sie das Wort der Gnaden undankbarlich verstossen, und nicht wollen, daß der herrschende Herr, Christus Jesus, mit dem gerechten Zepter seines heiligen Worts und Geistes über sie regieren und herrschen soll, Luc. 19. noch gleichwohl hoffet diß arme und blinde Geschlecht daß sie Gottes Gnade und Verheißung durch ihre Kindertaufe, Messen, Beichten, und dergleichen superstitiose Ceremonien u. Abgötterey mehr  
(die

a) Wer heidnisch lebet, der ist ein Heide. b) Des Herren Weinberg ist verwüestet.



(die sie den rechten Gottesdienst nennen, und als Mittel für ihre Sünde brauchen) wohl erlangen sollen a). Ach nein, Allerliebsten, nein, die Hoffnung der Gottlosen (spricht Salomon) Weish. 5. ist gleich wie eine dürre Distelblume, die von dem Wind hinstäubt. Einmal hab ichs gesagt, und sags euch noch zum andernmal, und das aus des Herren Mund, der weder lügen noch betrügen kan: So ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen, Matth. 18. Und so ihr nicht von oben herab geboren, werdet ihr das Reich Gottes nicht sehen, Joh. 3.

Mein geliebter Leser, hab doch Acht auf deines Herren Wort, und lerne den rechten wahrhaftigen Gott einmal recht erkennen b). Ich warne dich aus treuem Herzen, nehme es wahr, so du wilt, er mag dich nicht selig machen, noch dir deine Sünde vergeben, Barmherzigkeit noch Gnade beweisen, anders als nach seinem abgesagten Wort, nemlich: So ihr Busse thut, so ihr in ihn glaubt, so ihr aus ihm geboren werdet, so ihr thut was er euch befohlen hat, und wandelt gleich wie er gewandelt hat, Matth. 4. Marc. 1. Luc. 13, 24. Marc. 16. Joh. 3, 15. 1 Joh. 2. Dann so er einen unrechtfertigen fleischlichen Menschen ohne Wiedergeburt, Glauben und Busse könnte selig machen, so hätte er uns die Wahrheit nicht gelehrt, und er ist die Wahrheit, und kein Lügen ist in ihm. Darum sage ich euch noch einmal daß ihr mit allen euren Messen, Metten, Vesper, Ceremonien, Sacramenten, Concilien, Statuten und Geboten, die unter dem ganzen Himmel seyn, und die Päbste mit ihrem Anhang von Anbegin gemacht haben, nicht mögen versöhnet werden, dann es seynd Greuel und nicht Versöhnungen, warne ich euch. Vergebens (sagt Christus) Matth. 16. ehren sie mich, dieweil sie Menschengebote lehren. Aber für allen, und für allem, wollet ihr selig werden, so muß euer irdisch fleischlich gottlos

a) Die eigentliche Ursach der Verblendung ist, daß man Christum und sein Wort verstoßt. b) Gott macht niemand selig wider sein Wort.



los Wesen gebessert seyn, dann da ist nichts dann Buß und Besserung, was uns die ganze Schrift mit aller ihrer Vermahnung, Drohung, Strafe, Wunderwerken, Exempeln, Ceremonien und Sacramenten lehret und fürträgt a) und thut ihr keine Buß, so ist nichts im Himmel noch auf Erden das euch helfen kann; dann ohne warhaftige Busse wird man alles vergebens getröstet. Mein Volk (sagt der Prophet) Esa. 3. deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg den du gehen sollt. Wir müssen von oben geboren seyn, Joh. 3. in unsern Herzen umgekehrt, verändert und erneuert seyn, und also aus der ungerechten bösen Art und Natur Adams, in Christi gerechte und gute Art und Natur versetzt seyn, oder uns mag mit keinem Mittel (sie seyen göttlich oder menschlich) geholfen werden ewiglich, Matt. 18. Dann wo also die aufrechte warhaftige Buß und neue Creaturen nicht seynd (ich rede von den Verständigen) da muß man ewiglich verloren seyn, ist klärer dann man widersprechen kan. Das mag ein jeglicher in das innerste seines Gewissens wohl beschliessen, der nicht an seiner Seelen will betrogen seyn b).

Dieselbige Wiedergeburt, davon wir schreiben, daraus das bußfertige fromme Leben kommt, das Verheißung hat, kommt nirgend anders her als aus des Herrn Wort c) wann es recht gelehret wird, und also mit dem Gehör durch den Glauben in das Herz des Zuhörers recht durch den heiligen Geist gefasset wird, Röm. 10. 1 Cor. 4. 1 Pet. 1. Jac. 1.

Die erste Geburt des Menschen ist aus dem ersten und irdischen Adam d) und darum ist auch ihre Natur irdisch und Adamisch, das ist, fleischlich gesinnet, ungläubig, ungehorsam, in göttlichen Sachen blind, taub, und unverständlich, welcher Ende (so sie nicht durchs Wort erneuert werden) die ewige Verdammniß und Tod

a) Die ganze Schrift vermahneth und leitet zur Buß. b) Hier mercke wie die Wiedergeborenen seyn sollen. c) Die neue Geburt kommt von Gott durch das Wort. d) Die fleischliche Geburt ist in Adam verdorben, und führet zu dem Tod.



Tod seyn wird. Wollet ihr nun eure angeborne böse Art gebessert haben, und also von dem ewigen Tod und Verdammniß frey seyn, auf daß ihr mit allen wahrhaftigen Christen empfahen möcht, das euch verheissen ist, so müßt ihr von neuem geboren seyn a). Dann die Wiedergeborenen seyn unter der Gnade und haben die Verheissung, wie gehört ist, führen auch darum ein bußfertig neu Leben, dann sie seynd in Christo neu worden, und haben ein neu Herz und Geist empfangen b). Zuvor waren sie irdisch gesinnet, nun aber himmlisch, zuvor fleischlich, nun geistlich, zuvor ungerecht, nun gerecht, zuvor böß, nun gut. Und leben nun nicht länger nach dem alten verdorbenen Wesen des ersten und irdischen Adams, sondern nach dem neuen und aufrechten Wesen des neuen und himmlischen Adams Christi Jesu, wie Paulus sagt: Ich lebe nun nicht mehr, sondern Christus lebt in mir, Gal. 2. Ihr arm schwach Leben erneuern sie alle Tage je länger je mehr, und das nach dem Bild desjenigen der sie geschaffen hat, Col. 3. ihr Gemüth und Sinn ist nach dem Gemüth und Sinn Christi, Phil. 2. und wollen gern wandeln gleich wie er gewandelt hat, 1 Joh. 2. sie creuzigen und zähmen ihr Fleisch mit allen seinen bösen Lüsten, Gal. 5. sie begraben ihre Sünde mit der Taufe in des Herrn Tod, und stehen wieder mit ihm auf in einem neuen Leben, Röm. 6. ihre Herzen beschneiden sie mit des Herrn Wort, Col. 2. und werden in den unbefleckten heiligen Leichnam Christi, als gehorsame Glieder und Mitgesossen seiner Gemeine, in rechter Ordnung, und nach des Herrn Wort durch den heiligen Geist getauft. Sie ziehen Jesum Christum an, und beweisen seines Geistes Art und Kraft in allen ihren Früchten, 1 Cor. 12. Gal. 2, 3. sie fürchten Gott mit vollem Herzen, und suchen in allen ihren Gedanken, Worten und Werken anders nichts als den Preiß ihres Gottes, und die Seligkeit ihrer lieben Brüder. Haß und Rachen

fennen

a) Die Wiedergeburt erneuert und führet zum Leben, b) Die Früchte der neuen Geburt,



kennen sie nicht, dann sie lieben diejenigen die sie haßsen ; sie thun Gutes denenjenigen die ihnen Böses thun, und bitten für diejenigen die sie verfolgen, Matth. 5. Röm. 12. Geiz, Hoffart, Unkeuschheit, Pracht und Uebermuth, Trunkenheit, Ehebruch, Hurerey, Haß, Meid, Hinterreden, Lügen, Betrügen, Zanken, Rauben, Blutvergiessen, falsche Heiligkeit, Abgötterey ; Summa, alle unreine fleischliche Werke hassen und widerstreben sie, und verleugnen die Welt mit allen ihren Lüsten, Gal. 6. ihre Gedanken seynd Tag und Nacht in dem Gesez des Herrn, Ps. 1. sie erfreuen sich im Guten, und betrüben sich im Bösen, Röm. 10. das Böse bezahlen sie nicht mit Bösem, sondern das Böse mit Gutem ; sie suchen nicht sich selbst, noch das ihre allein, sondern auch was ihrem Nächsten nützlich und gut ist, beyde an Leib und Seel ; sie speisen die Hungerigen, und laben die dürstigen, Matth. 25. sie herbergen die Elenden ; sie erlösen die Gefangenen ; sie besuchen die Kranken ; sie trösten die Kleinmüthigen ; sie vermahnem die Irrenden, und seynd bereit nach ihres Meisters Vorbild auch ihr Leben zu sezen für ihre Brüder. Item, ihre Gedanken seynd rein und keusch, ihre Worte seynd warhaftig und mit Salz gemischt, bey ihnen ist ja, was ja ist, und nein, was nein ist, und ihre Werke geschehen in des Herrn Furcht, ihre Herzen seynd himmlisch und neu, ihr Gemüth ist friedsam und fröhlich, und suchen die Gerechtigkeit nach allem ihrem Vermögen a). Summa, sie seynd also in ihrem Glauben durch Gottes Geist und Wort versichert, Röm. 12. Jac. 1. 2 Joh. 3. Col. 4. Matth. 5. Jac. 5. Röm. 14. daß sie mit der Kraft desselben Glaubens alle blutgierige grausame Tyrannen, mit aller ihrer Plage, Pein, fahen, bannen, geraubten Gut, Stöck und Pfahl, Henker, Peiniger und Rath, ritterlich überwinden, und aus einem reinen Eifer, mit einem unschuldigen reinen Herzen und schlechtesten ja und nein, willig in den Tod treten. Christi Glos  
rie,

a) Sie habt ihr den rechten Gottesdienst, wie dann klar erscheinet.



rie, die Süßigkeit des Worts, und die Seligkeit jener Seelen ist ihnen lieber als alles was unter dem Himmel ist a).

Siehe werther Leser, // alle diejenigen, die also aus // Gott mit Christo geboren werden, also ihr schwach // Leben nach dem Evangelio schicken, sich also umkehr // ren, und dem Fürbild Christi nachwandeln, hören // und glauben sein heiliges Wort, und folgen seinen // Geboten, die er uns mit klaren Worten in der // Schrift nachgelassen und befohlen hat, die seynd die // heilige christliche Kirche die Verheissung hat, die // rechte Kinder Gottes, Brüder und Schwestern Chris // ti b) dann sie seynd mit ihm aus einem Vater ge // boren, Joh. 1. Heb. 2. die neue Eva, die reine keus // sche Braut, Heb. 12. 2 Cor. 6. Fleisch von Christi // Fleisch, und Bein von Christi Beinen, Eph. 5. das // geistliche Haus Israels, die geistliche Stadt Jeru // salem, Tempel und Berg Zion, Heb. 9. die geist // liche Arche des Herrn, darin verschlossen liegt das // wahrhaftige Himmelbrod, Christus Jesus, und sein // gebenedeytes Wort, die grüne blühende Ruthe des // Glaubens, und die geistlichen steinernen Tafeln, bes // schrieben mit dem Gebot des Herren, sie seyn der // geistliche Samen Abrahã, Kinder der Verheissung, // Bundsgenossen Gottes, theilhaftig an allen himmlis // chen Gütern" c).

Dieselbigen Wiedergeborenen haben einen geistlichen König d) über sich, der sie regiert mit dem unzerbroche nen Stab seines Mundes, nemlich mit seinem heiligen Geist und Wort; er bekleidet sie mit dem Kleid der Gerechtigkeit, von reiner weisser Seiden; er labet sie mit dem lebendigen Wasser seines heiligen Geistes und speiset sie mit dem Brod des Lebens. Sein Name ist Christus Jesus.

Sie

a) Kraft und Standhaftigkeit der Wiedergeborenen. b) Die Wiedergeborenen seyn die rechte Kirche, und haben die Verheissung. c) D selig ist der diesen Namen würdig trägt, d) Christus ist allein der geistliche König der Gläubigen.



Sie seynd die Kinder des Friedens, die ihre Schwerdter zu Pflugeisen, und ihre Spiese zu Sicheln gemacht haben, und wissen von keinem Krieg mehr, Esa. 2. Mich. 4. und geben dem Kaiser was dem Kaiser zugehört, und Gott was Gott zugehört, Matth. 22. a).

Ihr Schwerdt ist das Schwerdt des Geistes, das sie in einem guten Gewissen führen durch den heiligen Geist, Eph. 6. Heb. 4. Off. 2, 19. 4 Esr. 13. b).

Ihre Ehe ist ein Mann und ein Weib, nach Gottes eigener Ordnung, 1 Mos. 1. Matth. 19. 1 Cor. 7. 1 Tim. 3. Tit. 1.

Ihr Reich ist das Reich der Gnaden, hie in der Hofnung, und hernach in dem ewigen Leben, Matth. 25. Luc. 12, 13. Röm. 8.

Ihre Bürgerschaft ist in dem Himmel, Phil. 3. und gebrauchen diese untersten Creaturen, als Essen, Trinken, Kleidung, Behausung mit Dankbarkeit, und das zur nothdürftigen Aufenthaltung ihres eigenen Lebens, Tim. 4. und zu einem willigen Dienst ihres Nächsten, nach des Herren Wort, Esa. 58. Tob. 4, 14. Matth. 25. Luc. 6. Röm. 12. c).

Ihre Lehre d) ist das unverfälschte Wort Gottes, durch Mosen und die Propheten, durch Christum und die Aposteln bezeugt, darauf sie ihren Glauben befestigen, und unsere Seelen selig machet, Jac. 1. und alles was darwider ist, achten sie Anathema und verbannet, Gal. 1.

Ihre Taufe brauchen und reichen sie auf den Glauben, nach des Herrn Befehl, Matth. 28. Marc. 16. und nach der Lehre und Gebrauch der heiligen Aposteln, Ap. Gesch. 2, 8. 10. 16. 19. 20.

Ihr Nachtmahl halten sie zu einem Gedächtniß des Herrn Wohlthaten und seines Todes, Matth. 26. Marc.

a) Die Wiedergeborenen kriegen noch fechten nicht. b) Das Schwerdt der Wiedergeborenen. c) Die Wiedergeborenen gebrauchen alle Creaturen rein. d) Die Lehre der Wiedergeborenen.







Herren, Fürsten und Regenten, die unter dem ganzen Himmel seynd, darzu auch alle Päbste, Cardinäle, Bischöffe, mit allen Weisen und Gelehrten, die uns die Schrift von Anfang also gebrochen und verfinstert haben; können sie uns mit einem einigen Wort aus der ganzen Bibel beweisen (ich sage aus der Bibel, dann menschliche Fabeln und Lügen achten wir nicht) daß ein unglaublicher, widerspenstiger, fleischlicher Mensch ohne die Wiedergeburt und wahrhaftige Buße, zu einiger Zeit selig worden ist oder selig werden mag, darum daß er sich nur vom Glauben und Christi Tod rühmet, oder der Pfaffen Meß und Dienst hört, wie die ganze Welt thut, die Sache soll mit ihnen gewonnen seyn. Von Anfang aber ist es nie geschehen, wird auch nicht geschehen zu ewigen Tagen; dann könnten solche unnütze Menschen ohne Buße und Wiedergeburt, durch ihr Meß hören und Beichten selig werden, wie sie dann, die armen Kinder, ohne alle Schrift hoffen, so möchte man wohl mit aller Wahrheit sagen, daß die vorgesagten Mittel stärker (wiewohl sie abgöttisch seynd) dann des Herrn Wort wären a). Dann das Wort kennet keine Messe, sondern sagt: daß die Unbusfertigen in ihren Sünden sterben müssen, Luc. 13. Auch wäre Moses und die Propheten, Christus und seine Aposteln alsdann alle falsche Zeugen gewesen und hätten uns betrubte Schaafte (dieweil sie uns auf einen solchen engen schmalen Weg gewiesen haben) jämmerlich betrogen.

Ach nein! Freunde nein! Sehet euch für, das rathe ich euch, Gottes Mund wird euch nicht belügen noch betrügen. Ich bin Gott (spricht er durch den Propheten, Mal. 3.) und lüge nicht. Alles was er uns durch seine Propheten, durch Christum und seine Aposteln, in seinem heiligen Wort bezeugt hat, daß ist also sein ewiger unwandelbarer Wille; das mögen wir alle wohl bedencfen, wollen wir anders an unsern Seelen nicht betrogen seyn. Es ist kurzum alles vergebens gemessen, alles vergebens gerathfragt und gemittelt, die Geburt  
von

a) Nehmet wahr, was hie gesagt wird.



von oben und die aufrichtige Busse müssen da seyn; Christo und seinem Worte müssen wir glauben, und bey seinem Wort, Geist, Ordnung und Fürbild allein und ungehindert bleiben, oder aber der ewige höllische Brand und Pein müssen unser Lohn und Theil seyn, ist unwidersprechlich a).

Bermahne und bitte euch derhalben, als die meine Seel in Gott liebet; thut Busse, thut Busse! sage ich, und verziehet nicht; dann die Axt ist schon dem Baum an die Wurzel gelegt, welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in das Feuer geworfen werden, Matth. 3. Wachtet doch über eure arme Seelen, die mit einem solchen köstlichen theuren Schatz erkauft ist, und laßt euch doch nicht länger mit offenbaren Lügen trösten, noch mit Spreu oder Säuspeiß sättigen; dann siehe in Christo sage ich euch, da ist nichts unter dem ganzen Himmel, das für Gott bestehet oder bestehen wird ewiglich, Luc. 15. (die Gelehrten rufen und schreiben auch so laut und so lang sie immer wollen) dann die neue Creatur, Gal. 6. der Glaube, der durch die Liebe wirckt, Gal. 5. und die Haltung der Gebote Gottes, 1 Cor. 7. b).

Mein getreuer Leser, hie glaube nun nicht mir, sondern dem Wort, darauf ich dich durch Gottes Gnade mit meiner kleinen Gabe gewiesen habe; dann ich sage euch daß so warhaftig als der Herr lebt: Alle die euch anders lehren als wir hie aus des Herrn Wort bezeugt haben, sie seyen gleich wer sie seynd, das seynd Propheten die euch verführen, und die euch Küssen unter eure Arme und Pfülwen unter eure Häupter legen; die die Wand mit falschem Kalch bewerfen und den Gottlosen Frieden zusagen, aber nicht aus des Herrn Mund, Jer. 14. 23. Ezech. 13. Dann also sicher und fest als es ist, daß die Wiedergeborenen und Busfertigen die rechten Christen seyn, die Gottes Wahrheit, das rechte Licht, die Erlösung ihrer Sünden und die gewisse Ver-

D D 2.

verheißung

a) Busse. Neue Geburt. b) Für Gott gilt allein die neue Creatur.



heißung zu dem ewigen Leben haben, also sicher und fest ist es auch, daß die Fleischlichen und Unbusfertigen, die falsche Christen seyn, und die serpentische oder schlangische Lügen, Finsterniß, Eigenschaft der Sünden und die gewisse Verheißung zu dem ewigen Tod haben. Daß dieses also die Wahrheit ist, wird in Ewigkeit für dem allmächtigen und grossen Gott nicht anders besunden werden, des soll mir sein gewisses Wort ein wahrhaftiger Zeuge seyn, bin ich durch seine Gnade fest und wohl versichert.

Nun wird uns von etlichen hie vielleicht geantwortet werden: Unser Glaube ist doch auch, nämlich: daß Christus Jesus Gottes Sohn ist, daß sein Wort die Wahrheit ist, und daß er uns mit seinem Tod und Blut erkaufte hat; auch daß wir in unserer Taufe wiedergeboren seynd und den heiligen Geist empfangen haben, und darum auch die rechte Kirche und die Gemeine Christi seyn.

Antworten wir: So euer Glaube so ist, gleich wie ihr sagt, warum thut ihr dann nicht was er euch in seinem Wort geboten hat? Dann sein Gebot lehret: Bessert euch, Matth. 4. Marc. 1. Befehret euch, Matth. 18. und haltet die Gebote, Matth. 19. Und es ist offenbar, daß ihr alle Tage je länger je ärger werdet; daß die Ungerechtigkeit euer Vater und die Bosheit eure Mutter ist, und des Herrn ausgedrucktes Gebot euch eine Ehorheit und Gespött ist a). Dieweil ihr dann also nicht thut gleichwie er gebet und haben will, sondern wie ihr wollt, so ist es damit genug bewiesen, daß ihr nicht glaubt, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist, wiewohl ihr also redet: Auch nicht daß sein Wort die Wahrheit ist; dann der Glaube und seine Früchte müssen bey einander stehen, das sollen sie uns alle mit des Herrn Gnade müssen bekennen und zugestehen.

O ihr arme blinde Menschen, schweigt still und schämet euch, und laßt doch Christum Jesum mit seinem Geist

a) Die Werke der Berkehrten bezeugen anders als der Mund redet.



Geist und Wort euren Lehrmeister und Fürbild, auch euren Weg und Spiegel seyn. Meynet ihr daß es euch genug sey, so ihr Christum nur nach dem Fleisch erkennet a)? Oder wann ihr nur sagt daß ihr an ihn glaubt, daß ihr getauft seydt, Christen seydt und daß ihr mit Christi Tod und Blut erkaufte seydt? Ach nein, ich habe es euch manchmal gesagt und sage es euch noch einmal, ihr müßt also aus Gott geboren seyn, also in eurem Leben bekehrt und verändert seyn, daß ihr neue Menschen in Christo seydt, daß Christus in euch ist und ihr in Christo seydt, oder ihr möchtet nimmermehr Christen seyn, dann wer in Christo ist, der ist eine neue Creatur, 2 Cor. 5.

Glaubt ihr nun recht an Christum Jesum, gleichwie ihr euch rühmet, so bezeuget es nun mit eurem Leben, daß ihr glaubt b); dann der Gerechte lebt aus seinem Glauben, wie die Schrift saget, Hab. 2. Röm. 1. Gal. 3. Heb. 10. Und daß dieses also die Wahrheit ist, haben Abel, Enoch und Noa, Abraham, Isaac, Jacob und Joseph, Moses, Josua, Caleb, Samuel, David, Matthäus, Zachäus, Magdalena und Paulus, mit allen frommen Kindern Gottes, die von Anfang gewesen seynd und auch noch seynd, mit dem Werk und That genugsam vor der ganzen Welt bewiesen.

Aber wie ihr euch durch euren Glauben in eurem Leben schicket und auch wie ihr gesinnet seydt, mag an eurem übermachten plumphen Lügen, Betrügen, Geizen, Scharren, Fluchen, Schwören, Pracht und Uebermuth (leider) mehr als zu viel gesehen werden; dann eure Herzen brennen in der Ungerechtigkeit, ihr fürchtet weder Gott noch Gottes Wort, gleichwohl rühmet ihr euch, daß ihr an Christum glaubt, Christi Worte habt, und Christen seydt, 2c. Noch einmal sage ich: Bessert euch oder schweigt still und schämet euch.

Weiter lasset ihr euch dänken, wie daß ihr in eurer Taufe neu geboren seydt, und den heiligen Geist empfangen

D D 3

pfangen

a) Gott suchet nicht Wort und Schein, sondern Kraft und That.

b) Der Glaube scheineth durch die Werke.



pfangen habt. Getreuer Leser denke ihm nach a) wann es also an euch geschehen wäre, gleichwie er sagt, so müßt ihr mir je bekennen, daß solche eure Wiedergeburt ohne alle Gehör des Worts, ohne Glauben und Erkenntniß Christi, auch ohne allen menschlichen Verstand und Wissenschaft geschehen wäre, und daß auch über das die vorbesagte Geburt und der empfangene Geist alsdann ohne alle Wirkung, Weisheit, Kraft und Frucht, ja auch unnütz und todt in euch seyn müßte, dann daß ihr nach dem Geist, noch nach der Kraft der neuen Geburt nicht lebt, laß ich die augenscheinliche grosse Geizigkeit, Trunkenheit, Pracht, Uebermuth, und das abgöttische fleischliche Leben aller eurer Getauften meine Zeugen seyn. Ja meine Freunde, wann ihr also in eurer Tauf aus Gott geboren wäret, und also den heiligen Geist empfangen hättet, gleichwie euch eure Tröster bereden und vergewissern, so könnte es euch nicht fehlen das neue geistliche Leben mit seinen neuen geistlichen Früchten müßte auch da seyn, gleichwie es von Anbeginn bey den Heiligen gewesen ist, und auch noch ist; dann es ist mehr als klar daß die Wiedergeborenen muthwilliglich ihren Sünden nicht mehr leben, sondern durch den Glauben in einer wahrhaftigen Buß mit der Taufe in Christi Tod begraben, und also mit ihm auf-erstehen in einem neuen Leben, Röm. 6. b) und daß die, so des Herrn Geist haben, auch des Geistes Frucht gebären, Gal. 5. daß aber ihr eure Sünde nicht begrabet, sondern derselben in voller Kraft dienet und lebet, auch des Geistes Frucht nicht gebähret, das wird noch, (Gott bessers) mit eurem eiteln, fleischlichen, abgöttischen Leben alle Tage wohl bewiesen. Meine Freunde, aus treuer Liebe warne ich euch, vermahne und bitte euch, wachet auf und sehet doch zu was euch des Herren Wort lehret, dann der Geist des Herren will nicht wohnen in einer bösen Seele, noch in einem Leib so der Sünden unterworfen ist, Weish. 1.

Zum

a) Hab Acht darauf, was hie gesagt wird. b) Wo die neue Geburt ist, da seynd auch ihre Früchte.



Zum andern sage ich euch, so ihr recht nach des Herrn Wort getauft seyd, gleichwie ihr meynet, so habt ihr Christum angezogen, Gal. 3. und lebt nun nicht länger nach Adams angeborner bösen Art, sondern nach Christi wiedergeborener guten Art, 2c. Dieweil aber solches an euch nicht befunden wird, sondern noch ganz fleischlich und irrdisch seyd, wie es an allen euren Früchten erscheint, so ist daraus offenbar, daß ihr nicht wiedergeborene getaufte Christen, sondern unbußfertige fleischliche Heiden seyd, dann eure Werke geschehen den meisten Theil nach der Heiden willen, wie man sehen und hören mag. Ich sage noch eins, wachet auf und höret zu was des Herren Wort lehret: Dann so ihr Christum habt angezogen, das ist, so Christus in euch ist, so ist der Leib todt um der Sünde willen, aber der Geist lebt um der Gerechtigkeit willen, Röm. 8.

Zum dritten sage ich euch, so ihr recht nach des Herrn Wort getauft seyd, so seyd ihr Glieder und Mitgesossen an dem Leib Christi worden, 1 Cor. 12. und habt das Zeugniß eines guten Gewissens für Gott, 1 Pet. 3. Sintemal aber ein Leib nimmermehr in ihm selbst getheilt steht, noch seine Glieder hasset, oder leids thut, sondern ein Glied allezeit dem andern dienet, hilft und beysteht a) und es aber nun augenscheinlich und mit der That an euch befunden wird, daß ihr die auserwählten Glieder Christi so unbarmherzig verfolgt, mordet und ausrottet, die auch euer eigen Fleisch und Blut seynd, und die er mit seinem Tod erkauft, mit seinem Wort geboren, mit seinem Geist begabt, und ihm zu einem eigenen besondern Volk also auserwählt hat, über das auch ein wiedergeboren neu und gut Gewissen bey keiner menschlichen Einsetzung Hülfe noch Trost suchet, sondern mit dem Glauben rein, und allein an des Herrn Gnad, Gerechtigkeit, Gebät, Verdienst, Tod und Blut hanget, und ihr euch noch auf der Pfaffen und Mönchen Meß, Beichten, Absolution, Wasser, Brod, Wein, Del, und Vigilien verlasset und tröstet,

a) Nehmt dieses wohl zu Herzen.



so gibt das Werk Zeugniß durch sich selbst, daß ihr nicht allein keine dienstbare Glieder an dem vorgesagten Leib, sondern vielmehr Zerreißer und Schänder seyd a). Auch daß ihr kein festes, selig zeugende, friedsamtes, und gutes, sondern ein sehr wankelmüthiges, verdammtes, unruhig, und böses Gewissen für Gott habt; dann alle diese angezeichnete Superstition und falsche Gottesdienste, die alle Wiedergeborenen, Frommen, und gute Gewissen für eitel Greuel achten, sehen wir, daß es eurer Gewissen (dieweil ihr Christum nicht kennet, noch habt) beste Stärkung, und höchster Trost seyn. Meine Freunde, sehet doch für euch, ihr werdet von euren Tröstern sehr jämmerlich betrogen b).

Der Geist der Prophezeyung sagt, schreib also dem Engel zu Smirna: Das sagt der Erste und der Letzte, der todt war und lebendig worden ist; ich weiß die Lasterung deren wohl die da sagen sie seyen Jüden, und seynds nicht, sondern sie seynd des Teufels Schul, Off. 1. Also mag er jetzt auf diese Zeit auch wohl sagen zu allen grossen und scheinbaren Secten dieser Welt, nemlich: Ich weiß die schwere Lasterung, und sehe auch das böse Leben derjenigen wohl, die da sagen sie seyen wiedergeborene, getaufte Christen, und sie seynds nicht, sondern des Teufels Schul; dann ich weiß nicht wie sie es ärger machen könnten. Kommt man dann zu den Oberherrn und Mächtigen, da ist eitel Stolz und Hochmuth, eitel Pracht und Uebermuth, Tanzen, Springen, Huren, Reuten, Jagen, Stechen, Brechen, Kriegen, Stadt und Land verderben, und leben nach allem ihres Herzens Lust c).

Kommt man zu den Unterherren und Richtern d), da ist ein unersättlicher Geiz, grosse Untreu und Schalkheit, kluge Anschläge damit die Elenden und Gottesfürchtigen zu betrügen (die Guten und Frommen meyn  
ne

a) Der Glaube verläßt sich allein auf Christum und sein Verdienst. b) Was den Ungläubigen der höchste Gottesdienst ist, dasselbe ist den Frommen ein Greuel. c) Das Leben der Großmächtigen. d) Das Leben der Regenten.



ne ich nicht) Geschenke und Gaben suchen sie; das Recht des Rechtfertigen krümmen sie; nehmen gern Geschenke unschuldig Blut zu stürzen; die Wahrheit verfolgen sie; was recht und gut verstoßen sie, Gottesfurcht ist nicht für ihren Augen.

Kommt man zu den Schriftgelehrten a) sie seyen gleich Predicanten, Pfaffen oder Mönche, da findet man ein solches eitel, köstlich, faul, wollüstig und fleischlich Leben, so eine verderbte Antichristische Lehre und Verstand des Worts, so einen Haß, Neid, Lästern, Verrathen, Lügen und Aufruhr über alle Frommen, daß ich mich schäme solches für tugendfamen Ohren zu berühren und zu erzehlen.

Das gemeine Volk läuft als eine tolle Kuh, wie der Prophet, Hos. 4. klagt: Sie lügen und betrügen, fluchen und schwören bey des Herrn Bunden und Sacrament, bey seinem Urtheil, Hand, Kraft, Macht, Leiden, Tod und Blut b). Ich schäme und entseze mich in meiner Seelen, daß ich dieser lästerlichen schweren Greuel hie gedenken muß. Sie spielen, saufen und balgen, zanken und neiden. Summa, ihr übermachtetes schrecklich grausam und böß Leben ist nicht zu erzehlen, und ihrer grossen Thorheit ist nicht zu wehren; noch muß es gleichwohl heissen, daß gemeldte Herren, Richter, Gelehrte, und gemein Volk, die rechte wiedergeborene Kirche und die getaufte Gemeine Christi seyen. Der barmherzige liebe Herr wolle doch alle seine auserwählten Kinder für einer solchen Wiedergeburt, Tauf und Gemeine, gnädiglich behüten und bewahren, Amen.

Die Wahrheit bezeuge ich euch in Christo Jesu, nehmet wahr, so ihr wollt; von Anfang hat Christus Jesus noch nie solche offenbare unbusfertige fleischliche Sünder in seiner heiligen Stadt, Reich und Gemein gelitten, er wird sie auch noch nicht leiden zu ewigen Zeiten, das glaubet mir. c).

O allmächtiger Gott und Herr, wie jämmerlich wird doch dein heiliger väterlicher Wille, und dein anبätlicher

a) Das Leben der Gelehrten. b) Das Leben des gemeinen Volks. c) Christus ist kein Fürst noch Haupt der Gottlosen.



cher hoher theurer Name verspottet, und wie unwürdig und klein wird dein heilsames theures Wort geachtet; ja wie ein greulicher, abgöttischer, fleischlicher, rachgieriger und blutigieriger Teufel wird aus Christo deinem lieben Sohn gemacht; dann alle ihre Greuel, Sünde, Schande, werden von ihnen mit seinem gebenedeyten heiligen Namen, Wort, Tod und Blut bedeckt. a).

Schämt euch, o ihr achtlosen verkehrten Menschen, schämt euch (sage ich) für Gott und seinen Engeln, daß ihr also ungeschickt, rebellisch und widerspenstig, wild und wüst lebt, und noch dannaoh sagen dürfet daß ihr die rechte wiedergeborene Gemeine und die getaufte Kirche Christi seyd. Oftmals hab ich es euch erzehlt, und erzehle es euch noch einmal, alle die aus Gott geboren seynd, in dem Geist, Feuer und Wasser recht getauft, wie die Schrift lehret, die seynd himmlisch und göttlich gesinnet, ihre Sünde begraben sie, und führen ein busfertig, fromm züchtig und tugendsam Leben, nach des Herrn Wort b). Sie beweisen die Art und Kraft Christi mit Mund und Werk, die in ihnen wohnet und ist; sie gebären die Frucht des Geistes und dämpfen die Werke des Fleisches; sie seynd nützbare Glieder an des Herrn Leib, und wirken nach dem Maas das ihnen gegeben ist. Summa, sie seynd fruchtbare Zweige an dem rechten Weinstock, und ihre Früchte bleiben in das ewige Leben, Joh. 15.

Dieweil es aber in euch nun offenbar ist, daß ihr in allen euren Früchten das Gegentheil beweiset, und man an eurem ganzen Leben nicht siehet, noch sehen kan, daß es eitel Welt und Fleisch ist, so ist je damit mehr als klar, daß euer gemeldter Ruhm von der neuen Geburt, Geist, Tauf, Gemeine und Kirche, nicht also die Wahrheit, sondern in dem Grund eitel, lügenhaftig und falsch ist.

Die heilige Schrift, und unser allgemeiner Glaube  
lehren

a) Alle Uebertretung wird bey der falschen Gemeine mit des Herrn Namen bedeckt. b) Die rechte Art, Natur und Werk der neuen Geburt.



lehren uns, wie daß die heilige christliche Kirche eine Versammlung der Gerechten, und eine Gemeinschaft der Heiligen ist a) und wer nur schlechts mit halben Augen in der Schrift sehen kan, muß bekennen daß eure Kirche und Versammlung, eine Versammlung und Kirche der Ungerechten, der Hurischen, der Unbusfertigen, der Fleischlichen und Sodomiten, ja auch der blutdürstigen Wölfe, Löwen, Bären, Basilisken, Schlangen, und der feurigen fliehenden Drachen ist.

Ach Freunde! richtet doch eure Häupter auf und öfnet eure Augen: O ihr Bezauberten! und sehet in alle die ganze Welt, was für ein Leben die führen, die gleiche Taufe mit euch empfangen, ein gleiches Abendmahl und Kirchendienst mit euch gebrauchen, gleichen Ruhm von des Herrn Tod und Blut mit euch tragen und auch sagen, daß sie Christi Kirche und Volk seyn b). Dann es ist klarer als der helle Tag, daß euer viele so unsinnig seynd, also von des Teufels Geist getrieben werden, daß ihr euch unter einander hasset, neidet, beisset und verzehret; also, daß ihr auch ganze Fürstenthümer, Städte, Schlöffer und Burgen, mit eurem verfluchten kriegen und Aufruhr, in den Grund verderbt, das menschliche Blut wie Wasser vergiesset, den armen Bürger und Hausmann (eures eigenen Glaubensgenossen) um Leib und Gut bringet, mit brennen, rauben, plündern, fangen, schätzen, peinigen; auch diejenigen so euch nie kein Leids gethan, noch ein einziges böses Wort gegeben haben. Ich weiß fürwahr nicht, wie der höllische Behemoth sich teuflischer und greulicher solte mögen stellen, als ihr oder eure Glieder thun, die sich düncken lassen, daß sie Christi Kirche seyn. Gott der behüte uns! Weiber und Mägde schändet ihr, den Frommen, Gottesfürchtigen verfolgt ihr, offenbare Hurenhäuser, trunckene Herbergen, Fechtschulen, Spielbänke, und dergleichen Schanden mehr duldet ihr, die abgöttische Häuser

a) Die heilige Kirch ist eine Versammlung der Gerechten. b) Von solchen unnützen gottlosen Heiligen oder Christen, ließet man in der Schrift nichts.



Häuser und Bilder, mit allem falschen Gottesdienst, hat bey euch weder Maas noch Ende; ich lasse noch stehen euer unverträglich lästerlich Fluchen und Schwören, Lügen, Betrügen, Vollsaufen, Huren, Pracht, Uebermuth, 2c. Was will ich viel sagen, ich erzittere darüber, dann ich lasse mich düncken, daß unter dem ganzen Himmel niemand soll gefunden werden, der eures Glaubens und Taufgenossene schwere Greuel, böse Stücke, Mißhandlung, grobe und grosse Schanden, auf das genaueste erzehlen kan, eines Gerechten Seele muß sich entsetzen und erschrecken über diese grosse Sünden. O lieber Herr stärke uns! a). Ja wer es noch nicht recht versteht, daß ihr von oben nicht geboren, sondern wider alle Schrift getauft seyd und daß auch alle euer Rühmen von Vergebung der Sünden, Christi Barmherzigkeit, Gnade, Verdienst, Fleisch, Blut, Creuz, Tod, Gemein, Reich und ewiger Verheissung, unnütz und ohne Schrift ist, das muß ein ganz unverständiger und plumper Mensch seyn, muß man je sagen.

Ach Leser, wie wenig denkt ihr auf eures Herrn Wort, das euch so hoch und theuer befohlen ist, und wie klein achtet ihr eure arme Seele, die mit so einem köstlichen Schatz erkaufte ist, und ewig mit Gott in dem Himmel leben oder ewig mit dem Teufel in der Hölle sterben muß. Meynet ihr, meine Freunde, daß der Herr ein Träumer ist? Oder daß sein Wort eine Fabel sey? Ach nein; ein einiger Buchstabe wird nicht auf die Erde fallen, von allem dem was er geredet hat. Es wäre wohl Zeit daß ihr zusehen und erkennen lernet, wie daß die Verheissung der Gnaden nicht den Unbefeierten oder Unbusfertigen, sondern den Befeierten und Busfertigen von Gott zugesagt und geschenkt ist.

Ein jeglicher sey gewarnet und vertraue nicht länger auf Lügen, als daß er ein getaufter wiedergeborener Christ sey, nicht auf lange Gewohnheit der Zeit, noch auf der Pabste Decreten, noch Kaiserlichen Mandaten, noch  
auf

a) Recht sagt Johannes: Totus mundus in malo constitutus est,  
I Joh. 5.



auf die Klugheit und Glossen der Gelehrten, noch einig menschliches Gutdünken, Concilien, Einsetzung und Weisheit a). Mein Rath (spricht Gott durch den Propheten) soll bestehen, und alles was ich will, soll geschehen, Esa. 46. Gottes Wort bleibt in Ewigkeit, Esa. 40. Pet. 1. Fürsten, Gewalt und Menschen Gebot, mit allen ihren Reichstagen, Concilien und Einsetzungen, mögen keinen Glauben machen, daß auch jemand dadurch könnte selig werden, dann es ist unmöglich, Esa. 29. Matth. 25.

Uns ist ein Concilium in dem Himmel gemacht, das wir allein hören und dem folgen müssen, uns ist das, welches uns Christus, Gottes erstgeborener und eingeborner Sohn, selbst aus dem Himmel getragen, aus seines Vaters Mund gelehret, mit Zeichen und Wunderthaten bekräftiget und zum letzten mit seinem rothen Blut versiegelt hat. Dieses Concilium besteht b); es bestehet, sage ich, und wird von keiner Pforte der Höllen umgestossen oder verändert werden ewiglich.

'' In diesem Concilio wird uns allen insgemein ge-  
 '' lehret, daß wir Christum müssen hören c), Matth. 17.  
 '' Marc. 12. in Christum glauben, Joh. 3. 6. 7. 8. und  
 '' seinen Fußstapfen nachfolgen, Matth. 11. 16. Joh. 13.  
 '' 1 Joh. 1. daß wir Buße thun müssen, Matth. 3. 9. Luc.  
 '' 13. 24. daß wir von oben herab müssen geboren wer-  
 '' den, Joh. 3. den Kindern gleich werden, Matth. 18.  
 '' nicht am Verstand, sondern an der Bosheit, 1 Cor.  
 '' 14. Christo gleich gesinnet werden, Phil. 2. daß uns  
 '' also gebühret zu wandeln, gleichwie Christus gewan-  
 '' delt hat, 1 Joh. 2. daß wir uns selbst müssen verleug-  
 '' nen, unser Creuz auf uns nehmen und Christo nach-  
 '' folgen, Matth. 16. So wir Vater und Mutter,  
 '' Söhne oder Töchter oder auch unser selbst eigen Le-  
 '' ben lieber haben als ihn, daß wir seiner alsdann  
 '' nicht würdig seynd, Matth. 10. auch nicht seine Jün-  
 ger

a) Da gilt nichts, nicht wider Gottes Wort. b) Das Concilium Christi wird nicht verändert. c) Inhalt eines ganzen christlichen Lebens.



// ger seyn mögen, Luc. 14. Item, daß die Ehebrecher,  
 // Hurer, Trunkenen, Todtschläger, Götzendiener, und  
 // dergleichen Sünder mehr, Gottes Reich nicht erben  
 // werden, 1 Cor. 6. Gal. 5. daß man die Welt und  
 // alles was darinnen ist nicht lieb haben soll, 1 Joh. 2.  
 // sich der Welt nicht gleich stellen soll, Röm. 12. daß  
 // man durch den Glauben dem bösen Fleisch absterben  
 // und den Teufel überwinden soll, 1 Joh. 5. 1 Pet. 5.  
 // daß man ein aufrichtig, unsträflich, frommes Leben in  
 // dem Glauben führen und in allen Dingen recht nach  
 // des Herrn Wort handeln soll, Matth, 5. Phil. 12. 1.  
 // Pet. 2. 3. Item, daß man auf den Glauben, und  
 // nicht ohne Glauben taufen soll, Matth. 28. Marc.  
 // 16. Des Herrn heilig Abendmahl mit einer aufrich-  
 // tigen busfertigen Gemeinde (ich meyne so weit als  
 // Menschen urtheilen mögen) halten soll, Matth. 26.  
 // Marc. 24. Luc. 22. 1 Cor. 11. und die Absonderung  
 // oder Bann, recht nach der Schrift führen soll, Röm.  
 // 16. Tit. 3. 1 Cor. 5. 2 Thess. 3. Daß man Gott  
 // von ganzem Herzen fürchten und dienen, lieben und  
 // in seinen Geboten wandeln soll, 5 Mos. 6. 10. Matth.  
 // 19. Joh. 14. und seinem Nächsten mit allem was  
 // man hat oder vermag, helfen, trösten und dienen soll,  
 // Esa. 28. Matth. 7. 22. 3 Mos. 19. und dergleichen  
 // Lehre und Unterrichtung mehr.“

Siehe werther Leser, hie hast du zum Theil das un-  
 wandelbare ewige Concilium Gottes, das in der wei-  
 sen Rathkammer seiner Majestät versiegelt und beschlos-  
 sen ist; und aufferhalb diesem kennet er kein anderes  
 mehr. Selig seyn alle die, die dieses mit einem festen  
 warhaftigen Glauben annehmen, und die sich nach ih-  
 rem empfangenen Maas, in ihrer armen Schwachheit,  
 nach seinem Beschluß (das ist nach Christi Geist, Wort,  
 Ordnung, Gebot, Verbot und unsträflichem Fürbild)  
 in gutwilligem Gehorsam gern halten und schicken wol-  
 len a). Herwiederum vermaledeyet seynd alle die, die  
 das verachten, verstossen, verfluchen, hassen, lästern,  
 verspotten,

a) Selig ist der in des Herrn Wort wandelt.



verspotten, verfolgen, ausrotten, ins Wasser und Feuer stossen, sich auf Menschen Gewalt, Einsekungen und Fabeln vertrösten. Dann sie verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat a) und verwerfen das Evangelium des Friedens; glauben auch nicht, daß Christus Jesus ihr Messias, Seligmacher, Hoherpriester und Prophet ist, 2 Pet. 2. Ach wie gut wäre es, daß sie (die armen Leute) nie geboren wären.

Der barmherzige liebe Herr gönne und gebe ihnen umgekehrte neue Herzen, daß sie mögen Busse thun und ewig selig werden, ist es möglich.

Will dann nun hiemit die Materie abkürzen und den wohlmeinenden Leser zu der Schrift weisen; dann sinztemal die ganze Welt (wenig ausgenommen) auf lauter Menschen Lehre, Lügen, gedichtete Fabeln, verdrehte Glossen, auf eitele Abgötterey und einen falschen Gottesdienst gebauet steht, sich darauf vertrösten, und rühmen dasjenige was sie nicht haben noch seynd, so habe ich euch aus rechter treuer Liebe mit dem unverfälschten reinen Wort der Wahrheit auf das aller kürzeste, nach meiner einfältigen Gabe, in diesem Sendbrief angewiesen, wer die rechten wiedergeborenen, busfertigen und getauften Christen seynd, die Verheißung haben, oder wer sie nicht seynd. Auf daß alle hungerige dürstige Gewissen, die um Gott eifern, in rechter weiß, zur ewigen Seligkeit mit der Wahrheit mögen ersättigt werden, und nicht länger den serpentischen verfluchten Lügen, zu ihrer ewigen Verdammniß anhangen und nachfolgen. Ja daß auch ihnen allen möchte geholffen werden, gesund und selig werden, die nun mit ihren armen nackenden Seelen so jämmerlich, elendiglich, schmerzighch, blos und arm für des Herrn Augen stehen. Der Herr stärcke euch, glaubet Gottes unbetrüglichen warhaftigem Wort, bessert euer böß sündlich Leben, bittet mit Vertrauen und seynd gehorsam, dem Evangelio Christi, auf daß ihr die ewige Verheißung zu eurer aller ewigen Freude und Seligkeit mit allen heiligen möchtet empfahen, die  
Gott

a) Vermaledeyet ist, der des Herrn Wort verachtet.



Gott unser barmherziger Vater allen seinen lieben Kindern durch Jesum Christum hat zugesagt und gegeben.

Gnade sey mit allen denen, die Christum und das ewige Leben suchen von ganzem Herzen, Amen. Will man Christum Jesum mit seinem ewigen Geist und Wort, lassen Richter seyn, so wird man wohl erkennen, daß der feste Grund der Wahrheit hie bezeuget ist.

Hie folget

## E i n e B e r m a h n u n g,

(die sehr lieblich und tröstlich ist)

An die zerstreuten und unbekante  
Kinder Gottes.

Im Jahr 56. der mindern Zahl — Ganz brüderlich geschrieben.

Allen auserwählten Kindern Gottes, hin und wieder zerstreuet, den Geheiligten in Christo Jesu, mir nach dem Fleisch unbekant, meinen sehr geliebten Brüdern und Mitgenossen am Glauben, Reich und Gedult Christi, Gnade und Friede.

Herzgründliche lieben Brüder und Schwestern in Christo Jesu, ich laß euch mit vollen Freuden wissen, daß mir von glaubwürdigen Brüdern geschrieben und gesagt wird, wie euch der barmherzige treue Vater mit den himmlischen Gaben seiner göttlichen Erkenntniß also begabt, und mit seinem heiligen Geist also erleuchtet, daß euer Glaube durch die Liebe thätig, eure Hofnung lebendig, eure Einigkeit unter einander christlich, und der Friede sehr lieblich ist, und daß die Gemeine des  
Herrn



Herrn noch alle Tage in grosser Kraft und Herrlichkeit durch Gottes Gnade sich mehret und ausbreitet, dafür ich seiner väterlichen Güte mit fröhlichem Herzen danke, und seine Gnade bitte, sintemal er euch zu der Gemeinschaft seines lieben Sohns, und zu dem unvergänglichen ewigen Reich seiner Ehren, durch sein heilig Evangelium also berufen hat, daß er auch euch nun forthin mit der starken Kraft seines göttlichen Arms, in eurem angefangenen Glauben, Liebe, Lehre, Verstand, Wahrheit und Leben, heilsam und ohne alle Aergerniß bis an das Ende bewahre. Getreu ist er, der euch berufen hat, 1 Thes. 5. er wirds auch ohne allen Zweifel wohl thun, so ihr nur feurig im Gebät und unveränderlich in eurem Fürnehmen bleibt, nie schläfrig noch faul werdet, und also zum letzten wiederum mit dem widerspenstigen ungehorsamen Israel nach den Fleischtöpfen in Egypten sehet, 4 Mos. 11. dafür uns der grosse Herr ewig und gnädiglich bewahre.

Sintemal ihr dann (sag ich) zu solcher hohen und herrlichen Gnade berufen seyd, wie erzehlt ist, und wir ungezweifelt wohl wissen, mit welchem schwachem schändten Fleisch wir arme Kinder behenkt sind, und wie die sündliche böse Art Adams in unser Mark und Adern eingedrungen ist, unser Herz und ganzes Leben verunreiniget; auch darneben aus der Schrift vermerken, wie unsere Widerparthey der Teufel ringsweiss um uns geht wie ein reissender Löwe, hat weder Raub noch Ruh, sondern suchet und wachet auf seine Zeit, daß er uns verschlinge, 1 Pet. 5.

Ist darum meine treue Vermahnung an euch, als meine gleiche Mitstreiter in dem boshaftigen Fleisch, und Hütten des Todes, daß ihr doch ein fleissig Aufmerken, beyde inwendig und auswendig möget haben auf euch selber, daß ihr eure Herzen mit Gottes Geist und Wort beschneidet, lehret, reiniget, 5 Mos. 10, 30. vermahneth und züchtiget, eure Gedanken in dem Zaum haltet, eure unreine böse Lust in der Furcht eures Gottes dämpfet und auslöschet; dann selig seynd die, die rein



von Herzen seynd. Wandelt würdiglich dem Herrn und seinem Evangelio, dazu ihr kommen seynd. Thut alles was euch Gott befohlen hat ohn allen Zank und Murren, Jer. 4. Röm. 2. Pr. Gal. 23. Matt. 5. Phil. 1. haltet und schicket euch also, daß niemand mit Wahrheit über euch zu klagen habe, Phil. 1. Aufrechte Kinder Gottes, unsträflich mitten unter dem argen und verkehrten Geschlecht, und gleich wie die schönen klaren Fackeln leuchten in der dunkeln finstern Nacht dieser gegenwärtigen bösen Welt, Phil. 2.

Den Herrn Jesum Christum setzet euch zu einem Fürbild, und folget seinen Fußstapfen nach; wandelt gleichwie er gewandelt hat, dann darum haben geprediget Moses und alle Propheten, Matth. 11. Joh. 13. 1 Pet. 2. 1 Joh. 2. dazu ist der Sohn Gottes von dem hohen Himmel herab kommen, und die heiligen Apostel ausgesandt, Tauf und Nachtmahl aus des Herrn Mund verordnet, auf daß wir durch dieselben vermahnet werden aufzuwachen, Buße thun und ein unsträflich gottselig Leben, in der Gerechtigkeit führen sollen. Seyd heilig (spricht der Herr, 3 Mos. 19.) dann ich bin heilig. Ihr seydt (sagt Petrus, 2 Pet. 1. 2 Mos. 19. 1 Pet. 2.) ein auserwählt Geschlecht, ein königlich Priesterthum, ein heilig Volk, ein Volk das Gott gewonnen, auf daß ihr seine Tugenden sollt verkündigen; der euch aus der Finsterniß berufen hat zu seinem wunderbarlichen Licht, Joh. 3. Ihr seyd Gäste zu des Herrn Tisch berufen, und zu der Hochzeit des Lammes eingetreten, ja seine auserwählte Freundin und Braut seyd ihr worden, darum so höret auch seine Stimme williglich, Off. 19. und alles was ihm beliebt, das thut unterthäniglich. Zieret euch auf mit dem schönen glänzenden Kleid von reiner weissen Seiden, Off. 2. seyd ihm getreu bis in den Tod, und hütet euch für allen fremden Buhlern, Ezech. 16. gebt euch ihm ganz zu eigen daß er euer Herr und Mann sey, der euch mit seinem heiligen Geist und Wort lehre, züchtige, regiere, und leite, und sein volles Werk in euch treibe, dann ihr  
seyd



seyd sein, und er hat euch durch seine Gnade angenommen und vermählet, mit seinem theuren Blut erkaufet, seinen Vater versöhnet, zu Priestern und Königen geheiligt, und zu Erbgenossen seines ewigen Reichs gemacht, 1 Cor. 6. Col. 1. Off. 1, 5. so ist es je billig und recht daß wir einem so gütigen Herrn und Mann für solche seine grosse Gaben danken, ihn hören, sein Wort wohl zu Herzen nehmen und thun was ihm gefällig ist.

Liebe Kindlein, // Fürchtet euch nicht, sondern seydt  
 // in dem Herren wohl getrost, dann es ist ein solcher  
 // getreuer frommer König dem ihr geschworen und eure  
 // Knie für ihm gebogen habt, eins von dem allerkleinsten  
 // Wort wird euch nicht an seiner Verheissung fehlen,  
 // er will unser Schild und sehr grosser Lohn seyn,  
 // 1 Mos. 15. darum so zweifelt und wanket nicht,  
 // dann es ist eine kleine Sache daß wir jetzt den  
 // Brand der Sonnen, Hohel. 1. Trübsal, Angst,  
 // Kummer, Anfechtung, Beraubung, Verfolgung,  
 // Gefängniß, und auch den Tod eine solche kurze Zeit  
 // leiden und tragen müssen. Ist doch schon der Bothe  
 // für der Thür der zu uns sagen wird: Kommt ihr Gebenedeyten,  
 // und geht ein in die Freude eures Herrn,  
 // Matth. 25. alsdann wird diese unsere kurze Traurigkeit  
 // in ein ewiges Lachen, und unsere zergängliche  
 // Pein in eine unaufhörliche Frohlockung verändert  
 // werden; die Tyrannen, mit ihren blutgierigen Mandaten  
 // werden alsdann ein Ende haben, und es wird  
 // mit allen unsern Verfolgern, Rachgierigen, Henkern  
 // und Peinigern aus seyn; dem Lamm werden wir  
 // nachfolgen, mit schönen hellen Kleidern angethan,  
 // Off. 7. 4 Esr. 2. Palmenzweige in unsern Händen,  
 // und Kronen auf unsern Häuptern haben; keine Quaal,  
 // Schmerzen, noch Pein des Todes wird uns mehr  
 // anrühren, Weish. 3. sondern wir werden dem dienen,  
 // der auf dem Stuhl sitzt, und das Lamm in unaussprechlicher  
 // Freude und Herrlichkeit groß machen,  
 // preisen und danken ewiglich."



Sehet meine liebe Kindlein, auf diese angezogene zukünftige Veränderung trösten sich alle rechtgläubige fromme Herzen, damit sie ihre Seelen in Gedult besitzen; wissen wohl daß ihr Lohn groß im Himmel ist, Luc. 21. Matth. 5. und daß dargegen wiederum aller Gottlosen Theil und Lohn das ewige unauslöschliche Feuer unter dem unerträglichen erschrecklichen Urtheil Gottes, Weish. 3. in der Höllen Abgrund seyn wird, wo sie sich anders nicht bekehren und von ganzem Herzen Buße thun. O weh, weh des armen Volks, zu welchem einem bösen Tag seynd sie geboren!

Meine Kindlein, seyd freymüthig in Christo, und verzaget nicht, Luc. 21. Matth. 5. dann so lang wir Gott mit vollem Ernst meynen, ihn suchen, fürchten, lieben, ehren und dienen, und mit einem aufrechten reinen Eifer in der Wahrheit wandeln, Off. 21, 22. kan uns weder Welt noch Fleisch, weder Tyranny noch Teufel, weder Sünde, Hölle, noch Tod verhindern, sondern die Ueberwindung so mit einem festen Glauben in Christi Blut geschiehet, wird durch Gottes Gnade unverhindert an unserer Seiten stehn, und solches durch den Geist Christi der in uns wohnet. Durch meinen Gott, (sagt David, Ps. 18.) will ich über die Mauern springen. Paulus sagt, Phil. 4. Ich vermag alles durch Christum, der mich stark macht. Habt einen guten Muth, sagt Christus, Joh. 16. Ich habe die Welt überwunden; also überwinden auch alle die so bey Christo bleiben, wie man nicht allein an den Propheten und Aposteln, sondern auch an so viel frommen Herzen nun zu unsern Zeiten in so grosser Kraft und Klarheit spüren und sehen mag.

Nun nichts sonderliches mehr, dann sehet zu, daß ihr weißlich und fürsichtig wandelt, Eph. 2. Matth. 22, 25. euer angezogen hochzeitlich Kleid wohl bewahret, allzeit Del in euren Lampen habt, auf daß euch der Herr nicht zur Unzeit komme, unbereitet und nackend euch finde, und also aufferhalb der Thüren schliesse, oder in die tiefste Finsterniß hin stosse.



Mit ungefälſchter warhafter brüderlicher Liebe, aus reinem Herzen habt einander herzlich lieb, als die wieder geboren ſeynd nicht aus einem verderblichen ſondern aus dem unverderblichen Saamen, aus dem Wort des lebendigen Gottes, das da bleibt in Ewigkeit, 1 Pet. 1. dann die Liebe iſt aus Gott, und göttlicher Art, 1 Joh. 4. ſie handelt beyde für Gott und den Menſchen aufrecht; ſie iſt langmüthig, mitleidig und friedſam; ſie thut niemand ungleiches, 1 Cor. 13. Röm. 13. Summa, die Liebe iſt unſträflich und gebiert ihre Frucht chriſtlich; ſie iſt der geiſtliche geſtickte Gürtel Aarons und ſeiner Söhne, 3 Moſ. 28. Col. 3. der Gürtel der Vollkommenheit, und das ſchöne Band des Friedens, Eph. 4. O wie ganz ſelig iſt der, ſo mit dieſem Band umgürtet iſt, dann er iſt aus Gott geboren; er iſt in Gott, und Gott iſt in ihm; ja wo dieſe Liebe iſt, da iſt ein warhafter ungefälſchter und frommer Chriſt. Darum ſo nehmet doch dieſes Bands wohl wahr, 1 Joh. 1. dann ſo ihr das verlieret, ſo verlieret ihr Chriſtum Jeſum, und das ewige Leben.

Hütet euch für aller falſchen Lehre, für aller Uneinigkeit, Zank und Zwietracht, und haltet euch ohn alles Wanken an Chriſti Geiſt, Wort und Fürbild, ſo ihr anderſt wollt unbetrogen ſeyn; dann ein jeglicher Geiſt, der ſich mit Chriſti Geiſt, Wort und Fürbild nicht ge nügen läßt, und ſich in ſeiner Schwachheit darnach nicht ſchickt, der iſt nicht aus Gott, ſondern er iſt der Geiſt des Antichriſts, der euch und alle Frommen gern wiederum von dem theuren Licht der offenbaren Wahrheit (das uns armen Kindern nun in dieſer greulichen letzten Zeit ſo gnädiglich erſchienen iſt) berauben, und alſo auf dem verkehrten krummen Weg des Todes unter einem guten Schein der Schrift führen und leiten wolte.

Meine Kindlein in Chriſto, ſeyd gewarnt, aus treuer brüderlicher Liebe ſchreibe ich euch; der barmherzige gnädige Herr gönne euch daß ihr es mit ſolchem Herzen möchtet leſen, hören und verſtehn, daß es viel Frucht unter euch bringe, und eure Früchte bleiben mögen ins



ewige Leben. Bittet für euren armen unbekanten Bruder, der euch lieb hat in der Wahrheit. Wer vollständig bleibt bis an das Ende, soll selig werden. Die seligmachende Kraft und Frucht des rosenfarben Bluts Christi sey mit euch, und mit allen meinen auserwählten lieben Brüdern und Schwestern in Ewigkeit, Amen.

---



# Eine tröstliche

# Vermahnung,

Von dem

Leiden, Kreuz, und Verfolgung, der Heiligen,  
um des Worts Gottes, und seiner Zeugniß willen.

---

Matth. 5. Selig seyd ihr, so euch die Leute schmähen und verfolgen, und sagen allerley Arges von euch um meinet willen, so sie daran lügen. Seyd fröhlich, erfreuet euch, es soll euch im Himmel wohl belohnet werden; dann also haben sie denen Propheten auch gethan, und die verfolget die vor euch gewesen seynd, 2c. Und alle die gottselig wollen leben in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden, 2 Tim. 3.

---

1 Cor. 3. Kein anderer Grund mag gelegt werden, dann der gelegt ist, welcher ist Christus Jesus.

---

## V o r r e d e.

Gnade und Friede, und ein offen Gesicht des Herzens, ein vollständig Gemüth in allen Versuchungen, wünsche ich Menno Simon allen wahrhaftigen Kindern Gottes, von ganzer Seelen, von Gott unserm himmlischen Vater, durch seinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herrn, in der Kraft seines heiligen Geistes, zu seinem ewigen Preis und Herrlichkeit, und zu unser aller Besserung und Seligkeit, Amen.

Ullerbste Brüder und Schwestern in dem Herrn:  
Nachdem der allerbarmherzigste Gott und Vater  
durch



Durch seine unergründliche Gnade und Gütigkeit, nun in diesen letzten Zeiten alles Unglaubens, Breuels, Sünden und Abgöttereyen; ja in dieser erschrecklichen, muthwilligen, ruchlosen, verkehrten, und blutigierigen Welt, seinen gebenedeyten, einigen, und ewigen Sohn Jesum Christum (der so viel hundert Jahr unbekant gewesen ist) nun wiederum etlichen für die Augen ihres Gewissens gebildet hat; das Buch der göttlichen Erkenntniß und der ewigen Wahrheit, das so manch hundert Jahr verschlossen gewesen ist, wiederum geöffnet hat, Gal. 3. Off. 5. 2 Rv. 22, 23. etliche Todten, die nur nicht vier Tage nach dem Fleisch, wie Lazarus, Joh. 11. sondern wohl zwanzig oder dreyßig Jahr, ja alle ihr lebenslang nach dem Geist in allen Sünden und gottlosen Wesen verfaulet und verstorben a) aus dem faulen stinckenden Grab ihres Unglaubens und Ungerechtigkeit aufweckt, und in das neue unsträfliche Leben berufen b) und ruft noch immer zu etlichen armen, elenden, verdorbenen, magern, hungerigen Schaafen durch die Predigt seines heilsamen Worts, in der Kraft seines heiligen Geistes, aus den Händen der treulosen Hirten, Ez. 34. aus den Klauen der zerreißenden Wölfe, und führet sie aus der dürren unfruchtbaren Weide der Menschen Lehre und Gebote, in die grüne feiste Weide, auf die Berge Israels, und stellet sie unter die Hand und Beschirmung ihres einigen und ewigen Hirten Jesu Christi, der sie mit seinem rothen und theuren Blut zu einem freyen Eigenthum angenommen, gereiniget und erkaufte hat, 1 Pet. 1. Eph. 1. 1 Cor. 6. Tit. 2. Darum wüthen und erzürnen sich nun alle höllische Pforten, stellen und erzeigen sich über die massen erschrecklich und grausam. Herodes ist auch über die massen sehr erschrocken und entrüstet, und die ganze Stadt mit ihm, dieweil sie von den Weisen, (die von Gott gelehret seynd) hören, daß der König der Juden geboren ist, Matt. 2. Der grosse Drache, die alte krumme Schlange die vom Himmel herab geworfen ist, und nun sein Haupt und Kraft durch den verheissenen

(a) Geistliche Todten. b) Die erste und geistliche Auferstehung.



heissenen Weibes Saamen zerbrochen ist, Offenb. 12. 1 Mos. 3. überwunden mit dem Blut des Lammes, und um das Wort seiner Zeugniß ist in grossem Zorn entzündet, wohl wissende, daß seiner Zeit wenig und kurz ist, treibt sein Werk und Tyranny durch seine Kinder und Diener des Unglaubens, Eph. 2. mit grosser Grimigkeit und Zorn, wider alle diejenigen die mit des Lammes Blut besprenget seynd, 2 Mos. 12. Matth. 16. Annas und Caiphas mit allen Schriftgelehrten, rathschlagen in Christi Tod, Joh. 21. Judas mit allen falschen Aposteln und Lehrern verrathen und überliefern ihn. Herodes mit allen Herrn und Fürsten verschmähen und verspotten ihn; das gemeine Volk ruft, creuzige, creuzige, Matth. 26. Pilatus, und alle, denen das Amt des Schwerdts befohlen ist, richten ihn zum Stock, Feuer, Schwerdt und Wasser; die Diener fangen, verspeyen, geißeln, krönen und tödten ihn; Centurio öfnet seine Seiten; die andern verspotten, lästern und schelten ihn. Wer ist doch, der das arme, unschuldige, friedsame, wehrlose Lämmlein (es sey dann mit dem Herzen, Mund, oder Hand) nicht verfolgt, mordet und schändet? Ja in dem gottlosen Cain, 1 Mos. 4. hat die blutgierige mörderische Tyranny ihren Ursprung genommen, und hat seine Kunst, Art, Frucht und Natur an dem frommen und gottesfürchtigen Abel meisterlich bewiesen.

Gleichwie nun das gemeldte Lämmlein, Off. 3. von Anfang der Creatur der überwundenen Schlangen Meidigkeit in seinen auserwählten Gliedern belogen, verfolgt und getödtet ist, und es auch scheint daß solches nach der Schrift Meldung, nicht wird aufhören, so lang gerechte und ungerechte bey einander auf Erden seynd, und sich nun auch sonderlich zu unsern Zeiten das Creuz Christi wiederum über alle gottesfürchtige Kinder Gottes (die aus dem kräftigen Saamen des heiligen Worts an dem inwendigen Menschen wiedergeboren seynd) an allen Orten, nach dem Fürbild der ersten Vätern, rühret und sehen läßt, kan ich das nicht unterlassen,



lassen, meine liebe Brüder und Schwestern, so Mitgenossen unsers Glaubens und Leidens seynd, ein wenig mit des Herrn Wort zu vermahrenen, von dem Creuz, und Verfolgung der Heiligen in der Schrift überflüssig erzehlt, und an den vorigen Vätern, beyde des alten und neuen Testaments, auch nun an vielen frommen Zeugen zu unsern Zeiten augenscheinlich und in der That bewiesen, auf daß sie auch nach dem Exempel derselbigen Väter, ihren fürgesetzten Kampf und Streit in allerley Langmüthigkeit, Gedult, Stärke, Freymüthigkeit und Vollständigkeit durch die Kraft ihres Glaubens in Christo Jesu ohne Furcht, und ritterlich unterhalten, und also die verheißene Krone empfangen mögen, Hebr. 12. 1 Joh. 5. 2 Tim. 4. Jac. 1. Dazu gönne uns der Vater aller guten und vollkommenen Gaben, durch seinen lieben Sohn Jesum Christum unsern Herrn, seine reiche Gnade in der Kraft seines heiligen Geistes, Amen.

## Vom Creuz Christi.

**S**elig seynd die, spricht Christus Jesus, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, dann das Himmelreich gehört ihnen zu, Matth. 5.

Ich vermuthete wohl, werthe Brüder und Schwestern in dem Herrn, als daß die getreuen Arbeiter und Diener Gottes mit allem Fleiß, ein jeglicher nach seiner empfangenen Gabe unter euch gepflanzt und begossen haben, 1 Cor. 3, 4. euch mit dem lebendigen Wort des heiligen Evangeliums Jesu Christi geboren, auf den festen unbeweglichen Eckstein Jesum Christum nach göttlicher Art gebauet, Eph. 1. euch Gottes Wort, Willen und Ordnung, nach seinem Wohlgefallen gelehrt, euch als eine gutwillige, gehorsame und reine Braut eurem Bräutigam Christo Jesu in aller Liebe zugefüget haben, 2 Cor. 11. Matth. 7. daß dieselbigen euch auch diesen sehr engen, schmalen und schmählichen Weg in allem Ernst



Ernst fürgetragen, das Creuz geprediget, und diesen mühligen Unkosten zu dieser gottseligen Bauung wohl angewiesen und vermahnet haben, Luc. 14. Dann es doch nicht fehlen kan (wie ihr wohl wisset) daß alle die, so Christum Jesum hören und ihm folgen wollen, durch die rechte Thür Christum Jesum eindringen wollen, Matth. 16. Joh. 10. durch die rechte Heerstrasse Christum nach dem ewigen Leben (in dem Licht Christi) wandeln wollen, die müssen erstmals sich selbst von ganzem Herzen verleugnen, darnach auch alles was ihr ist a) sie müssen das drückende Creuz aller Armuth, Elend, Schmähung, Jammers und Trübsals auf sich laden, und also dem elenden, verachteten, ausgestossenen, blutigen und gecreuzigten Christum Jesum nachfolgen, wie er selber sagt: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, er nehme sein Creuz auf sich, und folge mir nach, Matt. 16. Ja alle, die zu diesem sehr verhasseten, abscheulichen, betrübten Leben des Creuzes und Trübsals nicht bereit stehn, und nicht hassen Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Mann, Weib, Haus, Acker, Geld, Gut, darzu sein eigen Leben, der mag Christi Jünger nicht seyn, Luc. 14.

Meine getreuen Brüder, diß ist ein warhaftig und gewisses Wort; dann die ewige Wahrheit, Christus Jesus, hat es an vielen Orten der Schrift in grosser Klarheit selbst angewiesen und bezeugt: Siehe, spricht er, ich sende euch wie Schaafte unter die Wölfe, darum seyd fürsichtig wie die Schlangen, und ohne falsch wie die Tauben. Hütet euch für den Menschen, dann sie werden euch für ihre Rathhäuser führen, und in ihren Schulen werden sie euch geißeln, und werdet für Könige und Fürsten geführt werden um meinet willen, ihnen und den Heiden zu einem Zeugniß.

Item, ein Bruder wird den andern in den Tod liefern, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich erheben wider ihre Eltern, und ihnen zum Tod helfen, und  
ihr

a) Wer ein warhaftiger Christ seyn will, muß dem Creuz bereit stehen.



ihr müßt gehasset werden von allen Menschen um meines Namens willen.

Item: Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über seinen Herrn; es ist dem Jünger genug, daß er sey wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheissen, wie viel mehr werden sie auch seine Hausgenossen also heissen.

Item: Wer Vater und Mutter mehr liebet dann mich, der ist mein nicht werth; und wer Söhne oder Töchter mehr liebet dann mich, der ist mein nicht werth; und wer sein Creutz nicht auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht werth. Wer sein Leben findet, der wirds verlieren, und wer sein Leben verlieret um meinet willen, der wird es finden, Matth. 24.

Item: Sie werden euch in Trübsal überantworten, und werden euch tödten, und ihr müßet um meines Namens willen gehasset werden von allen Völkern.

Item im Johanne, Joh. 16. Sie werden euch in den Bann thun, und die Zeit kommt, wer euch tödtet, wird meynen, er thue Gott einen Dienst daran. Item, leset auch Matth. 16. Marc. 8, 13. Luc. 9, 14. 21. Joh. 15, 16.

Item: In den Geschichten der Apostel, Cap. 14. Durch viel Trübsal müssen wir eingehen in das Reich Gottes.

Item: Paulus, 2 Tim. 3. Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.

Item: 2 Tim. 2. So wir mit sterben, so werden wir auch mit leben; so wir mit leiden, werden wir auch mit regieren, 2c.

Ja von dieser angezeigten Trübsal, Kummerniß, Elend, Bannen, Schlagen, Schelten, Belügen, Berrathen, Fangen, Berauben, schmählichen Tod, und Creutz der Heiligen, ist die ganze Schrift, beyde mit Vermahnung, Exempeln und Geschichten, an allen Orten überflüssig voll.

Dieweil dann die wahre Gerechtigkeit, Gottseligkeit und Frömmigkeit, von der Welt an also elendig gehasset, verfolgt, ausgestossen und ermordet ist, wie an den vorigen gottesfürchtigen Vätern überflüssig bewiesen ist, auch



nun in diesen letzten Zeiten an vielen wohl gesehen und befunden wird, wie gesagt ist, achte ich das nach meinem Bedenken wohl nützlich und gut zu seyn unsern jungen und unversuchten Brüdern und Schwestern aus des Herrn Wort anzuweisen, wie und wer solche seynd, die uns also verfolgen, und uns diese Trübsal und Leid anthun, warum sie das thun, womit sie ihre Tyranny und Bluthandel für recht bewähren, was Nuß uns aus dem Creuz entspringt, und was Verheissungen zugesagt werden allen denen so durch die Kraft ihres Glaubens in allen Anfechtungen und Nöthen überwinden, und durch Christum Jesum den Streit behalten, 1 Joh. 5. auf daß sie sich durch solche gute Anweisung in der Zeit zu allen solchen Versuchungen rüsten und schicken mögen a) angethan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, bekleidet mit dem Helm der Seligkeit, mit dem Schild des Glaubens, und gegürtet mit dem scharfen durchdringenden Schwerdt des Geistes, in allerley Demuth, Sanftmuth, Gedult, Eph. 6. 1 Thes. 5. mit feurigem Gebät und Seufzen zu dem Herrn, auf daß, wann da einige schnelle unversehene wütende Aufruhr wider uns aufsteht und ausgerufen wird, uns dasselbige alsdann unversehens nicht überfalle, ein unverhofter Sturmwind und Plakregen unser Hauß nicht darnieder werfe, die Hitze der Sonnen das aufgewachsene Kraut nicht ausdörre, des Feuers Hitze und Kraft das aufgebauete Werk nicht zu Aschen verbrenne, Matt. 7. Matt. 23. Luc. 8. 1 Cor. 3. und wir uns also für ihrem greulichen Drohen, Aufruhr und Tyranny zu einem tödtlichen Abfall nicht entsetzen und erschrecken. Darum meine Allerliebsten, so leset und verstehet es in aller Liebe; dann aus reiner Liebe habe ich das meinen lieben Brüdern nach meiner empfangenen Gabe zum Dienst geschrieben, weiß der Herr.

Zum ersten lieben Brüder, achte ich sehr nützlich und nothwendig zu seyn, einem jeglichen gottesfürchtigen und Streiter unter dem Creuz Christi, der Erquickung und Erfüllung

a) Ein warhaftiger Christ bereitet sich allezeit zur Versuchung.



Erkñhlung in seinem Creuz und Leiden suchet, welches ihn überkommt von wegen des Zeugniß Gottes und seines Gewissen, mit allem Fleiß und Ernst zu bedenken, wie, und wer solche seynd, die ihn also wütend verfolgen, ängstigen, mühen, und Leid anthun, von was Art und Natur sie seynd, auf was Weg sie wandeln, und aus was Vater nach dem Geist sie geboren seynd. Alle die das mit Fleiß ansehen, und mit der Schrift wohl richten, werden nach meinem Dünken wohl befinden, daß sie nicht Christen, sondern ein ungläubig, fleischlich, irdisch, muthwillig, blind, verstockt, lügenhaftig, abgöttisch, verkehrt, neidig, rachgierig, unbarmherzig, grausam, löwisch und mörderisch Volk seynd.

Ein Volk das in der That beweiset, daß sie weder Christum Jesum, noch seinen Vater erkennen, wiewohl sie seinen heiligen Namen mit dem Mund so hoch preisen und mit den Lippen groß machen a). Ein Volk das auf schlüpferigen, krummen und verkehrten Wegen geht; ein Volk das von der christlichen Liebe und Frieden nichts weiß, Joh. 16. Es. 59. Röm. 3. das sein Herz und Hände in dem Blut badet, das von Natur zu fangen und würgen geboren ist, 2 Pet. 2. Kinder und Mitgenossen desjenigen, der von Anfang ein Todtschläger und Lügner gewesen ist, Joh. 8. davon die ganze Schrift bezeugt, daß sie den unerträglichen Fluch und Vermaladeyung, das erschreckliche Gericht Gottes, und das verschlingende höllische Feuer zu ewigen Zeiten leiden und tragen müssen, es sey dann daß sie aufwachen aus dem tödtlichen tiefen Schlaf ihrer abscheulichen Sünden, von ganzer Seelen Busse thun, das fröhliche Evangelium Christi mit vollem Herzen glauben, Christum Jesum in der Kraft anziehen, Matth. 2. Gal. 3. Röm. 13. und also in ihrem ganzen Leben und Früchten mit der That beweisen, daß sie ihren Gott aus allen ihren Kräften suchen, fürchten und lieben, es sey gleich Kaiser oder König, Doctor oder Licentiat, Bürger

a) Hie lernet erkennen, was es für Leute seyn, so des Herrn Volk verfolgen.



ger oder Bauer, Mann oder Weib, dann bey Gott (sagt Paulus) ist kein Ansehen der Person, sondern wer da Sünde thut, der soll seine Sünde tragen, Col. 3.

Meine werthe und getreue Brüder in dem Herrn, merket wohl; ein solches blind, nackend, arm, elend und unverständig Volk ist es in göttlichen Sachen, 2 Cor. 2. die euch eures Gewissens und Glaubens halben so bitterlich, ohne alle Barmherzigkeit ausrotten und umbringen.

Darum gebührt auch allen Auserwehlten und geheiligten Kindern Gottes, wie hart sie auch mit dem Creuz von ihnen geängstiget und belogen werden, nicht über sie zu zürnen, sondern herzlich Mitleiden mit ihnen zu haben, über ihre arme Seelen schmerzlich zu seufzen, und mit aller Demuth und Feurigkeit nach dem Fürbild Christi und Stephani für ihre wütende und verdammliche Unwissenheit und Blindheit zu bitten, dann sie wissen allerdings nicht was sie thun.

Wer weiß ob ihnen Gott noch einmal Augen und Herzen gäbe, daß sie noch zu einiger Zeit sehen und erkennen möchten, in was Blindheit und Unglauben sie gelegen, wie ein unreines Leben sie geführet, was für ein Volk sie verfolgt, und in welchen sie gestochen haben a).

Ach meine lieben Brüder, merket und gedenket auf euer eigen vergangenes Leben wohl. Wir haben alle einem Herrn vor der Zeit mit ihnen gedienet, einerley Kleidung mit ihnen getragen, wie man spricht. Aber was wir nun seynd, das seynd wir nicht aus uns, sondern aus Gott in der Gnaden, durch Christum Jesum.

Der starke Gott, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit aus unserer verdammlichen Finsterniß in sein wunderbares Licht berufen hat, 2 Pet. 2. lebet ewiglich; seine Ohren seynd nicht verstopft, seine Hand ist nicht verkürzt, Es. 59. kan auch sie wohl erhören und helfen, gleichwie er auch uns gethan hat, ist ungezweifelt.

Und ob sie sich schon nimmermehr bekehreten, sondern mit verkehrten unbusfertigen Herzen in allerley  
gettlos

a) Ein Saulus mag wohl ein Paulus werden.



gottlos Wesen, Blutdurst, Muthwillen und Tyränney fortfahren und ihr Ende nehmen, wissen wir wohl, was die Schrift alsdann über sie bezeugt und ausspricht, nemlich, daß sie das Reich Gottes nicht erben werden, Röm. 1. 2 Cor. 6. Gal. 5. Eph. 5. sondern daß ihr Theil in dem feurigen Pfuhl seyn wird, der da brennet mit Feuer und Schwefel, Off. 21. und das Feuer wird ein ewiges Feuer seyn, Matth. 25. a).

Ein jeder dann, der diß also gründlich kan erkennen und sehen, nemlich, daß seine Verfolger so ganz blind und unverständig seynd in allem was den Geist angeht, gleich wie oben gesagt ist, und daß ihr Lohn und Theil mit dem Engel des Abgrunds, der ewige unleidliche Zorn Gottes, Tod und höllische Brandt seyn werden, das immer und ewig währen, und nimmermehr aufhören soll, und auch das Creuz, um des Zeugnißes Jesu von ihnen uns aufgelegt, nicht mehr als zeitlich und augenblicklich ist, der hat darin ein fein Mittel sein Herz durch Gottes Gnade rein, von allem Zorn, Meid und Widervergeltung gegen ihnen zu bewahren, feurig für sie zu bitzen, Gott unserm einigen Nothhelfer seine Sache allein befehlen, und seine Seele mitten in dem Kerker, Feuer und Wasser, in aller Demuth, Langmüthigkeit und Friede unzerbrochen zu bewahren.

Zum andern achte ich das auch ein sanft mildes Pflaster und Erköhlung unsers Elends und Zammers zu seyn, so wir nur die eigentliche Ursach wohl bedenken, warum unsere Verfolger uns so feindlich hassen, und so jämmerlich um Namen, Gut, Gerücht, Wohlfahrt, Gut und Blut bringen, nemlich darum, dieweil uns die erschienene Gnade Gottes durch Christum Jesum eingeleuchtet ist, 1 Pet. 4. daß wir das gepredigte Evangelium mit einfältigem Herzen glauben, und von unserm blinden ruchlosen Leben und tödtlichen Werken abstehn; daß wir die wahre Gerechtigkeit des Glaubens von Gott erfordert, und den Gehorsam des heiligen Worts, durch Gottes reine Furcht und Liebe, in unserer armen

a) O Gott, wer kan diese schwere Strafe ertragen!



armen Schwachheit begehren nachzukommen; daß wir Christum Jesum (in Ewigkeit gebenedeyt) allein für unsern einigen Erlöser, Mittler, Fürbitter, Heiland, geistlichen König, Fürbild, Hirten, und für unsern einigen unbetrüglichen Lehrer und Meister halten und erkennen, Matth. 18, 20. 1 Joh. 2. Röm. 8. 1 Tim. 2. Heb. 6. 7. Matth. 18. 1 Tim. 6. Matth. 11. Joh. 13. Matth. 13. daß wir alle Geister, Lehre, Concilien, Ordnung, Statuten und Ceremonien (so fern es den Geist und Glauben angeht) mit Christi Geist, Lehre, Ordnung, Gebot und Ceremonien richten und probiren, und also alle Gebote und Ceremonien der Menschen, die Gottes Gebote und Ceremonien austossen und vernichten, nicht allein für eitel und unnütz, sondern auch als verdammlich und abgöttisch mit der Schrift achten und ansehen a) daß wir unsern Gott über alle Menschen ehren und fürchten, sein hohes, ehrwürdiges, wahrhaftige und theures Wort in Würden halten; daß wir die unreine, ungesunde, abgöttische, verführische und blutdürstige Predicanten nach der Schrift nicht hören dürfen, Matth. 10. Jer. 13. Matth. 7, 15. Joh. 10. Röm. 16. 2 Joh. 1. daß wir die ganze Welt so weit wir können und mögen mit Gottes Wort und Sacramente, und mit einem demüthigen niedrigen Leben (doch in der Schwachheit) nach unserer empfangenen Gabe in aller Liebe vermahnen und fürgehen, und also in ihre verführische Lehre, abgöttische Sacramente, und in ihr muthwilliges, irdisch, fleischliche Leben (wiewohl alleweg zu ihrem Besten) strafen, und in ihren Herzen und Gewissen beschämen, Weish. 5. Summa, daß wir ihnen die gewisse und unbetrügliche Wahrheit Gottes, das rechte warhaftige Licht und die königliche wohlgebahnte Heerstrasse zu dem ewigen Leben, mit guter Treue fürtragen und also für dem ewigen höllischen Tod und Gottes Zorn, mit Lehre und Leben, so viel in uns ist, in aller guten Treue warnen und erschrecken.

Sehet meine getreuen Brüder, um dieser Ursach willen

F f

) Hier merke die Ursach, warum die Frommen leiden müssen.



ken hie erzehlt, lüget, schreibt, ruft, prediget, und ist die ganze weite Welt aufrührisch und also neidig über alle Frommen, in einem solchen unmenschlichen Wüten entzündet, wie ihr sehen möcht, daß auch die zerreißende grimmige Wölfe, Joh. 8. und brüllende Löwen mit ihnen verglichen, keine Wölfe und Löwen, sondern lauter zahme Thiere und Lämmlein seynd; dann so hart treibt sie der brünstige blutdürstige Geist ihres Vaters, daß sie weder auf das Gesetz Gottes und Christi (welches die Liebe ist) noch auf Reden und Bescheidenheit, noch auf das eingeschriebene Gesetz der Natur, durch welches ein redlicher Mensch dem andern billig, nach Gottes Wohlgefallen, in aller Liebe begegnen, tragen, vermahnen und dienen sollte, Achtung oder ein Aufmerken haben; ja daß auch wohl bisweilen der natürliche Vater seinen eigenen Sohn, und der Sohn seinen Vater, die Mutter ihre Tochter, und die Tochter ihre Mutter, ein Bruder den andern, seines Glaubens halben, mit Haß, Mund und Hand in den Tod liefern, gleich wie Christus sagt, Matth. 10. a).

Sehet, also stolz und frevel treten sie, ohne einigen Scheu und Furcht, in das Gericht Gottes, in das Amt des heiligen Geistes. Treiben Christum Jesum, das Haupt aller Fürstenthümer und Gewaltigen, der alle Macht hat im Himmel und auf Erden, aus dem Stuhl seiner göttlichen Majestät, Eph. 1. Col. 2. Matth. 28. und richten also mit ihrem eisernen Schwerdt, nach ihrem eigenen blinden Gutdünken und fleischlichen Fürnehmen, die auserwehlten gottesfürchtigen frommen Herzen, durch Jesum Christum in Gott erleuchtet, über welche kein buchstäblich Schwerdt richten mag ewiglich, dann sie seynd geistlich, eifern um Gott und um sein heiliges Wort, aus dem innersten ihrer Seelen, auch bis in den Tod.

Sehet, also, Frevel und Stolz (sage ich) ist die menschliche Vernunft, und so rachgierig und neidisch ist.

Der

a) Kein Neid so groß, als der Neid der wider Gottes Volk ist.



Der Satanische Haß, daß sie sich nicht fürchten mit dem mörderischen tödtlichen Schwerdt zu streiten wider den Allerhöchsten, zu stechen in Christum Jesum, und nach alle ihrem Vermögen zu verfolgen Gottes heiligen Geist, Gaben, Wort, Wahrheit, und alles was Gott gebeut und haben will.

Ach daß doch Gott einmal gäbe, daß die blinden Wächter, Ezech. 33. dieser Welt, ich meine die Predicanten und Schriftgelehrten, ihre Hörner im rechten Ton, und zu bequemer Zeit blasen könnten, oder daß sie es an der Wand hängen ließen, daß sie das tödtliche Mordgeschrey damit nicht also tyrannisch ausrufen, die fleischliche blinde Welt nicht länger also verführten, noch die Gewalthaber und Obrigkeit zu dem Verderben und blutwürgen der Heiligen, wie die Hunde auf ein Reh, heheten a) oder das arme gemeine Volk einmal für ihrem Sauerteig und Schweinträbern, ja für ihrem geistlichen Stehlen und Morden ein herzlich Brauen und Erschrecken überkommen möchten, Matth. 15. Luc. 15. Joh. 10. auch alle Regenten und Obrigkeit ihren Zaum und Gebiß aus dem Mund rissen, Off. Joh. 17. und diese erschreckliche Aufheker und Bluttreiber von ihrem Rücken abstießen, und nicht länger als gebundene Esel also von ihnen treiben ließen, so würde es (nach meinem Bedünken) ihren armen Seelen für Gott wohl gerathen und gut seyn; doch fürchte ich, die lügenhafte mörderische Schlange, 1 Mos. 3. werde wohl die neidische beißende Schlange bleiben, und daß die streitende Frau, die neue Eva, das tägliche Beißen und Nageln in aller Gedult und Langmuth mit ihren Kindern an ihren Fersen bis an das Ende leiden und tragen müsse.

Gleichwie ich nun eurer Liebe hie mit wenig Worten angezeigt habe die Eigenschaft, Geist und Natur deren, die euch verderben, Gut und Blut suchen, und auch die fürnehmsten dringenden Ursachen, warum sie solches thun, will ich auch nun etliche Historien und Exempel aus der heiligen Schrift meinen Brüdern für-

S f 2

tragen,

a) Die Prediger seynd des unschuldigen Bluts größte Ursach.



tragen, zum Trost und Erlabung aller Elenden bekümmerten und betrübten Herzen, die um der Gerechtigkeit willen Trübsal und Elend in ihrem Fleisch leiden müssen, Matth. 5. wie es fällt, in welchen Historien und Exempeln solches alles (wie gehört ist) in aller Klarheit befunden und gespüret wird.

Zum ersten: Als nun unser aller Mutter Eva ihre zween erste Söhne, nemlich Cain und Abel geboren hatte, ist Abel ein Schaafhirte gewesen, und Cain ein Ackermann, 1 Mos. 4. Und es geschah (sagt Moses) nach etlichen Tagen, daß Cain dem Herrn ein Opfer brachte von den Früchten des Ackers, Abel desgleichen von den Erstlingen der Schaafe, und von ihrer Feiste, und der Herr sahe auf Abel und seine Gaben, aber auf Cain und seine Gaben sahe er nicht a) darum ward Cain sehr zornig, und hat sein Angesicht durch grossen Zorn verstellt (gleichwie die Gottlosen über die Gottesfürchtigen allweg thun, dieweil Gott sie ansiehet und ihre Opfer liebet) redet betrüglich mit seinem frommen und einfältigen Bruder Abel (der seines Bruders Neid und blutgierig Herz nicht wuste) laß uns hinaus gehen b) und da sie auf dem Felde waren, mochte sein neidiger hitziger Geist nicht länger gebunden, und sein blutdürstig rachgierig Herz nicht länger verborgen bleiben, es mußte ins Werk ausbrechen, was im Herzen verborgen lag; er stund auf wider seinen unschuldigen Bruder, und hat ihn durch seinen grausamen grimmigen Zorn erwürget, und seines Lebens beraubt c) warum ist das geschehen, als daß Cain aus dem Bösen war, und seine Werke böß, und daß seines Bruders Werke gut waren, wie Johannes sagt, 1 Joh. 3.

Ich meyne, lieben Brüder, dieses sey wohl ein fein Exempel und gute Anweisung, warum die Gerechten allweg der Ungerechten Ausfeg und Raub gewesen seynd, auch noch seynd, und wohl bleiben werden, wie die  
Schrift

a) Abel war Gott angenehm. b) Laß uns hinaus gehen, hat der Hebräische Text nicht. c) Der blutgierige Cain erwürget den frommen Abel darum, dieweil seine Werke recht waren.



Schrift genug bezeugt, und auch die tägliche Erfahrung uns hell und klar in der That lehret und mitbringt.

Zum andern, Gott der Herr benedeyete den Erzvater Isaac, und gab ihm zu einem mal zween Söhne, der älteste wurde Esau genannt, und der jüngste Jacob. Esau war ein Ackermann und Wildfaher, oder Weidmann, und hatte grosse Lust am Jagen. Als er auf eine Zeit zu Haus kam, sehr müd, hat er Jacob seinem Bruder, um einer Speise willen seine erste Geburt verkauft und zugeschworen, 1 Mos. 15.

Darnach ist es auch geschehen, daß Jacob durch Betrug und Listigkeit seiner Mutter, von seinem verjahrten Vater Isaac, unter dem Namen oder in dem Schein seines Bruders Esau den Segen erlangt, Röm. 9. doch war es also Gottes Fürsah und Wille, zu einer Gedächtniß der buchstäblichen Synagog und der Gemeine Christi, nach dem Wort des Herrn zu Rebecca geschehen, da sie noch schwanger war, nemlich, zweyerley Volk seynd in deinem Leib, und zweyerley Leute werden sich ausscheiden aus deinem Leib, das eine Volk wird über das andere seyn, und der Älteste wird dem Jüngsten dienen.

Als nun Esau solches gewahr wurde, hat er bitterlich geweinet, und gesagt, 1 Mos. 27. Mit recht ist er Jacob genennt, dann er hat mich nun zweymal untertreten; die Benedeyung hat Esau gesucht, aber nicht wie Jacob mögen erlangen, dann Gott wolte es nicht, wie oben gesagt ist a).

Esau ist zornig worden auf seinen Bruder Jacob, um der Benedeyung willen, mit welcher ihn sein Vater gebenedeyet hat. Der neidige bittere Grimm brach in ihm aus, und sprach: Die Zeit wird bald kommen, daß mein Vater Neue tragen wird, dann ich will meinen Bruder Jacob tödten b). Darum mußte der gesegnete Jacob von seinem lieben Vater und Mutter weichen für dem Angesicht seines zornigen Bruders, in

S f 3

ferne

a) Jacob heißt auf Teutsch, Untertretung. b) Esau sucht Jacob zu tödten.



ferne Lande fliehen, ein Dienstknecht seyn in dem Hause Labans zwanzig Jahr lang, der auch nicht nach der Billigkeit und Liebe mit ihm handelte; er durfte auch nicht wiederum in das Land seiner Geburt einziehen, bis daß der Herr zu ihm sprach: Zuech wieder in dein Vaterland und zu deiner Freundschaft, ich will mit dir seyn, 1 Mos. 31.

Meine herzlichsten Brüder, nehmet wahr, dann gleichwie der Patriarch Jacob um der äusserlichen ersten Geburt und Benedeyung willen gehasset, und von seinem fleischlichen, wilden und hurischen Bruder Esau verfolgt ward, also werden auch noch heutigs Tags alle diejenigen die nach dem Geist mit dem Namen Jacob genennet seynd a) (nemlich die warhaftige Christen, die den Teufel, Welt, Fleisch und Blut in der Kraft des heiligen Geistes durch Mittel des Glaubens zertreten, das Recht der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben seynd, erlangen und durch unsern warhaftigen Isaac Christum Jesum, mit geistlicher Benedeyung ins himmlische Wesen, zu ewiger Herrlichkeit gebenedeyt werden) Heb. 12. Eph. 1. von ihren ungeistlichen und hurischen Brüdern sehr neidisch gehasset, und bis in den Tod verfolgt, müssen auch darum fliehen von einem Land in das andere, von einer Stadt in die andere, Matth. 10. mit grossen Elend, Mangel und Ungemach, in Kerker und Banden, mit Hunger und Schlägen, zu Wasser, Feuer und Schwerdt alle Tage ihres Lebens, Heb. 11. gleichwie man sehen mag.

Sehet, also tyrannisirt der fleischliche Esau wider den geistlichen Jacob, um der geistlichen ersten Geburt und Benedeyung willen, wiewohl sie beyde mit einander aus einem Vater Adam, aus einer Mutter Eva geboren, und nach dem Bild Gottes geschaffen seynd.

Zum dritten, Saul der erste König in Israël, ist um sein Güttdünken und Ungehorsam willen von dem Herrn verstorben, 1 Sam. 15. und David der Sohn Isai des Bethlehemitens, ist dagegen durch den Propheten Samuel,

a) Alle warhaftige Christen seynd und heissen auch Jacob.



Samuel, nach Gottes Befehl, von den Schaafen genommen, und an seine Statt gesalbt, doch bey dem Leben Sauls das Reich nicht empfangen, 1 Sam. 16. Der Herr war mit David und stärkte seine Hand, er wirkte wunderliche Kraft in des Herrn Namen, er erlöste das geraubte Schaaf aus dem Mund der Löwen und Bären; er erwürgt den erschrecklichen grossen Goliath; er überkam zwey hundert Borhäute von den Philistern; er handelte in allen Dingen flüglich, recht und tapfer, dann der Herr (sag ich) war mit ihm, 1 Sam. 17, 18. aber es geschah, da Saul wieder kam von der Philister Schlacht, und die Weiber aus allen Städten Israels dem König entgegen kamen, fröhlich, spielten und sangen, mit allerley Saitenspiel, Drummen und Geigen, fröhlich unter einander sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehn tausend; da ergrimmte Saul sehr, und das Wort gefiel ihm übel, und sprach: Sie haben David zehn tausend gegeben, und mir tausend, was mangelt ihm mehr dann das Reich?

Und von dem Tag an hatte David keine Gunst mehr bey Saul b) dann Saul trachtete heimlich und offenbar mit grossen Fleiß und Listigkeit nach seinem Blut und Leben, wiewohl Saul die Frömmigkeit Davids wohl erkante, und daß der Herr mit ihm war, ja sein Herz brannte in solcher Mißgunst, Neid, Rache und Blutdurst, als David entronnen war, daß auch der gute Abimelech, mit des Herrn Priestern und der ganzen Stadt Nohe, um Davids willen sterben mußten, und auf einem Haufen liegen, 2 Sam. 22.

Er sahe weder Frömmigkeit noch Redlichkeit, Treue noch Wolthat, von David gegen ihm, und auch gegen dem ganzen Israel bewiesen, an, auch nicht Gottes Gunst, Werk und Willen, sondern er war also unsinnig, und trunken in seinem Zorn und Neid worden, daß alle Neider und Verräther Davids 1 Sam. 23. (als Doeg, Idumeus,

a) Die erste Ursache warum Saul wider David ergrimmete, 2 Sam. 22.



Idumeus, und die Siphcer) hoch bey ihm gesehen und geehret waren. Aber die Friedemacher, und die zum Guten riethen, als sein eigener Sohn Jonathan, von ihm gehasset und argwöhnig gehalten werden, 1 Kön. 20.

Summa, David mußte die Flucht nehmen, und fliehen etliche Jahre lang, von einem Land in das andere, von einer Wüsten in die andere, und von einem Berg auf den andern, 1 Sam. 22. 24. 25. 28. bis daß Saul von den Philistern überwunden, auf dem Berg Geboe sein blutgierig mörderisch Schwerdt (daß er auch wider den Gerechten und Unschuldigen gezogen hatte) durch eitel Mißmuth und Ungedult in sein Herz stiesse, und ihm selbst das Leben nahm 1 Sam. 31. a).

Also strafft der allmächtige Herr und Gewalthaber aller Dinge, die stolzen blutdürstigen Tyrannen, einen jeglichen zu seiner Zeit, die das Schwerdt ihres Amts wider Gott gebrauchen, und wider seine Auserwählten, wie man hie an Saul, und an andern Orten der Schrift, an Pharaone, Antiocho, an Ahab und Jesabel, an Herode und andern mehr, sehen mag, 2 Mos. 24. 2 Macc. 6. 1 Kön. 22. 2 Kön. 9. Ap. Gesch. 12.

Er kan dagegen seine Auserwehlten wohl bewahren, und ihnen helfen aus aller Noth, wie sehr sie auch bedrängt seynd, gleichwie er am ganzen Israël in dem rothen Meer, hie bey David, an Helia und Heliseo, an Daniel in der Löwengruben, an den dreyen Jünglingen in dem Feuerofen, 2 Mos. 14. 1 Sam. 23. 2 Sam. 18, 19. 2 Kön. 6. Dan. 3, 6. und an mehr andern in grosser Kraft scheinbarlich wohl bewiesen und gethan hat b).

Hie haben wir wiederum ein klar Exempel und Fürsbild an Saul und David, wie daß überall die stolzen, muthwilligen, eigensinnigen und fleischlichen Fürsten, (wiewohl sie christliche Fürsten und gnädige Herren wollen genennet seyn) mit aller Rache und Bitterkeit handeln und fortfahren, wider den warhaftigen David Jesum Christum, und wider alle seine Geheiligten, die er  
übergossen,

a) Gottes Hand und Strafe über die blutdürstigen Tyrannen.

b) Gottes Gnade und Hülfe über alle Frommen.



übergossen, und mit dem Oel seines heiligen Geistes gesalbt hat, die Kraft haben aus der Höhe mit ihm, in ihm und durch ihn zu überwinden den erschrecklichen höllischen Löwen, Bären, und Goliath, Hölle, Sünde, Tod, Teufel, Vermaledeyung und Zorn Gottes; diese mögen mit dem untreuen Saul überall keinen Frieden haben, wie unschuldig, gottesfürchtig und fromm sie auch seynd. Hier hilft ganz keine Frömmigkeit noch Unschuld, Bitten noch Thränen, Wort noch Christus, es muß ihnen doch mit David alles verdrehet und zum ärgsten verkehrt werden. Es ist allweg also gewesen, wird auch (nach meinem Bedünken) also bleiben, bis zum Ende zu a).

Noch dannoch meine Brüder, fürchtet euch nicht, dann alle eure Verfolger und Meidige werden doch wie ein Kleid veralten, Ps. 102. Esa. 51. wie mächtig, herrlich, und wie groß sie auch nun gehalten seynd, dann alles Fleisch ist Heu, und alle Herrlichkeit des Fleisches ist wie eine Blume des Heues, Esa. 40. 1 Pet. 2.

Aber ihr sollet in Gott blühen und zunehmen, und eure Frucht soll nimmermehr verwelken, 4 Esr. 2. dann das Reich Jerusalem ist euch gegeben, und der herrschende Herr wird Ehre an euch haben, und wird euch, (wie sehr auch Saul wütet) die ewige Hütten geben, die er euch und allen Auserwehlten, von ewigen Zeiten, in seiner grossen Liebe zug geeignet und bereitet hat.

Zum vierten, Jeremias, Hilfiã Sohn, Jer. 2. ein Priester aus den Priestern zu Anatoth, ein geheiligter von Mutterleib, der ist von Gott in seiner Jugend an zu einem Seher und Propheten erwehlt, Jer. 3, 4. 5. 6. 7. 8. er hat Juda und Benjamin von wegen ihrem Ungehorsam Hartnäckigkeit, allerley Uebertretung, Sünde, falschem Gottesdienst, Abgötterey, und Blutschuld, aus Gottes Mund und seinem Gesetz hart gestraft; er lehret Buße und Umkehren, propheceyt von dem verheissenen Messia, den er den rechten Zweig und Pflanz David nennet, Jer.

a) Die Gottesfürchtigen können bey der Welt keinen Frieden haben.



23, 33. er predigte die zukommende Strafe und Zorn Gottes, nemlich, die Gefängniß und Untergang des Königs, die Verwüstung der Stadt und des Tempels, und die Gefängniß des Volks zu siebenzig Jahren, 2c. Jer. 22, 27. 39.

Und diese seine Prophezeung, treue Warnung, Gesicht und Strafe, aus des Herrn Mund, ist ihm zu eitel scharfen stechenden Dornen worden; sein Wort und Vermahnung haben sie verstoßen, und nicht gewollt; der fromme Prophet und treue Diener Gottes mußte ihrer aller treulofer Berräther, Aufrührer und Kezer seyn, des Herrn Wort mußte ihm zu einem täglichen Berweiß und Spott seyn; er ward manchemahl gefangen und geschlagen, und in eine faule stinkende Grube geworfen; über seinen Tod haben sie gerathschlagt, Jer. 26, 37. Cap. 12. Cap. 20. 26. 37. 38. Cap. 11, 18. er ward also mit dem Creuz gedrückt und beschwert, daß er einmal in seinem Herzen fürnahm nicht mehr zu predigen im Namen des Herrn; ja er verfluchte den Tag seiner Geburt, und den Mann der seinem Vater Botschaft brachte daß ihm ein Knäblein geboren war, Jer. 20.

Also hat der werthe Mann Gottes um seines Herrn Wort und Wahrheit willen den schweren Sandsack viel Jahr tragen müssen, allen Schmähern das Ohr, und allen Schlagenden den Rücken bieten, bis daß das Wasser der Trübsal dem verstockten hartnäckigen ungläubigen Volk in den Mund gieng, und (leider) allzu spät sahen, daß Jeremias des Herrn rechter Bote und warhafter Prophet war, noch hat er über diß alles zu einem Dankpfenning seiner grossen Liebe, und sauren schweren Arbeit in Egypten, unter den Steinen sein Leben müssen enden a).

Meine lieben Brüder in dem Herrn, hiemit will ich die Historien des alten Testaments abkürzen, dann die Zeit gönnets jezt nicht alles zu erzehlen. Darum ward auch der fromme Joseph, 1 Mos. 37. von seinen Brüdern

a) Jeremias ein Fürbild allen warhaftigen Predicanten.



den so jämmerlich gehasset, in eine Grube geworfen, wiederum ausgezogen, den Ismaeliten verkauft, und von seines Herren Frau a) die unkeusch war, als ein treuloser Ehebrecher angeklagt, unschuldig seines Herrn Zorn, Kerker, und Bande leiden mußte. Darum war auch der edle hochberühmte Prophet und Evangelist Esaias b) unter dem blutgierigen und abgöttischen Tyrannen Manasse, mit einer hölzernen Säge in zwey Stück geschnitten, wie die Historien melden. Darum ist der liebe und geistliche Prophet Ezechiel c) von den Ueberbliebenen aus Dan und Gad, mit den Steinen überrumpelt; darum ist Urias von Cariathairim, von Joachim dem Könige Juda mit dem Schwerdt getödtet, Jer. 16. Darum ist Zacharias der Sohn Barachia, zwischen dem Tempel und dem Altar gesteiniget d) darum hat der großmächtige und wunderthätige Prophet Elias für der blutdürstigen und abgöttischen Jesabel weichen müssen e) darum mußten die drey Jünglinge, Sadrach, Mesach, und Abednego in den glühenden Ofen, und Daniel in die Löwengrube, 1 Sam. 19. Dan. 3, 6. Darum ist auch der ehrliche, vollständige, und Schriftgelehrte alte Eleazar, 2 Macc. 6, 7. und die hochwürdige gottesfürchtige Frau, mit ihren sieben Söhnen, von dem erschrecklichen gottlosen wölfischen Antiocho so unmenschlich und greulich behandelt, gemartert, gebraten, umgebracht und ermordet f) und dergleichen Wütherey, Blutvergießen und Tyranny mehr.

Gehet meine Brüder, hie muß ein jeglicher Christ dazu bedacht seyn, dann das ist die eigentliche Belohnung und Krone dieser Welt, mit welcher sie allweg abgedankt, belohnet, und verehret hat alle treue Diener und Knechte Gottes, die ihnen das Reich Gottes, Wort und Willen, in reiner Liebe fürgetragen, zur  
Buße

a) Josephs Leiden und Trübsal, 1 Mos 39. b) Esaias Marter und Tod. c) Ezechiels Tod. d) Urias von Cariathairim, und Zacharias Tod. e) Elias Flucht. f) Des frommen Eleazars, und der ehrlichen vollständigen Frauen mit ihren sieben Söhnen Elend und Tod.



Buße und Besserung berufen, allerley Gottseligkeit, Gunst und Dienst bewiesen, und die in aller Heiligkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit, Gottesfurcht und Liebe, 1 Mos. 37. als der güldene Leuchter in des Herrn Hütten geleuchtet, und als die fruchtbare Oelbäume in dem Haus Gottes gegrünet und geblühet haben, Ps. 51. Alle die diese und dergleichen Geschichten und Historien der frommen Männer Gottes wohl bedenken, die werden ohne Zweifel nicht verzagen, sondern in allem ihrem Elend, Creuz und Leiden, durch Gottes Gnade wohl bestehen, und bis an das Ende unwankelbar, fromm und stark bleiben.

Gleichwie ich nun eurer Liebe etliche Historien aus der heiligen Schrift angewiesen habe, in welchen klärllich gesehen wird, wie daß überall die rechte warhaftige Gerechtigkeit gelitten hat, ausgerottet und gecreuziget ist, sowohl vor dem Gesetz als in dem Gesetz, will ich nun auch durch Gottes Gnade etliche Exempel aus dem neuen Testament darstellen, durch welche ein jeglicher in seinem Gewissen genugsam mag gelehret werden, und mit dem heiligen Paulo zu bekennen, daß alle die gottselig wollen leben in Christo Jesu, Verfolgung leiden müssen, 2 Tim. 3.

Zum ersten, Johannes der Täufer Christi, Joh. 1. ein Mensch von Gott gesandt, wie der Evangelist bezeugt, eine brennende und leuchtende Lucerne, wie Christus sagt, von welchem Esaias vor langem prophezeit hat, sagende: Joh. 5. Eine rufende Stimme in der Wüsten, bereitet den Weg des Herrn, und machet seine Fußsteige richtig, Esa. 40. Matth. 3. welchen Malachias, Mal. 3. den Engel des Herrn nennet, dessen Geburt, Grösse, Heiligkeit, Amt, Lehre und Frucht, durch den himmlischen Boten Gabriel seinem Vater Zachariä verkündigt und gelehret ist, Matth. 11. Luc. 1. der mit dem heiligen Geist auch in dem Leib seiner Mutter erfüllet war, Joh. 1. der dem ganzen Judea Buße und Reue prediget, Christum Jesum, der ganzen Welt Seligmacher und ewigen Erlöser, anwies, und sprach:  
 Gehet



Sehet das Lamm Gottes, sehet der hinweg nimmt die Sünde der ganzen Welt, Matth. 11. Luc. 7. von welchem auch der Sohn Gottes selbst Zeugniß gab, daß er kein wankendes Rohr wäre, mit sanften weichen Kleidern nicht bekleidet wäre, daß er grösser denn ein Prophet wäre, daß er der zukünftige Elias wäre, Matt. 21. daß er durch den Weg der Gerechtigkeit kommen wäre, Matth. 11. und daß unter allen Weibskindern keiner mehr und höher aufgestanden seye, als er; der auch bey der Gemeine für einen Propheten gehalten war, Matth. 11, 21. gleichwohl haben sie gesagt, er habe den Teufel; ja er ist von Herode dem König als ein unehrlicher wüster Bube ausgestossen worden, und mußte nach etlichen Tagen der herrlich hochwürdige und auserwählte heilige Mann und Freund Gottes um einer Hure willen als ein schändlicher Uebelthäter unter des Henkers Hand seinen honigfliessenden Mund und Haupt hingeben und fallen lassen, Matth. 14. Marc. 6. und über das von einer eitlen hoffärtigen tanzenden Dirne, und von einem unkeuschen ehebrecherischen Weib, als ein Present und Banket gereicht den trunkenen, unnützen und gottlosen Gästen Herodes in einer Schüssel, und ihnen gezeigt werden.

O Herr, also kläglich und jämmerlich seynd überall die Gerechten um ihrer Frömmigkeit willen von dieser greulichen blutgierigen mörderischen Welt umgebracht und gerichtet worden, und niemand nimmt es zu Herzen, ja es wird also mit ihnen umgegangen und gehandelt, daß es für den Augen der Unweisen scheint, als ob der Fromme für seinem Gott ein Gestank und Greuel sey, von Gott verbannet und vermaledeyt, und daß sie in Ewigkeit keinen Trost noch Gnade bey ihrem Gott mögen hoffen noch finden a). Ach nein, der Herr sey gebenedeyt, wiewohl ihr Leben bey der unverständigen Welt nichts dann eitel Raserey scheint, und ihr Ende ohne Ehre ist, so wissen wir doch daß sie des Herrn  
Augapfel,

a) Ich meyne die wahren Christen mögen wohl mit Recht ein Außseg genennet werden.



Mugapfel, Volk und Kinder seynd, daß ihr Tod und Blut theuer für des Herrn Mugen ist, 1 Cor. 4. Weish. 5. Zach. 2. Ps. 115. Weish. 3. Matth. 5. daß ihnen (nach wenig Leiden und Trübsal) viel Gutes soll vergolten werden, daß ihnen das Reich der Himmel ist, daß sie die Pein des ewigen Todes nicht berühren wird, Weish. 3. sondern daß ihre edle Seelen in der ewigen Ruhe und Frieden seynd. Ja meine Brüder, des mag sich ein jeglicher Christ in allen seinen Nöthen und Anfechtungen im Herzen wohl trösten und erfreuen.

Zum andern, Stephanus der gekrönte Gottes a) ein Mann voll Glaubens, Kraft und mit dem heiligen Geist, und that grosse Wunder und Zeichen unter dem Volk, wie Lucas schreibt, mit einer solchen Weisheit und Geist, nach der Verheissung Christi, von Gott begabt, Luc. 21. daß auch alle seine Widersacher, nemlich die Libertiner, Cyrener, Alexandriner, 2c. für ihm mußten schweigen und beschämnet stehen, Gesch. 6. Als sie das sahen, wolte der Geist ihres Vaters seine Art beweisen, Joh. 8. gleichwie er auch von Anfang gethan hat, der verzehrende Meid mußte seine Kunst brauchen; Stephanus mußte vortanzen; Recht und Billigkeit haben sie ausgestossen, Belials Männer haben sie verwilliget, die den frommen und gottesfürchtigen Stephanum mit lügenhaften und tödtlichen Zungen schlugen, und sagten: Wir haben ihn hören Lasterworte reden wider Mose, und wider Gott, und spricht auch, daß Jesus von Nazareth diesen Ort werde verwüsten und verändern die Geseze, die uns Moses gegeben hat. Also hat die schlangische Lügen überall das Recht behalten, da man berathschlagt hat, die Heiligen auszutilgen und auszurotten. Seine eigene Feinde sahen sein Angesicht an wie das Angesicht eines Engels, Ap. Gesch. 6. Er redete des Herrn Wort ohne Furcht; er strafte das falsche Vertrauen auf ihr Gesez und Tempel; er bezeugte Jesum Christum in grosser Kraft, auf welchen Moses und alle Propheten gepropheceyhet und gewiesen hatten; er

a) Stephanus, auf Teutsch, ein Gekrönter.



ist zum lezten in seinem reden zu der Versammlung, sehr hitzig und feurig worden, dieweil sie die barmherzige Heimsuchung Gottes in allen seinen Wohlthaten und angebotene Gnade, so undankbarlich ausstießen und in keinen Weg nicht wolten. O ihr Hartnäckigen! sagte er, und ihr Unbeschnittene an Herzen und Ohren, ihr widerstrebt doch allezeit dem heiligen Geist, gleichwie eure Väter, also auch ihr; welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Ja sie erwürgten alle die, so die Zukunft von diesem Gerechten verkündigten, welcher Verräther und Mörder ihr geworden seyd; ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Dienst, und habt es nicht gehalten, 2c. Und als sie diese Strafe und scharfe Worte hörten, haben sie es nicht lang können ertragen, dann es zerschnitt ihre Herzen; und sie knirschten mit ihren Zähnen über ihn a).

Aber Stephanus voll des heiligen Geistes, sahe auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zur rechten Hand Gottes, seines Vaters und sprach: Ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur rechten Hand Gottes stehen, Apost. Gesch. 7. Da rusten sie laut, stopften ihre Ohren, und konten solche lästerliche Worte nicht länger tragen, daß der böse Kezer sich so hoch rühmte und dem gecreuzigten Christo solche Ehre gab. Sie liefen einträchtig zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn mit großem Zorn und Wüthen; aber Saulus verwahret der Zeugen Kleider. Stephanus ruste und sprach: Herr Jesu empfah meine Geist b); er kniete nieder und schrie mit lauter Stimme (nach der Art und Fürbild seines Meisters an dem Creuz) Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu: dann sie wissen nicht was sie thun, Luc. 23. Und also ist dieser fromme Zeuge entschlafen in dem Herrn und hat empfangen die Krone des Lebens, die Gott verheissen hat allen denen, die ihn von ganzem Herzen in der Wahrheit fürchten, lieb haben und suchen, Jac. 1. 2 Tim. 4.

Mercke

a) Stephano freymüthige Strafe, b) Stephani Tod u. Abschied.



Mercke auf, O du gottesfürchtiger Leser! und lerne doch durch solche Exempel erkennen, wie daß alle diejenigen, die dem Wort des Herrn mit treuem Herzen glauben, theilhaftig werden des heiligen Geistes, angethan mit der Kraft aus der Höhe, Tit. 1. Ap. Gesch. 9. Aus welchem Mund fließet Gnade und Weisheit, der Welt Schande und Sünden Strafen, Ap. Gesch. 14. 1 Tit. 2. 2 Tim. 1. Gal. 1. die müssen mit Stephano zur Stadt hinaus, und die fliegende Steine schmecken.

Lieben Brüder, bittet feurig und bereitet euch, 1 Cor. 2. dann durch viel Elend und Trübsal müssen wir eingehen in das Reich Gottes, Ap. Gesch. 14. Sie ist Gedult und Glauben der Heiligen, Off. Joh. 13. Ach meine Brüder wachet!

Zum dritten, Paulus ein Knecht Gottes und ein Apostel Jesu Christi, ein auserwähltes Faß, ein Fürst des heiligen Worts, ein Apostel und Lehrer der Heiden; der nicht von den Menschen auf Erden, sondern von Gott selbst aus dem Himmel in den Dienst des Evangeliums berufen war, kräftig und feurig in der Lehre, unsträflich in dem Leben. Der mehr gelaufen und mehr denn alle andere Apostel gearbeitet hat, Ap. Gesch. 16. 20. Der den Teufel austrieb in des Herrn Namen, der den todtgefallenen Eutychum wiederum erweckt, Ap. Gesch. 19. der mit seinem Schweistuch den Kranken Gesundheit gab, dem die krebende Schlange an der Hand überall nichts schadet, Ap. Gesch. 28. 2 Tim. 4. 2 Tim. 3. der als ein wahrhaftiger Prophet viel zukünftige Dinge auf die letzte Zeit geweissaget, in den dritten Himmel aufgezogen, in das Paradies Gottes geführt und solche Gesichter gesehen, das kein Mensch davon bequem wäre auszusprechen, 2 Cor. 12. der ein unbetrüglicher Vorgänger war, in allerley Gerechtigkeit, Heiligkeit, Gottseligkeit und Tugend, 1 Cor. 12. der sich nicht selber, sondern seinen Gott und seinen Nächsten von ganzem Herzen suchte und liebte, Phil. 3. 4. 2 Thes. 3. der nichts hatte, davon er beschuldiget



get werden mochte, der allen seinen Gewinn für Schaden achtete, auf daß er allein Christum Jesum gewinnen möchte, 1 Cor. 4: ja der nicht reden durfte, daß Christus Jesus nicht in ihm wirkte, Phil. 3. Röm. 15. Diß alles nicht helfende, wie heilig, wie unsträfflich, wie fleißig, wie hoch berufen, wie wunderthätig und wie gottesdienstig er war, mußte er gleichwohl mit Simon Cyrene Christo das Creuz helfen tragen, Matth. 27. Ap. Gesch. 9. Dann so bald er vom Himmel berufen war, von Anania gelehret und getauft war, von seiner Tyranny abließ, in Damasco Christum predigte, hat er selber bey der Nacht, sich in einem Korb über die Mauern abgelassen, den blutdürstigen Stricken müssen entweichen und fliehen a).

Oft ist er gefangen, drey mal mit Ruthen gegeißelt, einmal gesteiniget, 2 Cor. 11. zu Epheso den wilden Thieren fürgeworfen, 1 Cor. 15. und zum letzten nach unbegreiflichen und unzählbaren viel Reisen und Mühe, von einem Land in das andere, nach viel erlittener Blöße, Kälte, Hitze, Durst, Hunger, Arbeit, Wachen, Sorgen, Gefährlichkeit und Angst, ist er zu Jerusalem von den Juden gegriffen, Ap. Gesch. 21. geschlagen, für dem Richter beschuldiget, ihm seinen Tod geschworen, zu Cäsarien eingeschlossen und nach seiner Appellation mit viel Gefahr und Schiffbruch gen Rom kommen, Ap. Gesch. 23. 27. 28. für den Kaiser gestellt und zu seiner Zeit unter Nerone (aller blutdürstigen Tyrannen Haupt und Fürst) mit dem Schwerdt gerichtet, hat er seine Seele müssen aufopfern und sein Leben dargeben b).

Ingleicher massen seynd auch die Apostel in Jerusalem gefangen und gegeißelt, die Gemeine zerstreuet und verfolgt, und Jacobus unter Herode mit dem Schwerdt gerichtet und ermordet, 1c. Ap. Gesch. 5. 8. 12.

Alle die nun noch mehr Historien, als hie aus der heiligen Schrift angezeichnet seyn, untersuchen und wissen

G g

fen

a) Pauli Versuchung und Elend.

b) Pauli Tod und Ausgang.



fen wollen, die lesen Eusebium in der Kirchen Historien, da werden sie dermassen so unmenschliche Greuel, Tyranney, Unbarmherzigkeit, Meid, höllische Lügen, wider die Unschuldigen befinden, darneben auch solche sonderliche neu erdachte Sünden, die Christen zu peinigen, martern, umzubringen, auszurotten und zu ermorden, daß ein natürlicher Mensch, ich geschweige geistlich, dafür in seinem Herzen muß erschrecken und sich entsetzen a). Wie man am Ende dieses Tractats in kurz ausgezogener Summa hören und vernehmen mag.

Meine allerliebsten Brüder in Christo Jesu, seyd doch freymüthig und in dem Herrn wohl getröstet, die ihr eure Schultern und Rücken unter das Creuz Christi ungezwungen und freywilliglich gebogen habt. Dann ihr aus der Schrift, und an diesen fürgestellten Exempeln, beyde des alten und neuen Testaments, wohl sehet und merket, wie alle gottesfürchtige Männer und Kinder Gottes, alle Gerechten und Propheten, alle Aposteln und warhaftige Zeugen Christi, ja auch Christus Jesus selbst (wie wir noch hören werden) durch diese einsame Wüste, durch diesen engen schmählichen und blutigen Weg alles Elends, Creuz und Leidens, zu dem warhaftigen verheissenen Land und zu der ewigen Herrlichkeit durchgedrungen seynd, Matth. 7.

Ja dieses ist und bleibt allein der einige, enge und schmale raube Weg und Pforte, durch welchen wir alle eingehen müssen, und durch keine andere nimmermehr, die wir zu dem ewigen Leben, Ruhe und Friede, mit allen Heiligen begehren einzugehen; wie Christus selber sagt: Matth. 16. Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, er nehme sein Creutz auf sich und folge mir nach. Darum lieben Brüder, die ihr den Herrn suchet, fürchtet und lieb habet, auch darum von dem argen und abgöttischen Geschlecht viel leiden und tragen müisset, Matth. 10. Luc. 12. Fürchtet nicht diejenigen, die euer Gut nehmen, Christum und den Himmel

a) Das Creuz hat in dem neuen Testament die warhaftigen Heiligen allezeit gedruckt, also auch noch.



mel mögen sie euch nicht nehmen; oder die euern Leib tödten, eure Seele mögen sie nicht tödten; sondern fürchtet von ganzem Herzen den, der Macht hat euern Leib und eure Seele ewiglich zu verstossen in die Hölle, Matth. 10. a). Ja meine Brüder, wollt ihr des Herrn Volk und Jünger seyn, so muß auch das Creutz Jesu Christi von euch getragen seyn, ist ohne allen Zweifel warhaftig und gewiß.

Zum 4ten, nach dem wir viel trefflicher Historien aus der biblischen Schrift dem gutherzigen Leser haben fürgetragen, in welchen das tyrannische Gemüth, das neidige Herz, das wölfische Reisen, pflöcken und würgen, das elende viehische martern und blutvergiessen dieser gottlosen Welt, wider die Gerechten öffentlich abgebildet und gespüret wird, so wollen wir auch zum letzten durch Gottes Gnade ein wenig anzeigen, wie nicht allein die Knechte, von welchen wir nun hie gesagt haben, sondern auch der Herr und Fürst selbst viel hat müssen leiden, und also wieder zu seiner Herrlichkeit eingehen, Luc. 14.

Die Aposteln zeugen überflüssig, wie daß das Lamm Gottes, Christus Jesus, ewig gebenedeyet, das warhaftige Haupt aller Rechtgläubigen, Off. Joh. 13. von dem Anfang nicht allein in den seinen gelitten hat, als oben gesagt ist, sondern daß er auch in den letzten Zeiten selber in dem Fleisch hat leiden müssen b), wiewohl er der Ueberwinder der Schlangen war, Adam und Eva verheissen, aller Völker Segen und Benedeyung, der warhaftige Siloah, Messias und Emanuel, der rechte Zweig und Pflanz Davids, der Herr der uns gerecht macht, der friedsame Fürst, ja der warhaftige Sohn des lebendigen und warhaftigen Gottes, den alle gerechte und warhaftige Propheten Gottes mit großem Verlangen begehrt haben, 1 Mos. 46. 1 Mos. 16. Esa. 7. Jer. 23. 33. Esa. 9. Matth. 16.

G g 2

Als

a) Hie lernet merken, welchen ihr fürchten solt. b) Trübsal und Creutz des Sohnes Gottes selber, in der Zeit seines Fleisches hie auf Erden.



Als der nun, nach der Verheißung den Vätern geschehen, Mensch worden war, und predigte in voller Kraft des Geistes das busfertige neue Leben in aller Liebe, Demuth, Gerechtigkeit, Friede und Gehorsam, das strenge erschreckliche Gericht Gottes über die Unbusfertigen; dagegen das ewige Reich, die ewige Gnade und Barmherzigkeit, die herzliche Gunst und Liebe seines himmlischen Vaters über die Busfertigen, Röm. 9. Joh. 13. Matth. 12. Selbst war das abkürzende Wort in der Gerechtigkeit, durchaus Gott gebenedeyt in Ewigkeit, das unbetrüglige Fürbild, die ewige Weisheit, Liebe und Wahrheit, der Schein der göttlichen Herrlichkeit, das ausgedruckte Bild seines Wesens, Joh. 14. Heb. 1. nach welchem der erste Mensch gebildet und geschaffen ward (verstehe nach dem inwendigen Wesen) die ewige Kraft Gottes, das allmächtige Wort, durch welches alle Dinge geschaffen seynd, 1 Mos. 1. regieret werden, und in dem alle Dinge bestehen müssen; der keine Sünde kannte, noch Betrug in seinem Mund erfunden worden, das warhaftige Licht des ewigen Lebens, Joh. 1. Col. 1. 1 Pet. 2. Joh. 1. 3. 8. 12.

Dasselbige ist von der Finsterniß, nämlich von der Welt also gehasset, gelästert, verfolgt, ausgestossen und vertretten, daß er der allerverworfenste unter allen Menschen geachtet war, Esa. 53. der König aller Könige, und Herr aller Herren, war armer als die Füchse und Vögel worden, dann er hatte nicht darauf sein gebenedeyet Haupt ruhen möchte, Matth. 8. Luc. 9. Er fand an dem Tag seiner Geburt keinen Platz in der Herberge, sondern die Krippe der Ochsen mußte sein Lager seyn, Luc. 2. und so bald er geboren ward, mußte er bey der Nacht die Flucht in Egypten nehmen, Math. 2.

Und wiewohl er in der Zeit seines Amts die Blinden sehend machte, die Tauben hörend, die Stummen redend, die Aussätzigen reinigte, die Sichtbrüchigen und Gebrechlichen gesund machte, die Teufel antrieb, die Todten auferweckte, zweymal etliche tausend mit wenig Brod



Brod und wenig Fischen speisete, Matth. 10. Luc. 18. Matth. 12. Matth. 8. 12. Luc. 11. Matth. 14. 15. und alle Frucht und Dienst der reinen Liebe an ihnen bewiesen, über das auch niemand war, der ihn in Worten oder Leben strafen konnte, Joh. 6. 10. Doch wurden ihre blutgierige neidige Herzen also über ihn entzündet, daß sie den greulichen Buben und Mörder Barabam, Luc. 23. den das Gesetz zum Tod richtete, begehreten zu dem Leben, und das ewige Leben selber, den Schöpfer und Erhalter aller Creaturen, mit wütenden blutdürstigen Herzen in den Tod suchten, Joh. 14. 1 Joh. 5.

Der reine himmlische Leib aller Tugend ist mit Geißeln und Striemen also mißhandelt, das herrliche Angesicht und Haupt aller Ehren also mit Blut, Speichel und Dornen verstelllet, Marc. 15. auch in einem solchen spöttlichen Kleide mit ihm beschimpft, daß es den heydnischen Richter Pilatum selbst jammerte und sagte: Sehet welch ein Mensch! Joh. 19. Ja werthe Brüder, es mochte alles nicht helfen, keine Pein noch Marter, kein Elend war genug, sie konnten nicht zufrieden werden, bis daß er von ihren Augen weggenommen und zu dem allerschändlichsten Tod verdammt war, und wie eine Sehne an einem Bogen auf dem Creuz ausgespannt war, seine Hände und Füße mit stumpfen Nägeln und seine Seiten mit einem Spehr durchgraben ward, und ward als ein Haupt und Erzvater aller Schalken an den Galgen des Creuzes genagelt, und unter die Mörder gerechnet. Sie haben ihm für seine unbegreiflich brennende Liebe und Wohlthat also gedancket, daß er in seinem grossen bitterm Durst, in der letzten Stunde seines Sterbens nicht ein Tropfen Wasser erlangen mochte, sondern mußte ihm mit Essig und Gallen lassen genügen. Summa, sie haben also mit ihm gehandelt, daß er auch am Baum des Creuzes mit lauter Stimme zu seinem Vater schrie: Mein Gott, mein Gott! wie hast du mich verlassen, Matth. 27. Klagt auch durch den Propheten, sprechende: (Psalm) Ich bin ein Wurm und kein Mensch, eine Schande



der Menschen und ein Verworfenener der Völker. Er mochte mit Jeremia, oder mit Jerusalem wohl seufzen und Klagen: O ihr alle, die ihr vorüber geht, merket fehet, ob auch ein Schmerzen meinem Schmerzen gleich sey, Jer. 2.

„ Und also ist der ewige Reichthum um unsrer aller  
 „ Seligkeit willen arm geworden, 2 Cor. 3. Phil. 2.  
 „ die ewige Herrlichkeit verunehret; die ewige Gerech-  
 „ tigkeit verfolgt; die ewige Wahrheit verlästert; die  
 „ ewige Seligkeit ausgestossen; die ewige Beneden-  
 „ ung verflucht; und das ewige Leben mit dem aller-  
 „ schändlichsten Tod umgebracht und ermordet,“ Gal. 3.

Allerliebste Brüder in dem Herrn, merket wohl, haben nun die Bauleut ihres Herrn Sohn nicht verschonet, sondern haben ihn zum Weingarten ausgestossen und getödet, wie viel mehr dann seine Knechte, Matth. 21. Dann haben sie den Vater des Hausgesinds Beelzebub geheissen, warum dann auch nicht seine Hausgesossen? Matth. 10. Wie Christus selbst sagt: Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen. Und weiter: So euch die Welt hasset, so solt ihr wissen, daß sie mich vor euch gehasset haben, dann der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über seinen Herrn, sondern es ist dem Jünger genug, daß er seinem Meister gleich sey, und der Knecht seinem Herrn gleich sey, Joh. 15. Matth. 10. Joh. 13. Und dergleichen Sprüche in der heiligen Schrift sehr viel.

Ich verhoffe, werthe Brüder, daß hie in diesen angezeichneten Exempeln den gottesfürchtigen Gewissen reichlich und überflüssig genug bewiesen ist, was es allweg für ein Volk gewesen ist, aus weß Vater sie geboren seynd, und weß Geist sie getrieben hat, Joh. 8. Off. Joh. 13. die Christum Jesum, das liebliche, friedsame, unschuldige und gehorsame Lamm Gottes, und seine heilige Gliedmassen von Anfang so unbarmherziglich haben ausgestossen und geplündert, verlogen, gefangen, gepeiniget, ausgestreckt, gesteiniget, abgehauen, ersäuft, gebraten, erstickt, umgebracht und ermordet, Heb. 11. bis auf diese gegenwärtige Zeit und Tag zu:



Es soll und wird auch, nach meinem Verstand, den ich in der Schrift habe, diese Tyranny nicht aufhören, bis daß der ausgestossene, erwürgte und gecreuzigte Christus Jesus, mit allen seinen Heiligen, als ein allmächtiger Gewalthaber, Ueberwinder und herrlicher König, zum letzten Urtheil, in den Wolken des Himmels allen Geschlechtern und Völkern erscheinen wird, Off. Joh. 18.

Diemeil dann die erschreckliche Tyranny dieser blinden Welt, die allweg in ihrer Blindheit also den Kindern Gottes auf dem Hals gelegen hat und noch liegt, auch wohl bis zum Ende also liegen soll, gleichwie gesagt ist; und gleichwohl aufferhalb diesem engen, steinigten, dornichten Weg des Creuzes (ich meyne nach dem Fleisch, dann nach dem Geist ist er weit, breit, sanft und lieblich) kein anderer Weg zu der Pforte des Lebens einleiten mag, Matth. 7. wie die Schrift bezeuget a), so schuhet doch eure Füße wohl mit dem Evangelio des Friedens, mit der lieblichen Verheißung Gottes, mit der reinen Erkänntniß Christi, mit Verschmähung eurer selbst, mit Gedult und Glauben der Heiligen, mit der gewissen Hofnung auf das Reich Gottes, Ephes. 6. Off. Joh. 13. Röm. 8. Auf daß die harten Steine, die harte, scharfe, stechende Dornen der Versuchung, mit welcher alle Frommen versucht werden, euch nicht erschrecken und auf den sanften breiten Weg des Fleisches führen, Heb. 12. Röm. 13.

Daß ihr auch alle Dinge von euch ableget, was euch drückt, und die anklebende Sünden, die verdammliche Werke der Finsterniß, Geiz, unnütze Sorge, Lust zu Haus, Gut, Gold, Silber, Pracht, Hochmuth und alles was zergänglich ist, alle Trunkenheit und Ueberfluß, alle Abgötterey und Eitelkeit, alle unbeschnittene fleischliche Worte und alle Last der Bosheit, auf daß sie euch nicht überwältigen b), und also von diesem eiz  
nigen,

a) Sie merke welches der rechte Weg oder Bahn ist. b) Die mit der Last zeitlicher Sorge und der Sünden beladen seynd, mögen den Weg des Creuzes nicht durchkommen.



nigen, engen und königlichen Weg auf ungebahnte und krumme Beywege abstossen, gleichwie wir zu unsern Zeiten (leider) wohl gesehen haben.

Darum meine sehr gewünschte Brüder und Schwestern in dem Herrn, so nehmet doch den gecreuzigten Christum Jesum zu eurem Fürbild, darzu auch alle gerechten Gottes, Aposteln und Propheten, und lernet an ihnen erkennen, wie sie alle zu dieser engen und niedern Pforten eingetrochen seynd, und haben alles an den Pfosten hängen lassen. // Dann sie hatten ihre Herzen // darzu gerichtet und waren also von Gott begabt und gezogen, daß sie überall nichts kannten, nichts suchten, nichts lieb hatten, nichts wolten als das ewige u. himmlische Gut, das unzergängliche Wesen, Gott und das ewige Leben; also in der Liebe gegründet und erhitzet, also fest und unbeweglich worden, daß sie weder Leben noch Tod, weder Engel, Fürstenthum noch Gewaltigen, weder Hunger noch Schwerdt, noch einige andere Marter, Pein oder Mittel mochte abschrecken von der Liebe, die da ist in Christo Jesu, // Röm. 8. Ihre Gedanken und Worte, ihr Thun und Lassen, ihr Leben und Sterben war Christus Jesus, Joh. 19. Ihr Reich und Ruhe suchten sie nicht auf der Erden, dann ihr Gemüth war himmlisch und geistlich; alle ihre Früchte waren Gerechtigkeit, Licht und Wahrheit. Ihr ganzes Leben war lauter Liebe, Keuschheit, Demuth, Gehorsam und Friede; die zergängliche böse Welt, mit allen ihren Werken, war ihnen ein tödtlicher Gestank und Greuel; sie hatten lieb ihren Gott von ganzer Seelen, und darum haben sie gestraft alles was wider seinen Willen, Ehre und heiliges Wort war; sie hatten lieb ihren Nächsten wie sich selbst, und darum haben sie die in aller Liebe vermahnet, gestraft, ihnen gedienet, Gottes reinen Willen, Wort und Wahrheit mit allem Ernst angewiesen und gelehret, und haben ihre Seligkeit gesucht nach allem ihrem Vermögen, mit grosssem Nachtheil ihrer eigenen Güter, // Namen



„Namen und Leben, und darum hat sie die unsinnige, neidige, undankbare Welt, die bis über die Ohren im Blut schwebet, so jämmerlich gehasset, verfolgt und mit dem Tod belohnet,“ Math. 5. 1 Cor. 4.

Meine lieben Brüder, diß ist nun nicht allein an den Propheten, Aposteln und an denen die vor uns gewesen seynd, geschehen, wie uns die Schrift erzehlet, sondern wir haben es auch selber in diesen letzten Zeiten überflüssig gesehen, mit unsern eigenen Augen. Wie manch fromm Kind Gottes haben wir gekannt innerhalb kurzen Jahren, kennen auch noch etliche (der Herr muß ewig dafür gelobt seyn) die Christum Jesum und das ewige unvergängliche Leben gesucht, und noch suchen mit getreuen und reinen Herzen, die Gott fürchten aus dem innersten ihrer Seelen, ihre Herzen blühend in des Herrn Wort und Liebe, aus ihrem Mund geflossen Kraft, Geist und Weisheit. Ihr ganz Leben war Busse und Frömmigkeit, sie hasseten, meideten und straffeten alle Greuel, Sünde und Bosheit. Niemand war, der sie mit Gottes Wort in ihrem ganzen Wandel strafen konnte, noch dannaoh dieweil sie der Welt eitel, fleischlich, gottlos Leben zuwider waren (wie sie noch seynd, auch durch Gottes Gnade ewig bleiben werden) der verführischen Propheten Wort nicht hören durften, Jer. 23. ihre edle Seelen den geistlichen Dieben und Mördern nicht vertrauen dörfsten, Joh. 10. die gemachten hölzerne, steinerne, silberne und gebackene Götter nicht anbeten und ehren durften, die unschriftmäßige, abgöttische, falsche, erdichtete Sacramente nicht gebrauchen durften, 2c. Summa, dieweil sie allein den wahren und lebendigen Gott höreten, glaubten, fürchteten, liebten und dieneden, darum hat der lügenhaftige Schlangensamen ihren Mund aufgesperret, Ps. 2. und haben so manche falsche stinckende, ja unmenschliche Lügen, in das Angesicht der Frommen ausgespeyet, und sie auf ihren Stühlen der Pestilenz also geschandfleckt, mit einer solchen erschrecklichen grausamen Farbe und Gestalt, von ihren blinden Jüngern ausgerufen, daß sie der ganzen



zen Welt zu einem solchen Fluch und Gestank worden seynd, daß alle Menschen Nasen und Mund für ihnen zustopfen und ein Erschrecken haben, sie scheuen und fliehen, ja ein jeder, der nur über einen armen gottesfürchtigen Christen wohl tapfer schelten und lügen kan, der ist der Welt bester Predicant und wohlgeachter Lehrer.

Keine Lüge ist so grob und unverschämt, die sie wider die Gottesfürchtigen nicht sagen durften. Sie beschuldigen und schelten uns, als wolten wir Städte und Land einnehmen a). Dann sprechen sie, wir wollen die ganze Welt beschädigen. Jetzt seynd wir Ehebrecher, dann Diebe und Mörder. Jetzt sprechen sie, wir sagen, es sey dem Sünder keine Buße hinterlassen, dann verwerfen wir das neue Testament und Christum. Summa, wer nicht über die Gottesfürchtigen tobet und lügt, der ist bey der Welt kein Christ. O Herr, wie rein und frey seynd gleichwohl aller Heiligen Herzen und Gewissen für ihrem Gott von allen diesen und dergleichen Lügen und Schandworten mehr.

Und das unchristliche höllische Lügen ist der Welt noch nicht genug, sondern sie müssen noch schärfer ange tastet und noch härter versucht werden, die Christum Jesum erkennen und gerne nach seinem Wort leben wollen b) wie wir für Augen sehen mögen; Dann wie manch fromm Kind Gottes haben sie in kurzen Jahren, um das Zeugniß Gottes und ihres Gewissens willen, aus ihren Häusern und Gütern gestossen, ihre Armuth und Nothdurft der bodenlosen Kaisers Kisten zugeschrieben c) wie manchen haben sie verrathen, aus Städte und Länder vertrieben, gestöckelt und gepflöckelt, die armen Waisen und Kinder nacktet auf die Strassen gesetzt. Etliche haben sie an Galgen gehenkt, etliche mit unmenschlicher Tyranney gepeiniget, darnach mit Stricken an den Stöcken oder Säulen erwürget, etliche lebendig gebraten

a) Wer am meisten über die Frommen lügen kan, der ist bey der Welt am höchsten gelobet. b) Marter, Pein und Tyranney der Gläubigen, zu dieser Zeit. c) O Tyranney und Greuel!



ten und verbrennt, da etliche ihr Eingeweid in den Händen gehabt, und noch kräftig des Herrn Wort bekennet. Etliche haben sie mit dem Schwerdt gerichtet und den Bögeln des Himmels zu einer Speiße gegeben; etliche haben sie dem Vieh hingeworfen; etlichen haben sie ihre Häuser abgebrochen; etliche in sumpsigte Psüzen verstoßen; etlichen ihre Füße abgehauen, von welchen ich einen gesehen und mit ihm geredet habe a). Die andern schweben hie und da, mit Mangel und Gebrechen, Elend und Ungemach, in dem Gebürg, Wüsten, Höllen, Spelten und Klüften der Erden (wie Paulus sagt) müssen weichen und fliehen mit ihren kleinen Kindern und Weibern, von einem Land in das andere, von einer Stadt in die andere, Matth. 10. von allen Menschen gehasset, gescholten, gelästert, verspottet, belogen, zertreten, verkehert, von den Predigtstühlen und Rathhäusern abgerufen, Matth. 5. in ihrer Nahrung verfürzt, im kalten Winter aufgetrieben, ihres Brods beraubt, mit Fingern gezeigt, ja ein jeder, der nur einen armen unterdrückten Christen genug verunglimpfen kan, der meynet, er habe Gott einen Dienst daran gethan, gleichwie Christus spricht, Joh. 16.

Merket liebe Brüder, wie fern doch die ganze weite Welt auffer Gott und Gottes Wort ist, wie schnell ihre Füße zum Blut laufen, wie neidiglich sie das Licht hasßen, Esa. 59. Röm. 3. Joh. 3. und wie bitterlich sie die ewige seligmachende Wahrheit, das reine unbefleckte Evangelium unsers Herrn Jesu Christi, das fromme gottselige Leben aller Heiligen verfolgen, schänden und ausrotten, nicht allein bey den Papisten und Türken, sondern auch bey denen, die sich des heiligen Worts rühmen, wiewohl sie viel im Anfang ihres Schreibens von dem Glauben geprediget und gelehrt haben, nämlich, wie daß der Glaube eine Gabe Gottes sey, Eph. 2. welcher nicht mit einem eisernen Schwerdt, sondern allein muß mit dem Wort in der Menschen Herzen eingedrungen

a) Hie merket, wie unbarmherzig die arme blinde Welt mit allen denen handelt, die Gott von Herzen suchen und fürchten.



gedrungen werden, dann es ein Ankleben des Herzens und Willens sey.

Aber dieselbige Lehre haben die Gelehrten für etlichen Jahren alle wider eingeschlucket, und (wie mich dünckt) in ihren Büchern ausgewischet, dann seithero daß sie Herren und Fürsten, Städt und Land in ihre freye und fleischliche Lehre eingezogen, haben sie das Gegentheil weit ausgerufen, wie aus ihren Schriften wohl offensbar ist, und stossen viele gottesfürchtige fromme Herzen, durch ihr aufrührisch schreiben und predigen, dem Henschker in die Hand, die ihnen mit dem klaren hellen Wort Gottes und Evangelium widersprechen, strafen und vermahnem, und weisen ihnen den rechten Grund des Evangeliums und heiligen Worts an, nämlich, den kräftigen wirkenden Glauben durch die Liebe, das busfertige neue Leben, den Gehorsam Gottes und Christi, und die rechte evangelische Ordnung in der Tauf und Nachtmahl, die Absonderung, wie es Christus Jesus selbst eingesezt und befohlen hat, und seine heilige Aposteln gelehret und gebraucht haben, Gal. 5. Matth. 28. Marc. 16. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1 Cor. 10. 11. Matth. 28. 1 Cor. 5. 2 Thess. 3.

Ja alle die solches aus reiner Liebe thun, die müssen ihre vermaledeyten Wiedertäufer, Aufrührer, Verführer und Keker seyn, darnach mögen sich alle Gottesfürchtigen wohl schicken und richten, noch dannoch wollen sie alle mit einander Herren und Fürsten, Predicanten, Schriftgelehrten, gemeine Volk, sie seyen gleich Papisten, Lutherischen oder Zwinglischen, die christliche Gemeinde, und für die heilige Kirche angesehen seyn, und merken nicht einmal auf ihr grosses, gottlos, taul und unbusfertige Leben, daß es in dem Grund irrdisch, fleischlich und wider Gottes Wort ist a), daß ihrer etlicher Hände von der Christen Blut triefen und naß seyend, und daß ihre Sache und Handel so offenbar und stracks wider des Herrn Geist, Wort und Leben ist.

Nach könnten doch die armen, blinden und verstockten Herzen

a) Wer unschuldig ist, wird nicht gemeinet.



Herzen recht erkennen, und wohl durchgründen die eigentliche Art, Natur und Geist eines wahrhaftigen Christen, so müßten sie sich für ihrem Gott schämen, und von ganzer Seelen beklagen, daß sie seinen herrlichen Namen, sein gebenedeytes Wort, seine göttliche Gnade und sein rosenfarbes theures Blut, so jämmerlich mißbrauchen, so fälschlich sich dessen rühmen, und so schändlich zu einem Deckel aller ihrer Muthwilligkeit, Schanden und Bosheit ziehen.

Dann ein rechtgläubiger Christ ist ein Mensch der nach dem Geist aus Gott geboren ist, eine neue Creatur in Christo Jesu worden ist, der sein Fleisch mit den Lüsten creuziget, der alles gottlose Wesen und Sünde von Herzen hasset, Joh. 1. 2 Cor. 5. Gal. 6. Gal. 5. Röm. 12. alle seine Früchten seynd Gerechtigkeit, Gedult, Wahrheit, Gehorsam, Demuth, Keuschheit, Liebe, Gnade und Friede, er wird von des Herrn Geist getrieben a), und alle seine Gedanken seynd in des Herrn Gesetz, und redet davon Tag und Nacht, alle seine Worte seynd in der Gnaden mit Salk besprengt, er stehet von Herzen nach dem frommen Leben, das aus Gott ist, Röm. 8. Ps. 1. Col. 4. Phil. 2. er fürchtet seinen Gott von Grund seiner Seelen. Summa, er ist nach seiner empfangenen Gabe geartet und genaturt, wie Christus Jesus.

Könnten nun diese elende Leute erkennen, daß ein rechter wahrhaftiger Christ also (wie hie erzehlt ist) gesinnet, eine solche liebliche und friedliche Creatur und Kind Gottes ist b), und hätten dann die Gnade, daß sie auch selbst also gesinnet wären, dieweil sie sich Christen rühmen, so solten sie niemand hassen, sondern selbst gehasset werden, niemand belügen, sondern selbst belogen werden, niemand verkürzen, sondern verkürzt werden, niemand verrathen, sondern verrathen werden, nicht berauben, sondern beraubt werden, nicht morden, sondern

a) Hie merket was, und wer ein rechter Christ sey. b) Die Verfolger haben Christi Art nicht, dann die Christen verfolgen niemand, sondern sie werden verfolgt.



sondern ermordet werden, nicht das Schaaf zerreißen, sondern von dem Wolf selber zerrissen werden, nicht die Tauben fangen, sondern selbst von den Falken gefangen und gefressen werden, gleichwie man für Augen sehen mag.

Seynd unsere Verfolger dann Christen, wie sie meinen, warum seynd sie dann nicht aus Gott, und aus Gottes Wort geboren? Warum seynd sie dann noch die alte verfluchte Creatur, und leben nach den Lüsten ihres Fleisches? Warum lassen sie sich dann von des Teufels Geist treiben? Warum haben sie dann noch alle ihre Gedanken und Anfechtungen auf die zergängliche und zeitliche Dinge, und seynd damit bekümmert Nacht und Tag? Warum fließet dann ihr Mund noch über von Unkeuschheit, Eitelkeit, Lügen, Fluchen und Schwören? Warum fürchten sie dann Gott und sein Wort nicht? Warum seyn sie dann der verführischen alten Schlange in der Natur noch gleich und ihrem Willen gehorsam? Und warum seynd sie dann noch solche erschreckliche reißende Wölfe, Löwen, Falken und greifende Vögel, und nicht wehrlose einfältige Schaafse und Tauben, wie die Schrift lehret?

Ach lieben Brüder, laßt sie rühmen was sie wollen, Christus Jesus kennet solche muthwillige, irdische, fleischliche, erschreckliche und blutdürstige Christen nicht, Röm. 8. Er kennet allein diese, die seinen Geist haben, die ihm von ganzem Herzen glauben und gehorsam seynd, die Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen seynd, Matth. 5. Marc. 8. demüthig, niedrig, gottesfürchtig, heilig und rein von Herzen, die Christum Jesum bekennen mit Mund und Leben für diesem bösen und argen Geschlecht, die sich selber verleugnen, das Creuz Christi auf sich nehmen und ihm nachfolgen, Matth. 16. Die mit dem heiligen Paulo sagen, Röm. 8. Was soll uns mögen abscheiden von der Liebe Gottes? und überall in keinen Dingen frenen und rühmen, als in dem Creuz unsers Herrn Jesus Christi, durch welches sie der Welt gecreuziget seynd,

und



und die Welt ihnen, Gal. 6. Alle die also gesinnet und geschickt seynd, seynd die gesalbten Heiligen Gottes und Christen, und nicht die unbusfertigen, fleischlichen, blutgierigen Rühmer. Des mag ein jeglicher eingedenk seyn, oder die ganze Schrift müßte unrecht und gelogen seyn.

Ich meyne, lieben Brüder, daß nun der gottesfürchtige Leser hieraus genug verstehen mag, was es für ein Volk ist, die euch so schmählich mit Füßen treten, mit Fäusten schlagen, mit Lügen beladen, Gut und Leben nehmen. Darneben auch, aus was Ursach sie auch solches thun, nämlich von wegen des gewissen unbetrüglichen Zeugnisses Gottes und eures Gewissens, und wie sie auch alle (wenig ausgenommen, die von Anfang Gott gesucht, gefürchtet und lieb gehabt haben, nach seinem göttlichen Wort und Willen gewandelt haben, die verfinsterte irrende Welt im Bösen gestraft, und zum Guten vermahnet haben) diese Blutpreß getreten und jedermans Auskehrig, Kezer und Raub haben seyn müssen.

Nun wollen wir fortfahren in dem Namen des Herrn, und unter wenig Worten anzeichnen, was für eine kraftlose ungereimte Entschuldigung unsere Verfolger fürstellen. (die doch nicht besser für Gott und seinem Wort als Stoppeln und Schwefel für dem Feuer bestehen mögen) dadurch sie sich noch meynen zu entschuldigen, daß sie recht und wohl thun, daß sie den Frommen also schmähen, belästigen und Leids anthun, dann alle Sünden seynd von einer solchen Art a), daß sie ihren Deckel und Unschuld suchet, und ein jeglicher, wie schändlich er das auch macht, dannoch nicht für böß und gottlos, sondern für eitel Gerechtigkeit, fromm und christlich will geachtet und gehalten haben.

Zum ersten beschuldigen uns unsere Verfolger und sagen, daß wir aufrührisch seyen, gleichwie die Münsterischen, und daß wir der Obrigkeit nicht gehorsam seyen.

Darauf antworten wir zum ersten; Daß die Münsterischen

a) Der Bosheit Art und Eigenschaft.



sterischen aufrührisch sind gewesen, und in vielen Dingen aufferhalb und wider Gottes Wort gehandelt haben, bekennen wir, aber daß wir mit ihnen solten eins seyn, da sagen wir nein zu. Dann wir die aufrührische Greuel a) (als König, Reich und Schwerdt, ic. Item von viel Weibern, mit der Welt heucheln, und dergleichen Greuel und Schande mehr) von ganzer Seelen hassen und zuwider seyn, und wollen mit ihnen weder essen noch trincken, noch in einigen Dingen Gemeinschaft haben, nach der Lehre Christi und Pauli, es sey dann daß sie von Herzen ihrem Irrthum abstehen und in der gottseligen Lehr nüchtern und gesund werden, Matth. 28. 1 Cor. 5. 2 Joh. 1.

Wie nun die Papisten und Lutherischen nicht wenig von einander zertheilt seynd, noch viel mehr seynd wir in dem Grund getheilt von den Münsterischen, und von etlichen andern Secten, die aus ihnen entsprossen seynd, b). Und daß dieses die Wahrheit ist, haben wir mit Schriften, Leben und mündlicher Zeugniß für Herren, Fürsten und für der ganzen Welt, auch mit dem Blut vieler frommen Christen (das in vielen Landen wie Wasser vergossen ist) vor viel Jahren, und bis hieher wohl bewiesen.

Daß aber die Welt diß nicht glauben will, können wir nicht wenden. Doch nichts destoweniger bezeugen wir, unsere Herzen und Gewissen von aller Aufruhr, Haß, Rache und Blutdurst für unserm Gott rein und frey zu seyn, und stehen darnach mit allem Ernst, mit allen Menschen in Frieden zu leben, nach der Lehre Pauli, so fern es möglich ist, Röm. 12. und so es nicht möglich ist, daß wir Friede mit ihnen halten können, so begehren wir uns doch selbst nicht zu rächen, sondern wir stellen es dem heim, der da spricht: Gebt mir die Rache, dann ich wills vergelten, 5 Mos. 38. Und befehlen ihm allein unsere Sachen, gleichwie Jeremias und alle Frommen von Anfang gethan haben, Jer. 11.

Zum

a) Münsterischer Greuel. b) Wer Christum kennet, wird den Münsterischen Greuel nicht billigen.



Zum andern antworten wir: Warum sie uns doch von aller solchen Aufruhr so unbescheidenlich beschuldigen, da wir doch von aller Aufruhr so ganz unschuldig und frey seyn, wie gesagt ist, und aber auf ihre eigene verschlingende, blutigierige, mörderische Aufruhr nicht einmal mercken, die doch leider weder Maas noch Ende hat, wie man sehen mag. O lieber Herr! wie manch Fürstenthum, Stadt und Land haben sie in Grund verdorben und verwüstet; wie manchen Brand haben sie angesteckt; wie manche hundert tausend haben sie erwürgt; wie haben sie doch den armen gemeinen Mann, der gerne Friede gehalten hätte und an der Fürsten Zank unschuldig war, seiner Güter beraubt, verwüstet und gepflöcket; wie manches Eheweib und Mägde haben sie geschändet; welche viehische, unmenschliche, höllische Tyranny haben sie getrieben und treiben sie noch alle Tage; und dieses alles sehen sie nicht, ja es muß noch alles recht und wohl gethan heißen. Ey lieber wie fein accordiret oder stimmt dieses doch mit der Lehre, Art, Natur und Geist Christi, Matth. 28. I Cor. 14. Wie fein reimet es sich mit den unschuldigen Kindern, denen die Christen in der Bosheit müssen gleich seyn; und mit den armen wehrlosen Schäflein und einfältigen Tauben, darauf die Schrift weist; haben dann die weltliche Obrigkeiten Christi Art, Natur und Geist nicht, so muß auch ein jeglicher wohl erkennen, daß sie nicht Christen seynd a).

Ich weiß wohl daß die Tyrannen, die sich Christen rühmen, ihr greulichs Kriegen, Aufruhr und Blutvergiessen, mit Mose, Josua und dergleichen mehr, wohl gern für recht bewähren und zu einem guten Werk machen wolten. Sie gedenccken aber nicht, daß Moses und seine Nachfolger in der Weise mit ihren eisernen Schwerdtern haben ausgedienet b), und daß uns nun Christus Jesus ein neu Gebot gegeben, und ein ander Schwerdt an unsere Lenden gegürtet hat, Joh. 3.

H h

Matth.

a) Ohne Christi Geist, Art und Natur, ist kein Christ. b) Moses mit seinem Schwerdt hat ausgedienet.



Matth. 10. Ephes. 6. Röm. 13. Ich rede hie nicht von dem Schwerdt des Rechts, dann das hat einen andern Bescheid und Ansehen, sondern ich rede so weit, Krieg und Aufruhr angeht und betrifft, 2 Pet. 2. und gedenke auch nicht, daß sie desselben Kriegsschwerdt, das sie wider alle Evangelische Schrift führen, auch wider ihre eigene Brüder brauchen, nemlich wider die, so ihres Glaubensgenossen seynd, die eine Tauf mit ihnen empfangen haben, und ein Brod mit ihnen brausen, und also Glieder eines Leibs seynd.

Item, was fremder blutgieriger Aufruhr auch die Lutherischen (ihre Lehre einzuführen, oder zu bewähren) etliche Jahre her gemacht haben, gebe ich ihnen selbst zu bedenken; noch müssen wir (wiewohl unschuldig) die aufrührische Kezer, und sie die gottesfürchtige fromme und friedsame Christen seyn. Sehet, also jämmerlich ist der Verstand dieser Welt verdunkelt.

Wohlan, sie mögen mit uns handeln, wie es ihnen beliebt, der barmherzige gnädige Vater wird uns für allem solchem erschrecklichen Aufruhr (wie die Münsterischen angerichtet haben, und auch noch alle Tage (leider) bey unsern vermeinten Christen noch im Schwang geht, wohl bewahren, dann wir haben durch Gottes Gnade, die uns erschienen ist, unsere Schwerdter zu Pflugeisen, und unsere Spiese zu Sichel gemacht, Es. 2. Mich. 4. und werden unter unserm warhaftigen Weinstock Christo, unter dem Fürsten des ewigen Friedens sitzen, und uns zu dem äusserlichen Streit und Krieg des Bluts nimmers mehr üben noch begeben a).

Zum dritten antworten und sagen wir, daß wir kein ander Schwerdt kennen und brauchen, dann uns Christus Jesus selbst aus dem Himmel auf die Erden gebracht hat, Matth. 10. und die Apostel in Geistes Kraft gebraucht und geführet haben, nemlich, das daß aus des Herrn Mund geht, das Schwerdt des Geistes, Eph. 6. das schärfer ist dann einig äusserlich Schwerdt, das zu beyden Seiten schneidet, Offenb. 1. dann es durchdringt

a) Die wahren Christen kriegen nicht.



Dringt und scheidet Geist und Seel, Mark und Bein, und richtet die Gedanken und Sinnen unsers Herzens a).

Mit diesem und keinem andern Schwerdt begehren wir das Reich des Teufels zu zerstöhren, alle Ungerechtigkeit zu strafen, und alle Gerechtigkeit zu pflanzen, den Vater zu erwecken wider den Sohn, den Sohn wider den Vater; die Mutter wider ihre Tochter, und die Tochter wider ihre Mutter, 2c. Matt. 10. b). In dermassen, gleichwie Christus Jesus, und seine heilige Aposteln und Propheten hie in dieser Welt gethan haben.

Ich meyne hie nicht die Propheten, als Eliam und Samuel, 1 Kön. 18. 1 Sam. 15. (verstehet es recht) die auch das äusserliche Schwerdt gebraucht haben, sondern ich meyne hier Esaiam, Jeremiam, Zachariam, Amos, 2c. die allein mit der Lehre gestraft haben, und anders nicht.

Dasselbige Schwerdt führen wir, und mögen es uns weder von Kaiser, noch Königen, weder von Amtleuten, noch Bürgermeistern lassen abbinden. Dann Petrus spricht: Wir müssen Gott mehr gehorsam seyn dann den Menschen, Gesch. 5. Demjenigen der uns das angegürtet hat, müssen wir das auch zum Preis und Dienst führen, es glücke uns zu leben oder zu sterben, wie es Gott geliebt.

Daß uns nun die Welt diesen treuen Dienst der reinen Liebe an ihnen bewiesen, zur Aufruhr messen will, müssen wir in Gedult mit unsern Vordätern tragen und aufnehmen. Bist du nicht der (sprach auch Achab zu Elia) 1 Kön. 18. der das ganze Israhel zerstört? Nein, (sprach der Prophet) ich bin es nicht, sondern du bist es, und das Haus deines Vaters. Jeremias mußte von wegen seiner treuen Warnung und heilsamen Vermahnung, ihr Meutmacher, Aufrührer, und Kezer seyn; Christus Jesus am Creuz hangen. Paulus und die Aposteln als Verführer und Aufrührer in Kerker und Banden liegen, und zum letzten ihre Marter leiden.

H h 2

Könte

a) Hie merket der Christen Schwerdt und Kraft. b) Der Christen Aufruhr.



Könte nun die Welt ein aufrecht Gericht stellen, so würde sie wohl erkennen, daß Christus und die Seinen nicht über die Welt, sondern daß die Welt allweg über Christum und die Seinen aufrührisch gewesen a). Also auch nicht wir über jemand, sondern alle Menschen über uns aufrührisch seynd, tyrannisiren und toben, wie man sehen mag.

Item: Daß wir der Obrigkeit solten ungehorsam seyn in demjenigen, darzu sie von Gott geordnet seyn, soll mit der Wahrheit nimmermehr befunden werden, verstehe in Dämmen, Wegen, Bässern, Zins, Zoll, Tribut, &c. Röm. 13. 1 Pet. 2. aber daß sie über Christum Jesum, oder wider Christum Jesum in unserm Gewissen nach ihrem Muthwillen, und nicht nach Gottes Willen mit menschlichen Gesetzen und Geboten regieren und herrschen wollen, bewilligen wir ihnen nicht, sondern haben viel lieber Gut und Blut zu verlieren, ehe wir um einiges Menschen willen, er sey Kaiser oder König, wisfentlich wider Christum Jesum, und wider sein heiliges Wort sündigen solten b).

Daß wir hierinnen nicht mißhandeln, sondern recht und wohl thun, bezeuget die Schrift überflüssig; achten darum mit der frommen und gottesfürchtigen Susanna viel besser zu seyn, daß wir Gott gehorsam seyen, Dan. 13. und fallen also in die Hände der Menschen, als daß wir den Menschen gehorsam seyn, und fallen also in die Hand Gottes. Der liebe Vater, durch seinen gebenedeyeten Sohn Jesum Christum gebe doch dieser tauben und blinden Welt Ohren zu hören, und Augen zu sehen, auf daß sie sich von ganzem Herzen mögen bekehren, und ewig selig werden.

Zum andern werden wir hart, ohne Ursach von unsern Verfolgern beschuldigt, als daß wir hartköpfige, eigensinnige und unbefehrte Menschen seyen, die wir uns überall und durchaus nicht wollen lehren, noch unterweisen lassen.

Antworten wir zum ersten: So nun diese ihre Beschuldigung

- a) Christus und die Seinen seynd über niemand aufrührisch.  
 b) Gottes Wort und Gehorsam mag um der Menschen Zwang willen nicht verlassen werden.











schuldigung über uns schon recht, und wahr wäre, das sie doch nicht ist, so gebühret es gleichwohl unsern Verfolgern nicht, uns darum auszurotten oder Leid zu thun, dieweil sie sich Christen rühmen und seyn wollen, dann die Strafe des Unglaubens wird ewig seyn, gleichwie die Schrift zeuget, Marc. 16. Joh. 3.

Der Glaube, sagt Paulus, 2 Thess. 1. cap. 3. ist nicht jedermanns Ding, sondern es ist eine Gabe Gottes. Ist er nun eine Gabe, so mag er auch mit keinem weltlichen Gewalt oder Schwerdt eingedrungen werden, Röm. 10. sondern muß allein durch die reine Lehre des heiligen Worts, und mit einem demüthigen feurigen Gebät, in der Gnaden von Gott, durch den heiligen Geist ergriffen werden, Matth. 13. Es ist auch des Hausvaters Wille nicht, das Unkraut auszurotten, so lang der Tag des Schnitts nicht fürhanden ist, gleichwie die Evangelische Gleichniß in grosser Klarheit anweist, und mitbringt a).

Seynd nun unsere Verfolger Christen, wie sie meynen, und des Herrn Wort für recht halten, warum hören und folgen sie dann Christi Wort und Gebot nicht? warum rothen sie das Unkraut aus vor der Zeit? warum fürchten sie nicht, daß sie den guten Weizen ausrotten möchten, und nicht das Unkraut? Matth. 12. warum treten sie in der Engel Dienst, die alsdann das Unkraut in Bündlein binden sollen, und in den Ofen des ewigen Feuers werfen werden?

Recht wäre es, dieweil wir niemand auf der ganzen Erden mit unserm Glauben oder Unglauben (dieweil es doch immerdar ein Unglaube seyn muß, wie sie fürgeben) auch um ein Haar kränken und schädlich seynd, daß sie uns dem Herrn und seinem Gericht mit unserm Glauben oder Unglauben allein befehlen, der alles zu seiner Zeit recht richten wird, und nicht also mit ihren verzehrenden Schwerdtern, als wilde wütende Heiden wider uns fortfahren. Es ist die rechte und warhaftige Art eines frommen und warhaftigen Christen, den armen

H h 3

verirreten

a) Von wegen des Glaubens soll man niemand leides thun.



verirreten Sünder zur Buße zu locken, Matth. 9. und nicht zu verderben, gleichwie diese thun. Alle die nun das Gegentheil beweisen, aus was Vater sie geboren seynd, das kan ein recht verständiger Christ mit der Schrift wohl abmessen.

Zum andern antworten wir, daß wir aller heilsamen Lehre a) Vermahnung, Unterweisung, und Züchtigung, in der Gerechtigkeit, in aller Gestalt auch zu dem Tod bereit stehen, wollen uns keine Arbeit, keine Mühe, keine Unkosten lassen verdriessen, so wir nur die treue Haushalter überkommen mögen, Matth. 24. die uns die Speise austheilen zu bequemer Zeit, dann unsere Seele hungert nach dem lebendigen Brod, Joh. 6. und unsere Herzen dürsten nach dem lebendigen Wasser. Alle die uns das recht fürbrechen, und dieses wohl einschenken können, begehren wir mit getreuem Herzen zu hören, und ihrer Lehre gehorsam zu seyn, Joh. 4, 7.

Aber den Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer, Matt. 16. Jer. 23. das Lügen und Verführen der falschen Propheten, das Stehlen und Bürgen der Diebe, und Mörder wollen wir nicht, uns geschehe darüber was der Herr zuläßt. Gott sey Lob, das himmlische Brod haben wir geschmeckt, Joh. 10. darum seynd wir des Sauerteigs und der Schweinsträber der Gelehrten ganz müde worden; die klaren Wasser haben wir getrunken, das Unreine lassen wir ihnen selbst, Luc. 15. Ezech. 34. die Wahrheit ist zu uns eingegangen, die Lügen muß draussen bleiben; das Licht ist erschienen; die Finsterniß findet keinen Platz mehr, Joh. 1. Summa, Christum Jesum, den wahrhaftigen Messiam, haben wir gefunden, sein seligmachend Wort, seine reine Ordnung, und sein heilig unsträflich Leben (verstehe nach unserer empfangenen Gabe) und darum haben wir dem Antichrist den Rücken gewendet b) und hoffen in Ewigkeit nimmermehr seiner Lehre zu gehorchen, seine Ordnung in der Kindertaufe und abgöttisches Nachtmahl zu halten

a) Rechte Lehrer hören die Christen gern. b) Die wahren Christen scheuen alle falsche Lehrer.



ten oder zu gebrauchen, und mit seinem stinkenden und fleischlichen gottlosen Leben einig zu seyn.

So wir hieran für unserm Gott und seiner Gemeine sündigen und unrecht thun, gleichwie sie meynen, so haben uns die Vorväter und die Schrift jämmerlich betrogen. Ach nein, Gottes Wort ist die Wahrheit, Joh. 17. wird auch die Wahrheit bleiben ewiglich, wiewohl sich daran stossen alle die auf Erden wohnen.

Und dieweil wir uns nicht wiederum mit ihrer falschen Lehre, mit ihren erdichteten Sacramenten, Abgötterey, falschen Gottesdienst, und mit ihrem schändlichen unreinen bösen Leben vermengen dürfen, dieweil wir von Gottes Geist, von der Schrift, und Zeugniß unsers Gewissens, von solchen gekehret werden, darum müssen wir hartköpfig, eigensinnig, und unbefehrliche Menschen heißen, und müssen (leider) jedermanns Reher, Spott, und Raub seyn a).

Ich hoffe ja lieben Brüder, daß alle solche ungereimte Beschuldigung die fromme Herzen nimmermehr erschrecken, und schwach machen solle, dieweil sie ganz keinen Schein noch Form haben, und wir dargegen die ganze Schrift, darzu die Propheten, Aposteln, Gerechten, Christus Jesus selbst für uns haben, die in aller Wahrheit und Gerechtigkeit wider alle falsche Lehre, Marter und Tyranny, fest und unbeweglich bis in den Tod blieben seynd, und haben dem gottlosen Wesen nicht in einigem Wort, weder mit Herzen, Mund, noch Werken consentiret oder bewilliget.

Solten wir dann nun wiederum das himmlische Licht verwerfen, und die verdammliche Finsterniß aufnehmen? die ewige Wahrheit, und das ewige Leben verlassen? der Lügen und dem Tod nachfolgen um ein wenig vergänglichens Guts, und um einer halben Stund willen zeitliches Lebens; so wäre es besser, daß wir nie geboren wären. Gott wird uns (hoffen wir) für solchem tödlichen

a) Ursache, warum alle fromme Christen der Welt Reher seynd, und hartköpfig gescholten werden, Esa. 59.



lichen Fall durch seine grosse Liebe ewig behüten und bewahren.

Zum dritten antworten wir: Daß wir solcher Unterweisung und Bekehrung, mit welcher uns unsere Verfolger unterweisen und bekehren wollen, von ganzem Herzen hassen, und feind seynd, dann ihr End reichet zum Tod, nach Zeugniß aller Schrift, Ursach, dann ihre Lehre ist falsch und verführerisch, ihre Sacramente seynd abgöttisch, und ausser Gottes Wort, ihr Gottesdienst ist eitel Abgötterey, und ihr ganzes Leben irdisch, fleischlich, und wider Gottes Wort, wie man sehen mag, Jac. 3. ja es ist ein solches Volk, daß wir mit Recht von ihnen mögen zeugen, was sie auf uns drehen wollen, nemlich, daß es ein hartnäckig, aufrührisch, un- bekehrt Volk ist, welcher Herzen härter seynd dann ein Diamant, ein Volk das seinen Gott nicht kennet, wie der Prophet von Israel geredet hatte, und spricht: Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Meisters, aber Israel erkennet es nicht, und mein Volk hat keinen Verstand, Esa. 1. a).

O wehe dem sündigen Volk, das Volk von grosser Missethat und bösem Saamen, die verdorbene Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel erzürnen und zurück weichen; sie halten sich so fest (spricht Jeremias) Jer. 8. an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen lassen abkehren; ich sehe und höre (sagt er) daß sie nicht recht lehren, da ist nicht einer, dem seine Bosheit leid sey, und spreche: Warum hab ich das gethan? sie laufen alle ihren Lauf, gleichwie ein schelliger Hengst in dem Streit; der Storch unter dem Himmel weiß sein Zeit; die Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken auf ihre Zeit, wann sie wieder kommen sollen, aber mein Volk will des Herrn Recht nicht erkennen. Und solcher Sprüche mehr.

Man mag sie wohl mit Johanne dem Täufer hart strafen und sagen: Thut rechtschaffene Früchte der Busse,

a) Die unvernünftigen Creaturen seynd klüger dann die ungläubigen undankbaren Menschen seyn.



se, und saget nicht daß ihr Christen seyd, gleichwie die Pharisäer sagten, daß sie Abraham zu einem Vater hätten, dann Gott kennet solche muthwillige fleischliche Christen nicht; die Axt ist dem Baum an die Wurzel gelegt, Matth. 3. ein jeglicher Baum der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen werden. Die Trunkenen (sagt Paulus) Röm. 1. 1 Cor. 6. Gal. 5. Eph. 5. die hoffärtigen, geizigen, neidigen, abgöttischen, Ehebrecher, Hurer, werden nicht erben das Reich Gottes; mögen darum wohl mit mitleidigem Herzen zu unsern Verfolgern sagen, die doch solche seynd: Bessert euch, dann sie (leider) alle mit einander, Herren, Fürsten, Gelehrte, Ungelehrte, Bürger, Bauer, Mann und Weib, allenthalben in den verfluchten Früchten der muthwilligen gottlosen Sünde wandeln und verfallen seynd, Gott und sein Wort verstossen sie, den heiligen Geist betrüben sie, alle Gerechtigkeit und Frömmigkeit creuzigen sie, Gottesfurcht und Liebe hassen sie a) noch sagen sie zu denjenigen die in der Wahrheit wandeln, Fleisch und Blut absterben, himmlisch und geistlich gesinnet seynd, die Christum Jesum, und das unzergängliche ewige Leben mit treuem Herzen suchen; bessert euch, laßt euch unterweisen, und dergleichen Worte mehr, recht als ob wir die Lügen, und sie die Wahrheit hätten, wiewohl wir nach unserer empfangenen Gabe den Herrn so herzlich meynen, und suchen; was sie aber thun, will ich einen rechtverständigen Christen richten lassen.

Ueber das müssen sie auch selbst bezeugen, daß die feurige Liebe und Frucht der unsern die ihre weit übertrifft, und oben liegt, 5 Mos. 4. 43. noch danooh müssen wir die verführte, hartköpfige, eigensinnige, und unbekehrte Reher seyn, und sie die wahrhaftigen geistliche gesalbten Christen, und die rechte Kinder Gottes seyn.

Hiemit lieben Brüder, urtheilt nun, wie kraftlos und nichtig in diesen Bluthändeln der Welt Entschuldigung ist, und wie unbescheiden und kindisch wir von ihnen beschuldiget

a) Der Welt Muthwill und Bosheit.



schuldiget werden. O daß alle unsere Verfolger Gnade von dem Herrn empfiengen zur Besserung, wünschen wir ihnen von ganzem Herzen. Dann aufzuwachen und sich zu dem Herrn zu bekehren, ist mehr denn Zeit.

Zum dritten wenden auch unsere Verfolger eine Entschuldigung für, und sagen es sey recht, daß man uns verfolge, dann wir viel Menschen jämmerlich verführen, und ins Verderben bringen.

Hierauf antworten wir: So man die Sache nach dem Fleisch ansiehet und richten will, so scheineth es ja, daß viel Menschen elendig von uns betrogen werden a) dann sie alle, die dieser unserer Lehre, Glauben, Leben, und Bekenntniß in dem Gehorsam und Kraft begehren nachzukommen, alles in die Gefahr setzen müssen, was sie von Gott empfangen haben, guten Namen, Gesücht, Land, Sand, Haus, Hof, Gold, Silber, Vater, Mutter, Schwester, Bruder, Mann, Weib, Sohn, Tochter, ja Leib und Leben. Es wird gemeiniglich von allen Menschen mit Fingern auf sie gezeigt, mit Füßen getreten, von jedermann gehasset, belogen und geschändet, verrathen, und in den Tod geliefert, Galgen, Räder, faule stinkende Pfühl, Stöck und Schwerdter, dazu auch Hunger, Durst, Mangel, Ungemach, Leiden, Elend, Angst, Blöße, Trübsal, Thränen, Schläge, Kerker und Bande müssen hie auf Erden ihr Theil und Lohn seyn; niemand mag ihnen ohne Gefahr Guts und Bluts, freundlich noch dienstlich seyn; der Vater mag seinen Sohn, noch der Sohn seinen Vater aufnehmen und behülflich seyn. Summa, sie werden alle bey der Welt gehalten, als ob sie weder Himmel noch Erden würdig seyen; darneben scheuen sie allen Pracht und Hoheit, fressen, saufen, und das wollüstige Leben, zc. darauf die ganze weite Welt gesinnet ist, und alle Menschen mit Wollust gebrauchen, so viel als in ihnen ist. Dargegen alle Niedrigkeit, Nüchternkeit, ein arm unschuldig verworfen Leben in der Furcht des Herrn führen

a) Wenn man der Christen Sache fleischlich richtet, so scheineth es eine grosse Verführung zu seyn.



führen (welches die ganze Welt hasset) lieben sie. Ist darum (dünkt mich) auch kein Wunder, daß die irrende blinde Welt, die den heiligen Geist nicht hat, noch erkennen, wie Christus sagt, Joh. 14. und allein irdische Dinge suchen, kennen, und richten, dieselbige für lauter Verführung und Betrug achten, hassen, und ansehen a).

Aber diejenigen, die von Gott gelehrt seynd, aus dem alten Leben ins neue Leben mit Christo auferstanden sind, des heiligen Geistes theilhaftig worden seynd, geistlich gesinnet seynd, und alles nach dem Geist richten und ansehen b) achten es für keinen Betrug und Verführung, sondern lieben es über alles Gold und Silber, über alle Kunst und Weisheit, über allen Reichthum und Ehr, über alle Zierde und Schöne, und über alles was unter dem ganzen Himmel genannt werden mag, dann sie von Herzen erkennen, daß durch diese einige Lehre das ewige und unvergängliche Leben und Wesen erlangt wird; und darum sehen sie auch nicht auf das Vergängliche, sondern auf das Unvergängliche. Sie suchen und sammeln ein Erbe und Schatz so im Himmel bleibt, 2 Cor. 4. aber des irdischen achten sie nicht; sie suchen die Weisheit, die ewig ist, und darum müssen sie hier aller Welt Thoren seyn, Matth. 6. sie zieren sich mit dem inwendigen Kleid der Gerechtigkeit, und hassen das äußerliche mottenfressige Kleid der Hofsfart, 1 Cor. 3. sie jagen nach dem Reich und Krone der Ehren, das ewig bleiben wird, und das irdische Reich mit seiner Herrlichkeit lassen sie denjenigen, die darnach gesinnet seynd.

Darum ist es nothwendig, lieben Brüder, alle Dinge geistlich zu richten c) dann so weit ist es bey der Welt gekommen, daß die reine Lehre Jesu Christi und seiner heiligen Aposteln, Ketzerey seyn muß, Christum Jesum, seinen Geist und Leben, sein reines Wort, Willen

a) Der Welt Gericht ist fleischlich. b) Die Wiedergeborenen richten alle Dinge geistlich. c) Die Welt kan in göttlichen Sachen nicht urtheilen was recht ist.



len und Ordnung zu predigen, das Volk vom Bösen zum Guten bekehren, Verführung und Betrug seyn muß. Sehet, also blind und unverständig seynd unsere Verfolger in allen göttlichen Händeln, die uns von der Wahrheit wegen so jämmerlich drücken, verfolgen, und morden. Ja meine Brüder, hie ist Gedult und Glaube der Heiligen, Off. 13. alle die dieses (wie hie erzehlt) von Herzen erkennen, werden ihre Seelen wohl mit Frieden besitzen, wie sehr sie auch bestritten werden, und aus aller ihrer Kraft für ihre Feinde bitten.

Zum vierten beschuldigen uns auch unsere Verfolger mit grosser Bitterkeit, darum daß wir uns von ihrer Lehre, Sacramenten, Kirchendienst, und von dem fleischlichen Leben absondern, und in solchem allem mit ihnen nichts zu thun haben dürfen, sprechen darum, daß wir damit sie verdammen, und zur Hölle verweisen.

Hierauf antworten wir zum ersten, und sagen also: Daß wir ihre Predicanten, Sacramente, Kirchendienst, und unrein fleischlich Leben, in Ewigkeit, weder mit Worten noch mit Werken bewilligen, noch zustehn dürfen, ist diese Ursach, dann sie öffentlich wider Gott, und Gottes Wort seynd, die Predicanten laufen ungesandt, Jer. 23. ihre Lehre ist falsch, verführerisch, und wider den heilsamen Grund der Wahrheit, ihr Leben ist allenthalben sträflich, sie dienen um einen bedingten Lohn, sie heucheln der Welt nach ihrem Begehren, der Grund ihres Glaubens und Religion seynd Kaiser, König, Fürsten, und Gewalthaber, was die gebieten, das lehren sie, und was sie verbieten, das lassen sie. Ihre Kindertaufe ist ohne alle Schrift, ihr Nachtmahl ist abgöttisch und unrein, und wird von den unreinen gezeuget und gebraucht, ihr Kirchendienst ist nicht nach der Lehre der Aposteln, und ihr gemein Leben ist den meisten Theil so fleischlich und gottlos, daß sich alle gottesfürchtige Gotteskinder von Herzen darüber entsetzen und erschrecken.

Sintemal dann ihre Lehre, Sacrament, Kirchendienst und Leben, so öffentlich wider Gottes Wort ist,  
wie



wie solten wir uns dann in solchen Greueln wiederum mit ihnen vermengen und gemein machen? Daß wir uns aber also von ihnen abscheiden, ist Gottes ausdrückte Wort und Wille; dann was für Gemeinschaft (sagt Paulus, 1 Cor. 6.) hat doch das Licht mit der Finsterniß? wie stimmt Christus mit Belial? wie vergleichet sich die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit? was für ein Theil hat der Glaubige mit dem Unglaubigen? Pr. Gal. 13. wie stimmt auch der Tempel Gottes mit den Götzen? dann ihr (sagt er) seyd der Tempel des lebendigen Gottes, gleich wie Gott spricht, 1 Cor. 3, 6. Ich will in ihnen wandeln, und in ihnen wohnen, und sie sollen mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn; darum so geht aus mitten von ihnen, und sondert euch von ihnen ab (spricht der Herr, 3 Mos. 26.) Esa. 53. und rühret nichts Unreines an, so will ich euch annehmen, und ich will euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr.

Diese Worte Pauli seynd klar und verständig, kan darum auch nicht geschehen, daß diejenigen, die das warhaftige Licht Christum Jesum, die gottselige Gerechtigkeit, und den kräftigen starken Glauben, aus Gottes Gabe von oben empfangen haben, ein bequemer und würdiger Tempel Gottes worden seynd, von dem heiligen Geist Gottes getrieben werden, zu Kindern von Gott aufgenommen und erwählet seynd, daß sich die wiederum mit der Finsterniß, mit Belial, mit der Ungerechtigkeit, mit den Ungläubigen, und mit den Abgöttischen vermengen solten; dann dieweil ihr durch Gottes Gnade ihre Lehre, Sacramente, Kirchendienst, und Leben, sicherlich, und in dem Grund für unrecht und falsch erkennet, wie könnet ihr dann (so ihr anderst mit treuem Herzen um Gott eifert, alles für Noth achtet, auf daß ihr mit Paulo Christum gewinnen möchtet, nach der Schrift, dem Guten anhangt, und das Böse hasset, eure Kleider im Blut des Lammes gewaschen habt, Phil. 3. Röm. 12. Off. 7. und alle eure Gedanken, Wort und

Werk



Werk nach der Richtschnur des heiligen Worts, und nach dem Fürbild Christi richtet) euch wiederum mit ihnen vereinigen, und zu ihren Greueln ja sagen? Matt. 6. 1 Cor. 10. wir mögen je nicht zweyen Herren zugleich dienen; wir mögen je nicht zugleich in der Gemeinschaft Christi, und in der Gemeinschaft der Teufel seyn; wir mögen nicht Kinder und Diener Gottes, und auch Kinder und Diener des Satans seyn; lieben wir das Gute, so müssen wir das Böse hassen, nehmen wir die Wahrheit an, so müssen wir die Lügen verlassen; und dergleichen Wort und Schriften mehr.

Und dieweil wir dann nun eine solche Absonderung machen von ihnen, und beyde mit Mund und That in den Tod bezeugen, daß ihre Werke böse seyend, darum rühret sich der Treiber ihres Herzens in unmenschlichem Zorn und Neidigkeit, sprechen mit Herzen und Mund, wie alle Gottlosen von Anfang gethan haben, nemlich: Wir wollen den Frommen betrügen, dann er ist uns unnütz, und ist wider unsere Werke, Weish. 2. er verweist uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und bezüchtiget uns, als Uebertreter aller Ehrbarkeit, 2c. er bringet unser Fürnehmen und Anschläge an den Tag; wir mögen ihn nicht ansehen, dann sein Leben ist nicht wie der andern Leben, und seine Wege seyend von den Unfern weit unterschieden; wir seyend als Lügner bey ihm geachtet; er entzeucht sich von unsern Wegen, als von einem unreinen Ding; das äußerste der Gerechtigkeit seket er uns für, 2c. darum wollen wir ihn zu dem allererschmählichsten Tod verdammen, Weish. 2. a).

Meine herzliche Brüder, hie hat der heilige Geist das rechte Ziel getroffen, dann diese unsere wirkliche Bekenntniß, nemlich diese Absonderung von ihnen, ist die eigentliche Ursache darum die blinde blutgierige Welt so greulich über uns zürnet, tobet und wütet, und wir so viel hören und leiden müssen, gleichwie auch Petrus sagt, 1 Pet. 4. Es nimmt sie fremd, daß ihr nicht mehr mit ihnen laufet, in demselben Ueberfluß des un-

a) Das gottlose böse Fleisch will nicht gestraft seyn.



ordentlichen Lebens, und lästern euch. Ja darum mußten auch Esaias, Jeremias, Zacharias, Sadrach, Mesfach, und Abednego, Daniel, Eleazarus, und die Mutter mit ihren sieben Söhnen, Christus Jesus, und alle Fromme sterben, und das Creuz tragen, dieweil sie die Welt in Lehre, Ceremonien und Leben hart strasten, und mit der That darwider waren.

Dasselbige ist auch noch heut zu Tag die einige und fürnehmste Ursache, und in dem Grunde keine andere, wiewohl unsere Verfolger viel fürwenden (gleichwie wir angezeigt haben) darum wir aller Welt Wiedertäufer, Ketzer, Buben, Verführer, und Meutmacher seyn müssen, darzu Wasser, Feuer, Galgen und Räder erben müssen. Doch der Herr sey gebenedeyt, wir wissen warum wir leiden; wir wissen auch, daß derjenige, der uns zu dieser Gnade berufen hat, und dem wir vertrauen, unsere Sache wohl wird ausführen, und seine arme untergedruckte Kinder in allen Nöthen und Anfechtungen zu seinem ewigen Preiß und Herrlichkeit wohl wird erlösen und fürstehen.

Und wiewohl unsere Verfolger sagen, daß wir uns aus lauter Frevel und Eigensinnigkeit von ihnen abscheiden, so ist es doch für Gott (der alle Herzen kennet) falsch und unrecht, dann unsere Absonderung geschicht aus keinem andern Grund noch Meynung, als daß wir Gottes Wort und Befehl von ganzem Herzen in unserer armen Schwachheit gern wolten nachkommen, und daß wir der ganzen Welt in reiner Liebe, auch mit der That mögen bezeugen, wie sie alle in dem Bösen liegen, ja auffer Gott und Gottes Wort seynd, auf daß sie noch zu bequemer und rechter Zeit möchten aufwachen und sich vom Bösen abkehren. Dann wie kan man doch jemand's Mildigkeit, Keuschheit, Demüthigkeit und anders was Guts recht lehren, wann man selbst in allem Geiz, Hurerey, und Hochmuth stecket, und alles Bösen voll ist; es würde je eine grosse Thorheit seyn, daß man andere Leute auf den rechten Weg weisete, auch für Räubern und Mördern warnete, und selber



ber auf krummen ungebahnten Wegen wandelte, und den Räubern und Mördern muthwillig in die Spieße liefe. Meine Brüder mögen ihm nachdenken, was ich meyne.

Es ist einem wahren Christen nicht genug, allein von der Wahrheit zu reden, sondern was er redet, muß er auch in der Kraft und That beweisen, und dem nachkommen; oder er muß mit den Pharisäern hören: Ihr saget es, und thut nicht, Matth. 23. und wie auch Paulus zu den Römern von den Jüden schreibt: Ihr lehret, man soll nicht stehlen, und ihr stehlet selber; ihr sagt, man soll nicht ehebrechen, und ihr brechet selbst die Ehe; euch grauset für den Götzen, und ihr raubet Gott was sein ist; ihr rühmt euch des Gesetzes, und schändet Gott durch Uebertretung des Gesetzes, Röm. 2. Summa, ein Christ lehret, und thut es; er bekennet, und wirket, er glaubt, und ist gehorsam; er weist an, und geht selber für; ja Herz, Mund und Werk seynd eins; wo nicht, so ist es ein Heuchler, und kein Christ, wie zu unsern Zeiten (leider) viel auf der Bahn seynd, die sich von Erkenntniß und Weisheit hoch berühmen, gleichwohl in der Kraft unfruchtbar und eitel seynd a).

Zum andern antworten wir: Daß unsere Verfolger uns mit Unrecht und Gewalt beklagen, daß wir sie verdammen, und zur Hölle weisen. Ach nein, es sey ferne von uns, daß wir jemand unter dem ganzen Himmel, er sey gleich so böß als er wolle, solten verdammen vor der Zeit. Dann wir wissen wohl, daß die Schrift spricht: Verdammet nicht, auf daß ihr nicht verdammet werdet, 1 Cor. 4. Matth. 7. Luc. 6. Einer ist, der alle Menschen zu seiner Zeit, einen jeglichen nach seinen Werken richten wird, nemlich der, dem der Vater das Urtheil gegeben hat, 2 Cor. 5. wer in sein Gericht tritt, der wird nicht ungestraft bleiben. Auch wissen wir nicht, was für Gnade der Sünder hie noch für seinem Tod erlangen mag, Röm. 2, 14. Joh. 5. darum wir auch andere Leute zu verdammen, für dem Herrn

unschuldig

a) Eines Christen Herz, Wort und Werk müssen eins seyn.



unschuldig und frey seynd a). Noch dainoch dürfen wir auf diese Weise mit Gottes Wort wohl richten und sagen: So ein geiziger von seinem Geiz nicht absteht, und ein Hurer von seiner Hurerey, und ein Trunkener von seiner Trunkenheit, ein Abgöttischer von seiner Abgötterey, und bekehret sich also durch ein fromm busfertig Leben, mit Leid und reuigem Herzen, in den thätigen Glauben Jesu Christi, zu dem wahren und lebendigen Gott, daß der kein Christ ist, und das Reich Gottes nicht erben wird, Röm. 1. 1 Cor. 6. so es dann also gerichtet wird, so seynd wir nicht diejenigen, die da richten, sondern die Schrift richtet also, wie auch Christus spricht: Wer mich verwirft, und meine Worte nicht annimmt, der hat schon der ihn richtet; das Wort das ich geredet habe, wird ihn urtheilen an dem jüngsten Tag. Wir wissen wohl, daß Gott niemand wider sein Wort selig macht, oder selig machen mag, Gal. 5. Joh. 12. Dann er ist die Wahrheit, und kennet keine Lügen. Wo nun kein Glaube kommt, kein neuer Sinn und Gemüth kommt, kein leidtragend reuig Herz kommt, 2c. Joh. 14. Tit. 1. über die hat leider Christus das Urtheil schon gefällt, da er sagt: So ihr nicht glaubt, daß ichs bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben, und so ihr nicht Busse thut, so werdet ihr alle vergehen; und solcher Sprüche mehr, Joh. 8. Luc. 13.

Sehet meine Brüder, also urtheilen wir niemand mit unserm Wort vor der Zeit, wie ihr wohl wisset, sondern wir lassen es Jesum Christum, und seinem Wort, der wird sie urtheilen zu seiner Zeit b) wir verdammten sie auch nicht mit unserer Absonderung, wie sie klagen, sondern wir lehren und vermahnem sie durch das Wort und Werk mit allem Fleiß und Dräuen, daß sie vom Bösen sollen abstehen, dem Guten nachfolgen, recht und wohl thun, Ps. 33. 1 Pet. 3. Gott in gutem Gewissen suchen und fürchten, auf daß sie in ihrem Unglauben und Sünden nicht sterben, und ewig unter Gottes Gericht und Zorn bleiben. Doch reine Liebe, und

Z i

treuer

a) Hie merke wie man zu richten hat, b) Christus ist aller Welt Richter.



treuer Dienst muß überall den Frommen zum Bösen verkehrt, und zur Schande gedeutet werden.

Zum fünften decken auch viel ihre Tyranny und Blutschuld mit einem schwachen Feigenblatt, und sagen also: Wir urtheilen euch nicht, sondern des Kaisers Mandat urtheilt euch.

Hierauf antworten wir: So unsere Verfolger Christen seynd, und Christum kennen, wie sie meynen, begehren wir mit aller Demüthigkeit um Gottes Willen, daß sie doch den Kaiser einmal wollen neben Christum setzen, und wohl aufmerken, ob auch der Kaiser und Christus eines Geistes seyen, und ob er auch wandele, wie Christus die Seinen gelehret, und ihnen vorgewandelt hat; desselben gleichen auch des Kaisers Mandat neben das Evangelium Christi halten. Befinden sie dann, daß der Kaiser in dem Geist und Leben mit Christo nicht eins ist, und daß sein Mandat, darnach sie sich richten, wider das Evangelium ist, so müssen sie je bekennen, daß der Kaiser kein Christ ist, und daß sein Mandat für Gott verbannet, und verflucht ist.

Es ist eine sehr jämmerliche klägliche Blindheit, daß sie den armen irdischen Kaiser so hoch über Christum Jesum, und sein blutigierig frevelisch Mandat über das liebliche Evangelium ehren und fürchten, und wollen doch gleichwohl Christen seyn. Ach daß der Kaiser und die Seinen Christen wären, wie wir ihnen wohl das von Herzen wünschen, so würde viel unschuldig Bluts verschont werden, das nun wider alle Schrift, Nüchlichkeit und Liebe, wie Wasser vergossen wird.

Saget doch, alle die ihr an dem unschuldigen Blutschuldig seynd, und euch mit des Kaisers Mandat beschönnen wollet a) wo habt ihr doch einen Buchstaben in der ganzen Handlung Christi gelesen, daß man jemand um seinen Glauben zu dem Blut strafen, und mit dem Schwerdt richten soll? Wo haben die Aposteln jemals solches gelehret oder gebraucht? soll nicht die Sache

des

a) Des Kaisers Mandat wird an dem Tag Christi den Blutgierigen keine Entschuldigung seyn.



des Geistes (verstehe den Glauben) des Geistes Gericht allein fürbehalten seyn? warum tritt der Kaiser und ihr in Gottes Statt, und urtheilet dasjenige, was ihr nicht versteht, noch euch befohlen ist? bedenket ihr nicht, was Pharaone, Antiocho, Herode, und noch mehr andern widerfahren ist, darum daß sie den Allerhöchsten nicht fürchteten, Eph. 1. und wider sein Volk tobeten. Bedenket doch, o ihr Tyrannen und Männer des Bluts, daß nicht der Kaiser das Haupt Christi, sondern Christus das Haupt des Kaisers ist, daß nicht der Kaiser Christum, sondern Christus den Kaiser beherrschen und richten wird, Col. 2. Heb. 2. Werthe Männer, wie seyd ihr doch so widerspenstig und stolz, wider den der euch geschaffen hat; meynet ihr daß die Schrift mit uns scherze oder spotte, und die Wahrheit nicht rede? oder hoffet ihr daß eure Sanduhr ewig wahren, und nimmermehr auslaufen werde? Fürchtet doch den, der Himmel und Erden in seiner Hand beschlossenen hat, der die Feuerstralen seiner Bliken, und seine Sturmwinde ausbläset, und die Berge zittern macht, 5 Mos. 32. der da alles regieret mit dem Wort seiner Stärke, für dem sich alle Knie beugen müssen die im Himmel, Erden, und unter der Erden seynd, und den alle Zungen bekennen, daß er der Herr ist, Phil. 2. so bald euch der ruft, müßt ihr gen Hofe kommen (citāt enim peremptorie) ihr seyd dann wer, wie, und wo ihr seyd; da gilt kein abweichen, kein Rath, keine Entschuldigung, wann er ruft, müßt ihr da seyn, gebt Rechenschaft, ihr möget nicht länger Kentmeister bleiben, Luc. 16. es wird eine kleine Zeit wahren, so wird der Gottlose nicht mehr seyn, wiewohl es jetzt scheint, daß sein Stuhl bis unter die Wolken des Himmels hinauf reichen, und seine Herrschaft bis an der Welt Ende reichen werde, so wird man doch in wenig Tagen nach ihm fragen, seinen Platz suchen, und nicht finden, Ps. 37. 2 Macc. 2.

Darum lieben Kinder und Brüder, die in dem Herrn seynd, seyd doch freymüthig, und in Christo Jesu wohl getröstet, dann alle eure Verfolger müssen seyn wie Heu,



und alle ihre Kraft und Herrlichkeit als eine Blume des Heues, Esa. 40. 1 Pet. 2. Darum so fürchtet euch nicht für einem sträflichen sterblichen Menschen, sondern fürchtet den Herrn, der euch erwehlet hat, dann alle Menschenkinder werden wie das Gras verwelken, wie ein Nebel verschwinden, und als ein Kleid veralten, Es. 51. aber ihr werdet bleiben ewiglich, wie die Schrift zeuget, und eure Seelen werden ewiglich leben, 1 Joh. 2.

Ja lieben Brüder, der begehrte Tag eurer Erquickung wird bald hie seyn, in welchem ihr stehen werdet in grosser Beständigkeit, wider die, so euch bedrängen, Weish. 3, 5. und haben hinweg genommen euren schweren sauren Schweiß und Arbeit, ja Blut und Leben, Mal. 4. alsdann werden unsere Verfolger alle wie Asche unter unsern Füßen seyn, und allzu spät erkennen daß Kaiser, König, Herzog, Fürst, Kron, Szepter, Majestät, Gewalt, Schwerdt, und Mandat, nichts dann Erden, Staub, Wind, und ein Rauch seynd a).

Auf diesen Tag vertrösten sich alle bedrückte bekümmerte Christen, die nun mit dem Creuz Christi beladen seynd, zu einer gewissen Hofnung des zukünftigen Lebens, und befehlen alle Tyrannen mit ihren heidnischen Mandaten Gott und seinem Gericht; sie aber bleiben unwankelbar bey Christo Jesu, und bey seinem heiligen Wort, und richten allein darnach alle ihre Lehre, Glauben, Sacramente, und Leben, und sonst nach keiner andern Lehre noch Mandat ewiglich, wie solches der Vater vom Himmel befohlen, Matth. 17. und Christus Jesus mit seinen heiligen Aposteln, allen frommen und gottesfürchtigen Kindern in aller Klarheit nachgelassen, und gelehret haben.

Ich meyne, lieben Brüder, es sey nun gnugsam erklärt, wie der Tyrannen Entschuldigung (mit welcher sie ihr tyrannisch Morden für recht und gut bewähren) ganz nichtig und heidnisch seynd, und daß ihre Beschuldigung über uns ohne allen Grund und Wahrheit, öffentlich wider Christum, und Christi Wort, ja wider alle  
Billigkeit

a) Omnis gloria hominis quasi flos feni. Esa. 40.



Billigkeit, Recht und Liebe ist. Der barmherzige liebe Vater gebe allen denen, die um seiner Wahrheit willen leiden, einen gesunden und heilsamen Verstand seiner Wahrheit und Worten, und ein frey Gemüth in aller Versuchung, Amen.

Nun wollen wir auch durch Gottes Gnade ein wenig anzeigen, wie sehr es uns zum Guten dienet, daß wir mit viel Creuz und Trübsal auf dieser Erden, an unserm Fleisch angefochten und versucht werden.

Wann wir ansehen, lieben Brüder, unsere sehr schwache sündliche Art und Natur, 1 Mos. 6. wie wir alle von der Jugend an zu dem Bösen geneigt seyn, daß nichts Gutes in unserm Fleisch wohnet, Röm. 7. und daß wir die Ungerechtigkeit und Sünde trinken wie Wasser, gleichwie Eliphaz, Themanitos zu Hiob sagt: Und allzeit (wiewohl wir Gott suchen und fürchten) gern auf irdische und zergängliche Dinge gesinnet seyn, Hiob 15. hat der gnädige Gott und Vater, der durch seine ewige Liebe allzeit grosse Sorge für seine Kinder trägt, ein fein Remedium und Arzenei dafür in seinem Haus nachgelassen und geschickt, nemlich das drückende Creuz Christi; auf daß wir, die nun durch Christum Jesum zu des Vaters Preis in ewiger Gnade aufgenommen seynd, an Christum Jesum mit reinem Herzen glauben, und in unserer Schwachheit lieben, durch das vorbesagte Creuz a) das ist, durch viel Elend, Trübsal, Angst, Fahren, Binden, Güterrauben, 2c. von allen zergänglichen irdischen Dingen und Augenlust mögen abstehn, Welt und Fleisch absterben, Gott allein lieben, und suchen die Dinge, die oben seynd, Col. 3. da Christus zur rechten Hand Gottes sitzet, wie auch Petrus sagt, 1 Pet. 4. hat Christus also auch für uns gelitten, (spricht er) in dem Fleisch, so wafnet euch auch mit demselbigen Sinn; dann wer an dem Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er nun nicht mehr nach der Menschen Lust, sondern die Zeit, die noch übrig ist in dem Fleisch, nach Gottes Wohlgefallen lebe.

a) Das Creuz dienet den Frommen zum Besten,



Es dünket mich unmöglich zu seyn, lieben Brüder, daß diejenigen, die freywillig ihre Schultern biegen unter Gottes Wort und Willen, dem Wort in allen Dingen gutwillig und bereit stehen, auch darum allezeit verfolgt und geängstiget, gelästert, gefangen, beraubt, und getödtet werden, daß die ihre Herzen zu der Liebe zeitlicher Dinge, und zu den unnützen Lasten des irdischen Wesens, wenden und biegen solten. Dann was haben wir doch mit Geld und Gut zu machen, wann wir nur glauben, daß wir einen bessern Stand im Himmel haben, und daß das gegenwärtige uns nicht felig machen, noch helfen kan, Matth. 6. Heb. 10. auch nicht wissen, wann es den Räubern in die Hand fallen wird? oder wie solten wir auch unsers Fleisches Lust büßen, da wir alle Stund und Augenblick nichts anders vermuthen und erwarten, als daß uns die Diener fangen, und der Henker nach seiner Weise mit uns handele, peinigen, martern, ertränken, verbrennen, und ermorden soll? wie kan uns auch die Welt eine Lust seyn, da wir aller Welt Verführer, Kezer, Spottvögel und Narren seyn?

Nachdem dann die ewige Weisheit unsere arme Schwachheit wohl erkennet, und das zeitliche Gemach, Fried und Wohlfahrt, uns so gern für unserm Gott umstossen und verderben, unachtsam, widerspenstig, lau und schläfrig machen wollen, hat er auch das Creuz als eine wachende Ruthe den Seinen verordnet, Jer. 1. mit welcher er allezeit, als ein treuer Hausvater seine liebe Kinder, in der Zucht und Gottesfurcht erhält, aufweckt und fort treibet, wie Salomon sagt, Sp. Sal. 3. Mein Sohn, verwirf die Züchtigung des Herrn nicht, und lasse nicht ab, so du von ihm gestraft wirst, dann welchen der Herr lieb hat, den strafet er, er züchtiget einen jeglichen Sohn den er annimmt, Off. 3. so ihr die Züchtigung erduldet, so beut sich Gott euch selber an, als seinen Kindern. Wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? seyd ihr ohne Züchtigung, deren sie alle theilhaftig worden; seynd, so seyd ihr Bastarte, und nicht



nicht Ehekinder, Heb. 12. haben wir auch die Väter unsers Fleisches zu Züchtigern gehabt, und sie gefürchtet, solten wir dann nicht viel mehr dem Vater der Geister unterthänig seyn und lieben? und das ist wahr, sie haben uns wenig Tage gezüchtigt, nach ihrem Dünken, aber dieser zu unserm Nutzen, auf daß wir die Heiligung erlangen mögen.

Sehet meine Brüder, diese Worte des Apostels seynd über die massen lieblich, und voll alles Trostes, für alle diejenigen, die des Herrn Creuz tragen müssen; dann gleich wie ein treuer und geschickter Hausvater seine Kinder, die er von Natur lieb hat, und allzeit das Beste begehrt zu lehren und zu unterweisen, auch zu Zeiten wohl mit harten Schlägen vermahnet, züchtigt und straft, aber doch aus lauter väterlicher Liebe a) zur Unterweisung und Nutz seiner lieben Kinder, nicht ansehen ob es wohl den Kindern im Fleisch wehe thut, auf daß sie ihres Vaters Willen, Gebot, und Stimme nicht verachten, sondern von Herzen fürchten und folgen sollen, Ehrbarkeit, Frömmigkeit, und Unterweisung nachfolgen und lernen sollen; also züchtigt auch oftmals unser himmlischer Vater seine auserwählten Kinder, mit seiner väterlichen Ruthe, auf daß sie ihn in seinem heiligen Wort, Willen, und Gebot sollen hören, und Gehorsam seyn, aller gottseligen-Unterweisung und Frömmigkeit nachkommen, Gott mit gutem Herzen fürchten, sich mit der Welt nicht gleich und gemein machen, Fleisch und Blut nicht mehr leben, und also am letzten als gehorsame und züchtige Kinder Gottes, das verheißene Erbe und Reich erlangen.

So sie sich aber der Züchtigung und Ruthe weigern, das Creuz Jesu Christi von ihnen stossen, und durch ihres Vaters liebliche Züchtigung je länger je mehr verderben, und widerspenstig werden, ihres Vaters Willen und Wort verwerfen, nach eigenem Gutdünken handeln und fortfahren, müssen sie zum letzten mit den ehrlosen

a) Das aufgelegte Creuz ist des Vaters guädige Züchtigung.



ehrlosen Bastarden, und mit den rechten Ehekindern ausgestossen und gezehlt werden.

Darum heilige Brüder, weigert euch doch der Zucht und Ruthe eures lieben Vaters nicht, es geschiehet doch euch alles zum Dienst und zum Besten, nemlich darum, daß ihr alles ablegen sollet, was euch drücket, auch die anklebende Sünde, und also in allen Dingen (nichts ausgenommen) euren Vater fürchten, lieben und gehorsam seyn. Sehet, also ist diese Ruthe des Creuzes Christi lauter Gunst, Liebe, und nicht Zorn noch Grimm, wie man es nach Gottes Geist, und nicht nach dem Fleisch wohl ansehen und richten kan.

Aus solcher Ursache wie hie erzehlt, hat auch Gott sein Volk Israel von den Philistern, Assyren, Caldäern, 2c. manchmal lassen strafen, wann sie ihrem Gott unachtsam und widerspenstig waren, auf daß sie durch solche Schläge und Strafe wiederum ihren Gott suchen, sein Gesetz hören, vom Bösen ablassen, und in allen Dingen recht und wohl thun solten. Aber die väterliche Schläge waren das meiste Theil an Israel verloren, wie der Prophet sagt. Er hat oftmals gestraft, aber was hat es geholfen? Die Ruthe an den bösen Kindern hilft nichts, spricht der Herr, Herr, Ezech. 31. a).

Item nehmet wahr, Hunger, Plage, Trübsal, Angst, ist gesandt als Geißeln, zur Strafe und Besserung, 4 Esr. 16. Und in diesem allen werden sie sich nicht bekehren von ihrer Bosheit, und sie werden auch der Geißeln und Schlägen nicht mehr gedencfen.

Item du schlägst sie, aber es thut ihnen nicht wehe; du strafest sie zur Besserung, aber sie wollen die Strafe nicht annehmen. Sie haben ihr Angesicht härter gemacht als ein Feuerstein, und haben sich nicht wollen bekehren, Jer. 5.

Die vorgesagten Worte des Propheten bezeugen klärllich, warum die Israeliten so oft von dem Herrn gestraft und geschlagen seynd, nämlich darum, daß sie sich

a) Gottes Strafe bleibet den meisten Theil an Israel verloren,



befehlen sollten. Doch alles vergebens, wie die lieben Propheten in diesen angezeichneten Worten klagen und kund thun.

Lieben Brüder, lasset euch dieses eine Vermahnung seyn, daß ihr doch dem ungehorsamen und verstockten Israël in dem Fall nicht gleich werdet, sondern daß ihr euch eures Vaters barmherziger Züchtigung und Strafe freywilliglich unterwerfet, und gedenccket was geschrieben stehet: So wir gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gestraft, auf daß wir mit der Welt nicht sollen verdammt werden, 1 Cor. 11.

Darum lieben Brüder und Schwestern in dem Herrn, so verwerfet doch die Strafe und Unterweisung eures lieben Vaters nicht, sondern empfalet die Vermahnung seiner getreuen Liebe mit großen Freuden, und dancket ihm, daß er euch durch seine väterliche Gutthat zu seinen lieben Kindern in Christo Jesu auserwehlt hat, mit seinem kräftigen Wort berufen, Ephes. 1. und gelehret hat, mit seinem heiligen Geist erleuchtet hat, auf daß ihr euer arm, schwaches, menschliches Fleisch, das mit so viel schändlichen und verderblichen Krankheiten der Lust versucht wird, durch das Mittel und Arzney des Creuzes Christi so gnädiglich remedirt und von der Welt Lust und Liebe abdringt, auf daß ihr mit solchem theilhaftig möchtet werden des Creuzes Christi, und gleichförmig seinem Tod, Phil. 3. und also erlangen die Auferstehung von den Todten, wie Paulus an einem Ort anweist und spricht, nämlich: Wir haben in allen Dingen Trübsal, aber wir werden nicht beängstiget, wir leiden Arbeit, aber wir fürchten uns nicht, wir werden verfolgt, aber wir werden nicht verlassen, wir werden unterdrückt, aber wir vergehen nicht, wir tragen allezeit umher das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leib, auf daß auch das Leben des Herrn an unserm Leib offenbar werde, 2 Cor. 4. Aber wir die leben, werden immerdar dem Tod übergeben



geben um Jesus willen, auf daß auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch a).

Sehet, darum lehret, vermahneth, strafet, drohet und züchtiget er, auf daß wir sollen verleugnen das gottlose Wesen, und die weltliche Lüste, und in dem Grund absterben Welt, Fleisch und Teufel, und allein suchen unsern Schatz, Erb und Theil, der im Himmel ist, glauben und lieben allein den ewigen wahrhaftigen und lebendigen Gott, und also erwarten mit Gedult der gottseligen Hoffnung und der herrlichen Erscheinung unsers Herrn und Seligmachers Jesu Christi, der sich selbst hat dargegeben für uns, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und uns reinigte ihm selber zu einem besondern eigenen Volk, ihm zu dienen in aller Gerechtigkeit und Gottseligkeit alle die Tage unsers Lebens, Tit. 2.

Und darum ist, was Jacob sagt, Jac. 1. Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, so ihr in mancherley Versuchung fallt und wisset, daß die Versuchung eures Glaubens Gedult gebiert. Die Gedult muß ein vollmächtig Werk haben, auf daß ihr vollkommen und ganz seyd, und euch überall nichts mangelt; dann gleichwie das Gold durch des Feuers Hitze den unnützen Schaum von ihm thut und also durchs Feuer je reiner und reiner wird, also wird auch der empfängliche Mensch Gottes in dem Ofen und Feuer der Trübsal gedemüthiget, geläutert und gereinigt, auf daß er also Christo und seinem Vater zu einem ewigen Lob, Preis und Herrlichkeit seyn möge, und möge denselbigen Gott mit getreuem Herzen (als von allen Dingen unverhindert) fürchten, lieben, ehren, dancken und dienen b).

Und daß ist das Wort, das im Buch der Weisheit geschrieben stehet, nämlich: Zu wenig Leiden seyn sie gequälet, in vielen wird ihnen belohnet werden. Dann Gott der Herr versucht und probirt, und befindet, daß sie

a) Wer diese Worte Pauli wohl zu Herzen nimmt, wird sich mit Paulo auch des Creuzes freuen. b) Des Creuzes Frucht und Nutzen.



sie seiner werth seynd. Ja gleich wie das Gold im Feuerofen probirt wird, also hat sie Gott probirt und geläutert, und empfähet sie als ein Opfer des Brandopfers, und zu seiner Zeit wird er auf sie sehen; die Frommen werden scheinen und leuchten, und werden dahin fahren, gleichwie das Feuer durch die Stoppeln. Sie werden die Völker urtheilen, und werden sie verhören, und ihr Herr wird in der Ewigkeit regieren, Weish. 3.

Darum lieben Brüder, seydt in dem Herrn wohl getröstet und traget nun die Trübsal freymüthig, als fromme Ritter Christi, auf daß ihr gefällig seydt dem, der euch zu streiten angenommen und berufen hat; dann wer da streitet (sagt Paulus, 2 Tim. 2.) wird nicht gekrönt werden, es sey dann, daß er ritterlich streite. Führet ihr dann euren Streit recht aus, so wird euer König an euch ein Wohlgefallen haben; so ihr euch aber fürchtet, euer Wehr und Waffen von euch werfet und den Streit verlasset, so werdet ihr auch keine Krone erlangen; dann wer beständig bleibt (spricht Christus) bis ans Ende, der wird selig werden, Matth. 10.

Ich fürchte daß etliche unter unsern Jungen und unversuchten Brüdern möchten befunden werden, die sich von den fliegenden Gedanken ihres Herzens erschrecken lassen a). Warum es doch den Ungläubigen und Gottlosen so glücklich gehet und zufällt, und daß die Gerechten so viel leiden müssen, Jer. 12. Ps. 73. Ja es scheint nicht anders in der Unweisen Augen, als ob die Ungerechten zu allem Glück geboren seynd b), dann sie wachsen und nehmen zu, gleichwie die grüne Zweige thun. Sie heyrathen und lassen sich verheyrathen; sie säen, pflanzen und sammeln ein das Korn in ihre Scheuren, und das Geld in ihre Kasten; ihre Häuser seynd herrlich, voll und wohl aufgepflankt; sie kleiden sich mit Gold und Silber, mit Seiden und Sammet; sie weiden ihre Herzen als auf einen Schlachttag, Jac. 5. Ihre

a) Junge und probirte Christen. b) Das Glück, Friede und Freude der Gottlosen. Ps. 37. Matth. 24. Luc. 12.



Ihre Wiesen und Aecker blühen überflüssig, ihr Vieh ist gesund und fruchtbar, ihre Kinder seynd frölich, frisch und kurzweilig für ihren Augen, sie spielen auf Pfeifen und Trummen, auf Geigen und Lauten, sie singen und springen, und sagen zu ihren Seelen: Brauchet euch, handthieret, seyd frölich und freuet euch bey eurem Leben, Hiob. 21.

Ihre Predicanten stärcken und trösten sie, und ihr Gottesdienst ist eine Lust über alle Lust. Summa, es läßt sich also ansehen, als ob sie mit einer sonderlichen Liebe von Gott geliebt und gebenedeyt seyen, und daß der Gerechte dargegen mit einem sonderlichen Haß von Gott gehasset und verflucht sey, dann sie seynd als die magern Sträuchlein aus einem dörrren Erdreich, Esa. 53. als eine arme verschuchte Nachtteule, die von allen Vögeln gepflücket wird, als ein Pelican in der Wüsten, und als ein Spaz unter dem Dach, Ps. 101. Alle die sie sehen, verspotten sie, wer sie kennet, der hasset sie, kein Königreich, kein Fürstenthum, keine Stadt, kein Land ist so groß, das einen armen verstorbenen Christen tragen und leiden könne. Alle die sie schänden, lästern und ihnen Leid anthun, meynen, sie thun Gott einen Dienst daran a).

Meine Brüder, solten wir nach menschlicher Weise reden oder richten, wir würden ohne Zweifel mit dem heiligen Jeremia müssen sagen, und klagen, Jer. 12. O Herr du bist gerechter, dann daß wir mit dir zanken solten, doch so gönne uns, daß wir mit dir reden mögen, dasjenige, das uns recht dünkt, wie geht das zu, daß der Gottlosen Fürnehmen also glücklich ist? und daß es allen denjenigen, die so unverschämt übertreten, so wohl geht? Item, Habacuc, Cap. 1. Warum siehest du auf die gottlosen Schälke, und schweigest, und siehest durch die Finger, wann die Frommen von ihnen verschlungen werden? und Esdras, 4 Esr. 1. ob dann Babylon bessers thue dann Zion? Assaph hat gar genau mit

a) Elend, Angst und Trübsal, und Schmach der Gottesfürchtigen.



mit seinen Füßen geschlüpfert, dieweil er sahe das Glück der Ungerechten, und den Widerstand und grosse Trübsal der Frommen, Ps. 73.

Alle die nun mit solchen Gedanken bestritten werden, rathe und vermahne ich, daß sie ihre Herzen und Augen auf des Herrn Wort richten, und wohl aufmerken, was von dem Ende und Ausgang deren beyden geschrieben stehet, und zum ersten von den Gottlosen: Sie führen ihre Tage, sagt Hiob, Cap. 21. in Wollust, und in einem Augenblick fahren sie nieder zur Hölle. Item: Erzürnet euch nicht, (spricht David) über den Gottlosen, und seyd nicht neidig über den Uebelthäter, dann gleich wie das Gras werden sie verwelken, und wie das grüne Kraut werden sie abgehauen werden a). Item: Lebt ihr nach dem Fleisch (spricht Paulus) so werdet ihr sterben; fleischlich gesinnet seyn ist der Tod, Ps. 37. Röm. 8. und dergleichen Sprüche viel.

Aber von dem Ende der Gerechten stehet also geschrieben: Die Seelen der Frommen seynd in der Hand Gottes, und keine Pein des Todes wird sie vertilgen. Für den Augen der Unweisen scheinen sie zu sterben, und ihr Ausgang, Weg und Ende wird für eine Verderbniß geachtet, aber sie seyn in gewisser Ruh und Frieden, Weish. 2. Item: Der Gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilft ihm aus diesem allem, Ps. 34. Item: Selig seyd ihr, so euch die Menschen schmähen und verfolgen, und reden allerley Arges von euch, so sie daran lügen um meinerwillen; erfreuet euch, und seyd fröhlich, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden, Matth. 5. Item: Es ist recht bey Gott (spricht Paulus) Trübsal zu vergelten denjenigen, die euch betrübt haben, und euch, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wann nun der Herr Jesus offenbar werden wird vom Himmel, mit den Engeln seiner Kraft, und mit dem flammenden Feuer, Rache zu üben an denjenigen die Gott nicht erkennen, und dem Evangelio unsers Herrn Jesu

a) Die Besoldung, Lohn und Ende der Gottlosen, ist der ewige Tod.



Jesu Christi nicht gehorsam seynd, welche Pein leiden werden, das ewige Verderben, für dem Angesicht des Herrn, und für der Herrlichkeit seiner Stärke, 1 Thess. 1. wann er kommen wird sich zu erklären in seinen Heiligen, und wundersam zu seyn in allen Glaubigen a) ja alle die, so die Schrift recht lesen, glauben, und wohl verstehen, und also eine gute Achtung auf den sehr ungleichen Ausgang und Ende ihrer beyder haben, dieselben werden ihnen ihre kurze Wohlfahrt, Freude und Glückseligkeit nicht mißgönnen, und sich in ihrem eigenen Elend, Trübsal und Creuz durch Gottes Gnade wohl schicken und trösten.

Wir wissen zwar darneben auch wohl, lieben Brüder, daß dasselbige Creuz allem Fleisch sehr hart, unfreundlich und bitter scheint, und gegenwärtig nicht für ein fröhlich, sondern für ein traurig Ding wird angesehen, wie Paulus sagt, Heb. 11. Doch dieweil es vielen Nuß und Freude in ihm beschlossen hat, daß es die Frommen allzeit frömmer macht, von der Welt und Fleisch abkehret, Gott und sein Wort fürchten thut, wie oben gesagt ist, auch also des Vaters heiliger Wille ist, daß die Frommen dadurch sollen bewährt, und die Gleißner in ihrer Heuchelei offenbar werden, so stehen auch alle treue Kinder Gottes darum ihres Vaters Willen durch die Liebe bereit, und erfreuen sich in solchem, wie Paulus sagt, Gal. 6. Es sey fern von mir, daß ich gloriiren sollte anderst dann in dem Creuz unsers Herrn Jesu Christi, dardurch mir die Welt gecreuziget ist, und ich der Welt. Item: Die Aposteln giengen auch fröhlich von des Raths Angesicht, dieweil sie würdig waren um des Herrn Namen Schmach zu leiden, Ap. Gesch. 5.

Und dieweil wir dann das wohl wissen, daß unser arm schwaches Fleisch so hart stecket, und ihm ganz wehethut, wie wir an Hiob, Jeremia, Elia, und noch mehr andern auch wohl befunden, Hiob 3. Jer. 20. 1 Kön. 19. Matth. 19. deßgleichen auch der Herr selbst begehrte,

a) Die Besoldung, Lohn und Ende der Gottesfürchtigen ist das ewige Leben.



te, so es möglich wäre, daß der Kelch von ihm möchte genommen werden, ja aus grosser Angst Wasser und Blut geschwizet, erschüttert, und zittert, daß ein Engel aus dem Himmel ihn trösten mußte, Luc. 22. Darum ist uns sehr gerathen, daß wir mit gläubigem demüthigen Herzen allein zu unserm Gott fliehen, wie auch alle fromme Creuzträger von Anfang her gethan haben, seine Gnade, Hülfe, Beystand und Trost, mit vollem Vertrauen suchen, dann wer hat auf ihn vertrauet, den er verlassen habe? und wer hat zu ihm gerufen, den er nicht erhöret hat; er ist unser Gott und Vater; er ist unser Herr und König; er ist unser Helfer und Beschützer; unsere Stärke und Befestigung; unser Trost und Zuflucht in der Noth a) er ist das Horn unsers Heils, und unser Schatten für der Hitze. Durch meinen Gott (spricht David) will ich über die Mauern springen, Ps. 18. Es. 4. Wann Gott mit uns ist, wer kan wider uns seyn? Wir vermögen alles durch Christum, der uns stärket, Röm. 8. Phil. 4. Ihm befehle deine Sache; er würket in seinen Heiligen sein Wohlgefallen.

Etliche hat er aus der Tyrannen Hand erlöset; etliche hat er mitten im Feuer behalten; der hungrigen reißenden grimmigen Löwen Mund für den andern zugehalten, Dan. 3, 6. etliche hat er aus Kerker und Gefängniß geführt; den andern hat er die Furcht des Todes unter ihre Füße geleyet, und haben durch die Kraft ihres Glaubens siegreich und ritterlich überwunden Hunger, Durst, Spott, Schande, Blöße, Schläge, Gefängniß, Angst, dazu auch Galgen, Räder, Würgen, Martern, Wasser, Feuer, Leben und Sterben, 2c. Jer. 26. Ap. Gesch. 5, 12. 6. Dann die durchdringende kräftige Liebe des Herrn trieb sie, der das bittere süß und das erschreckliche begierlich macht. Die Liebe (spricht Salomon, Hohel. Sal. 8.) ist stärker als der Todt, viel Wasser mögen sie nicht auslöschten, und viel Ströhme mögen sie nicht hinnehmen; alle die sie recht gefasset haben, sagen mit dem heiligen Paulo: Wer will uns abscheiden von

a) Gott ist der Nothhelfer aller Elenden.



von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst, Verfolgung oder Hunger, Blöße oder Gefährlichkeit, oder Schwerdt? Röm. 8. gleichwie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet täglich, Ps. 43. Wir seynd wie die Schaafe die zur Schlachtung bereitet seyn, aber in diesem allem überwinden wir, durch ihn, der uns hat lieb gehabt. Ich bin dessen sicher und gewiß, daß weder Leben noch Tod, 2c. uns soll mögen abwenden von der Liebe die da ist in Christo Jesu.

Darum lieben Brüder, die ihr unter dem Creuz des Herrn gehet, erkennet euren Gott, fürchtet und liebet euren Gott, glaubt und vertrauet eurem Gott, dienet und liebet euren Gott, und das mit vollem und reinem Herzen, nach dem Fürbild aller Heiligen und Christi, und der barmherzige getreue Vater wird euch, nach seiner grossen und treuen Liebe, nicht verlassen, sondern er wird für euch, als für seinen Augapfel Sorge tragen, Zach. 2. mit allen Treuen, in allem Creuz und Nöthen beystehen, die Hand bieten, und euch zu seinem Preiß und Herrlichkeit und zu eurer Seelen Seeligkeit, es seye gleich durch das Leben, oder durch den Tod, wie es ihm gefällt, wohl bewahren und fürstehen, dann er ist so gnädig und treu, daß er euch nicht kan lassen versucht werden über euer Vermögen, sondern wird euch durch seine grosse Barmherzigkeit ein gnädig Auskommen geben, so ihr seinem Wort recht und fest glaubet, und ihn für euren treuen Vater haltet, 1 Cor. 10.

Sehet meine werthe Brüder, wann ihr euch also, wie hie erzehlt, in eurer Trübsal und Versuchung beweiset, und mit aller Gedult des Herrn Kelch trinket, Christum Jesum und sein heiliges werthes Wort mit Mund und Werk bezeuget, wie demüthige Lämmlein, um seiner Zeugnissen willen, in voller Beständigkeit, zu der Schlachtbank führen lassen, so wird der Name des Herrn dardurch gepriesen, heilig und herrlich gemacht werden; die Hofnung der Heiligen wird geoffenbart, das Reich der Himmel ausgebreitet, das Wort Gottes  
erkennet,



erkennet, und eure arme schwache Brüder und Mitgenossen in dem Herrn, durch solche eure Freymüthigkeit gestärket und gelehret a).

Zu meine Brüder, auf diese Weise, wie hie erzehlet ist, lehret und redet zu uns noch heutiges Tages das Opfer und Blut Abels, der Glauben und Gehorsam Abrahams, Isaacs und Jacobs, die Keuschheit Josephs, der gedultige Hiob und Tobias, die männliche und treffliche Bekenntniß Eleazari, und die Mutter mit ihren sieben Söhnen, Heb. 11. 12. Röm. 4. 1 Mos. 39. Hiob. 2. Tob. 2. 2 Macc. 6. 7. die Freymüthigkeit, Beständigkeit, und Frömmigkeit aller Heiligen, die für uns gewesen seynd, und die warhaftige ungesfärbte Liebe, Heb. 11. Demüthigkeit, Friede, Gerechtigkeit, und freywillige reine Opfer Jesu Christi, der uns nach Gottes Verheissung zu einem unbetrüglichen Lehrer, und zu einem ewigen Fürbild alles Guten von Gott unserm himmlischen Vater, in ewiger Liebe, von dem hohen Himmel hieher geschicket und kommen ist, Matth. 23. Joh. 13. Cap. 3. 1 Joh. 4.

Meine allerliebsten Brüder und Schwestern in Christo Jesu, in allen Landen zerstreuet, denen ich diese meine Vermahnung aus reiner christlicher Liebe und Dienst zusammen getragen und geschrieben habe, ich will die Materie abkürzen, und euch mit aller Demüthigkeit gebeten haben, daß ihr doch zum ersten wohl überlegen wollet, was es für ein Volk ist, die euch so neidiglich verfolgen, und um Gut und Blut bringen.

Zum andern, warum sie euch verfolgen und Leid anthun.

Zum dritten, daß alle Heiligen, auch Christus Jesus selbst diese Verfolgung gelitten haben, und alle Frommen noch leiden müssen, wie man sehen mag.

Zum vierten, wie kraftlos doch alle ihre Argumenten seynd, mit welchen sie sich in ihrer Blutschuld beschönern, und uns beschuldigen wollen, als ob sie daran wohl thun, und wir aller Schande und Strafe werth seyen.

R F

Zum

a) Die Freymüthigkeit und Beständigkeit der Heiligen würket grosse Kraft.



Zum fünften, wie nützlich und dienstlich uns auch das Kreuz sey, das wir täglich um des Herrn Wort aufnehmen und tragen müssen, weil wir Christum Jesum begehren zu hören, zu glauben und gehorsam zu seyn. Dann so ihr diese fünf Stücke bescheidenlich nach der Schrift wohl bedencket und mit reinen Herzen anseheth, zweifelte ich nicht, es wird eine starcke und unüberwindliche Kraft, Panzer und Schild seyn wider alle Erüksal, Verfolgung und Angit, so die Noth da ist.

Zum lezten vermahne und begehre ich, // daß ihr mit  
 // allem Fleiß und Ernst wolt bedencken, was allen  
 // Streitern und Ueberwindern Jesu Christi in zukünftiger  
 // Zeit verheissen ist, nämlich, das unvergängliche  
 // ewige Reich, die Krone der Ehren und das Leben,  
 // das ewig bleiben wird, 1 Pet. 1. Heb. 10. 2 Tim. 4.  
 // Darum o du Volk Gottes! wafne dich und bereite  
 // dich zu dem Krieg, nicht mit äusserlicher Wehr und  
 // Waffen, wie die blutgierige wütende Welt thut, sondern  
 // allein mit einem festen Vertrauen, stiller Gedult  
 // und feurigem Gebät. Es will und mag nicht  
 // anders seyn, dieser Streit des Kreuzes muß gestritten  
 // und die Preße des Elends muß getretten seyn. O  
 // du Braut und Schwester Christi, rüste dich; die  
 // Krone muß durch dein Haupt, und die Nägel müssen  
 // durch deine Hand und Füße gehen; dein Leib muß  
 // gegeißelt und dein Angesicht muß bespien seyn. Umgürte  
 // dich und sey bereit, dann du mußt mit deinem  
 // Herrn und Bräutigam zur Stadt hinaus und seine  
 // Schmach tragen, Hebr. 13. Auf dem Galgenberg  
 // mußt du halten und dein Opfer thun. Wache und bete,  
 // deiner Feinde seynd mehr dann der Haare auf deinem  
 // Haupt, und des Sandes am Meer ist, 4 Esr. 16.  
 // Hiob 7. Wiewohl ihre Herzen, Hände, Füße und  
 // Schwerdter über die massen blutfarb und roth sind,  
 // so fürchte dich doch nicht, dann Gott ist dein Hauptmann.  
 // Dein Leben ist nichts als ein Streit auf Erden.  
 // Streite ritterlich, so wirst du empfahen die  
 // Krone die da verheissen ist."



Wer überwindet, wird von dem Holz des Lebens essen, das mitten in dem Paradies Gottes stehet, und von dem verborgenen himmlischen Brod, Off. Joh. 1.

Wer überwindet, den will Gott zu einem Pfeiler in seinen Tempel machen und seinen Namen und den Namen des neuen Jerusalems auf ihn schreiben.

Wer überwindet, wird nicht beschädiget werden von dem andern Tod. Wer überwindet, wird mit weissen Kleidern bekleidet werden, und sein Name wird nicht aus dem Buch des Lebens vertilgt werden, und Christus Jesus wird seinen Namen bekennen für seinem himmlischen Vater und für seinen Engeln, Off. Joh. 3.

Wer überwindet, der soll mit Christo sitzen auf seinem Stuhl, gleichwie Christus überwunden hat und ist mit seinem Vater auf seinem Stuhl gesessen.

O du Streiter Gottes schicke dich und fürchte dich nicht! Die Presse mußt du treten, diesen engen Weg mußt du wandeln und durch diese enge Pforte zu dem Leben eindringen, Matth. 7.

Der Herr ist deine Stärcke, Trost und Zuflucht; er sisset mit dir im Kercker und Banden; er fleucht mit dir in fremde Länder; er geht mit dir in Feuer und Wasser, er wird dich in Ewigkeit nicht verlassen noch versäumen; ja er wird bald kommen und sein grosser Lohn wird mit ihm seyn.

Selig seynd die, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, dann ihnen gehört das Reich der Himmeln zu, Matth. 5.

Betrübe dich nicht daß du schwarz bist, Hohel. 1. du bist gleichwohl schön, und dem König angenehm, Hohel. 2. Du mußt gleichwie eine Rose unter den Dornen aufwachsen und das Stechen leiden, Ps. 44. Erfreue dich, dann der König begehret deiner Schöne.

Dann wiewohl er in seiner ersten Erscheinung als ein unschuldig Lamm geopfert ist und seinen Mund nicht geöffnet hat, Esa. 53. wird doch auch einmal die Zeit kommen, daß er wie ein triumphirender Fürst und überwindender König zum Gericht erscheinen wird, Esa. 42.



Alsdann werden unsere Verfolger sehen, in wen sie gestochen haben, Off. Joh. 1. dann wird man schreyen und rufen: Ihr Berge fallet auf uns, ihr Hügel bedeckt uns, Off. Joh. 6. Aber ihr werdet für grosser Freude springen und tanzen, gleichwie die gemästete Kälber, Mal. 4. Freude und Frolocken wird nicht von euch weichen, dann euer König, Bräutigam und Erlöser Christus Jesus, wird ewiglich bey euch seyn, alle Trübsal, Elend, Tod und Pein werden nicht mehr seyn, alle Thränen werden abgewischet von euren Augen, Off. Joh. 21.

Gottes Ehre, Preis und Dancksagung, wird aus eurem Mund fliessen ewiglich. Noch einmal sage ich euch: Streitet! die Krone der Ehren ist euch bereit. Weichet und wanket nicht, es wird doch nur eine kleine Zeit währen, dann der zukünftig ist wird kommen; der Gerechte wird seines Glaubens leben. So ihr aber weichet, wird des Herrn Seele ein Mißfallen an euch haben, Habac. 2. Hebr. 10.

Hütet und wachet über euch, daß das Feuer des Creuzes euch als Holz, Heu und Stoppeln nicht verzehre, 2 Cor. 3. Matth. 7. die Plazregen und Sturmwinde der Verfolgung das Haus nicht umstossen, Matth. 13. Der Sonnenbrand das Creuz nicht vertrockne, daß ihr nicht wieder mit den Hunden verschlukt was ihr ausgespien habt, 2 Pet. 2. Eure Kleider und Füße, die ihr gewaschen habt, nicht wiederum unrein machet, und nicht sieben ärgere Geister zu euch einkehren, und also der letzte Irthum nicht grösser als der erste werde, Luc. 12.

Darum lieben Brüder und Schwestern in dem Herrn, fürchtet doch euren Gott von ganzem Herzen und von ganzer Seele und sucht ihn aus allen euern Kräften. Wachtet Nacht und Tag; klopft an vor dem Thron seiner Gnaden, daß er euch doch mit seiner väterlichen Hand in allem Elend wolle erhalten, und in allem Trübsal und Leiden gnädiglich beystehen, und in seinem Weg, Wort und Wahrheit treulich bewahren, Ps. 91. auf daß



daß ihr eure Füße nicht an einen Stein stoffet, und also in eurem Bekenntniß und Leben nicht verfallet, brechet und zu Schanden werdet; sondern daß ihr euren vertrauten Schatz bis auf den Tag frey und rein bewahret, 2 Tim. 2. und also mit allen frommen Heiligen das verheißene Land, Erbe, Reich, Leben und Krone erlangen. Das gönne euch und uns allen der barmherzige liebe Vater, durch seinen gebenedeyten Sohn Jesum Christum, in Kraft seines ewigen und heiligen Geistes, zu seinem ewigen Preis und Herrlichkeit, Amen! Amen.

Sie hat der christliche Leser zum Theil die verheißene Summa, Folio 465. von der unerhörten, neuerdachten, erschrecklichen Martyrung der Christen und Gläubigen. Aus Eusebio und andern, 2c. verzeichnet. Außerhalb des Autors Inhalt; doch um seines Anzugs willen (wie vermeldt) hinangehenckt, verhoffende, Dancks werth und nicht zu schelten, nutzen und nicht schaden. Mit Vorher-*Erzählung* aus Eusebii, 5 Buch, Cap. 3. "von der Demuth und Niedrigkeit der Gläubigen und Märtyrer zur selbigen Zeit." Zum Spiegel der jehigen Zeit fürgestellt.

Christo Jesu haben sie in der Demüthigkeit nachgefolgt; dann wiewohl sie zum öftermal Märtyrer worden waren der Thier halben, Feuers und des eisernen Blechs halber: So haben doch diese sich selbst nicht Märtyrer genennt oder andern sie also zu nennen verwilligt; sondern wo etwan unser einer in einer Epistel oder Rede, sie Märtyrer genannt hatte, strafeten sie ihn heftig und sagten: daß diß nennen allein Christo zugehörig wäre, der allein der rechte und getreue Märtyrer und Zeuge der Wahrheit ist, der Erstgeborne unter den Todten und der Wiederbringer des ewigen Lebens. Oder daß dieser Name allein denen bequemlich zugegeben werde, die nach gutem Bekenntniß von diesem Leben zu Gott verschieden seynd. Wir aber (sagten sie)



als niederträchtige arme Leute, wünschen, daß allein die Bekenntung steif und sicher in uns bleibe. Und derhalben baten sie die andern Brüder mit Thränen, sie wollten Gott für sie bitten, auf daß sie das Zeichen eines Märtyrers (vollkommene Bekenntung) möchten empfangen; und war in ihnen eine solche Demüthigkeit, daß, wiewohl sie der That nach Märtyrer waren, so haben sie doch den Ruhm des Namens geflohen. Bey den Heyden aber haben sie in aller Standhaftigkeit gehandelt und den Adel ihres Gemüths, durch Verachtung ihnen bewiesener Schmach und durch Gedult, in der Marter erzeigt und bewiesen. Dann unter den Brüdern waren sie demüthig, unter den Verfolgern trohig, den ihren Sanftmuth, den Widerwärtigen erschrecklich, Christo unterthänig, dem Teufel gar widerspenstig; sie haben sich erniedriget unter die gewaltige Hand Gottes, durch welche sie jezo erhöht seynd; jederman haben sie begütigt, niemand haben sie angeklagt; jederman erledigten, niemand banden sie; sie baten auch für die, so sie verfolgten, nach der Rede des ersten Märtyrers Stephani, sagende: Herr, rücke ihnen diese Sünden nicht auf.

Es ist auch der Teufel in heftigem Streit gegen ihnen gewesen, dieweil sie um grosser Liebe willen, die sie in Christum Jesum gehabt, auch den Gefallenen (die der Teufel gar gerne verschlungen hätte) wiederum aufgerichtet haben, für sie gebeten den allmächtigen Gott, um Gnade und Beharrlichkeit, dann ihnen unleidlich war, daß sie solten ein Theil ihrer Glieder von der Kirche gezückt, als ein Raub, dem Teufel gestatten.

Ueber alles aber haben sie den Frieden hoch geliebet, und uns auch befohlen, Frieden zu halten. Sie machten ihnen auch kein andern Weg zur Marter, als durch den Frieden, hütende sich fleissig, daß sie den Brüdern keine Zwietracht, und der Kirche keine Traurigkeit verliessen; sondern sie ermahneten fleissig, man solte allweg Frieden haben, den Frieden bewahren, der Liebe allweg wahrnehmen, die da ein Band ist der Einigkeit.

Diese



Diese Dinge haben wir zum Nutzen und Besserung des Lesers hieher gesetzt, dieweil sie von so theuren lieben Männern geschehen seynd. Auch um derentwillen, die so geschwollen und aufgeblasen daher fahren wider die Brüder. Und so sie etwan aus Blödigkeit fallen, haben diese kein herzliches Mitleiden mit ihnen, als ob sich Christus ihrer nicht möchte erbarmen.

Weiter wollen wir erzehlen, was wir in voriger Schrift gefunden haben. Es war einer mit Namen Alcibiades, unter denen die um Christi willen gefangen gehalten wurden. Dieser hatte ein strenges ernstliches Leben geführt, und wolte keine Speiße nehmen, allein Salk, Brod und Wasser brauchte er. Und als er auch diese strenge Weise zu leben im Kerker hat wollen behalten, ist dem Attalo (nachdem er zum erstenmal besant hatte auf dem Schauplaz) eröfnet worden, wie das Alcibiades nicht recht thäte, daß er der Creaturen Gottes nicht recht wolte gebrauchen; oder andern ein Vergerniß damit darreichen.

Als aber Alcibiades der Dinge ist berichtiget worden, hat er angefangen alle Dinge mit Dancksagung zu empfangen; dann ein Geist war, der ihn lehrte und denen zu folgen beredete, 2c.

Darnach als Montanus, Alcibiades und Theodotus im Land Phrygia bey vielen für Propheten seynd gehalten worden, und zur selbigen Zeit viel andere Kräfte und Gnaden in vielen Kirchen durch die Gabe des heiligen Geistes seynd geschehen, ist desto eher Glauben gegeben worden, daß auch diesen die Gabe der Propheceyung mitgetheilt worden sey. Und als eine grosse Zwietracht unter den Brüdern entstanden ist, haben die Kirchen in Frankreich wiederum ihr Urtheil und Sentenz gegeben, mit aller Zucht, Ehrerbietung und rechter wahrer Auslegung des Glaubens, und haben herfür gebracht die Episteln der Märtyrer, so bey ihnen ihr Leben geendiget hatten, die sie aus dem Gefängniß geschrieben haben den Brüdern durch Asiam und Phrygiam, 2c.



Die ganze Bibel, sonderlich das 11te Capitel zu den Hebräern, zeugen von grossem trefflichem Creuz, Trübsal, Marter und Tod der Gläubigen. Was ist aber hier geringer: Wo nicht grösser. Dann hie liest man von unmenschlicher grausamer Pein und Marter, vor und nach noch unerhört. Man hat sie mit siedendem Wasser und Del über den blossen Leib begossen; man hat sie auf eiserne glühende Sessel gesetzt und also darz auf gebraten; man hat ihnen mit spizigen Griffeln und Pfriemen ihre Glieder durchstoehen und durchgraben; man hat sie gegeißelt, und dann glühende Münze und Blech in ihre Glieder eingedrückt; man hat ihnen scharfe Dornruthen mit Gewalt in ihre After und heimliche Orte eingestossen; man hat scharfe Rohr ausgekerbt, und ihnen dieselben mit Seilern starck um ihren blossen Leib gebunden und dann dieselben mit Gewalt wieder heraus gezogen; man hat ihnen heiß Pech in ihr Angesicht geschüttet; man hat ihnen mit Pfriemen ihre Augen ausgegraben; man hat ihnen ihren Leib mit Kolben von Glied zu Glied zerschlagen; man hat sie bey den Füßen durch die Gassen geschleift; man hat sie aufgehengt, und mit Krappen und Hacken ihren ganzen Leib zerrissen und zerzerret, daß es gesehen hat wie eine ganz frische Wunde, dann hat man ihnen Essig, Salk und Kalch darein gegossen und gerieben, und alsdann auf einem Plaz umwälket, der mit Dornen, Scherben, Glas und andern scharfen Dingen, bestreuet ist gewesen, und dann erst darzu noch den übelgepeinigten Leib auf einen Kost gelegt, langsam und gemächlich gebraten, damit die Pein desto länger sich verzöge, auf demselben hin und her gewälkt, bis so lange der Geist ausgegangen ist.

Man hat sie den wilden Thieren, als Löwen, Bären, Leoparden: Item, angereizten wütenden Ochsen fürge worfen; man hat sie auch etwan nach langwieriger strenger Marter wieder hin in die Gefängnisse geworfen, und über eine Zeit aufs neue wieder zu frischer Marter geführt, welches man auch an vielen zum öftern mal versucht



fucht hat, wie man nach der Länge daselbst liest von Maturio, Sanato, Attalo, und andern; aber für allen das zarte und blöde Weib Blandina, die man auch mehr als zum sechsten mal zu einer andern und frischen Marter auf diese Weise berufen hat, und billig ein Spiegel und Bild aller Märtyrer ist. Etliche aber seynd auch für großem Schmerzen im Kerker gestorben; man hat sie Hungers sterben lassen; etliche mit den Füßen aufgehängt, und sie mit übel stinkendem Rauch erstickt. Item: geschunden; auf Camelen geführet, und mit Zangen zerrissen, in die heimlichen Gemächer geworfen; man hat ihnen die Gebeine zerbrochen, und sie in die Hölen der Felsen geschoben; man hat ihnen die Köpfe zerschlagen, daß das Hirn heraus auf die Erden gefallen ist; die Glieder und Spannaden abgehauen, und sie darnach zu todt von der Höhe herab gestürzt; man hat sie in erhenen Rößlein gemartert, aufgehängt, und wie die Säu gemekelt, und dann ins Meer geworfen; man hat ihnen den Bauch aufgeschnitten, und Gersten darein gesäet, und die Säu solche lassen heraus fressen und zertreten; ja etliche Tyrannen haben auch für Grimm von ihren Lebern gefressen; man hat Tag und Nacht verhütet, daß auch ihre überbliebene Stücke, oder todte Leiber, ja auch nur ihre Gebeine nicht begraben würden; man hat sie mit Honig und Schmalz geschmiert, und sie in Körben in die Luft und Sonne gehenkt, den Mücken, Wespen und Bienen zum Fressen; man hat Weiber und Jungfrauen nackend ausgezogen (auch unbedeckt ihrer heimlichen Orte) also aufgehängt, den einen Fuß über sich gezogen und das Haupt zur Erden genöthigt, und also einen ganzen Tag hangen lassen; man hat ihnen die Brüste abgeschnitten, in ihre heimliche Orte und Schaam zerlassen Bley gegossen, glüende Spiesse hinein gestossen, oder glüende Eisen und Blech darauf gelegt; man hat starke Bäume mit Gewalt gebogen, und an jeglichem Baum ein Fuß gebunden, und sie lassen wieder aufschnellen, und die Weiber also zerrissen; man hat auch etlichen scharfe Splitter von Kien

unter



unter die Nägel der Finger eingetrieben, und dann angezündet; auch hat man ihnen zerlassen Bley über den Rücken gegossen. Einem, genannt Benjamin, in Persia, hat man zwanzig gespizte Rohr in seiner Hände und Füße Nägel eingestossen, und als dieses zu wenig gewesen, hat man ihm ein ander schneidend und gespizt Rohr in sein männlich Glied eingestossen, und also aus und eingezogen; nach diesem hat man erst auch eine grosse Ruthe genommen, die überall voller Dornen ist gewesen, und ihm die in seinen Hintern eingestossen, davon erst der theure starke Held seinen Geist aufgegeben hat, 2c.

Es ist nicht möglich noch glaublich genug, mit kurzen Worten zu erzehlen, und darzugeben, was unerhörte und unmenschliche Marter da getrieben ist; noch hat man über das noch andere und neue erdichtet; wer das gekont hat, ist höchstens gelobt und gepriesen worden, geschweige erst deren, die man ungezehlt haufenweise zur Schlachtbank geführet hat, und wie das Vieh gemekelt und abgethan; daß auch etwan die Henker vor Müde erlegen, und ihr Tagwerk nicht vollbringen haben mögen, und die Schärfe ihrer Schwerdter stumpf worden.

Auch hat ein einiger König in Persia, Saporez genannt, allein in seinem Reich und Land (wie die Historie zeugt) bey die sechszehn tausend lassen martern und tödten, 2c. aber je mehr man wider sie gewütet hat, je mehr ihrer immer worden seynd, so gewaltig hat Christus in ihnen gelebt, daß auch die Heiden selbst gesagt haben, der Christen Blut sey ein rechter Saamen, 2c.



Eine sehr

# Liebliche Meditation

und

## Gottselige Betrachtung,

nebst vielen

christlichen Lehren, für ein bekümmert und  
betrübt Gewissen,

das von der

Welt, Fleisch, Hölle, Sünde, Tod und Teufel  
bestritten wird.

Auf den fünf und zwanzigsten Psalm.

(Ad te levavi animam meam, in Latein genannt).

---

W ä t s w e i s e v e r f a s s e t.

---

Pf. 120. — Ich rufe zu dem Herrn in meiner Noth, und er er-  
höret mich. Er bewahret meine Seele für den lügenhaftigen  
Mäulern, und für den falschen Jungen.

I Cor. 3. — Keinen andern Grund mag niemand legen, dann  
allein den der gelegt ist, Christus Jesus.



---

## V o r r e d e.

Es ist offenbar, lieber Leser, daß ich mit viel Lästung und Lügen von den mißgünstigen hinter meinem Rücken jämmerlich beladen werde, darum habe ich mein ganzes Herz, Grund, Geist, Glauben, Lehre, Suchen, zc. auf diesen 24sten Psalmen nach der Lateinischen, und der 25ste nach der Hebräischen Rechnung, bätswiese ins kurze verfasset, nicht mit Worten menschlicher Weisheit, nicht Dialectice noch Rhetorice, dann dieses hab ich nicht; sondern aus einer schlechten einfältigen Erzählung meines Herzens, anzuweisen die unterschiedliche Art und Natur eines wahrhaftigen und falschen Christen, mit allem Grund und Hofnung meines Glaubens, was ich von Christo Jesu, von seiner Lehre, Taufe, Nachtmahl, Ordnung, Gebot und Verbot halte a). Item: Wie ich gegen Herrn und Fürsten, und gegen einen jeglichen gesinnet bin, die noch in der Finsterniß ihres Unglaubens sitzen, und das Licht der Wahrheit nicht erkennen; daß ich auf dieser Erden allerdings anders nichts suche, noch durch Gottes Gnade suchen will, als das unvermengte reine Wort unsers Herrn Jesu Christi, und das nach der Schrift Inhalt.

Fehle ich dann irgend darin, da ich gleichwohl durch Gottes Gnade hoffe, daß es nicht geschieht, so bitte ich einen jeglichen um des Herrn willen, auf daß ich in meiner Seelen nicht zu Schanden werde; so jemand stärkere Schrift und kräftigere Wahrheit hat, daß er mir durch brüderliche Vermahnung und Unterweisung zu Hülfe komme, ich begehre das von Herzen anzunehmen, so er recht hat. Man handele mit mir, gleich wie Christi Geist und Wort mitbringen; kan man mich dann einiger Mißgreifung mit der Schrift überzeugen, und ich dann derselbigen nicht abstehe, sondern halsstarrig wider Gottes Wort, und brüderlicher Vermahnung bleibe, daß man alsdann Neronis, Diocletiani, oder Mar-

a) M. S. Grund, Glauben, Suchen und Thun.



rentii Tyranny an mir, als einem verstockten und gottlosen Kezer übe, und erzeige, stehe ich in allermassen erbietig und bereit, wiewohl das nach dem Brauch und Lehre der ersten Kirchen billig also nicht seyn sollte a) dann es ist offenbar, daß sie um des Glaubens willen niemand Leid gethan, noch weniger getödtet haben, sondern die Irrigen und Kezerischen haben sie treulich vermahnet, nicht Wiederkehrende von der Kirchen Gemeinschaft, der Kirche abgethan, Tit. 3.

Darnach zu den Zeiten Arrii haben sie die in das Exilium hin und wieder geschickt, b).

Zum letzten hat die blutige Tyranny des Antichrists allenthalben überhand genommen, und haben alle müssen herhalten, die mit dem Pabst und seinen Greueln nicht stimmten, und einig waren. Bleibet auch noch also, wie man solches offenbar an vielen Orten (leider) spühren und sehen mag c).

Ich werde bey vielen, die mich weder gehöret noch gesehen haben, gescholten, daß ich ein verführischer Kezer sey. Es muß alles gelitten seyn; ich bin nicht besser dann alle gottesfürchtige Väter gewesen seynd, die auch nicht wenig gehöret, und gelitten haben, noch gleichwohl wäre ich von Herzen geneigt, daß ich es mit meinem Tod erkaufen könnte, daß die Welt mein Suchen, Glauben und Lehre, recht fassen und wohl verstehen könnte, dann ich weiß gewiß daß ich Gottes Wort habe. Mein Leser, verkehre mir es nicht, daß ich also schreibe.

Ich begehre für meinem Gott anderst nichts, das weiß der, der mich geschaffen hat, dann mit lebendiger Stimme zu handeln für einem jeglichen, als der mit Christi Geist und Wort will überwinden, oder überwunden werden; dann mein einiges Suchen ist das allein, daß ich möge selig werden, und viele mit mir; ist darum unnöthig, einiges Schwerdt wider mich zu gebrauchen; dann habe ich die Wahrheit nicht, so begehre ich sie von Herzen gelernet zu seyn, wie erzehlet ist; habe ich sie aber,

so

a) Erster Kirchen Art und Strafe. b) Mittler Kirchen Art und Strafe. c) Letzt vermeinter Kirchen Art und Tyranny.



so verfolgt man mich nicht, sondern den der die Wahrheit ist, Christum Jesum.

Noch einmal sage ich, mit Christi Geist und Wort begehre ich zu überwinden, oder überwunden zu werden, damit berufe ich mich für die ganze Welt, welchem es geliebt; und aber es will also nicht seyn, sondern die Wahrheit muß verstoßen, und die Lügen mit dem Schwerdt erhalten, und bewähret werden; dann das ist des Antichrists eigentliche Art, Werk und Manier, schelten, lästern, fahen, peinigen, brennen und morden, wider und gegen Gottes Geist und Wort. Der Herr aber wird es sehen, und ersuchen, 2 Chron. 14.

Will dann hiemit den Leser treulich vermahnet haben, daß er mit Fleiß und Ernst stehe nach dem Reich Gottes, und examinire diesen Psalmen mit Fleiß, von Wort zu Wort, mit einem demüthigen niedrigen Herzen; ich verhoffe, er werde durch Gottes Gnade darin Erquickung in der Versuchung, und den rechten Unterscheid eines Glaubigen und Unglaubigen, in Klarheit und Kraft befinden.

Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, gönne dem Leser ein eifrig feurig Herz, einen aufrichtigen thätigen Glauben, und eine ungefärbte christliche Liebe, und den Gehorsam seines heiligen Worts, durch Jesum Christum, seinen lieben Sohn unsern Herrn, dem sey Preis in Ewigkeit, Amen.



Hernach folgt  
der fünf und zwanzigste Psalm,  
Bittendweiß ausgelegt.

**M**eine Seele habe ich aufgehoben zu dir, O Herr, ich vertraue auf dich, darum werde ich nicht zu Schanden.

O herrschender Herr, Herr des Himmels und der Erden, ich nenne dich Herr, Matth. 11. und bin gleichwohl nicht werth, daß ich dein Diener heißen soll, dann ich von meiner Jugend auf nicht dir, sondern deiner Widerparthey dem Teufel, mit Fleiß gedienet habe, und zweifele dannaoh an deiner Gnade nicht, dann ich befinde durch das Wort deiner Wahrheit, daß du ein reicher Herr bist, über alle die, so dich anrufen, Joel 1. Rufe darum zu dir, O Herr erhöre mich; erhöre mich O Herr, Röm. 10. Ich habe aufgehoben mit vollem Vertrauen, und mit einem gewissen Gemüth, nicht mein Haupt, noch meine Hände, gleichwie die Heuchler in der Synagog thun, Matth. 6. sondern ich habe aufgehoben meine Seele. Ich habe sie aufgehoben (sag ich) nicht zu Abraham, dann er uns nie gekennet, noch zu Israël, dann er hat uns nicht gewußt, sondern zu dir allein, dann du bist unser Herr und Vater, du bist unser Erlöser a) von Alters her ist daß dein Name, gleichwie der Prophet sagt, Esa. 64. darum ist es, lieber Herr, daß ich auf dich vertraue, dann ich weiß warhaftig, daß du ein getreuer Gott bist, über alle, die dir vertrauen, Es. 43. Bin ich in der Finsterniß, so bist du mein Licht, bin ich in dem Kerker, so bist du mit mir, bin ich verlassen, so bist du mein Trost, bin ich in dem Tod, so bist du mein Leben, wann sie mir fluchen, wirst du benedeyen, wann sie betrüben, wirst du erfreuen, Ps. 9. wann sie mich tödten, wirst du mich erwecken, und so ich im finstern Thal wandele, so wirst du allzeit bey mir seyn,

a) Gott soll man allein bitten und anrufen.



seynd, Ps. 9. Recht ist es, O Herr, daß ich meine betrübte und elende Seele zu dir aufhebe, deiner Verheißung vertraue, und mich nicht schäme, Ps. 23.

Laß mich meine Feinde nicht verspotten, dann alle die dein erwarten, werden nicht zu Schanden kommen.

O Herr der Heerscharen! O Herr aller Herrn! mein Fleisch ist schwach, mein Elend und Noth ist groß, gleichwohl fürchte ich das fleischliche spotten meiner Feinde nicht, sondern das fürchte ich je mehr und mehr, daß ich deinen anbätlichen ehrwürdigen grossen Namen nicht verleugne, und nicht von deiner Wahrheit abweiche, auf daß sie sich, von meiner Schwachheit und Uebertretung willen, nicht erfreuen, meiner spotten und sagen: Wo ist nun sein Gott? wo ist nun sein Christus? und deine göttliche Ehre also durch mich gelästert werde. O Herr bewahre mich, bewahre mich, o Herr! dann meine Feinde seynd mächtig und viel, ja mehr als des Haars auf meinem Haupt, und als des Grases auf dem Felde; da feyret mein unreines Fleisch nimmermehr; Satanas umringet mich wie ein brüllender Löwe, daß er mich verschlinge, Röm. 7. 1 Pet. 5. die blutschuldige rachgierige Welt steht mir nach meinem Leben, auch hasset, verfolget, verbrennet und mordet sie alle die, die deinen Preis suchen. O mir elenden Mann, ich weiß nicht, wo ich mich hinwenden soll, Elend Trübsal, Jammer, Angst, Schrecken ist allenthalben, Streit von innen, und Verfolgung von aussen a). Sage gleichwohl mit dem König Josaphat: Wann ich nicht weiß wohin, so habe ich noch meine Augen aufzuheben zu dir, und verlasse mich allein auf deine Gnade und Güte, wie Abraham in Gerar, Jacob in Mesopotamien, Joseph in Egypten, Moses in Midiam, Israel in der Wüsten, David im Gebürge, Ezechias in Jerusalem, die Jünglinge in dem feurigen Ofen, Daniel in der Löwengrube; ja alle gottesfürchtige Väter haben gehoffet in dich, sie haben dein erwartet, und seynd nicht zu Schanden kommen, 2 Chron. 23. 1 Mos. 20, 28. 37.  
2 Mos.

a) Der Feinde der Gottseligen seynd viel.



2 Mos. 2, 15. 17. Esa. 36. 1 Sam. 26. Dan. 3, 6.  
Ps. 11.

Zu Schanden müssen sie werden, alle die verachten ohne Ursach.

O herrschender Herr, gleichwie deine barmherzige Gnade ist über alle die dich fürchten, also ist auch dein grimmiger Zorn über alle die, so dich verachten, 2 Mos. 34. die nach ihren Lüsten wandeln, und mit allen Thoren in ihren Herzen dürfen sagen: Es ist kein Gott, wir haben einen Vertrag mit dem Tode gemacht, und einen Bund mit der Hölle; Gott weiß nichts von unserm Handel; die Wolken seyn seine Decke, und er merket nicht auf der Menschen Werk; Ps. 13. Es. 28. wir wollen essen und trinken, morgen werden wir sterben a) Dann unser Leben ist kurz, und voll Mühe und Arbeit, und da ist sonst keine Erquickung, wann wir von hinten gefahren seynd, wir wollen ein voll Leben führen, so lang das noch fürhanden ist, und die Creaturen brauchen wie es uns beliebet, Hiob 22. 2 Cor. 15. den armen wollen wir unterdrücken, und den Gerechten betrügen, mit dem allerschmählichsten Tod wollen wir ihn verdammen, Weish. 2. O lieber Herr, also irret die ganze Welt, und ist alenthalben nichts dann Lust des Fleisches, Lust der Augen, und Hochmuth des Lebens, 1 Job. 2. eitel Falschheit, Ungerechtigkeit und Tyränney, wo man sich hinwendet und kehret; wenig seynd deren, die deinen Namen fürchten. Paulus spricht, Röm. 8. Fleischlich gesinnet seyn ist der Tod; das Urtheil ist schon gefällt, lebt man nach dem Fleisch, so muß man sterben, lehret die ganze Schrift; wann man sich nicht bekehrt, so ist nichts gewisser, dann dein strenger Zorn. Darum lieber Herr, dräue, strafe, vermahne, und lehre, ob sie doch einmal möchten Reue erlangen, die Wahrheit erkennen, und selig werden; sie seynd je das Werk deiner Hände, nach deinem Bild geschaffen, theuer erkauft, laß sie nicht zu schanden werden, gleichwie Cain, Sodomma, Pharao, und Antiochus zu Schanden worden seynd,

L I

mit

a) Der Gottlosen Gespräch.



mit allen denen, die verachtet haben ohne Ursach, 2 Tim. 1. 1 Mos. 1, 2. 1 Cor. 7. 1 Pet. 1. 1 Mos. 4, 19. 2 Mos. 14. 2 Macc. 9.

Herr weise mich deine Wege, und lehre mich deinen Pfad.

O Herr der Heerschaaren, ich erkenne durch das Wort deiner Gnaden, daß nicht mehr dann ein einiger Weg ist, der uns zu dem Leben einführet, der nach dem Fleisch enge und schmal ist, Matth. 7. einen Fuß breit, wie Esra sagt, 4 Esr. 7. mit greulichen Dornhecken und Gefährlichkeit ringsweiß umzäunet, der von wenigen gefunden, und noch von wenigern gewandelt wird; er ist gleich einem Schatz in einem tiefen Acker, den niemand finden kan, Matth. 13. es sey dann daß es ihm von deinem Geist gezeiget werde. Lieber Herr, da ist kein Weg, dann du allein; alle die durch dich wandeln, werden die Pforten des Lebens finden, Joh. 14. a). Da ist auch noch ein anderer Weg, der vielen wohl recht dünket, der dem eigensüchtigen Fleisch sehr lieblich ist, der allerdings sanft, eben und breit scheint, mit Rosen bepflanzt, lustig, und gut in unsern Augen, aber sein Ende streckt sich zu dem Tode; durch diesen Weg wandelt die ganze Welt, freymüthig und ohne Furcht, und haben das Vergängliche, für das Unvergängliche, das Böse für das Gute, und die Finsterniß für das Licht der Welt, sie wandeln alle den verkehrten, weiten und krummen Weg, sie werden müde in dem Wege der Ungerechtigkeit, und erkennen des Herrn Wege nicht, Weish. 5. Es ist wohl wahr, der Weg des Irrthums scheint den Thoren recht für ihren Augen, aber ich erkenne durch deinen Geist und Wort, daß es der gewisse Weg ist zu der Hölle Abgrund. Darum bitte ich lieber Herr, sey mir elenden Sünder gnädig, weise mir deinen Pfad, und lehre mich deine Wege, dann dein Weg ist der rechte Weg, gottselig und lieblich, demüthig, keusch, voll Frieden und alles Guten, und wird meine Seele leiten ins ewige Leben b).

Seite

a) Klein ist die Anzahl der Gottesfürchtigen, Matth. 12. Spr. Sal. 14, 16. b) Des Herrn Weg ist recht und wohl gebahnt.



Leite mich in deiner Wahrheit und lehre sie mich: Dann  
 du bist Gott mein Seligmacher; täglich warte ich deiner.

O Herr, Herr! meine Thränen, sagt David, Ps. 42.  
 Seynd meine Speiße Tag und Nacht: Mein Herz in  
 meinem Leib zittert mir, meine Kräfte und Stärke ver-  
 lassen mich, und das Licht meiner Augen ist kaum bey  
 mir, und das um der unzählbaren vielen Gefährlichkeit  
 und listigen Stricke willen, die meiner Seele gestellt  
 werden, Ps. 37. Bin in steter Furcht, ob ich durch  
 menschliche Mißbegriffe oder durch satanische Verfüh-  
 rung, von dem Weg deiner Wahrheit weichen möchte.  
 O Herr! die Vernunft der Gelehrten handelt scharf  
 und listiglich; Satanas braucht seine Kunst meisters-  
 lich; etliche lehren nichts als Lehren und Geboten der  
 Menschen, die dann unfruchtbare und faule Bäume seynd,  
 1. Cor. 11. Hiob 4. Jud. 1. Etliche rufen nichts als Gna-  
 de, Geist und Christus, zertretten gleichwohl deine Gna-  
 de täglich, sie betrüben deinen heiligen Geist, und creuz-  
 zigen deinen Sohn, mit ihrem eiteln fleischlichen Ver-  
 stehn, wie offenbar am Tag ist. Etliche, die hie bevor-  
 aus Babylonia, Egypten, Sodoma, entronnen waren,  
 retten unter das Joch und Creuz Christi, seyn wieder-  
 um also von dem mittägigen Teufel verschlungen, als  
 ob von den falschen Propheten verführet, gleich als ob  
 sie dein Wort und Willen noch nie erkant hätten, Ps.  
 10. ja sieben ärgere Geister seynd zu ihnen eingetretten,  
 und die letzte Irrung, leider! ist ärger als die erste ge-  
 worden, Luc. 11. ein jeglicher decket sich gleichwohl mit  
 deinem heiligen Wort, Ordnung, und geben für, es  
 sey also dein Wohlgefallen, Wort und Willen, wie-  
 wohl du nie solches gedacht, noch weniger gewollt hast;  
 darüber ich mich je mehr und mehr betrübe, voll Trau-  
 ens und Herzenleid, wohl weiß, daß dein warhaftiges  
 Wort nicht eine verführische Lüge, wie sie es führen,  
 sondern die rechte Wahrheit ist, die dein unbetrügli-  
 cher Mund auf Erden hie gezeugt und in dieser betrüb-  
 ten Welt gelehret hat. Alle die aus der Wahrheit seynd,  
 hören deine Stimme, als die Stimme ihres einiger



Sirten, Joh. 17. und warhaftigen Bräutigams; aber die Stimme des Fremdlings fliehen sie, Joh. 10. fürchten immerdar und allezeit, sie möchten betrogen werden. O Herr! gedencke deines betrübten und armen Dieners, du bist ein Erkündiger aller Herzen, du kennest mich, du weißt daß ich nichts dann deinen Willen suche und begehre, Jer. 8. 17. Darum lieber Herr, richte mich nach deiner Wahrheit und lehre sie mich: dann du bist mein Gott und Herr allein, mein Seligmacher; ausserhalb dir kenne ich keinen andern mehr; du bist allein meine Hofnung, mein Trost, Schild, Burg und Festung, darauf ich mich mit gewisser Consciensz verlasse, und täglich in meiner Angst, Elend, Trübsal und Noth erwarte, Esa. 43.

Herr gedencke an deine Güte und grosse Barmherzigkeit, die von Anfang der Welt gewesen ist.

O Herr der Heerschaaren, wann ich in den barmherzigen Wassern deiner Gnaden schwimme, so befinde ich, daß ich sie weder ergründen noch ausmessen kan, dann deine Erbarmung ist grösser, als alle deine Werke a). Wer ist, lieber Herr, der mit frommem Herzen zu dir kommen ist, den du verstossen hast? wer hat dich gesucht, der dich nicht gefunden habe? wer hat Hülfe von dir begehrt, der sie nicht erworben habe? wer hat um deine Gnade gebåten, der sie nicht empfangen habe? und wer hat zu dir gerufen, den du nicht erhõret hast? Ja lieber Herr, wie viel hast du in Gnaden angenommen, die doch viel anderst nach deiner strengen Rechtfertigkeit verdienet hätten; Adam wich von dir, und glaubte der Schlangen Rath, Tit. 3. 1 Mos. 3. er übertrat deinen Bund, und ward ein Kind des Todes für dir befunden, deine väterliche Güte hat ihn nicht verstossen, sondern in Gnaden wieder gesucht, gerufen, gestraft, seine Blöße mit einem Pelzrock bekleidet, und mit dem verheissenen Saamen so barmherziglich getröstet. Paulus, Ap. Gesch. 9. dein auserwehlt Faß, wütet wie ein brüllender Löwe, und

a) Nach seiner Barmherzigkeit (sagt Paulus) hat er uns selig gemacht.



und zerreißender Wolf auf deinem heiligen Berg, gleichwohl hat ihn deine Gnade umschienen, in seiner Blindheit erleuchtet, von dem Himmel gerufen, und zu einem Apostel und Diener in dein Haus erwehlet. Ich auch also lieber Herr, ich der grössste unter allen Sündern, und der geringste unter allen Heiligen bin, dein Kind oder Knecht genennt zu werden; dann ich in den Himmel gesündigt habe, und für dir, Luc. 15. wiewohl ich dein ehrwürdiges theuer werthes Wort, und deinem heiligen Willen, aus allen meinen Kräften widerstritten habe, vor dieser Zeit mit sehenden Augen, und mit verständigem Herzen wider deine offenbare erkannte Wahrheit gedisputirt, gelehret und gelebt, meines Fleisches Ruh und eigener Preis, mehr als deine Gerechtigkeit, Ehre, Wort und Wahrheit gesucht habe; gleichwohl hat deine väterliche Gnade mich elenden Sünder nicht verlassen, sondern mich in der Liebe angenommen a) in einen andern Sinn bekehrt, mit deiner rechten Hand geführt, und mit deinem heiligen Geist gelehret, bis daß ich einen freywilligen Streit wider die Welt, Fleisch, und Teufel habe angenommen, ausgegangen von allen meinem Gemach, Frieden, Herrlichkeit, Lust und Fleisches Wohlfahrt, und habe mich unter das drückende Kreuz meines Herrn Jesu Christi williglich begeben, auf das ich auch mit allen Kämpfern Gottes, und Jüngern Christi, das verheissene Reich und Erbe erlangen möge. Noch einmal sage ich, deine Barmherzigkeit ist grösser als alle deine Werke; darum lieber Herr komme mir zu Hülfe, stehe mir bey, und tröste mich, tröste mich elenden Sünder, meine Seele ist in des Todes Nothen, und die Gefährlichkeit der Höllen umringen mich; hilf Herr, und bewahre mich, bewahre mich, und zürne nicht, gedenke an deine grosse Güte, deren sie alle theilhaftig worden seynd, die auf deinen heiligen Namen und gnadenreiche Barmherzigkeit gehoffet haben, die von der Welt an gewesen ist b).

L 1 3

Gedenke

a) Die barmherzige Gnade Gottes hat mich berufen. b) Der Gottesfürchtigen Versuchungen seynd viel.



Gedenke der Sünden meiner Jugend nicht, noch meiner Uebertretung, sondern gedenke mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

O herrschender Herr, in Sünden bin ich empfangen, in Sünden empfing mich meine Mutter, Ps. 32. ich bin aus einem unreinen sündlichen Fleisch entsprungen, der böse Saamen ist durch Adam gesäet in meinem Herzen, da so viel Jammers ausgewachsen ist a). Ich elender Sünder habe meine Gebrechen nicht erkannt, so lang sie mir durch deinen Geist nicht gezeigt waren. Ich meynete, ich wäre ein Christ, da ich mich aber wohl besahe, habe ich mich ganz irdisch, fleischlich, und aufferhalb deinem Wort befunden, mein Licht war Finsterniß, meine Wahrheit Lügen, meine Gerechtigkeit Sünde, mein Gottesdienst eine offenbahre Abgötterey, und mein Leben war der sichere Tod. O lieber Herr, ich habe mich selber nicht erkannt, ehe ich mich in deinem Wort erspiegelte, Jac. 1. da habe ich meine Blindheit, Blöße, Unreinigkeit, meine angeborne böse Art ganz blos erkannt und mit Paulo gesehen, Röm. 7. Gal. 3. Daß nichts Gutes in meinem Fleisch wohnet, es war alles voll mit Geschwüren, Euterbeulen, von den Füßen bis auf das Haupt, Es. 1. Ach, ach, mein Gold war Schaum, mein Weizen war Spreuer, alle meine Dienste waren lauter Verführung und Lügen, aufferhalb war ich noch für dir in meinem Fleisches trieben, meine Gedanken waren fleischlich, meine Worte und Werke ohne Gottesfurcht, mein Wachen und Schlafen unrein, mein Gebät Heucheley. Summa, ich habe nichts nicht gehandelt ohne Sünde b). O Herr gedenke doch der Sünden meiner Jugend nicht, die ich wissentlich und unwissentlich, so viel für dir gethan habe, auch nicht meiner täglichen Uebertretung, darinnen ich durch meine grosse Schwachheit (leider) immerdar befunden werde, sondern gedenke meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit,  
blind

a) Ohne Gottes Geist kennet man die Sünde nicht. b) Da ist kein Gerechter auf Erden (sagt Salomon) nicht einer der da Gutes thut, und nicht sündigt.



blind bin ich, erleuchte mich, nackend bin ich, bekleide mich, verwundet bin ich, mache mich heil, todt bin ich, erwecke mich, Pr. Sal. 7. 1 Mos. 3. Joh. 8. Ezech. 16. Weish. 16. Matt. 9. Joh. 11. keine Decke, Licht, Arzenei, oder Leben kenne ich, dann dich allein, nimm mich in deine Gnade, gönne mir deine Barmherzigkeit, Gunst und Freue, um deiner Güte willen, o Herr.

Der Herr ist gut und gerecht, darum wird er den Sünder unterweisen auf seinem Weg.

O Herr der Heerschaaren, wiewohl ich von meiner Jugend an so unrecht für dir gewandelt habe, daß ich mich schäme, daß ich meine Augen zu dir in den Himmel kehren soll, gleichwohl trete ich für deinen Gnadensthron, dann ich weiß daß du barmherzig und gut bist, und wilt nicht den Tod des Sünders, Ezech. 18. sondern daß er sich bekehre und das Leben habe. Du sandtest aus deinen getreuen Diener Mose, der Israels das Gesetz durch der Engel Dienst zuordnete, 2 Mos. 19, 20. auch deine Knechte die Propheten, die den Weg der Buße predigten, und dem Volk das Brod des Lebens fürtrugen, 5 Mos. 5. Gal. 3. die Sünde haben sie mit Ernst gestraft, deine Gnade weit ausgerufen, und den rechten Weg gelehret, dein scharf durchschneidend Wort war in ihrem Mund, ihr Leben leuchtete als der güldene Leuchter, sie waren als rinnende Oelbäume, Heb. 4. 2 Mos. 25. Pr. Sal. 50. wie ein guter angenehmer Geruch eines köstlichen Apothekers, ja als die schönen Berge mit Rosen und Lilien gepflanzt, 4 Esr. 1. gleichwohl haben sie die nicht gewolt, sondern grimmiglich ausgestossen, gescholten, verfolgt, und in den Tod geliefert, noch ist das mit der Brunnen deiner Gütigkeit nicht ausgelaufen, sondern hast deinen lieben Sohn gesandt, das theuerste Pfand deiner Gnaden a) der dein Wort geprediget, deine Gerechtigkeit geleistet, deinen Willen vollbracht, unsere Sünde getragen, mit seinem Blut ausgewischt, deinen Zorn befriediget, Teufel, Hölle, Sünde und

a) Der Welt Undankbarkeit und Neid wider alle warhaftige Diener Gottes.



Tod überwunden, Gnade, Barmherzigkeit, Gunst und Friede allen denen erlangt, Joh. 3. 1 Joh. 4. 2 Joh. 1. Off. 1. die mit getreuem Herzen an ihn glauben, Joh. 12. sein Gebot ist das ewige Leben, er hat ausgesandt die Boten und Prediger des Friedens seine Aposteln, die diese Gnade haben ausgebreitet durch die ganze Welt, Matth. 28. Marc. 16. die geleuchtet wie klare scheinende Fackeln für allen Menschen, auf daß sie mich, mit allen verirrten Sündern möchten führen auf den rechten Weg. O Herr nicht mir, sondern deinem Namen sey Preis und Ehre, Ps. 115. ihre Worte liebe ich, ihrem Brauch folge ich, deinem lieben Sohn Christo Jesu, den sie mir geprediget haben, glaube ich, seinen Willen und Weg suche ich, deine überflüssige grosse Liebe erkenne ich, nicht durch mich, sondern durch dich, o Herr, dann du bist gut, und ich böß, du warhaftig, und ich lügenhaftig, du gerecht, und ich ungerecht; unterweise mich, lieber Herr, den rechten Weg, unterweise mich den, o lieber Herr, ich bin ein Schaaf deiner Weide, nimm mich auf in deine Hut, unter den Schatzen deiner Flügel, bedecke mich, dann ich werde sehr gequälet, elend und jämmerlich bin ich, und bis in den Tod betrübt.

Er führet den Elenden recht, und lehret den Elenden seinen Weg.

O herrschender Herr, deine gottselige Gnade hat mich umschienen, dein göttlich Wort hat mich gelehret, dein heiliger Geist hat mich getrieben, bis daß ich den Stuhl der Spötterey, den Rath der Gottlosen, und den Weg der Sünder verlassen habe, Ps. 1. Ich bin gottlos gewesen, und habe das Panier der Ungerechtigkeit getragen manches Jahr; der erste war ich in aller Thorheit, unnützen Worten, Eitelkeit, Spielen, Saufen, Fressen, war mein Zeitvertreib alle Tage a) Gottesfurcht war nicht für meinen Augen, darzu war ich auch ein Herr und Fürst in Babel worden, ein jeglicher suchte und begehrete

a) Wir haben alle, (sagt Esaias) geirret, als die Schaafe, Es. 53. Röm. 3.



gehrte mein, die Welt liebte mich, und ich die Welt, die erste Statt war mein in den Gastereyen und Synagogen, den Borgang hatte ich für allen Menschen, auch für den alten Brauen, von viel Jahren, ehrbietig war mir jederman a) wann ich redete, schwiegen sie, wann ich winkete, kamen sie, wann ich sie hinweg sandte, ließen sie, was mir beliebte, das thaten sie, meine Worte triumphirten in allen Sachen, der Wunsch meines Herzens war mir gegeben; so bald ich aber das alles mit Salomon für Eitelkeit, und mit Paulo für Schaden achtete, Phil. 3. Ezech. 1, 2. 10. das hoffärtige gottlose Leben dieser Welt verlies, dich und dein Reich suchte, das ewig bleiben wird, hab ich allenthalben das Widerspiel und Gegentheil befunden; zuvor war ich herrlich, nun bin ich unehrlich, zuvor lieb, nun leid, zuvor ein Freund, nun ein Feind, zuvor weiß, nun ein Thor, zuvor fromm, nun böß, zuvor ein Christ, nun ein Kezer, ja ein Greuel und Missethäter bin ich einem jeglichen worden. O Herr tröste mich, bewahre deinen betrübten Diener, dann ich bin über die massen sehr arm und elend, meine Sünden bestreiten mich, die ganze Welt hasset und verspottet mich, Herrn und Fürsten verfolgen mich, die Gelehrten fluchen und schänden mich, meine allerliebsten Freunde verlassen mich, und die mir vor nahend waren, die stehen jekund von ferne; wer ist der sich über mich erbarmet, und sich meiner annimmt? b) Elend bin ich, lieber Herr, erbarme dich meiner, und nimm mich an mit Ehren; da ist doch niemand der mich kan bewahren, dann du allein; darum bitte ich lieber Herr, neige deine Ohren zu meiner Bitte, leite mich mit deiner rechten Hand, führe mich auf rechter Strassen, auf daß ich mit meinen Füßen nicht an den dunkeln Berg anstosse, Jer. 13. ich sehe daß die Menschenkinder nicht recht lehren und thun, Schalkheit und Falsch finde ich in allem Fleisch, Röm. 3. die verführis-

schen

a) Die Welt (sagt Christus) hat lieb was ihr ist, Matth. 23. Luc. 20. b) Wir mögen ihn nur nicht ansehen, dann er ist zuwider unsern Werken, Weisb. 2.



schen Secten seynd groß und viel, ein jeglicher bewähret das seine, gleich als ob sie auf einen festen Stein gebaut haben, gleichwohl haben sie deine Wahrheit nicht. Darum lieber Herr, lieber Herr, lehre sie mich, und verwirf mich nicht von deinem Angesicht, dann ich bin elend, ich wandle hie mitten unter den Löwen und Bären, die meine Seele suchen zu verschlingen und von dem Weg der Wahrheit abzustossen. O Herr stärke mich, o Herr erhalte mich, auf daß ich auf deinen Bergen bleibe, dann ich weiß warhaftig, daß es die ungeschälteste reine Wahrheit, und der gewisse Weg des Friedens ist.

Alle Wege des Herrn seynd Gütigkeit und Treue, denjenigen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

O Herr der Heerschaaren, sie rühmen sich alle deiner Gnade und Güte, unangesehen daß sie Kinder der Ungnaden öffentlich in allem ihrem Thun befunden werden; sie lügen und trügen, fressen und saufen, huren und ehebrechen, geizen und scharren, fluchen und schwören ohne alle Maasse, und bedecken es alles mit deiner Gnade und Christi Blut; ein jeglicher singt und ruft, die Barmherzigkeit des Herrn ist groß, Christus ist für unsere Sünde gestorben, unsere Arbeit ist Unrecht, Sünde und vergebens a). Es ist wohl wahr, lieber Herr, in rechtem Verstand, gleichwohl weiß ich, daß sie keinen Theil mit dir haben, und ihre Hofnung eitel ist, ihre Arbeit ohne Frucht, und ihre Werke unnütz, ja ihre Hofnung ist wie eine dürre Distelblume, die von dem Wind hinweg stäubt, Weish. 4, 5. 1 Cor. 6. Gal. 5. Eph. 5. Ps. 103. keinen Theil werden sie an deinem Reich haben, dann sie bleiben unbusfertig, und glauben deiner Wahrheit nicht. Ach, ach, sie erkennen nicht, daß deine Gnade ewig über diejenigen währet die dich fürchten und deinen Bund halten, Ps. 34. Deine Güte, (sagt David) ist zu deinen Heiligen, und dein Aufsehen über deine Auserwehlten; deine Augen sehen auf die Gerechten, und deine Ohren neigen sich zu ihrem Gebät;

a) Christi Gnade und Blut wird von vielen vergebens genannt.



bät; aber dein Angesicht ist über die, so Böses thun, daß du ihr Gedächtniß wilt auszrotten aus dem Lande, 1 Pet. 3. dein Freund bin ich, wann ich thue was du mir befohlen hast, Joh. 15. Es ist die Wahrheit, lieber Herr, daß uns Christus geschenkt, und den Tod für uns gestorben ist, gleichwohl nicht in solcher Maas, daß wir darum in unsern bösen Lüsten, Sünden und Willen, sondern nach deinem guten Willen, Wort und Geboten leben sollen. Ich weiß lieber Herr, daß du nicht weniger gerecht als gut bist, die Bösen hassst du, und die Frommen hast du lieb, Sprüchw. 18. den Guten bist du gut, aber den Bösen wirst du als ein rechtsfertiger Richter zu seiner Zeit erscheinen. Was hat doch das reine Blut des ewigen Bunds Cain und Juda gefördert, dieweil sie deine Gnade verachtet, und sich mit ihrem verrätherischen Mord ausser dem Verdienst deines lieben Sohns geschlossen haben? 1 Cor. 1. Was nuket es Pilatum und Herodem, Annam und Caipham, daß sie den gnädenreichen Brunnen deiner Gütigkeit Christum Jesum mit Augen sahen, und mit Händen griffen, so sie doch das unbesleckte Lamm, den König aller Ehren, unschuldig zum Creuz verfluchten, und in den Tod verurtheilten? aber die deinen Bund halten, und dein Zeugniß bewahren, gleichwie Abel, Enoch und Noah, Abraham, Isaac und Jacob zu ihren Zeiten thäten, denselben seynd deine Wege nichts als Friede und Freude, ja lauter Barmherzigkeit, Gütigkeit und Treue, 5 Mos. 22. Gal. 3.

Um deines Namens willen, Herr! sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist.

O Herr, Herr! ich bitte mit dem heiligen David, Ps. 3. 6. Strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm: Dann ich weiß daß meine Wunden unrein, stinckend und faul seyn; meine Sünden haben mich als eine schwere Last gedrückt, da ist kein Friede in meinen Beinen. Aus dem Grund meines Herzens beichte ich mit dem lieben Daniel, Daniel 9. O lieber Herr! O du grosser und erschrecklicher Gott!



Gott! ich habe gesündigt, unrecht für dir gethan, gottlos bin ich gewesen, abfällig bin ich geworden, in deinen Geboten und Rechten habe ich nicht gewandelt, deine anklopfende Gnade habe ich verachtet, dein heiliges Wort habe ich verstossen, deinen lieben Sohn habe ich gecreuziget, deinen heiligen Geist habe ich betrübet, unrecht habe ich gehandelt in allen meinen Wercken. O Herr, die viele meiner Sünden erschrecken mich, ich weiß kein Uebel, das ich nicht getrieben habe. Neidig war ich mit Cain, stolz und unrein mit Sodoma, unbarmherzig mit Pharao, widerspenstig mit Korah, hurisch mit Symri, ungehorsam mit Saul, abgöttisch mit Zeroboam, heuchlerisch mit Joab, hoffärtig mit Nebucadnezar, geizig mit Bileam, truncken mit Nabal, trozig mit Sanherib, gotteslästerlich mit Nafsace, blutdürstig mit Herode, lügenhaftig mit Anania, 1 Mos. 4. 18. 2 Mos. 14. 4 Mos. 16. 25. 1 Sam. 15. 1 Kön. 13. Dan. 4. 4 Mos. 24. Esa. 36. 37. Ap. Gesch. 5. 11. Ja ich sage mit Manasse dem König, daß meiner Sünden mehr als des Sandes an dem Meer und der Sternen an dem Himmel seynd, Nacht und Tag quälen sie mich, nichts gutes wohnet in meinem Fleisch, Röm. 7. Es ist alles Ungerechtigkeit und Sünden, was es suchet und fürbringt, nicht was ich will, sondern was ich nicht will, das thue ich; ich elender Mensch weiß nicht wo ich mich hinkehren soll, gehe ich zu mir selber, so finde ich viel Straucheln, unreine Lüste, ein Faß der Sünden; gehe ich zu meinem Nächsten, so hat er nicht, womit er mir helfen kan; dann da hilft weder Kraut noch Pflaster, aber dein Wort allein heilet alle Dinge, Weish. 16. Der Lohn der Sünden (sagt Paulus, Röm. 6.) ist der Tod, aber deine Gnade ist das ewige Leben. Diese Gnade suche ich, diese Gnade begehre ich: dann sie ist allein das Pflaster, das meine kranke Seele heilen kan. Dieses brauchte das sündliche Weiblein, Luc. 7. sobald sie ihre Schwären sahe und ihre Schmerzen fühlte. Dieses brauchte der verwundete David, da er den frommen Uriam unschuldig getödtet

und



und Versebam beschlafen hatte, 2 Sam. 12. Groß war seine Krankheit; er sahe seine Bosheit und sprach: Ich habe wider den Herrn gesündigt. Er beehrte Arzenei; O Gott! sagte er, sey mir gnädig nach deiner grossen Güte; wasche mich von meinen Sünden, und reinige mich von meiner Bosheit, Psalm 51. Von Stunde an hat das gnadenreiche Wort des Propheten in seinen Ohren geklungen: Deine Sünde ist von dir genommen. Sein Herz ward befriediget; seinen Namen hat er gepriesen, seine Barmherzigkeit weit ausgesprochen, und seine Gnade hoch über alle seine Werke gelobt a). O Herr! O lieber Herr! ich betrübter Sünder, gleiche Krankheit empfinde ich, gleiche Medicin oder Arzenei begehre ich, und schleuß mich nicht aus der Apotheke deiner Barmherzigkeit; ich suche keinen Trost als bey dir allein. O Herr, um deines heiligen Namens willen. Hilf mir, auf daß ich dir möge dancken und dich preisen ewiglich. Wasche ab alle meine Sünden, und sey gnädig in aller meiner Missethat, denn sie sehr groß ist.

Wer ist der, der den Herrn fürchtet? Er wird ihn unsterben, den Weg den er erwählet.

O herrschender Herr, dein Weg ist der Weg des Friedens, selig ist der, der darauf wandelt, dann Barmherzigkeit, Liebe, Gerechtigkeit, Demuth, Gehorsam und Gedult findet man auf ihren Strassen b). Sie kleidet den Nackenden, sie speiset den Hungrigen, sie labet den Dürstigen, sie herberget den Elenden, sie straft, drohet, tröstet und vermahnet, alles ist sie in allem geworden; sie ist nüchtern, ehrbar und keusch, recht und schlecht; niemand stößt sich an ihr, ihr Ausgang führet und leitet ins ewige Leben, aber wenig seynd (leider) die ihn finden c). Ja ich fürchte, lieber Herr, daß unter tausenden kaum zehn seynd die sie finden, kaum fünf die sie wandeln; es bleibt wie es von Anfang gewesen ist, da nur vier Menschen auf Erden waren, davon die

Schrift

a) Gottes Barmherzigkeit ist meiner Seelen Trost. b) Wohl denen, die auf des Herrn Weg wandeln. c) Die Zahl der Gerechten ist nur wenig.



Schrift zeugt, waren die zwey ungehorsam vor dir befunden, und der dritte erwürgte seinen Bruder. Acht Gerechten waren, da die Welt ertranck, der eine verspottete noch seinen Vater. In Sodoma und Gomorra, mit ihren angrenzenden Städten, waren vier Gerechter, die eine sahe zurück und war in eine Salzsäule verändert, 1 Mos. 3. 4. 7. 8. 9. Es giengen mehr als sechsmal hundert tausend streitbare Männer aus Egypten, daraus seynd nicht mehr als zwey in das gelobte Land gekommen, 4 Mos. 22. 26. 14. nicht lieber Herr, daß sie alle verdammt seyn, die auf dem Weg gestorben seynd, sondern das zugesagte verheissene Cananäische Land, das ihnen allen verheissen war, haben sie um ihres Unglaubens willen nicht erlangt, Heb. 3. 4. Also auch nun lieber Herr, uns allen ist das ewige Land verheissen, so wir anders den Weg wandeln den du erwählet hast, Sprüchw. Sal. 16. Aber nun wandeln sie den krummen Weg des Todes, darum auch, gleichwie jene das zeitliche, also werden auch diese das ewige nicht erben. O Herr, ich mag wohl seufzen und sagen: Wer ist der, der den Herrn fürchtet? Wer ist der Verstand hat? Wer ist der nach Gott fragt? Sie seynd doch alle abgewichen und unnütz worden, da ist niemand der Gutes thut, Röm. 3. Ihre Kehle ist als ein offen Grab, ihre Zungen brauchen sie zum Betrug, das Schlangengift ist unter ihren Lippen, ihre Füße laufen schnell, unschuldig Blut zu vergiessen. Ungerechtigkeit und Verderbung ist in ihren Wegen. Den Weg deines Friedens kennen sie nicht, deine Furcht ist nicht für ihren Augen; alles was man bey ihnen findet, ist lauter Untreue und Lügen, deine Gerechtigkeit verachten sie a), noch singen und sagen sie viel von deiner Wahrheit und berühmten sich deines hohen Namens, wiewohl nicht eine reife Traube an ihrem Weinstock, noch einige bequeme Frucht an ihren Bäumen gefunden wird. Die dich aber fürchten, O Herr! weichen von allem Bösen, dann deine Furcht (spricht Sirach, Cap. 2.) treibet

a) Die Gerechtigkeit muß allezeit leiden, und Uebels hören.



treibet die Sünde aus, und ist ein Anfang der Weisheit. Deine Augen sehen auf die, die dich fürchten, dein heiliger Geist leitet sie, deine gnädige Hand bewahret sie, sie werden weder erschrecken noch zittern, dann du bist ihr Beschützer und Decke für der mittägigen Hitze, du bist die Vergebung ihrer Schuld, die Aufhebung ihres Falls, du erleuchtest ihre Augen, du erfreuest ihre Seelen, du giebst ihnen Gnade, Segen und reichen Frieden, Pred. Sal. 34. Wer dich fürchtet, der schießt sich recht, und wer auf dich wachet, wandelt recht, dann du unterweisest ihn den Weg, den du erwählet hast a).

Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Saame wird das Land besitzen.

O Herr der Heerschaaren! das ist eine endliche Frucht deren, die dich erkennen, daß ihre Seelen im Guten wohnen sollen, 4 Esr. 2. und in dem Paradies ihres Gottes, auf dem Berg Zion, in dem himmlischen Jerusalem, in der Gemeinde des lebendigen Gottes, in der Versammlung der Gerechten, die in dem Himmel angeschrieben seynd b). Sie seynd von der Hölle, Sünde, Tod und Teufel erlöst, und dienen vor dir, in Freude und Frölichkeit ihrer Herzen ihr Lebenlang; sie schlafen ohne alle Furcht, dann du bist ihre Stärke und Schild; sie ruhen unter dem Schatten deiner Flügel, 3 Mos. 26. dann sie seynd dein; sie frieret nicht, dann du erwärmest sie mit den Feuerstrahlen deiner Liebe, sie hungert nicht, dann du speisest sie mit dem Brod des Lebens, Joh. 6. sie dürstet nicht, dann du labest sie mit dem Wasser des heiligen Geistes, Joh. 4. 7. ihnen mangelt nichts, dann du bist ihr Schatz und Reichthum, sie wohnen in dem Haus deines Friedens, in der Hütte deiner Gerechtigkeit und in sicherer Ruhe, wie der Prophet sagt: Esa. 52. Ps. 1. Ihre Lust haben sie in deinem Gesetz, und reden von deinem Wort Tag und Nacht,

a) Wer aufrecht und fromm wandelt, der wandelt sicher, Spr. Sal. 10. b) Der wahren Christen Verheissungen seyn herrlich und viel.



Nacht, mitten unter allen Völkern, sie waschen die Füsse ihrer Seelen, in dem klaren lautern Wasserfluß deiner Wahrheit, Weish. 7. sie beschauen das Angesicht ihres Gewissens in dem klaren Spiegel deiner Weisheit, ihre Gedancken seynd recht und schlecht, ihre Worte seynd in der Gnaden mit Salk vermischet, Jac. 1. Matth. 5. ihre Worte seynd lauter Wahrheit und Treue, das Licht ihrer Frömmigkeit leuchtet allezeit überall; was sie suchen, finden sie, was sie begehren, erlangen sie, ihre Seelen wohnen in der Fülle deiner Güter, der Thau deiner Gnaden hat sie besprenget, der Acker ihres Gewissens trägt Wein, Del und Most, ohne alle Maas, und wiewohl sie in ihrem Fleisch bisweilen viel Jammer, Elend und Trübsal tragen müssen, wissen sie dennoch wohl, daß der Weg des Creuzes der nächste Weg ist, der zu dem Leben einführet, sie schämen sich ihres Herrn Weg, Creuz und Wappen nicht, Ap. Gesch. 14. sie laufen mit Christo ihren fürgelegten Kampf gedultig, 2 Tim. 3. und führen ihren Streiteritterlich, bis sie das Ziel erreichen, und die zugesagte Krone erlangen, Heb. 12. 2 Tim. 2. Phil. 3. Da ist nichts das sie hindern kan, dieweil sie von deinem Geist genossen und deine Süßigkeit geschmeckt haben, sie wancken und weichen nicht, ihr Haus stehet auf einem festen Stein gebauet, Matth. 7. sie seynd wie die Pfeiler in deinem heiligen Tempel, dann sie haben von deinem verborgenen Himmelbrod gegessen, Off. Joh. 3. 5. O Herr dir sey Preis, deine Furcht bleibt stets vor ihren Augen, in deinem Weg wandeln sie, darum wird ihre Seele in gutem wohnen und ihr Saamen (so du mit dem heiligen Geist und Wort geboren hast) wird das Land der Lebendigen besitzen, Ps. 142. darin du und deine Auserwählten in frölicher Herrlichkeit werden regieren zu ewigen Tagen.

Das Geheimniß des Herrn ist unter denen die ihn fürchten, und seinen Bund läßt er sie wissen.

O Herr, Herr, die Gedanken meines Herzens erschrecken mich; alles mein inwendigs erzittert, darum ich  
mit



mit Esra erkenne, 4 Efr. 7. daß so viel unnütz und vergeblich geboren werden. Was soll ich sagen, lieber Herr? soll ich sagen daß du die Bösen zu dem Bösen verordnet hast, gleich wie etliche thun? das sey ferne a). Ich weiß daß du das ewige Gut bist, und daß darum nichts Böses bey dir erfunden mag werden; wir seynd das Werk deiner Hände, geschaffen in Christo Jesu, zu guten Werken, daß wir darinnen wandeln sollen, Eph. 5. Wasser und Feuer, Leben und Tod hast du gesetzt in unsern Willen, Pr. Sal. 15. Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und das Leben habe, Ezech. 18. Du bist das ewige Licht, darum hastest du alle Finsterniß an mir, 1 Joh. 1. Du wilt nicht daß jemand verloren bleibe, sondern daß er Buße thue, zu der Erkenntniß deiner Wahrheit komme, und selig werde, 2 Pet. 3. 2 Tim. 2. O lieber Herr, wie jämmerlich haben sie deine unaussprechliche grosse Gütigkeit, deine ewige Barmherzigkeit, und deine allmächtige Majestät in dieser Sache gelästert, daß sie dich, o Gott aller Gnaden, und Schöpfer aller Dinge, zu einem solchen grausamen Teufel gemacht haben, nemlich, daß du eine Ursach seyn soltest alles Bösen; der du ein Vater des Tags und des Lichts genennet wirst, Jac. 1. Es ist offenbar, daß aus Gutem kein Böses, aus Licht keine Finsterniß, aus Leben kein Tod, und aus Gott kein Teufel geboren kan werden b) noch dannaoh muß ihr verstockt Herz, und fleischlich Gemüth, deinem Willen zugemessen werden, auf daß sie ja allezeit auf dem weiten und räumlichen Weg bleiben, und eine Decke ihrer Sünden haben mögen; geschiehet alles darum, daß sie weder deine göttliche Güte, noch ihre eigene angeborne Bosheit nicht erkennen. O Herr Gott, du hast uns mit ewiger Liebe geliebt, du hast uns auserwehlet ehe die Welt gegründet ward, Jer. 31. daß wir unsträfflich und heilig für dir sollen seyn, in der Liebe, nicht achtende, daß wir bey dem getreuen Paulo von Esau, Pharaone, und

M m

von

a) Gott hat niemand zu der Verdammniß erschaffen. b) Gleiches kommt von Gleichem.



von Israel also geschrieben finden, Eph. 1. Röm. 9. Er hat es uns also zum Besten gethan, auf daß wir nicht uns, sondern deinem Namen die Ehre geben solten, Ps. 114. Was haben wir elende Sünder, davon wir uns berühmen mögen? was haben wir, das wir nicht von dir empfangen haben? ja es ist doch von deiner Güte alles was wir haben, 1 Cor. 4. Joh. 1. Deß danken auch dir alle die dein Wort erkennen. O lieber Herr, die Geheimnisse deines heiligen Worts wird nicht den Reichen, den Edeln, noch Weisen, sondern den armen einfältigen und kleinen Kindern gegeben, 1 Cor. 2. Ja, Vater, (sagt Christus) also ist es dein Wohlgefallen und angenehmer Wille, Matt. 11. Luc. 11. Esaias sagt, Cap. 66. daß du wilt auf die Elenden sehen, die eines zerbrochenen Geistes seynd, und die sich ob deinem Wort fürchten. Darum lieber Herr bitten wir Elenden, leite uns in deiner Wahrheit, lehre uns deine Geheimnisse, thue uns die Kraft deines Bunds recht zu wissen, daß du unser sevest, und wir dein, den du ohn allen unsern Verdienst, aus lauter Gunst und Gnade, mit uns gemacht hast in Christo Jesu, Tit. 3. dann dein Geheimniß wird bey denen gefunden, die dich fürchten, und deinen Bund lässest du sie wissen a).

Meine Augen sehen stets auf den Herrn, dann er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.

O herrschender Herr, ich sage mit dem Propheten: Wilt du die Sünde zurechnen, so mag niemand für dir bestehen bleiben, Ps. 130. Ich elender grosser Sünder, habe mit vollen Lüsten mein Herz gekehret zu aller Thorheit, zu Gold und Silber, zu Pracht und Uebermuth, zu einem fremden und verbotenen Fleisch. Ich habe meine Augen gekehret zu offenbaren Abgöttern, zu Holz und Steinen, und viel Jahre damit gehuret, auf allen hohen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, wie der Prophet sagt, Es. 66. Meine Abgötter waren nach der Zahl der Tage. Ich habe meine Knie gebogen für einem geschnittenen und gegossenen Bild, und gesagt:  
Erlöse

a) Aus Gnaden hat uns Gott in Christo angenommen.



Erlöse mich, du bist mein Gott; ich suchte das Gesicht bey den Blinden, das Leben bey den Todten, und Hülfe bey denjenigen, die sich selber für dem Staub, Rost, Dieben und Würmen nicht bewahren mögen, Bar. 6. Ja ich habe zu einer schwachen verderblichen Creatur gesagt, das aus der Erden gewachsen, in der Mühlen gebrochen, bey dem Feuer gebacken war, das ich mit meinen Zähnen zerbissen, und mit meinem Bauch verzehrt habe, nemlich zu einem Mund voll Brods; du hast mich erlöst, gleichwie Israel zu dem güldenen Kalb, erfreue dich Israel, das seynd deine Götter, die dich aus Egyptenland geführet haben a). O Gott, also habe ich elender Sünder mit der Babylonischen Hure gebuhlet viele Jahr, dann ich meynete, sie wäre eine ehrbare, ehrliche, keusche Frau, eine Königin der Gerechtigkeit, die herrlich, heilig und angenehm wäre vor deinen Augen b) dann ich sahe sie geziert mit Purpur und Scharlachen, mit Gold, Edelgestein und Perlen, einen güldenen Becher in ihrer Hand, gewaltig über alle Könige auf Erden; darum wußte ich nicht, daß sie so über die massen siech, kränzig und syrlich war, daß in einem solchen schönen Becher ein so grosser Greuel war, daß sie eine solche unverschämte schändliche Hure und Mörderin war, die den Erdboden verführet, die Auserwehlten verfolgte, und das Blut der Heiligen trank c). Aber nun habe ich ihre abscheuliche Schande mit Augen gesehen und mit Händen gegriffen, und bin sehr erschrocken, dieweil ich dich, o lebendiger Brunn so lang verlassen habe, und mich der unnützen Pfützen getröstet, die kein Wasser geben können, Jer. 2. daß ich deine Ehre den Bildern und Creaturen gegeben habe, und das Geschöpf viel mehr dann den Schöpfer geehret, der gebenedeyt ist in Ewigkeit, Röm. 1. Es ist auch zum Theil durch die Betrügligkeit meiner Augen geschehen, dieweil ich durch den

M in 2

herrlichen

a) Sie merke wie grob und greulich sie irren, die Gott nicht erkennen, 2 Mos. 32. b) Die grosse schöne, und herrliche Hure Babylon, Offenb. 17. c) Johannes sahe, daß diß Weib trunken war von dem Blut der Heiligen, und Zeugen Jesu.



herrlichen Schein des vorgemeldten Weibes in meinem Herzen bezaubert stund. Aber nun lieber Herr, sehen meine Augen stets auf dich, bis daß ich von dir erhört werde; sie sehen stets auf den Stuhl deiner Gnaden mit festem Vertrauen, bis daß ich Barmherzigkeit und Gnade bey dir erlange, Heb. 1. dann du bist allein, der mir in meiner Versuchung helfen, und meine verstrickte Füße aus dem gottlosen Netz der Sünde erlösen, und ziehen kan.

Kehre dich zu mir, und biß mir gnädig, dann ich bin einsam und elend.

O Herr der Heerschaaren, meine Sünde, Schuld und Uebertretung verberge ich nicht für dir, sondern bekenne sie mit offenem Munde, daß ich die vergangene Zeit meiner Jahren nach dem Willen der Heiden habe zugebracht, und mit ihnen gewandelt in allerley gottlosen Lüsten, in Stolz und Uebermuth, in Fressen und Saufen, und in jämmerlicher blinder Abgötterey, 1 Pet. 4. Ich that alles, was meinem bösen Fleisch gefiele; ich war ein Kind des Zorns, Eph. 2. gleichwie die andern; dein heiliger Name war mir ein Spott; dein Wort war mir eine Fabel; auf deine Gnade that ich alles Böse und Uebel; ich war als die schönen geweißeten Gräber, auswendig vor den Menschen sittig, Keusch, mild; niemand war der meinen Handel strafte, aber inwendig war ich voller Todtenbeine, stinkendes Fleisches, und verzehrender Würme, Matth. 23. von aussen war mein Becher rein, aber inwendig war er voll Raubs und Unlusts. Was heimlich von mir geschehen, ist eine Schande zu sagen, alle meine Gedanken waren unsauber, eitel, stolz, ehrgeizig und gottlos, Eph. 5. Ungunst, Haß, Neid, Rach, und Feindschaft hatte ich in meinem Herzen; meine Begierde gieng zu allem Bösen, sündigte überall ohne alle Maasse; ich fürchtete weder Gott noch Teufel, weder Gesetz noch Evangelium, weder Hölle noch Himmel; nichts war das mich schrecken konte, ich achtete weder dein, noch deines Wortes,  
mein



mein Fortgang war in aller Bosheit a) ich suchte nichts dann die Freundschaft und Liebe dieser Welt, habe darum alle diese abscheuliche Stücke, als da ist Ehebruch, Hurerey, und dergleichen Schande mehr, heimlich für der Welt getrieben, das gleichwohl nicht aus deiner Furcht, sondern daß ich der Menschen Gunst und meinen guten Namen für der Welt nicht verlieren wolte; darneben mußte meine Eitelkeit Kurzweil, meine Trunkenheit Fröhlichkeit, meine unreine Lust Liebe, meine offenkundige Sünde Gebrechlichkeit, meine Hoffart Ehrbarkeit, und meine Abgötterey ein rechter Gottesdienst heißen, ja auch all mein Handel, heimlich oder öffentlich, war für deinen feuerflammenden Augen nicht verborgen. Also habe ich betrübter Sünde mein Leben zugebracht, und habe dich, o Gott der Gnaden, für meinen Gott, Schöpfer und Erlöser, in der Kraft nicht erkannt, bis daß dein heiliger Geist mich durch dein Wort gelehret, deinen Willen geöffnet, und in die Geheimnisse deiner Erkenntniß zum Theil geführt hat; nun erkenne ich wie unehrlich ich für dir gewandelt habe, ja nicht anders als ob ich dich in dein Angesicht gespien hätte, bey dem Haar gezogen, mit Fäusten geschlagen, mit Füßen getreten, und als einen unweisen Thoren verspottet habe. O Herr, lieber Herr, einsam und elend bin ich, meiner Sünden seynd viel und groß, mein Gewissen naget mich, meine Gedanken erschrecken mich, mein Herz klaget, und seufzet, dieweil ich so greulich für dir gesündigt habe; meine Sünden haben mich von dir geschieden, dein Angesicht für mir verborgen, und deinen Zorn über mich erwecket, ja eine Speiße und Brand der Hölten bin ich worden, Es. 59. doch je länger je mehr ich betrübt ward, je höher und mehr ich auch wiederum durch dein Wort getröstet ward, dann das lehret mich deine Barmherzigkeit, Gnade und Gunst, und die Erlösung meiner Sünden, durch Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn, nicht achtende, daß ich dich hiebvor weder gekannt, noch gefürchtet habe. Diese Verheißung befriedigt mich,

M m 3

diese

a) Die Fleischlichen handeln fleischlich.



diese Verheißung erfreuet mich, diese Verheißung führet mich mit dem sündigen Fräulein für deine gebenedeyten Füße, Luc. 7, 10. mit einem gewissen Vertrauen und freyen Gemüth, wohl wissende, daß du deinen widerkehrenden Sohn nicht mit Ungnaden von dir stossen wirst, wiewohl ich dein väterliches Erb und Gut so unehrlich mit Huren und Buben in fernen fremden Landen, in meiner Ungerechtigkeit verzehrt habe. Mein Gott, kehre nun das liebliche Angesicht deines Friedens zu mir, ich habe gesündigt in den Himmel, und für dir, Luc. 16. lege die Hand deiner Gnaden auf mich, sey mir armen betrübten Sünder gnädig, dann ich bin einsam und elend.

Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen.

O Herr, Herr, mein Herz weinet und klagt, mein Gewissen zittert und bebet, meine Seele ist als eine betrübte Mutter, die ihres einigen Kindes beraubt ist, und nicht kan getröstet werden, sintemal ich aber ruchloser Sünder so lange Jahre deine göttliche Liebe und deine väterliche Güte nie recht gesucht, nie recht erkannt, nie recht geliebet, nie recht gemeinet habe. Ich habe schändlicher und wüster gelebt als ein unvernünftig Thier, das in Essen und Trinken, mit allen andern Werken der Natur nicht weiter handelt, als seine natürliche Art und Lust begehret nicht übertretende das Gesetz, so ihm eingebildet ist a). Ich aber habe fruchtlos, geistlos, und wider das angeborne Gesetz der Natur viel unmässiger in der Ungerechtigkeit gelebt, als mein gottlos Fleisch gelüstet. Ein wenig darnach habe ich zum meisten Theil wohl erkannt, daß die Begierde meines Fleisches den Todt würket, Röm. 8. Dein Geist warnete mich wohl oft für allem Bösen, noch war es alles durch mein Fleisch verdrückt. Ich war in allen Dingen ein eigener Knecht der Sünden und ein Geschworne der Ungerechtigkeit worden. Ich trank die Sünde gleichwie ein Wasser; meine Lust war in aller Thorheit und Eitelkeit, Joh. 8. Röm. 6. 2 Pet. 2. Sprüchw. 1. die ausgestreckte

a) Ein Gottloser lebt ärger als das Vieh.



gestreckte Hand deiner Gnaden sahe ich nicht, deine rufende Stimme hörte ich nicht, deine anklopfende Liebe wolte ich nicht. Summa, dein Erkenntniß habe ich gehasset, und deine Furcht habe ich hinter mich geworfen, und dieses ist noch nicht genug, lieber Herr, daß ich in meiner Unwissenheit so übel und jämmerlich gehandelt und gewandelt habe, sondern ich befinde noch täglich, daß meine Gerechtigkeit als ein unrein Kleid ist, Es. 64. wann ich meyne daß ich gehe, so falle ich, daß ich stehe, so liege ich, und daß ich etwas bin, so bin ich ganz nichts. Darum o lieber Herr, bewahre mich, dann die Angst meines Herzens ist über die maassen groß, ja grösser als ich sagen oder schreiben kan; mir ist oftmal als einem Weib das in Kindesnöthen ist, mein Angesicht ist bleich für deiner Furcht, Jer. 30. meine Hände seynd auf meinen Lenden, um meines Herzens Quaal willen a) die Gefahr der Höllen umringet mich, das Feiste und Mark in meinen Beinen vertrocknet mir, dann es gilt hie weder Geld noch Gut, Fleisch noch Blut allein, sondern es gilt meine elende nackende Seele, das ewige Leben, oder den ewigen Tod; bitte darum, verlaß mich nicht lieber Herr, sondern öffne die Augen deiner Barmherzigkeit, und siehe an meine schwere Last und grosse Angst, stehe mir bey und errette mich aus allen meinen Nöthen.

Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden.

O herrschender Herr, wann die Gerechten zu dir rufen, so erhörest du sie, wann sie sich zu dir nahen, so empfähest du sie, Ps. 34. du bist nahe bey denen, die eines zerbrochenen Herzens seynd; du tröstest die so ein zer schlagen Gemüth haben; das Opfer das für dir gilt, ist ein zerbrochener Geist, ein zerbrochen und zerschlagen Herz wirst du nicht verachten, Ps. 51. Du hast ausgesandt deinen lieben Sohn, gesalbt mit deinem heiligen Geist, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Erlösung, den Gebundenen die Erledigung, und auszu-

rufen

a) Meine Sünde (sagt David) ist allezeit wider mich, Ps. 51.



rufen ein gnädig Jahr des Herrn, zu trösten alle Traurigen, Luc. 4. zu versorgen die wehmüthigen in Zion, daß ihnen Zier für die Aschen, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde. Dieser verkündiget Erlösung allen denen, die beschweret und beladen seynd, und mit getreuem Herzen zu ihm kommen; er nöthiget alle Durstigen zu dem Wasser des Lebens, Joh. 7. 2 Pet. 2. alle unsere Sünden hat er getragen an dem Holz, an seinem Leibe, und unsere Schuld hat er mit seinem Blut ausgewischt a) gleichwie Moses zuvor mit dem Schatten und Bildern reiniget, wann er das unreine Israel mit dem Blut der Ochsen und Böcke, und mit der Aschen der jungen rothen Kuh besprenget, ward auch in dem Gesetz, mit Vergießung des Bluts, gar nahe alles gereinigt, 2 Mos. 14. 4 Mos. 19. Heb. 9. War nun das figürliche Blut solcher Kraft, daß es zu Reinigung des Fleisches heiligen Fonte, wie viel mehr dann das heilige Blut deines lieben Sohns, der sich selber unbefleckt durch den ewigen Geist geopfert hat, wird reinigen unser Gewissen von den todten Werken, dir zu dienen, Eph. 2. O lebendiger Gott, durch das Verdienst deines Bluts empfahen wir die Erlösung unserer Sünden, allein nach dem Reichthum deiner Gnaden, ja mit dem Blut seines Creuzes hast du befriediget alle die auf Erden und in dem Himmel wohnen, Col. 2. bekenne darum lieber Herr, daß ich allerdings kein Mittel habe noch kenne für meine Sünden, weder Werk noch Verdienst, weder Taufe noch Abendmahl (wiewohl alle aufrichtige Christen sich deren als Zeichen deines Worts gebrauchen, und in hohen Würden halten) dann das theure Blut deines lieben Sohns allein, der mir von dir geschenkt ist, und der mich elenden Sünder aus lauter Gnaden und Liebe von dem eiteln Wandel meines vorigen Lebens barmherziglich befreyet hat; darum o Gott der Wahrheit, bey welchem keine Lügen befunden wird, gedenke der Worte deines Propheten, Ezech. 18. die er in deinem Namen geredet hat,

a) Christi Blut ist meine Erlösung.



hat, nemlich: So der Gottlose sich bekehrt von allen seinen Sünden die er gethan hat, und hält alle deine Rechte, und thut recht und wohl, so wird er leben, und nicht sterben; aller seiner Uebertretung, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden. O mein Gott, siehe nicht auf mich, sondern auf den ewigen Melchisedech, Christum Jesum, den du zu einem hohen Priester über dein Haus gesetzt hast a) auf den freudenreichen König deiner Gerechtigkeit, der keinen Anfang der Tage, noch Ende des Lebens gehabt hat, und ein Hoherpriester bleibt in der Ewigkeit; der sich selber keiner Ehre angenommen hat, sondern er ist von dir gefordert, und geordnet (gleichwie Aaron) der mit lauter Stimme und Thränen zu dir gebäeten hat, und ist von dir erhört, darum daß er dich in Ehren hatte; um seines willen erhöre mich, um seines willen empfahe mich, um seines willen sey mir gnädig, tröste deinen betrübten Diener. Ich habe keinen Trost im Himmel noch auf Erden, dann dich allein, erbarme dich über meinen grossen Jammer und Elend, mein unrein sündlich Fleisch quälet mich, meine böse Art bestreitet mich; darneben bin ich auch um deines Worts willen ein Abscheu, Fegopfer und Fabel für allen Menschen worden, 1 Cor. 4. alle die von mir hören schütteln ihre Häupter über mich auswendig, und inwendig finde ich keine Ruhe. Ich sage noch einmal, meine Sünden bestreiten mich, meine Seele ist in Trübsal und Schmerzen; darum lieber Herr bitte ich nicht um Gold und Silber, es mag mir doch nicht helfen an dem Tag der Rache, Ezech. 7. auch nicht um ein langes Leben, es will doch allezeit den verkehrten Weg ein; aber das bitte und begehre ich von dir allein, aus meines Herzens Grund, daß du mich elenden Sünder anschauest mit den gnädigen Augen deiner Barmherzigkeit, daß du dich über meine grosse Noth erbarmest, mich mit deinem heiligen Geist tröstest, und nimmest hinweg alle meine Sünden.

Siehe,

a) Unser Melchisedech ist Christus Jesus, ein ewiger Priester in Gottes Haus, Heb. 7.



Siehe an, daß meiner Feinde so viel seynd, und hassen mich mit unrechtem Haß.

O Herr der Heerschaaren, da ich mit der Welt eins war, redete und that ich wie die Welt, Joh. 15. und die Welt hat mich nicht gehasset, aber so bald ich das gezeigte Buch aufaß, wiewohl es süß in meinem Mund war, so ist es sehr bitter in meinem Bauch geworden, dann es war voll geschrieben mit ach und wehe, Ezech. 1. Off. Joh. 10. Da ich der Welt diente, hat die Welt mich belohnet; sie haben mich alle gepriesen, gleichwie die Vordäter den falschen Propheten thaten, Matth. 5. Luc. 6. So ich aber nun die Welt-Liebe mit einer göttlichen Liebe, ihre Seligkeit und Wohlfahrt von Herzen suchte, mit deinem heiligen Wort vermahnete, lehrete und strafte, und sie auf den gecreuzigten Christum Jesum wiese, seynd sie mir zu einem schweren Creuz und lauter Gallen worden, so feindlich von ihnen gehasset a) daß nicht allein ich, sondern auch alle die mich liebten, Barmherzigkeit und Gunst bewiesen, an etlichen Orten Band und Tod erwarten mußten. O lieber Herr! ich bin je ärger als offenbare Diebe und Todschläger bey ihnen geachtet; ich bin als ein verlassenes Schaaf, das in der wilden Wüsten dieser Welt von allen reißenden Wölfen gejagt, geänstiget und in den Tod gesucht wird. Bin ich nicht als ein Desperatus, (das ist, ein Verlassener und Trostloser) als ein wehrloses Schiff, in der Tiefe des Meers, daß mastlos, segellos, ruderlos, und von allen Sturmwinden und starcken Wassern getrieben wird b). Mein Fleisch hätte beynahе gesagt: Ich bin betrogen, dieweil ich das ungerechte, ruchlose Volk, so herrlich, reich, glücklich, und in so grosser Ruhe und Frieden befinde, Ps. 73. und daß die Gottesfürchtigen so viel Hunger, Durst, Zwang und Kummer leiden müssen; ihre Wohnung ist unsicher, Ps. 34. gewinnen ihr Brod schwerlich; sie werden verflucht, verspottet, verfolgt, und als ein Greuel und

a) Die Welt hasset alle diejenigen so Gott lieb haben. b) Ein warhafter Christ ist nach dem Fleisch gar verlassen.



und Gestanck von allen Menschen gehasset, 1 Cor. 4. O lieber Herr, meiner Feinde seynd viel und groß, ihre Herzen brüllen wie die grimmigen Löwen, ihre Worte seynd tödtliche Pfeile, ihre Zunge ist allezeit wider mich, jetzt werde ich ein falscher Verführer, denn ein verfluchter Kezer von ihnen gescholten, wiewohl ich durch deine Gnade nichts als die starcke Wahrheit habe, Gal. 4. Bin also ihr tödtlicher Feind, dieweil ich sie auf den rechten Weg weise. O Herr! ich schäme mich meiner Lehre für dir und deinen Engeln nicht, noch weniger für dieser widerspenstigen Welt, dann ich weiß warhaftig, daß ich dein Wort lehre a). Ich habe allerdings nichts gelehret als eine wahre Buße, Absterbung unsers sündlichen Fleisches, und das neue Leben, das aus Gott ist. Ich habe den rechten warhaftigen Glauben an dich und deinen geliebten Sohn gelehret, daß er durch die Liebe thätig und kräftig seyn soll, 1 Cor. 2. Ich habe Christum Jesum gelehret, und daß der gezeuget ist, wahrer Gott und Mensch, der vor allen Zeiten, unbegreiflich, unaussprechlich und unbeschreiblich aus dir geboren ist, dein ewiges Wort und Weisheit, der Glanz deiner Herrlichkeit und das ausgedruckte Bild deines Wesens, und daß er auf die erfüllte Zeit durch die Kraft deines heiligen Geistes in Maria der unbefleckten Jungfrau, warhaftig Fleisch und Blut, ein sichtbar greiflich und sterblicher Mensch worden ist, Joh. 1. Col. 2. Heb. 1. Matt. 1. Luc. 1. Joh. 1. Adam und seinen Kindern allerdings gleich, ausgenommen die Sünde; aus dem Geschlecht oder Saamen Abrahams und Davids geboren, Heb. 4. Matth. 1. gestorben, begraben, wieder auferstanden, gen Himmel gefahren, und also unser einziger und ewiger Fürsprecher, Mittler, Fürbitter und Erlöser bey dir worden, Röm. 1. 10. Cap. 8. 1 Tim. 2. 1 Joh. 2. Haben dieses nicht alle Propheten, Aposteln und Evangelisten von Anfang in grosser Klarheit also gelehret, so will ich gerne meine Schande und Strafe tragen.

a) Wer sich des Evangelios schämet, der ist nicht von Gott, Gal. 5.



gen. Ich habe keine andere Taufe, kein anderes Nachtmahl, noch keine andere Ordnung gelehret, als der wahrhaftige Mund unsers Herrn Jesu Christi, und die offenbare Exempel und Gebräuche seiner heiligen Aposteln mitbringen; ich geschweige noch der überflüssigen Beweise beyde der Historien und Gelehrten der ersten und gegenwärtigen Kirche. Nachdem ich dann meine Lehre mit deinem klaren unaussprechlichen Wort, und mit der Ordnung deines Sohnes bewähre, wer kan mich dann strafen und mit der Wahrheit überzeugen, daß ich ein Verführer sey? Lehret nicht die ganze Schrift, daß Christus die Wahrheit ist und ewig bleiben soll? Joh. 14. Ist nicht die Apostolische Kirche die rechte christliche Kirche? Wir wissen daß alle menschliche Lehren Schaum und Spreu seynd, Esa. 1. Jer. 23. und daß Antichrist die Lehre Christi verfälschet und verwüstet hat; warum hassen sie mich dann, daß ich die rechte reine Lehre Christi und seiner Aposteln, in reinem Eifer unverfälscht lehre und fürtrage? Hasset doch niemand Antichrists Gegenparthey, als die, so seine Glieder seynd. Hätte ich Christi Worte nicht, wie gerne wolte ich das gelehret seynd, dann ich suche das mit Furcht und Zittern; hierin kan ich je nicht betrogen werden. Ich habe deiner heiligen Wahrheit durch deine Gnade geglaubt und angenommen, durch deinen heiligen Geist, als das gewisse Wort deines Wohlgefallens; es wird mich auch nicht betrügen in Ewigkeit. Lasset sie schreiben und rufen, drohen und disputiren; lasset pochen, tröhen und groß reden, ausrotten, verfolgen und tödten, wie es ihnen beliebt, dein Wort wird triumphiren und das Lamm den Streit behalten, Off. Joh. 17. Ja ich bin des wohl sicher und gewiß, daß ich mit dieser meiner Lehre, die dein Wort ist, am Tage der Offenbarung Christi, nicht allein die Welt, sondern auch die Engel werden urtheilen und richten, 2 Cor. 6. Und ob ich schon mit meinen lieben Mitbrüdern in den Grund ausgerottet und alle von der Erden hinweg genommen würden, so wird noch dannoch dein Wort



Wort die Wahrheit ewig bleiben, Esa. 40. 2 Pet. 1. Wir seynd nicht besser als unsere lieben Mitgenossene, die vor uns gewesen seyn. Gleichwohl werden sie noch einmal deine Hand erheben, und möglich zu spat sehen, in welchen sie so tyrannisch gestochen haben, Off. Joh. 20. Ap. Gesch. 20. O Herr! mit welchem unrechten Haß hassen sie mich; wen habe ich mit einem einigen Wort verunglimpft? wen habe ich in einem Pfening verfürzt? wessen Gold oder Silber, Kuh oder Kalb, Ochsen oder Esel habe ich begehret? ich habe sie lieb gehabt mit reiner Liebe bis in den Tod; dein Wort und Willen habe ich sie gelehret, und den Weg der Seligkeit mit grossem Fleiß und Ernst durch deine Gnade angewiesen, darum seynd meiner Feinde so viel, und hassen mich mit unrechtem Haß a).

Bewahre meine Seele, und erlöse mich, und laß mich nicht zu Schanden werden, dann ich vertraue auf dich.

O Herr, Herr! das Wort Pauli erschreckt mich, der da spricht, 1 Cor. 10. Wer da steht, der sehe zu, daß er nicht falle; wer da meynet er seye etwas, so er doch nichts ist, betrügt sich selber, Gal. 6. dann alles Fleisch von deinem Geist verlassen, ist doch allerdings blind in göttlichen Händeln, unverständlich, ganz falsch und ungerecht, ja Sünde und Tod, gleichwie ich in David und Petro öffentlich gemerkt habe b). dann da dein Geist von David wiehe, wiewohl er ein so hoher Prophet war, ein Mann nach deinem Herzen, getreu in allen deinen Wegen, wo ist da seine Keuschheit, seine Liebe, seine Demuth, und die Furcht seines Gottes blieben? ist er nicht ein öffentlicher Ehebrecher, Todtschläger, und Berühmer seiner Herrlichkeit worden? 2 Sam. 11, 24. bis daß ihn dein heiliger Geist wieder durch des Propheten Wort erleuchtet und er erkannte, wie tödtlich er gesündigt, und wie thöricht er für dir gehandelt hatte, 2 Sam. 12. desselben gleichen auch Petrus, der deinen lieben Sohn Christum nicht durch Fleisch und Blut,

a) Gottes Wort machet viele Feinde. b) Wo Gottes Wort und Geist nicht ist, da ist eitel Ungerechtigkeit und Sünde.



Blut, sondern durch den Geist deiner Gnaden recht erkannte, ein Stein und Fels von Christo genannt, Matth. 16. mit Christo wolte in das Gefängniß und Tod gehen; die Versuchung kam, dein Geist wich ein wenig von ihm, da konte er nicht ein Wörtlein von einer Magd ertragen, er verlengete Christum, und schwur, daß er ihn nicht kennete, Matth. 26. Luc. 22. aber so bald Christus ihn ansah, und dein Geist wieder kam, hat er seinen Fall erkannt, bitterlich geweinet, und Christi Namen öffentlich gepredigt unter allen Völkern, Ap. Gesch. 2, 5. nicht achtende, daß es ihm mit Gefängniß, Geißeln und dräuenden Worten strengiglich verboten ward, er hat freymüthig geantwortet, daß er Gott mehr dann den Menschen gehorsam seyn müste; bitte darum lieber Herr, bewahre doch meine arme Seele, die mit einem so theuren Schatz erkaufte ist, daß ich doch nicht von deiner Wahrheit weiche; dann wiewohl ich mich nun mit Petro wohl solte dünken lassen, daß ich mein Leben für dich setzen solte, und mit Paulo, Röm. 8. daß mich weder Trübsal noch Angst, weder Verfolgung noch Hunger, weder Blöße noch Gefahr, weder Schwerdt, Leben, noch Tod, noch einige Creatur, von deiner Liebe scheiden solte, so bin ich gleichwohl mir selber noch nicht genug bekannt. All mein Vertrauen steht auf dich; ich habe noch nicht bis auf das Blut widerstanden, Hebr. 12. wiewohl ich wohl ein wenig aus dem Kelch deines Leidens getrunken, Matth. 20. habe ich gleichwohl das äußerste noch nicht geschmeckt, dann wann Kerker und Bande gelitten, fürgestellet wird Leben und Tod, Feuer und Schwerdt, alsdann wird das Gold vom Holz, das Silber vom Stroh, und die Perlen von den Stoppeln unterschieden werden, Röm. 5. Jac. 1. 1 Pet. 1. 1 Cor. 3. a) Verlasse mich dann nicht, lieber Herr, dann es ist wohl geschehen, daß die schönen eingewurzelten Bäume von dem ungestümmen Sturmwetter aus der Erden gerückt, und die hohen festen Berge durch schwere Erdbeben von einander zerrissen seyend. Hätten nicht gar  
nahe

a) Versuchung probiret einen Christen.



nahe Hiob und Jeremias, Hiob 1. Jer. 20. die lieben Männer, der Gedult in der Versuchung gestrauchelt, und wider deinen Willen gemurret? Darum lieber Herr, laß mich über mein Vermögen und Kräfte nicht versucht werden, 1 Cor. 10. dann du bist getreu und gut, auf daß ich in meiner Seelen nicht zu Schanden werde; ich bitte nicht für mein Fleisch, 1 Mos. 3. Heb. 9. ich weiß doch daß es einmal leiden und sterben muß, sondern das bitte ich allein, stärke mich in meinem Streit, komme mir zu Hülfe, und bewahre mich, mache mir ein Auskommen in meiner Versuchung, erlöse mich, und laß mich nicht zu Schanden werden, dann ich auf dich vertraue.

Schlecht und recht behüte mich, dann ich warte auf dich.

O herrschender Herr, o Gott, da der Hausvater guten Saamen auf seinen Acker säete, da hat auch sein Feind, als er schlief, das Unkraut darunter gesäet, Matth. 13. dann da die Kinder Gottes für den Herrn traten, ist auch der Satan mitten unter ihnen gewesen, Hiob 1. wo Christus hinkommt, da will auch der Teufel bald darbey gefunden werden, gleichwie ich in kurzen Jahren (leider) wohl gesehen habe; dein heilsames Wort, dein gnadenreich Evangelium, das die rechte Speise meiner Seelen ist, aus welcher Kraft sie ewig leben soll, das so viel Jahre wie eine eitele Fabel und unnütze Lügen vom Antichrist zertreten ist gewesen, nun wiederum durch deine barmherzige Gnade von etlichen in der Kraft angenommen, geglaubt, und erkannt wird, brüllet nun der höllische Löwe und Behemoth mit grimmigem Zorn, geht ringsweiß herum, suchet ob er sie verschlingen möge, 1 Pet. 5. hat keine Ruhe noch Rast, wohl wissende, daß sein Reich und Herrschaft dardurch einen Untergang und Fall haben muß, gebrauchet aller seiner Kunst und Klugheit, verstelltet sich in einen Engel des Lichts, 2 Cor. 11. a) die er nun durch dein Wort verloren hat, hat er wiederum durch unreine Lehre in  
sein

a) Der Satan steht auf seiner Wache, und feyret nicht.



sein Netz und Strick gezogen, und hat den heilsamen reinen Sinn der Schrift durch die falschen Propheten, und unverständige Lehrer, in einen fleischlichen und verführischen Verstand verändert a) angerichtet Schwerdt und Waffen, und damit ein rachgierig Herz gegen aller Welt, darzu eine offenbare Ehebrecherey aufgepflanzet, mit dem Gebrauch der Jüdischen Väter, auch ein buchstäblich Reich und König, mit etlichen andern Schanden mehr, dafür sich ein wahrhaftiger Christ entsetzet und schämet b). Aber alles was du nicht gepflanzet hast, soll zu Schanden werden, Matth. 15. O Herr bewahre mich schlecht und recht in deiner Wahrheit, daß ich doch nichts glaube noch lehre, als was deinem heiligen Willen und Wort gleichförmig ist, einen rechten Glauben, eine wahrhaftige Liebe, eine rechte Taufe und Nachtmahl, ein unsträflich Leben, und eine schriftmäßige Absonderung derjenigen, die Aergerniß durch Lehre und Leben anrichten. Bewahre mich lieber Herr für aller Kezerey und Irrthum, bewahre mich, wie du in deiner Gnaden noch bis hieher gethan hast, laß mich und meine lieben Mitbrüder dich von ganzem Herzen suchen, lieben und fürchten; der Obrigkeit in allen zeitlichen Händeln, die nicht wider Gottes Wort seynd, Gehorsam leisten c) dann solches (spricht Paulus) ist angenehm, und gut für dir; bewahre uns für des Teufels Betrug, der uns einen andern König nach dem Geist lehren will, dann den wahrhaftigen König Zion, Jesum Christum, der mit dem eisernen Zeypter seines Worts über deinen heiligen Berg regieret, der ein König aller Könige und ein Herr aller Herren ist, gefessen zu deiner rechten Hand in dem Himmel, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles was genannt mag werden, Eph. 1. nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, dem alles unter seine Füße

gethan

a) Verführische Lehrer seynd des Volks Fall. b) Die Münsterrische Irrung. c) Gehorsam der Obrigkeit lehret die Schrift, Matth. 17. und 22. Röm, 13. I Tim, 2. Tit, 3. I Pet, 2. Offenb. 17. und 19.



gethan ist, der alle Gewalt hat oben im Himmel und unten auf Erden, Matth. 28. für dem sich alle Knie müssen beugen, und alle Zungen müssen bekennen, daß er der Herr ist, zum Preis deines grossen Namens, Phil. 2. O lieber Herr, bewahre mich, (sage ich) recht und schlecht unter deinem Creuz, daß ich dich und dein heiliges Wort in der Anfechtung nicht verleugne a) deine göttliche Wahrheit und Willen mit Gleißnerey, mit Lügen, und mit zweifelhaften finstern Worten nicht verdecken, auf daß ich mit allen Heiligen in der Erscheinung deines lieben Sohns, meines Herrn Jesu Christi, das verheissene Reich, Erbe und Lohn möge empfangen, das wir mit gewissen Herzen und vollem Vertrauen, aus der Verheissung deiner Gnaden, täglich hoffen und erwarten.

Gott erlöse Israel aus aller seiner Noth.

// O Herr der Heerschaaren, nun da ich meine Sün-  
 // de vor dir bekant, für meine Uebertretung gebäten,  
 // deine Barmherzigkeit gepriesen, Matth. 10. Marc. 6.  
 // und deine Gnade begehrt habe, muß ich auch nun  
 // mit David bitten für meine Brüder, dann ich sehe  
 // // Israel zerstreuet, und irren, gleichwie die Schaaf ohne  
 // // einen Hirten, und ist der lustige Weinberg des  
 // // Herrn verwüstet, und zu Vertretung allen Menschen  
 // // worden, Esa. 5. Jer. 12. daß der auserwählte Saamen  
 // // Abraham, das Haus Jacob wiederum ein eigener  
 // // Slave oder gefangener Dienstknecht in dem schwe-  
 // // ren Dienst Pharaonis in Egypten worden ist, 2 Mos.  
 // // 1. daß das herrliche Geschlecht Juda, mit allen heil-  
 // // ligen Geschirren, hinweg geführt ist in Babylonien,  
 // // und werden von Belsazar mit seinen Hauptleuten und  
 // // Kebsweibern, kläglich mißhandelt und mißbraucht,  
 // // Jerusalem, das liebliche Gesicht des Friedens, die  
 // // einer Tauben verglichen war, in eine un menschliche  
 // // Verschlingerin des unschuldigen Bluts, und in eine  
 // // reißende Löwin verändert ist, die da eine Frau der

N u

Heyden

a) Wer Christum bekennet für den Menschen, wird wiederum von ihm für seinem Vater bekennet werden.



// Heyden war, eine Stadt des grossen Königs, Klagt.  
 // 1. ganz königlos, bürgerlos, mauerlos, als eine öde  
 // Wüsten worden ist; daß der Tempel des Herrn, das  
 // Haus des Gebäts, in welchem billig der rechte Got-  
 // tesdienst geschehen sollte, eine öffentliche Mördergrube,  
 // eine Höle der Löwen, Bären, Wölfe, Basilisken,  
 // Drachen und Schlangen ein Haus aller Abgötter, ja  
 // ein hurisch Bette der Ehebrecherin Jesabel worden  
 // ist, daß die Braut Christi, die herrliche Frau, Mich.  
 // 2. Esa. 56. Jer. 7. Matth. 9. Offenb. 6. die mit vie-  
 // lerley Zier, unterschiedlichen Gaben dem König zu  
 // Ehren ausgeschmücket war, Ps. 45. ganz und gar in  
 // eine schändliche Hure verändert ist, Ezech. 16. daß  
 // die Arche des Herrn, die Herrlichkeit Israels von den  
 // Philistern gefangen ist, und geführet in den Tempel  
 // Dagon, 1 Kön. 5. was will ich viel klagen, Juda  
 // ist Babylon, Canaan ist Egypten, und Palestina ist  
 // Sodoma worden, und der König aller Ehren, Chris-  
 // tus Jesus, ewig gebenedeyt, wird täglich als ein Un-  
 // weiser für einen Thoren gerechnet, und als ein Narr  
 // verspottet b) seine heilige Aposteln, die lieben Zeugen  
 // deiner Wahrheit, müssen mit ihrer Lehre als Lügner  
 // weichen für allen Menschen, sein gestrickter oder ge-  
 // wirkter Rock, den die Schrift nicht wolte verbroschen  
 // noch getheilt haben, ist in vier oder fünf Theil zerris-  
 // sen; Antichrist regieret und herrschet in allen Landen  
 // mit Lügen predigen, und mit Gewalt wird dein  
 // Wort verworfen und verstossen; ich reise zum Auf-  
 // gang, Niedergang, Mittag oder Mitternacht, so finde  
 // ich allenthalben nichts dann eitel Widerspenstigkeit,  
 // Verkehrung, Blindheit, Geiz, Hochmuth, ein geil  
 // überflüssig Fressen und Saufen, Pomp und Pracht,  
 // Haß, Meid und gottlos Wesen an allen Orten b).  
 // Ich finde (sage ich) Gewalt, falsche Lehre, und einen  
 // unreinen verführischen Gebrauch deiner Sacramen-  
 // // ten;

a) Christi und der Apostel höchster Spott, ist ihr Wort verach-  
 ten. b) Gewalt, falsche Lehre, unschriftmäßige Sacramente,  
 findet man (leider) allenthalben.



// ten ; ich finde überall die Welt, die Tyrannen, ges  
 // waltig, mächtig, stark nach ihrem Muthwillen trium-  
 // phiren an den Höfen aller Fürsten ; ich finde daß die  
 // Gelehrten reden wie das Thier, ehrgeizig, gutgierig,  
 // bauchgierig, bauchsüchtig, irdisch und fleischlich ges  
 // sinnet, und lehren nach den Lüsten und Begierden  
 // der Menschen, da ist schier niemand der nach der rech-  
 // // ten Wahrheit frage, und so da jemand ist oder sich fins  
 // // det der muß dein Kreuz tragen ; darum seynd meine  
 // // Thränen über meine Wangen Nacht und Tag, mei-  
 // // ne Seele kan nicht getröstet werden, kein begierlich  
 // // Brod oder Tranck wird in meinem Mund gefunden.  
 // // Ich mag mit dem Propheten Micha wohl nackend  
 // // und blos gehen, Mich. 1. rufen wie die Drachen,  
 // // und trauren wie die jungen Straussen, dann für die  
 // // Plage Israels ist kein Rath. Ich mag wohl weh-  
 // // müthig mit Esra klagen und sprechen, 4 Esr. 10. Un-  
 // // ser Heiligthum ist verwüstet, unser Altar ist zerbro-  
 // // chen, unser Tempel liegt darnieder, unser Psalter hö-  
 // // ret auf, unser Lobgesang schweiget still, unsere Fröh-  
 // // lichkeit ist nicht mehr ; das Licht unsers Leuchters ist  
 // // ausgelöschet ; die Arche des Bundes ist geraubt ;  
 // // unsere Heiligen seynd befleckt ; dein Name der über  
 // // uns angerufen wird, ist entheiligt, unsere Kinder  
 // // seynd zur Schmach worden, unsere Priester seynd  
 // // verbrannt, unsere Leute seynd gefangen, unsere  
 // // Mägde und Jungfrauen seynd geschändet, unsere  
 // // Weiber seynd geschwächt und unsere Gerechten seynd  
 // // hinweg gerückt, unsere kleine Kinder seynd verloren,  
 // // unsere Jünglinge dienen, unsere Starcken seynd  
 // // schwach worden, Zion ist beraubt seiner Herrlichkeit,  
 // // und ist übergeben in die Hände deren die uns hassen.  
 // // O Gott, o Gott, erlöse Israel aus seiner Noth ! sie-  
 // // he an unsern schweren Jammer und Elend mit den  
 // // Augen deiner Barmherzigkeit, laß los aus dem eisernen  
 // // Ofen Egypten, führe aus dem Land der Chaldäer,  
 // // laß die heilige Stadt wieder bauen auf ihre alte  
 // // Hofstatt, Jer. 30. mit Mauern und Pforten, laß bes-



// fern und wieder aufgerichtet werden den verfallenen  
 // Tempel, Klagl. 4. welches Steine zertreten liegen  
 // auf allen Strassen. Versammle deine irrende Schaa-  
 // // fe, empfahe deine wiederkehrende Frau, die so bos-  
 // // haftig mit den fremden Buhlen gehandelt hat. O  
 // // Gott Israel, schaffe in uns ein rein Herz, das nach  
 // // deinem gebenedeyten Wort und Willen begierig ist.  
 // // Sende rechte Arbeiter in deine Erndte, Ps. 53. Joh.  
 // // 4. die das Reife abschneiden und sammeln zu beque-  
 // // mer Zeit, rechte Baumeister, die uns einen guten Grund  
 // // legen, auf daß in den letzten Tagen dein Haus möge  
 // // herrlich werden, und scheinen über alle Berge, daß  
 // // viele Völker darzu laufen mögen, und sagen: Kommt  
 // // her und lasset uns auf des Herrn Berg gehen, zu dem  
 // // Haus des Gottes Jacobs, daß er uns seine Wege leh-  
 // // re, und wir auf seinem Pfad wandeln mögen, Esa. 2.  
 // // Mich. 4. daß wir in Friede und Freyheit unsers Ges-  
 // // wissens für dir mögen wandeln unser lebenslang, un-  
 // // ter einer frommen Obrigkeit, und unsträflichen Leh-  
 // // rern, mit einer christlichen Taufe, warhaftigen Abends-  
 // // mahl, gottseligen Leben, und rechter Absonderung,  
 // // auf daß du in uns, als in deinen lieben Kindern, in  
 // // rechter Kraft mögest geehret und gepriesen werden  
 // // ewiglich, durch deinen lieben Sohn Jesum Christum  
 // // unsern Herrn; demselbigen mit dir, o Herr Vater,  
 // // und deinem heiligen Geist, sey Preiß und ewiges  
 // // Reich, Offenb. 22. Amen! Amen! Amen! Ja, o  
 // // Herr Jesu komme bald.“

---



Eine Klare

U n t e r w e i s u n g

aus des

H e r r n W o r t,

von der

G e i s t l i c h e n A u f e r s t e h u n g

und

N e u e n o d e r

H i m m l i s c h e n G e b u r t.

---

Offenb. 20. Selig und heilig ist der, der Theil hat in der ersten Auferstehung, über solche hat der andere Tod keine Macht.

1 Cor. 3. Kein ander Fundament mag gelegt werden, dann das gelegt ist, welches ist Christus Jesus.



---

## Von der Geistlichen Auferstehung.

**W**ache auf der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten, Eph. 5.

Die Schrift thut uns Anweisung von zweyerley Auferstehung, nemlich, eine leibliche von dem Tode des Leibs am jüngsten Tag, und eine geistliche aus dem Tode der Sünden, zu einem neuen Leben des Gemüths.

Wie nun der Mensch geistlich den Leib der Sünden tödten und begraben soll, auferstehen, und leben der Gerechtigkeit Gottes, das beweiset und zeuget uns die ganze Schrift an allen Orten.

Paulus vermahnet also und spricht, Eph. 4. Röm. 6. So leget nun ab nach dem ersten Wandel den alten Menschen, der durch Lust des Irrthums verderbt, verneuert euch in dem Geist eures Gemüths, und ziehet an den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Col 3. Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, und ziehet den neuen Menschen an, der da erneuert wird zu der Erkenntniß, nach gleichem Bild desjenigen der ihn erschaffen hat, Col. 3. Tödtet eure irrdische, 2c. Nun erstehet niemand nach dem Leib von dem Tod, er muß zuvor gestorben seyn, zuvor siech und krank werden, Pein und Trübsal leiden in dem Leib, dann der Tod des Fleisches bitter und schwer ist; also mag auch geistlich niemand von dem Tod der Sünden auferstehen, es sey dann daß er den sündlichen Leib getödtet und begraben habe, Pein und Schmerzen, und der Sünden Last getragen habe, das ist, Neue, Mißfallen, Leid, Trübsal um der Sünde Willen geschmeckt und gelitten habe, wie uns die Schrift bezeugt. David spricht, Ps. 37. Herr strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, dann deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich, da ist nichts Gesundes in meinem Leib für deinem Dräuen, und da ist kein Friede in meinen Beinen meiner Sünden halber, dann meine Missethat ist über mein Haupt gefahren,



gefahren, dann gleichwie eine schwere Last seynd sie mir zu schwer worden; meine Wunden stinken und fließen von Euter um meiner Ehorheit willen, ich krümme und beuge mich gar sehr, den ganzen Tag gehe ich traurig daher, dann mein inwendiges ist ganz verdorben, und nichts gesundes ist in meinem Leibe; ich bin so sehr zerflossen und geschlagen; ich heule für Unruh meines Herzens. Herr für dir ist all mein Begehren, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen, mein Herz zittert, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

Seynd elend (spricht Jacobus, Jac. 4.) traget Leid, und weinet, euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude verkehre sich in Traurigkeit. Paulus spricht: Ihr seyd göttlich betrübt worden zur Reue, dann die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue die niemand reuen wird; aber die Reue dieser Welt wirket den Tod, 2 Cor. 7. sehet daß ihr göttlich betrübt seyd worden, wie grossen Ernst hat es in euch gewirkt, darzu Verantwortung, Unwillen, Furcht, Verlangen, Begehren, Rache, 2c.

Sehet, also müssen wir mit Christo der Sünden sterben, sollen wir mit ihm lebendig gemacht werden, 1 Tim. 2. dann niemand mag sich mit Christo erfreuen, er muß sich zum ersten mit Christo leiden, dann das ist ein sicher Wort (sagt Paulus) seynd wir mit gestorben, so werden wir mit leben, ist daß wir mit leiden, so werden wir auch mit herrschen.

Diese Auferstehung beschleußt in sich die neue Creatur, geistliche Geburt, und die Heilmachung, ohne welche niemand den Herrn sehen mag, Heb. 12. das bezeugt uns Paulus mit kurzen Worten, sagende, Gal. 6. In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Unbeschneidung, sondern eine neue Creatur. Item, ist jemand in Christo Jesu, der ist eine neue Creatur, das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden, 2c. 2 Cor. 5. und dieses ist die erste Auferstehung, dann ist es, daß wir mit ihm eingeleibt seynd durch die Gleichniß seines



seines Todes, Röm. 6. das ist, durch Tödtung der sündlichen Art und Natur des irdischen Adams, Col. 3. mit allen seinen Gliedern oder bösen Lüsten, so werden wir auch der Auferstehung theilhaftig seyn, Röm. 6. und wissen, daß unser alter Mensch mit ihm gecreuziget muß werden, auf daß der sündliche Leib feyre, Col. 2. und den rechten Sabbath halte in Christo, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, beschnitten mit der Beschneidung Christi, die ohne Hand geschiehet, Gal. 5. begraben durch die Taufe, in welcher wir auch mit ihm auferstanden müssen seyn durch den Glauben, den Gott wirkt, ablassen von allen Werken des Fleisches, Röm. 6. 1 Pet. 4. getrieben durch den Geist, zu gebähren die Früchte des Geistes, forthin nicht mehr der Sünden zu dienen, und wissen daß es genug sey, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heydnischem Willen, da wir wandelten in der Eitelkeit, in Wollust, in Trunkenheit, in Fressen und Saufen, und in greulicher Abgötterey, daß wir nun dasjenige, was noch überblieben ist im Fleisch, nicht nach der Menschen Lust, sondern nach dem Willen Gottes leben, auf daß wir darnach mit Paulo mögen sagen: Ich bin mit Christo gecreuziget, und lebe noch dannaoh, nicht ich aber, sondern Christus lebet in mir, dann daß ich lebe in dem Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes, der mich lieb gehabt, und sich selber für mich gegeben hat, Gal. 2. dann er ist darum für alle gestorben, auf daß diejenigen, so da leben, ihnen selber nicht sollen leben, sondern dem, der für sie gestorben, und auferstanden ist, 2 Cor. 5.

Was völliger Bescheid von dieser Auferstehung und Wiedergeburt zu haben, soll man wissen, daß alle geschaffene Creaturen, 1 Mos. 1. durch ihren Saamen herfür bringen und gebähren ihres gleichen, und dasselbige ist gesinnet, geartet, oder genaturt, aus seinem angebornen Wesen, als dasjenige, darvon es fortgebracht und geboren wird, wie Christus spricht: Was geboren ist aus dem Fleisch, das ist Fleisch, und mag das ewige Leben



Leben nicht sehen; was geboren ist aus dem Geist, das ist Geist, Leben und Friede, Joh. 3. Röm. 8. welches das ewige Leben ist, Joh. 3. was nun von dem Fleisch aus der Erden durch vergänglichem Saamen geboren ist, ist fleischlich gesinnet, das ist, irdisch, und redet von dem irdischen, ist begierig nach irdischen und vergänglichem Dingen, seine Gedanken, sein ganzes Dichten und Trachten, ja all sein Verlangen, Laufen, und Treiben ist nach irdischen, zeitlichen, oder sichtbaren Dingen, wie dasjenige, davon es geboren und herkommen ist.

Was von Fleisch und Blut geboren ist, das ist Fleisch und Blut, und auch fleischlich gesinnet; aber fleischlich gesinnet zu seyn, ist eine Feindschaft wider Gott, Röm. 8. darum daß es dem Gesetz Gottes nicht unterthänig ist, dann es vermag es auch nicht. Darum die da fleischlich seyn, mögen Gott nicht gefallen, dann solche seynd ganz taub, blind und unverständlich in göttlichen Sachen. Dann ein fleischlicher Mensch kan und mag von göttlichen Dingen nichts begreifen, noch verstehen, dann solches ist seine Art oder Natur nicht, aus seinem angebornen Wesen, sondern hat dargegen eine gottlos widerspenstige Art, oder abwesen Gottes. Ein fleischlicher Mensch begreift nichts was des Geistes ist, kan und vermag es auch nicht, dann er von Natur ein Kind des Teufels, und nicht von göttlicher Art ist, Röm. 8. 1 Cor. 2. wird auch darum nichts göttliches von ihm begriffen noch verstanden, dann sein Wesen nach seiner Geburt ist eine Abwesenheit, eine Entfremdung Gottes, Ephes. 2. Col. 1. und hat nichts von der Eigenschaft oder Art Gottes in ihm, auch keine Gemeinschaft mit Gott, sondern hat vielmehr eine Gegenart Gottes in ihm, nemlich: unbarmherzig, ungerecht, unrein, unfriedsam, ungedultig, unverständlich und unselig, &c. Also seynd alle Menschen, nach ihrer ersten Geburt und Herkunft nach dem Fleisch, von Natur und Art, Wesen und Gemüth. Dieses ist der erste, oder der alte Adam und wird in der Schrift mit einem Wort begriffen, als ungöttlich, oder gottlos, das ist, der ohne Gott ist, fern und fremd von der Art und Natur Gottes, Röm. 5. Eph. 2. Col. 1. Dieses



Dieses ist die Eigenschaft des irdischen und teuflischen Saamens, und seine Art und Frucht, dann wie der Saamen ist, also ist die Frucht die davon kommt; und was der Mensch säet, ein solches wird er auch schneiden und einsamen. Wer nun auf das Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten, Gal. 6. und dem Tod Frucht bringen, allzeit sündigen wie sein Vater, von dem, und durch dessen Saamen er geboren ist, dann er ein Vater der Lügen, und von Anfang gesündigt hat, ist auch nicht bestehn blieben in der Wahrheit, Röm. 7. Weish. 2. Joh. 8. 1 Mos. 8. wer nun Sünde thut, der ist aus dem Teufel, dann die Sünde ist nicht aus Gott, sondern von dem Teufel, und wer Sünde thut, der hat Gott nicht gesehen, noch erkannt, und wir wissen daß der Sohn Gottes dazu erschienen und offenbart ist, 1 Joh. 3. daß er die Sünde hinweg nehmen sollte, und die Werke des Teufels zerbrechen und zerstören, und durch seinen Tod die Macht sollte benehmen dem, der des Todes Gewalt hat, das ist der Teufel, Heb. 2. und daß er erlösen sollte diejenigen, die durch Furcht des Todes all ihr Lebenlang zur Knechtschaft oder Dienstbarkeit verbunden waren, Röm. 5. Joh. 8. dann durch eines Menschen Sünde der Tod geherrschet hat über alle Menschen. Wer Sünde thut, der ist ein Knecht der Sünden, Joh. 8. und vollbringet desjenigen Willen und Werk, dem er dienet, und dessen Geist ihn treibet; dann ein jeglicher ist desjenigen Knecht, dem er dienet oder gehorsam ist, es sey der Sünden zum Tod, oder der Gehorsam zur Gerechtigkeit, Col. 3. dann wer unrecht thut, der wird empfahen was er unrechtes gethan hat. Zu diesen spricht Paulus das vorgemeldete Wort, vermahnet sie, daß sie von dem Schlaf und Tod der Sünden aufwachen und aufstehen sollen, auf daß der andere Tod keine Macht über sie habe, sagende: wache auf der du schläfest, stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten, Eph. 5.

Wiederum hergegen, alle diejenigen, die von oben aus Gott, durch das lebendige Wort Gottes geboren,  
Joh.



Joh. 1. Jac. 1. 1 Pet. 1. und erneuert werden, die seynd auch also geartet, gesinnet, eines Wesens, und haben ein solch Gemüth und Neigung zum Guten, als derjenige davon sie geboren, und gezeuget werden. Was nun die Art und Natur Gottes, und Christi ist, das mögen wir leichtlich durch Anweisung der Schrift merken und wissen, dann Christus hat sich selber in seinem Wort ausdrücklich abgebildet, nemlich nach seiner Art, darinnen er will, daß wir ihn begreifen, erkennen, ihm nachfolgen, und gleichförmig seyn sollen, nicht nach dem Wesen seiner Gottheit, dann er ist das rechte Bild des unsichtbaren Gottes, und ein Schein oder Klarheit seiner Herrlichkeit, und ein Ebenbild seines Wesens, der da wohnet in einem Licht, dazu niemand kommen kan, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kan, Col. 1. Heb. 1. 1 Tim. 3. 2 Mos. 33. Joh. 1. sondern nach seinem Leben und Wandel hie auf Erden, bey, oder unter den Menschen erzeigt und bewiesen, in Worten und Werken, und ein Exempel und Fürbild uns fürgestellet ihm darinn nachzufolgen und gleichförmig zu werden, auf daß wir dessen Wesen in dem Geist erwerben mögen, Matth. 11. Ps. 54. und 85. in der Natur demselben gleich zu werden. Nun wird uns Christus überall in der Schrift abgemahlet, daß er sey demüthig, sanftmüthig, barmherzig, gerecht, heilig, weise, geistlich, langmüthig und gedultig, friedsam, die Seligkeit, die Liebe, Gehorsam, und allein gut, ja die Vollkommenheit aller Dinge, dann in ihm ist ein aufrichtig Wesen, Ap. Gesch. 3. Heb. 7. 1 Pet. 1. 1 Cor. 1. Joh. 4. Matth. 5. Col. 3. 2 Cor. 4. sehet, dieses ist das Bild Gottes oder Christi in dem Gesicht des Geistes a) welches wir als ein Exemplar tragen sollen, bis daß wir demselben von Natur gleich werden, und nach dem Leben ausdrücken. Also seynd alle wiedergeborene Kinder Gottes gesinnet, und haben einen solchen Affect und Gemüth, dann sie arten sich nach dem, von welchem sie gezeuget werden; und diese werden auch wie die andern,

unter

a) Bild Gottes und Christi,



unter einem Wort verstanden und begriffen, nemlich, Göttlich, oder göttliche Menschen, als diejenigen, die Gemeinschaft mit ihm haben, einerley Eigenschaft, Art, oder Gestalt, und die das Bild Gottes in ihnen haben, wie uns die Schrift, beide des alten und neuen Testaments, reichlich bezeuget an vielen Orten, und besonders in der Epistel zu den Colossern am 3ten Capitel, da er spricht: Ziehet den alten Menschen aus mit seinen Werken, und ziehet den neuen an, der da erneuert wird zu der Erkenntniß, nach gleichem Bild desjenigen der ihn geschaffen hat. Item, so leget nun an, als die auserwehltten Gottes Heiligen, und Geliebten, ein herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demüthigkeit, Sanftmüthigkeit, Langmüthigkeit, und vertraget einander, vergebe einer dem andern, so jemand einige Klage wider den andern hat, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr; aber über alles so ziehet die Liebe an, die da ist das Band der Vollkommenheit, und der Friede Gottes behalte den Sieg in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leib, und seyd dankbar, 2c. Gal. 4. Phil. 2. Meine lieben Kinder, die ich wieder mit Angst und Schmerzen gebäre, bis daß Christus in euch wieder eine Gestalt gewinne, seyd also gesinnet, habt ein solches Gemüth in euch, gleichwie in Christo Jesu gewesen ist, dann Christus ist das Ebenbild Gottes, dem wir gleichförmig müssen werden, Heb. 1. dann diejenigen die er zuvor versehen hat, die hat er auch geordnet, daß sie gleichförmig seyn sollen dem Bild seines Sohnes, Röm. 8. Die nun dem Bild Christi Jesu gleichförmig worden seynd, das seynd dann rechte wiedergeborne Kinder Gottes, und haben ausgezogen den alten Menschen, Eph. 4. und den neuen wieder angethan, der nach Gott geschaffen ist, in aufrichtiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Diese, wann sie nun dem Bild Gottes gleichförmig worden, und aus Gott geboren seynd, darnach auch in Gott bleiben, 1 Joh. 3. so sündigen sie nicht, dann der Saame Gottes bleibet in ihnen, und haben die Welt überwunden, Gal. 6. seynd der Welt gecreuziget, und  
die



Die Welt ihnen, Röm. 6. haben ihr Fleisch getödtet, und den sündlichen Leib mit Christo in der Taufe begraben, mit allen Lüsten und Begierden, Gal. 5. und dienen nun nicht mehr der Sünden zu der Ungerechtigkeith, sondern viel mehr der Gerechtigkeit zur Heilmachung; dann sie haben Christum Jesum angezogen, und seynd gereiniget durch den heiligen Geist in ihren Gewissen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott, Gal. 5. Heb. 9. bringet fort durch den Geist die Früchte des Geistes, dessen Ende ist das ewige Leben, Gal. 5, 20. Wann nun diese (wie oben gesagt ist) Teufel, Fleisch und Welt abgedankt, und den Dienst der Sünden aufgesagt haben, nicht mehr der Sünden zu leben oder zu dienen, so haben sie sich selber als getreue Diener Gottes freywillig mit David, Gott verpflichtet, Ps. 118. verbunden und nun forthin nach seinem gebenedeyten Willen zu leben alle die Tage ihres Lebens. Desselben gleichen hat wiederum der Teufel mit seinem Anhang und Gliedern, als Welt und Fleisch (entzündet mit grossen Meid) einen Krieg wider sie angenommen, Offenb. 12. und seynd ihnen also todtfeind worden; diese herwiederum seynd der Sünden und Teufel feind worden, und seynd mit ihrem Fürsten und Herzogen des Lebens und Glaubens, Ap. Gesch. 3. Heb. 12. unter dem Panier des rothen Creuzes, wider alle ihre Feinde zu Feld gezogen, angethan mit den Waffen Gottes, umlagert mit dem Engel des Herrn, Ps. 33. halten allezeit Wacht mit grosser Sorgfältigkeit, auf daß sie nicht von ihren Feinden (die nicht schlafen, sondern allezeit wie brüllende Löwen umher gehen, 1 Pet. 5. suchen, ob sie jemand verschlingen, kränken, oder verwunden mögen) überwunden werden, und ob sie schon bisweilen von ihren Feinden übereilet werden, und verwundet, so leiden sie dainoch an ihren Seelen keinen Schaden; und diese Verwundung ist ihnen nicht zum Tode; dann sie haben die Salbung Gottes, 1 Joh. 5. den rechten Samariter, und den warhaftigen Arzt bey ihnen, der ihre Wunden verbinden und heilen kan, dann er hat Mitleiden in unserer Schwachheit und Krankheit, durch dessen Striemen und



und Wunden wir genesen seynd, Luc. 10. Es. 6. Heb. 5. Es. 53. Röm. 6. sie werden auch nicht dergestalt überwunden, daß sie ihre Gewehr und Waffen von sich werfen, und also sich gefangen geben, wiederum der Sünden Knechte zu werden, Eph. 6. Phil. 4. die Sünde sie wiederum zu regieren, und Herrschaft über sie gewinne, sondern von neuem gestärkt in dem Herrn, und in der Kraft seiner Stärke beharren sie in dem Streitterlich, bis daß sie durch ihn (in dem sie alles vermögen) alle ihre Feinde überwunden haben, 1 Cor. 15. mit großem Ruhm zu ihren Feinden sagen: O Tod wo ist dein Stachel? O Hölle wo ist dein Sieg? dancksagen Gott mit Paulo: Gott sey gelobt, welcher uns die Ueberwindung und Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum, 1 Cor 15. Der Herr (sagt Jeremias, Jer. 20.) war bey mir als ein starker Riese, darum seynd meine Verfolger unter mich gefallen, und haben mich nicht überwunden, 2c. und sprechen mit David: Gelobt sey der Herr mein Schöpfer, der meine Hand lehret streiten, und meine Finger kriegen, Ps. 134. Ps. 123. und nicht bewegt werden, bis daß sie ihre Feinde zerschmettern, und sagen: Gelobt sey der Herr, daß er uns nicht hat gegeben zu einem Raub in ihre Zähne, unsere Seele ist entrunnen, gleichwie ein Vogel dem Strick des Voglers; der Strick ist zerbrochen, und wir seynd erlöset von unsern Feinden, und aus aller deren Hand die uns hassen, 2c. Luc. 1. Der Herr ist nun ein Bergelter deren die ihn suchen, lieben und dienen, gleichwie geschrieben steht, Heb. 11. Siehe der Herr kommt, und sein Lohn ist mit ihm, Off. Joh. 22. ja sein Lohn oder Gold und die Gabe Gottes ist das ewige Leben, durch Jesum Christum unsern Herrn. Dann so ihr dem Herrn Jesu Christo dienet, so werdet ihr von dem Herrn empfahen den Lohn des Erbes, die Krone des Lebens, welche Gott verheissen hat denen die ihn lieb haben, Röm. 6. Col. 3. Jac. 1. 2 Tim. 4.

Wie nun oben gesagt ist, als daß alle Creaturen ihre Art und Natur, oder angebornes Wesen haben desjen-

gen,



gen, daraus sie herkommen und geboren werden, seynd geartet und gesinnet als der Saamen, dadurch sie geboren werden.

So wollen wir nun hie ein wenig von der Art, Eigenschaft und Wirkung des Saamens des göttlichen Worts erzehlen, dadurch Gott der Vater mit unaussprechlicher Lust, aus seiner Braut, seiner heiligen Gemeine, seine Kinder gebiert und zeuget, seinem Bild, Art, und Wesen gleichförmig; dann wo dieser Saamen fällt und empfangen wird in eine gute Erden, Matth. 13. des Menschen Herz, da wächst und wird geboren seines gleichen, von Natur und Wesen, verändert und erneuert den ganzen Menschen, nemlich, aus dem fleischlichen in das geistliche, aus dem irdischen in das himmlische, aus dem Tod in das Leben, aus dem Unglauben in den Glauben, und macht den Menschen selig, Joh. 3. Röm. 8. Joh. 1. Gal. 3. dann durch diesen Saamen werden gebenedeyet alle Geschlechter der Erden, 1 Mos. 22. darum (sagt Jacobus, Jac. 1.) leget ab alle Unsauberkeit, und alle Bosheit, empfalet mit Sanftmüthigkeit das eingepflanzte Wort, das selig machen mag eure Seelen, 1 Cor. 3. Es ist auch die reine unverfälschte Milch, dadurch die jungen und neugebornen Kinder Gottes mit gesäuet und auferzogen werden, bis daß sie aufwachsen zu dem vollkommenen Alter Christi, Eph. 4. es ist auch eine starke Speise für die Vollkommenen und Alten in Christo Jesu, Heb. 5. Summa, dieser Saamen des göttlichen Worts ist eine geistliche Speise, dadurch ernähret wird der ganze Mensch inwendig, 1 Pet. 1. auf daß er nicht vergehe und verschmache in der wilden Wüsten dieser verwüsteten Welt, wie sie dann auch alle verschmachten müssen die dieses Brod des göttlichen Worts nicht täglich sammeln zu Ersättigung ihrer hungerigen Seelen, 5 Mos. 8. Matth. 4. dann der Mensch lebt nicht allein von dem Brod, sondern von einem jeglichen Wort das aus dem Mund Gottes kommt. Darum auch wohl der Mensch selig ist, der Lust und Hunger hat zu diesem himmlischen Brod, und das eingepflanzte Wort



Wort empfähet und bewahret; dann es wird nach seiner Art zu seiner Zeit hundertfältige Frucht bringen, Matth. 13. und gleichwie der Regen und Schnee, der vom Himmel herab kommt (spricht der Herr, Es. 55.) nicht wiederum zurück fehret sondern machet die Erde feucht, fruchtbar und grünend, daß sie Saamen gibt zu säen, und Brod zu essen, also wird auch das Wort, das aus meinem Mund geht, nicht ledig wieder zu mir kommen, sondern es wird meinen Willen thun, und glücklich seyn in demjenigen, dazu ich es sende.

Sehet, dieses ist die Art, Eigenschaft und Wirkung des Saamens Gottes Worts, daß die Menschen durch diesen unvergänglichen Saamen, (nemlich das lebendige Wort Gottes, das da ewig bleibt) erneuert, wiedergeboren, geheiligt und selig gemacht werden, 1 Pet. 1. und mit einer gleichen Kraft von oben herab angethan werden, mit dem heiligen Geist übergossen, Luc. 24. und also mit Gott vereinigt und vermengt, daß sie der göttlichen Art und Natur theilhaftig werden, und dem Bilde seines Sohnes gleichförmig, der da ist der Erstling unter den Wiedergeborenen, 2 Pet. 1. Röm. 8. 2 Cor. 3. Col. 1. und derjenigen, die nun mit ihm erstanden seyn aus dem Schlaf und Tod der Sünden, forthin nicht mehr zu dienen im alten Wesen des Buchstabens, sondern ihrem Gott zu dienen, in einem neuen Wesen des Geistes, Offenb. 1. Röm. 7.

Wer nun das aufrechte Wesen in dem Geist, Gemüth und Art hat, der hat Christum Jesum angezogen, ist ihm gleichförmig worden, und hat das Bild oder die Gestalt Gottes in ihm, und ist geistlich gesinnet, von dem Geist in Geist getrieben, aus welches geistlichen Leib geistliche Früchte gezeuget werden, als quellende Brunnen, bis in das ewige Leben, Joh. 4, 7. dann sie seynd in der andern Geburt, durch das Wort in ihren Herzen gesäet, von Gott gezeuget, und andermal geboren, zu einer Frucht des Lebens, darum sie auch als Kinder aus Gott geboren, mit ihrem Vater einwesig, von einerley Art, Sinn, und Gemüth seynd, haben die Natur Gottes  
ihres



Ihres Vaters, der sie geboren hat, dessen Gedanken himmlisch seynd; dessen Worte wahrhaftig seynd, mit Salz vermischt, dessen Werke gut und heilig seynd, angenehm Gott und den Menschen; dann sie heilige Geschirr seynd zur Ehren, dem Hausvater bräuchlich, und zu allen guten Werken bequem, Col. 3, 4. 2 Tim. 2.

Gleichwie nun Paulus, Röm. 6. diejenigen, die durch den vergänglichlichen Saamen aus Fleisch und Blut geboren seynd, die aus der Erden irdisch, fleischlich, unverständig und blind in göttlichen Sachen, ja Kinder des Zorns Gottes seynd, vermahnet, daß sie den Leib der Sünden, das ist, die Art, Lust, und Begierde nach der ersten Geburt, in dem Fleisch, absterben, vernichten, tödten, und begraben sollen, und darnach durch Kraft des himmlischen Saamens aus dem Schlaf und Tod der Sünden wiedergeboren werden, und auferstehen sollen zu einem neuen Leben und Wandel, welches ist die erste Auferstehung, sagende: Wachtet auf, die ihr schlafet, und stehet auf von den Todten, so wird euch Christus erleuchten, Eph. 5. Also vermahnet auch Paulus alle neue wiedergeborenen Kinder Gottes, die durch den ewigbleibenden und seligmachenden Saamen Gottes in ihrem Sinn und Gemüth verändert, wiedergeboren und erstanden seynd, daß sie nun göttlich, geistlich und himmlisch gesinnet sollen seyn, und nach himmlischen unvergänglichlichen Dingen verlangen, suchen und begehren sollen, 1 Pet. 1. und nun ihr Herz seyn soll da ihr Schatz ist, ins himmlische Wesen, Luc. 12. Eph. 12. und ihre Conversation oder Wandlung in den Himmel, als Mitbürger der Heiligen, und Hausgenossen Gottes, sagende zu ihnen, Col. 3: Seyd ihr nun aufgestanden mit Christo, so suchet das da oben ist; da Christus ist, sitzend zu der rechten Hand Gottes. Schmecket was himmlisch ist, und nicht das irdisch ist; dann ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Als nun Christus der unser Leben ist, sich offenbaren wird, dann sollet ihr auch mit ihm offenbar werden in der Herrlichkeit. Hie höret man nun auch, wie die wiedergeborenen Kinder



Gottes mit Christo Jesu von dem Tod auferstanden seynd, und nun mit Christo Jesu leben, conversiren im himmlischen Wesen, und scheinen für der Welt nicht mehr zu leben, dann ihr Leben ist in Gott verborgen, wie St. Johannes spricht, 1 Joh. 3. Wir seynd nun Kinder Gottes, aber es ist noch nicht offenbar, was wir seyn sollen; wir wissen aber, wann er sich offenbaren wird, daß wir ihm dann gleich seyn werden, dann wir sollen ihn sehen, wie er ist.

Mit diesen und dergleichen Worten, die zu lang seynd zu erzehlen mit Schriften, vermahnet die Schrift die rechten Neugebornen und Neuauferstandnen, daß sie ihres Berufs wahrnehmen sollen, und vollständig bleiben sollen in einem neuen gottseligen Wandel, Heb. 3. Dann so sie Christi theilhaftig worden seynd, daß sie den Anfang seines Wesens, bis an das Ende, fest behalten sollen, auf daß sie durch Betrug der Sünden und durch ein arges Herz des Unglaubens, nicht wiederum abtreten von dem lebendigen Gott, sondern vollständig bleiben, als auserwehlte Kinder Gottes, zu erben das Reich ihres Vaters, und also in Ewigkeit zu regieren und zu herrschen im himmlischen Wesen über Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und alle Feinde des Reichs, die sie durch Christum, und gleich mit Christo überwunden haben als streitbare Riesen; darum werden sie auch mit Christo sitzen an dem Tisch des Herrn, Luc. 13. und essen das Brod, und trinken den Wein im Reich der Himmeln, gleichwie Christus überwunden hat, und sitzet mit seinem Vater in seinem Reich, welches ihnen bereitet ist, Offenb. 3. als eine wohlgebaute starke Stadt, 4 Esr. 7, 8. frey von aller Sorge der Feinden, voll Ruhe und Frieden, voll Lebens und Freude, dann sie da essen von dem Holz des Lebens, das mitten in dem Paradies gepflanzt steht; welcher Lustgarten von den alten, unwiedergeborenen Menschen verschlossen bleibt, und für allen denen, die nach der Art Adams noch irdisch oder fleischlich gesinnet seynd, die noch die Bordecke  
und



und Mittelwand, welches ist die Sünde, vor ihren Herzen tragen, die ihnen Adam gemacht hat.

Dieses seynd diejenigen, die mit Christo der Sünden gestorben, und recht erstanden seynd, Röm. 6. Joh. 1. dieses sind die neugebornen, denen Macht gegeben ist Kinder Gottes zu werden; diese seynd erkauft aus allen Zungen, aus allen Nationen und Völkern, Offenb. 5, 7. 19. diese haben ihre Kleider zu der Hochzeit des Lammes bereitet; diese haben das Zeichen Thau an ihren Häuptern oder Stirne empfangen, da die Knechte Gottes mit bezeichnet seynd, Ezech. 9. Offenb. 7. diese seynd die geistliche Brout Christi, seine heilige Gemeine, und sein geistlicher Leib, Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen, Eph. 5. diese seynd zu dem himmlischen Jerusalem, der Stadt des lebendigen Gottes kommen, die nieder gestiegen ist von dem Himmel, Off. Joh. 21. diese seynd kōmen zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Versammlung der Erstgebornen, die in dem Himmel angeschrieben seynd, Heb. 12. und zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesu Mitbürger, und Hausgenossen Gottes; die seynnd, die den sterblichen Rock abgezogen haben, Eph. 2. 4. Efr. 2. und den unsterblichen angethan, und haben den Namen Gottes bekennet, die die Gebote Gottes bewahren, Off. Joh. 14. und den Glauben Jesu, rechte Schaaf Christ, die seine Stimme allein hören, und keinen andern kennen, Joh. 10. Erstlinge seiner Creaturen haben den Geist und Sinn Christi, darum auch verständig, was des Herrn Wille sey, Jac. 1. Röm. 8. ja das auserwehlte Geschlecht, das geistliche und königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, Eph. 5. 1 Pet. 2. in vorigen Zeiten kein Volk, nun aber ein Volk Gottes, dann Gott sich ihrer erbarmet hat; dieses seynd die Seelen der Erwürgten um des Worts Gottes Willen unter dem Altar, Off. Joh. 6.

Summa, in diesen seynd die alten Dinge vergangen, Sehet es ist alles neu worden, aber das ist alles von Gott, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christum,



stum, 2 Cor. die seynds, die mit Palmen in ihren Händen stehen, und mit weissen Kleidern angethan vor dem Thron Gottes, sagende: Benedeyung, Klarheit und Weisheit, Dank, Ehre, Kraft und Stärke sey unserm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, 4 Esr. 2. Off. Joh. 7. Amen.

Dieses ist nun eine kurze Unterrichtung von der geistlichen Auferstehung und neuen Geburt, und Unterscheid zwischen der ersten und andern Geburt, zwischen der fleischlichen und geistlichen, zwischen dem irdischen und himmlischen; und wie auch ein jeder nach seiner Geburt und Herkunft geartet, genaturt, eines Wesens, gesinnet und gleichförmig ist, desjenigen, davon er geboren und generirt ist; dann der natürliche Mensch ist nicht der geistliche, noch was von Fleisch und Blut geboren, ist nicht die geistliche Geburt Gottes aus dem Himmel, sondern eine jegliche Geburt ist nach ihrem Grad, Natur und Wesen, Joh. 4. Wie dann die natürlichen Menschen seynd, also seynd auch die natürlich gebornen. Ein solcher als Gott ist, (der ein Geist ist, und in dem Himmel wohnet) solche seynd auch die geistlich Gebornen, aus dem himmlischen Wesen; welche geistliche himmlische Gebornen weit übertreffen die fleischlichen natürlichen Gebornen.

Hierin nun, als in einem klaren Spiegel, mag sich der Mensch beschauen und untersuchen, mit seinem Selbsturtheil, von was Geburt, Art, Gemüth, Wesen, und Natur, Leben und Wandel er ist; dann aus diesem kan der Mensch mit kleiner Arbeit sich selber urtheilen und probiren; auch zeuget des Menschen Gang, Wort, und Geberde von dem Menschen, und der Sinn des Herzens leget aus und meldet einem jeglichen, wie er ist, 1 Cor. 2. dann der Mensch kennet sich selber aufs allerbeste, und niemand von dem Menschen weiß was in dem Menschen ist, dann allein der Geist des Menschen, der in ihm ist.

Item: Wie viel nun deren sich befinden im probiren



ren ihrer selbst, nach ihrer ersten Geburt in dem Fleisch, in ihrem Sinn, Verstand, Geist und Gemüth nicht verändert, erneuert, wiedergeboren, und andermal geschaffen zu seyn; sondern überall noch fleischlich, irdisch, weltlich, und teufelisch gesinnet seyn, und aus ihrer angebornen Art und Wesen geneigt, und willig seyn zu allem Bösen, die demüthigen sich für ihrem Gott, mit Jeremia sprechende, Jer. 3. Laßt uns unsere Wege erschuchen und erforschen; und uns zu dem Herrn bekehren. Lasset uns unsere Herzen mit samt den Händen aufheben zu Gott in den Himmel, und sagen: Wir haben gesündigt, und Böses für dir gethan, und dich zum Zorn erweckt. Lasset unsere Augen herfür bringen Thränen, und unsere Augbrauen überlaufen mit Wasser; und mit David: Kommet, laßt uns niederfallen, und anbästen unsern Gott; lasset uns rufen zu dem Herrn der uns gemacht hat, ihn bitten, daß er doch nicht wolle weigern seiner Hände Werk zu erfreuen, wiederum aufs neue zu schaffen, zu erneuern, was er geschaffen hat, Ps. 94. ihn mit tiefer Demüthigkeit bitten um seinen Geist, welcher der Werkmeister ist alles dieses, und sagen: Herr sende aus deinen Geist, so werden sie geschaffen werden, und du wirst erneuern das Angesicht der Erden, 1 Cor. 12. Ps. 103. verharren also in dem Gebät, und im Verlangen zu ihrem Gott, bis daß sie von oben mit der Kraft des Geistes angethan, umgekehret und erneuert werden, in ihrem Geist und Gemüth, sagende alsdann mit Bewundrung ihres Herzens bey ihnen selbst: Diß ist die Veränderung der rechten Hand Gottes des Allerhöchsten, Ps. 76.

Desselbigen gleichen die sich selber im Untersuchen befinden, von oben aus Gott geboren zu seyn, neue Creaturen in Christo, und ein Tempel Gottes worden zu seyn, daß nun dieselben nach dem Rath der Schrift ihrer selber wahrnehmen und Acht haben, auf daß, so sie nun gewaschen, gereiniget, wiedergeboren und geheiligt seynd, sie sich selber nicht wieder unrein machen, den Tempel Gottes nicht entheiligen, entweihen, lästern



und schänden; dann wer Gottes Tempel schändet, den wird Gott schänden, 1 Cor. 3. sondern mit einem festen Vertrauen in dem Geist zu Gott ihrem Vater bitten, mit David: O Gott bekräftige uns, und befestige in uns dasselbige, das du in uns gewirket hast, Ps. 17. so wird er sie nach seiner Verheißung aus seinem heiligen Tempel erhören, dann er ist getreu, der das gute Werk in ihnen angefangen hat, der wird das auch vollenden, bis an den Tag Jesu Christi, Phil. 1. Thut euren Fleiß darzu (spricht Petrus, 2 Pet. 1.) daß ihr in eurem Glauben Tugend beweiset, in der Tugend Wissenheit, in der Wissenheit Mäßigkeit, in der Mäßigkeit Gedult, in der Gedult Gottseligkeit, in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. So nun diese Dinge überflüssig bey euch seyn, so werden sie euch nicht müßig noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi. Wer aber diese Dinge bey ihm nicht hat, der ist blind, und tappet mit der Hand nach dem Weg, und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünde. Darum lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß euren Beruf und Erwehlung fest zu machen; so ihr das thut, so werdet ihr nicht fallen, und also wird euch überflüssig bereitet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Der Gott aller Gnaden, der in der letzten Auferstehung seine Auserwählten in seinem ewigen Reich versammeln wird, der wolle uns geben ein solches Herz, Sinn und Gemüth, daß wir durch einen rechten Glauben, und Absterbung unserer selbst, also ganz uns selber verleugnen, und ausgehen, daß wir in dieser ersten Auferstehung (davon hie gesagt ist) ein Theil mögen erlangen, welche Auferstehung nicht geschiehet in leiblicher Auferstehung der Todten, gleichwie geschehen wird in der andern Auferstehung am jüngsten Tag, sondern allein in dem Sterben, Todten und Begraben des sündlichen Leibes, durch Ablegung und Absterbung des alten Lebens, und auferstehen und erneuert zu werden in einem neuen und göttlichen Wandel und gottseliges Leben. Dazu uns allen verhelfe Jesus Christus, in Ewigkeit gebenedeyet, Amen.



## B e s c h l u ß.

Hier hast du, gutwilliger Leser, eine kleine Unterrichtung von der ersten und geistlichen Auferstehung aus dem Tod oder Schlaf der Sünden, aufzuwachen und aufzustehen, und forthin in einem neuen, gottseligen, frommen, unsträflichen Leben zu wandeln, nach dem Exempel und Vorbild Jesu Christi, wie uns die Schrift an mancherley Orten anweist, und hier auch zum Theil erzehlet ist; dann auf diesen Christum weist uns der Vater von dem hohen Himmel selber, und spricht: Das ist mein lieber Sohn, in welchem ich einen guten Wohlgefallen habe, ihn solt ihr hören. Er sagt, Ihn solt ihr hören. Auch zeuget Moses von ihm mit klaren Worten, und spricht: Der Herr euer Gott wird euch einen Propheten erwecken aus euern Brüdern, mir gleich, den solt ihr hören, wie mich, und wer das Wort dieses Propheten nicht höret, des Seele soll ausgerottet werden.

Also rathen und vermahnen wir nun alle Menschen insgemein, sie seyen gleich von was Namen, Stadt und Condition sie wollen, daß sie doch gute Achtung haben wollen auf des Herrn Wort, welches wir hier nach unsrer einfältigen Gabe und kleinen Verstand angewiesen und fürgetragen haben, ich hoffe durch des Herrn Gnade, daß ihr darin nichts dann die unbetrüglliche Wahrheit Jesu Christi solt finden, Matth. 15. Dann wir haben euch hie nicht gewiesen auf Menschen, auch nicht auf Lehre oder Gebot der Menschen, Joh. 19. sondern allein auf Christum Jesum, und auf sein heiliges Wort, welches er hier auf Erden nachgelassen und gelehret, und mit seinem unschuldigen Tod und theuren Blut versiegelt hat, und hat dasselbige darnach durch seine treue Zeugen, nemlich durch seine heilige Aposteln über den ganzen Erdboden lassen predigen und lehren, Marc. 16.

Und wir sagen darneben, daß alle Lehre, die mit der Lehre Christi Jesu und seiner Aposteln nicht überein kommt, es scheine wie heilig es immer scheinen mag, verbannet und verflucht ist, Gal. 1. Dann sein Wort ist  
die



Die Wahrheit, und sein Gebot ist das ewige Leben, Joh. 12, 17. Darum ist unser freundlich bitten, und demüthiges Begehren aus dem innersten unserer Seelen, daß ihr doch die kleine Anweisung die wir hier von der geistlichen Auferstehung und neuen Geburt an den Tag gebracht haben, mit verständigem Herzen wollet lesen, und mit der Lehre der Aposteln prüfen und probiren, Kommt sie damit nicht überein, so ist sie verflucht; dann kein ander Fundament mag niemand legen, denn das gesetzt ist, welches ist Jesus Christus, 1 Cor. 3. Ihm sey Lob von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

---











E i n e

g r ü n d l i c h e

U n t e r w e i s u n g , o d e r B e r i c h t

v o n d e r

E x c o m m u n i c a t i o n , B a n n , A u s s c h l i e s s u n g ,

o d e r

A b s o n d e r u n g d e r K i r c h e C h r i s t i ;

W a s e r i n d e r K r a f t s e y e ,

U e b e r w e l c h e L e u t e e r g e h e n m u s s ; U n d w e l c h e s s e i n e  
f ü r n e h m s t e n U r s a c h e n , E n d u n d O e r t e r s e y n d , z c .

W a r u m e r u n s v o n d e s H e r r n h e i l i g e n A p o s t e l n i n s e i n e m  
h e i l i g e n W o r t b e f o h l e n , n a c h g e l a s s e n  
u n d g e l e h r e t i s t .

---

A l l e n L i e b h a b e r n d e r e w i g e n W a r h e i t z u m D i e n s t d e s h e i l i g e n  
c h r i s t l i c h e n F r i e d e n s , o h n e e i n i g e s F l e i s c h o d e r P a r t h e y ,  
a u s G r u n d h e i l i g e r g ö t t l i c h e r S c h r i f t , i n  
g u t e n T r e u e n f ü r g e s t e l l e t .

---

Phil. 2. — Seyd einerley gesinnet, und thut nichts durch Zanc  
oder eitele Ehr.

I Cor. 3. — Kein ander Fundament mag nicht gelegt werden,  
auffer dem das gelegt ist, welches ist Christus Jesus.



---

## V o r r e d e .

**B**rüder und Schwestern in Christo Jesu, es ist vor allen rechten Kindern Gottes (die von seinem heiligen Geist erleuchtet seynd) kenntlich und offenbar, daß die menschliche Vernunft, mit dem eingesteckten Angel, von der alten krummen Schlangen, in Adam also verdorben ist, daß er ganz wenig Gesicht, das zu der Gottseligkeit leiten kan, in ihm behalten hat, ja sie ist so ungeschickt, hoffärtig, dumm und blind in ihm worden, daß sie auch das Wort Gottes ihres Herrn stolziglich verändern, biegen, brechen, widersprechen, richten, und meistern darf, niemands Geist noch Gaben weichen a) sie will und muß allein recht haben, und allzumal Gottes Wort heissen, alles was sie treibet, sagt, oder für hat; dadurch die heilsame Wahrheit manchmal schwere Gewalt, und die friedselige Liebe und lieblicher Frieden grossen Abbruch, Schaden und Schande leiden muß, wie ihr sehen möcht.

Zum andern ist offenbar, daß auch der zauberische Geist des Antichrists die ganze weite Welt mit seinem Kreuzeltrank also beschenkt hat, Off. Joh. 17. Christi und seiner heiligen Aposteln Lehre, Sacramenten, Geist, Leben, Ordnung, Gebrauch, Fürbild, und den rechten Gottesdienst also verstossen hat, daß ganz wenig heilsames bey den Menschen ist geblieben b) und darum auch das verfallene schwerlich in seine rechte Ordnung aufgerichtet, und wieder zu seinem gebührlichen Gebrauch (dazu es von des Herrn Geist befohlen ist) gebracht kan werden.

Zum dritten ist offenbar, daß der alte Meister Sathanas (ein Erbfeind Gottes und unser aller Seelen) stetiglich ringsweiff um uns her geht, gleichwie ein grimziger brüllender Löwe, und suchet wen er verschlingen möge, wie Petrus sagt, 1 Pet. 5. greifet uns an durch  
viel

a) Die Vernunft ist zu göttlichen Sachen in Adam ganz verdorben. b) Der Antichrist hat es alles verändert.



viel und mancherley Weg und Weise; jetzt mit unreiner böser Art unsers verdorbenen bösen Fleisches, dann mit einer verzauberten falschen Lehre und süßen-Schmeichelworten; nun mit Verfolgung, Kreuz und Angst, dann mit einem raumen weltlichen Leben und Freyheit des Fleisches; jetzt mit Reichthum und Ueberfluß, dann wiederum mit Gebrechen, Mangel und Armuth a). Summa, seine scharfe tödtliche Pfeile feyren nimmermehr, fliegen beyde Tag und Nacht, im verborgenen und offenbar. Wer sich nicht mit ganzem Ernst an des Herrn Furcht hält, mag für dem mannichfaltigen Anlauf seiner Anfechtungen nicht bestehen bleiben. Ja wann man schon bisweilen meynet, es seye nun alles gewonnen, so greift er uns noch erst recht an auf das allerstärkste, er weckt etliche in einem Schein der Wahrheit, (die Paulus, 1 Tim. 6. Menschen von zerbrochenen Sinnen nennet, und der Wahrheit beraubt seynd) zu zanken und disputiren, deren Früchte eitel greuliche bittere Feindschaft, neidige Hinterredung, lästerliche Scheltworte, unreine verstorbe Gemüther, eine klägliche Zerreißung des heiligen göttlichen Friedens, eine betrübte Vernichtung der reinen christlichen Liebe, eine gewaltige Verhinderung der heilsamen Lehre, eine fruchtbare Mutter der uneinigen Secten, und ein wohlgebahnter ebener Weg zu dem Abfall seynd, wie wir in den Zeiten der offenbaren Wahrheit (leider) mehr als zu viel gesehen haben b).

Ach Brüder seydt gewarnet; wiederum sage ich von Herzen, seydt gewarnet und hütet euch; dann Jacobus sagt, daß solche Weisheit von oben nicht ist, sondern daß sie irrdisch, fleischlich, und teufelisch ist c) dann die Weisheit (sagt er) die von oben ist, ist zum ersten keusch, darnach auch friedsam (merkt) freundlich, (zum andernmal merkt) läßt sich gern unterweisen, (zum drittenmal merkt) ist voll Barmherzigkeit, und aller guten Frucht, unpartheyisch (zum viertenmal merkt) ohne alle Heuchelei,

a) Des Satans Versuchung ist mancherley. b) Hier merk des disputiren und zankens Frucht. c) Hier lernet kennen die rechten Früchte der Evangelischen Weisheit.



cheley, Jac. 3. Ja, meine Brüder, wo also eine friedsame, freundliche, lehrsame und unpartheyische Weisheit nicht ist, da ist nichts dann ein gemachter Schein des Guten, kraftlos, unrein, und sündlich Gebät, ein unstät wankelmüthig Gemüth, und ein unruhig bekümmertter Sinn, voll mit Unfriede und Zwietracht, man rühme sich auch der Wahrheit wie man wolle. Der Herr gönne uns Augen, daß wir es sehen mögen.

Zum vierten ist auch offenbar, daß die Gemeine oder Kirche weder in einer heilsamen Lehre, noch in einem unsträflichen frommen Leben ohne den rechten Gebrauch des rechten Bannes bestehen kan; dann gleich wie eine Stadt, die ohne Pforten und Mauern ist, oder ein Acker, der ohne Gräben oder Zaun ist, und ein Haus das ohne Wand und Thüren ist, also ist auch eine Gemeine, die ohne den rechten Apostolischen Ausschluß oder Bann ist a) dann sie steht allen verführischen Geistern offen, allen gottlosen Greulern und stolzen Verächtern, allen abgöttischen und muthwilligen verkehrten Sündern, ja auch allen unzüchtigen Schandtreibern, Sodomiten, Huren und Buben, wie man bey allen grossen Secten der ganzen Welt, die sich alle die Kirche und Gemeine Christi (doch mit Unrecht) rühmen, öffentlich spüren und sehen mag b). Ja was soll man viel sagen; meines Bedünkens ist es ein sonderlicher Gebrauch, Ehr, und Wohlfahrt einer aufrichtigen Gemeine, wann sie die aufrichtige Apostolische Absonderung in christlicher Bescheidenheit mit Ernst lehret, und in einer sorgfältigen wachenden Liebe, nach Ordnung der heiligen göttlichen Schrift, mit getreuer Sorge wahrnimt; ist auch mehr dann klar, so wir nicht mit vollem Fleiß zu unsern Zeiten darauf gedrungen hätten, daß wir der Münsterischen, und aller verkehrten Secten Mitgenossen, müsten bey jederman gehalten und geheissen seyn c). Weil es aber nun (Gott sey ewig Preiß für seine Gnade) durch die-

ses

a) Merket die Nothwendigkeit des christlichen Bannes. b) Ohne die rechte Absonderung mag Christi Kirche nicht bestehen. c) Von den Münsterischen.



ses Mittel des heiligen Bannes in vielen unterschiedlichen Fürstenthümern, Städten und Landen, bey viel tausend ehrlichen redlichen Leuten kund und offenbar ist, daß wir von allen gottlosen Greueln, aller verkehrten Secten unschuldig und frey seynd, wie wir das auch nicht allein mit unserer Lehre und Leben, sondern auch mit unserm Gut und Blut in scheinender That für der ganzen Welt freymüthig bezeugen und kund thun a).

Dieses dann alles mit einander also gemerket und zu Herzen gefasset, und uns nun das helle klare Licht des heiligen Evangeliums Christi, in dieser letzten ärgerlichen Zeit aller Antichristischen Greuel wiederum in voller Klarheit scheint, Gottes eingebornen und erstgebornen wahrhaftigen Sohn, Christus Jesus, herrlich offenbaret wird, sein wohlgefälliger guter Wille und heiliges Wort vom Glauben, Wiedergeburt, Buße, Taufe, Nachtmal, und die ganze heilsame Lehre, Leben und Ordnung durch viel Suchen, Bitten, Handeln, Lesen, Lehren und Schreiben an Tag kommt, daß nun alle Dinge (Gott sey Lob für seine gnädige Gabe) nach der rechten Apostolischen Regel und Maasse in der Gemeine ordentlich fortgeht, dadurch das Reich Christi in voller Ehren aufgeht, und das Reich des Antichrists in vollen Schanden untergeht, so setzet sich nun unser vorgemeldter Erbfeind gewaltiglich dagegen b) brauchet seine alte Meisterstücke und Kunst auf das allerklügste, wird auch in dem Schein ein Christ (verstehets recht wie ich das meyne) rühmet sich des Glaubens stolziglich, schilt, ja verwirft auch alle Babylonische Händel, läßt sich mit taufen, setzet sich auch mitten unter die Heiligen in des Herrn Nachtmahl, preiset das Leben der Gottesfürchtigen, höret Vermahnung, giebt Almosen, empfähet die Elenden, wäschet der Heiligen Füße, spricht daß Christus Jesus der Sohn Gottes ist c). Summa, er hält sich in dem Schein als ein unsträflicher, wiedergeborener, busfertiger

a) Nutzbarkeit des Banns. b) Merke des Satans über Maasse geschwinde List und Griffe. c) Satan kan sich verstellen als ein wahrer Christ.



busfertiger und wahrhaftiger Christ. Aber dazwischen wacht er, und suchet, wo er uns auf das allerfüglichste angreifen, und auf das allermeiste schaden und trefsen kan, tritt listiglich in unsern verdorbenen und bezauberten Verstand, deren etliche noch eines Theils (wie sichs läßt ansehen) wenig wissen, was des heiligen Geistes Art und Sinn ist, treibet sie ganz behendiglich, dann er weiß sich auf das allerschönste mit dem Buchstaben der Schrift zu bekleiden, läßt sich säuberlich hören, was er thut, daß er das alles mit einander aus lauter Furcht Gottes, und Liebe der Gemeine, mit des Herrn Wahrheit und Wort thue. Fahet an (sag ich noch einmal) recht als aus tiefer Bedrängniß und einem angsthaften Gewissen mit etlichen zu zanken und disputiren a) und das allermeiste von der Absonderung die er so schwerlich vertragen und leiden kan, findet hie und dort behende (doch verderbliche) Fragen und Antworten, damit er dieselben verdorbenen und bezauberten von Verstand, also an einander hezet und erhizet, daß auch ihrer etliche, wann sie für der Schärfe und Kraft der Wahrheit nicht bestehen mögen, aus eitel Parthey ihres verderblichen Fleisches das liebliche Jerusalem des Friedens verlassen, und dem unreinen blinden Babel wieder zulaufen, oder ja eine abgesonderte eigene Secte bey ihnen selber versammeln und zurichten, wie ich in offenbarer That zu meinen Zeiten (leider) mehr denn eins, zwey, oder dreymal mit grosser schwerer Traurigkeit gesehen habe.

Und sehet, das ist das Kleinod, daß der alte verführische Meister mit seinem Zorn und Zanken suchet; dann ob wir schon aus der abgöttischen Kirche bleiben, oder nicht bleiben, getauft werden, oder nicht getauft werden, gilt ihm alles gleich viel, so er nur unsere Herzen in Haß und Bitterkeit wider einander erhizen, unsere Gemüther verunreinigen, die Liebe brechen, den Frieden verstören, Lasterung, Argwohn, Lügen, Feindschaft und Hinterreden zurichten oder säen kan b) so gemeinlich

a) Aller Zank hat Gottes Wort und sein Gewissen. b) Merket wohl, was hier gesagt wird.



lich und allerweg (wie er wohl weiß) aus solchen seinen Zankhändeln herkommt, dann hat er schon, was er sucht, gefunden. Ach Brüder nehmet acht darauf, dann es ist mehr als klar, daß alle diejenigen, die den demüthigen, abgestorbenen, freundlichen, lieblichen und friedseligen Geist Christi nicht haben, und auf nichts anders gesinnet seynd dann zu zanken, disputiren, zerreißen, und zu brechen, nicht aus Gott seynd. Ach lassets euch gesagt seyn.

Angesehen (sage ich) wir nun dann wissen, wie er uns mit dieser seiner Schalktreibung, unfruchtbaren Zankfragen, antworten, und mannigfaltiger thörichtem, und schädlichem disputiren, so übermassen viel Schmerzen und Herzeleid, von Anfang des erklärten Evangeliums, bis auf diese Stunde zugerichtet hat, so ist nun meine herzgründliche Bitte und treue Vermahnung an alle die, die gern in des Herrn ihres Gottes Furcht mit einem stillen und friedsamem Gewissen, für dem Herrn und seiner Gemeinde wandeln wollen, daß sie doch alle mit einander, recht als für Gott in Christo Jesu, gründlich beherzigen wollen, wie treulich uns der heilige Geist Christi für allen unnützen thörichten Fragen, antworten, disputiren, zürnen und zanken (das er mit vollem Haß hasset) gewarnet hat, 1 Tim. 6. 2 Tim. 2. Tit. 3. dann es ist der Geist der Liebe und des Friedens; und darum auch derselbige, nemlich Liebe und Friede, alle die Seinen also lehret, und mit dem gnädigen Finger seiner himmlischen Flammen in die unsichtbaren Tafeln ihrer Herzen einschreibet. Ach gedenket ihm nach, was wir anweisen; auch daß sein heiliges Reich und Wort, ein Reich und Wort des Friedens, und nicht des Zanks ist, seine Boten und Diener, Boten und Diener des Friedens seynd, Esa. 2. Mich. 4. Esa. 52. Neh. 1. Röm. 10. auf daß ihr, die ihr euch nach seinem heiligen und grossen Namen nennen lasset, und allein von ihm, der der rechte König des ewigen Friedens ist, Esa. 9. Heb. 7. in das Reich seines Friedens, durch das Wort seines Friedens, gnädiglich berufen seyd, des Teufels verdeckte



deckte Stricke und Lagen unverhindert entgehen möget; und also in allen euren Wegen, Worten und Wercken, nach Christi guten Willen und Wohlgefallen, gegen allen Menschen handeln und sein heiliges Wort und Ordnung führen, und vorstehen möget, daß ihr die rechte warhaftige Gerechtigkeit von Gott erfordert, als da ist Glauben, Liebe, Buss, Wiedergeburt, Frommigkeit und Frieden, mit allen andern Früchten des heiligen Geistes Christi, damit pflanzen und bauen a); alle bedrückte bekümmerte Herzen, sammt allen jungen und zarten Seelen, gründlich in Christo Jesu damit erfreuen, und mit einem aufrechten Vorgang, eines aufrechten christlichen Friedens, in allen anliegenden Nöthen, Versuchungen, Trübsal und Angst, stärken und trösten möget; auf daß also die heilige Stadt und Tempel, der so manch hundert Jahr wüste und darnieder gelegen, wiederum auf seinen alten Hofstaat herrlich gebauet, und mit seiner gebührligen Würdigkeit, Gebrauch, Opfer und Gottesdienst, in rechte Ordnung gebracht werden möge. Ja daß das seligmachende Licht des wahren Evangeliums Christi unter allen Völkern, Geschlechter und Zungen, in seiner Klarheit und Kraft fröhlich möge aufgehen, und die verdammte Lügen Antichrists in seine Finsterniß mögen weichen und untergehen.

Bemercket dann (sage ich) daß des Herrn stärckes Wort mit grosser Kraft je länger je mehr ganz wunderlich einbricht, und darum auch alle treue Herzen gern Einigkeit in diesem Theil des Banns (damit sie so tödlich manchmal bemühet und bekümmert seyn, wie gehört ist) haben und sehen solten, auf daß sie alle nach einerley Regel, nach masse der Schrift, fortfahren möchten, wie christlich und recht ist; und ich Unwürdiger, der Schwächste unter allen Heiligen, nun ohngefehr bey zwey und zwanzig Jahr von viel und mancherley verschiedenen Geistern hart in diesem Theil bestritten bin, und manchen schweren Anlauf auf besondere Zeit darüber

a) In allen Dingen laffet uns beweisen als Diener Gottes,  
2 Cor. 6. 2c.



über erlitten habe, damit andere Leute nicht allein von mir gelehret seyn, sondern auch selbst von andern Leuten gelehret bin, (Dem Geber aller guten Gaben sey Preis in seiner Gemeine). Auch durch Länge der Zeit, durch mancherley Zufall, untersuchen und nachdencken, in etlichen Dingen eine wenig bessere Erfahrung, als vorhin, erlangt habe, so bin ich von vielen frommen Herzen, die es so gerne gut in allem sehen wolten, sehr brüderlich darzu vermahnet und gebeten, daß ich mich noch für meines Lebens Ende doch bestreiffen wolte, meinen allerinnersten Grund, Sinn und Meynung von dem rechten Apostolischen Bann oder Absonderung, ordentlich in Schriften zu verfassen, und zu untersuchen, den Aeltesten und Dienern der Gemeine, samt allen Friedhungerigen, fürstellen wolte, auf daß, so jemand einige Trübsal, Zank oder Zwietracht nach meinem Abgang (so ich doch ganz schwach, und auch nun mit der Zeit ein alter Mann werde) unter den Stillen und Friedlichen also einen Schein möchte zurichten, als ob er zu einiger Zeit dieses oder das von mir möchte gehöret, oder aus einiger meiner Schrift, die noch nie vor dieser Zeit so gründlich von Mann und Weib, und auch mit von den offenbaren, ärgerlichen und fleischlichen Sündern als hie, von mir erklärt ist, verstanden haben; daß sie dieselbigen alsdann auf meinen beschließlichen Grund weisen mögen, damit ich in Gott entschlafen, und meine Hinfahrt aus meinem Fleisch genommen hätte. Auch darneben den gottesfürchtigen zweifelmüthigen Gewissen dardurch geholffen möchte werden, auf daß sie zu einer gewissen Befestigung ihres Gemüths kommen möchten.

Welche beyde (wiewohl sie ganz christlich und gut war) ich gleichwol mit grosser Furcht und Zittern habe angenommen, und das besonders darum daß ich wohl wußte, daß sie nicht alle mit einander Brüder und Schwestern in der Wahrheit und Kraft seyn würden, die es wohl lesen, hören, oder sehen sollen. Und wo dann die Gemüther nicht rein seynd, noch die Liebe unverfälschet, da will auch gemeiniglich der Verstand gern partheyisch,



theyisch, und die Auslegung verkehrt seyn a) wie ich dann zu meinen Zeiten an mir selber von etlichen (leider) wohl gelernet habe. Ach möchten sie nun einestheils Gnade finden; weiß auch darneben, daß der Menschen Gutsdünnen, Vernunft, Affecten und Sinn mancherley seynd, und daß das durchgreifende Gesicht der Wahrheit noch des Herrn Furcht, Geist und Salbung, nicht bey einem jeglichen in gleicher Grösse seynd; und darum fürchte ich, daß ichs auch nicht also machen werde, daß es jederman für gut annehmen, und als dem festen Grund der Wahrheit folgen werde. O hätten wir alle Augen des Verstandes, die wir uns lassen dünken daß wir sehen können, es würde (meines Bedünkens) mit etlichen bald einen festern Grund und Fuß haben.

Steht ebenwol meine feste Zuversicht zu allen denen die in rechter Gottesfurcht die Einigkeit und Frieden mit getreuem Herzen unter allen Frommen suchen, und nach dem allergewissesten begierig seynd, sie werden meine sorgfältige brüderliche Arbeit zu einem Dienst des heiligen Friedens und Erklärung der ewigen Wahrheit aus rechter christlicher Treue angenommen, nicht verachten noch schelten, sondern mit fröhlichem Gemüth aufnehmen und dem Herrn für seine Gnade danken; dann ich laße mich dünken (doch vielleicht zu viel thöricht) daß man in diesem Theil keinen sichern noch gewissem Weg nach der Wahrheit treffen soll, damit man für Gott und den Menschen bestehen mag, dann wir hie in folgendem, ohn alles Fleisch und Parthey nach unserer kleinen Gabe, aus Grund der heiligen göttlichen Schrift, recht als für Gott in Christo Jesu angewiesen und erklärt haben.

Den halsstarrigen stolzen und verkehrten Verächtern, noch auch den unbeweglichen partheyischen und zerreisenden Zänkern diene ich nicht, sondern denen diene ich, die sich mit einem unpartheyischen neuen christlichen Gemüth von dem heiligen Geist, der Furcht Gottes und der unverfälschten reinen Liebe gerne lehren und leiten lassen, die des Herrn heilige Wort und Wahrheit in ei-

nem

a) Unreine Herzen bedeuten ein Ding selten wohl.



nem reinen Sinn gefasset, durch ihre empfangene Salbung unterthäniglich folgen und nachkommen, und also aller bitterer Parthey, eiteler Ehre, Haß und Neid unschuldig und frey stehen; Dann bey solchen findet man den lieblichen Geist des Friedens, ein aufrecht und fromm Gemüth, und ein unversäuert rein Herz, Art und Liebe, und darum auch einen aufrechten reinen Verstand, und einen unverdorben heilsamen Grund und Auslegung, leben ihrem begierigen eigensüchtigen Fleisch nicht mehr a) sondern Christo und ihrem Nächsten, unterwerfen sich jederman, seynd klein in ihren eigenen Augen, hassen allen unschriftmäßigen Zank und Zwietracht, bekennen gern ihre Gebrechen und Mängel darin sie sich mißgriffen haben, versöhnen ihren Nächsten den sie mit ihrer Schuld betrübt haben, und sehen weder auf Ehre noch auf Unehre, sammeln feurige Kohlen auf der Wiederparthey Häupter, gehn unsträflich fort, auf daß sie die mit der Liebe wieder in der Wahrheit aufwecken, von dem irrigen Weg abführen, Christo zubringen und ewig selig machen mögen. Sehet, das seynd diejenigen (sag ich) denen ich mit diesen meinen Schriften diene; dann sie haben Christum in der Kraft mit seinem Geist, Wort und Liebe und also mit ihm in ihm und durch ihn das rechte warhaftige Christenthum, das für Gott gilt, und eine behülfliche, lustige, friedliche und fröhliche Sache. Ach Kinder seynd gewarnet; lernet einmal des Teufels Tiefe recht erkennen, und hütet euch für Zwietracht. Der barmherzige Vater gönne uns allen mit einander den weisen Geist seiner Gnaden, Amen.

a) Die Liebe versteht, handelt, und deutet alle Dinge recht.



## Von der rechten Apostolischen Absonderung oder Bann, und zum ersten, was er sey.

### Das Erste Capitel.

**H**erzgründliche getreue Kinder in dem Herrn, die meine Seele lieb hat in der Wahrheit; dieweil ich mich dieser sehr gefährlichen Arbeit, euch und allen Frommen zum Besten, aus rechter väterlicher Treue habe angenommen (ich sage gefährlich, um deswillen, weil ich wohl weiß, daß so über die Maassen viel Traurigkeit bey den Einfältigen eine Zeitlang mit gemacht ist, fürchte auch daß es noch nicht alles am Ende ist) so bitte ich euch alle mit einander insgemein, beyde bekümmert und unbekümmerten, durch die tiefe blutfarbe Wunden Jesu, aus Grund meiner Seelen, die ihr eure Knie für dem allmächtigen und grossen Gott mit einander, samt mir gebogen habt, ja vermahne euch bey dem rechtfertigen Urtheil seiner Zukunft, das er in den Wolken des Himmels mit dem flammenden Feuer und den Engeln seiner Kraft zu seiner Zeit halten wird, daß ihr doch diese meine sorgliche Arbeit nicht nach Fleisch und Blut, aus Ungunst und Parthey, sondern aus einem unpartheyischen und reinen Herzen des Friedens, von Artikel zu Artikel, ja von Wort zu Wort, durch den ungefälschten Geist der christlichen Bescheidenheit, in aufrichtiger treuer Liebe nach der Regel und Grund der Wahrheit richten wollet, und zum ersten wohl anmerken, was doch der Bann der Kirchen Christi in der Kraft seye, der uns von des Herrn heiligen Aposteln im Wort nachgelassen und gelehret ist, auf daß ihn niemand durch Unverstand verachte, noch mit den Spöttern sage: Lasset frey bannen; ihr Bannen ist kein Halsbrechen, und dergleichen ungesalzene Worte mehr. " Die Wahrheit bezeuge ich  
 " in Christo, und lüge nicht, daß ich lieber mich durch  
 " Gottes Hülfe von Stück zu Stück, bis zum jüngsten  
 " Gericht



// Gericht (wo es möglich wäre) entgliedern lassen wol-  
 // te, dann mich einmal recht nach der Schrift von des  
 // // Herrn Dienern und seiner Gemeinde bannen lassen.  
 // // Ach Brüder habt Acht darauf!"

Alles was in Israel nach des Gesetzes Ordnung ver-  
 bannet ward, es waren gleich Menschen oder Vieh, das  
 mußte sterben, und das verbannete Gut mit Feuer ver-  
 brennet werden, 4 Mos. 21. 5 Mos. 7, 13. Jos. 6, 7. 8.  
 19. 1 Sam. 15. a) Ein erschrecklicher und schwerer  
 Bann war dieses; aber nun in Christi Reich und Re-  
 giment (so man seinen Grund und Kraft, wann daraus  
 keine Buß folgt, recht ansiehet) noch viel erschrecklicher  
 und schwerer; dann es ist nun keine leibliche Ausrot-  
 tung oder Tod unsers Fleisches, gleichwie Moses Bann  
 war, wie gehöret ist, noch auch keine Ausstossung aus  
 einigem auswendigen steinernen Tempel oder Synagoge  
 gleichwie der Jüden und der Welt Bann ist, sondern es  
 ist eine wahrhaftige Verkündiguug oder Botschaft des  
 ewigen Todes unserer Seelen, durch die aufrichtige  
 Diener Christi, mit der Schrift, über alle ärgerliche  
 fleischliche Sünder, 1 Cor. 5. 2 Cor. 13. und unbe-  
 kehrliche Zänker, Röm. 16. Tim. 3. eine Uebergebung  
 des Teufels, 1 Cor. 5. 1 Tim. 1. b) ja eine gemeine  
 Absagung, Ausschliessung oder Absonderung von der  
 Gemeinde, Kirche, Leib, und Reich Christi, und das in  
 Christi Namen, mit seiner bindenden Kraft seines heiliz-  
 gen Geistes und starken Worts, 1 Cor. 5.

Angesehen nun dann dieses ein solcher erschrecklicher  
 und schwerer Bann ist, wie gehört, mag ein jeder auch  
 wohl für sich sehen, daß er alle seine Wege für Gott  
 und seiner Gemeinde also richte, daß er in Ewigkeit nim-  
 mermehr mit einem solchen schweren Fluch von Christo  
 und seiner Gemeinde geschlagen werde, daß er als eine  
 verbannete gottlose Seele auffer Christi heiliger Ge-  
 meine, Leib, Stadt, Tempel, Kirch, Reich, und Haus  
 seyn muß c). Dann alle die auffer Christi Gemeinde und

P p 3

Kirchen

a) Der Bann Israels in dem Gesetz. b) Der Christen Bann.

c) Beyde Banner und Bannwürdigen mögen sich fürsehen.



Kirchen seynd, müssen in des Antichrists Gemeine und Kirchen seyn, ist unwidersprechlich; und was dann solche zukünftig für einen Lohn erwarten, so sie sich anderst von Herzen nicht bekehren, mag Röm. 1, 6. 1 Cor. 6. Gal. 5. Eph. 5. 1 Thess. 1. Off. Joh. 21, 22. in guttem klaren Buchstaben wohl gesehen werden. Ach Kinder habt Acht darauf; aus allen euren Kräften hütet euch; wachet fleissiglich; bittet feurig, und schizcket euch, dann Gottes Urtheile seynd greulich, und in seine Hand zu fallen ist erschrecklich, Heb. 10.

---

Ueber welche dieser Apostolische Bann gebraucht soll werden.

### Das Andere Capitel.

An vielen Orten der heiligen Schrift finden wir, daß die rechtgläubige Gemeine Christi, Christi unsers einigen und geistlichen Haupts, Bräutigams, Königs und Hohenpriesters, geistlicher Leib, Braut, Heerlager, Stadt und Tempel ist, mit der ersten buchstäblichen Eva, Rebecca, und der Israeliten Heerlager, Stadt und Tempel abgebildet, Eph. 1, 5. Off. Joh. 19. Heb. 12. 1 Cor. 1, 6. 2 Cor. 6. in welchem politischen Regiment Israels kein Aussätziger, kein Euterflüssiger, noch auch die sich an Todten verunreinigten, Platz in dem Heerlager haben konten, so lang sie nicht wiederum nach Inhalt des Gesetzes, von ihrer Unreinigkeit gereiniget, und von ihren Gebrechen gesäubert waren, 4 Mos. 5. durften auch ihre Leiber nicht in demselben Heerlager entledigen, 5 Mos. 23. kein Unbeschnittener, 2 Mos. 12. noch Unreiner mochten zu des Herrn Osterlamm zugelassen werden, 4 Mos. 9. mußten auch darneben (hier merk nun Israels Bann) alle die, die des Herrn Wort verachteten, und sein Gebot fahren liessen, 4 Mos. 15. ein Greuel in Israel trieben, und andern Göttern die-

neten,



neten, 5 Mos. 13. a) mit zween oder dreyen Zeugen überzeugt, ohne alle Barmherzigkeit sterben, 5 Mos. 17. Hebr. 10. dann sie solten dem Herrn (sagt Moses) ein heilig Volk seyn, 2 Mos. 19.

Desselbengleichen auch also im neuen Wesen Christi, dann seine Gemeine oder Kirche ist eine Gemeinschaft der Heiligen, oder Versammlung der Gerechten, gleichwie auch die Nicenischen Patres vor etlichen hundert Jahren mit uns bekennet haben b) und wie Adam nur eine Eva hatte, die Fleisch von seinem eigenen Fleisch war, und Bein von seinen Beinen, 1 Mos. 2. Isaac eine Rebecca, die von seinem eigenen Geschlecht war, 1 Mos. 24. und Christus ein Leib, der himmlisch von dem Himmel, und in allen seinen Gliedern gerecht und heilig war, 1 Cor. 15. also hat er auch nur eine Eva nach dem Geist, eine neue Rebecca, die sein geistlicher Leib, Frau, Gemeine, Kirch und Braut ist, nemlich die gläubigen, wiedergeborenen, demüthigen, barmherzigen, abgestorbenen, friedfertigen, lieblichen und gehorsamen Kinder in dem Reich und Haus seines Friedens; saubere keusche Jungfrauen in dem Geist, heilige Seelen, die von seinem göttlichen Geschlecht und heilig, Fleisch von seinem Fleisch, und heilige Beine von seinen Beinen seynd, Eph. 5.

Daraus dann, nach Inhalt der heiligen Aposteln Lehre, auch klar und offenbar ist, daß kein Halsstarriger, Zankmacher, oder Sectischer, so wider die Lehre der Gottseligkeit Aergerniß und Zwietracht anrichtet, Röm. 16. 1 Tim. 6. 2 Tim. 2. Tit. 3. noch auch alle die, so in Christi Lehre nicht bleiben, 2 Joh. 1. die ein ärgerlich fleischlich Leben führen, 1 Cor. 5. 2 Cor. 13. oder curiose, vorwitzige, faule und schleckerhafte Tage von anderer Leute Tisch und Beutel führen, 2 Thess. 3. Platz in Christi heiliger Wohnung, Heerlager, Stadt, Tempel, Kirch und Leib (welches die Gemeine ist) haben mögen, sondern daß man sie mit gemeiner Stimme

a) Der Gemeine Keinigkeit in dem Geist hiemit abgebildet.

b) Die Kirche Christi, wer und was.



me abthun, und also zu unserer eignen Seelen Bewahrung, und ihrer Besserung, nach der Schrift Regel und Maas, scheuen und meiden soll a). Getreue Kinder, seyd gewarnet; erschrecklich ist das Wort, das Johannes sagt: Wer da übertritt, und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott, 2 Joh. 1. und noch an einem andern Ort: Wer da sündigt, der ist aus dem Teufel, 1 Joh. 3. Noch zum andernmal seyd gewarnet.

---

Ursach; Warum uns dieser Bann von der Schrift befohlen ist.

### Das Dritte Capitel.

Johannes lehret und spricht; daß Gott die Liebe ist, Joh. 4. wie nun Gott die Liebe ist, also beweiset er auch die Natur, von demjenigen was er ist, nemlich die Liebe. Daß dieses auch also die Wahrheit ist, mag an der Schöpfung und Unterhaltung seiner Creaturen, 1 Mos. 1. an der Wiederaufrichtung Adams und Eva, 1 Mos. 3. an der Bewahrung Noa und seiner Söhnen, mit der Archen und der Sündfluth, 1 Mos. 6, 7. 8. an der Benedeyung Abrahams, Isaacs, und Jacobs, 1 Mos. 12. 26. 28. an der Erlösung Israels aus Egypten, 2 Mos. 14. an der Sendung Mose und der Propheten, 2 Mos. 3. Zach. 7. 4 Esr. 1. und am allermeisten an der allerheiligsten Menschwerdung unsers Herrn Jesu Christi, des Sohnes Gottes, an seiner gnädigen kräftigen Lehre, Wunderwerk, Bitten, Weinen, Creuz, Blut, und Tod, auch an der Offenbarung seines heiligen Geistes und Aussendung seiner heiligen Aposteln, leichtlich gespüret werden, Joh. 3. Röm. 8. b).

Dieweil es dann (sag ich) offenbar ist, daß er also die Liebe ist, und auch ewig bleiben wird, auch von Anfang die herrliche Frucht seiner Liebe, an seinen lieben Kindern

a) Hier merket, wie man von Christi Kirche abthun, und nach der Schrift meiden soll. b) Zeugniß von Gottes Liebe.



Kindern also bewiesen hat, wie gesagt ist, also thut er auch hie noch mit dieser seiner Absonderung, wiewohl sie so ganz schrecklich und schwer ist, und an den halsstarrigen unbekehrten Sündern einen solchen greulichen Ausgang hat, wie gehört ist a). Dann dieweil er der weise und allwissende Gott ist, der allein mit seinen feuererflammenden Augen aller Menschen Herz und Nieren durchsiehet, ihre Wege wieget, und uns, die wir sein Geschöpf, Gemächt und Werk seynd, auf das beste kennet, wie arme schwache Geschirre wir seynd; ja daß auch unser etliche nicht ein kleines Windlein der Verführung können wenden oder widerstehen, sondern lassen uns von Stund an bewegen, oder auch mit dem verderbten greulichen Leben der muthwilligen verunreinigen, so hat er uns durch seine väterliche Liebe und übergrösse Barmherzigkeit, als seinen armen schwachen Kindern, dieses Mittel der Absonderung, durch seinen heiligen Geist und Wort, zum ersten dargegen gelegt, und zu einem solchen Ende befohlen, daß wir die unruhigen, halsstarrigen Zänker und Zwistmacher, samt den ärgerlichen fleischlichen Schandtreibern, von seiner heiligen Gemeine, Kirche, und Friedhaus abthun, und nach Inhalt des heiligen Worts, bis auf die Zeit ihrer Befehlung, scheuen, und meiden sollen, auf daß sie uns mit ihren aufgemukten geschmeidigen Worten, von unserer Festigkeit, die wir in Christi Wahrheit haben, nicht zerrütten (so doch die falsche Lehre allwegen ringsweiß um sich frist, als der Krebs thut, wie Paulus sagt) 1 Tim. 2. noch auch die Greuler mit ihrem unreinen fleischlichen Leben nicht verderben, noch einen bösen Namen, bey denen die draussen seynd machen sollen, 1 Cor. 5. und sehet, das ist die erste Ursach des Banns a) warum er uns von des Herrn Geist mit einem solchen grossen Ernst in seinem heiligen Wort befohlen und gelehret ist. Und ob nun diese Ursach nicht ein besonder groß Werk der treuen Liebe Christi ist b) die an allen Frommen ihre

besondere

a) Die erste Ursach des Banns. b) Der Bann ist ein Werk der Liebe,



besondere Nutzbarkeit, Dienst, Kraft und Frucht hat, will ich alle treue Herzen in der Furcht ihres Gottes, mit diesem lassen nachdenken.

Die andere Ursache ist a) daß alle diejenigen, die nun das heilige Wort, und den rechten Weg wiederum verlassen, in der Welt sich verlaufen, den heiligen Bund verachten, ihre empfangene Taufe und Verheißung der Gerechtigkeit eitel und unnütz machen, die falschen Propheten wiederum hören, der Welt Liebe annehmen, und den breiten Weg des Fleisches wandeln, oder Zank, Zwietracht, Secten, und verkehrte Dinge unter den Frommen anrichten, 2c. durch dieses Mittel des Banns erschreckt, sich wiederum von Herzen bekehren, Einigkeit und Friede suchen, und also von dem Satanischen Strick ihres Zankhandels, oder des gottlosen schlüpfrigen Lebens, für dem Herrn und seiner Gemeine mögen los und frey werden, 1 Cor. 5. sehet, das ist die andere Ursach darum uns dieser Bann von des Herrn Geist in seinem heiligen Wort mit so großem Ernst befohlen und gelehret ist. Und ob nun diese Ursach auch nicht ein besonder gut und groß Werk seiner Liebe ist, und eine gleiche Kraft, Nutzbarkeit, Dienst und Frucht an den Unfrommen hat (so sie der anderst in der Furcht recht warnehmen) gleichwie auch die erste an den Frommen hat, mögen in derselben Maas alle treue Herzen, in der Furcht Gottes nachdenken. Ja wer diese vorgesagte Ursachen recht nach der Schrift erkennen und sehen kan, hat den rechten Grundstein des heiligen Banns nach meinem Bedünken schon gefunden b).

Angesehen wir nun dann wissen, daß dieser unser Bann oder Absonderung uns (sag ich) von der Schrift befohlen, zwey solche hohe nothdürftige und wichtige Ursachen hat (wie erzehlet ist) so seynd wir auch genug dadurch verursacht, so wir uns anderst des christlichen Namens recht berühmen, denselbigen offenbaren stracken Befehl, Lehre und Ordnung Christi und seiner heiligen Aposteln,

a) Die andere Ursach des Banns. b) Wer die Ursachen recht versteht, dem ist schon geholffen.



Aposteln, Matth. 18. 1 Cor. 5. Tit. 3. als ein hochloblich nutzbar und gut Werk ihrer grossen Liebe ordentlich zu lehren, und mit willigem Gehorsam unterthäniglich nachzukommen; ist auch desselben gleichen mit diesem mehr als klar, daß sie sich an der heiligen Aposteln Wort, und ihrer grossen Liebe, an der Treue und Liebe der Gemeine, und allermeist an ihren eigenen Seelen, schwerlich versündigen a) die diese nützliche göttliche Ordnung mit ihrem ungehorsamen faulen und verkehrten Fleisch für ein Zankwerk des Teufels schelten, und also mit den faulen unreinen Füßen ihrer gottlosen Lästerung so unwürdiglich in den Schleim und Koth treten; stolz ist der Mensch der seinen Gott strafen, oder in seinem Wort widersprechen und meistern darf. Denzket ihm nach, was wir euch anweisen.

---

Daß der rechte Apostolische Bann keine Person ausnimmt.

### Das Vierte Capitel.

Uns ist ohn allen Zweifel wohl wissend, lieben Brüder, daß es ein stark und sehr ernstlich Gebot der heiligen Schrift ist, Matth. 15. Marc. 7. Eph. 6. Col. 3. ja das allererste in der andern Tafel: Ehre Vater und Mutter, 2 Mos. 20. 5 Mos. 5. und daß sie nach dem Gesetz Mose alle mußten sterben, die ihren Eltern fluchten, schlugen oder ungehorsam waren, 2 Mos. 21. 3 Mos. 20. 5 Mos. 21. auch daß das Band der unbefleckten ehrlichen Ehe nun in Christi Reich und Regiment so verbunden und fest ist, daß kein Mann sein Weib, noch auch kein Weib ihren Mann um einigerley anderer Sache mag verlassen, und einen andern nehmen (verstehet das Wort recht, das Christus sagt) und einen andern ehelichen, dann um Ehebruchs willen, Matth. 19. Luc. 16. auch will Paulus, daß sie einander

also

a) Lästerey des Banns sündigen schwerlich.



also ganz verbunden seyen, und eigen sollen seyn, daß der Mann nicht Macht über seinen Leib, noch auch das Weib nicht Macht über ihren Leib haben soll, 1 Cor. 7.

Diese beyde Regeln, sowohl die erste von den Eltern, als die andere von der Ehe, stehen fest und unzerbrechlich, und müssen noch mögen von einigem Menschen weder verändert noch zu einiger Zeit gebrochen werden, so fern man ihn nur in Gott, und mit Gott, in einem guten Gewissen, wie die erzählte Regeln erfordern, ohne einige Uebertretung des heiligen Worts, unverhindert nachkommen und halten kan; wann es aber also nicht geschehen kan, so muß nicht das Geistliche dem Fleischlichen, sondern das Fleischliche dem Geistlichen weichen, ist klarer dann man widersprechen kan.

Bitte darum alle Frommen um des Herrn willen, die Christum Jesum durch den Geist des Friedens mit dem Glauben in seinem theuren Blut, mit samt uns geheiliget seynd, daß sie doch mit gottesfürchtig verständigen Herzen diese sechs folgende Ursachen, ohne alles Fleisch und Parthey, mit geistlichen Augen ansehen wollen, die uns in unserm Gemüth dringen und ängstigen, daß wir gern diesen Grund allen unsern lieben Mitgenossen des Glaubens, denen es zu einiger Zeit zu Theil fallen und berühren möchte (da sie der gütige Herr ewig für bewahre) in christlicher Bescheidenheit lehren, und zur Erlösung ihrer Seelen, ohne allen Anstoß der jungen und schwachen Gewissen, in treuer Liebe fürtragen sollten. Alle die nun Gott fürchten, lasse ich richten, was wir anweisen.

Die erste Ursach ist a) daß wir wahrhaftig durch Gottes Geist und Wort erkennen, daß die himmlische Ehe, zwischen Christo und unserer Seelen, durch seinen unschuldigen Tod und theuren Blut mit dem Glauben in dem Geist gemacht, Dse. 2. Off. Joh. 19. in willigem Gehorsam desselbigen einigen und ewigen Bräutigams, fest und unzerbrochen muß gehalten werden; und darum man auch weder Vater noch Mutter, weder Sohn noch Tochter,

a) Die erste dringende Ursach.



Tochter, weder Mann noch Weib, ja auch weder Leben noch Tod, in einigem Ungehorsam seines Worts, auch in dem allgeringsten, zugeben, oder weichen soll und muß; dann Gott der Herr will, soll und muß allein der Gott unserer Gewissen, und der einige Herr unserer Seelen bleiben, und nicht unser Vater noch Mutter, Mann noch Weib, wie 5 Mos. 13, 33. Matth. 10. Luc. 14. in gutem klaren Buchstaben mag gesehen werden.

Die andere Ursach ist, daß die treuen Aposteln Johannes und Paulus, uns so gründlich lehren, daß man zum ersten die Abfälligen darum meiden soll a) daß sie uns mit ihrer unreinen verführischen Lehre, und mit ihrem ungöttlichen fleischlichen Leben nicht versäuern, noch in die Gemeinschaft ihrer bösen Werke einflechten sollen, 1 Cor. 5, 2. Joh. 1. wie auch in den Ursachen von dem Bann oben schon erklärt ist; und wir nun mit Augen sehen, und mit Händen greifen, daß uns niemand ehe versäuert, und beflecken kan, dann unsere eigene Väter, Mütter, Mann, Weib, oder Kinder, wann sie verdorben seynd, und besonders um der täglichen Gesellschaft und natürlichen Liebe willen, die man unter einander hat; und was noch mehr ist, dieweil Mann und Weib ein Leib seynd, so weiß ich je nicht, wann sie des Herrn heilige Worte und treuen Rath in diesem Theil nicht mit allem Fleiß wahrnehmen, wie sie dem gespannten Netz des Todes entgehen mögen; dann jetzt bitten und seufzen, und wiederum zürnen und schlagen sie. Jetzt lästern und schelten sie, dann weinen und jammern sie. Ach Kinder seyd gewarnet. Ihre Thränen seynd eitel Crocodillen Thränen b) und ihre Zunge ist entzündet von der Hölle, wie Jacobus sagt. Ich geschweige noch daß ihrer etliche zu aller Abgötterey und falschen Propheten laufen, Christi heilige Worte, Sacramente und Ordnung, heftig schelten, und des Antichrists Greuel hochfürtragen; darzu ist auch deren etlicher Leben nichts  
dann

a) Die andere dringende Ursach. b) Crocodill ist ein erschrecklich Wasserthier in Egypten, das wie ein Mensch weinet, damit es einen zu ihm locket und verschlinget.



dann eitel Geiz, Pracht, Uebermuth, Fressen, Saufen, 2c. und wie schändlich auch etliche mit ihren armen Weibern leben, besonders wann sie trunken und voll seynd, laß ich den Herrn Richter seyn, Jac. 3. und ob man nun noch ebenwohl bey solchen muthwilligen verkehrten fleischlichen und gottlosen Greulern solte wohnen mögen, und in seinem Glauben, Liebe, und Salbung von ihnen nicht gekränkt werden, und mit solchen greulichen unreinen anklebenden Pechgeschirren umgehen, und in seinem Gewissen von ihnen nicht besudelt werden, will ich alle, die des Herrn heiligen Worts ein Verstand haben, mit der Salbung ihres Geistes lassen nachdenken.

Die dritte Ursach ist, dieweil uns Paulus lehret, daß a) man die Abfälligen auch zum andern darum meiden soll, daß sie durch die Beschämung solcher Meidung nachdenken, und also eine rechte Buß ihres bösen Lebens, oder sectischen Lehre thun mögen. Bemerket wir dieses dann wissen, daß dasselbige also der Grund und Sinn des heiligen Geistes mit dem Bann ist, wie erzehlt, so ist es je auch recht, und nach der Schrift gebührlich, daß wir seinem göttlichen Rath, Liebe, Lehre, guten Willen, und ernstlichen Befehl gehorsamlich hierin folgen, und nicht weniger, sondern vielmehr an unserm allerliebsten Vater, Mutter, Mann, Weib, Kindern als an den andern, in treuer Liebe nachkommen, dieweil (sag ich) sie unsere allerliebste Freunde, ja unser eigen Fleisch und Bein seynd, und man sie mit keinen gottseligen Mitteln anders vom bösen abführen, und wieder auf den Weg der Heiligen bringen kan. Bedenkt ihm nach, was man euch anweist.

Die vierte Ursach ist b) dieweil wir warhaftig erkennen, daß nicht mehr dann einerley Ausschliessung oder Bann in der Schrift ist, der nicht allein über die geistliche Gemeinschaft, als über Nachtmal, Hand und Kuß des Friedens, sondern auch über die fleischliche Gemeinschaft, als da ist, Essen, Trinken, tägliche Händel, und

a) Die dritte dringende Ursach. b) Die vierte dringende Ursach.



und Wandel, sein Verbot hat, 1 Cor. 5. und der Vater dann seinen Sohn, oder der Sohn seinen Vater, der Mann sein Weib, oder das Weib ihren Mann allein nur in der geistlichen Gemeinschaft meiden sollten, und nicht mit in der fleischlichen, so müßten zweien Bann in der Schrift seyn, da der eine nur über die geistliche Gemeinschaft allein, und der andere beyde über geistliche und fleischliche Gemeinschaft sein Verbot hätte, ist klarer denn der lichte Tag. Noch einmal, denket ihm nach, was wir anweisen.

Die fünfte Ursach ist a) dieweil die frommen Eltern über ihre abfällige Kinder, und die fromme Kinder über ihre abfällige Eltern, der fromme Mann über sein abfällig Weib, und die fromme Frau über ihren abfälligen Mann, mit samt der Gemeine den Bann verwilligen, und daß ihnen nach der Schrift recht geschicht, stimmen müssen, und sie dann dieselben nur allein in der geistlichen Gemeinschaft meideten, so cassirten und schwächten sie damit ihr eigen Gericht, mit der Gemeine ausgesprochen, und suchten die Seligkeit ihrer allerliebsten Freunde mit einem solchen Ernst und geistlicher Liebe nicht, wie ihnen von des Herrn Wort und Geist befohlen ist, blieben auch darin überall noch tief in der Gefährlichkeit des Verderbens stecken. Demselbigen unverhindert zu entgehen, ist dieser Bann allen Frommen (sag ich noch einmal) von des Herrn Wort, ohne einige Ausnehmung Mann oder Weibs, Eltern oder Kinder, mit einem klaren ausgedruckten Befehl nachgelassen und gelehret, wie gehört ist. Wiederum sage ich, denket ihm nach was wir anweisen.

Die sechste Ursach ist b) dieweil ich nicht viel weniger dann drey hundert eheliche Personen zu meinen Zeiten gekannt habe, die ihres Herrn und seiner heiligen Aposteln Ordnung, Rath, Lehre, Willen und Befehl der Meidung, nicht haben unter einander wahrgenommen, und also in Abfall und Verderben mit einander gelaufen

a) Die fünfte dringende Ursach. b) Die sechste dringende Ursach.



fen seynd. Ach Gott, darüber wir bedacht und furchtsam stehen, daß nicht etwan also ein trefflicher Schade auch zum Theil durch unser blödes Schweigen möchte geschehen seyn; wolte es darum auch gern nach diesem also machen, dieweil die Sorge der Gemeine (unwürdig) uns befohlen ist, daß wir also der schweren Verderbung und Abfall (so viel in uns ist) etwas besser nach der heiligen apostolischen Lehre und Rath möchten fürkommen, und dieselbe Ordnung des Banns, sowohl zwischen Eltern und Kindern, Mann und Weib, als den andern, allen unsern lieben Brüdern (wann es also die Materie, Zeit, Personen, und Gelegenheit erfordert) von allen unverhindert, rein und völlig lehren und fürhalten, auf daß wir also zum ersten unsere eigene Seelen mit der Lehre freyen, und also unbeschuldiget für Gott und allen seinen Heiligen, an dem grossen Tag Christi bestehen mögen, und zum andern auch niemand; so es ihm zum Theil heimfiele, noch diese Unschuld führe, und sage, es ist mir nicht gesagt.

Sehet auserwählte Brüder in dem Herrn, diß seynd nun die wichtigsten Artikel, und fürnehmsten Ursachen, die uns auf das stärkste dringen, daß wir (sag ich) gern diesen Grund also lehren, und auch in Gebrauch bringen solten. Ist nun ein einiger Mensch unter dem ganzen Himmel, er sey auch wer, wie, oder wo er seye, gelehrt oder ungelehrt, jung oder alt, in oder aufferhalb uns, Mann oder Weib, der uns mit Kraft der Wahrheit unterrichten kan a) daß die Ehe des Geistes, mit Christo in dem Glauben gemacht, der auswendigen Ehe im Fleisch, mit Menschen gemacht, weichen mag, merket.

Oder daß ein Mann sein Weib, oder das Weib ihren Mann, nicht verführen, noch verunreinigen kan mit dem Leben, zum andern merket.

Oder daß ein frommer Mann auch nicht schuldig ist, die Seligkeit an seiner unfrommen Frauen, nach Rath, Grund, und Befehl der heiligen göttlichen Schrift zu suchen, oder die fromme Frau an ihrem unfrommen Mann, zum dritten merket.

Oder

a) Merket ernstlich was hie gesagt wird.



Oder daß da zween Bann in der Schrift seyn, da der eine allein nur über die geistliche Gemeinschaft, und der andere beyde über geistliche und fleischliche Gemeinschaft sein Verbot hätte, zum vierten merket.

Oder daß der fromme Ehegenosß in der Absonderung nicht mit samt der Gemeine über seinen unfrommen Ehegenossen stimmen darf, zum fünften merket.

Oder daß eine einige Ausnehmung, Mann oder Weibs, Eltern oder Kinder, in der ganzen Schrift an diesem Theil gefunden wird, zum sechsten merket.

Oder daß die geistliche Liebe der fleischlichen Liebe weichen müsse, 2c. zum siebenten merket; so begehren wir von Herzen diesen unsern Grund zu verlassen, unsere Bergreifung zu bekennen, und das Gegentheil für der ganzen Welt, mit treuem Ernst zu lehren, wie christlich und recht ist, dann uns gilt weder lästern noch preisen, Ehre noch Schande, sondern uns gilt allein die Ehre Gottes und Christi, und die ewige Seligkeit eurer Seelen, darum wir auch ein solcher unwerther Abscheu, Segopfer, Koth und Gestank vieler Menschen seyn müssen, wie man dann sehen mag.

Kan man aber solches nicht thun (wie man es auch nimmermehr thun kan) so ist erstlich meine herzgründliche treue Bitte, und brüderliche Vermahnung an alle die, so ein Mißdünken über dieser Sache haben möchten, daß sie sich doch nicht mit einigen lästerlichen Scheltworten an dem Stein und seinen Bauleuten a) durch ein unrein und versäuert Gemüth vergreifen wollen, noch jemand mit Unverstand in einigem Ungehorsam des Worts, oder in der Gefährlichkeit des Abfalls und des Verderbens aufhalten, stärken oder trösten wollen, auf daß sie nicht fremde Sünde auf sich laden; sondern daß sie des Herrn guten Willen und nützlicher Ordnung, seine gebührliche Ehre und Preis auch in diesem Theil geben wollen, das ärgerliche Auge ihres Mißverständs ausstechen, ein gesund Urtheil nach der Wahrheit führen, die Sünde von der Gemeine abwenden, und also des

D. 9

Herrn

a) Christus und seine Diener.



Herrn unwidersprechlichem klaren Wort, Rath und Befehl, in unterthänigem Gehorsam, ordentlich mit allen Frommen in Gebrauch zu bringen, und in aller Bescheidenheit helfen handhaben, und fürstehen.

Zum andern bitte ich alle die, so eine Sorge für der unverständigen Lasterung tragen und haben möchten, daß sie doch die Sache mit einem göttlichen und neuen Gesicht recht wollen ansehen, daß dieses nicht allein, sondern auch der ganze Handel Christi, als die rechte Evangelische Taufe, Nachtmal, Leben, und der ganze rechte Gottesdienst, 2c. bey der ganzen Welt also gehasset wird, ja also ein Greuel, Laster, und Schande ist, daß sie auch aus eitel Haß der Wahrheit sich nicht schämen alle Frommen für vermaledeyte Kezer, Wiedertäufer, Kottengeister, Huren und Buben zu schelten a) und an vielen Orten auch um Gut und Blut bringen, wie ihr sehen möcht, seynd gleichwohl bey Gott also verehrt, daß er sie für seine auserwehltten Kinder erkennet, und annimmt, Eph. 1. Heb. 2. für seine Söhne und Töchter, 2 Cor. 6. Augapfel, Zach. 2. Braut und Frau, Off. Joh. 19. und begabt sie mit dem Erbe seines unvergänglichen Lebens, Matth. 5. Luc. 6. 2 Tim. 2. Dann nichts unter dem ganzen Himmel ist, das sie über Gott, oder Gott gleich lieben, wie sie dann in voller Kraft mit öffentlicher That für der ganzen Welt bezeugen und fund thun.

In gleicher maassen auch hie mit dieser unserer Sache also: Dann wie kan da immermehr grössere und herrlichere Liebe Gottes, und hochlöblichere Bekenntniß gefunden werden, dann da einer willig und bereit steht, nicht allein sein zeitlich Gut, Gemach, Ehre und Wohlfahrt, sondern auch seinen allerliebsten Freund, den er auf Erden hat, aus aufrichtiger Furcht Christi, zum Gehorsam seiner ewigen und heiligen Wahrheit, noch bey gesundem starkem Leib unterthäniglich bis auf die Zeit seiner

a) Der Gottlosen Lasterung ist der Frommen Preiß und Ehre.



seiner Befehring zu meiden a). Gottes reine Erkenntniß, mit sammt dem unverfälschten Gehorsam seines allerheiligsten Worts, gebietet kein scheulicher Laster noch Schande. Ach laßt es euch gesagt seyn.

Zum dritten bitte ich auch alle lieben Brüder insgemein, daß sie doch alleweg mit nüchternen klugen Sinnen bedenken wollen, wozu sie ihre Schultern unter das freundliche Joch des allmächtigen und lebendigen Gottes gebogen haben, auf daß sie also mit Geschicklichkeit in dem allerheiligsten Bund seiner Gnaden, für ihm und allen Menschen handeln, und mit ihren Ehegenossen in einer solchen Frömmigkeit, Liebe, Einigkeit und Frieden leben und wandeln mögen, mit einer solchen Treue und Sorge wahrnehmen, daß man nach diesem in Ewigkeit nimmermehr von dem betrübten Bannen und Abthun, sondern von der aufrichtigen christlichen Frömmigkeit, Lust und göttlichen Freuden, nun und zu allen Zeiten reden und hören müsse. Denket ihm nach, was man anzeigt.

Zum 4ten bitte ich alle die, so zu einiger Zeit mit diesem schweren Jammer in Verdruß kommen möchten, daß sie sich doch alsdann in der reinen Furcht Gottes klüglich wollen fürssehen, daß sie das sorgfältige, eigensüchtige faule und träge Fleisch über Christum nicht suchen, noch mit einigen Feigenblättern decken, auf daß sie des Herrn Zorn, der aller falschen Lügen, Heuchelen und listiger Schalkheit feind ist, nicht strafe und schlage mit Verblendung und Verkehrung, und ihr Theil mit den Heuchlern setze, Matth. 24. sondern daß sie durch Kraft eines wahren Glaubens (dieweil es ihnen ohne Zweifel hart und schwer fallen wolte) sich selber in Christo Jesu ritterlich mögen überwinden, und also in dem Gehorsam vollständig nachkommen, das ihnen der heilige Geist der Liebe Christi auch in diesem Theil befohlen, und mit seinem heiligen Wort gelehret hat. Ach laßt uns ihm nachdenken.

D. 9 2

Zum

a) Lasterung um der Wahrheit willen zu fürchten, ist Fleisch, und nicht Geist,



Zum letzten bitte ich alle Aeltesten, Lehrer, Diener, und Vorsteher in der Liebe Christi daß sie doch diese ganze schwere Sache nicht mit ruchlosem, harten und unverständigem Sinn, sondern mit voller Furcht Gottes, christlicher Bescheidenheit und rechter väterlicher Sorge, in rechter Apostolischer Maaß, lehren und treiben wollen, nicht zu schnell, auch nicht zu langsam, nicht zu hart, und nicht zu weich, auf daß sie die jungen zarten Böcklein nicht kochen, dieweil sie noch ihrer Mütter Milch saugen, 2 Mos. 23, 34. 5 Mos. 14. sondern daß sie die neuen weichen Lehren, von ihres Landes Früchte, erstlich bey dem himmlischen Feuer einer reinen unverfälschten Liebe, hart und trocken machen a) in dem Mörser des heiligen Worts zu stücken stossen, das Del des heiligen Geistes, der uns zu aller Gehorsamkeit Christi einen guten Willen giebt, darauf tropfen, den wohlriechenden reinen Weyrauch des aufrichtigen festen Glaubens, daraus es alles folgen muß, und lustig in des Herrn Nasen riecht, darauf legen, und also dem Herrn zu einem angenehmen Speisopfer in seinen heiligen Tempel bringen, 3 Mos. 2. In getreuer Liebe nehmet wahr, was meines Vermahnens Grund ist.

---

Daß man die erkantten ärgerlichen fleischlichen Sünder und verbannten Gottes, von der Gemeine abthun, und also zu einer gnugsamen Buße mit der Schrift weisen soll.

### Das Fünfte Capitel.

Ghe ich dann zu der Erklärung dieses Artikels fortfahre, will ich den Leser erstlich vermahnet haben, daß ich ohngefehr die Zeit von achtzehn Jahren eine Vermahnung in Druck habe lassen ausgehen, darinnen ich kein Unterschied der Sünde überall gemacht habe, sondern durch meine Unerfahrung und Unversuchenheit alles in gemein,

a) Des Herrn Furcht und Liebe der Brüder, lehren recht handeln.



gemein, ohne einigen Unterschied, auf drey Vermahnungen gewiesen habe. Ich sage Unversuchenheit, dann ich meines wissens da zur Zeit noch nie von einiger Hurerey, Ehebruch, 2c. unter den Brüdern gehört, noch befunden hätte a) dünkte mich auch unmöglich zu seyn, daß diejenigen, die sich mit auf die Bahn der Gerechtigkeit begaben, Lust oder Willen zu solchen groben Greueln haben solten, und hatte auch darum die Sache noch nicht mit Ernst bedacht. Sehet, es ist für Gott die Wahrheit, was ich schreibe.

Desselbengleichen habe ich auch ungefehr Anno 49. in einem geschriebenen Büchlein gethan wider etliche, die den Bann allein auf die geistliche Gemeinschaft dringen wolten, und uns allweg mit lästerlichen Worten beklagten, wie wir einen harten, grausamen, unbarmherzigen, und pharisäischen Bann trieben.

Zum letzten auch mit ganz wenig Worten gegen G. F. und habe nie, bis auf diesen Tag, einigen gewissen Unterschied in meinen gedruckten Schriften davon gemacht, noch auch nicht können machen, bekenne ich frey heraus, dann ich nicht Bericht genug darinn hatte, so lange die Sache nicht bey etlichen in Zank und Streit gefallen, und also zu mir gekommen ist b). Aber da ich nun den Grund des Zanks und Streits fleissig gehört, und alle seine Umstände auf dem Gewicht des heiligen göttlichen Worts, mit grosser Sorgfältigkeit bey mir selber gewogen hatte, haben wir diese sechs folgende Ursachen, eine versiegelte Vergewisserung, mit voller Kraft darin gemacht (Dem Helfer aller bedrängten Seelen sey Preis für seine Gnade) als, daß man die ärgerlichen fleischlichen Sünder, als da seynd Hurer, Ehebrecher, Trunkenen, 2c. zu einer öffentlichen Beschämung und Strafe ihrer groben Schande, mit ihren gottlosen bösen Werken, auch ohne einige Mittel vorgehender Vermahnung, in Kraft des heiligen göttlichen Worts, von des Herrn heiliger Gemeine abthun, und also zu der

D. 93

Buß

a) Ohne Bestreitung und Nachdenken lehret man wenig. b) Niemand schäme sich zu lernen.



Buß weisen soll, 1 Cor. 5. 2 Cor. 13. Ich sage in Kraft des Worts; dann es ist zum ersten offenbar, wie Paulus lehret, daß weder die Hurer noch Ehebrecher, weder Weichlinge noch Knabenschänder, weder die Geizigen noch Trunkenen, weder Lasterer noch Diebe, noch Räuber, Gottes Reich erben werden, Röm. 1. 1 Cor. 6. sondern daß ihr Theil der ewige Tod und feurige Pfuhl seyn wird, Gal. 5. Ephes. 5. 2 Thess. 1. Off. Joh. 21, 22 a).

Angesehen es daß mehr als klar ist, daß ihr verdamend Urtheil (sag ich) allbereit da steht; damit sie von Gott selber, durch seinen ewigen Geist und starkes Wort, beyde im Himmel und auf Erden schon gerichtet seynd, sich selber abthun, u. die Gemeine mit ihrem bösen ungöttlichen Werk verlassen, daß sie nun nicht mehr wie vorhin Fleisch von Christi Fleisch, und Glieder an seinem heiligen Leib seynd, dieweil sie so fleischlich und teuflisch seynd, ja sich selber wiederum zu Hunden und Säuen, 2 Pet. 2. und zu eignen Knechten der Sünde gemacht haben, Joh. 8. Röm. 6. und wir sie dann erst noch, die allbereit (sag ich) Teufels Kinder seyn, vermahnen, und so man sie um einer bloßen Verheißung und Darstellung willen (auch ohne einige scheinende Frucht einer aufrichtigen wahren Buße) für unsere liebe Brüder halten, und mit des Herrn Friede grüssen solten, wäre je in der Kraft von uns anderst nicht gehandelt noch gethan, als daß wir das rechtfertige Urtheil des allmächtigen und grossen Gottes, von seinem eigenen Geist und Wort über solche ärgerliche greuliche Schandflecker, durch seine heiligen Aposteln ausgesprochen, für unbündig und falsch hielten, und solche offenbare grobe Greuler noch für Kinder Gottes, und Mitgenossen Christi achteten. Wie aber eine solche grosse Verachtung Christi und seines rechtfertigen Urtheils nach der Schrift bestehen kan, wolte

a) Die Gott selbst hinaus setzt, mögen von Menschen nicht darin gehalten werden.



wolte ich, daß wir ihm alle, in der Furcht unsers Gottes, ohne alle Parthey, recht könnten nachdenken a).

Zum andern ist offenbar, daß alle unsere Mißgünstigen mit allem Fleiß und Ernst darauf zulegen und lauzren, wie sie nur ein kleines Spreißlein an uns finden könnten (dieweil sie uns um der Wahrheit willen so neidiglich hassen, das sie zu einem grossen Balken machen, und hoch an uns lästern möchten, und wir dann noch schon gleichwohl solche offenbare ärgerliche Schande, und von Gott verbannete Greuler, ohne einige scheinende Frucht einer wahrhaftigen Buße, allein schlechts (sag ich noch zum andern mal) um einer blossen Verheißung und Darstellung willen (die etwan mehr aus fleischlicher Schaam oder Heuchelen, als aus einiger Furcht Gottes geschiehet) für unsere liebe Brüder erkennen, und das friedselige Brod der unverfälschten christlichen Liebe in des Herrn heiligen Nachtmahl mit ihnen brechen sollten b) und also mit dem Werk bezeugen, daß sie Mitgenossen unserer Kirchen wären, so würden wir ungezweifelt die schöne Braut der Ehren Christi damit zu einer sehr lästerlichen Schande allen Gottlosen, und zu einem ganz spöttischen Ruhm allen unsern Feinden fürstellen. Der barmherzige Herr behüte uns, daß wir solches nach diesem nimmermehr gedenken, zc. ich geschweige dann thun sollten. Ach habt Acht darauf.

Zum dritten ist offenbar, daß man mit den dreyen Vermahnungen über solche grobe und ärgerliche Greuler auch wohl viel und grosse Heuchler machen würde, dann deren etliche (wie ich höre) in kurzen Jahren gewesen seynd, (ach Gott) die ihre grausame Schalkheit und Schande so lang im verborgenen trieben, bis daß sie die Zeit und Werk nicht wohl länger verbergen mochten; ja so man etliche (nach dem ich verstanden habe) auch noch nicht mit grosser Klugheit hätte ausgeholet, so wären sie (fürchte ich) bis auf diese Stunde bey ihrem alten Gang wohl

a) O Mensch wer bist du, der du mit Gott rechten willst? Röm. 9. b) Uns gebühret also zu handeln, daß unser Dienst und Gemeine mit Wahrheit nicht möge gelästert werden.



wohl blieben, aber wann es an den Tag kam, so hörte man heulen und weinen a). Dann wer solte immermehr so gar verfinstert können seyn, wann er seines nächsten Weib, Tochter, oder Magd geschändet hätte, seine Kisten, Haus, oder Beutel bestohlen hätte, ic. und er darüber beschlagen, angesprochen und vermahnet würde, der dann nicht sagen würde, ach es ist mir leid daß ich das gethan habe. Bemerket dann, daß die Erfahrung uns je länger je mehr lehret, wie gehört ist, so ist je auch billig, und nach der Schrift gebührlich, daß wir solchen groben und unverschämten Schandfleckern oder Hauschändern keinen Stuhl mehr setzen, Küssen machen, noch in ihren ungöttlichen Händeln und bösen Wesen, mit den falschen Propheten länger aufhalten, sondern dahin weisen und setzen, 5 Mos. 23. Ezech. 13. da sie der heilige Geist Gottes mit der Schrift weiset und setzet, nemlich auffer der Gemeine, auf daß wir also des Herrn Urtheil über alle solche Leute, im Wort ausgesprochen, nicht verkleinern, die Gemeine der Gnaden, der süsse Teig Christi, die Gesalbte, König und Priester Gottes, bey ihrem herrlichen Geruch und Würde bleiben mögen; und auch sie, nemlich die Uebertreter, eine aufrichtige Busse durch solches für Gott und seiner Gemeine thun, und also ein gesäubert, rein und neu Gewissen, wieder mit ihrem Opfer und Gaben, als die warhaftigen gereinigten Heiligen Christi, zu dem Altar der Versöhnung, in seinen heiligen Tempel kommen mögen. Ach denket ihm nach, was wir anweisen.

Zum vierten ist offenbar, daß uns Paulus lehret, wie wir einen sectischen oder kezerischen Menschen (eins oder zweymal nur vermahnet, und er sich dann nicht schickt) meiden sollen, Tit. 3. dieweil dann wir hier nicht weiter von des Herrn heiligen Geist gedrungen werden, dann nur eins oder zweymal b) solche zu vermahnen, deren etliche noch im auswendigen Leben ganz fromm seynd, und auch ihrer etliche vielleicht nicht anderst wissen,

a) Alles Weinen und Klagen ist keine Buß. b) Es haben nicht alle Sünde drey Vermahnungen.



sen, als daß sie mit ihrer Sache recht daran seyen. Saget Lieben, wie solte man dann diese dreymal müssen vermahnem, die sich nicht schämen, nicht allein wider Gottes strackes Wort, sondern auch wider das angeborne redliche Gesez der Natur zu sündigen, mit fürgefesetztem Sinn ihres nächsten Weib, Tochter oder Magd zu schänden, in die offenbaren trunkenen Herbergen, und unzüchtige greuliche Schandhäuser zu laufen, in Kaufen oder Verkaufen, oder in einigen andern Händeln, muthwillig Falschheit zu gebrauchen, 2c. Summa, daß alle solche Leute seynd, die allbereit (sag ich) um ihrer grossen Bosheit willen (so sie sich anderst nicht bekehren) zu dem ewigen Tod von des Herrn Geist und Wort schon verurtheilt seynd, wie gehört ist.

Es würde ja auch, meines Bedünkens ein gar zu viel ungereimt Ding scheinen a) so man der Sachen mit verständigem Sinn recht nachdenket, daß man solchen unzüchtigen greulichen Schandtreibern (die allbereit mit Christi eigenem Schlüssel von ihm in dem Himmel schon gebunden seynd) noch also mit dreyen Vermahnungen vor der Absonderung solte nachlaufen; und ob sie sich der ersten, und auch noch der andern weigerten, daß man sie dann noch für Brüder in der Gemeine halten solte, bis auf die dritte Reise; liessen sie sich dann noch hören, daß es ihnen leid wäre, so solten sie unsere Brüder bleiben b) wo nicht, so solte man ihnen alsdann erst für der Gemeine aus Gottes Wort verkündigen, daß sie keine Gemeinschaft mehr an Christo hätten, sondern verdamte Leute nach der Schrift wären. Alle die von Gott gelehret seynd, lasse ich, ohn allen Sauerteig von Parthey richten, wie eine solche Lehre und Handel nach des Herrn Recht und Wort bestehen würde. Ach, nicht also.

Zum fünften ist offenbar, so viel ich in meiner Kleinheit richten kan, daß auch der heilige Paulus das fünfte Capitel

a) Diß schreibe ich darum, ob noch jemand in solchem Verstand wäre, von den dreyen Vermahnungen. b) Diß würde mehr spotten, dann strafen scheinen.



Capitel des ersten Briefs, in einem solchen Sinn und Verstand, wie hie erzehlt, an die zu Corinthen geschrieben hat; dann er sagt, daß sie mit den Hurern, Geizigen, Abgöttischen, Trunkenen, 2c. weder essen, noch Gemeinschaft mit ihnen haben sollten. Verführet nicht von einer einigen Vermahnung, ich geschweige dann von zweyen oder dreyen, sondern er sagt, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäure, welches auch ohn allen Zweifel also wahr ist; dann wie sauer die Frommen manchmal um solcher schändlichen Leute willen riechen müssen (die sonst wohl ein angenehmer und lustiger Geruch bey vielen seyn sollten) hat uns das Werk (leider) mehr als gnug bewiesen.

Zum sechsten ist offenbar, daß Paulus diesen Grund auch nicht allein so gelehret, sondern auch mit einem offenen Exempel an dem unreinen Corinthier, der mit seiner eigenen Stiefmutter unziemlich zu Haus sasse, in der That bewiesen hat; dann er ihn ohne einige vorhergehende Vermahnung, nach seinem ungöttlichen bösen Werk, gerichtet, und mit seines Herrn Geist und Wort von der Gemeine abgethan hat, dem Teufel übergeben, oder zugesagt, dem er doch allbereit mit seiner unnatürlichen abscheulichen Unkeuschheit verfallen war, auf daß sein unrein schändlich Fleisch durch ein solch angewiesen schwer Urtheil und grosse Beschämung durch eine aufrichtige wahre Buße in seinen ungebührlichen schändlichen Lüsten möchte verderben oder untergehen, und seine Seele selig werden an dem Tag des Herrn Jesu, 1 Cor. 5. ist auch nicht ehe wieder angenommen, dann nach einem Jahr, oder länger, wie die Historie meldet, als sie eine solche über die Maasß Reue und Leid an ihm sahen, daß sie furchten er möchte in solcher allzugrossen Reue und Traurigkeit versinken, 2 Cor. 2.

Solte dasselbige auch, meines Bedenkens, noch wohl gut seyn a) daß man solche offenbare fleischliche Flecken und grobe Greuler, die so über die Maassen grosse Lästerung dem heiligen Wort anthun, und eine solche

a) Ich rathe daß man zusehe, ehe man wieder annehme.



schwere Trübsal über alle Frommen, mit ihren gottlosen greulichen Schanden, bringen, nicht so bald um eines klagenden schönen Worts, Verheißung und Darstellung willen, wieder annehme, sondern desto fleißiger in der Frucht ihrer Buße erstlich eine zeitlang untersuche, dann es ist nicht allzeit Buße, ob man schon sagt: Ich habe gesündigt: sondern ein umgekehrt, verändert, fromm und neu Herz, ein zerbrochen, zerschlagen, leidig und reuig Gemüth, daraus die betrübten heißen Thränen, der bekennende klagende Mund, ein wahrhaftig Abkehren vom Bösen, darin man gelegen ist a). Ein ernstlicher herzgründlicher Haß der Sünden, und ein unsträflich, gottselig, christliches Leben ist die rechte Buße, die für Gott gilt. Ach lernet doch beyde Buße und Sünde erkennen, bitte ich euch. Nehmet Acht darauf.

Sehet meine getreue Brüder, hie habt ihr nun meine wichtigsten Schriften, Reden und Ursachen, die mich auf das allermeiste bewegen, daß ich dieser Sache, in reiner Furcht Gottes, etwas tiefer habe nachgedacht. Sage wiederum, gleich wie ich oben in der Absonderung zwischen Mann und Weib allbereits einmal gesagt habe; ist jemand unter dem ganzen Himmel, er seye auch wer, wie oder wo er seye, der mich mit beständiger göttlicher Wahrheit lehren kan, daß ein offenbarer bekannter Hurer, Ehebrecher, Trunckener, 2c. (er seye heimlich oder offenbar) so lang noch ein Glied an des Herrn heiligen Leibe bleibe, wann er nicht zuvor mit zwey oder drey Vermahnungen angesprochen und ersucht ist, mercket b).

Oder daß des heiligen Geistes Urtheil, von Paulo und der ganzen Schrift, über alle solche tödtliche Greuel ausgesprochen, auf einen Grund oder Condition einer, zweyen oder dreyen Vermahnungen befestiget sey. Zum andern mercket,

Oder daß wir keine Schande der Låsterung über den Frommen

a) Die rechte Buße, mit ihren Früchten. b) Diesen fürgestellten Artikeln gedencket fleißig nach.



Frommen befürchten dürften, wann nur also eine Muth-  
desverheißung, sich zu bessern da ist. Zum 3ten mercket,

Oder daß wir durch die Macht der Schlüssel mögen  
hierin behalten, die Gott schon selbst allbereits mit dem  
Wort seiner Wahrheit auffer uns gesetzt hat. Zum  
vierten mercket,

Oder daß die Gemeine auf das ungewisse (ich mey-  
ne ohne eine wahre scheinende Busse) mit Christi heil-  
ligem Geist und Wort richten, und sowohl die Heuch-  
ler als die rechten Busfertigen, in einem solchen Fall  
als hie, mit Zulassung der Schrift anhalten, und für  
Christi Brüder grüssen mag. Zum fünften mercket.

Oder daß die Gemeine auch Gottes Gnade, Barm-  
herzigkeit, Frieden und das ewige Leben jemand mit  
mit Wahrheit und Kraft der Schrift verkündigen möge,  
die schon mit ihrem todtschuldigen bösen Handel unter  
seiner Ungnade, Fluch, Zorn und Strafe des ewigen  
Todtes stehen. Zum sechsten mercket,

Oder daß nicht der betriebene Greuel oder Sünde,  
mehr als das Abthun der Gemeine, den Sünder in  
den Tod bringe. Zum siebenten mercket,

Oder auch daß nicht der Geist der Gnaden mit einem  
aufrichtigen Glauben, und warhaftigen Busse, so für  
Gott gilt, mehr als die auswendige Conversation in  
der Gemeine, dem Uebertretter die Verheißung des Le-  
bens mitbringet, &c. Zum achten mercket. So be-  
gehren wir ihm darin von Herzen zu folgen, und das  
unsre zu verändern und abzustehen.

Kan man aber solches nicht thun, wie man auch nim-  
mermehr kan, so bitte ich alle diejenigen, so über diesen  
Grund bemühet stehen, daß sie sich doch der eiteln Trö-  
stung und den falschen Propheten nicht gleich machen,  
Jer. 23. so die Hände der Boshaften stärcken, die  
Wand mit falschem Kalch bestreichen, Ezech. 13. und  
lehren Friede! Friede! so doch kein Friede da ist,  
Jer. 8. sondern daß sie des Herrn Urtheil, aus der  
Brust seiner göttlichen Rechtfertigkeit geflossen, unzer-  
brochen stehen lassen, die betrügliche Küssen und Trost-  
pfühlen



pfühlen den Gottlosen unter ihren Häuptern und Armen hinweg reißen, Christus heiligen Weinberg, Stadt, Haus, Tempel, Leib, Kirch und Gemein, sauber und rein halten, so fern und viel ihnen möglich ist, auf das gewisse bauen, und also die unbusfertigen fleischlichen Sünder mit der Schrift zur Busse weisen, wie gehört ist. Handelt treulich, gedenckt ihm nach und lernet Weisheit.

---

Von den heimlichen Sündern, die inwendig wiederum von des Herrn Geist vermahnet, und zu einer aufrechten Reue und warhaftigen Busse befehret werden.

### Das sechste Capitel.

Der volle Wunsch meines Herzens ist zu dem Herrn stetiglich, daß ein jeglicher von uns allen, seinen Gott also fürchte und erkenne, daß er in dem Geist und Wahrheit mit David sagen möge: Wo soll ich hingehen für deinem Geist, und wo soll ich hingehen für deinem Angesicht? Fahre ich in den Himmel so bist du da; Bäte ich mich in die Hölle, siehe, so bist du auch da; Nehme ich Flügel der Morgenröthe und fliege an das Ende des Meers, so würde mich doch deine Hand da leiten, und deine rechte Hand mich halten: Spreche ich, die Finsterniß soll mich bedecken, so wird auch die Nacht Licht um mich seyn, dann die Finsterniß auch nicht Finsterniß bey dir ist; die Nacht leuchtet wie der Tag und die Finsterniß ist wie das Licht a). Dann du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du wachest auf mich in Mutterleib, Psalm 139. Auch mit Esaia: Wehe! denen die für dem Herrn wollen verholen seyn, ihr Fürnehmen im verborgenen und ihr Thun im finstern halten und sprechen: Wer siehet uns? oder wer kennet uns? Esa. 29. Mercket, Er sagt, Wehe!

Auserwählte Brüder nehmet wahr: Niemand unter dem ganzen Himmel kan in einigen Winckel der ganz

a) Ach daß wir auf alle diese Worte wohl Acht hätten.



zen Welt also versteckt werden, der nicht von den feuerflammenden Augen des Herrn gesehen, und von der grimmigen Hand seiner Strafe in seiner Bosheit gefunden wird. Ja einer der allergeringsten Gedancken liegt in unsern Herzen nicht verborgen, der nicht nackt und bloß stehe für des Herrn Augen, Heb. 4. Warne darum einen jeglichen insgemein, daß ihr euch doch aus allen euern Kräften für der Sünde hüten wollt, sie geschehen gleich heimlich oder öffentlich; wo sie aus ganzem Herzen nicht gebüßet werden, wird der ewige Tod ihr Theil und Lohn seyn. Das mögen alle unachtsamen und stolze Sünder wohl bedencken, Röm. 1. 1 Cor. 6. Off. Joh. 21.

Dieses schreibe ich allen unsern lieben Brüdern also zu einer christlichen Warnung, auf daß ihr des Herrn Urtheil, beyde heimlich und offenbar, von Herzen fürchtet und eine ganz gründliche Meidung für der Sünde tragen sollt. Dann ob wir schon hie für den Menschen nicht gestraft noch gesehen werden, so können wir doch Gottes Augen und seiner Strafe nicht entgehen. Ach daß wir alle dessen Verstand hätten.

Doch, so es gleichwohl zu einiger Zeit geschehe, daß sich jemand heimlich in einigem fleischlichen Breuel wider seinen Gott versündigte, (dafür er uns alle durch seine starcke Kraft wolle bewahren) und ihn der Geist der Gnaden Christi (der allein die rechte Busse in uns allen wircken muß) wiederum in seinem Herzen angriffe, berührte und mit einer aufrechten Busse begabte, darüber haben wir nicht zu urtheilen, dann es zwischen Gott und ihm stehet a). Und dieweil es offenbar ist, daß wir unsere Gerechtigkeit und Seligkeit, die Vergebung unserer Sünden, Genugthuung, Versöhnung und das ewige Leben nicht in dem Bann, noch durch den Bann, sondern allein in Christi Gerechtigkeit, Fürbitte, Verdienst, Tod und Blut, suchen und auch haben, und nun die zwey eigentliche Ende und Dertter, da-

rum

a) Mercket, über welche Sünde die Gemeine nicht richten kan noch mag.



rum der Bann von der Schrift befohlen ist, kein Recht noch Statt an ihm haben können a). Dieweil zum ersten seine Sünde heimlich ist, darum auch keine Verzäurung davon folgen kan. Und auch zum andern sein Herz mit Reue wiederum geschlagen, in seinem Leben nun busfertig ist. Darum auch keine Beschämung, zur Reue zu kommen, mehr an ihm nöthig ist. So hat man auch überall keinen bindenden Schlüssel Christi, noch einigen göttlichen Befehl, damit man ihn noch härter strafen, oder für der Gemeine binden und schamhaft machen solte. Denckt ihm nach was wir anweisen.

---

Wie oder was der rechte Grund und Sinn des Spruchs Christi ist, Matth. 18. So dein Bruder sündigt wider dich, 2c.

### Das siebente Capitel.

Unser einiger und ewiger Hoherpriester und Lehrer Christus Jesus, hat unsre arme gebrechliche und schwache Art ohne Zweifel wohl erkannt, daraus (wann man seiner selbst nicht mit allem Fleiß wahrnimmt) wohl manchmal viele Bergreifungen gegen unserm Nächsten herkommen; und darum uns also lehret und spricht: So dein Bruder sündigt wider dich, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein; hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; hört er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache in zweyer oder dreyer Mund bestehe; hört er die nicht, so zeige es der Gemeine an; hört er die Gemeine auch nicht, so halte ihn wie einen Heiden oder Zöllner, 2c. Darauf ihn Petrus fraget: Wie oft er dann seinem Bruder vergeben solte, Ob es genug wäre an sieben mal? Christi Antwort: Ich sage dir, nicht sieben mal, sondern siebenzig mal sieben mal, Marc. 18. Lese auch Luc. 17.

Diese Worte Christi lehren zum ersten offenbar, so  
sich

a) Wo des Banns Ursachen nicht seyn, da ist auch kein Bann.



sich jemand aus einiger Nuchlosigkeit, Gebrechlichkeit, Unbedachtsamkeit, Jugend oder aus einigem Mißverständnis, vergreifflicher Weise an seinem Bruder versündigt, daß derselbige ihn alsdann nicht in seinem Herzen darum hasse, noch auch mit seiner Vergreifung simuliren oder durch die Finger sehe; sondern aus rechter brüderlicher Treue vermahren, und also in der Liebe strafen soll, auf daß sein lieber Bruder nicht weiter verfallē noch verderbe, sondern wieder durch solches zu recht komme, und auch er um seinetwillen (wie Moses sagt) keine Schuld trage, 3 Mos. 19. Dasselbige ist auch also aller rechtgläubigen Art und Salbung, niemand um einige Vergreifung, an ihnen geschehen, zu hassen, sondern aus Herzensgrund darnach zu trachten, und denken, daß sie den Vergreifer unterweisen und auf den rechten Weg der Liebe bringen mögen a). Dann ein rechter Christ kennet keinen Haß, Jac. 3. 4.

Zum andern lehren sie, daß der Vergreifer die Vermahnung seines verungleichten Bruders in der Liebe aufnehmen, und sich wiederum von Herzensgrund versöhnen soll, wie er uns auch noch an einem Ort lehret, und spricht: Wann du deine Gabe zu dem Altar bringst und wirst allda eingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich hat, so laß deine Gabe vor dem Altar, gehe hin und versöhne dich zuvor mit deinem Bruder, Matth. 5.

Dasselbige ist auch in gleicher maasß also aller Rechtgläubigen Art und Salbung, die aus dem heiligen Saamen des göttlichen Friedens geboren werden, so sie sich durch einige Vergreifung an ihrem Bruder versündigen, daß sie weder Ruhe noch Frieden in ihren Herzen finden, so lang bis sie ihn wiederum in voller Liebe befriediget, und eine herzgründliche Versöhnung in Christo Jesu, ohne alle Gleißnerey, mit ihm gemacht haben b). Dann sie sind ein Saame und Geschlechte des Friedens, Kinder der Liebe, die ihr Christenthum in der Kraft beweisen und mit der That bezeugen, daß sie  
hie

a) Rechte Christen hassen nicht. b) Rechte Christen versöhnen gerne.



Gott erkennen. Die ihm aber nicht also thun, haben hie Christi eignes Wort, das sie richtet. Dann ob schon die erste Bergreifung zu Zeiten an ihr selber noch also kein eigentlich Werck des Todes ist, so macht sie gleichwohl den Bergreifer (wann er der Liebe wenig Acht hat) mitlerzeit also fremd und fleischlich, daß er um seiner Ungeschicklichkeit willen also eine harte Strafe tragen muß a). Dann es ist mehr als klar, daß er seinen Bruder verungleicht, die Vermahnung seiner Liebe verstößt, wider die christliche Liebe handelt, die Gemeine Gottes verachtet, des Herrn Wort verwirft, und daß er lieber in seiner Bergreifung, durch seinen unbeweglichen störrigen Sinn, unbeschuldiget bleiben will, lieber auf dem krummen Weg des Unrechten wandeln will, ja lieber Christi Reich und Volk verlassen will, als er sein halsstarriges stolzes Fleisch in diesem Theil erniedrigen, und sich mit seinem lieben Bruder, daran er gesündigt hat, nach des Herrn Wort, in der Liebe wiederum versöhnen solte. Recht sind Pauli Wort: Fleischlich gesinnet seyn, ist der Tod, Röm. 8. Ach habt Acht darauf.

Zum dritten lehren sie: So der mißgreifende Bruder seines verungleichten Bruders brüderliche Vermahnung, aus getreuem Herzen an ihm geschehen, in gehorsamer Liebe aufnimmt, ihn demüthiglich versöhnet, und also wieder von seiner Bergreifung abstehet, daß er alsdann dasselbige nicht mehr an ihm gedencken, sondern von Herzensgrund vergeben soll, so er auch schon noch viel mehr an ihm gesündigt hätte, als er vielleicht gethan hat b). Dann gleichwie Gott uns alle unsere Sünden, klein und groß, vergiebt durch Christum, also müssen wir auch unserm Nächsten alle seine Sünden, klein und groß (die er wider uns mißhandelt) vergeben in Christo, Colos. 3. Ephes. 4. Und müssen noch mögen überall keinen Haß noch Rache an uns behalten, ob er sich auch

K r

schon

a) Aus einem kleinen Körnlein der Ungerechtigkeit wächst etwan ein ganzer Baum voll Sünden und Bosheit. b) Rechte Christen vergeben gern.



schon nimmermehr besserte. Das rechte Fürbild haben wir an Christo, Luc. 23. und an Stephano seinem Zeugen, Ap. Gesch. 7. Also ist auch die gute Art und Salbung aller deren, die aus Gott geboren werden, daß sie ihre Seelen in Gedult und Frieden besitzen, halten ihr Gewissen rein und unverdorben, ihr Gebät unverhindert, ihre Liebe unzerbrochen, ihren Glauben heilsam und unverfälscht, und ihr Gemüth in der Gnade fest und unverändert, man lebe auch mit ihnen wie man wolle. Die Christum in seiner Wahrheit recht erkennen, mögen richten was wir fürgeben.

Daraus dann samt der Theilung dieser Sprüche mehr als klar ist, daß man diese drey Vermahnungen erstlich zwischen ihm und dir allein, darnach für Zeugen, und zum dritten für der Gemeine, von Christo hie gemeldet, nicht über alle ärgerliche fleischliche Sünder insgemein, darüber das ewige Urtheil und der Tod steht, sondern in der täglichen Bergreifung zwischen Bruder und Bruder allein verstehen muß, und das um dieser sieben nachfolgenden Ursachen willen.

Zum ersten, daß er sagt: So dein Bruder sündigt wider dich. Mercket was er sagt, wider dich, und nicht sagt, wider Gott. Dann alles was er wider dich sündigt, magst du ihm vergeben, so fern als es dich angehet; aber nicht was wider Gott von ihm gesündigt wird, 1 Sam. 2. Ach mercket.

Zum andern, daß er sagt: Strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Mercket, er sagt: Zwischen dir und ihm allein, 1 Cor. 5. 2 Cor. 13. Und daß zu einer offenbaren Missethat oder Sünde, nicht eine heimliche, sondern eine öffentliche Bestrafung gehöret, hoffe ich, daß sie mir alle sollen zugestehen, die des heiligen Worts einen Verstand haben.

Zum dritten, daß er sagt: Daß alle Sachen in dem Mund zweyer oder dreyer bestehen soll. Mercket, er sagt: Zweyer oder dreyer. Und daß eine offenbare Uebertretung keiner Zeugen bedarf, sondern sein selbst eigener Beschuldiger und Zeuge ist, ist klarer als der schöne Tag.



Zum vierten, daß er sagt: So sage es der Gemeine an. Mercket, er sagt: Der Gemeine an. Und daß man eine offenbare erkante Schande denjenigen wolte ansagen, die es allbereits wohl wissen, ein ganz unnöthiges Werck ist, müssen mir alle Ja sagen, die nur reden können und Vernunft haben.

Zum fünften, daß er auch in Luca sagt: So dein Bruder siebenmal des Tags an dir sündigte, Luc. 17. Mercket, er sagt, an dir sündigte. Und daß sich jemand siebenmal des Tags (ich geschweige noch siebenzig mal siebenmal) an seinem Bruder tödtlich versündigen sollte, thut kein wahrer Christ, noch viel weniger an Gott. Ach habt acht darauf.

Zum sechsten, daß er sagt: Und siebenmal des Tags zu dir käme und saget: Es reuet mich. Mercket, daß er sagt: Und siebenmal des Tages zu dir käme. Und mein Vermuthen ist, so jemand nur zwey oder dreymal des Jahrs (ich geschweige noch des Tags) zu uns käme, und uns allemal unsre Kisten feget, oder Beutel stiehle, unser Weib, Tochter oder Magd Schande anzlegte, und allemal sagte: Ach Bruder, es reuet mich. Wie schnell sollte er von ihm hören, daß er ein verzweifelter Bube und ein gottloser Schalk wäre. Noch einmal, habt Acht darauf.

Zum siebenten, daß er sagt: So solst du ihm das vergeben. Mercket, er sagt, so solst du ihm das vergeben. Und die ganze Schrift lehret öffentlich, daß niemand die Sünde (das seyn die zehn tausend Pfund, die man dem König schuldig war) kan vergeben, als Gott allein, Matth. 9. Marc. 2. Luc. 5. 7. Wir allein nur die blossen hundert Pfening, die uns unser armer Bruder von seiner Armuth schuldig ist, wie uns des Herrn eigne stracke Parabel, Matth. 18. in aller Klarheit lehret und mitbringt. Ach gebet Acht darauf.

Geht, in einem solchen Verstand bleibt uns die heilige Schrift heilsam und unzerbrochen, geht in ihrer Ordnung recht fort, gebraucht in der Bergreifung zwischen Brüdern und Brüdern für dem abthun, der Ver-



mahnungen drey, Matth. 18. An einem sectischen oder keßerischen Menschen, einmal oder zwey, Tit. 3. Und an einem ärgerlichen fleischlichen Sünder, der allbereits durchs Wort von Gott selbst schon verurtheilt ist, gar keine, 1 Cor. 5. 2 Cor. 13. wie gehört ist. Ohne allen Sauerteig und Parthey, in getreuer Liebe dencket nach, was des heiligen Worts Grund ist.

Daß man mit Davids Sünde, Buße und Vergebung, die Wahrheit nicht verkehren, sondern recht nach dem Grund der Schrift verstehen muß.

### Das Achte Capitel.

Es ist offenbar, daß die greuliche fleischliche Sünden, als Hurerey, Ehebruch und dergleichen mehr, gemeinlich durch eitele Verblendung des Herzens, mit vorbedachtem Sinn, Vorsatz und Bewilligung, aus einem unreinen, entzündeten, erhizten Fleisch der Lust, herkommen a), unangesehen daß der Anfang desselbigen bisweilen anders nichts, als eine Uebereilung in ihm selbst, scheint anzusehen. Das rechte Exempel von diesem haben wir an David, dann wiewohl er ein Mann nach Gottes Herzen war, 1 Sam. 17. und durch Kraft seines Glaubens den schrecklichen grossen Goliath (daß für ganz Israel erschrack) darnieder schlug, und das geraubte Schaaf aus der Löwen und Bären Mund erlösete, ward er gleichwohl durch das Gesicht seiner Augen in seinem Fleisch also gefangen daß es ihn zu einem grossen und schrecklichen Sünder machte; dann sobald er der Begierde verwilligte, ward auch die Sünde von ihm geboren u. hat ihm sein Herz (das zuvor eine Wohnung und Tempel des heiligen Geistes war) also verblindet und bethöret, daß er ohne alle Scheu und Furcht von einer tödtlichen Sünde und Bosheit in die andere fiel und gieng; b) ja daß er auch nicht einmal (wie es scheint)

a) Alle Sünde muß ihre Ursach und Anfang haben, b) Davids schwere Verblendung und grosse Sünde.



scheinet) an den Herrn recht gedachte, der ihm aus so vielfältiger und grosser Gefährlichkeit geholfen, zu so hohen Ehren berufen, und mit so einem theuren und herrlichen Geist begabt hatte. Dann da ihm von Bathseba verkündiget wurde, daß sie von ihm schwanger wäre, suchte er seine schreckliche That schalkhaftiglich zu verbergen, ließ Uriam in einem solchen Schein aus dem Felde holen, als ob er nur die Gelegenheit des Kriegs von ihm erfragen wolte, vermahnet ihn zweymal, daß er in sein Haus gehen sollte; aus welcher Ursach er das that, verstehet man wohl. Darnach lud er ihn zu Gast, als ob er ihn von Herzen meynete, auf daß er ihn also truncken machen möchte, und zu seiner Hausfrau eingehen, Davids Schande decken möchte. Ueber das hat er auch noch (da er sahe, daß je alle listige Anschläge mit ihm vergebens waren) dem unverfälschten frommen Mann einen gottlosen verrätherischen Brief mitgegeben, daß ihn Joab sollte stellen an den Ort, da der Streit am härtesten wäre, und sich alsdann hinter ihm abwenden, auf daß er erschlagen würde, 2 Sam. II.

Sehet, also gebar in David eine Gottlosigkeit die andere, da er der Lust seiner Augen consentirte und verwilligte, und der empfangenen Sünde Statt und Raum gab a). Ja er ward dermassen in seinem entzündeten Fleisch verblindet und der Gottlosigkeit also eigen, daß er auch, nach Strenge des Gesetzes (so er das Halsgericht oder den Königlichen Zepter selbst nicht geführt hätte) doppelt oder zwiefach den Bann des Todes verschuldet hatte; Erstlich, daß er ein Ehebrecher war; Zum andern, daß er schuldig am unschuldigen Blute war.

In solchen lästerlichen Greueln gieng er freventlich fort, so lang bis daß der Prophet zu ihm kam, und ihn mit einem Gleichniß klüglich unterholte, daß er selber das Urtheil und Recht fällte, er wäre ein Mann des Todes. Und als er nun des Propheten Wort hörte, der ihm mit Kraft in seinem Herzen einsprach, ward er

N r 3

geführt.

a) Eine Sünde entspringt aus der andern.



gerührt, hat Gnade gesucht, und ohne einigen Verzug mit einem gebrochenen reinigen Herzen zu Gott gelaufen, hat seine übergrosse Schuld bitterlich beweinet, und für dem Herrn bekant, daß er in ihm gesündigt hätte, bate und seufzete sehr schmerzliglich a). O Gott! sprach er, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge aus meine Sünde, nach deiner grossen Barmherzigkeit; wasche mich rein von meiner Missethat, und reinige mich von meinen Sünden b). O Gott! schaff ein reines Herz in mir, und gieb mir einen neuen und gewissen Geist. Verwerfe mich nicht von deinem Angesicht, und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir, 2c. Ps. 51. Ders halben er auch von dem Propheten wiederum getröstet ward, der zu ihm sagte: Der Herr hat deine Sünden von dir genommen, du sollst nicht sterben. Mußt aber Dannoeh noch eine so harte Strafe dafür tragen; dann das Schwerdt, sprach Nathan c), soll von deinem Haus nicht ablassen ewiglich; Unglück soll dir aus deinem eigenen Hause kommen, und deine Weiber sollen beschlafen werden an der lichten Sonnen, 2c. darum daß du mich verachtet hast d). Mercket, er sagt: Darum daß du mich verachtet hast, 2 Sam. 12.

Und sehet, also ist Davids Ruchlosigkeit folgendes zu einer sehr grossen Verachtung seines Gottes, und zu einer sehr gefährlichen und schweren Sünde in ihm worden. Recht sind Jacobi Worte: Wann die Lust oder die Begierde empfangen hat, so gebietet sie die Sünde, und wann die Sünde vollbracht ist so gebietet sie den Tod, Jac. 1.

Im neuen Wesen Christi nun auch also, dann die weil wir nun die greulichen fleischlichen Uebertreter nicht mit Feuer, Steinen oder Schwerdt, wie das aufrichtige Israël den seinen thäte, sondern allein mit dem Bann des Worts strafen müssen, wie allen Gottesgelehrten wohl bewußt ist, so gebühret uns auch nun dieselbigen mit

a) Davids herzgründliche Busse. b) Davids feuriges Gebät um Gnade. c) Nathan vertröstet David nicht außs ungewisse, sondern auf das gewisse. d) Davids verkündigte Strafe.



mit ihrer gottlosen bösen That dahin zu weisen, da sie die Schrift hinweist, nämlich, in den Tod und Zorn Gottes, wie auch der heilige Nathan dem ehebrecherischen und blutschuldigen David hie gethan hat, als gehört ist. Und wann sie dann mit einem solchen erschrecklichen und schweren Urtheil (ihnen mit der Schrift und nach der Schrift, durch die Absonderung der Gottesfürchtigen, in getreuer Liebe fürgehalten) durch Gottes Gnade in ihren Herzen geschlagen, und also wiederum zu einer aufrechten Busse mit dem bußfertigen David berührt werden, ja daß man in allen ihren Worten, Wercken und ganzem Leben in der Kraft und Wahrheit, öffentlich greifen und spüren kan, daß sie der barmherzige Vater wider in Gnaden aufgenommen, mit seinem Geist begabet, und die Sünde von ihnen genommen hat a), alsdann und nicht ehe (verstehet wohl was ich sage) haben wir auch dasselbe Wort der Verheissung, damit wir sie wiederum trösten und des Herrn Gnade verkündigen mögen, nämlich: Der Herr hat deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben, deine Sünden seyn dir vergeben, gehe hin im Frieden, und dergleichen Trostsprüche mehr b). Dann daß ein Warhaftiger, Aufrichtiger, Bußfertiger von Gott oder den Menschen sollte ungetröstet können bleiben, ist unmöglich. Ach dencket ihm nach, was man anweist.

Und sehet, also gebiert uns die Schrift recht zu schneiden, auf daß wir die Sünde, Busse und Vergebung Davids, nicht mehr der ruchlosen blinden Welt zu einem solchen verkehrten und weiten Weg ziehen, daß wir die ärgerliche fleischliche Sünder, nämlich, die Verbanneten Gottes, so schlecht um einer blossen Verheissung, Zusage oder Darstellung willen, darum bald für unsere lieben Brüder halten sollen, sondern eine solche Besserung und Busse begehren wir an ihnen zu sehen, daß der Geist der Gemeine ein Genüge daran haben kan.

Dann

a) Nicht in Worten, sondern in der Kraft besteht das Reich Gottes, 2 Cor. 4. b) Warhaftig Bußfertige werden wohl ihren Trost finden.



Dann wir müssen nicht auf das ungewisse mit der Welt sondern auf das gewisse mit Nathan trösten und bauen, so wir anderst die Sünder nicht mit Lügen schmeicheln, und des Herrn Urtheil ganz verkleinern wollen, wie gehört ist.

Von Petri unbedachtem Fall und unverzüglichem  
Aufstehen.

### Das Neunte Capitel.

Herzgründliche Brüder nehmet wahr, gleichwie wir angewiesen und erklärt haben, daß die greuliche fleischliche Sünden gemeiniglich aus einem entzündeten Fleisch der Lust herkommen, also kan auch im Gegentheil wohl geschehen, daß etliche Sünden nicht mit vorbedachtem Willen, sondern aus unachtsamer Uebereilung oder Mißgreiffung fallender Weise geschehen. Das rechte Exempel haben wir an Petro, dann da der Herr zu ihm sprach: Simon, Simon, siehe, der Teufel hat euer begehret, daß er euch möchte wie den Weizen schwingen und reitern, aber ich habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre, und wann du dann wiederum befehret bist, so stärke auch deine Brüder. Antwortete er aus vollem Herzen und sprach: So sie dich auch alle verliessen, will ich dich doch nimmermehr verlassen a). Ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen, ja mein Leben für dich zu lassen, Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Petrus wolte alles mit seinem Meister wagen, wie er meynte, aber so bald er allein stund, konte er nicht eine einige Frage einer armen schlechten Magd ertragen b); er verleugnet Christum öffentlich, da er zuvor denselben Abend gesagt hatte, daß er sterben wolte. Ja er war also entsetzt, furchtsam und erschrocken, daß er auch anfieng

a) Petri Muth und freudige Antwort, b) Petri unverhoffte fallende Uebereilung.



fienge sich selbst zu verfluchen, und schwur darzu, daß er Christum nicht kennete, Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

O Gott! da lag nun der freymüthige kühne Petrus, der harte feste Stein, zermörselt. Und wiewohl er jetzt ein wenig zuvor von dem himmlischen Vater selbst gelehret war, und von Christo seinem geliebten Sohn mit der Zusage der himmlischen Schlüssel verehret, Matth. 16. so konnte er gleichwohl nicht also einen kleinen und geringen Schuß von einem so schwachen und mürben Pfeil in seinem Schild ertragen. Sehet, so ganz nichtig, arm, elend, krank und unvermöglich (sonderlich in einer solchen grossen Noth) ist ein Mensch, der nicht von Gottes Geist gestärket wird a). Und aber was war es? Petrus mußte an ihm selber lernen, was der ist, der auf seine eigene Kräfte bauet, und nicht mit voller Gottesfurcht allein auf Christo und seiner Gnade stehet. Mußte auch darneben lernen und wissen, wie barmherzig und mitleidig er gegen seinen armen gefallenen Bruder seyn sollte b), der sich wiederum von Herzensgrund bekehrte, und ohne alle Heucheleiy aus seinem Fall aufstünde.

Ich meine je, daß dieses wohl mit recht eine unversehene Uebereilung hie mit Petro heissen mag. Dann ein einiger Gedancken war zuvor in seinem Herzen nicht gewesen, daß er seinen Herrn und Seligmacher also verleugnen wolte. Ist auch von Stund an von seinem Fall aufgestanden, ist hinaus gegangen und bitterlich geweinet, Luc. 22. und ist am dritten Tag wiederum von des Herrn heiligen Engel mit dem Evangelio getröstet c), Marc. 16.

Nehmet wahr, also lehret Paulus: Lieben Brüder, so jemand von einigem Gebrechen oder Fall übereilet würde (mercket, er sagt, übereilet würde) so helfst ihm wieder zu recht (noch einmal mercket) mit einem sanftmüthigen Geist (zum drittenmal mercket) ihr die da

N r 5

geistlich

a) Des Menschen Unvermöglichkeit. b) Petrus Fall diente ihm alles zum Besten. c) Petri wahre Buss und Tröstung.



geistlich seyd (zum viertenmal mercket) und siehe auf dich selbst (zum fünftenmal mercket) daß du nicht auch versucht werdest (noch zum sechstenmal mercket) Gal. 6.

Auserwählte Brüder in dem Herrn, will dann euer aller Liebe hie mit diesen Worten Pauli und dem Fall Petri, aus Herzensgrund gebeten, und in Christo Jesu treulich vermahnet haben, daß ihr doch allerdings einen rechten bescheidlichen Unterscheid mit dem Geist der Weisheit zwischen Fallen und Liegen a), machen wollt; dann wer in einiger Sünde (darauf der ewige Tod stehet) liegen bleibt, hat schon die Schrift die ihn richtet, Röm. 1. Gal. 5. Ephes. 5. 2 Thess. 1. Off. Joh. 21. Wer aber so unversehens darein fällt, von dem sagt der Prophet: Wer ist, der gefallen und nicht gerne wieder aufstünde? Jer. 8. Und Paulus: Bringet ihn wieder zu recht, wie gehöret. Ist darum wohl nützlich und billig, daß wir uns in rechtermassen (ich sage, in rechtermassen) fürsehen, daß wir also einen armen verruchloseten Sünder (und der so gerne wieder aus dem Roth und Staub seines betrübten Falls wolte errettet seyn, und daß ihm darzu geholfen würde) nicht gar zu unwürdiglich da noch tiefer eindrucken b), sondern in christlicher Sanftmüthigkeit die Hand unserer Liebe bieten und langen, aus seinem Gestank wieder aufheben und ihm seine Last helfen tragen, so viel als in uns ist, und unser Gewissen, samt dem Wort, zulassen und leiden kan. Ach gebet doch Acht darauf, fahret nicht zu streng in einem solchen Unfall, auf daß ihr auch nicht versucht werdet, wie Paulus sagt: Unsern hohen und heiligen Petrum laßt euren Vermahner seyn, auf daß ihr euch durch euren stolzen Sinn selber nicht verlieret. Dann alle die da meynen etwas zu seyn und gleichwohl nicht seyn, seynd Betrüger ihrer eigenen Seelen, Gal. 6. Summa, die da stehen, sehen wohl zu, daß sie nicht fallen, 1 Cor. 10. dann der Lagen und Fallstricke seynd  
mehr

a) In dem Roth und Staub der Sünden williglich liegen bleiben, oder Unwillens darein zu fallen, ist weit unterschieden.

b) Wie man sich gegen den gefallenen Sünder halten soll.



mehr als man zehlen kan; die denen recht entgehen sollen, müssen abgestorbene, wiedergeborene und wahrhaftige Christen seyn, die sich allezeit an das Gebät halten, auf alle ihre Wege acht haben, fleissig wachen und sich von des Herrn heiligen Geist regieren und leiten lassen; oder aber sie liegen unter dem Netz des Todes schon verwickelt und beschlagen. Ach laßt uns ihm nachdenken.

Ein jeglicher untersuche seine eigene Wege recht, ob er nie in seinem Leben in Zeit seiner Bekehrung für seinem Gott gefallen, und zu einem schadhaften Faß oder Geschirr für ihm worden ist a). Wer sich darf düncken lassen, daß es nicht also sey, der werfe den ersten Stein. Wers aber ja befindet, der stärke mit Petro seinen armen Bruder, der noch vielleicht nicht halb so greulich gefallen ist als er.

Sintemal es dann (sage ich) offenbar ist, daß Falten und Liegenbleiben, ruchlosiglich, unversehens vergreifen und mit bedachtem Sinn sündigen, nicht einerley ist, wie gehört, so will ich auch solche Sünde, darüber des Herrn Volk bekümmert und betrübt ist (wann das einigen fürfällt) dem Geist, der Salbung, Bescheidenheit, Gottesfurcht und Liebe der Gemeine (mit Weisheit und Verstand einzusehen) heimstellen. So es für einen Bann würdig liegen bleiben von ihnen wird angesehen, so lasset sie es richten wie die Schrift lehret. Wo nicht, sondern daß sie es für eine trägliche unversehene Uebereilung oder Fall ansehen, daß sie denselben Sünder oder Uebertreter dann mit einem sanfmüthigen mitleidenden Geist, durch die Liebe, wieder wollen zu recht helfen, ist mit unserm getreuen Apostel, Vater, Lehrer und Vorgeher Paulo an alle Frommen mein vermahnen. Voll Geistes und Kraft ist das Wort: Siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest, Gal. 6.

Wie

a) Daß wir durch unser eigen Gebrechen, lernen Barmherzigkeit thun, nach Inhalt des Worts, und nicht wider das Wort, ist hie meine Vermahnung.



Wie man den Spruch Jacobi 5. So jemand unter euch von der Wahrheit irren würde, ic. recht nach der Schrift verstehen soll.

### Das Zehnte Capitel.

Zum ersten lehret uns das vernünftige Gesetz der Natur kräftiglich, daß, so man einigen Brand an seines Nächsten Haus oder Gut sehe, ihn franck oder gebrechlich an seinem Leib, Weib, Kindern oder Vieh sehe, ic. daß man ihn dann in seinem Unfall gerne helfen und die Hand in der Noth reichen solle.

Zum andern lehret auch Moses, so jemand seines Bruders Ochsen oder Schaafse irre sehe, daß er sich nicht davon abwenden, sondern seinem Bruder wieder zu bringen, oder ihn in seinem Hause bewahren soll, 2 Mos. 23. 5 Mos. 22.

Zum dritten lehret auch Christus: Ob jemand hundert Schaafse hätte, und eins von denselben würde irren, daß er nicht die neun und neunzig auf den Bergen oder in der Wüste lassen und suche wieder das verloren ist; Matth. 18. Luc. 15.

Bemercket dann, wie uns das vernünftige Gesetz der Natur, Moses und Christus, eine solche grosse Bescheidenheit und Liebe, nicht allein an den Menschen, sondern auch an Gut u. Vieh lehren, so ist je billig daß wir die aus dem heiligen Saamen der Liebe geboren werden, die Seele unsers Nächsten in getreuer Liebe wieder suchen, welcher Füsse wir nun sehen, daß sie auf dem Weg der Sünden recht nach dem Tod zu irren, wie Jacobus sagt: Lieben Brüder, so jemand unter euch würde irren von der Wahrheit, und jemand bekehrt ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehrt von dem Irrthum seines Wegs, daß der einer Seele von dem Tod geholfen hat, und wird bedecken die viele der Sünden, Jac. 5.

Hie wolte ich nun alle fromme Herzen um Jesus willen wohl gebeten haben a), daß sie doch unwissend irren,

a) Mercket wohl, was hie gesagt wird.



ren, und willigliche Verderbung, im Tod liegen, und in den Tod gehen, recht von einander scheiden wollen, auf daß sie erzelten Spruch Jacobi schriftmäsig von einander theilen, und nicht zu einigem falschen Trost oder Unterstützung der leichtfertigen und verfinsterten Sünder, lehren oder auslegen. Dann es ist (sage ich) mehr als klar, daß sie von der ganzen Schrift in den Tod schon gerichtet seynd, wie zu mehrmalen gehört ist. Aber wo da einiger von unsers Vaters Kleinen, nämlich von Christi Schaaf, Matth. 18. nach dem Tod zu irrete, und sein Ohr nach einer falschen Lehre (mit schönen Worten aufgemukt) begann zu kehren a), liesse sich wieder mit der Zeit durch die bösen Lüste seines Fleisches von der Wahrheit abführen, begann seine Füße auf den beiten Weg zu setzen, neigte sein Herz allgemach wieder zu dem Geiz, zu Pracht und Hochmuth, 2c. wolte auch wohl bisweilen seines Nächsten Haus, Weib, Tochter, Magd, oder auch die leichtfertige eitele Gesellschaft viel versuchen, würde in seinem Glauben kalt und matt, unlustig zu der Wahrheit, irrete bereits jämmerlich, meynete noch eben wohl, daß er auf dem rechten Weg gieng b). Daß man solche Irrenden nicht muß lassen verloren werden, sondern daß wir sie aus allen unsern Kräften, und nach all unserm Vermögen wieder suchen sollen; nicht mit einer oder zwey Vermahnungen allein, wie man mit einem Sectischen thut, Tit. 3. noch auch allein dreymal, wie man in der Bergreifung zwischen Brüder und Brüder thut, Matth. 18. c). sondern so vielmal, als dann der Herr Gnade und Geist giebt, bis daß sie sich in allen Dingen wieder nach der Wahrheit recht schicken, von ihrem Irrthum ablassen, und wieder auf den rechten Weg treten und kommen, oder daß sie zu reißenden beißenden Hunden oder unreinen Schweinen werden, lehren alle wiedergeborene Christen, beyde  
die

a) Hoffärtige stolze Verächter seyn keine Kleinen. b) Reißende Wölfe, beißende Hunde und unsaubere Schweine seynd auch keine Schaaf, Mercket. c) Mercket die rechte Art und Eigenschaft der Liebe Christi.



die Salbung und Schrift wohl. Ja meine Brüder, wer also einen armen irrenden Sünder wieder mit der Wahrheit finden, von dem Weg seines Irrthums bekehren, und also zu Christi Heerde bringen kan, der hilft seiner Seele von dem Tode, dazu er irrete, und decket die viele der Sünden, damit er (leider) schon allzuviel bes Flecket und besudelt war, wie gehört ist.

Aber für wem? Für den Menschen oder für Gott? Nicht für den Menschen, sondern für Gott; dann daß man dasjenige, was von den Menschen gesehen wird, und für den Menschen geschicht, als offenbare Frauenschänder, Hurerey, Mord, offenbare Abgötterey, Bollaufen, 2c. für den Menschen solte können zudecken, ist unmöglich. Aarons Abgötterey mit dem güldenen Kalb, Davids Mißhandlung mit Uria und Bathseba, und Petri Verleugnung, seynd des Zeugen a). Dann wie wohl ihre Sünden durch ihre aufrichtige unverfälschte Busse für Gott nun schon verziehen und bedeckt waren, so hat sie noch dannoch gleichwohl der heilige Geist der Liebe, selbst der ganzen weiten Welt, zu einer öffentlichen Warnung für der Sünden, und herzgründlicher Anweisung seiner Gnade, über alle rechte Busfertigen fürgestellt, wie man 2 Mos. 32. 5 Mos. 9. 2 Sam. 11. 12. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18. öffentlich spüren und sehen mag.

Und sehet von einer solchen Bedeckung für Gott bezeugt auch der heil. David selbst und spricht, Selig ist der, dem seine Uebertrettung vergeben seynd und dem die Sünde bedeckt ist. Selig ist der Mensch, dem der Herr keine Missethat zurechnet, Ps. 32.

Will nun alsdann hiemit alle Gottesgelehrten diesem lassen nachdenken, ob nicht dieser angezogene Spruch Jacobi in einem solchen Verstand, wie hie erkläret, heilsam und rein besteht. Dann die Bannwürdigen werden also abgethan, die Irrigen wieder gesucht, die Liebe geht in ihrem vollen Schwang, den Busfertigen wird von dem  
Tode

a) Hie lernet für wem die offenbare Sünden der Busfertigen gedeckt werden.



Todte geholfen, ihre Sünde, beyde heimlich und öffentlich, für Gott zugedeckt, und geht alles nach der Schrift recht fort, wie ihr sehen möcht. In getreuer Liebe nehmet wahr, was des heiligen Worts Sinn ist a).

Wie man das letzte des zwölften, und den Anfang des dreyzehnten Capitel der andern Epistel zu den Corinthern verstehen soll.

### Das Fülfte Capitel.

Wir befinden aus Pauli eigenen Briefen an die von Corinthen öffentlich, daß erstlich sehr viele Spaltige oder Partheyische noch unter ihnen gewesen seynd, von welchen sich etliche rühmeten, daß sie Cephisch, die andern daß sie Paulisch, und die dritten daß sie Apolisch wären, 2c. b). Darüber sie Paulus lieblich strafet und einig in Christo zu seyn, väterlich vermahnet hat, 1 Cor. 1. 3. Schreibt auch im 11ten Capitel desselben Briefs: Wann ihr zusammen kommt, höre ich, daß Spaltungen unter euch seyn, glaube es auch etlicher Massen wahr zu seyn, dann es müssen Secten unter euch seyn, auf daß die Aufrichtigen unter euch offenbar werden c). Waren auch unter ihnen, die der Auferstehung der Todten widersprachen, 1 Cor. 15. Darum er auch 2 Cor. 12. furchte, so er käme, daß er sie nicht finden würde, als er wolte, noch sie ihn auch nicht, als sie wolten; dann ihm leid war, und sorgte daß er mehr Zank als Einigkeit, mehr Neid als Liebe, mehr Zorn als Sanftmüthigkeit, mehr Streit als Friede, mehr Ohrenblasung als Strafen die Bosheit, mehr Aufblasung als Demuth, und mehr Unruhe als Stilligkeit, bey vielen finden würde; wie es auch gemeiniglich pflegt zu gehen,

a) Geistlich muß man sehen, so man den Sinn der Schrift finden will. b) Viel Ungleiche und Partheyische unter den Corinthern. c) Mercket, wozu uns die Secten dienen und gut seyn.



gehen, da die Hohen und Stolzen von Herzen (die den abgestorbenen, friedseligen und demüthigen Geist Christi nicht kennen noch weniger haben) in hohem Ansehen schweben, und bey den Einfältigen, die mehr auf geschmückte Worte als auf Geist und Kraft Acht haben, Autorität oder Gehör erlangen. In aufrichtiger unverfälschter Liebe, ohne alle Parthey, durch öffentliche Befindung, schreibe ich dieses. O Gott, gönne uns allen doch Gnade, daß wir es sehen können.

Zum andern befinden wir, daß auch noch Unbußfertige, als Eigensüchtige, Geizige, Rechtzänker, 1 Cor. 6. Hurer, Unzüchtige, 2 Cor. 12. unter ihnen gewesen seynd a). Darum er auch fürchte, so er käme, daß er dann wiederum grosse Traurigkeit über ihrer viele haben sollte, die zuvor gesündigt und noch keine Buße für die Unreinigkeit, Hurerey und Unzucht, so sie getrieben, gethan hätten. Dann es ist offenbar, daß die Hurerey zu der Zeit noch bey den Heiden so gemein war, daß auch solches die heiligen Apostel den Brüdern aus den Heiden durch ein gemein Concilium mußten verbieten und abschreiben, Ap. Gesch. 15. und hart mit der Lehre strafen, wie Röm. 1. 1 Cor. 5. 6. 7. Gal. 5. Ephes. 5. Col. 3. und 1 Thess. 4. wohl gesehen wird.

Daraus man dann mit vollen Händen greifen muß (dieweil ihrer etliche zu der Zeit noch so ganz wenig Scheu (sage ich) für der Hurerey hatten und die Uneinigkeit auch darzu noch bey ihnen so groß war, wie erzehlt ist) daß sie der apostolischen Lehre von dem Bann nicht zu fleißig haben wahrgenomen b), wie man das aus Pauli eigenen Worten und Bestrafung, nämlich: Ihr seyd aufgeblasen gewesen, 2 Cor. 5. leichtlich spüren und verstehen kan.

Nachdem es dann offenbar war, daß sie den süßen und Sauerteig durch ihren unachtsamen Ungehorsam unter einander gehen ließen, wie es scheint, so hat sie der getreue Mann Gottes darüber mit harten und scharfen

a) Auch Unbußfertige bey den Corinthern. b) Der Gebrauch des Banns ist bey den Corinthern laß gewesen.



fen Worten angegriffen, sagende: Komme ich zum 3ten mal zu euch, mercket, so soll alle Sache in dem Mund 2 oder dreyer bestehen, mercket, Ich habe es euch zuvor gesagt, mercket, und sage es euch noch einmal zuvor recht als gegenwärtig, merket, und schreibe es nun in meinem Abwesen. Noch eins mercket, Die vorhin gesündigtet haben, und alle den andern, mercket auf dieses Wort, und alle den andern (nämlich die vorhin also lang nicht gesündigtet hatten, gleichwie die andern, doch gleichwohl auch mißhandelt und in Sünde gefallen waren) wann ich zum andernmal komme, werde ich nicht schonen, 1 Cor. 13. Ach habt acht darauf!

Ich meyne je, daß diese harte Worte Pauli klar genug bezeugen, daß sie zu der Zeit (dieweil sie, sage ich, solche unreine Schandflecker, als Hurer, Unzüchtigen und auch Sectischen 2c. noch mit bey ihnen zuließen, und in Gemeinschaft hielten) seines Schreibens von dem Bann wenig acht gegeben haben. Dann es ist mehr als klar (so anderst die Historien recht zeugen) als daß wohl etliche Jahr verlaufen seynd, ehe dann Paulus die letzte Reise zu ihnen gethan hat; und daß sie dann solche schändliche bekante Greuler und ärgerliche Schandtreiber also lang mit Pauli Bewilligung a) solten bey ihnen behalten haben, ist je mit vollen Armen wohl zu greifen, daß solches wider den Grund und Zeugniß aller Schrift, ja ohne einigen Grund, Kraft und Fuß ist. Ach laßt uns ihm nachdencken!

Ist derhalben aus diesem allem kund und offenbar, dieweil er solche greuliche Schande, als Hurerey, Unreinigkeit, Zwietracht, 2c. beyde mit Mund und Schriften oftmals hart an ihnen gestraft, und 1 Cor. 5. auf den Bann gewiesen hatte, als erzehlet ist, und sie noch gleichwohl über das so greulichen stinkenden Sauerteig zu einer so grossen Verkleinerung des heiligen göttlichen Worts und Unehre der Gemeine, unabgesondert (sage ich noch einmal) bey ihnen zuließen, daß er ihnen hie in diesem Capitel, 1 Cor. 13. seine äusserste Meynung mit

S S

diesen

a) Niemand mache doch Paulum zu einem Fürsprecher der Unzüchtigen und Greuler.



diesen Worten zugeschrieben und erkläret hat, als daß er allen denen, die zuvor also gesündigt hatten, und keine Buße dafür gethan war, und auch damit aller der andern (verstehet die vorhin also lang nicht gesündigt, doch gleichwohl auch Schuld hatten) wann er nun zum andernmal zu ihnen käme, und dann einigen, diesen oder den, mit einem, zween oder drey Zeugen beweislich, in einiger Gottlosigkeit befinde, daß er desselben alsdann nicht schonen werde, 2 Cor. 13. a). Ach habt doch Acht darauf!

Ferner ist offenbar und am Licht, daß er diese seine Bestrafung auch nicht im verborgenen zu diesem oder dem, zwischen ihm und ihnen allein, sondern in einem gemeinen Brief zu der ganzen Gemeine (ihren Ungehorsam damit zu strafen) öffentlich geschrieben hat; wie auch wir (unwürdig) nach unserm Maaß thun, so wir bisweilen irgends Schreiben, oder des Herrn Wort lehren. Ist auch über das nicht mit einem einigen Buchstaben beweislich noch berührt, eins, zwey oder drey mal vor zu vermahnen; sondern sie mit guten runden Worten insgemein gewarnet, wann er komme, daß er dann dieselbigen ihre verdiente Beschämung und Strafe wolle tragen lassen, wie gehört ist b).

Unbeweglich und fest ist sein Wort; mit den Hurern, Geizigen, oder Abgöttischen, 2c. solt ihr euch nicht vermengen, mit ihnen nicht essen, 1 Cor. 5. Ach dencket ihm nach, was der Schrift Grund ist.

---

Daß wir Christi Urtheil und Gericht unsträflich nach der Schrift führen, und seine Schlüssel recht gebrauchen müssen.

### Das Zwölfte Capitel.

**A**userwählte Brüder in dem Herrn, so ich dann also ganz viel Bergreifungen und Unverstandes bey vielen

a) Wann man diese Worte und alle die andern recht ansiehet, so ist der rechte Sinn schon gefunden. b) Nicht der Corinther Ungehorsam, sondern der Schrift Anweisungen muß unsere Stärke und Grund seyn.



len zu meinen Zeiten in diesem Theil befunden habe, von welchen etliche (so viel ich in meiner Kleinheit richten kan) gar zu hart und stark, und etliche auch gar zu gemächlich und sanft, gelaufen seyn. Dadurch auch bey unser etlichen (leider) keine kleine Traurigkeit oftmals gemacht ist. Und ich nun meine allerinnerlichste Erklärung von dem rechten apostolischen Bann, in unverfälschter reiner Liebe, ohne alle Parthey, treulich hie gethan habe, so treibt mich auch nun ferner dieselbige Liebe, hie ein wenig auch von den Schlüsseln, und ihrem zugehörlichen Gebrauch (dieweil die auch zu dem Bann gehören) mit anzuzeichnen, auf daß niemand durch Unverständnis betrogen, mit dem Antichrist sich vermessen in Christi Stuhl setze, niemand seinem eignen Gutdünken, Sinn und Fürnehmen, sondern seines Herrn Christi, und der heiligen Apostel Ordnung, Lehre und Befehl, ohne alles Fleisch, Parthey und eigne Weisheit, in diesem Theil folge und vollziehe, auf daß er nicht verwerfe, den Gott durch seine Gnade selig macht, und auch nicht selig mache oder spreche, den er durch seine Rechtfertigkeit verwirft a); dann ihm allein gehört das Recht zu, von binden und entbinden, wie man hernach weiter hören soll. Darum denkt ihm nach, was wir anweisen.

Und müssen dann zum ersten anmerken, daß dieser himmlischen Schlüssel zween seynd, nämlich der Schlüssel der Bindung und der Schlüssel der Entbindung; wie dann der Herr zu Petro sagt: Ich will dir geben die Schlüssel des Himmelreichs, und alles was du bindest auf Erden, das soll auch in dem Himmel gebunden seyn; und alles was du entbindest auf Erden, das soll auch in dem Himmel entbunden seyn, Matth. 16. Sprach auch hernach zum andernmal zu seinen Jüngern eben desgleichen, nachdem er von dem Tode auferstanden war: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde vergebt: dem seynd sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen seynd sie behalten, Joh. 20. b).

§ 2

Zum

a) Ach mercket hie wohl. b) Christi Schlüssel zween, aber ein gebietend Wort in der Kraft.



Zum andern muß man anmerken, daß der Schlüssel der Bindung anders nichts ist a), als das Wort der Rechtfertigkeit Gottes, das anweisende, fordernde, dringende, erschreckende und verdammende Gesetz des Herrn, damit und dadurch sie alle unter dem Fluch, Sünde, Tod und Zorn Gottes beschloffen werden, die Christum, das einige und ewige Mittel der Gnaden; durch den Glauben nicht annehmen, seine Stimme nicht hören, und seinem heiligen Willen nicht folgen, noch gehorsam seyn, Ap. Gesch. 4. Marc. 16. Joh. 3.

Wiederum entgegen, daß der Schlüssel der Entbindung b) das freudenreiche liebliche Wort der Gnaden ist, das vergebende, tröstende und entbindende Evangelium des Friedens, damit und dadurch sie alle von dem Fluch, Sünde, Tod und Zorn Gottes entbunden werden, die Christum in seinem Wort, mit einem festen Vertrauen auf sein unschuldig Blut und Tod, mit einem wiedergeborenen, neuen, umgekehrten, freymüthigen, fröhlichen und glaubigen Herzen in der Kraft annehmen, ihn fürchten, lieben, hören, folgen und gehorsam seyn, 5 Mos. 18. Ap. Gesch. 3. 7. Marc. 16. Joh. 3. 6. 7. und in viel andern Capiteln mehr.

Zum dritten muß man anmerken, daß dieser bindende Schlüssel Christi den Dienern und seinem Volk darzu gegeben ist c), daß sie allen irdischen, fleischlichen, verhärteten und unbußfertigen Herzen ihre grosse Sünde, Ungerechtigkeit, Blindheit und Bosheit, darzu auch Gottes rechtfertigen Zorn, Urtheil, Strafe, Hölle und ewigen Tod damit und dadurch in Kraft des Geistes fürtragen, und sie also für Gott zerschlagen, erschrecken, demüthig, zermalmen, reuig, wehemüthig, traurig von Herzen, und klein in ihren eigenen Augen machen sollen. Darum er auch in seiner Kraft oder Tugend einer Nuthe eines starken Treibers, Esa. 9. einem harten Hammer, Jer. 23. einem Nordwind, Hohel. Sal. 4. einem traurigen

a) Welches, und was der Schlüssel der Bindung sey. b) Welches, und was der Schlüssel der Entbindung sey. c) Wozu der bindende Schlüssel uns gegeben ist.



traurigen Singen, Matth. 11. und einem beissenden reinigenden Wein verglichen wird, Luc. 10.

Wiederum und entgegen, daß der Schlüssel der Entbindung darzu gegeben ist a), daß die Diener und das Volk Christi solche vorberührte, zerschlagene, zerquetschte, bekümmerte, wehmüthige, traurige und zermalmte Herzen, die nun durch die Kraft des ersten Schlüssels ihre tiefe tödliche Wunden, Gebrechen und Syren fühlen und sehen können, damit zu der geistlichen kupfernen Schlange, 4 Mos. 21. Joh. 3. zu dem Thron der Gnaden, Röm. 3. zu dem offenen Brunnen Davids, Zach. 13. und zu dem barmherzigen, mitleidenden Hohenpriester unsers einigen und ewigen Sühnopfers Christo Jesu weisen, Hebr. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 13. und also ihre gefährliche und tödliche böse Geschwüre, Striemen und der höllischen Schlangenbiß curiren und heilen sollen. Darum er auch in seiner Kraft und Tugend dem tröstlichen Delblat der Tauben Noå, 1 Mos. 8. der Salben aus Gilead, Jer. 8. der Stimme einer Turteltaube, Hohel. Sal. 3. dem Südwind, Hohel. Sal. 4. dem fröhlichen Pfeiffer, Matth. 11. und einem linden süßen Del verglichen wird, Luc. 10. Zac. 5.

Zum vierten muß man anmerken, daß diese Schlüssel von dem Himmel uns gegeben seynd, von dem, dadurch Himmel und Erden, und das Meer, mit seiner ganzen Fülle, geschaffen ist, des Vaters allmächtige ewige Kraft, Wort und Weisheit, Joh. 1. Col. 1. Hebr. 1. Der König aller Ehren, unser einiger und ewiger Erlöser, Fürbitter, Bräutigam, Prophet und Lehrer Christus Jesus, Matth. 16. Joh. 20. Darum wir uns auch in diesem Theil des Banns wohl mit Zittern und Zagen mögen fürsehen, daß wir ihn nicht aus Fleisch und Blut, Haß oder Liebe, Gunst oder Ungunst, Feindschaft oder Freundschaft, Zank, Zwiespalt oder Parthey, sondern in voller Gottesfurcht, recht als unsers Seligmachers b) eigen ernstlichen und himmlischen Befehl, Wort und

S 3

Willen,

a) Wozu der entbindende Schlüssel uns gegeben ist. b) Christus giebt die Schlüssel,



Willen, in einem aufrichtigen und guten Gewissen, ohne alles Ansehen der Personen, führen und handeln. Dann es ungezweifelt theure Schlüssel seynd, dieweil sie uns von dem Himmel gegeben, und von einem solchen werthen Freund gescheneckt seynd. Ach lassets euch doch gesagt seyn!

Zum fünften muß man anmerken, daß diese Schlüssel niemand anders gegeben noch gescheneckt seynd, als die von dem heiligen Geist gesalbt seynd; wie dann Christus sagt: Nehmet hin den heiligen Geist, 2c. Joh. 20. Daraus dann mehr als klar ist, daß es ein gläubig, wahrhaftiges, bußfertiges, abgestorben, nüchtern, keusch, demüthig, gerecht, lieblich, gehorsam, gottesfürchtig, friedsam und geistliches Volk seyn muß, (mercket) ein wiedergebournes Volk, das auf dem Stuhl der Gerechtigkeit mit den heiligen Aposteln sitzet, Matth. 19. a). Des Herrn gerecht Urtheil über alle halsstarrigen böse Sünder mit ihnen aussprechen, und die ungläubigen, unbußfertigen, irdischgesinnten, trunkenen, ehebrecherischen, hurischen, unkeuschen, hoffärtigen, stolzen, unge rechten, verkehrten, ungehorsamen, zänkischen oder fleischlichen Sünder, mit des Herrn Geist und Wort lehren, vermahnen, strafen, abthun, und in rechter Kraft richten oder binden soll. Dann es ist mehr als klar, daß ein fleischlicher Mensch nichts von Gottes Geist vernehmen kan; die aber geistlich sind, untersuchen alle Dinge recht, urtheilen alle Dinge recht, und werden von niemand geurtheilt, 1 Cor. 2. Ja meine Brüder, unmöglich ist, daß ein Fleischlicher den andern, oder ein schuldiger Zankmacher den andern recht durch Christi Geist unterweisen, lehren, vermahnen, strafen oder in Kraft seines Worts von seiner Gemeinde recht nach Gottes Willen thun kan. Dann ihre Früchte bezeugen öffentlich, daß der eine nicht weniger als der andere noch unbußfertig, auffer Christi Geist, Art und Natur, alle beyde in dem Tod und Fluch stehen.

Darum so fürchtet Gott, und wisset wie oder was ihr  
richtet

a) Die rechten Wiedergebournen führen des Herrn Schlüssel recht.



richtet. Dann so einer einen bannwürdigen Sünder, als da ist ein Hurer, Trunkener oder einig anderer fleischlicher Greuler, mit dem Bann strafen wolte, und er selbst wäre noch voll Haß oder geizig, hoffärtig, stolz, aufgeblasen, ehrfüchtig, zornig, unkeusch, lügenhaftig, unfriedsam, unrein, neidig oder falsches Herzens, gieng in seiner Bosheit unter einem verdeckten Schein heimlich einher, 2c. so thäte er nach Pauli Lehre anders nichts, als daß er seine eigene Seele richtete, wie er dann spricht: O Mensch! du kannst dich nicht entschuldigen, wer du bist, der du urtheilest, dann darin du einen andern urtheilest, darinnen verdamnest du dich selber, Röm. 2.

Rathe und vermahne darum alle Frommen insgemein, die da über einen bannwürdigen Sünder, der mit im Urtheil siset, // Daß sie doch ihr eigen Gewissen, Herz // und Gemüth zuvor wohl versuchen und besehen, ob sie // Christi Geist haben oder nicht haben, mit auf der // Aposteln Stuhl sizen oder nicht sizen, und auch, ob // sie es aus der reinen Furcht Gottes, zum Gehorsam seines // Wortes, und aus einer aufrichtigen Liebe ihrer // Brüder; oder ob sie es durch Heucheley, den Menschen zu Willen, aus Fleisch und Blut thun. Dann // so sie Christi Geist nicht haben, auf der Aposteln // Stuhl nicht sizen a) und des Himmels Schlüssel // nicht führen, so kan auch ihr Urtheil nicht aus Gott // seyn, und wird mehr zerbrechen als bauen, auch in // dem Grund nichts als ein gewisses Urtheil über ihre // eigene Seelen seyn. Aber so sie Christi Geist haben, auf der Aposteln Stuhl sizen, und führen des // Himmels Schlüssel, so wird auch ihr Urtheil ungezweifelt wohl aufrecht seyn, wird recht als an Christus Statt zutreffen, und sich durch Fleisch noch Blut an dem Uebertreter nicht vergreifen.“ Die von Christi Geist gelehret seyn, mögen richten was wir fürgeben.

Zum sechsten muß man anmerken, daß man diese  
Schlüssel

a) Auf der Apostel Stuhl sizen, ist mit der Aposteln Worte und Geiste lehren und richten.



Schlüssel nicht anders führen muß, als in seinem Namen, der sie uns befohlen hat, und durch seine Macht, das ist, mit seinem Geist und Wort, 1 Cor. 5. a). Dann er ist allein der König und Fürst seiner Gemeinde, der Hirt, Lehrer und Meister unserer Seelen, für welches Szepter wir uns alle biegen, und seiner Stimme alle gehorchen müssen, 5 Mos. 18. Ap. Gesch. 3. 7. Joh. 3. 10. so wir anderst wollen selig seyn, als gehört ist.

Sintemal er dann beyde der Gebieter und Geber (sage ich) dessen also ist, und daß beyde das binden und entbinden in seinen Händen stehet, und darum auch in seinem Namen, mit seinem Geist und Wort allein, geschehen muß, wie erzählt ist, so mögen wir uns auch wohl in guter Furcht fürsehen, daß wir seine Gebundene, die er in dem Himmel selbst gebunden hat, durch unsere Nachlässigkeit, Gutdünken oder stolzen Sinn, nicht entbinden; oder auch seine Entbundene, die er in dem Himmel entbunden hat, nicht binden, wie das verlorne Kind und Mensch der Sünden, 2 Thess. 2. mit allen seinen verführischen und unreinen Propheten, von viel hundert Jahren her gethan hat, O Gott! Ach Kinder daß man zusehe.

So weit alsdann den Schlüssel der Bindung dieses unsers evangelischen Banns belangt, so ist mehr als klar, daß, wann ein offenbarer Hurer oder Ehebrecher mit zween oder drey Zeugen überzeugt, 2 Cor. 13. oder ein Knabenschänder, oder Abgöttischer, oder Trunkener, oder Meidiger, oder ein verkehrter muthwilliger Zankmacher, oder ein unbußfertiger, fürwitziger, fauler, leckrischer und müßiggehender Tafelgast, oder ein Låsterer, Dieb, Räuber oder Todtschläger, 2c. für die Gemeinde gestellet wird b) daß sie alsdann das urtheilende Wort der Schrift haben, damit sie ihn von ihnen abthun und ausschliessen und durch Christi Geist verkündigen mögen, daß er nun kein Glied mehr an Christi Leib ist, keine  
Verheiß

a) Christi Schlüssel müssen in seinem Namen, und durch seine Macht geführet werden. b) Gottes Wort bindet, bannet und richtet.



Verheißung mehr hat, sondern daß er des ewigen Todes sterben und des Reichs der Gnaden mangeln muß. Summa, daß sein endlich Theil und Loos (so er sich anderst von ganzem Herzen nicht bekehrt) der feurige brennende Pfuhl, Hölle und Teufel seyn soll, Matth. 3. 25. Röm. 1. 1 Cor. 6. Gal. 5. Ephes. 5. 2 Thess. 1. Off. Joh. 21. 22. Dann seine Werke überzeugen ihn öffentlich, daß er aus dem Bösen ist, Joh. 8. 1 Joh. 3.

Und sehet, die solche seynd, das seynd diejenigen an denen der erste Schlüssel Macht hat. Dann Gottes rechtfertige Urtheil, und sein stark bindend Wort hält über ihnen, dieweil sie Christum wiederum verlassen, seinen heiligen Bund und Wort verachten, nach dem Fleisch leben, Zank und Sectirerey anrichten, das Band der Liebe brechen, die Frommen von einander trennen, die friedsamem stillen Herzen unruhig machen, Aergerniß und Lasterung stiften und einbrechen, wie uns die augenscheinliche That oftmalß gelehret hat, und vielen samt mir (leider) mehr als zu viel bewußt ist a). Ach, ach! wie ganz hart ist geschlagen, der mit diesem erschrecklichen Schlüssel von Christi Volk gebunden, und mit diesem schweren Fluch von seinem gerechten Geist gestraft wird. O Vater gönne ihnen deine Gnade!

Desselbengleichen auch mit dem Schlüssel der Entbindung in diesem Handel des Banns also, dann so da ein armer verbannter Sünder sich wiederum für seinem Gott demüthiget, sein Herz durch Reue gebrochen wird, seufzet und weinet bitterlich, überkommt ein herzgründliches Leid über seine Sünde und eine volle Lust wieder zu der Wahrheit, hasset nun den verkehrten Weg der Gottlosen, und tritt wieder auf den Weg der Frommen b). Summa, schickt sich also in seinem ganzen Leben, daß man auch anders an ihm nichts spüren kan, als daß ihn des Herrn Geist wiederum gesalbt und in seine Gnade angenommen hat, und wolte gerne wieder  
bey

a) Mercket, über welche der bindende Schlüssel Gewalt hat.

b) Mercket, über welche der entbindende Schlüssel Gewalt hat.



bey des Herrn Volk seyn, 2c. so haben sie alsdann das tröstliche Wort der Verheißung, damit sie ihn wieder zu des Herrn Altar bringen, mit dem geistlichen Isop Gottes besprengen, ihm Christi Gnade verkündigen, und also wieder für ihren lieben Bruder in Christo Jesu annehmen und mit seinem heiligen Frieden begrüßen mögen. Dann der Herr (sagt der Prophet) will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, Ezech. 18. a).

Sintemal dann nun aus allem diesem fest und offenbar ist, daß Christus Jesus allein den Schlüssel Davids hat, Esa. 22. Off. Joh. 3. der den rechten wahren Bußfertigen den Himmel aufschleust, den Knopf ihrer Ungerechtigkeit auflöset, entbindet und die Sünde schenkt und nachläßt b). Und auch wiederum derjenige ist, der den unbußfertigen fleischlichen Sündern den Himmel zuschleust, unter sein Urtheil bindet, und die Sünde behält, und wir, von wegen seines Namens, nicht mehr als Auskündiger, Diener und Boten darüber seynd, und es weder kürzer noch länger, weder enger noch weiter für Gott spannen mögen, als uns von seinem Geist gelehrt und von seinem Wort befohlen ist, wie gehöret. So ist auch damit mehr als klar, daß sie gar zu viel fehlen, die sich in ihrem stolzen Unverstand lassen dünken, daß sie die Sünde (auch Gott betreffende) jemand mögen vergeben oder behalten, oder die mit ruchlosen unbedachten Sinnen aus einigem Fleisch, Haß oder Bitterkeit, und nicht rein und allein durch Christi Geist und Wort jemand dürfen bannen oder abthun; oder auch entgegen durch eine natürliche fleischliche Liebe, Gunst, Freundschaft oder Parthey, wider das Wort, behalten, und in seinen Sünden auf das ungewisse trösten, und damit durch die Finger sehen, dann mit solchem (nach der falschen Propheten Weise) sie die Hände der Gottlosen stärken, dieweil sie die mit dem be-

halten,

a) Gottes heiliges Wort in den Geist gefasset, entbindet, tröstet und macht ledig und frey von Sünden. b) Christus ist der einige Entbinder und bindet, und nicht wir.



halten, scheinen zu dem Leben zu urtheilen, und doch (so da keine wahrhaftige Buße ist) nicht leben sollen, Ezech. 13. Ach Brüder habt Acht darauf!

Will dann euch allesamt, Brüder und Schwestern, in der Liebe Christi treulich hiemit in Gott vermahnet haben, daß ihm doch niemand in dieser hochwichtigen, schweren und göttlichen Sache fürnehme, höher oder niederer, härter oder weicher zu handeln, — als er Geist und Wort hat, es seye nun mit der Bindung des ersten Schlüssels in der Rechtfertigkeit zu dem ewigen Tod; oder mit der Entbindung des andern Schlüssels in der Gnaden zu dem ewigen Leben, auf daß er sich mit keinem unschriftmäßigen Urtheil, beyde an Gott und seinem Nächsten vergreife, und also mit dem Engel des Abgrunds die Strafe seines Hochmuths tragen müsse. Mercket!

Ach meine herzgründliche Brüder, wie ganz wunderbarlich hoch ist dieser meines Bedünkens von Gott gelehret, der die rechte königliche Heerstrasse in diesem also treffen kan, daß er die anvertraute Schlüssel in gottseliger himmlischer Weisheit ordentlich gebrauchen, und seines Herrn Urtheil mit einem gewissen versiegelten Bewissen, in rechter Apostolischer Maase, zum besten aller Frommen, wohl anlegen und führen kan. Alle die aus Gott geboren seyn, unpartheyisch und rein von Herzen seynd, lasse ich mit der Salbung ihres Geistes nachdencken, was meines Vermahnens und Schreibens Grund ist.

## Beschluß und Vermahnung an alle Frommen.

Sehet ihr geliebten Brüder, hie habe ich nun noch eine kleine Gabe im meinem letzten schwachen Alter, nicht vom einigem Hundsgeld noch Hurenlohn, so Israel verboten war, 5 Mos. 33. sondern von der vollen Benedeyung meines Gottes, nämlich: aus dem festen Grund



Grund seiner Wahrheit, mit viel schwerer Bekümmerniß, Sorge und Mühe des Herrn heiliger Schatzkammer zugetragen. So nun seine Würde oder Preis schon dem geopfertem Gold, Silber, Metall, Seiden oder Edelgestein nicht gleich ist, daß es dennoch gleichwohl unter das Föhrenholz, Widerfelle oder Geishaar mag gerechnet und gezählt werden, 2 Mos. 25. alsdann habe ich schon gefunden, was ich damit suche. Dann mein Wunsch und Begehren, für Gott und seiner GEMEINE, ist anders nichts, als daß nur die lebendige Aufbaueung der himmlischen Hütten ihren vollen Gang habe, und zu ihrer bestimmten Herrlichkeit gebracht mag werden. Darüber ich auch nicht wenig Ungemach, Betrübniß und Schwermuth, Lästerung und Armuth bis auf diese Stunde an meinem Theil gelitten habe; daß ich hoffe und auch mit allen Frommen Gottes, Aposteln und Propheten, ja auch mit Christo Jesu selbst, in meiner Schwachheit rühmen mag, daß mich die eifrige Liebe des Herrn Haus verschlungen hat, Ps. 69. Joh. 2.

Wolte darum an alle Frommen wohl begehren (die das Wasser der Liebe mit einem unverfälschten reinen Gewissen aus dem Brunnen Gottes getrunken haben) daß sie doch dasselbige nicht verachten, sondern mit offenen durchgreifenden Sinnen seine Art, Grund, Kraft, Tugend und Stärke, recht als für Gott in Christo Jesu, untersuchen und also mit einem gesunden reinen Urtheil, an allen seinen Orten und Enden, unzerbrochen wollen lassen. Dann es ist mein Valet-Trunk, damit ich in diesem Theil des Banns meinen Abschied aus diesem Fleisch mit euch allen machen, und zu meiner Ruhe mich legen will.

Menschen Gunst oder Ehre, Fleisch oder Parthey habe ich darin nicht gesucht, sondern den Grund der Wahrheit habe ich erkläret, die heilige Ordnung der Aposteln bewähret, beyde der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes ihren gebührlichen Preis, einem jeden an seinem Theil gegeben, und nichts neues darein gezogen, noch von meinem ganzen Grund verändert, als daß ich dem  
aus



ausschließlichen Urtheil der greulichen fleischlichen Sünder, durch viel Unterredung der Gottesfürchtigen, und Nachdenken etlicher Schriften, auch Gefahr, Zufällen und betriebenen Greueln was tiefer und weiter habe nachgedacht, und also (aller ärgerlichen Schande was besser vorzukommen) auf einen gewissem und festern Grund gesetzt, wie man sehen mag.

Bedacht und wir dann für gewiß wissen, daß des Teufels Tiefe noch etlichen wenig bekant und offenbar ist, und darum auch mit dem verderblichen Disputiren und Zanken seiner Schalkheit so grossen Schaden thut, wie man siehet; so ist zum ersten meine herzgründliche Bitte an alle die, so sich nach Christi Namen nennen lassen, daß sie doch mit klugen nüchternen Sinnen verständiglich ansehen wollen, was doch die eigentliche Art, Natur, Herz, Sinn, Geist und Gemüth Christi ist, und wie es auch alles mit einander nichts als lauter pure Gerechtigkeit, Wahrheit, Gedult, Liebe und Frieden ist, was er den Seinen befohlen, nachgelassen und gelehret hat a). Auch daß sie ihre Knie darauf für ihm gebogen, und das Zeichen seines allerheiligsten Bundes empfangen haben, daß sie ihr alt sündlich Leben in seinen Tod begraben solten, ihre Herzen mit seinem scharfen Wort und Geist beschneiden, ihm folgen, auf allen seinen Wegen wandeln, und beyde in- und auswendig eins mit ihm seyn, wie die Schrift lehret, Röm. 6. Col. 2. auf daß sie also der hohen Verheißung eingedenk, seinem Wort und Willen in der Kraft und Wahrheit nachkommen. Dann er ist kein solcher Gott, der an einigem auswendigen Schatten, Ceremonien, Bilder, Brod, Wein, Wasser, Hand oder Mund, sondern an Geist, Kraft, Werk und Wahrheit sein Gefallen und Lust hat, 2 Cor. 1. Ephes. 4. Col. 2. b).

Meine andere Bitte ist, daß sie auch hie entgegen wollen ansehen, was doch des Teufels Art, Natur, Herz, Geist, Sinn und Werk ist, wie ein ganz listiger böser

a) Christi Art, Lehre und Werk.    b) Ceremonien ohne Wahrheit gelten nicht.



böser Betrüger, unverschämter schalkhafter Lügner, und ein hoffärtiger stolzer Mörder er von Anbeginn gewesen ist, Joh. 8. ein mißgünstiger Neider der göttlichen Ehre und seiner Wahrheit; ein Verfälscher seines heiligen Worts, und ein tödtlicher Feind der gottesfürchtigen Seelen, aufrührerisch, partheyisch, unfriedlich, sectisch, neidig, verkehrt und ohne Liebe, der nichts als hassen, hinterreden, lügen, betrügen, Argwohn, unreine Herzen, Laster und Schande, in einem Schein der Wahrheit, zürchten und gebähren kan a). Ich sage noch einmal, in einem Schein der Wahrheit, dann es ist offenbar, daß, wiewohl er der höllische Satan, Beelzebub, Belial, Behemoth, Leviathan, der Engel des Abgrunds, der Fürst der Finsterniß, die alte krumme Schlange und der Teufel selbst ist b), daß er sich noch dannoch gleichwohl in einen Engel des Lichts kan verstellen, wie Paulus sagt, 2 Cor. 11.

Auswendig ist nichts das ihn drücken, oder wehe thun kan, wann er nur die Wohnstatt unsers Herzens einhalten, und Christi Art, Natur, Geist und Kraft daraus wenden kan, so hat er den Preis seiner Schalkheit an uns schon gewonnen. Ja so auch einer schon von Petro oder Paulo selbst getauft würde, und das Brod des heiligen Nachtmahls von des Herrn eigener Hand empfienge, und sähe nimmermehr keine Pfaffenabgötterey mehr, behielte aber dannoch nur eine von des Teufels Früchte an ihm, es seye dann Haß oder Parthey, Neid oder Bitterkeit, Rachgierigkeit oder Geiz, Hoffart oder Unkeuschheit, oder einige andere Bosheit, so müßte man mit der Schrift bekennen, daß sein Geist teufelisch und sein Leben Heuchelei wäre, Gal. 5. 1 Joh. 3. c). Dann es ist mehr als klar daß der ganze Mensch wiedergeboren, aufrichtig, unverfälscht, geistlich gesinnet, gottselig, heilig, fromm, Christo unterworfen und eigen seyn muß; wie dann Jacobus sagt: Wer das ganze Gesetz hält und sündigtet nur in einem, der ist an allem schuldig, Jac. 2.

a) Des Satans Art, Lehre und Werk.    b) Satans Namen.

c) Merket wohl, was hie gesagt wird.



Za werthe Brüder, die so weit von Gott gelehret werden, daß sie Christum und den Teufel in ihrer beyder Art, Natur, Lehre und Werken, recht und wohl an ihnen selber unterscheiden können, und dabey erkennen daß Christi Art das Leben, und des Teufels Art den Tod bringt, die sollen und werden sich unbezweifelt von allem unnützen eiteln disputiren, Partheyung, zerreißen, Trennung, Zanken, Zwiespalt, Aufruhr und Sectenmacherey, und auch damit von allen tödtlichen Greueln, Sünde und Schande, wohl abscheiden und sondern, bin ich durch Gottes Gnade in meiner Seelen wohl gewiß.

Meine dritte Bitte ist, daß sie auch alle mit einem offenen und aufrichtigen Herzen wollen nachdencken, mit welchen herrlichen und schönen Beynamen die rechten warhaftigen Christen von der Schrift verehret seynd, nämlich: Kinder Gottes, Gottes Heiligen und Geliebten, Gottes Auserwählte, Wiedergeborenen, Abrahams Saamen und Kinder, ein Saame des Friedens, Sprossen und Pflanzen der Gerechtigkeit, fruchtbare einverleibte Pfirslein Christi, Gliedmassen des Leibes Christi, sein Fleisch und Bein, Christi Mütter, Schwestern, Brüder, Jünger, Gäste, Freunde, Söhne, Töchter, Magd, Jungfrau, Braut und Weib, sein heiliger Weinberg, Heerlager, Stadt, Jerusalem, Tempel, Arche, Haus und Wohnstadt, das auserwählte Geschlecht, das Eigenthum Gottes, himmlische Bürger, lebendige Steine, Mitgenossen der Heiligen, Aposteln und Propheten, Hausgenossen Gottes, Könige und Priester, Tauben, Schaafe, das Licht der Welt und das Salz der Erden, 2c. Joh. 1. Col. 3. 1 Joh. 3. Röm. 9. Gal. 3. Joh. 15. Ephes. 5. Matth. 12. Marc. 3. Luc. 8. Matth. 22. Luc. 14. Off. Joh. 19. Esa. 5. Offenb. 21. 1 Pet. 2. Ephes. 2. Matth. 5. 10. Auf daß sie mit einem solchen Nachdenken dessen, sich für Gott, für der Gemeine und für der ganzen Welt, in allen ihren Wegen, Worten und Werken, von innen und von aussen, heimlich und öffentlich, also schicken, daß sie alle solcher herrlichen



chen Beynamen aus Gnaden würdig, in aller Liebe, Friede und Einigkeit, mit allen Frommen wandeln und dem schweren Fluch des Banns (davon oben erzählt) durch seine väterliche Gabe ewiglich entgehen mögen, und nicht hören das strenge Wort: Gehet von mir ihr Vermaledeyten, mit den Böcken zu der linken Hand, Matth. 25. sondern das süsse Wort: Kommt ihr Gebenedeyten, mit den Schaafen zu der rechten Hand, und also in Ewigkeit mit denjenigen nicht gerechnet werden, die mit dem Bann des Worts in der Kraft von Gott gebunden, für einen verfluchten gottlosen Saamen, für vermaledeyte Kinder, Kinder des Zorns, Kinder des Teufels, Knechte der Sünden, Knechte der Verderbung, Spötter, Verächter, boshaftige, fleischliche, verkehrten, ungerechten, gottlosen, halsstarrige Sünder, Hunde und Säue, 2c. von der Schrift gescholten werden, welchen behalten ist das ewige höllische Wehe, Tod, Feuer, Pfuhl und Pein, 2 Pet. 2. Ephes. 1. Joh. 8. Matth. 25. 1 Cor. 6. Gal. 5. Off. Joh. 22. Ach Brüder lassets uns gesagt seyn!

Meine vierte Bitte ist an alle die, denen des Worts Sorge befohlen ist, mit mir in gleichem Dienst stehen, daß sie sich doch in allen ihrem Thun, für Gott und seiner Gemeine, 2 Cor. 6. also richten und schicken, daß sie niemand mit der Wahrheit strafen oder lästern kan, aufrichtige Diener Christi, heilsam und getreu in allen Dingen, Männer voll des heiligen Geistes, aus dem unvergänglichen Saamen Gottes geboren, mit dem himmlischen Licht umschienen, in Christi gute Art versehen a), seiner Gnade theilhaftig, von Gott gelehret und gesalbet, auf ewige Dinge gesinnet, ihrem eigenen Ruhm, der eiteln Ehre und den unreinen fleischlichen Lüsten gehässig, niedrig und klein in ihren eigenen Augen, eines sanftmüthigen und stillen Geistes, mitleidig, barmherzig, väterlich, langmüthig, freundlich, demüthig, keusch, gastfrey, unterworfen, 1 Tim. 3. 4. Tit. 3. mild, gütig  
und

a) Eigenschaft, Art und Abbildung der wahrgesandten Diener Christi.



und friedsam, in der heilsamen Lehre fast berichtsam, und nach der guten Art, Natur, Herz, Sinn, Gemüth, Fürbild, Leben, suchen und thun Christi in dem Geist gegründet, unsträfliche Hirten die für des Herrn Heerde Sorge tragen, nicht gezwungen, sondern selbst williglich, nicht um schändlichen Gewinns noch um ihres Bauchs willen; 1 Pet. 5. sondern von Grund ihres Herzens, nicht als die da regieren oder herrschen, sondern als Fürbilder der Gemeinde Christi; auf daß sie für ihren getreuen Dienst, ohne alle Furcht und Schande, in vollen Freuden auf des Herrn Bergen springen, und den reißenden grimmigen Wölfen Mund unbeschädiget und unverwundet entgehen mögen.

Ja meine Brüder, so wir alle in einerley Geist nach dieser Masse könnten fortfahren, und nicht die verderblichen Füchse also neben einfämen, ach wie bald sollte die Braut des Lammes, Hohel. 2. mit ihren köstlichen und gestreiften Kleidern, weiß und glänzenden Röcken, Armspangen, Ohrenringen und Halsbänder (verstehe in der Schöne und Zier ihrer Tugenden) für der ganzen Welt herfür leuchten und prangen, da sie nun bisweilen durch die betrüglichen Arbeiter, listige Zänker und Zwiespaltigen (wie zu meinen Zeiten viel geschehen ist) in zerrissenen Lumpen sitzen und vieler Menschen Spott und Lästerung seyn müssen, ach Gott!

Meiner Seele ist oftmals banger, als ich schreiben kan; der Gott der Kräfte stärke mich. Und das um deswillen, weil ich sehe daß des Herrn Haus so manchen schweren Anstoß, nicht allein von aussen sondern auch von innen, leiden muß. Ach Männer! Männer! waffnet euch! dann recht sind Pauli Worte: daß der Dienst des Neuen Testaments, kein Dienst des Buchstabens, sondern des Geistes ist, 2 Cor. 3. Kan derhalben auch von keinem Hoffärtigen, Stolken, Ruhmgierigen oder Eigensinnigen (die es alles nach ihrem eigenen Affect, Sinn und Gemüth richten wollen) recht zu des Herrn Preiß verrichtet werden, sondern allezeit mehr abbrechen als bauen, mehr schaden als bessern oder för-



dem. Muß auch also geschehen, dieweil das (sage ich) nach Inhalt Pauli Lehre, nicht eine Tiese der Vernunft, noch geschmückte menschliche Worte oder todter Buchstaben (dessen sie gemeinlich voll seynd) sondern Gott, Geist, Wahrheit, Kraft und Leben ist, des sie mangeln und blos seynd. Ach gebt Acht darauf.

Noch einmal sage ich: Waffnet euch; dann die Engel des Herrn und starke Helden, seynd die rechten Lehrer von der Schrift genennet; handelt darum männlich; haltet über Gottes Befehl; haltet fest und weichet nicht, Ps. 103.

Wächter und Trompetenbläser heissen sie. Blaset euer Horn in rechtem Ehon und Schall. Wachtet über Gottes Stadt; wachtet weißlich (sage ich) und schlumert noch schlafet nicht, Ezech. 32.

Geistliche Pfeiler seynd sie. Ach stehet in der Wahrheit fest; traget eure Last williglich, und wanket noch werdet nicht schwach, 2 Mos. 26 und 27.

Friedboten heissen sie. Ach Brüder erfüllet und macht euren Namen wahr; wandelt in dem Frieden, steht ihm für und brecht ihn nicht, Esa. 52. Nah. 1.

Aufseher und Bischöffe heissen sie. Ach nehmet Christi Heerde wohl wahr; nehmet ihrer wahr (sage ich) und verderbet noch versäumet sie nicht, 1 Tim. 3. Tit. 1.

Hirten heissen sie. Ach bewahret und weidet Christi Lämmer recht und verlast sie in Verschmachtung nicht, Ephes. 4. Apostelg. 20. 1 Pet. 5.

Lehrer heissen sie. Offenbaret Christi Wahrheit und Wort, und verberget noch verschweiget es nicht, Eph. 4.

Geistliche Ammen und Väter heissen sie. Ach säuset und nähret eure junge Kinder, und betrübet noch verstoßt sie nicht, 1 Thess. 2.

Geistliche Gluckhennen seynd sie mit Christo. In Christo sammelt eure junge und kleine schwache Küchlein, und verstreuet noch beisset sie nicht, Matth. 23.

Haushalter Gottes heissen sie. Ach verrichtet des Namens Geheimniß recht, und mißbrauchet noch schändet ihn nicht, 2 Cor. 4.



Das Licht der Welt heißen sie. Scheinet und leuchtet in vollen Ehren, und verdecket den Glanz eurer Tugend nicht, Matth. 5.

Das Salz der Erden heißen sie. Ach durchbeisset und salzet recht, und werdet nicht würrig noch stinkend, Matth. 5. Mar. 9. Luc. 14.

Diener an Christi Statt heißen sie. Ach Brüder, dienet und herrschet nicht.

Niemand rühme sich einiger Gabe, bitte ich euch. Empfänger seynd wir, nicht Geber, aus Gnaden, nicht aus uns, merket. Knechte und nicht Herren, 1 Cor. 4. Ach Brüder bieget und bücket euch.

Meine Auserwählten in der Liebe und Wahrheit, meiner Seelen Lust und Freude, so lange ihr in dem Herrn stehet, auf dem Weg des Friedens bleibt, euren Brüdern getreu seyd, Ephes. 4. Wandelt würdiglich nach dem Beruf, darin ihr berufen seyd; fürchtet euren Gott von Herzen; liebet die Brüderschaft; führet euren Dienst redlich aus: Reich ist er, der euch diß belohnen wird. Wachtet und bittet, 1 Pet. 2. 2 Tim. 4. Matth. 26. Bittet, sage ich, und das mit Vertrauen; und der (so der Geber aller guten Gaben ist) wird euch seine Gnade, Geist, Liebe und Weisheit nicht entziehen, Jac. 1. Zweifelt noch fürchtet euch nicht.

Den herrlichen abgebildeten Brustfleck Aarons, 2 Mos. 28. Christus Jesus, mit seinen schönen Farben, zwölf Perlen, Licht und Recht zugerrüstet, laßt mit seinen zwei güldenen Ketten beyder Testamenter, und mit den zweyen gelben Schnüren eines aufrechten Glaubens und unverfälschter Liebe, auf die Brust eures Gewissens hart und fest gebunden seyn; die Füße eurer Affecten in dem geistlichen Handsaß Christo, 2 Mos. 30. mit dem lebendigen Wasser seines ewigen und heiligen Geistes rein und wohl gewaschen seyn, euer rechtes Ohr sein Wort recht zu vernehmen, auch euren rechten Daumen und Zehen, 2 Mos. 29. recht für ihm und seiner Gemeinde zu handeln und zu wandeln, mit dem Blut seines unbefleckten Opfers recht in dem Geist bestrichen seyn.



seyn. Eure geistliche Hauben, Gürtel und Röcke, herrlich und schön, 2 Mos. 28. auf daß ihr in vollen Ehren, Nacht und Tag, wie die grünen Oelbäume, blühende Weinreben, brennende Fackeln und grosse Lichter, in dem Firmament des heiligen Worts befestiget, mit allen getreuen Dienern Christi, Gott zu Ehren und Israhel zur Besserung, in seinem heiligen Tempel dienen, viel Frucht bringen, und euren zugesagten Lohn, wann er sich offenbaren wird mit allen seinen Auserwählten, Heiligen, Aposteln und Propheten, in ewiger Freude empfangen und einnehmen möcht. Süß, gnadenreich und voll Trosts ist das Wort welches der Herr sagt: *Hy* du getreuer und frommer Knecht, über wenig bist du getreu gewesen, über viel will ich dich setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude, Matth. 25. Ach Brüder, von Herzen lasset uns vermahnet seyn, auf daß wir Christo und seiner Gemeine treu seyn. Merket!

Will dann nun euch alle, Brüder und Schwestern, in den Frieden Christi, dem König des Friedens, in die Hand seines Friedens, einträchtiglich hiemit befohlen, und mit Paulo aus Herzensgrund gebeten haben, Phil. 2. So da einige Vermahnung ist in Christo, einige Erquickungen der Liebe, einige Gemeinschaft des Geistes, einige herzgründliche Barmherzigkeit und Mitleiden, daß ihr dann meine Freude erfüllt, und nach der Wahrheit eins gesinnet seyd, eine gleiche Liebe habt, einträchtig und unzertheilt seyd, nichts thut durch Zank und um eiteler Ehre willen, sondern durch rechte wahre Demuth einer dem andern unterworfen seyd. Dann ihr wisset wohl von wem und worzu wir berufen seynd. Dencket ihm nach. Auf daß niemand sich selbst um anderer Greuel und Schande willen (das doch viel zu schändlich lautet) verliere, Christi gutes Werk nicht verderbe, die Friedsamem nicht verstore, die Frommen nicht betrübe, die Schwachen nicht ärgere, den Leichtfertigen keine Ursach gebe, die Wankelmüthigen nicht wieder in die Welt jage, des Herrn Wort und seine Gemeine nicht zu Schanden bringe, den Låsterern keinen Ruhm mache,



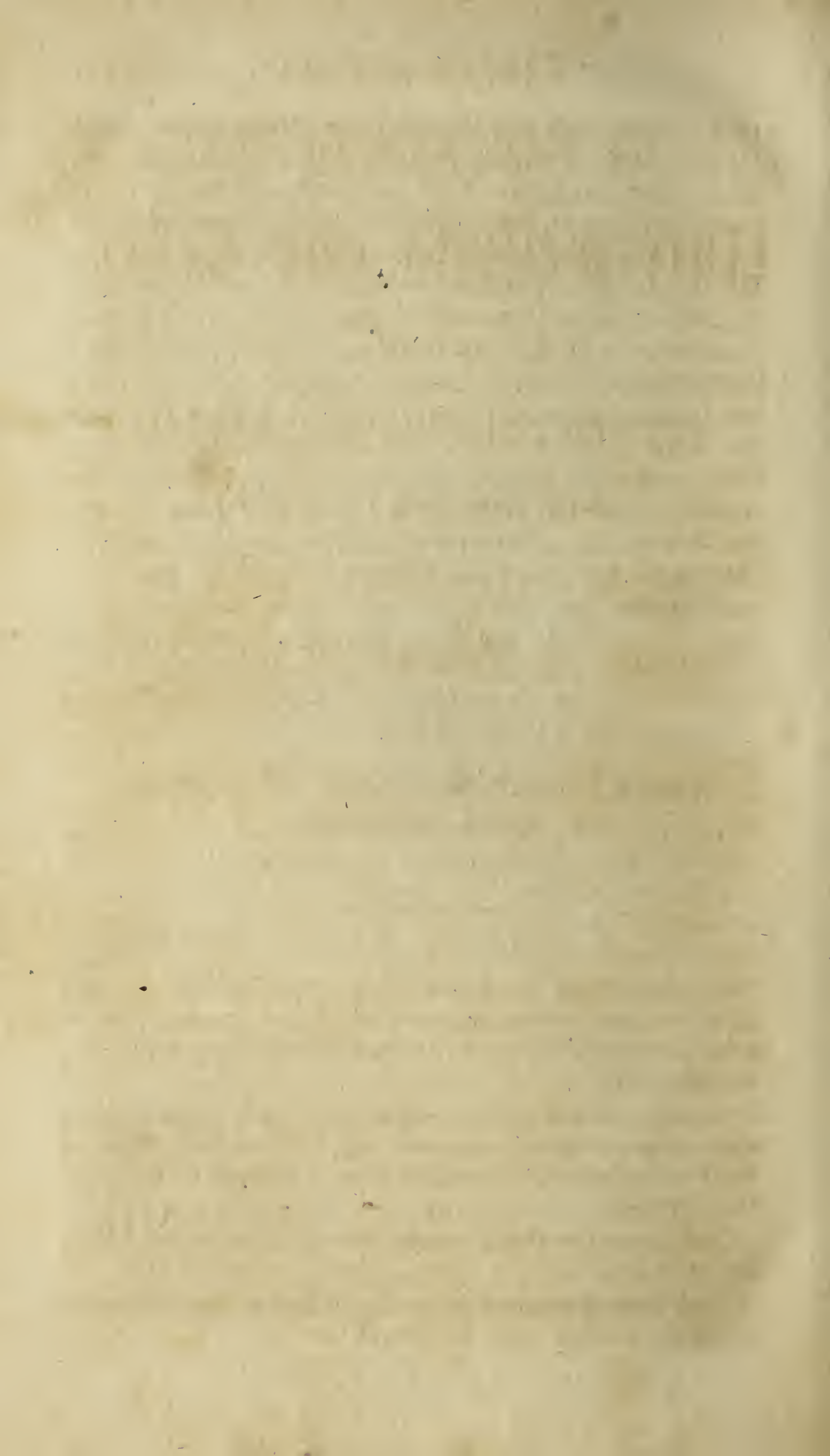
mache, noch auch den Blutgierigen keinen freyen Muth mache; sondern daß wir uns in allen Dingen also fürsehen, daß wir unsern Lauf in Christo Jesu mit voller Freude vollenden, seinen heiligen Namen groß machen, uns untereinander in dem Frieden Christi erlustigen, unsere franke schwache Gliedmassen und junge Brüder stärken, die unordentlichen Strafen, des Herrn Wahrheit ausbreiten, und uns zu einem unsträflichen christlichen Fürbild allen Menschen fürstellen mögen. Darzu gönne uns allen zusammen der ewige Gott der Kräfte den starken Geist seiner Gnaden, mit vollem Gehorsam und Liebe in Christo Jesu unserm Herrn, Amen. Ach ausgewählte Kinder, dieses ist an euch alle mein Adieu, das kenne Gott. Liebet die Brüder und hütet euch für Zwietracht.

Von mir M. S.

---

Eine







Eine liebliche  
ja auch ernstliche  
Unterweisung und Lehre,

wie alle

fromme Eltern ihre Kinder,

(nach Anweisung der Schrift)

pflichtig und schuldig seynd, zu

Regieren, zu Züchtigen, zu Unterrichten,

u n d

in einem frommen, tugendsamen und gottseligen  
Leben aufzuziehen.

---

Der weise Mann spricht: Laß nicht ab den Knaben zu züchtigen; dann ob du ihn schon mit der Ruthen schlägst, stirbt er nicht davon, sondern du errettest damit seine Seele von der Sollen, Sprüchw. 23.

Züchtige und unterweise deinen Sohn, so wird er dich ergötzen und wird deiner Seele wohl thun; dann Ruthe und Strafe bringt Weisheit, aber ein Kind ihm selbst gelassen, schändet seine Mutter, Sprüchw. 29.

Züchtige deinen Sohn, dieweil noch Hoffnung an ihm ist, 2c. Sprüchw. 19.

Kein ander Fundament mag nicht gelegt werden, dann das gelegt ist, nemlich, Jesus Christus, I Cor. 3.



## V o r r e d e.

Den Eltesten in allen Gemeinen und von Gott Auserwählten in Christo Jesu, meinen lieben Brüdern in dem Herrn, sey Gnade, Friede und Barmherzigkeit, von Gott dem Vater, Röm. 1. 1 Cor. 1. Gal. 1. Ephes. 1. Col. 1. 1 Thess. 1. 2 Thess. 1. 1 Tim. 1. 2 Tim. 1. 1 Pet. 1. Laodic. 1. durch das Verdienst unsers Herrn Jesu Christi, in Kraft und mit Wirkung des heiligen Geistes, Tit. 3. welchen er reichlich über uns ausgegossen hat durch denselben Christum Jesum unserm Seligmacher, Apostelg. 15. Eph. 2. Tit. 3. 2 Tim. 4. auf daß wir durch seine Gnade gerechtfertiget, Erben seyn sollten des ewigen Lebens. Welchem sey Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

**M**eine sehr geliebten Brüder in dem Herrn, wir danken dem Herrn allezeit für euch in allem unserm Gebät, 2 Tim. 1. und bitten ohne aufhören unsern lieben Vater, Luc. 18. in dem Namen seines lieben Sohnes Jesu Christi, daß er euch alle wolle bekräftigen mit der Gabe seines heiligen Geistes, daß ihr doch möcht erfüllet werden mit allerley Erkänntniß, Ephes. 6. Col. 4. 1 Thess. 5. 2 Tim. 1. 1. Ephes. 6. Col. 4. 2 Thess. 3. Weisheit, Bescheidenheit und Kraft, der Gemeine Christi, den einfältigen frommen Herzen, mit des Herrn Wort recht fürzustehen, nach eurer Gabe und Berufung, und nehmet eures Berufs wahr, darin ihr von Gott und seiner heiligen Gemeine berufen, und als Hirten und Lehrer erwählt seyd, damit die Heiligen alle zusammen gefügt werden, durch den gemeinen Dienst, zur Besserung des Leibes Christi. Habt auf eure Schaafte fleißig acht, und nehmet euch doch eurer Heerde an, vermahneth sie allezeit sehr fleißig zu der Liebe, zu guten Werken (wie Paulus) zu der reinen Furcht und Liebe des Herrn, zu einem gottseligen unsträflichen Wandel, in  
aller



aller Demüthigkeit, Gerechtigkeit, Liebe, Friede, Einigkeit, Barmherzigkeit und Gehorsam aller Worte Gottes. Wernet sie fleißig für aller falschen Lehre, und für dem Schwerdt der bösen Zungen; dann wer seine Zunge nicht bezwingt und im Zaum hält, des Gottesdienst ist eitel und unnütz. Daß sie auch acht haben auf alle ihre Wege und Wandel, ihre Herzen beschneiden, ihre Worte salzen, und alle ihre Werke in des Herrn Furcht thun und geschehen lassen, auf daß sie dem Evangelio Christi und seiner heiligen Gemeine einen guten Namen mögen machen, seinem Wort und Willen nachkommen und also selig werden. Hütet euch für aller neuen Einführung und Lehre, die in dem Wort Christi und seiner Aposteln nicht begriffen, noch demselben gleichförmig ist. Weisset allezeit auf Christum und sein Wort. Alle die euch etwas anders einführen wollen, als was Christus und sein Wort lehret, dasselbige lasset verbannet seyn: Dann es mag kein anderes Fundament gelegt werden, dann das gelegt ist, welches ist **E S U S J E S U S**, Eph. 4. 1 Mos. 17. 1 Cor. 7. Phil. 1. 2 Thes. 2. Joh. 5. Eph. 4. 1 Cor. 12. Röm. 12. 1 Cor. 12. Ephes. 1. 4. Sprüchw. 27. 1 Thes. 5. 2 Tim. 4. Tit. 2. 3. Heb. 3. Apostelg. 11. 14. 20. 27. Phil. 1. Col. 1. Ephes. 4. Ps. 34. 1 Tim. 3. 1 Pet. 3. Jac. 2. 3. 5 Mos. 10. Jer. 4. Röm. 2. Phil. 3. Col. 2. 3. 4. 1 Cor. 10. Jer. 23. 27. 29. Matth. 24. Eph. 5. Col. 2. 1 Joh. 4. Gal. 1. 1 Cor. 3. Ps. 118. Esa. 28. Matth. 22. Marc. 12. Er ist der köstliche Eckstein in Zion, wird es auch bleiben in Ewigkeit, Luc. 20. Ihn höret, ihm glaubt, ihm vertrauet, ihm folgt, auf ihn hoffet und in ihm bleibt, Röm. 9. auf ihn dringet und treibet, gleichförmig seinem Geist, Wort und Leben, so möcht ihr nicht betrügen noch betrogen werden, 1 Pet. 2. 5 Mos. 18. Matth. 17. 2 Chron. 20. Pred. Sal. 2. Matth. 10. Marc. 8. Luc. 9. 14. Meine herzliche lieben Brüder in dem Herrn, ich vermahne und bitte euch, versäumet doch den Dienst eurer brüderlichen Liebe nicht, sondern nehmet dessen treulich wahr. Habt  
 Acht



Acht auf euch selbst und die ganze Versammlung, in welcher euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöffen, zu regieren und zu weyden die Gemeine Gottes, die er durch sein eignes Blut erworben hat, Joh. 10. Ps. 37. Pred. Gal. 2. Röm. 12. Ephes. 4. 1 Pet. 1. Heb. 13. Ephes. 1. Col. 1. Heb. 9. 1 Pet. 1. Offenb. 5. Wierum vermahne ich mit Petro alle Eltesten (ich, der ich ein Mit-Alter bin) weydet die Heerde Christi, die unter euch ist und traget Sorge für sie, nicht aus Zwang, sondern gutwilliglich, 1 Pet. 5. Seyd der Gemeine Christi in allen gebührlichen und nützlichen Sachen gehorsam, ihr die ihr Gehorsam lehret, als ein Fürbild der Heerde, Tit. 2. Wie Paulus Tito befahl, sagende: In allen Dingen beweise dich selbst ein Exempel und Fürbild aller guten Werken, und halte dich selbst in der Lehre unschädlich und redlich, und führe das Wort heilsam und unsträflich, auf daß die, so dargegen streiten, beschämnet werden, und nichts Böses haben, daß sie von euch sagen mögen. Also sey wacker allenthalben; leide dich, vollstrecke das Werk eines Evangelischen Predigers, 2 Tim. 4. Führet euren Dienst aus, wie es sich gebühret. thut alles in der Furcht des Herrn getreulich, mit gehorsamen und aufrechten Herzen, 2 Chron. 19. Dann darzu seydt ihr zu Wächtern erkoren und gestellt, an allen den Dienst des Hauses, und zu allem demjenigen, was man darinnen thun soll, Ezech. 44. Darum befeißiget euch, daß ihr euch selbst beweiset, Gott aufrechte, gehorsame und unsträfliche Arbeiter, die sich nicht schämen recht auszuthellen das Wort der Wahrheit, 2 Tim. 2. Tit. 3. Darum begehre und will ich, daß ihr dieses treiben solt, auf daß, die in Gott gläubig seynd, eifrig mögen werden, in guten Werken fürtrefflich zu seyn, dann solches ist gut und nützlich den Menschen, 2 Tim. 4. lehret, vermahnet, drohet, strafet und tröstet, nach Gelegenheit der Sachen; und verlasset doch eure brüderliche Zusammenkunft, Versammlung und Ordnung des Herrn nicht, Heb. 10. Stärcket euch unter einander lieblich mit des Herrn Wort, auf daß

ihr



ihr im Glauben, Liebe und Gerechtigkeit möchtet zunehmen, und wachsen zu einem vollkommenen Mann, der da sey in der Masse des vollkommenen Alters Christi, Col. 1. Ephes. 4.

Dem allmächtigen Herrn will ich euch hiemit (meine lieben Brüder) befehlen, und begehre daß ihr diese nachfolgende kleine Vermahnung von der Kinderzucht, allen Brüdern wollet fürhalten, auf daß ein jeglicher im aufziehen, unterrichten und Unterweisung seiner Kinder, demselbigen in der Kraft möge nachkommen und gehorsam seyn. Der Herr Jesus Christus sey mit meinen lieben, ja sehr geliebten Brüdern, in Ewigkeit, Amen.

### E i n e l i e b l i c h e

## U n t e r w e i s u n g v o n d e r K i n d e r z u c h t.

Allen Eltesten und Mitgenossen in dem Glauben Christi, sey Gnade und Friede von Gott unserm himmlischen Vater, durch seinen lieben Sohn Christum Jesum unsern Herrn und Seligmacher, Röm. 1. 1 Cor. 1. 2 Cor. 1. Gal. 1. Ephes. 1. Col. 1. 1 Thes. 1. 2 Thes. 1. 1 Tim. 1. 2 Tim. 1. 1 Pet. 1. Laodic. 1. durch die Kraft und Mitwürckung seines heiligen Geistes, zu seiner ewigen Glorie, Preis und Herrlichkeit, und unsrer aller Besserung und Seligkeit, Amen.

Ihr wisset, lieben Brüder und Schwestern in Christo Jesu, daß wir alle miteinander, wer und wie wir seyn, mit einem argwilligen, bösen und sündlichen Fleisch von Adam geboren seynd, 1 Mos. 6. 8. Hiob 29. Ps. 51. ja daß all unser Suchen von Jugend auf allezeit zu dem Aergsten geneigt ist, wie Moses schreibt, also daß wir ja aus dem eigenen Schatz unserer ersten Geburt, in  
 uns



uns anders nichts befinden, als eitele Blindheit, Ungerechtigkeit, Sünde und Tod. Soll nun diese angeborne Art in ihrer Kraft geschwächt, unterdrückt und vertilget werden, so muß solches durch die reine Furcht des Herrn geschehen, die da kommt aus einem wahren Glauben, durch des Herrn Wort und aus einer gewissen Erkenntniß des gerechten Urtheils und grimmigen Zorns Gottes, so gegen alle unbusfertigen Sünder ewig brennen wird. Dann die Furcht des Herrn ist ein Anfang der Weisheit; sie treibt die Sünde aus, und macht rechte fromme Kinder, wie Jesus Sirach sagt, Hiob 28. Ps. III. Sprüchw. 1. 9. 19. Pred. Gal. 1. Sir. 12.

Sintemal dann der gnädige Vater unsers Herrn Jesu Christi, der allmächtige grosse Herr, uns elende Sünder mit dem Glanz seiner Gnaden umschienen, und hat uns (durch den Glauben Jesu Christi) im Wort aus der Ungerechtigkeit und gottlosem Wesen, zum Leben der Gerechtigkeit erweckt, so laßt uns nun auch dem herrlichen Exempel und Fürbild der treuen Liebe Matthäi des Zöllners fleißig nachkommen, der die himmlische Berufung und Gnade nicht für sich selbst allein genießen wolte; sondern hat auch die andern Zöllner und Sünder mit darzu ersucht, Matth. 9. Marc. 2. Luc. 5. 19. auf daß sie auch selig werden, und gleichen Geist, Gnade und Barmherzigkeit von dem Herrn erlangen möchten; dann solches ist die Art und Natur Christi.

Darum wüchert ihr auch also untereinander mit dem Pfund, Matth. 25. Marc. 13. Luc. 19. das euch von oben gegeben ist, und habt ein herzliches Mitleiden mit euren ungläubigen blinden Eltern, Schwestern und Brüdern, Männern, Weibern, Dienstboten und Nachbarn, verschweiget für ihnen Gottes Gabe, Gnade, Wort und Willen nicht, 2 Tim. 2. dann ihre Füße wandeln auf dem Weg des Todes. Wer weiß, ob sie noch dermaleins ihr Leben von dem Strick der Ungerechtigkeit möchten erlösen, damit sie verknüpft und gefangen seynd, und sich zu dem Herrn von ganzem Herzen bekehreten,



2 Chron. 30. Matth. 11. 18. Luc. 20. Meine lieben Brüder, verstehet dieses in denen so vernünftige und bescheidene Menschen seynd. Ach Brüder in Christo, sehen wir jemand von ihnen im Wasser oder Feuer liegen oder in einiger Gefahr des Todes, und ihnen möchte durch uns geholfen werden, solte nicht das innerste unserer Seelen, durch Mitleiden gegen sie bewegt werden, ihnen zu helfen so es möglich wäre? Ohne Zweifel ja. Und nun sehen wir mit unsern Augen (so wir nur des Herrn Wort glauben) daß sie wandeln in dem Schatten des ewigen Todes, in der Hölle allbereits begraben seynd, und von dem ewigen unauslöschendem Feuer ewig und ewig müssen verzehret werden, so fern sie sich von Herzen zu Christo und seinem Wort nicht bekehren, Buße thun und neue Menschen werden, wie die Schrift lehret, 2 Chron. 30. Matth. 8. 11. Luc. 10. Matth. 3. Marc. 1. Darum so beherziget doch den erschrecklichen Jammer und Elend ihrer armen Seelen, die ewig leben muß (es seye im Himmel oder in der Hölle) und suchet fleißig und treulich, ob sie doch in einigem Wege durch euren treuen Dienst der reinen Liebe, und durch die Anweisung und Unterrichtung des göttlichen Worts, aus dem ewigen Verderben möchten errettet und erlediget werden, und daß sie selig werden möchten, Apostelg. 2. Joh. 3. Röm. 6. Eph. 4. Col. 3. Heb. 12. 1 Pet. 2. Röm. 12. Dann die aufrechte Liebe ist von solcher Art, daß sie allezeit hungert und dürstet nach dem Preis Gottes und nach der Seligkeit aller Menschen, auch die uns nach dem Fleisch noch unbekant sind.

Lieben Brüder und Schwestern in Christo Jesu, sinztemal wir dann nun mit der Gunst und zugeneigten Gemüth mit der heilsamen Liebe gedrungen seynd, und erkennen nun durch die Salbung Gottes Geists und Worts, daß die menschliche Natur in Adam ganz verdorben und von Jugend auf des Herrn Wort widerspenstig ist, 1 Joh. 2. 1 Mos. 6. 8. Hiob 25. Ps. 51. wie dann auch zuvor gesagt ist, so laßt uns doch auch  
nun



nun unserer eigenen Kinder wohl wahr und zu Herzen nehmen, und laßt uns die geistliche Liebe an ihnen noch vielmehr, als an den andern beweisen; dann sie seynd nach der Natur von uns geboren, von unserm Fleisch und Blut, und seynd uns in unsere Sorge von Gott so hoch und theuer befohlen. Darum so sehet wohl zu, daß ihr sie von Jugend auf des Herrn Weg lehret, daß sie Gott fürchten und lieben, in aller Ehrbarkeit und Zucht wandeln, artig, sittsam, geschickt, Vater und Mutter gehorsam und ehrerbietig seyn, gebühlicher Rede, in Worten nicht lügenhaftig, nicht laut, nicht ungebogen noch eigenwillig, dann es geziemt sich also der heiligen Kinder nicht, 5 Mos. 6. 10. 2 Mos. 20. Pred. Sal. 3. 7. Job. 4. Ephes. 6. Die Welt sucht an ihren Kindern was irdisch und vergänglich ist, Geld, Ehre, Preis, Gut. In Untugend, Pracht, Hoffart und Abgötterey ziehen sie die auf von der Wiege an a). Aber ihr, die ihr aus Gott geboren seydt, Joh. 1. 3. nicht also, dann euch gebürt etwas anders zu suchen an euren Kindern, nämlich: das himmlisch ist und ewig bleiben soll, und auch daher sie aufziehen soltet in der Unterweisung und Strafe des Herrn, wie Paulus lehret, Ephes. 6. Moses gebot Israel, daß sie ihre Kinder des Herrn Gesetz und Gebot lehren solten, 5 Mos. 6. und davon reden solten in ihren Häusern, und auf dem Wege, als sie liegen, giengen und aufstünden. Sintemal wir dann seynd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, auf daß wir verkündigen sollen die Tugend dessen, der uns berufen hat von der Finsterniß zu seinem sehr wunderlichen Licht, 2 Mos. 19. 1 Pet. 2. Off. Joh. 1. 5. 5 Mos. 7. so gebüret sich uns wohl in aller Gerechtigkeit und Unsträflichkeit, ein Exempel und Fürbild zu seyn, Esa. 43. 1 Pet. 2. und auszuscheinen für der ganzen Welt, wie wir dann auch darzu berufen sind; dann haben wir nun kein Aufsehen noch Achtung auf unsre eigene Kinder, sondern lassen sie ihrer böswilligen verdorbenen

a) Das Suchen der gottlosen Eltern an ihren Kindern.



vorbenen Art und Natur folgen, und züchtigen noch strafen sie nicht nach des Herrn Wort, so mögen wir wohl die Hand auf unsern Mund legen, still schweigen und verstummen, Röm. 12. 1 Thess. 4. 1 Pet. 1. 5. 1 Tim. 4. Tit. 2. Pred. Sal. 7. Sprüchw. 13. Dann was wollen wir die lehren, die auffer unsern Häusern seynd, nachdem wir unserer eignen Häuser in der Liebe und Furcht Gottes kein Aecht haben. Und so jemand (sagt Paulus, 1 Tim. 3. 5.) seinem eigenen Haus nicht wohl fürstehet, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger als ein Ungläubiger oder Heyde.

Meine herzliche lieben Brüder und Schwestern in Christo Jesu, hütet euch, daß ihr eure Kinder durch die fleischliche Liebe nicht verderbet, niemand ärgert, nicht in Untugend aufziehet, auf daß ihre Seelen an dem Tage des Gerichts nicht von euren Händen erfordert werden, und euch um eurer Kinder willen nicht gehe, gleichwie es dem Hohenpriester Eli, durch die strafende Hand des Allerhöchsten, um seiner Söhne willen gegangen ist, 1 Sam. 4. sondern folget ihr dem Zeugniß, so des Herrn Engel von dem frommen Abraham bezeuget, fleißig nach: Ich weiß (sagte er) daß Abraham seinen Kindern und seinem Haus nach ihm befohlen wird, daß sie des Herrn Wege halten, und thun sollen was recht und gut ist, 1 Mos. 18. Dann das ist die größte und fürnehmste Sorge der Heiligen, daß ihre Kinder mögen Gott fürchten, recht thun und selig werden; gleichwie auch der gottesfürchtige Tobias seines Sohnes Kinder vermahnete und sprach: Mein Sohn, höre deinen Vater, diene dem Herrn in der Wahrheit und halte dich aufrecht zu ihm; befleissige dich daß du thust, was ihm gefällig ist und was er geboten hat, und lehre das deine Kinder, daß sie auch Almosen geben, allezeit Gott fürchten, und ihme von ganzem Herzen vertrauen, 5 Mos. 6. Jos. 24. 1 Sam. 7. Tob. 14. 4. 2 Chron. 20. Pred. Sal. 2.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christo, die ihr des Herrn Wort von Herzen liebet, also lehret eure Kinder



Kinder von Jugend auf, und vermahnet sie alle Tage mit des Herrn Wort; gehet ihnen für mit einem unsträflichen Wandel, Ephes. 6. Lehret sie und vermahnet sie, sage ich, so weit als doch nur ihr Verstand begreifen und fassen kan; zwinget und strafet sie mit aller Bescheidenheit und Masse, ohne Zorn und Bitterkeit, Col. 3. auf daß sie nicht klein müthig werden; spare die Ruthen nicht, wo es die Noth und Ursach erfordert, und gedenccket was geschrieben stehet, Sprüchw. 13. 19. 23. 29. Wer sein Kind lieb hat, der hält es unter der Ruthen, so wird er hernachmals Freude an ihm erleben. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich seiner erfreuen, Pred. 7. 30. Wer aber seinem Kind zu weich ist, der beklagts, und erschrickt so oft als es weinet. Ein ungezogen Kind (mercket) wird muthwillig als ein wildes Pferd; laß ihm keine Macht in seiner Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht; biege seinen Hals in seiner Jugend, dieweil es noch klein ist (mercket) auf daß es nicht vielleicht erstärke, dir ungehorsam werde, und nichts um dich gebe, Heb. 12. 5 Mos. 6. Sprüchw. 29. Pred. Sal. 30. Unterweise dein Kind, und laß es nicht müßig gehen, auf daß du über ihm nicht zu Schanden werdest, Sirach 22 Cap. Sprüchw. 29.

Liebste Brüder und Schwestern in dem Herrn, wolten alle Eltern (die sich des Herrn Namen berühmen) diese Worte Sirachs zu Herzen nehmen und in die Tafel ihrer Seelen schreiben; ach wie ehrbar, fromm und gottesfürchtig solten viele Kinder auferzogen werden, die aber nun leider sehr wild und ungezäumt dahin laufen, die auch den Eltern, der Gemeine und dem Evangelio Christi keinen guten Namen machen. Ein ungezäumter Sohn (sagt Sirach, Sir. 22 Cap.) ist seinem Vater eine Schande; auch sagt er: Sir. 16 Cap. Freue dich nicht daß du viel Kinder hast, so sie Gott nicht fürchten; dann ein fromm Kind ist besser als tausend Gottlosen. Besser ist ohne Kinder absterben, als gottlose Kinder hinter ihm lassen, Sir. 16.

Meine



Meine lieben Brüder, erkäuet und überlegt diese Worte wohl. Die Noth dringet mich zu schreiben; dann etliche leben leider dermassen also mit ihren Kindern, daß man schreiben und strafen muß. Ich schreibe und vermahne noch einmal: Hütet euch, daß das Blut und die Verdammniß eurer Kinder nicht auf euch komme. Habt ihr eure Kinder göttlich lieb, so lehret sie, vermahnet sie und unterweist sie in Gott, Sprüchw. 13. 29. Pred. Sal. 30. auf daß des Herrn Wort, Blut und Tod, an ihnen nicht verloren bleibe, und des Herrn Namen und seine Gemeine um ihrentwillen bey den Unverständigen nicht verlästert werde, Röm. 2.

Lieben Brüder in Christo, erkennet ihr Gott und sein Wort recht, und glaubet daß das Ende der Gerechten das ewige Leben sey, und das Ende der Gottlosen der ewige Tod, so befließiget euch doch aus allen euren Kräften, eure Kinder zu leiten auf dem Weg des Lebens, und abzuwehren von dem Wege des Todes, so viel als in euch ist. Bittet den Allerhöchsten um die Gabe seiner Gnaden, daß er sie durch seine grosse Barmherzigkeit auf die rechte Bahn führen und erhalten wolle, mit seinem heiligen Geist treiben wolle. Wachtet über ihre Seligkeit, als über eure eigene Seelen. Lehret sie, unterweist sie, vermahnet sie, bedrohet sie, strafet sie und züchtiget sie, nach Gelegenheit der Sachen. Haltet sie ab von den bösen unnützen Kindern, da sie nichts als lügen, fluchen, schwören, schlagen und Büberen von lernen und hören. Haltet und fördert sie zu lesen und schreiben; lehret sie spinnen und andere Hände Werk thun, was ihren Jahren und Personen nach füglich, nützlich, erträglich und bequem ist. Und so ihr solches thut, werdet ihr viel Ehre und Freude an euren Kindern sehen und erleben, Pred. Sal. 30. Thut ihr es aber nicht, so wird euch zuletzt das Herzeleid verzehren, Pred. Sal. 22. Dann ein unzüchtig oder ungezogen Kind ist nicht allein seinem Vater eine Schande, sondern schändet auch seine Mutter, Sprüchw. 29.

Diese kleine Vermahnung habe ich aus herzgründ-



licher Liebe meinen Geliebten geschrieben, und das nicht ohne Ursach, dann ich habe die Zeit meines Dienstes (welches zu beklagen ist) mehr als zu viel gewahr worden und befunden, wie unordentlich, ungeschickt, ja heidnisch, es bey vielen Eltern mit ihren Kindern zugehet. Die tolle thörichte Liebe des Fleisches ist bey etlichen so groß, und werden durch das zugeneigte Gemüth ihrer Kinder so sehr verblindet (O mercket!) daß sie ganz und gar kein Uebel, Fehler noch Gebrechen an ihnen können sehen, spühren noch merken, unangesehen daß sie oftmals aller unnützen Büberey und Schalkheit voll seynd, Vater und Mutter ungehorsam werden, sie anschnauken, Lügen ein- und austragen, mit andern Kindern schlagen und zanken, und den Leuten nach spotten; nach rufen und nach klaffen.

Meine Brüder in Christo, diese und dergleichen Schande und Bübereyen (durch Ursach der blinden und fleischlichen Liebe) an den Kindern durch die Finger zu sehen, solche Liebe ist nicht zu preisen, sondern vielmehr zu scheuen und zu fliehen; dann sie ist irrdisch, fleischlich und teuflisch. Und sintemal wir seyn sollen das Salz der Erden, das Licht der Welt, das heilige Volk, das auserwählte Geschlecht, ja die Braut Christi, so geziemt sichs uns keineswegs noch in keinerley Weiß oder Gestalt, solche fleischliche Liebe, noch thörichtes zugeneigte Gemüth zu unsern Kindern, zu tragen oder zu haben, sondern uns gebühret, so viel in uns ist, (so wohl unsere Kinder und Hausgesind als uns selbst) mit allem Ernst und Fleiß zu unterrichten, zu regieren, nach gottseliger Ehrbarkeit, tugendsamen Leben und nach des Herrn Wort, Matth. 5. Marc. 9. Luc. 14. Sprüchw. 4. Weish. 2. Matth. 5. Marc. 4. Luc. 8. Phil. 2. 1. Pet. 2. 5 Mos. 7. 2 Mos. 19. 2 Cor. II. Eph. 5. Offenb. 19. 28. Apostelg. 20.

Hiermit will ich meine Seele befreyet haben und halten, für dem Herrn und seiner Gemeine, und begehre um des Herrn willen daß mir dieses Schreiben zu Gutem genommen werde, und wollet es bey den Eltesten  
allen

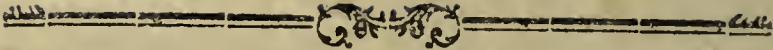


allen Brüdern lassen fürlesen, auf daß die Unschuldigen sich hüten und fürsehen, und die Schuldigen in diesen Mißtritten, Fehler und Gebrechen sich bessern mögen; und das ohne ihr nachdenken, als ob ich sie oder ihre Häuser regieren wolle. Ach nein! Ich suche für Gott hierinnen anders nichts, als daß ihr euch in allen Dingen nach der Schrift und christlicher Ehrbarkeit schicken und richten möget, und daß es in allem in des Herrn Gemeine nach göttlicher Ordnung und seinem Wohlgefallen mag zugehen, 1 Cor. 14. Der Herzen und Nieren prüfet, der weiß es daß ich nicht lüge, und darum so wollet es auch in Liebe empfangen und aufnehmen, dann aus Treuen habe ich es euch geschrieben, 1 Sam. 16. 1 Chron. 29. Ps. 7. Jer. II. 17. Apostelg. 1. Offenb. 2.

Hiemit will ich meine lieben Brüder und Schwestern Gott befehlen, und dem Wort seiner Gnaden, welcher mächtig euch aufzubauen, und zu geben das Erbe und allen die geheiligt seynd, Apostelg. 20.

Der Gott des Friedens mache euch alle ganz heilig, auf daß euer ganzer Geist, Seel und Leib möge behalten werden ohne Tadel und unsträflich, auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, 1 Thess. 5. Getreu ist er, der euch berufen hat, der es auch wohl thun wird, 1 Cor. 1. 1 Thess. 3. Der barmherzige Vater, durch seinen lieben Sohn Christum Jesum unsern Herrn, bekräftige euch alle mit der herrlichen Gabe des heiligen Geistes, Amen.



  
**Register und Inhalt der Puncten und  
 Artickeln dieses Buchs,**

samt den fürnehmsten Vermahnungen und Lehren, in jeglichem der vorhergehenden Büchlein begriffen, mit den Folien oder Blättern, da dieselben Artickel, Lehren und Vermahnungen sich anheben, dadurch der einfältige und gottesfürchtige Leser (ohne viel Suchen und Mühe) füglich und leichtlich finden kan, die Sprüche, Artickel, Lehren und Vermahnungen, so er begehret zu lesen.

**Menno Simons Ausgang von der  
 Römischen Kirche,** = = = fol. I

**Artickel, Vermahnungen und Lehren,**  
 so in erstem vorgehenden Fundament Buch  
 begriffen seynd.

Erstens, Der Gruß an den gottesfürchtigen Leser.	
Zum andern die Vorrede.	Seite
Drittens. Eine Vermahnung von der Gnadenzeit,	13
Zum 4. Von der aufrichtigen Busse,	18
Zum 5ten. Von dem Glauben.	27
Zum 6. Eine vermahnende Supplication an die Obrigkeit.	31
Zum 7. Von der Taufe,	37
Zum 8. Eine Verantwortung der Gegensprüch,	57
Zum 9. Eine Vermahnung an die Verächter des Worts von der Taufe,	72
Zum 10. Eine gründliche Lehre von des Herrn heiligen Nachtmahl,	79
Zum 11. Von der Verwüstung des heiligen Nachtmahls,	98
Zum 12. Von der Meidung Babels,	112
Zum 13. Von der Sendung der Predicanten,	114
Zum 14. Von der Lehre der Predicanten,	123



## R e g i s t e r.

Zum 15.	Von dem Leben der Predicanten,	133
Zum 16.	Von den Gegensprüchen Babylons,	147
Zum 17.	Eine christliche und liebliche Vermahnung an alle Obrigkeit,	172
Zum 18.	Eine Vermahnung an alle Gelehrten,	205
Zum 19.	Eine Vermahnung an das gemeine Volk.	216
Zum 20.	An die verdorbene Secten,	221
Zum 21.	An die Braut und Gemeine Christi,	232
Zum 22.	Conclusio oder Beschluß = Rede des Buchs,	239

### Die Puncten und Artickel, davon das Buch vom Glauben handelt und tractiret.

Erstens.	Von dem rechten christlichen Glauben, der das menschliche Herz verändert, gottesfürchtig, aufrichtig, neu, friedsam, fröhlich und selig macht,	244
2.	Von dem Glauben der Papisten,	261
3.	Von dem Glauben der Lutherischen,	262
4.	Von dem Glauben und Halten der Engli- schen oder Zwinglischen, von Christo Jesu,	264
5.	Von dem rechten Glauben in Christo,	266
6.	Von dem unwankelbaren Glauben Noâ,	282
7.	Von dem Glauben Abrahams und seinem Gehorsam,	287
8.	Von dem Glauben Mose und seiner Treue,	301
9.	Von dem Glauben Josua und Calebs,	304
10.	Vom Glauben des frommen Königs Josiâ,	310
11.	Von des Hauptmanns Glauben zu Caper- naum,	322
12.	Von dem Glauben Zachâi des Zöllners,	327
13.	Von dem Glauben des Mörders am Kreuz hangende,	336
14.	Von der Sünderin Glauben,	348
15.	Vom Glauben des Cananeischen Weibleins	362
16.	An den Leser Salut, oder Beschluß.	402



## Inhalt des Büchleins von der neuen Creatur.

Das Büchlein von der neuen Creatur, nach jetzt erzehltem Glaubensbuch folgende, handelt und tractiret von einerley Materie, nämlich, von der rechten Art der Kinder Gottes, die durch den Glauben in Christo Jesu aus Gott geboren seynd. Nimmt seinen Anfang	405
Item, Eine schöne Lehre und tröstliche Vermahnung, die sehr lieblich ist, an die zerstreuten Kinder Gottes.	432
<b>Die Puncten, Artickel, Lehren und Vermahnungen, so begriffen stehen im Buch vom Creuz Christi.</b>	
Zum ersten der Gruß,	439
Zum 2ten. Eine schöne Vermahnung, daß alle rechten Christen sich zu dem Creuz und Leiden waffnen und bereiten sollen,	442
Zum 3ten. Eine Unterweisung für die, so Erquickung und Erfüllung in ihrem Creuz, Angst, Beschwerniß und Trübsal suchen; was für eine Arzeney sie darzu gebrauchen sollen, nämlich: Daß man soll anmerken, und bedenken, was für ein Volk das ist, und was für Leute, so die gottseligen und aufrechten Christen verfolgen, bedrängen und Leid anthun,	445
Zum 4ten, steht anzumerken und zu bedenken die eigentliche Ursache: warum sie alle Gottseligen verfolgen,	448
Zum 5ten, werden annotirt und angewiesen mancherley Exempel aus den Biblischen Historien, und heiliger Schrift, zu einer Beweisung, wie daß von Anbegin der Welt bis hieher, allezeit die Gerechten von den Ungerechten, die Gläubigen von den Ungläubigen haben müssen leiden. Und das erste Exempel ist von Abel und seinem Bruder Cain, Esau und Jacob,	452
Zum 6. Von Saul und David,	454



## R e g i s t e r.

Zum 7. Von dem Propheten Jeremia, wie der mußte leiden und verfolgt werden,                   =	457
Zum 8. Von Johanne dem Täufer,                       =	460
Zum 9. Von Stephano und seiner Martirung,                       =	463
Zum 10. Von Paulo,                                       =                       =	464
Zum 11. Von Christo Jesu selbst, dem unschuldigen und unbefleckten Lamm Gottes,                       =	467
Zum 12. Eine Repetition, Wiederholung oder Erzählung etlicher Beschuldigungen, so von den Verfolgern, zu ihrer Beschönung und Entschuldigung werden allegirt und fürgewandt, als ob sie noch groß Recht und Ursach hätten zu verfolgen, mit Fürwendung mancherley Ursachen. Von welchen die erste stehet                       =                       =                       =	479
Die zwayte Ursach,                       =                       =                       =                       =	484
Die dritte Ursach,                       =                       =                       =                       =	490
Die vierte Ursach,                       =                       =                       =                       =	492
Die fünfte Ursach,                       =                       =                       =                       =	498

### Der 25. Psalm, gebätsweise gestellt.

In diesem Büchlein, genannt die Meditation auf den 25. Psalm, sind insgemein begriffen, viel schöne gottselige Betrachtungen und christliche Lehren, für ein betrübt und bekümmert Gewissen; auch mancherley gründliche und sehr bewegliche Gebäte, 2c. Nimmt seinen Anfang 523

### Die geistliche Auferstehung.

Sintemal diß Büchlein keine sonderliche Puncten oder Artickel in sich hält und beschleußt, als insgemein von einem busfertigen Leben, Absterben der Sünden, Verneuerung des Geistes, himmlischen Geburt, oder neuen Creatur, so bedarf es weiter keiner andern Abtheilung im Register. Hebt sich an                       =                       = 565

Nun folgen die Capitel und derselben Inhalt, auf ihren besondern Folien oder Blättern, über das Buch von der Excommunication oder dem Bann.

Erstlich die Vorrede,                       =                       = 586



























